Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

<36610807650010

<36610807650010

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Germ Sp
315 m
Bloch

Digitized by Google

Johann Jacob Mosers,

Königlich-Dänischen Etats-Raths,

# Wirtembergische Bibliothec

oder

Nachricht von allen bekannten gedruckt- und ungedruckten Schriften, welche das Herzogliche Haus oder Herzogthum Wirtemberg, oder einige Theile, oder Personen, derselben betreffen.

---

Vierte Auflage

710 701

mit

Zusäzen und einer Vorrede

vom

Hofrath Spittler

in Göttingen.

Stuttgart

bey Johann Benedikt Metzler

1796.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

# Vorrede
## zur vierten Ausgabe.

Dieſe neue Ausgabe der Moſeriſchen Bibliothek von Wirtembergiſchen Schriftſtellern trägt noch immer mit vollem Recht blos den Nahmen ihres erſten Verfaſſers, obſchon jezt faſt ein Viertheil derſelben aus Vermehrungen und Verbeſſerungen beſteht, denn der ganze alte Moſeriſche Plan iſt, einen Punkt (*) ausgenommen, unverändert eben derſelbe geblieben, ſo mangelhaft auch manche ſeiner Einrichtungen ſeyn mochten. Man glaubte einmal voraus ſezen zu müſſen, daß das Publikum, dem ein Werk dieſer Art zunächſt beſtimmt iſt, mit der angenommenen Ordnung deſſelben bis zu einer ſolchen Gewohnheit ſich vertraut gemacht habe, die nicht gerne mehr über beſſeren logi-

(*) Das zweite und dritte Capitel iſt in eines zuſammen gezogen worden, weil es oft mit gar zu groſſer Unbequemlichkeit verbunden war, das was über das ganze Leben einzelner Herzoge geſchrieben iſt, von dem zu ſcheiden, was blos einzelne Begebenheiten derſelben betrift. Auch das ganze Capitel von den Deduktionen mußte nothwendig ganz anders geordnet werden.



Digitized by Google

logikaliſchen Eintheilungen rechten läßt. Auch hat man es nicht gewagt, irgend eine Notiz hinweg zu laſſen, die Moſer für wichtig genug hielt, beizufügen, noch weniger hätte man ſich unterſtanden, irgend ein Urtheil des erſten Verfaſſers zu ändern, wenn es auch unrichtig zu ſeyn ſchien, weil doch jeder Ausſpruch deſſelben, auch allein ſchon in der Beziehung, daß es ſein Ausſpruch war, denkwürdig blieb. Dies gilt noch mit mehrerem Rechte von allen den Stellen, wo Moſer blos von projektirten oder angefangenen oder vollendeten aber wieder verſchwundenen Arbeiten ſpricht. Sie blieben ſtehen als Zeugniſſe der Thätigkeit des raſtloſen Mannes, der eben ſo unermüdet immer neue Plane entwarf als längſt entworffene Plane ausführte, und blieben ſtehen als Aufforderungen an die Nachwelt, Ideen aufzufaſſen, und Arbeiten zu vollenden, die ſich ſchon ein ſo kompetenter Richter, wie Moſer war, zum eigenen Fleiß ausgezeichnet hatte.

Was alſo neu hinzu kam, ſollte ſich nicht in den Plaz des alten eindrängen, ſondern blos neben dem, was einmal durch den Nahmen des erſten Verfaſſers gleichſam geheiligt war, ſeinen Raum ſuchen, und daher auch überall als neuer fremder Zuwachs kennbar bleiben, damit man wiſſen möge, wer dieſe oder jene Stelle zu verantworten habe. So ſind alſo alle Zuſäze in Parentheſen eingeſchloſſen, und alle Anmerkungen, die nicht vom erſten Verfaſſer herrühren, mit einem eigenen Buchſtaben bezeichnet worden.

Eben dieſe Gewiſſenhaftigkeit aber, jedem das ſeinige zu laſſen und zu geben, macht es mir auch zur Pflicht, ſelbſt in Anſehung der neuen Zuſäze noch eine Scheidung zu machen. Weit der geringſte Theil derſelben iſt mein.

Ich

Ich habe weder einen so reichen Vorrath von kleinen Schriften, die zur Kunde der Wirtembergischen Geschichte und Landesbeschaffenheit gehören, noch eine so sichere ausgebreitete Kenntniß derselben, um ein Werk dieser Art zu übernehmen, als eine neue Ausgabe der Moserischen Bibliothek war. Man muß langehin sammeln, und gewöhnlich nicht nur in der Hauptstadt des Landes selbst sammeln, sondern auch zufällig glückliche Gelegenheiten geniessen, bis man so viel zusammen bringt, um in irgend einer deutschen Territorial-Geschichte reich genug sich zu dünken, daß man das Inventarium seines Vorraths ungefähr als das General-Inventarium ansehen kann.

Alles litterarische Verdienst also, das diese neue Zusäze haben, gehört meinem Bruder, dem Wirtembergischen Hof- und Domainen-Rath Spittler, und blos die Urtheile sind mein, die theils den älteren Schriften theils auch den neuen Zusäzen hie und da beigefügt sind.

Vielleicht hat es zur vollendeteren Ausführung des Ganzen etwas beigetragen, daß sich die Arbeit gerade so theilte, und das Werk selbst konnte auf diese Weise einige Vorzüge erhalten, die den meisten ähnlichen Schriften z. B. der Praunischen Bibliothek und andern dieser Art fehlen. Der Litterator war an Ort und Stelle, der Recensent in einer Entfernung, die ihm mehr denn einen Vortheil für die richtige und vollständige Beurtheilung der wichtigeren, hier aufgezählten Schriften bringen konnte. Denn unstreitig stehen doch gewisse Regeln der Convenienz und eines aus ihnen entspringenden Dekorums im umgekehrten Verhältniß mit der geographischen Entfernung, und so sehr auch bald

der Geist dieser und jener Regierung bald die Zeiten überhaupt auf eine richtigere oder unrichtigere Fixirung jener Regeln wirken mögen, so wahr ists doch, daß jenes erst bemerkte Verhältniß schon in der Natur der Dinge selbst liegt.

Ob nun aber ich selbst eine genaue Berechnung jenes Verhältnisses stet vor Augen gehabt habe, und ob nicht hie und da noch einige andere Elemente der richtigen Beurtheilung gefehlt haben mögen, muß ich dem Gutdünken der Leser überlassen. Ich gestehe, daß das Vergnügen, das ich bei der Revision des grossen Vorraths aller zur Wirtembergischen Geschichte gehörigen Schriften genoß, nicht selten auf die Milderung einzelner Urtheile Einfluß gehabt haben kan. Man freut sich oft doch des Fleisses der Menschen, wenn man sich auch nicht gerade der hervorgebrachten Arbeit freut, und man blättert eine solche Litteratur der Geschichte eines deutschen Staats, besonders wenn es vollends noch dem Vaterlande gilt, oft gerade mit eben denselben Empfindungen, womit man alte Familien-Portraits mustert. Auch bei der schlechtesten Mahlerei bleibt doch immer die zeitige Mode, und oft hie und da ein kleiner Familienzug kennbar.

Man darf überdies wohl mit Zuversicht behaupten, daß bisher noch für keine deutsche Staaten-Geschichte und für kein Territorial-Staatsrecht so viel gethan worden sei, als für das Wirtembergische. Es mag noch viel fehlen, und es fehlt wirklich noch viel theils an Materialien, denen man ihre Erlösung aus der archivalischen Gefangenschaft wünschen möchte, theils an Vorarbeiten, die noch geschehen müssen, bis man zu einer pragmatischen Wirtembergischen Geschichte gelangen kan.

Doch

Doch aber sind vorerst alle Fundamental-Gesezе, worauf sich die Haus- und Landes-Verfassung gründet, längst gedruckt; die wichtigsten publicistischen Punkte sind in eigenen Abhandlungen besonders erörtert, und die Gährungen zwischen dem Landesherrn und den Ständen, die während Herzog Carls Regierung oft so gefährlich zu seyn schienen, haben über alle Theile der ganzen Landesverfassung ein Licht verbreitet. Auch ist es wohl des Bemerkens werth, daß Wirtemberg bis jezt noch der einzige deutsche Staat ist, dessen Geschichte, vom ersten Anfange an bis zum ersten Jahrzehend unsers Jahrhunderts, mit einer solchen Fülle archivalischer Urkunden begleitet, und vom Archivar selbst ausgearbeitet, im Druck erschienen ist.

Man findet drei Perioden, wo für die Aufklärung der Wirtembergischen Geschichte viel gethan worden.

**Einmal** die Zeiten, wo beide Gabelkofere lebten. An der Gelehrsamkeit und selbst dem kritischen Scharfsinn der Schriftsteller fehlte es hier nicht, sondern nur an der Vollendung des Angefangenen und an der Publicität dessen, was einmal da war. Wenigstens der Geschichtforscher hätte gewiß noch jezt Ursache sich zu freuen, wenn nur das, was jene beide Männer gesammelt und gearbeitet haben, im Druck erschienen wäre. **Zweitens** erwachte ein ganz neuer Eifer zur Zeit der Regierung Herzog Eberhard Ludwigs, oder vielmehr die Landesregierung selbst rief damals den Eifer auf. Aber sie bezeichnete ihm zu gleicher Zeit das Ziel, das er erreichen sollte, sie bestimmte das Resultat, das gefunden werden müßte, sie erklärte schon zum voraus so laut, was sie gerne höre, daß auch leicht voraus zu sehen war, was man ihr und dem Publikum vorsagen werde. Da-

her ist von dem, was in diesen Zeiten gedruckt erschienen ist, oder was als Werk jener Zeiten noch im Manuscripte circulirt, wenig mehr brauchbar. Eine dritte Periode fiel denn in die Regierungszeiten des Herzogs Carl. Die allgemeine Triebkraft des Zeitalters wirkte, die Regierung ließ freien Spielraum, und zum Glück war der, den das Loos des archivalischen Geschichtschreibers traf, ein so schlichter und gerader Mann, daß man ihm weder Elogiums-Schreibereien zumuthen mochte, noch seine Bemerkungen oder Darstellungen zu fürchten Ursache hatte. Wie Sattlers Werk erschien, so warens gerade die schönsten, vielleicht nie wiederkehrenden Zeiten der deutschen historischen Publicität. Das Beispiel Friederichs des Grossen hatte endlich fast auf alle deutsche Regierungen gewürkt, die Erhaltung und Begünstigung der Publicität war eine Ehrensache geworden, und die wohlthätigen Wirkungen derselben waren so allgemein fühlbar, daß man selbst dem merkantilen Geist, der oft aus dem Munde der Gelehrten für sie predigte, gerne noch verzieh. Bekanntlich hat sich das alles in wenigen Jahren schröcklich geändert, und wer von der innigen Verbindung der Publicität und des allgemeinen Wohls lebhaft überzeugt ist, mag manches Buch, das er in seiner Bibliothek stehen hat, und das er vielleicht zu den nüzlicheren derselben rechnet, mit der geheimen Ueberzeugung ansehen, daß es, zehen oder zwanzig Jahre später, nie erschienen wäre.

So vereinigten sich also viele Umstände, um der Wirtembergischen Geschichte ein vortheilhaftes Loos zu machen, und ich darf wohl noch hinzu sezen, viel trift noch gegenwärtig zusammen, diesem Loos gewiß eine weit längere Fortdauer zu geben, als man nach dem Geist des Zeitalters und dem gewöhnlichen Wechsel menschlicher

cher Dinge erwarten sollte. Ein Zögling Friederich des Grossen sizt auf dem Throne, und ein Zögling Friederichs des Grossen wird ihm nachfolgen. Der herrliche Segen von Aufklärung und neuer Thätigkeit, der von der Stuttgartischen hohen Schule ausfloß, wird auch nach ihrer Erlöschung ein volles Menschenalter hindurch in allen Collegien des Landes und im ganzen Geist der allgemeinen Gesinnungen fühlbar bleiben, weil Lehrer und Schüler, die sich, umschlungen von den Banden dieses in seiner Art einzigen Instituts, zusammen gebildet und wechselsweise gebildet haben, nach und nach in alle die Aemter eingerückt sind, auf deren Besezung und Art der Verwaltung die Erhaltung des öffentlichen Geists ruht.

Unstreitig wird auch künftighin, der allgemeine Basler Friede mag ausfallen, wie er will, jeder Regent Wirtembergs die grossen politischen Vortheile nicht verkennen, die eine sorgfältig erhaltene Publicität seiner Rechte, seiner Landesverfassung und der ganzen Landesgeschichte geben muß. Staaten der geographischen Lage und des Rangs, wie Wirtemberg ist, haben gegen den Drang der grössern und grossen Massen, der ihnen unaufhörlich droht, oder wenigstens nach aller Analogie als drohend angenommen werden muß (*), durchaus



(*) Wirtemberg hat Oesterreich und Preussen zu unmittelbaren Nachbarn, und wenn etwa Mömpelgard wieder an seinen rechtmäßigen Herrn zurück kehrt, so bleibt es auch Frankreich. Freilich sind es gleichsam bloß Vorwerke jener Monarchien, von denen Wirtemberg berührt wird, und vorerst scheint die expansive Kraft, die in jeder grossen Monarchie wirkt, bey beiden nicht gerade nach der Region hin zu gehen, wo diese Vorwerke

keine andere Schuzwehr als Pflegung der Publicität, evidente und laute Darlegung ihrer Rechte, und, vermittelst eben derselben, Erregung der Sympathie des ganzen verständigen Publikums. Sie sind nicht groß genug, um in irgend einem Falle das Unrecht gegen Nachbare zum Recht zu machen, und sind doch viel zu groß, um durch stille Duldung des Unrechts sich Ruhe zu erkauffen. Sie stehen im Gedränge der grossen Mächte, wie oft ein gutmüthiger, mehr nur wohlhabender als reicher Privatmann im Gedränge übermächtiger Mitbürger sich befindet. Sie können das Unrecht, das ihnen droht, oft nicht anders abwenden, als daß sie den Gewalthaber zwingen, es öffentlich und mit Bewußtsein des Unrechts zu thun. Sie haben mehr politischen Verstand nöthig, und bilden sich auch leichter zum feineren politischen Verstande, als die grossen, mächtigen Reiche, weil nie ihre Gewalt allein — den Verstand ersezen kan. Freilich ist oft ihr lezter Schuz-Genius nur noch die einzige Eifersucht der grossen Mächte gegen einander; aber sie haben auch Erfahrungen genug vor sich, welchen Preis dieser Genius auf seinen Schuz sezt. Sie brauchen also seine Hülfe nur als leztes heroisches Mittel.

Staaten dieser Art sind demnach, so bald sie ihr eigenes Interesse verstehen, die natürlichen Freunde der Schriftsteller. Cultur und Aufklärung bleiben ihr einziger Schuz, und bloß eine ununterbrochene, gleichförmige Pflege derselben ist die sichere Garantie ihrer Unab-

werke liegen. Aber ob sich die Zeiten gar nicht ändern können, und ob sich nie auch zwischen dem Mayn und Necker ein Kampfplaz zwischen Habsburg und Zollern eröfnen kan?

abhängigkeit. Schriftsteller und Gelehrte sind zwar in den Augen vieler Grossen, und in den Augen vieler andern, die sich groß dünken, namentlich seit den Zeiten der französischen Revolution sehr verhaßt geworden. Die Rolle, die mehrere derselben in Frankreich spielten, konnte leicht ein ungünstiges Vorurtheil erregen, und die feile Schreibesucht, die in Deutschland mit jedem Jahr zunahm, oder auch die kindische Eitelkeit, mit der oft Schriftsteller und Gelehrte den Grossen sich zudrängten und überall geltend zu werden suchten, mußte den Stand der Gelehrten und Schriftsteller verächtlich machen. Allein dem ungeachtet sind sie und bleiben sie die Leiter des Publikums. Ihr Wort wird endlich allgemeiner Glaube, und die grösten Welt-Erfahrungen haben unwiedersprechlich bewiesen, daß so sehr sich oft noch die gegenwärtige Generation sträubt, in den harten Glauben einzugehen, den Schriftsteller und Gelehrte ihr vorpredigen, so rasch entscheidet sich das folgende Menschen-Alter dafür.

Nie also dürfen sich Staaten der Lage und des Ranges, wie Wirtemberg ist, von der Sache der Gelehrten und der Schriftsteller trennen. Nie darf Publicität und Litteratur für sie gleichgültig seyn, und alle die kleinen Unannehmlichkeiten, die fast jeder, Publicität und Litteratur begünstigenden Regierung bald von übel unterrichteten oder hungrigen Schriftstellern begegnen, bald auch öfters bey öffentlichen Rügen begangener Fehler oder Ungerechtigkeiten fühlbar werden, sind für nichts zu achten gegen die grossen publicistischen Gefahren, die für Staaten dieser Art aus der Hemmung des unerschrokenen Untersuchungs-Geistes, dem Mangel der Publicität, und also auch dem Mangel litterarischer Thätigkeit entspringen.

O!

O! man gewinnt auch ein Land unaussprechlich lieb, wo das alles im Schwunge ist! Und nichts vereinigt mehr die Bürger eines solchen Staats zum innigsten patriotischen Bunde, nichts gibt dauerhaftere Liebe zur Regierung des Landes, als wenn Geisteskraft und Untersuchungs-Geist frey sich üben dürfen, und der gescheutere, bessere, thätigere Mann der geachtetere Mann wird. Es wird in Staaten dieser Art, so bald sie jenem heiligsten Grundsaze als Grundsaz ihrer Selbsterhaltung treu bleiben, ungefähr eben so werden, wie es in England ist, und wie es auch unter der Regierung Friederichs des Grossen in der preußischen Monarchie war. Viel kritisiren über diese und jene Maaßregel der Regierung, viel verwegenes Urtheilen oft selbst über die Person des Regenten, aber so bald es einem Beweise der Liebe gegen jene oder der Aufopferung für diesen gilt, ein Wetteifer, der das schönste Schauspiel menschlicher Natur ist.

Was wäre denn auch, in den Zeiten des dreißigjährigen Krieges, aus dem Fürstenhause Wirtembergs geworden, wenn sich nicht, unmittelbar vor dem Ausbruche desselben, unter der seltenen litterarischen Thätigkeit, durch die sich das Land damals auszeichnete, ein Schlag von Jünglingen gebildet hätte, die mit Manneskraft, wie alles schon für Eberhard I. k. verlohren schien, die Restitution desselben zu Wien und Osnabrück erstürmten. Längst hat daher auch die Geschichte die Nahmen Bidenbach, Forstner, Burkhard, Varnbüler geheiligt.

Sie, diese Männer, alle waren zu der Zeit als Jünglinge aufgewachsen, wie unter dem Schuze des weisen Vice-Canzlers Sebastian Faber, der sich selbst auch als

einen

einen der geſcheideſten publiciſtiſchen Schriftſteller ausgezeichnet hatte, jede Wiſſenſchaft zu Tübingen gedieh, und hiſtoriſch-politiſche Kenntniſſe dort in Umlauf geſezt wurden, wie man ſie damals ſonſt auf keiner deutſchen Univerſität fand. Man erſtaunt doch mit Recht, was nachher ein paar ſolcher Köpfe, ſelbſt da alle äuſſere Macht fehlte, allein durch Verſtand und Thätigkeit vermochten. Es liegt viel Kraft im Geiſte eines Menſchen!

Oeſterreich war im Beſiz des ganzen Landes, und ſie errangen es, daß Oeſterreich, ohne Erſaz und ohne von irgend einer andern Macht gezwungen zu ſeyn, das ganze Land zurück gab. Die erſten kaiſerlichen Miniſter hatten wichtige Theile des Landes in Beſiz genommen, und ſie beſtunden den Kampf gegen den Miniſter-Eigennuz eben ſo glücklich, daß alles ohne irgend ein Aequivalent wieder zurück gegeben werden mußte. Selbſt das Chur-Collegium war erſt der Reſtitution Eberhards III. höchſt ungünſtig; und doch ward ſie von dieſen Männern zu Wien errungen, und zu Osnabrück vollendet.

Ob es in Monarchien von groſſem koloſſaliſchem Umfange dem Intereſſe des regierenden Hauſes jedesmal zuträglich ſey, wenn allgemeine Cultur und Geiſtes-Thätigkeit aller Art geweckt werden, dies iſt eine Frage, bey deren Beantwortung man ſich einige Bedenkzeit ausbitten müßte. Aber das Intereſſe unſerer deutſchen Fürſten iſt ja ein ganz anderes, als das Intereſſe der groſſen Monarchien, und jene haben die Gefahren, die von oben herab kommen, weit mehr zu fürchten, als die, die von unten herauf ſteigen. Gegen die lezteren gibt es ein untrügliches Mittel, das, wie die neueſte

neueste Geschichte unserer deutschen Staaten zeigt, selbst in den fürchterlichsten Zeiten einer grassirenden nachbarlichen Epidemie sicher wirkt, es heißt, gut regieren. Aber wie den ersteren oder denen, die von oben herab kommen, immer zeitig und wirksam genug begegnet werden solle, dies ist oft ein Räthsel, das kaum die geübteste Politik lösen kan. Dies haben wir gesehen. Die Polen verstunden diese Kunst nicht.

Göttingen
den 30. Nov. 1795.

L. T. Spittler.

# Vorrede
## der ersten Auflage.

Endlich kommet diese vor eilf Jahren angefangene, und indessen verschiedentlich in offentlichem Druck versprochene, aber allemal wieder durch allerhand Schicksale unterbrochene und verliegen gebliebene, Arbeit zum Vorschein; wiewohl nunmehro um so viel vermehrter.

Es hat zwar allbereits der fleißige Herr Professor Pregizer in denen *Additamentis* der *Sueviæ & Wirtembergiæ sacræ p.* 439. *seqq.* auch eine Recensionem præcipuorum Scriptorum rerum Suevicarum & Wirtembergicarum, ordine alphabetico adornatam, bekannt gemacht: Doch wird die Gegeneinanderhaltung zeigen, daß nicht nur unser beeder Einrichtung, auch theils der Zweck selbsten, ganz verschieden gewesen, sondern daß diese meine Arbeit auch um (gar sehr) viel vollständiger ist.

Ohnerachtet ich aber keck versichern darff, daß mich diese Bogen innerhalb ermeldten eilf Jahren nicht weniger Mühe gekostet, als ein oder wohl ein paar Folianten von einer anderen Arbeit würden erfordert haben; indeme hier zu Land alle Schrifften, welche viele Subsidien und Bibliothequen erfordern, einem recht von Herzen sauer werden; da wir mit jenen so gar nicht versehen seynd. Ob ich auch wohl es darauf ankommen lassen darff, ob Eine Person in vielen Jahren alle hier angeführte Schrifften zu Gesicht bekommen wird; (da doch jezo, nachdeme man weißt, daß dieses oder jenes in der Welt vorhanden ist, es sich leichter auftreiben läßt, als von mir hat geschehen können, der ich habe erwarten müssen, biß mir offt von ohngefähr, oder erst nach langem

gem Suchen, oder vielem hin und wieder Schreiben, kaum eine einige zu meinem Vorhaben taugliche Schrifft unter die Hände gekommen ist;) so weiß ich doch selbsten wohl, und gestehe es gerne, daß dennoch diese Arbeit noch weit von der Vollkommenheit, zu welcher man sie endlich bringen könnte, entfernet ist; indeme ich theils von einigen angeführten Schrifften, (weil ich deren, oder hinlänglicher Nachrichten davon, nicht habhafft werden können,) keine genugsame Nachricht mitzutheilen vermocht habe, theils mancher mir selbsten, (so zu sagen nur im Traum,) bekannter Schrifften gar nicht habe gedencken mögen; indeme das, wessen ich mich annoch davon habe erinneren können, so allgemein, ungewiß oder unhinlänglich gewesen, daß ich lieber gar nichts davon habe melden wollen. Endlich mag auch seyn, daß sich noch in denen gegebenen Nachrichten einige (wiewohl auch solchen Falles wenige,) Fehler befinden möchten; als worzu man durch Auseinanderlesung der offt einander widersprechenden Nachrichten, durch die Verschiedenheit derer geschriebenen Exemplarien, oder durch die von Andern mir zugekommene falsche Nachrichten, und dergleichen Umstände mehr, leichtlich verleitet wird.

Uberhaupt ist unmöglich, in diesem Fach etwas vollkommenes zu liefern: Und wann ich mein ganzes Leben hindurch an dieser Bibliothec gesammelt und gebessert hätte; so würden doch noch Andere immer etwas daran zu ergänzen gefunden haben: Indessen habe ich gethan, was ich gekonnt, und kan nicht nur geschehen lassen, sondern werde es auch öffentlich und ins besondere verdancken, wann Jemanden, diesem etwas künfftig beyzusezen, oder das fehlerhafte zu verbesseren, belieben wird. ꝛc. ꝛc.

---

Vor-

Digitized by Google

# Vorrede
## zu der dritten Auflage.

Das erste mal erschiene diese Bibliothec in meiner *Miscellaneorum juridico - historicorum* ersten Theil, (Frankfurt und Leipzig, oder vielmehr Nürnberg, 1729. 8.) S. 59 — 455.

Als ich hernach Martin Crusii *Annales Suevicos*, unter dem Titul einer Schwäbischen Chronic, ins Teutsche übersezt ꝛc. Franckfurt, 1733. fol. herausgabe, hängete ich dem zweyten Band an eine "Bibliothecam Scriptorum de rebus Suevicis, oder kurze Nachricht von mehr dann tausend gedruckt- und und ungedrukten Schrifften, welche Schwaben ganz oder zum Theil angehen;" darein ich obgedachte Wirtembergische Bibliothec von Wort zu Wort, und mit einigen Zusäzen vermehrt, eintruge; nur seynd die Materien darinn in eine andere Ordnung gebracht, nemlich in eine alphabetische, nach dem Innhalt eines jeden Articuls. Und dieses ware also in der That die zweyte Auflage meiner Wirtembergischen Bibliothec.

Bald hernach kame ich ausser Landes; bey welcher Gelegenheit ich alles, was ich von Wirtembergischen Sachen gesammlet hatte, auf gnädigstes Verlangen, zum Herzoglichen Archiv abgegeben habe. Nun befinde

 ich

ich mich zwar seit 25. Jahren wieder in meinem Vaterlande, und hätte die gröste Neigung gehabt, dessen Geschichte und Staatsrecht, und was dahin einschläget, mit ausarbeiten zu helffen: Weil ich aber darinn vielen Widerstand gefunden habe, und meine meiste Schrifften darinn unterdruckt worden seynd; so habe ich auch weiter an keine Fortsezung und Ergänzung meiner Wirtembergischen Bibliothec gedacht:

Endlich aber habe ich mich, bey meinen dermahligen ruhigen Tägen, doch nochmals daran gemacht, selbige im Hauptwerk unverändert gelassen, wie sie in der ersten Auflage beschaffen ware, die neue Zusäze hingegen mit *) bezeichnet: Mit meinen Urtheilen über die Schrifften aber bin ich gar offt spahrsamer gewesen, als bey denen in der ersten Auflage angeführten.

Wollten Liebhaber von dergleichen Arbeiten die Gefälligkeit haben, mir dasjenige, was in gegenwärtiger Schrifft zu verbesseren, oder zu ergänzen, seyn mögte, gütigst mitzutheilen, werde ich nicht ermanglen, selbige dem Publico als einen Anhang vorzulegen. Stuttgardt, den 6. Aug. 1776.

Inhalt.

# Innhalt.

1. Kap. Von denen, welche gröſsere oder kleinere Einleitungen zu den Geſchichten der Wirtembergiſchen Regenten oder Lande geſchrieben, oder vieles darzu geſammlet haben.

2. Kap. Von denen, welche von dem Urſprung und älteſten Geſchichten des Herzogl. Hauſes Wirtemberg, ingleichen Genealogien, Progonologien, Verwandtſchaft und Ahnen-Tafeln dieſes Haußes geſchrieben haben.

3. Kap. Schriften, Leben und Begebenheiten einzelner regierenden Grafen und Herzoge von Wirtemberg betreffend.

4. Kap. Nachrichten von Perſonen des Wirtembergiſchen Fürſtenhauſes, die entweder bloß Neben-Linien gebildet haben, oder gar nicht zur Regierung gekommen ſind, nach alphabetiſcher Ordnung.

5. Kap. Von denen für und wider Wirtemberg abgefaßten Streitſchriften und Deduktionen.

6. Kap. Von denen das Wirtembergiſche Staatsrecht betreffenden Schrifften.

7. Kap. Von denen Wirtembergiſchen Geſezen und davon handlenden Schrifften.



Digitized by Google

8. Kap. Von denen von Wirtembergiſchen einzelnen Gegenden, Aemtern und Orten, oder deren ehemaligen Beſizern, handlenden Schrifften.

9. Kap. Von Schrifften von Wirtembergiſchen Religions- und Kirchen-Sachen.

10. Kap. Von denen die Wirtembergiſche Natur-Geſchichte angehenden Schrifften.

11. Kap. Von denen zur Wirtembergiſchen Gelehrten-Geſchichte gehörigen Schrifften.

12. Kap. Von Wirtembergiſchen Land-Beſchreibungen, Landbüchern und Land-Charten.

13. Kap. Von denen Schrifften von Wirtembergiſchen Kunſtcammern, Münzkabineten, auch heydniſchen und andern Alterthümern, Grabſchrifften u. ſ. w.

14. Kap. Von Geſchlechtregiſtern Wirtembergiſcher Familien.

15. Kap. Vermiſchte Schrifften. Reiſebeſchreibungen u. d. m. Wirtemberg betreffend.



Digitized by Google

# Erstes Capitel.

## Von denen, welche grössere oder kleinere Einleitungen zu den Geschichten der Wirtembergischen Regenten oder Lande geschrieben, oder vieles darzu gesammlet haben.

## Innhalt.

§. 1. Eingang. §. 2. Fürstliche Archivarien ꝛc. §. 3. Fürstliche Historiographi: Gabelkhover. §. 4. Gadner. §. 5. Hessenthaler. §. 6. Pregizer. §. 7. Pregizer jun. §. 8. Fürstliche historische Deputation. §. 9. Weis. §. 10. Privat-Scribenten. §. 11. Ungenannter. §. 12. Holzwart. §. 13. Cellarius. §. 14. Gryphius. §. 15. Feßler. §. 16. Gimschopf. §. 17. Schwelin. §. 18. Wirtemberg-Oettingische Verwandtschafft. §. 19. Wirtemberg- und Heßischer Stamm-Ursprung. §. 20. Rumetsch. §. 21. Lebensbeschreibung der Herzoge. §. 22. Pregizer. §. 23. Harpprecht. §. 24. Georgii. §. 25. Anonymus. §. 26. Pregizer. §. 27. Steinhofer. §. 28. Sattler. §. 29. Spittler. §. 30. und 31. Ungenannte. §. 32. Ungedrukte Schriften. Ungenannter. §. 33—42. Andere Ungenannte. §. 43. Andreä. §. 44. Bauer. §. 45. Bidenbach. §. 46. Brodbek. §. 47. Eiselin. §. 48. Frisch. §. 49. Frischlin. §. 50. Gadner. §. 51. Heller. §. 52. Harter. §. 53. S. K. §. 54. Moser. §. 55. Moser. §. 56. und 57. Nokhar. §. 58. Parsimonius. §. 59. Pregizer. §. 60. Rauscher. §. 61. Renz

§. 62. Rinmann. §. 63. Studion. §. 64. Unfrid. §. 65. Walz. §. 66. Wild. §. 67. Wolleber. §. 68. Mehrere Andere. §. 69. Einiges überhaupt.

## §. 1.

### Eingang.

Unter denenjenigen Leuten, welche ſich durch Aufzeichnung denkwürdiger Sachen und Geſchichten, das Herzogthum Wirtemberg oder deſſen Regenten oder Innwohner betreffend, um dieſe Herren und Lande wohl verdient gemacht haben, ſtehen billig diejenige oben an, welche von der Wirtembergiſchen Regenten- und Landes-Hiſtorie, als dem Grund der übrigen Materien, Syſtemata oder Compendia, oder auch nur Collectanea darzu, die der Mühe werth ſeyn, hinterlaſſen haben; und alſo mache auch ich von ſolchen den Anfang dieſer Bibliothecæ Scriptorum de rebus Wirtembergicis, und erzähle erſtlich diejenige, welche publica autoritate dergleichen etwas unternommen haben.

## §. 2.

### Fürſtliche Archivarien. Rittel. Gabelkhover. Zeltter.

Hieher gehörten nun, wie ich berichtet bin, ehedeſſen alle Fürſtliche Archivarii, oder, wie ſie damals hieſſen, die Hof-Regiſtratores, als welche alles dasjenige, was inn- oder auſſerhalb Landes paßiret, daran das Intereſſe oder die Hiſtorie der Wirtembergiſchen Herren oder dero Landen Theil nahme, in gewiſſe hierzu verordnete Bücher unpartheyiſch und getreulich einzutragen, ſo dann auch aus denen in dem Archiv vorhandenen Wirtemberg angehenden Acten und Documenten das Mark heraus zu ziehen und in

Locos

Locos communes einzutragen, vor dieſem angewieſen worden, ſolchem auch, dem Verlaut nach, biß gegen Ende des vorigen Jahrhunderts nachgekommen ſeynd, da ſich das erſtere durch einen gewiſſen Zufall geſteket haben ſolle.

(Was Moſer hier von den ehemaligen Wirtembergiſchen Hofregiſtratoren oder Archivarien erzählt, ſcheint keinen hiſtoriſchen Grund zu haben, wie ſich ſchon daraus vermuthen läßt, weil Sattler, weder in der Geſchichte vor dem 30jährigen Kriege, noch in der nach demſelben, auf ſolche hinterlaſſene Nachrichten ſeiner Vorgänger ſich bezieht. Auch müßten wohl manche Theile ſeiner Geſchichte ganz anders ausgefallen ſeyn, wenn er nicht erſt ſelbſt die Nachrichten aus dem Archiv in Bruchſtüken hätte zuſammen ſuchen müſſen, ſondern das Glük gehabt hätte, ſolche Sammlungen ſeiner Vorgänger zu nuzen. Seine Geſchichte zeigt aber in mehr denn einer Stelle, daß er nicht nur keine ſolche Sammlungen antraff, ſondern auch nicht einmahl vollſtändige und gutgeordnete Repertorien der etwa vorhandenen Urkunden vor ſich hatte. Man braucht auch nur die Schikſaale zu wiſſen, die das Herzogliche Archiv nach der Nördlingiſchen Schlacht erlitten hat, ſo ſieht man leicht ein, daß wenn auch unter den Regierungen der Herzoge Chriſtoph, Ludwig, Friederich und Johann Friederich gute Anſtalten zur Erhaltung der Urkunden und Akten getroffen waren, ſo gieng doch gewiß der ſchönſte und wichtigſte Theil derſelben in jenem ſchröklichen Sturme zu Grund. Myler von Ehrenbach ſchreibt de Princip. imp. P II. c. 47. §. 8.) Poſt eadem Nordlingenſem præter alios, etiam rebulones archivum ducale ingreſſi ſcripturas, libros publicos & chirographos abſtulerunt. Noch

ausführlicher ist folgende Nachricht aus einem Briefe des berühmten Joh. Val. Andreä an Herzog August von Braunschweig 1651. 19. Febr.

„Wegen der angedeuteten zwei Turnier-Bücher „will ich fleissige Nachfrage halten, habe aber we„nige Hofnung dazu. Denn Königliche Majestät „als Sie exulante Principe Eberhardo zu Stutt„gart gewesen, curiosa indagine alle derogleichen „fleissig an sich gebracht, dazu auch etliche prodito„res und apostatæ geholfen, also daß nichtig mehr „vorhanden. Unter andern ist ein Buch auf Re„gal-Pergament von einem Blumenmaler gewe„sen, von etlich hundert speciebus nach dem Leben „contrefait, auch sehr köstlich gebunden, und auf „etlich tausend Reichsthaler geschäzt, so eingemau„ert gewesen, und sicher geblieben wäre. Jedoch „von dem Hof- und Leibmedico selbst (perfidiam ho„minis!) verrathen worden, und es nachmalen bey „Freunden und Feinden mit Spott und Verach„tung entgelten müssen (*). Unde animi mœrore, „misere, jam restituto principe periit. Das Buch „ist noch (1651) zu Wien, soll, stupendi artificii „& diligentiæ seyn. Es ist fast jedes Blatt auf „zwanzig, dreyßig und mehr Reichsthaler kommen, „massen mir auch deren eines vom Herzog Friederich „Fürstliche Gnaden für 25 Reichsthaler in meine „gewesene Kunstkammer verehrt worden."

Was auch so verloren gieng, ist weder 1638. noch 1648. völlig restituirt worden. Denn bey der ersten Restitution Herzogs Eberhards III. erklärten die

(*) (In margine von Jo. Val. Andreä: **Accepto libro Rex Ferdinandus respondit**; Habt Dank, Herr Doktor, für eure Verrätherei, forthin aber geht unser und des Hofes müssig. **Ita dimissus est.**)

Digitized by Google

die bisherigen Kaiſerl. Statthalter des Landes, daß ſich der Kaiſer vorbehalte, die Akten-Stüke, die aus dem Herzoglichen Archive nach Wien und ſonſt wohin geführt worden ſeyen, welche geiſtliche Güter und Oeſterreichiſche Pfandſchaften beträffen, erſt durchſuchen zu laſſen, und das brauchbare ſeinem Hauß vorzubehalten. Der hier gebrauchte Ausdruk ſonſt wohin gieng wohl vorzüglich auf München, denn dorthin wurden ganze Ballen von Akten geführt. Kanzler Löfler ſchrieb den 28. Okt. 1634. von Paris aus an den Prinzen Friederich von Wirtemberg: De plus que le Duc de Baviere a toujours cinq cent Voitures en chemin, & fait emporter tout ce, qui reſta en pays &c.

Im Weſtphäliſchen Frieden war zwar ausdrüklich verordnet, daß auch die amota Documenta zurükgegeben werden ſollten, aber bald mochte es an dem fehlen, der geben ſollte, bald an dem, der es in Empfang zu nehmen hatte. Zufolge eines Verzeichniſſes, das ich vor mir habe, liegen allein im Univerſitäts-Archive zu Ingolſtadt in einer eigenen Küſte über achtzig Wirtembergiſche Urkunden, und wenn ſchon weit der gröſſere Theil derſelben in dem bekannten Beſoldiſchen Werke gedrukt iſt, (*) ſo



(*) Von den ungedrukten zeichne ich einige hier aus:
Monaſterii Adelbergenſis fundatio, jura & Abbatis, Frider. Rutilio Collectore 4to Faſc. A. Sechzehn Hauptſtüke.
Litteræ venditionis, quibus Gebhardus de Lichtenſtein bona ſua in Oſingen Monaſterio Bebenhuſen vendidit. a. 1277. cum ſigillo fere integro.
Obligatio Rudolphi Com. de Tubingen, ſe non alienaturum ſilvam Schœnbuch cum omni jure nec in parte nec in toto Bebenh. V. Id. Aug. 1304. cum ſigillis illæſis. Rud. Com. de Tub., Univ. Riutlingen & Rotenburg.

vermisst man doch auch bei schon gedrukten Urkunden, die Originalien nicht gerne, und das angeführte Beispiel zeigt also immer, was es zeigen soll, daß selbst nach dem Westphälischen Frieden keine vollständige Restitution der Dokumente, also keine wahre Ergänzung des Archives geschehen sei.

Noch kommt es freilich auch darauf an, in wie ferne nur das, was nach all solchem Unglük noch geblieben, gut geordnet und verwahrt worden seyn möge, und ob die Männer, die zur Besorgung des Archivs nach dem Westphälischen Frieden bestellt worden, Kenntniße, Geschiklichkeit und Fleiß genug besassen, um einem so wichtigen Amte nach seinem vollen Umfange Genüge zu thun? Ob sie Muße genug hatten, neben den täglichen lauffenden Geschäften, die die Besorgung eines Archivs nothwendig macht, auch historische Untersuchungen zu betreiben, und die archivische Ordnung immer mehr im einzelen auszubilden? Ob sie reichlich genug bezahlt waren, um mit frohem Sinne arbeiten zu können, also in der That auch so sich belohnt sahen, daß es gewiß nie an fleissigen und kenntnißvollen Männern fehlen konnte, die gerne in ihre Fußstapfen eintraten? Wer alle diese Fragen erst beantworten müßte, ehe er seine Foderungen zu machen sich unterstünde, der würde vielleicht doch wohl finden, daß mehr geleistet worden sey, als sich nach der ganzen Lage der Dinge erwarten ließ.)

Unter

Von eben dems. Jahr III. Non. Aug. ein Schadloshaltungs-Brief eben dess. Gr. Rudolph gegen seine Bürgen, die er dem Cl. Bebenhausen des Schönbuchs wegen gesezt hat.

Protocollum über das Cl. Bebenhausen von 1. Jan. 1631. Collectore Jo. Haulio fol.

Digitized by Google

Unter dieſen Männern aber waren ſonderlich wegen ihres in der Wirtembergiſchen Hiſtorie angewandten Fleiſſes berühmt: 1. Andreas RITTEL (1) der jüngere, Fürſtlicher Bibliothecarius, Hiſtoricus und Hof-Regiſtrator zu Herzog Chriſtophs und Ludwigs Zeiten, deſſen Wirtembergiſches Chronicon MS. von *Walzen* und anderen angeführet wird, 2. Jo. Jacob GABELKHOVER, von deme gleich §. *ſeq.* und 3. Philipp Jacob ZEITTER, Fürſtlicher Expeditions-Rath und Archivarius um das Jahr 1685. ein ſehr curioſer und fleißiger Mann, der vile privat-Collectanea zu allen Stücken der Wirtembergiſchen Hiſtorie hinterlaſſen hat, die aber anjezo in verſchiedene Hände gerathen ſeynd.

Was ſonſten vorermeldte Archivarii vor particulier-Materien elaborirt haben, davon iſt an gehörigem Ort und Stelle nachzuſehen.

## §. 3.

### Fürſtl. Hiſtoriographi. Oswald und Joh. Jacob Gabelkhover.

Es haben es aber die Durchlauchtigſten Herren Herzoge zu Wirtemberg hierbey nicht verbleiben laſſen, ſondern Sie haben auch jezuweilen eigenen gelehrten Männern befohlen, die Hiſtorie dero Vor-Eltern und des Landes zu unterſuchen und zu beſchreiben.

Der Erſte meines Wiſſens ware OSWALD GABELKHOVER, welcher bey Herzog Ludwigen, Friderich



(1) Herr Burgermeiſter WEGELIN beziehet ſich auf der Fratrum *Rutiliorum* Volumina Manuſcripta, ſo in dem Herzoglichen Archiv vorhanden ſeyen, in der *Bibl. Script. de reb. Suev p.* 86. vor dem *Vol.* 1. *Script. rer. Suev.* Man ſehe auch hernach Cap. 2.

Digitized by Google

derich und Joh. Friderich zu Wirtemberg in die 37. Jahre die Stelle eines Hof-Medici bekleidete. (*) Neben dem Studio Medico aber ware diſes Mannes Haupt-Werk die Hiſtorie; dahero er auch von Herzog Friderich Befehl erhielte, die Wirtembergiſche Hiſtorie zu beſchreiben. Diſem zu Folge hat er ein groſſes *Syſtema Hiſtoriæ Wirtembergicæ* zuſammengetragen, worinnen ihm ſein Sohn, Johann Jacob, (nicht Wolfgang, wie ihne einige nennen,) Fürſtl. Hof-Regiſtrator, oder (nach jeziger Art zu reden,) Archivarius, hülfliche Hand bote. Es ſollte dieſes Werk dem gemachten Project nach aus drey Haupt-Theilen beſtehen, derer Erſter die Hiſtorie des Hochfürſtlichen Wirtembergiſchen Hauſes, der Zweyte, (wo ich mich recht entſinne,) die Hiſtorie derer Herren, welcher Lande an Wirtemberg gekommen, der Dritte aber die Hiſtorie der Wirtembergiſchen Vaſallen ꝛc. enthalten ſollte: Es ſeynd aber meines Wiſſens nur die 5. erſte Bücher des erſten Haupt-Theils zu Stande gekommen, welche eben ſo viele, wiewohl der Gröſſe nach gar ungleiche, Tomos ausmachen; davon der leztere bis auf das Jahr 1534. gehet; doch ſolle in einer gewiſſen Reichsſtadt noch ein Tomus, der weiter gehe und ſonſten nirgend zu befinden ſeye, vorhanden ſeyn, und Herr von Ludewig *de Prærogativ. Ducat. Wirtemb. Sect. I. not. d pag.* 2 will gar von 7. Tomis gehöret haben. (a) Wie aber ſchon Herr Fischlin *in Præ-*

(*) (Gabelkhover ſtarb den 1. Dec. 1616. als ein Mann von 78 Jahren. Schon unter Herzog Chriſtoph war er beſtellter Medicus.)

(a) (Auſſer dem, was ſich von Gabelkhover als wirklich ausgearbeitete Geſchichte erhalten hat, finden ſich noch von

*Præfat. ad Memor. Theologorum Wirtembergicorum* angemerket hat, ſo iſt es auch, nehmlich, horum Tomi aliqui affecti potius, quam perfecti ſunt. Dieſes Opus iſt ſonſten meiſt aus denen Archiv-Actis geſchrieben, und unter allen denen, die wir von der Wirtembergiſchen Hiſtorie haben, das vollſtändigſte, ordentlichſte, und ſonderlich auch das gründlichſte, und ſich zu verwunderen, wie dieſe Leute, da das Studium Hiſtoricum damahls eben noch nicht ſo excoliret ware, ſo gut und pragmatiſch haben ſchreiben können: Dann ſie folgen denen gemeinen Scribenten und Fabeln weniger als keine andere, zeigen oft gelegenheitlich deren Ungrund, und bringen meiſtens nichts anders vor, als was ſie in dem Archiv gefunden, bleiben auch nicht bey bloſſen Hiſtörigen beſtehen, ſondern gehen recht auf das Mark und das eigentliche und innerſte einer Hiſtorie; wiewohl doch in denen älteſten Zeiten noch ein und anderes eine beſſere Prob erforderte. Dieſes bedaure ich, daß, nach damaliger Mode, gar ſelten die Fontes angezeiget ſeynd, woher etwas genommen iſt; wiewohl man aus denen meiſt beybehaltenen Formalien der Documenten ſelbſten gleich ſiehet, was aus dem Archiv oder andern Actis publicis genommen iſt.



von ihm im Archiv 3 Bände Excerpte, die er zum Behuf ſeiner Geſchichte geſammlet hat. Der Werth dieſer drey Bände, die aber leider alle drey von Gabelkhovers eigener höchſt unleſerlichen Hand geſchrieben ſind, ſoll ſehr groß ſeyn, weil ſich manche Urkunden darin excerpirt finden, von denen in der Geſchichte ſelbſt kein Gebrauch gemacht iſt. Und wie viele Archive ſtunden nicht Gabelkhovern offen, die jezt jedem Forſcher verſchloſſen ſind! Wie viel iſt im dreiſſigjährigen Kriege oder in den nachfolgenden Zeiten zu Grunde gegangen!)

Sonsten heisset es bey dem Herrn von Ludewig *l.c.* von diesem Werk ebenfalls: Qui illa in Tabulario offendisse volunt, -- mirum horum Virorum industriam, fidem, monumentorum apparatum, extollunt.

Von dem aus diesem grossen Werk verfertigten Compendio aber wird hernach zu reden seyn.

Uebrigens hat Herr Professor Steinhofer (und Herr Archivarius Sattler) sich dieser Gabelkhoverischen Arbeit in seinem unten anzuführenden Werk stark bedienet, (und es wäre nur zu wünschen gewesen, daß man den Anfang aller neueren Bearbeitung der Wirtembergischen Geschichte damit gemacht hätte, die Gabelkhoferische Historie und alle von Gabelkhofer gemachte Sammlungen ganz druken zu lassen. Wir würden um ein gut Theil weiter gekommen seyn, wenn nicht jeder von vornen angefangen hätte, sondern eine solche allgemeine Grundlage, die überdies so dauerhaft wie diese gelegt war, einmahl geblieben wäre, und jeder Forscher nur zu ergänzen und zu verbessern sich bemüht hätte. Selbst auch dem Geschichtschreiber wäre hierdurch viel leichtere Arbeit gemacht worden.)

## §. 4.

### Gadner.

Zu gleicher Zeit lebte und arbeitete an der Wirtembergischen Historie auctoritate publica Georg Gadner, Fürstlicher Rath. Dann als Erz-Herzog Ferdinand von Oesterreich etlichemahle, sonderlich Anno 1581. von Herzog Ludwigen verlangte, ihme die Historie Herzog Ulrichs und Christophs, samt ihren

ihren Contrefaits und Armaturen, zukommen zu lassen, befahle Herzog Ludwig vorbesagtem Gadner, dieser beeden Fürsten Leben zu beschreiben, liesse ihme auch zu solchem Ende aus dem Fürstlichen Archiv, was er gebrauchen konnte, abfolgen.

Gadner schriebe also nicht nur beeder erstgedachter, sondern auch der beeden Herzog Eberharden Leben darzu, welchen er An. 1598. auch noch das Leben Herzogs Ludwigs angehänget hat. Als ich dieses in dem Vorbericht lase, machte ich mir billig zu einer, wo nicht vollständigen, doch auserlesenen Arbeit Hoffnung: Ich muß aber bekennen, daß mir darinnen kein Genügen geschehen ist; doch mag es noch unter denen mittelmäßigen Wirtembergischen Chroniken mitlauffen. Es führet den Titel: „Historie, wie und wann die Hochlöblich alt gefürstete „Grafschafft Würtemberg zu einem Herzogthum erhöht worden, und aller derselben regierenden Herzogen Leben und Geschichten." Es findet sich in MSto in der Fürstlichen Regierungs-Raths-Bibliothec zu Stuttgart, und sonsten hin und her. (*) Uebrigens scheinen verschiedene der nach ihme lebenden Chronicanten mit seinem Kalb gepflügt zu haben.

Endlich so ist noch zu merken, daß sich auch Exemplarien dieses MSpts finden, welche das Leben Herzog

*) (Von Gadnern war in diesem Fache durchaus nicht viel zu erwarten. Er war in physischmathematischen Wissenschaften und in der Chemie sehr geschikt, aber nicht in der Geschichte. Daher brauchte ihn auch Herzog Friederich öfters, um die alchymistischen Projektmacher, die sich ihm anboten, zu examiniren. Vielleicht ist ihm dieser Auftrag, die Geschichte Ulrichs nnd Christophs zu schreiben, deswegen gemacht worden, weil er einer der ältesten und etwa sonst auch geschiktesten Männer im Ober-Rath war.)

Herzog Ludwigs nicht haben, ſo aus obangezogener Urſach herrühret.

Nach der Vorrede fangt der Text alſo an: „Eberhard Graf zu Wirtemberg hatte zur Ehe-Gemahlin „Frauen Henricam &c.“ Und ſchließt: „Wie einem Chriſtlichen Fürſten gebühret, zu der Erden „beſtattet worden;“ oder: „Er hat gelebet 39. Jahr, „7. Monath, 8. Tag.“ Bey theils Exemplarien findet ſich auch noch ein Teutſch- und Lateiniſches Carmen über Herzog Ludwigs Tod, und verſchiedene eben denſelben betreffende Schreiben.

Herr Prof. Steinhofer führet auch Ge. Gadner *de quatuor Princip. Wirt.* an in ſeiner Wirtemb. Chron. *Tom* 3 *p.* 826. Ob er nun eben dieſe Schrift damit meyne, oder ob es eine lateiniſche Ueberſezung davon iſt, oder etwas anderes? weiß ich nicht.

## §. 5.

### Heſſenthaler.

So dann iſt mir kein wirklicher Wirtembergiſcher Hiſtoriographus bekannt, biß auf den Magnum Heſſenthaler. Dieſer hatte die Politic, Hiſtorie und Eloquenz, viele Jahr als Profeſſor auf der Ritter-Academie oder Collegio Illuſtri zu Tübingen mit gutem Applauſu gelehret, und ſich durch verſchiedene von dem Publico damahlen ſehr wohl aufgenommene Specimina gezeiget; dahero Herzog Eberhard der III. bewogen wurde, ihne Anno 1663. um die Wirtembergiſche Hiſtorie zu beſchreiben, (1) nacher

(1) Dann daß er von Tübingen auf eine ſolche Art hinweg gekommen, wie Schurzfleisch *in Scholiis ad Judicia Sarckmas. in Act. Sarkmas. p. m.* 178. will, iſt falſch. (Daß er aber als Prof. Colleg. illuſtris zu Tübingen wegen üblem Verhalten abgeſezt worden ſey,

cher Stuttgart zu beruffen. Er hielte alſo ſeine orationem valedictoriam zu Tübingen: de Eminentia Hiſtoriæ Patriæ, welche ſo wohl beſonders in fol. als auch in ſeiner *Suada octenni Part* 1. *p.* 631. *ſeqq.* gedrukt worden iſt. Was er in Abfaſſung der Wirtembergiſchen Hiſtorie für eine Methode habe gebrauchen wollen, will ich mit ſeinen eigenen Worten aus der *Præfat. ad Dion. Gothofredi Hiſtor. Univerſal. à ſe auctam* hiehero ſezen. Er ſchreibet aber alſo: Cujus (Hiſtoriæ Wirt.) ſic adornandæ conſilium tunc inieram, ut *prima* illius pars contineret ea, quæ in hoc diſtrictu intra Rheni ac Danubii ſuprema litora concluſo & ad utramque Nicri ſuperioris ripam extenſo, priſcis temporibus, usque quo memoria monumentorum ſe exporrigit, pace belloque contigiſſent, prius quam huic regioni, unum in Corpus civile pridem coalitæ, hodiernum Wirtembergiæ nomen imponeretur. *Altera* ejusdem pars illis rebus geſtis deſtinabatur, quotquot à primordio hujus appellationis ſub Comitum regimine memorabilia in aliquot Seculis eveniſſent. *Poſtremæ* denique Parti ejusdemmet reliquum manſit, ut illa omnia complecteretur, quæ terras hasce ſub Ducum imperio jam duo propemodum per Secula, uti ſunt rerum cunctarum vices, nunc afflixiſſent, nunc illuſtraſſent. Jedoch es wurde dieſes Vorhaben bald unterbrochen, daß alſo, obwohlen er, Heſſenthaler, hernach noch zimliche Zeit gelebet hat, doch von ſeiner Wirtembergiſchen Hiſtorie wenig zu Stande mag gekommen ſeyn.

§. 6.

ſey, leidet faſt keinen Zweifel nach den Nachrichten, die ſich in einer Reiſebeſchreibung zweyer um dieſe Zeit in Tübingen ſtudirenden Gothaiſchen Prinzen finden. ſ. Bernouilli's Archiv. V. Th. nro. V.)

## §. 6.
### Pregizer.

Gleichergeſtalten haben des Herrn Adminiſtratoris zu Wirtemberg Herzog Friderich Carls Hochfürſtl. Durchl. dieſes Heſſenthalers Succeſſori an der Profeſſur bey ſchon gemelder Academie, dem in der gelehrten Welt nicht unbekannten ſeel. Herrn Johann Ulrich Pregizer, J. U. D. gnädigſt aufgetragen, die geiſt- und weltliche Hiſtorie von Wirtemberg, ſonderlich zum Gebrauch des damahligen Erb-Prinzens und nachhero regierenden Herrn Herzogs Eberhard Ludwigs Hochfürſtl. Durchl. zu unterſuchen und auszuarbeiten. Es hat auch Herr Pregizer der anbefohlenen Arbeit ſich wirklich unterzogen, auch aus denen Landſchaftlichen Tomis Actorum provincialium viele dienliche Nachrichten erhalten, und ein in 3. Tomis in Fol. beſtehendes, bishero noch ohngedruktes Werk, von der Wirtembergiſchen Hiſtorie ausgefertiget, deſſen Titel oder vilmehr Contenta ſein Herr Sohn alſo angiebet: „Von denen „alten Innwohnern des Herzogthums Wirtemberg, „den alten Celten und anderen Völkern, ſamt dem „Zuſtand dieſes Landes unter König Arioviſto und Julio Cæſare, Auguſto, König Maraboduo, unter den „Alemaniern und derſelben Königen biß auf das „Fränkiſche Reich und bis auf Kayſer Carolum M. „Sodann von dem Zuſtand dieſes Landes von Caroli M. Zeiten an biß auf Kayſer Ottonem M. und „von Ottonis M. Zeiten an, biß auf Kayſer Henricum IV. Gibelliniſchen Stammens (*) und Conradum

(*) (Das alles recht ausführlich zum Gebrauch des minderjährigen Herzogs, der die Geſchichte ſeines Landes daraus lernen ſollte! Schon 1689. hatte Pregizer

„radum II. Grafen zu Wirtemberg, so dann von „Conrado II. Grafen zu Wirtemberg biß auf den „Abgang der Herzogen zu Schwaben, zur Zeit des „grossen Interregni und Graf Ulrichs des Stiffters „zu Wirtemberg; nach verflossenen Interregno von „Zeiten Kayſers Rudolphi I. an biß auf Kayſer „Maximilianum I. und Eberhard im Bart, Herzo„gen zu Wirtemberg; von Eberhardo Barbato an „bis auf Johann Friderichen, regierenden Herzogen „zu Wirtemberg, incluſive." Weiter gehet das Werk nicht; indeme der Herr Autor, (als welcher hernach Ober- oder Regierungs-Rath worden ist,) die benöthigte Zeit zu dessen völliger Ausarbeitung nicht gehabt hat, und schon Anno 1708. den 2. Februarii seelig verstorben ist.

Es ware dieses Syitema nach Gabelkhovern und Weisen damals in allwege das beste Systema Historicum, so wir von Wirtemberg hatten, und hat noch vor erstgenannten den Vortheil, daß es etwas weiters auf unsere Zeiten herunter gehet; vor denen übrigen gemeinen Chroniquen aber hat es dieses zum Voraus, 1. daß es vollständiger als jene ist, 2. daß es nicht so nichtswürdige Dinge, wie oft jene, enthält,

gizer den Auftrag des Herzogs Administrators erhalten, die Wirtembergische Geschichte für obigen Zwek zu bearbeiten, und 1708. übereilte ihn der Tod, ehe er noch fertig war. Also neunzehen Jahre waren ihm für diese Arbeit zu kurz geworden. Auch sollte man aus Jägers Vorrede zur Kirchen-Geschichte des siebenzehnden Jahrhunderts fast schlieſſen, daß die Absicht des Herzog Administrators vorzüglich auf die Geschichte des damals lauffenden Jahrhunderts gegangen, und unstreitig wäre eine kluge und unpartheyisch geschriebene Geschichte desselben das lehrreicheste historische Stük für den jungen Herzog geworden. Allein der Historiograph kam selbst mit seiner unvollendeten Arbeit nur bis 1628.)

hält, 3. seynd die Documenta und Acta, tum publica tum privata, fleißiger consuliret worden, als von jenen: Anbey aber hat es dannoch diese unläugbare Fehler: 1. Ist es in alten Zeiten eben so fabulos als die andere, und meinet der Herr Autor, er seye sicher genug, wann er in rebus Seculi VIII. & IX. und dergleichen, denen Scriptoribus, (gregariis ut plurimum,) Seculi XVI. oder XVII. nachschreibet. 2. Eben in alten Sachen hätte er sich dennoch oft aus Documenten und Coævis Raths erhohlen, auch vieles aus dem Gabelkhover verbessern können: Es ist aber nicht geschehen; 3. in denen neuern Zeiten hat er sonderlich unter Herzog Fridrichen allzuviel privat-Sachen und Händel zwischen dem Herzog und der Landschaft mit eingebracht, welches man damit entschuldigen könnte, daß das Buch zum Gebrauch eines künftigen Regentens dieser Lande zusammen geschrieben seye, wo er nur nicht auf solche Particularia gegangen wäre, aus welchen ein Herr heut zu Tag wenig zu erlernen hat, hingegen 4. hätte besser angemerket, und mehr auf diejenige Sachen und Facta gesehen werden sollen, aus welchen der Nexus Ducatus cum Imperio, die Jura des Fürsten, der Land-Stände und der Unterthanen, erlernet werden können, und enfin, was in dem Jure publico Wirtembergico und zu glüklicher Regierung dieser Lande einiger massen dienen kann. Endlich und 5. so seynd nirgend keine Fontes, Autores, oder Documenta, allegirt: Will man nun Herrn Pregizer nicht infallibilitatem zuschreiben; so kann man auch nicht läugnen, daß es ein Defect seye, daß er seinen Mann nirgend genennet hat. Es ist also unfehlbar wohl gethan, daß dieses Buch in seiner jezigen Form nicht in den Druk gekommen ist.

§. 7.

Digitized by Google

## §. 7.

### Pregizer junior.

Herrn Pregizers älteſter Sohn, gleiches Namens Pfarrer zu Unter-Türckheim, hat ebenfalls theils auf Hochfürſtl. Befehl, theils vor ſich, verſchiedene Syſtemata und Compendia, auch andere Materien der Wirtembergiſchen Hiſtorie ausgearbeitet.

## §. 8.

### Fürſtl. hiſtoriſche Deputation.

Endlich ſo haben Herrn Herzog Eberhard Ludwigs Hochfürſtl. Durchl. wegen eines nach und nach publicis Auſpiciis zu verfertigenden rechtſchaffenen Syſtematis der Wirtembergiſchen Hiſtorie ꝛc. Anno 1725. eine eigene Deputation angeordnet.

*) Zu deren Mitglied ich Anno 1726. als damaliger Regierungs-Rath, auch miternannt wurde: Gleichwie aber zu meiner Zeit es nicht auch nur zu einer einigen Seſſion in dieſer Deputation gekommen iſt; alſo habe ich auch ſonſt nichts von denen Wirkungen derſelbigen erfahren. (Einige publiciſtiſche Wirkungen der damals ſelbſt von Hof aus belebten Bemühungen für die Aufklärung der Landesgeſchichte ſcheinen ſich doch gezeigt zu haben, und vielleicht gehört hieher ſelbſt Burkhards bekanntes Werk von den gerichtlichen Privilegien Wirtembergs.)

## §. 9.

### Weis.

Und dieſes ſeynd nun diejenige, welche auf Fürſtlichen Befehl die Hiſtorie von Wirtemberg unterſuchet haben.

Aber auch die Land-Stände des Herzogthums haben ſich in dieſem Stük um ihr Vaterland ver-

dient gemacht, und ihrem Collegen, Philipp Friederich Weisen, Burgermeistern zu Vayhingen, Commission gegeben, das grosse oben recensirte Gabelkhoverische Werk von Wirtemberg in ein kleineres Compendium zu bringen, so er auch in einem starken Quart-Band mit guter Geschicklichkeit verrichtet hat, also daß dieses Werk würdig und in dem Stand wäre, alle Tag das Licht zu erblicken; dann es, nebst dem Gabelkhover selbst, unter allen damaligen gedrukten und ungedrukten Systematibus und Compendiis der Wirtembergischen Historie ohnstrittig das vollständigste und solideste ist, und wann man die übrige Wirtembergische Historicos alle zusammen schmelzte, würden sie doch diesen beeden nicht gleich kommen.

Des von mir aus diesem Compendio wiederum zu verfertigen angefangenen kleinern Compendii wird an seinem Ort gedacht.

## §. 10.

### Privat-Scribenten.

Von denen, welche privata industria von der Wirtembergischen Historie Systemata oder Compendia zusammen getragen haben, will ich zu erst die in den Druk ausgegangene Schriften nach der Zeit ihrer Edition erzehlen.

## §. 11.

### Ungenannter.

*) Um das Jahr 1480. wurde in fünf Octavblättern etwas gedruckt, mit der Ueberschrift: „Hie wirdet ettwas gesagt von ettlichen alten Geschichten der Herren von Wirttemberg.“ Es ist auch in Hrn. Sattlers Geschichte der Grafen von Wirtemberg I. Forts. Beyl. 2. S. 2. zu lesen.

§. 12.

## §. 12.

### Holzwart.

Alsdann kommt vor: Matthias Holzwart, ein neu gewachsener Poet, wie er sich selbsten nennet. Dieser gabe eine recht abentheuerliche Historie von Wirtemberg zu Straßburg Anno 1568. in fol. heraus, unter dem Titel: Lustg. ten neuer teutschen Poeterie: Weilen nun unter diesem Titel Niemand eine Wirtembergische Historie suchen würde; so muß ich, um mich zu legimitiren, den Anfang des Buchs hieher sezen, welcher dieser ist:

Mein Fürhaben in diesem Werk,
Ist, daß ich das Hauß Wirtemberg,
Von Anfang her so viel man mag
Denselben wissen heut bey Tag,
Und uns der Gelehrten Bücher sagen,
Beschreiben wölle, und mich wagen,
Unter das Urtheil aller Menschen.
O Musa! thu an mich gedenken
Komm mir zu Hülf, führ mir mein Finger
Damit ich schreiben mag dest ringer.
Komm her, Calliope so glanz!
Umgib mein Schläff mit einem Kranz
Von Ebheu geflochten und bekrön
Den neu gewachsnen Poeten ꝛc.

Das Werk selbsten hanget also an einander. Der Autor fingiret im ersten Buch, er seye im Frühling spazieren gegangen, und auf eine Wiesen gekommen, darauf lauter Fürsten gewesen: Indeme er diese betrachtet, redet ihn die Fama an, und führet die Musam zu ihme, welche mit ihm zu der Historie gehet. Im zweiten Buch kommt er in den Vorhof der Historie, da ihme die Musa viel von den vier

Monarchien erzehlet. Im dritten Buch wird er zu der Hiſtorie eingelaſſen, und höret viel von Hercule, der Hiſtorie Vater, und von der Aſtronomie, und hierauf berichtet ihne die Muſa und die Memorie von dem Urſprung des Hauſes Wirtemberg. In dem vierten Buch erzehlet ſie ihme, wie die Parcæ diſem Haus ſo günſtig ſeyen, auch von denen verſchiedenen Linien deſſelben, ſeinen Thaten und Erhöhung zum Herzogthum; worauf Lætitia, Minerva und Diana ihne ihrer Affection gegen das Haus Wirtemberg verſicheren. Endlich in dem fünften Buch kommen die Geſchichten Graf Ulrich des vielgeliebten, Herzog Eberhards des ältern und jüngern, Ulrichs und Chriſtophs vor. Es iſt aber alles mythologiſch erzehlt, e. g. der Neid hezet das Volk unter der Perſon des armen Cunzen zur Aufruhr auf. Mit diſem Extract habe ich mir die Mühe erſpahrt, weitläuffig zu ſagen, das Buch ſeye wenig Schaz werth.

## §. 13.

### Cellarius.

Von diſem an finde ich keine ganze gedrukte Hiſtorie von Wirtemberg biß auf die Zeiten Herzog Johann Friederichs. Auf deſſen Beylager mit der Prinzeßin von Brandenburg, Barbara Sophia, gabe Conrad Cellarius, damahliger Pfarrer zu Liebenzell, nachgehends Profeſſor Phyſices zu Tübingen, *Primitias Poematum* heraus. Tübingen 1609. 4. und nachgehends in 8. zu Tübingen 1619. unter ſeinen Poematibus. Es ſeynd 15. Elegien, darinnen die Wirtemberg- und Brandenburgiſche Hiſtorie kurz beſchrieben und in etlichen Noten mehrers erläutert wird: Alleine, ob ſich gleich die Verſe wohl leſen laſſen, ſo iſt es doch nichts ordentliches, completes,

oder

oder an einanderhängendes, auch wie insgemein und überhaupt die alte Wirtembergische Historici, ausser Gabelkhover, mit vielen Fabeln vermengt.

## §. 14.

### Gryphius.

Eben damahls kame auch heraus: M. Ottonis Gryphii, Gymnasii poetici Katisbonensis Rectoris, *Wirtembergias*, sive Wirtembergiæ Ducum & Ducatus & in eo rerum memorabilium breves Descriptiones Virgiliano Carmine confectæ. Regenspurg, 1609. 4. Es seynd lauter aus dem Virgilio zusammen gestoppelte Centones, in welchen aber noch weniger taugliches enthalten ist, als in dem vorhergehenden.

## §. 15.

### Feßler.

„Wahrhaftige Beschreibung, wie das Land Wir„temberg durch Kayser Maximilian den Ersten dieß „Nahmens zu einem Herzogthum seye erhöht wor„den. Auch Beschreibung der nahmhaften Thaten „in Kriegen und sonsten, der Fürsten, Grafen und „Herren, von Wirtemberg. Aus alten Historiis „zusammen gezogen, durch Johann Feslern, der „Rechten Doctorn und weyland Fürstlichen Wir„tembergischen Canzler;" stehet beym Hortleder von Ursachen Teutsch. Kriegs *Tom. I. Lib.* 3. *cap. I. p.* 609. *seqq.* Dise Historie fangt erst An. 1281. an, und endiget sich mit dem Jahr 1575 wie wohl wenigstens das Lezte von einem anderen hinzugethan seyn muß, indeme Feßler schon Anno 1572. gestorben ist. Es seynd auch von Anno 1534. an bloß zwey einige Sachen berühret. Ueberhaupt ist es gar

nichts completes; doch iſt verſchiedenes Gutes darinnen, und haben die jüngere Chronicanten ſich allem Anſehen nach ſeiner wohl zu bedienen gewußt.

In der Biblioth. hiſtor. Struv. Buder. Edit. 1740. p. 1237. heißt es auch: Varia utilia legas in Scripto, cui index: Wahrhaftige Beſchreibung ꝛc.

(Cruſii, Mart. Annales Suevici ſive chronica rerum geſtarum antiquiſſimæ & inclytæ Suevicæ gentis .... adjunctis interim cæteræ quoque Germaniæ, orientis & occidentis ac vicinarum provinciarum ad noſtra usque tempora memorabilibus rebus ac ſcitu dignis. P. I. II. III. Francof. 1595. fol. überſezt aus dem Latein. und mit einer Continuation von 1596. bis 1733. auch einem vollſtändigen Regiſter verſehen von J. J. Moſer. Frankf. 1733. 2. B. fol. Dieſes Werk iſt zwar, wie auch ſchon der Titel ſagt, eigentlich der allgemeinen Geſchichte von Schwaben beſtimmt, aber ſchon der zweite und noch mehr der dritte Theil enthält einen — ſelbſt bisher noch nicht ganz genuzten Reichthum kleiner Nachrichten zur Wirtembergiſchen Geſchichte. Daß der Verfaſſer ein bloſſer Chronikant und Compilator iſt, gibt ſeinem Werk eine recht glükliche Brauchbarkeit.)

## §. 16.

### Ginſchopf.

Johann Ginschopfs, geweſenen Schulmeiſters zu Unter-Türkheim, „Chronica, oder eigentliche „Beſchreibung vieler denkwürdigen Geſchichten, die „ſich im Fürſtenthum Wirtemberg, ſonderlich um Stuttgart her, zugetragen ꝛc.“ 1629. und gleich Anno 1630. wiederum zu Tübingen, in 8. Ich bin ſicher, daß bey allen meinen Leſern gleichbalden des Autoris Amt und Stand eine ſchlechte Opinion von diſem

diſem Scripto machen werde, und ich kann ſie verſicheren, daß ſie ſich nicht betrügen. Dann diſes vom Jahr 1262. anfangende Büchlein enthält, ſonderlich von ungefähr Anno 1462. an meiſtentheils, und bey gar vielen Jahren ſonſt lediglich nichts anders, als Nachrichten, was Wein und Frucht hin und her gegolten, und was für Wetter das Jahr hindurch geweſen. Von Anfang des Buchs kommt zwar ſonſt noch ein und anderes, es heiſſet aber alles zuſammen doch faſt mehr dann nichts. Der Grund diſer Schrifft ſolle eine alte Verzeichnuß ſeyn, welche die Prieſter zu Altenburg der Stadt Cantſtatt hinterlaſſen, deren Stadtſchreibere es bis auf Annum 1582. und von da der Editor biß auf Anno 1630. fortgeſezet habe.

*) In der Vorrede zu Schwelins Chronic heißt es: Des Johann Ginſchopfs Sohn, Tobias, habe Anno 1656. auch eine Wirtembergiſche Chronic edirt: Ob es nun eine neue Auflage, oder ein eigenes Werck geweſen? weiß ich nicht.

(Der Titel dieſer Chronik heißt. Chronikon, oder eigentliche Beſchreibung vieler denkwürdigen Geſchichten, die ſich in dem Hochlöbl. Fürſtenthum Wirtemberg und Dero Nachbarſchafften, ſonderl. umb Stuttgardten ꝛc. von ongefehr 1120. bis auf 1656. continuirt und in Druk gegeben durch Tobias Ginsſchopfen, der Zeit deutſcher Schulmeiſter, Modiſt und Organiſt zu Margröningen. Stuttg. 1656. 12.)

*) Uebrigens urtheilet Schwelin von diſen Ginſchopfiſchen Chronicken alſo: Es ſeyen ſolche, ſonderlich aber die leztere, an vilen mit etwas unverſtändlichem Teutſchen, auch andern Sachen, die nur von hören-ſagen entſprungen, welche die gute Leute

für wahr gehalten, solchemnach aus Unbedachtsamkeit darin hätten bleiben lassen.

## §. 17.

### Schwelin.

Hierauf præsentirte sich Narcissus Schwelin mit einer Wirtembergischen kleinen Chronic. Diser Schwelin, (welchen einige e. g. Pfeffinger *in Vitriar. illustrat. Tom. II. P.* 1. *Tit.* 16. §. 10. *not.* 1. *p.* 43. ohne Grund *Marcum* und Schweling heissen,) ware Fürstlicher Cammerrath und sein Chronicon, so von Anno 510. (1) biß 1660. gehet, kame zu Stuttgart in ermeldten Jahr 1660. in 8. heraus. Er hat, ausser etwas wenigem von Publicis, auch, gleich vorigem, die Frucht- und Wein-Rechnungen, Wetter- und Wasser-Schäden, und dergleichen angemerket. Das Buch ist auch sonsten überhaupt so beschaffen, daß es besser vor den gemeinen Mann, als die Gelehrte, tauget. Doch ware es zu seiner Zeit im Druk das beste Scriptum von Wirtemberg.

*) Schwelin hat, wie er selbst meldet, eigentlich Ginschopfs Chronik zum Grund geleget, und selbige hin und her geändert, gemehrt und fortgesezt. Der Titul bezeuget zwar, daß dise Chronic erst vom Jahr 775. anfange; sie hebt aber würcklich Anno 510. an. Was von dieser Historie zu halten seye, ist daraus abzunehmen, daß der Verfasser schreibt: Weil die Scribenten in der Wirtembergischen Genealogie so uneinig seyen; so habe er, zu Verhütung Streits, Münsters Cosmographie gefolgt. Vor der Chronic stehet eine Beschreibung der Stadt Stuttgart, und zu End, Leporin vom Deinacher Sauer-

(1) Nicht von 1377. an wie Pfeffinger *l. c.* berichtet.

Sauerbronnen, Walch vom Boller-Bad, Tabernämontanus vom Göppinger Sauerbrunnen, Deucer vom Wildbad, Ruland vom Zellerbad, ein Ungenannter vom Cantſtatter Sulzwaſſer, und Hafenreffer vom Bläſibad.

*) In der *Biblioth. hiſtor. Struv. Buder.* Edit. 1740. *p.* 1237. heißt es auch: Vulgaria & hominibus plebeiis & Oeconomis lectu jucunda annotavit N. *Schwelin*, - - Genealogiam Regnatorum ex Münſteri Coſmographia repetens, addita Urbis Stuttgardiæ deſcriptione, & variis diverſorum de fontibus medicatis expoſitionibus.

## §. 18.

### Wirtembergiſch-Oettingiſche Verwandtſchafft.

Als bald darauf, nemlich Anno 1665. der damahlige Graf und nachmalige Fürſt von Oettingen Albrecht Ernſt ſich mit Herzogs Eberhardi III. Prinzeßin Chriſtiana Friederica vermählte, kam in folio ohne Benennung des Orts heraus: „Hochfürſtliche „Wirtemberg, mit Hoch-Gräflich-Oettingen, und „Hoch-Gräflich-Oettingen mit Hochfürſtlich Wir„temberg alt-verneuerte Doppel-Stamm-Ver„wandtſchafft," in welcher die Oettingiſche, Erpachiſche, Hohenlohiſche, Solmſiſche, Pfälziſche, Naſſauiſche und Braunſchweigiſche, als des Herrn Grafen reſp. Vätterlich- und Mütterlicher; und die Wirtembergiſche, Brandenburgiſche, Anhaltiſche, Wild- und Rhein-Gräfliche, und Schönburgiſche, der Prinzeßin Braut reſp. Vätter- und Mütterlicher vier Ahnen, Hiſtorie kürzlich enthalten iſt. Die Wirtembergiſche trägt nicht weiter als einen compreſſen Bogen aus; doch ſeynd Singularia darinnen. Der Autor iſt vermuthlich entweder Sigmund von *Bircken*,

oder der Wirtembergiſche und Oettingiſche Rath, auch Rathsherr zu Dünckelſpühl, Joh. Michael *Wildeiſen*, geweſen.

## §. 19.

### Wirtemberg- und Heßiſcher Stamm-Urſprung.

Als im Jahr 1673. Herzog Wilhelm Ludwig Sich mit der Heßiſchen Prinzeßin Magdalena Sibylla vermählte, und darauf zu Stuttgart mit derſelbigen einen prächtigen Einzug hielte, kame Anno 1675. zu Stuttgart in Folio eine Beſchreibung der Solennitäten, welche bey diſer Fürſtlichen Heimführung vorgefallen ſeynd, heraus, deren ein Anhang beygefüget iſt, unter dem Titel: „Wirtemberg- und „Heßiſcher Stamms-Urſprung, oder Hiſtoriſche Ent„werffung der Herkunfft und Stammens-Urſprung „der beeden Durchlauchtigſten Häuſer Wirtemberg „und Heſſen.“ Vor den Autorem dieſer Schrifft giebet man insgemein, e. g. PEFFINGER *in Vitriario illuſtr. Tom. II. L. I. Tit. 16. §. 10. not. I. p. 43.* abgemeldten D. Pregizer an: Es hat aber ſo wohl der ſeel. Herr Prof. NEU *in Acceſſionibus ad Whear. Relect. hyemal.* als auch Herrn Pregizers eigener Herr Sohn *in Suev. & Wirtemb. Sacr. Append. p. m. 456* ſchon erinnert, daß er das Werk nur revidirt habe.

Es ſollen aber, wie ich berichtet werde, der bekannte Publiciſt, Wirtembergiſche Geheime Rath, Vice-Canzler und Conſiſtorii Director, Nicolaus MYLER von Ehrenbach, und der oben angeführte HESSENTHALER die veritable Autores davon ſeyn, welches von dem lezten auch deſto probabler iſt, weil er ſonſt an dem übrigen Werk, darinnen diſe Heimführungs-Solennitæten beſchrieben ſeynd, viel gemacht

macht hat. Ich habe meine Meynung darvon in denen unpartheyiſchen Urtheilen von Juridiſch- und Hiſtoriſchen Büchern, *Part. 5. n. 12. p. 470. ſeqq.* alſo entdeket: Bey diſem Buch trifft das Sprüchwort recht ein: Inter cœcos regnat luſcus, vel Monoculus. Ich habe zu Ende des vorigen Articuls geſagt, und muß es nochmals repetiren, daß unter denen dermahlen gedrukten Hiſtoriſchen Schriften von Wirtemberg diſes eine der beſten ſeye, und man muß in defectu anderer beſſeren gedrukten hactenus dem Autori billig für ſeine an diſes Thema gewandte Mühe, und daß er uns ein von Anfang des Hauſes Wirtemberg biß auf ſeine Zeiten gehendes Compendium der Wirtembergiſchen Hiſtorie in dem Druck liefern wollen Dank, erſtatten: Sollte aber jemand, der in der Hiſtorie nur ganz mediocre iſt, ein anders ſolches Compendium ediren, oder es ſollte, wie ſehr zu wünſchen wäre, die vortrefliche Gabelkhoveriſche Chronic, oder deren Compendium, einmahl das Licht ſehen; ſo könnte man unmöglich anderſt urtheilen, als daß diſe nunmehro unter die ſchlechte Schrifften gehöre.

Dann 1. die Fontes, woraus der Autor das ſeinige genommen, belangend; ſo ſeynd ſelbige, wie es alle paginæ bezeugen, überhaupt lauter Scriptores des XVI. und XVII. Seculi, die über das bey allen denenjenigen, welche ihre Schrifften nur einmal mit einem rechten hiſtoriſchen Aug angeſehen, wegen ihrer Solidität in alten Zeiten in groſſem Miß-Credit ſtehen, e. g. Crusius, Felix Fabri, le Feron, Walz ꝛc. der Regimenter-weis angeführten, noch unedirten, miſerablen Chronicken zu geſchweigen, welchen allen er doch, ohnerachtet ſie nicht zu ſagen wiſſen, wo ſie es her haben, in Sachen, die zu

Chlo-

Chlodovæi und der Carolinger Zeiten sollen geschehen seyn, pleniſſimam fidem zumiſſet.

Aus diſem ersten Fehler flieſſet nun der zweite von selbsten, nemlich, daß uns der Autor eine Suite Fablen von vil hundert Jahren als lauter Evangelia verkaufft; wie dann alles, was der Autor biß auf das Jahr 1100. und Graf Conraden fürbringet, mit einander, nichts ausgenommen, lauter solche Chimæren müßiger und fuchsschwänzender Köpfe seynd, dergleichen auch noch nach dem Jahr 1100. der Autor zum öfteren unter die Wahrheiten vermenget.

3. Agiret der Autor gar offt mehr einen Schmeichler, als einen Hiſtoricum; er macht aus seinen vorhabenden Grafen und Fürsten lauter vollkommene Regenten und defendiret sie in allen Stücken, wo man doch ohne grosse Verlezung der Wahrheit solches nicht thun kan, und worinnen man sie hoffentlich selbsten an dem Wirtembergiſchen Hof nicht zu defendiren begehren wird. Vid. die Hiſtorie Grafen Eberhardi illuſtris und des Greiners. Damit er auch hierinnen desto beſſer hinauslangen möge; so verſchweigt er offt solche Umstände und ganze grosse Periodos, welche doch zum Verſtändniß der Hiſtorie unumgänglich nöthig seynd, e. g. er sagt nur, Herzog Eberhardus II. habe sich durch einen Vertrag des Regiments begeben, er sagt aber kein Wort darvon, daß er hierzu wegen seiner üblen Regierung gezwungen worden, ingleichem übergehet er den so merkwürdigen Periodum in Herzog Ulrichs Hiſtorie von 1512. biß 1519. ganz und gar.

4. So gibt es die Collation mit anderen beſſeren Schrifften, e. g. nur mit denen erſt beurtheilten Ephemeridibus, daß der Autor viele, auch in das kleinſte Compendium pragmaticum einer Wirtem-

ber-

bergischen Historie nothwendig gehörige, Dinge nicht in dem geringsten berühret hat, oder, wo er auch ja auf etwas Gutes gerathet, so sind

5. entweder die Nachrichten meistens in denen vornehmsten Umständen manc, e. g. er erzehlet zwar *p.* 41. Herzog Friederich habe das Land von der Oesterreichischen Affter-Lehenherrschafft los gemacht, und wieder als ein unmittelbahres Reichs-Lehen erhalten; alleine hätte in allwege auch dessen sollen gedacht werden, daß sich doch das Haus Oesterreich, in casum deficientis Stirpis Wirtembergicæ, die Anwartschafft auf das Herzogthum vorbehalten hat; unzählich anderer dergleichen Exempel zu geschweigen, oder die Nachrichten seynd

6. gar falsch, e. g. *p.* 24 Herzogs Eberhardi Barbati Erhöhungs-Diploma seye von denen Chur- und Fürsten unterschrieben worden, da doch solches niemand, als der Kayser, der Churfürst zu Maynz, als Erz-Canzler, und ein Kayserl. Secretarius, unterschrieben; so heisset es auch *p.* 20. Graf Eberhard der Jüngere habe Anno 1397. mit seiner Gemahlin Beylager gehalten, da doch in dem zu End dieses Jahres errichteten schrifftlichen Heyraths-Verspruch deutlich das Beylager noch auf eine nicht gar kurze Zeit hinaus geschoben wird, auch der Bräutigam damals erst 9. Jahr alt gewesen ist.

Dessen allen ohngeachtet, muß man sich wohl indessen mit diesem Buch behelffen, und, in Erwartung eines besseren, nochmals sagen, daß es doch unter denen dermalen gedrukten Schrifften dieser Art mit von den besten seye. (1)

Kulpis

*) Nunmehro kan man nicht mehr so vortheilhafft von dieser Schrifft urtheilen.

Digitized by Google

Kulpis *ad Monzamb. Cap.* 2. §. 8. *p.* 471. judiciret von diſem Buch alſo: Accuratius, (*Walzio*) quanquam in cæteris nondum ita, ut omnes defectus anteriorum Scriptorum plene excuti potuerint, id eſt præſtitum Scripto iſto publico, quod occaſione nuptiarum &c. editum eſt. Uebrigens confundiren viele Scribenten diſes Buch mit des Walzen Wirtembergiſchen Stamm und Nahmens-Quelle, (wovon an ſeinem Ort,) welchen Fehler ich von einem, der des Herzii *Bibliothecam Germ. P. IV. n.* 169. nicht recht eingeſehen hat, und den die anderen abgeſchrieben haben, hergekommen zu ſeyn glaube.

*) In der Biblioth. hiſtor. Struv. Buder Edit. 1740. p. 1238. wird geurtheilt: Accuratior *Walzio* & *Swelino*, narratio, quæ inſcribitur: Wirt. und Heſſ. Stamms-Urſprung, ** quæ quidem inter editas fere optima, è vulgaribus tamen Chronicis & Libris recentioribus maximam partem decerpta, nec ab erroribus, fabulis & adulatione libera, compendiaria rerum Wirtenbergicarum expoſitio, cum primis quod ad tempora Seculum 12. antecedentia; varia quoque omittit, quæ, licet minus grata aulæ, non fuiſſent omittenda.

Herr Prof. Pregizer ſagt *l. c.* (B. meus Parens,) invenit multa, quæ virgulam cenſoriam merebantur; addidit, delevit, quæ potuit, ſed ab omnibus mendis Scriptum hoc, alias ſua laude digniſſimum, ob exiguum temporis, quod ipſi ad cenſuram præfigebatur, ſpatium, liberare non potuit.

## §. 20.
## Rumetſch.

Als des Herrn Herzogs Eberhard Ludwigs Hochfürſtl. Durchl. Anno 1693. die Regierung antraten, kame

kame heraus: *Applauſus Charitum & Charitinorum.* Tübingen 1693. fol. Der Autor davon iſt Johann Chriſtoph RUMETSCH, ein in Antiquitatibus und re litteraria wohl erfahrner, ſonſt aber unglüklicher Mann, geweſen. Das Hauptwerk beſtehet aus einer inſcriptione lapidaria, ſo die Wirtembergiſche Hiſtorie enthalten ſolle, welche mit Noten erläutert wird, darunter freilich auch ein und anderes curioſes zu finden; doch iſt es nichts an einander hangendes oder completes.

## §. 21.

### Lebens-Beſchreibung der Herzoge.

Anno 1704. kame zu Stuttgart in groß 8. heraus: **Abbildung und kurze Lebens-Beſchreibung aller biß dahin regierenden Herzogen zu Wirtemberg.** Es iſt in diſem Format gedrukt, damit es zu der in ſelbigen Jahr von dem ſeel. D. Hedinger edirten Stuttgarter Bibel gebunden werden könne. Der Autor iſt mehr gemeldter D. PREGIZER. Alle regierende Herzoge ſeynd dabey in völliger Poſtur ſchön in Kupfer geſtochen, von ihrem Leben aber nur ganz kurze und meiſtens nicht einmal die prima elementa enthaltende Nachrichten gegeben; wie dann auch die Vorrede ſelbſt meldet, die Abſicht gehe dahin, diſe Lebens-Beſchreibungen auf das allerkürzeſte vorzutragen. *) Ihr Regierungs-Character iſt auch nicht überall glücklich getroffen.

*) Eben diſe Lebensbeſchreibungen fanden ſich auch, biß auf die damalige Zeiten fortgeſezt, vor einigen Stuttgart- und Tübingiſchen Geſangbüchern, nebſt denen ganz ins kleine gebracht- und oft faſt unerkenntlichen Bildniſſen ermelter Herzoge.

## §. 22.

## §. 22.

### Pregizer.

„Kurze Historische Ephemerides des Hochfürst-
„lichen Hauses Wirtemberg, nebst Anmerkungen
„über den in Halle heraus gekommenen Staat von
„Wirtemberg.“ Ulm, 1706. 8. Es ist eine Arbeit obgedachten Herrn Pregizers, Pfarrers zu Unter-Türkheim. Sie fangen an Anno 1445. den 11. Dec. mit der Geburt Herzogs Eberhardi Barbati, und gehen biß auf den October 1706. Mein Judicium davon in denen unpartheiischen Urtheilen von Jurid. und Historischen Büchern *Part.* 5. *n.* 11. *p.* 467. lautete also: Dises Buch ist bißhero billig zu æstimiren, 1. weilen es unter allen von dem mächtigen Wirtembergischen Fürstlichen Hause gedrukten historischen Schrifften am weitesten auf unsere Zeiten herunter gehet. 2. Ist nicht zu läugnen, daß viel gutes, gründliches und zu einer pragmatischen Historie, wie auch dem Jure publico von Wirtemberg, gar dienliches darinnen ist zusammen getragen worden. 3. Ist auch gut, daß die viele Fehler, welche der Autor des Staats von Wirtemberg begangen hat, bey diser Gelegenheit grossen Theils seynd verbessert worden.

Alleine, davon nicht zu gedenken, daß das Werk erst bey dem Jahr 1445 anfanget, und also kein ganzes Compendium der Wirtembergischen Historie ist, welches ich nur anzeige, und nicht als einen Fehler angebe, weilen einem Autori anzufangen und aufzuhören wo er will, frey stehet, so zeiget gleichbalden der Titul an, daß das Buch nach der Mode der damals sehr häuffig herumschwärmenden Geschichts-Calender eingerichtet worden ist, und also weißt der Leser zum Voraus, daß man daraus keine rechte

Historie

Historie erlernen könne, weilen nichts an einander hanget, eine Historie oft auf vielen Blättern zu suchen ist, vieles, was sich nicht auf ein gewisses Jahr, Monath oder Tag adstringiren läßt, aussen bleiben müssen, und auch die gute und nüzliche Sachen kaum mit wenigen Worten berühret, nicht aber ausgeführet, oder mit genugsamen Documenten beleget werden können, daß also mit einem Wort die Seele einer pragmatischen Historie darinnen ermanglet. 2. Seynd auch viele Minutiæ mit eingemischt und fleissig bemerket worden, wann Fürstliche Personen, dem Wirtembergischen Hof eine Visite zu geben, sich oft nur über Nacht, zu Stuttgart eingefunden, und wann sie wieder abgereist seyen; welche Visiten, wie sie sonderlich zu Kriegs-Zeiten frequent waren, aber nichts reelles und wichtiges zum Grund hatten, also kan man deren Wissenschafft in der Historie auch sehr wohl entbehren. 3. In der Censur des Hallischen Staats von Wirtemberg hat der Herr Autor Sachen asseriret, welche theils offenbar fabelhaft seynd, und er sein Lebtag nicht wird erweisen können, e. g. daß die beeden Eberhardi, deren er *p.* 295. *lin.* 3. gedenket, jemals in rerum natura gewesen seyen, oder daß es eine Famille der Baronen von Beutelspach gegeben habe ꝛc. theils seynd sie höchst-ungewiß, e. g. daß die Herzoge von Wirtemberg von denen Fränkischen Königen und Gibellinis herstammen, daß die Grafen von Calw der Grafen von Wirtemberg und diese der Herzoge zu Schwaben Verwandte gewesen seyen, u. d. theils seynd seine tradita auch sonsten unrichtig, e. g. *p.* 304. wird statuiret, die 2. obere Hirschhörner in dem Wirtembergischen Wappen seyen sünffendig, und das dritte untere vier-eckig, da doch alle alte und neue Monumenta bezeugen, daß

die beede obere nur vier-endig und das unterſte nur drey-endig ſeye, und daß diſes nicht nur eine unnöthige Frage de lana caprina ſeye, ſondern auch ihren Nuzen haben könne und habe, will ich daraus beweiſen, weil aus denen circa Annum 1700. herausgekommen Schematibus falſcher Münzen deutlich zu erſehen iſt, daß man eine dazumal nachgeſchlagene falſche Wirtembergiſche Münz hauptſächlich auch daraus erkennt habe, weil es der falſche Münzer verſehen, und dem lezten Hirſchhorn, an ſtatt drey, vier Ende gegeben hat.

Doch iſt dieſes Buch unter denen dermaligen gedrukten Compendiis Hiſtoriæ Wirtembergicæ, nebſt dem gleich folgenden (Wirtemberg- und Heßiſchen Stammens-Urſprung) und Schwelins Chronic noch das beſte.

*) Nunmehro hat diſe Schrifft noch weniger Nuzen, ſonderlich biß auf das Jahr 1525.

*) In der Biblioth. hiſtor. Struv. Buder. Edit. 1740. p, 1238. heißt es: Egregiæ ſunt: Kurze hiſtoriſche Ephemerides, - - res utiles & memoratu dignas referunt.

## §. 23.

### Harpprecht.

Dem Titul nach gehöret auch hieher, Stephan Chriſtoph Harpprechts, J. U. D. und damaligen Profeſſoris Juris Ordinarii zu Tübingen, wie auch Hohenzolleriſchen Hofraths, auf Ihro Durchl. Herrn Herzog Eberhard Ludwigs Anno 1708. den 18. Sept. eingefallenen Geburts-Tag gehaltener und in fol. gedrukter Panegyricus unter dem Titel: Das in ſeinen glorwürdigen Regenten beglückte Wirtemberg. Weilen es aber nur ſehr kurz gerathene

Loci

Loci communes von denen Tugenden der Wirtembergiſchen Herren, und wenig Hiſtorica darinn berührt ſeynd, auch nichts ausgeführet iſt; ſo will ich mich dabey nicht aufhalten, ſondern nur melden, daß dem Programmati darzu, ſo der Oration angedrukt iſt, ſchlechtes Genügen geſchehen, als woſelbſt es heiſſet: Der Herr Profeſſor werde non tantum Auguſtæ Domus Wirtembergicæ incunabula, Dignitates ac Prærogativas, una cum meritis præcipuis Majorum in Rem publicam ſacram atque literariam, ex Hiſtoria Patria repetiren, ſed & præcipue Ser. Principis, cujus nativitati ſacer feſtusque dies ſit, ſingularia elogia ediſſeriren.

## §. 24.

### Georgii.

Herr M. David Samſon Georgii hat in einer Teutſchen Oration, die aus wohl flieſſenden Verſen beſtehet, Anno 1718. aus Gelegenheit der Geburt des ſeel. Prinz Eberhard Friderichs, einen Wirtembergiſchen Regenten-Saal vorgeſtellet und hernach zu Stuttgart in fol. edirt: Man weißt aber wohl, daß wer die Hiſtorie lernen will, es nicht aus dergleichen Pieçen thun wird, und daß der, ſo ſie ſchreibet, mehr auf die Regulas Artis poeticæ als hiſtoricæ ſiehet.

## §. 25.

### Anonymus,

Ferner hat der gelehrte Herr Johann Friederich *Schannat* Anno 1724. in ſeiner *Vindemiarum literariarum Collectione ſecunda, num. 3. p. 21. ſeqq.* eines Anonymi lateiniſch geſchriebenes *Chronicon Wirtembergenſe* publiciret, welches anfänglich kurz etwas

von dem Ursprung der Grafen von Wirtemberg meldet, cujus fides stet penes Autorem, so dann fangt es eigentlich mit dem Jahr 1100. an, und schliesset mit Anno 1514. und dem Armen Conrad. Der Autor scheinet in allwege, wie auch Herr Schannat diser Meynung ist, ein Mönch gewesen zu seyn, als welches aus der ganzen Schreibart und verschiedenen Umständen erhellet. Ermelter Herr Schannat hat in beeden Stüken recht, wann er in der Vorrede schreibet: Anonymus noster, (cujus certe Chronicon, parvo illo, quod Narcissus *Schwelin* Anno 1660. Stuttgardiæ vernacule edidit, longe est præstantius,) novam, eamque, ut confidimus, non mediocrem, apud Eruditos gratiam & autoritatem promerebitur; dann es ist in allweg dises Chronicon, ob wohl es vieles aus Naucleko hat und ganz nichts vollständiges ist, dannoch 1. mit viel curiosen Sachen erfüllet, welche theils sonst nirgend, oder doch nicht mit solchen Umständen, gefunden werden, und um so viel glaubwürdiger seynd, weilen 2. (ausser was etwa, schon gemeldter massen, zu Anfang von des Wirteubergischen Hauses Ursprung stehet,) nichts offenbar fabelhaftes fürgebracht wird, auch 3. der Autor sich augenscheinlich verschiedener alter Closter-Chroniken (welche in dergleichen special-Historien in denen alten Zeiten gemeiniglich die besten Dienste thun,) und anderer guter Fontium bedienet hat, so, daß er, mit einem Wort, nebst Gabelkhovern, damalen unter allen, wenigstens was die Historie biß auf seine Zeit betrifft, den Vorzug hat. Das weiß ich nicht, warum Herr Schannat schreibt, der Autor habe circa medium seculi 16. gelebet: Dann, man findet nicht, daß der Autor irgendwo eine Spuhr blicken liesse, als ob er nach Anno 1514. noch gelebet

bet habe; vielmehr redet er allenthalben noch von Herzog Ulrichen, als einem jungen Herrn, berühret nichts von seinen gleich auf Anno 1514. angegangenen Fatalitäten, und, welches, (da der Autor ein Mönch gewesen,) das stärkeste ist, noch viel weniger von der durch ihne fürgenommenen Reformation.

*) §. 26.

Pregizer.

Pregizers, Johann Ulr. historisch- und genealogische Ephemerides des Fürstl. Hauses Wirtemberg; enthaltende alle so wohl in Demselben, als bey dessen Kayserlichen, Königlichen, auch Churfürstlichen hohen Majoribus, Descendenten und Agnaten, vorgefallene Geburten, Vermählungen und Todesfälle, nebst dero vornehmsten Thaten und Denkwürdigkeiten, insonderheit die Wirtembergische Geschichte, zugleich auch vorstellend die general-Historie und Genealogie aller gecrönten und Durchleuchtigsten Häuser in Europa. Stuttgart, 1729.

*) §. 27.

Steinhofer.

Johann Ulrich Steinhofers, ausserordentlichen Lehrers der Weltweisheit und der freyen Künste, (nachhero Closters-Professors zu Maulbronn,) Ehre des Herzogthums Wirtemberg, in seinen Durchl. Regenten, oder neue Wirtembergische Chronik von dem Jahr 500. biß auf das Jahr 1744. zugleich auch die jährliche Frucht- und Wein-Rechnungen, nebst einem kurzen, doch ausführlichen Nebenbericht der vornehmsten Geschichten aller Europäischen Staaten, besonders des heil. Röm. Reichs, Tübingen, 1744. 8. Diser erste Theil ist von Herzen schlecht

gerathen, in denen alten Zeiten lauter Fabeln, vi ohnnüzes, schlechtes und fremdes Zeug darinn, und nirgend gesezt, wo man etwas herhabe.

Zweyter Theil, von Anno 500. biß 1460. Tübingen, 1746. 8. Hier wird der Anfang gemacht, die im ersten Theil, beschribene Sachen zu ergänzen, und weiter auszufüren. Der Herr Verfasser führet nun die Schrifften an, aus welchen er das seinige genommen hat: Es seynd aber gute, mittelmäßige und schlechte unter einander; die alte Zeiten seynd eben so fabelhafft, als im ersten Theil: Von da an aber, wo er den Gabelkhover hat gebrauchen können, ist das Werk besser, und vil schönes und brauchbares darinn: Weil er aber des Gabelkhovers nur an etlichen Orten Erwehnung thut, sondern insgemein nur sezet: *MSpt*, da man nicht weißt, was für MSpta er meyne; so darf man nie ganz trauen.

Dritter Theil, von 1461. biß 1511. Stuttgart, 1752. 8. Je mehr der Herr Verfasser in die neuere Zeiten kommt, je brauchbarer ist seine Arbeit.

Vierter Theil, von 1512. biß 1525. Stuttgart, 1755. 8. Die Register bey denen drey lezteren Theilen seynd sehr brauchbar und vollständig.

Die weitere Fortsezung hat der Tod des Herrn Verfassers verhindert.

(Selbst nach Sattlern bleiben doch die drei lezteren Bände des Steinhoferschen Werks wenigstens dem Geschichtforscher unentbehrlich. Er hat manches vollständiger als Sattler, und oft die schon vorhandenen, gedrukten auch manchmal selbst die Gabelkhoverschen Nachrichten viel fleissiger excerpirt, als dieser. Daß er aber überall, auch wo seine Materialien reichhaltiger sind, an historischer Urtheilskraft Sattlern nachstehe, braucht kaum erinnert zu werden.)

§. 28.

## §. 28.
## Sattler.

*) Sattlers, Christian Frid. Geschichte des Herzogthums Wirtemberg und dessen angränzender Gebiethe und Gegenden, nach den merkwürdigsten Veränderungen in Staats- Kirchen- und Burgerlichen Wesen, von den ältesten Zeiten bis auf das Jahr Christi 1260. (1268.) Mit vielen Kupfern und einigen Beylagen. Tübingen, 1757. 4.

Der Herr Verfasser ist Herzoglich Wirtembergischer Regierungsrath und Geheimer Archivarius zu Stuttgart.

Der erste Abschnitt handelt von den Einwohnern und Geschichten der Gegend des heutigen Herzogthums Wirtemberg vor den Zeiten Julii Cäsaris; der zweite, unter Römischer Beherrschung; der dritte, unter den freyen Alemaniern; der vierte, von den Alemanniern und derselben Geschichten unter der Fränkischen Herrschafft; der fünfte, von den Geschichten der Alemannier und Schwaben nach Abgang der Fränkischen Kayser und dem damit verknüpften Zustand der ehemaligen Gravschafft Wirtemberg. Endlich erscheinen Zusäze.

Es erhellet hieraus, 1. daß der Herr Verfasser bey diser Arbeit sich des Herzoglichen Archivs noch nicht hat bedienen können, sondern aus denen allgemeinen Quellen der Teutschen und Schwäbischen Geschichten hat schöpfen müssen, 2. daß auch das wenigste eigentlich auf Wirtemberg allein gehe, und ich in meinem Theil wünschte, der geschickte Herr Verfasser hätte das, was Wirtemberg, und zumalen die Grafen von Wirtemberg, namentlich angehet, in einem eigenen Abschnitt gebracht, auch eine Genealogische Tabell derer ersten Grafen verfertiget.

Uebrigens ist dises Buch mit viler ächter historischer Gründlichkeit geschriben, übertrifft darinn alle ältere Wirtembergische Geschichtschreiber ohne Ausnahm sehr weit, hat auch vor denen folgenden Theilen darinn einen wichtigen Vorzug, daß vor jedem Abschnitt der Inhalt jeden §. angezeigt, auch das ganze Werk mit guten Columnen-Tituln versehen ist.

Man sehe auch meine Schwäbische Merkwürdigk S. 117. u. f.

(Unstreitig ist jezt dieser Theil des Sattlerschen Werks als derjenige anzusehen, der vor allen übrigen einer völligen Umarbeitung bedarf, und bey einer solchen Umarbeitung müßte in allwege der Moserische Wunsch erfüllt werden, daß man das, was die Grafen von Wirtemberg namentlich angeht, in einem besonderen Abschnitt brächte. Vorzüglich aber wären alsdenn auch die vielen, seit Sattlers Zeit erschienenen Urkunden-Sammlungen zu benuzen, um endlich ein treues Bild vom Zustande Schwabens überhaupt zu gewinnen, wie er sowohl in den oberen als mittleren und niederen Theilen desselben also in allen Gegenden, wo Wirtemberg Besizungen hatte, zur Zeit des Aussterbens der Stauffischen Familie war.)

*) Desselben Geschichte des Herzogthums Wirtemberg unter der Regierung der Graven. Erste Fortsezung, mit 189. Urkunden und einigen Kupfern bestärket. Tübingen, 1767. 4. (Zweite Auflage von 1773—77.)

Zweyte Fortsezung, (von 1392. bis 1461.) mit 127. Urkunden und einigen Kupfern. 1767. 4.

Dritte Fortsezung, (von 1461 bis 1488.) mit 128. Urkunden und einigen Kupfern. 1768. 4.

ierte Fortsezung, (von 1488. bis 1496.) mit 73. Urkunden und einigen Kupfern. 1768. 4.

(Die-

(Dieſer Theil enthält von S. 47—168. eine ſehr gelehrte Abh. von der kirchlichen und bürgerlichen Einrichtung der ehemaligen Grafſchaft Wirtemberg, nebſt einigen zur Geſchichte der Arzneiwiſſenſchaft gehörigen Nachrichten. Und nro. 22. findet ſich unter den Beilagen, Verſuch einer Ausführung vom Rechte der Grafen von Wirtemberg in Kirchen-Sachen in ihren Landen, die viel ſchönes enthält, ſo mangelhaft ſie auch im Ganzen iſt, weil der Verfaſſer, offenbar des katholiſchen Kirchen-Rechts im Mittelalter nicht kundig genug war.

Auch die lezte Beilage dieſes Theils S. 338—406. verdient noch beſonders ausgezeichnet zu werden. Chriſti. Tubingii Annales Blaburenſes. Denn dies iſt der wahre Titel des Werks; bey Sattler heißt es unrichtig, de fundatione Monaſterii Blaburenſis. Obſchon dieſe Chronik erſt zur Zeit der angehenden Kirchen-Reformation geſchrieben wurde, ſo enthält ſie doch vieles, was man ſonſt nicht findet.)

Geſchichte des Herzogthums Wirtemberg unter der Regierung der Herzogen. Erſter Theil, mit 103. Urkunden und einigen Kupfern. Tübingen 1769. 4. (begreift die Zeiten von 1496. bis 1518.)

Zweyter Theil, (von 1519. bis 1534.) mit 123. Urkunden, und einigen Kupfern. 1770. 4.

Dritter Theil, (von 1534. bis 1550.) mit 86. Urkunden, und einigen Kupfern. 1771. 4.

Vierter Theil, (von 1550. bis 1568. oder die Geſchichte des Herzogs Chriſtoph) mit 77. Urkunden, und einigen Kupfern. 1771. 4.

Fünfter Theil, (von 1569. bis 1607. Geſchichte der Herzoge Ludwig und Friederich) mit 45. Urkunden, und einigen Kupfern. 1772. 4.

Sechster Theil, (von 1608. bis 1628.) Geschichte des Herzogs Jo. Friedr. mit 69. Urkunden, und einigen Kupfern. 1773. 4.

Sibender Theil, (von 1628. bis 1640.) mit 71. Urkunden, und einigen Kupfern. 1774. 4.

(Achter Theil, (von 1641. bis 1648.) mit 73. Beilagen und mehreren Kupfern. 1776. 4. Die Vorrede enthält eine Lebensbeschreibung von Joh. Conr. Varnbühler.

Neunter Theil, (von 1648. bis 1659.) mit 68. Beilagen und einigen Kupfern. 1776. 4.

Zehenter Theil, (von 1660. bis 1676.) mit 71. Beilagen und einigen Kupfern. 1779. 4.

Eilfter Theil, (von 1677. bis 1692.) mit 67. Beilagen und einigen Kupfern. 1780. 4.

Zwölfter Theil, (von 1693. bis 1704.) mit 67. Beilagen und einigen Kupfern. 1782. 4.

Dreizehender Theil, (von 1704. bis 1714.) mit 84. Beilagen und einigen Kupfern. 1783. 4.)

Und so seynd dann endlich die Wünsche der Gelehrten erfüllet, und wir haben an disem Buch ein Werk, womit sich der Herr Verfasser um das Herzogliche Haus und sein Vaterland unsterblich verdient gemacht hat; ein einiges in seiner Art, und dessen Nuzen sich nicht nur über Wirtemberg erstrecket, sondern auch in vilen Stücken ein neues schönes Licht über die Reichstags- und andere Teutsche Staatshandlungen verbreitet. Auch vile Beylagen seynd schäzbar; ingleichem die Bildnisse derer Regenten, und die in Kupfer gestochene Sigille und Münzen ꝛc.

Doch schicket sich der Columnen-Titul: „Geschichte der Herzoge," besser zu dem Werk, als der Haupt-Titul: „Geschichte des Herzogthums;" indeme von denen inneren Landes-Angelegenheiten, Land-

Landtägen, Gesezen, Ordnungen und General-Rescripten, allgemeinen und besonderen Freiheiten, inn- und ausländischen Streitigkeiten und Verträgen, u. s. w. so gar aus denen in öffentlichem Druck da ligenden Schrifften, noch manches hätte gesagt, und allenfalls lieber von anderen Reichssachen, (zumalen im 8ten Theil,) NB. an disem Ort, weniger gemeldet werden können.

So seynd auch die auf dem Titul berührte Urkunden gar oft keine solche Documenten, die sonst unter disem Namen verstanden werden; sondern blosse Staatsschrifften, deren manche Wirtemberg gar nicht einmahl besonders angehen, und davon gewiß der gröste Theil der Leser manches gerne entbehren würde, wann das Buch wohlfeiler und die Geschichte weiter fortgesezet worden wäre.

Endlich hätte der Herr Verfasser auch sonst dem Leser gar leicht manche Vortheile und Bequemlichkeiten weiter verschaffen können: Dann 1. in denen ersten Theilen muß man oft lang nachsuchen, in welchem Jahr etwas geschehen seye, und kan doch mehrmalen zulezt es gar nicht errathen. 2. Seynd meist in allen §§. vilerley Materien zusammengenommen, und ist doch weder abgesezt, noch sonst ein Zeichen, wo eine neue Materie anfange: Da nun 3. das Werk auch weder im Anfang eines Theils den Innhalt anzeiget, noch Marginalien beygefüget, auch die Register kurz gerathen seynd; so ist das Buch nicht angenehm zu lesen, noch der Innhalt bald zu übersehen, noch viles leicht nachzuschlagen, oder zu wiederholen, mithin zum Gebrauch oft sehr unbequem. 4. Hätten auf den Columnen-Tituln wenigstens die Namen deter Herzoge, von denen gehandelt wird, und bey denen Beylagen die Zahl derselben, angemerket, auch 5.

andere

andere gedruckte Schrifften, wo von eben disen Sachen gehandelt wird, oder Urkunden davon befindlich seynd, angezeigt, 6. Geschlechts-Tafeln derer Grafen und Herzoge beygefügt, durch alles dises aber dem sonst so sehr zu belobend und anzupreisenden Buch eine noch grössere Vollkommenheit verschaffet werden können, ohne daß es den Herrn Verfasser vile weitere Mühe gekostet hätte: Wie ich Ihne dann Namens des Publici in Absicht auf die noch rückständige Theile darum inständig ersuche, und zu deren bäldester Vollendung Leibes- und Gemüths-Kräfte in reicher Maasse anwünsche.

Es ist ein Glück vor das Publicum und Herrn Reg. Rath Sattler, daß er jezo schreibt, und von Orten unterstüzet wird, wo es mir und Anderen vor 50. Jahren zum grösten Verbrechen gemacht worden wäre, wann man damalen manches geschriben hätte, was wir nun im Druck lesen dörffen.

Uebrigens ist mir zwar wohl bekannt, daß es einem Geschichtschreiber freystehe, seine politische Betrachtungen mit in die Geschichte einzuflechten, und daß wir vile Schrifften haben, darinn die Begebenheiten auf eine raisonnirende Art vorgetragen werden: Ich bin aber allemal der Meynung gewesen, es seye für das Publicum ungleich besser, wann man die Geschichten selber bloß erzählt, wie sie da ligen, allenfalls aber sodann Betrachtungen darüber anhänget; weil sonst dem Leser leicht des Verfassers besondere, und etwa gar irrige, Einsichten, Gedanken, oder Muthmassungen, als ausgemachte Wahrheiten, aufgedrungen werden wollen: Wie dann Herr R. R. Sattler von manchen Wirtembergischen Regenten, wie auch Röm. Kayfern, so auch von einzelnen Handlungen, ingleichem von andern in die Teutsche Reichs-Verfassung

faſſung einſchlagenden Dingen, öfters ganz anderſt denkt, als andere auch geſchickte und ehrliche Männer denken; wodurch alſo die Sattleriſche Arbeit an ihrem Werth ein merkliches verlieret.

Hätte überhaupt der Herr Regierungs-Rath in Anſehung der Einrichtung des Werks reſp. die Schöpflinisch- und Sachſiſche Werke von der Badiſchen Geſchichte zum Muſter genommen, um wie vil angenehmer und brauchbarer würde es ausgefallen ſeyn!

(Auſſer dem, was der ſeel. Moſer von den guten und minder guten Eigenſchaften des Sattleriſchen Werks erinnerte, verdient ſowohl in Beziehung auf jene, als in Beziehung auf dieſe noch folgendes angeführt zu werden.

Sattler hat viel ans Licht gefördert, was man ohne ihn nie erhalten hätte, und wer die Beſchaffenheit des Wirtembergiſchen Archivs kennt, auch die geringe äuſſere Hülfe kennt, die der Verfaſſer bey ſeinem Werke genoſſen, muß billig erſtaunen, wie er das alles zu leiſten im Stande war. Daher, wenn man oft auch mit ſeinem Texte noch ſo unzufrieden iſt, weil es der Erzählung bald an Klarheit bald an Zuſammenhang fehlt, ſo freut man ſich ſicher doch der Urkunden und Beilagen, und lernt auch aus dieſen nicht ſelten weit mehr, als Sattler lehren zu wollen ſchien. Man darf ſich alſo die Mühe nie verdrieſſen laſſen, ſelbſt auch die Urkunden, die im Texte ſehr genau ausgezogen zu ſeyn ſcheinen, doch noch einmahl durchzuleſen und zu vergleichen. Denn bisweilen iſt zwiſchen dem Sattleriſchen Auszuge und der Urkunde ſelbſt eine kleine Disharmonie, die ſich wohl daraus erklären läßt, daß der Epitomator gewiſſe vorgefaßte Meynungen mitbrachte und ſorglos beimiſchte,

mischte, aber doch den historischen Gebrauch unsicher macht.

Leider aber gilt das alles, was bisher von den lehrreichen Beilagen gesagt worden ist, höchstens bis zum achten Theil der Geschichte der Herzoge, denn die fünf lezten Bände dieser Geschichte sind in jeder Rüksicht viel dürftiger. Der Text ist ungleich weniger reichhaltig, und so auch die Beilagen. Man kann dies nicht dem Mangel der Materialien zuschreiben, oder wenigstens nicht so zuschreiben, daß man dies als die Hauptursache ansieht, denn gerade die reichhaltigsten Perioden sind hier oft die mangelhaftesten und dürftigsten. Noch weniger darf man es allein dem steigenden Alter des Verfassers selbst zuschreiben, der einer fortdaurenden, gleichförmigen Arbeit nicht mehr gewachsen war, und die Hülfe jüngerer kraftvollerer Männer nicht annahm, obschon freilich auch die Wirkungen dieser Ursache im Fortgange des Werks unverkennbar sind. Sondern die Censur, die schon mancher Stelle in den ersteren Theilen des Werks nachtheilig war, mag noch strenger geworden seyn, wie sich das Werk neueren Zeiten näherte; die archivalische Hülfe wurde auch bey neueren Geschichten immer unbedeutender, und so gut Sattler wußte, was man aus den Zeiten des Mittelalters zu wissen verlange, so wenig scheint er die Bedürfnisse des verständigen historischen Publikums in Beziehung auf die Geschichte des 16. und 17. Jahrhunders gekannt zu haben. Diesem allem darf man vielleicht auch wohl beyfügen, man sieht wohl, wo Gabelkhovers Hülfe aufhörte.

Daneben zeigen sich offenbar noch folgende Unvollkommenheiten des Ganzen:

1) Satt-

1) Sattler hat, wie es scheint, jede andere Hülfe bey seinem Werke verschmäht, als die archivalische. Er wollte nicht brauchen, was er nicht in seinem Archive fand. So grosse historische Reichthümer die Registraturen der landesherrlichen Collegien darboten, so leicht ihm der Zugang auch zu diesen gewesen wäre, und so sehr man ihm darauf aufmerksam gemacht zu haben scheint, so wenig konnte er sich doch dazu entschliessen. Dem fleißigen Archivar schien nichts sicher glaubwürdig zu seyn, als was in seinem Gewölbe lag. Er vergaß, wie zufällig das Schiksal oft Urkunden und Akten zwischen seinem Gewölbe und den Collegien-Registraturen getheilt habe. Daher zeigt sich also so oft bey der Erzählung der wichtigsten Staatsverhandlungen, eine höchst auffallende Unvollkommenheit.

2) Um die Geseze des Landes und deren historische Benuzung hat sich Sattler durchaus fast gar nicht bekümmert. Er erzählt nicht ihre Entstehung, er braucht ihren Innhalt nicht, noch verfolgt er die Modifikationen derselben, oft meldet er nicht einmahl an gehörigen Orten ihre Existenz. Daher lernt man auch aus allen Bänden zusammen genommen so wenig von den abwechslenden Regierungs-Einrichtungen des Landes.

3) Daß das ganze Werk überhaupt keinen Plan hat, und weder eigentliche Landes-Geschichte noch auch Geschichte des Fürstlichen Haußes ist, könnte man leicht in Beziehung auf die ganze historische Bildung des Verfassers verzeihen, aber weit nachtheiliger ist der Fehler desselben, daß man durchaus nirgends versichert seyn kan, alles das sey vom Verfasser gesammelt und genuzt worden, was sich von Wirtembergischen Urkunden und Akten-Stücken oft

selbst

selbst in den bekanntesten Sammlungen etwa von Lünig oder Londorp findet.

Man ist also genöthigt, überall erst selbst noch aufzulesen, und je unangenehmer alle historische Nachlesen überhaupt sind, weil man fast eben dieselbe Arbeit übernehmen muß, und doch nicht eben dieselbe Fülle genießt, die man bey der ersten vollen Erndte hat, je schmerzhafter vermißt man diese Eigenschaft der Vollständigkeit bey einen so Bändereichen Werk, das einmahl als das Hauptbuch seiner Art noch langehin gelten muß.)

§. 29.

(Geschichte Wirtembergs unter der Regierung der Grafen und Herzogen von L. T. Spittler, Göttingen. 1783. 8.).

(Dagegen erschien von Herrn Geh. Rath Breyer. Freymüthige Betrachtungen über die Geschichte Wirtembergs. Frankf. und Leipz. 1783. 8.)

§. 30.

(Pragmatische Geschichte Wirtembergs unter der Regierung der Grafen und Herzoge aus ächten und geheimen Quellen geschöpft. Erster Theil nebst einem Anhang zur Geschichte Eberhard Ludwigs. 1. Th. London. 1787. 8.

Mit grosser Kühnheit aus Spittlern und andern abgeschrieben, ohne die Wohlthäter zu nennen, s. auch von derselben D. Kotta im Journal von und für Teutschland. 1789. 1. B. S. 369.)

(In der Hambergerischen Fortsezung des bekannten Werks von Michaelis Geschichte der Chur- und Altfürstlichen Häuser Deutschlands, befindet sich eine ausführliche Geschichte von Wirtemberg, die sich aber nicht

nicht auf eigene Forschungen gründet, sondern blos das schon vorher bekannte enthält.)

§. 31.

(Skizze von Wirtemberg vorzüglich zum Unterricht der Jugend bestimmt. Stuttgard 1792. 8.)

§ 32.

Ungedruckte Schriften. Ungenannter.

Und so viel ist mir von gedruckten Systematibus und Compendiis der Wirtembergischen Historie bekannt. Nun wollen wir die ungedruckte nach Alphabethischer Ordnung durchgehen.

Anonymi; „Liber Panegyricorum, von Wirtembergischen Histori-Geschichten, vom Ursprung „und Herkommen der Edlen und Hochgebohrnen „Freyherren, erstlich zu Beutelspach, darnach zu „Wirtemberg Grauen ꝛc. von Zeiten an Caroli „Magni dem Jahr Christi 801. biß auf den ersten „Herzogen Eberhardum Barbatum, aus Naucler., „Sebastiano Francken, Trithemio, dem Hirschauischen Chronico, Ottone Friesingensi, *Conrado* „Urspergensi, Münstero und anderen Chroniken „zusammen gelesen.“

Es seynd lauter teutsche Verse. Der Anfang lautet:

Der Wirtemberger Graven-Stamm,
Wie jeder ghaisen mit seim Nam,
Zuvor Freyherrn zue Beyttelspach ꝛc.

Jede Haupt-Materie schliesset sich mit dem Reimen:

Glück zu dem Wirtemberger Haus,
Das wachs und mehr sich überaus.

Was man sich aber von einer solchen Arbeit promittiren könne, weiß jeder Leser von selbsten wohl.



*) Eben

*) Eben diſes Werk hat der Verfaſſer auch in ungebundener Rede aufgeſezt; wie ich aus dem im Original in des Fürſtlich Wirtembergiſchen Regierungsraths oberen Regiſtratur befindlichen dritten Buch erſehen habe, ſo den Titul führet: „Panegyricus & Hiſtoricus, Liber tertius des Fürſtlichen Stammhaus Wirttenbergs von dem ꝛc. Fürſten und Herren, weyllundt Herren Eberhartten, im Bart genannt, den Erſten Herzogen zu Wirttenberg ꝛc. Herzogen Eberhartt dem Jüngern und Andern: Herzog Ulrichen den dritten: Herzog Chriſtoffen den vierten: Herzog Ludwigen den fünften: Jhro F. G. lobliche heroiſche Thaten, Kriegen, Thurnieren, Raiſen, Hochzeitten, ſchöne Gebewen, Fundationen der hohen Schullen und newen Collegii zu Tübingen und endlich ſellig Abſterben von dieſer Weltt, wie Jeder dem andern ſuccediert und regiert hab, ordentlich erzehltt und ganz löblich beſchriben worden: durch M Jacobum Frischlinum, Balingenſem, rudedonatum & emeritum Præceptorem &c.“ Der Text fangt an: „Eberhardus Probus, genantt im Bartt der erſt Herzog ꝛc.“ und das End iſt; „Zur Erden im Chor ins Gewölb beſtattet worden den 24. Aug.“

*) Weiter findet ſich von Friſchlin und Wolleber an eben diſem Ort folgendes Werck: „Das Erſte Theil der Schwäbiſchen Wirttenbergiſchen Chronicken,“ darinnen erſtlich die Durchleuchtigen und Hochgebornen Herzogen in Schwaben von Jhrem Anfang, Urſprung und Herkommen beſchriben und erzehlt werden, von Clodovei des Erſten Chriſtlichen Königs in Franckreich Zeiten Anno 500. und dem Chriſtlichen, großmechtigen, theuren Helden und Königen Carolo M. biß uff Conradinum, den lettſten Herzogen in Schwabeu. Darnach die Edlen, Hochgebor-

gebornen und Durchleuchtigen anfenglich Graffen, hernach Fürsten und Herzogen zu Wirttemberg und Teckh, Graffen zu Mümppelgart ꝛc. von Ihrem Anfang und Ursprung, mit allen loblichen ritterlichen Thatten, Thurnieren und Kriegen, Contrafacturen, ordentlich gelebet und beschriben worden, biß uff diß gegenwerttige Zeit Anno 1589. gestellt. Durch M. Jacobum FRISCHLINUM, Latteinischen Schulmaistern zu Waiblingen und David WOLLÆBERN, Burgern und Historicum zu Weyller an Schorndorff gelegen, vormals nie allso im Truck gesehen und gelesen worden." Der Anfang heißt: „Demnach andere und deren vill Chronicorum Schreiber ꝛc." Das Ende: „Und 20. andere stattliche Herren mit dem besten Frenckischen Adell umbkommen." Es ist aber dises MS. manc, und schliesset mit dem Jahr 784.

Man sehe auch hernach §. 49.

## §. 33.
### Ungenannter.

Ein Anonymus hat von Anfang der Wirtembergischen Herren biß auf das Ende Herzogs Christophs die Wirtembergische Historie zusammen getragen, worinnen viele Singularia und Acta publica, wie auch ganze rare historische Pieçen von Wirtemberg, zu befinden seynd.

## §. 34.
### Ungenannter.

„Chronologia etlicher denkwürdiger Geschichten „von Grafen und Herzogen zu Wirtemberg ab Anno Christi 1100. usque ad Annum 1590." Es ist keine an einander hangende Historie, sondern nur aus jedem Jahr etwas seligirt.

## §. 35.

### Ungenannter.

„Summarische Verzeichniß der fürnehmsten Hi„storien, so sich, (biß auf Herzog Friderichen) von „denen Herren von Wirtemberg finden;" ist gleiches Schlags mit dem vorhergehenden.

## §. 36.

### Ungenannter.

In der Fürstlichen Regierungs-Raths Bibliothec zu Stuttgart (*) findet sich auch ein MSpt ohne Titel, welches also anfangt: „Anfang der Wirtembergi„schen Grauen und Herren Historie, welche von ei„nem zum andern ordentlich beschrieben württ. Er„benthal eine Graue von Calw und zu Wirttem„berg ꝛc." Der Beschluß sollte wenigstens mit Herzog Christophs Absterben nach *p.* 125. gemacht seyn; allein das MSpt. hört mit dem Anno 1533. und Herzog Christophs an den Schwäbischen Bund erlassenen Schreiben auf. Es hat dises MSpt schon 1596. einen Possessorem gehabt, muß also wenigstens so alt seyn. In alten Zeiten hat es, wie fast alle, viele Fablen, in den mittleren und jüngeren Zeiten aber hat er fleißig die Grabschrifften der Wirtembergischen Grafen und ihrer Gemahlinnen, auch verschiedene Acta publica und andere curiose Sachen, eingetragen.

§. 37.

(*) (Was ehedem in der Regierungs-Raths-Bibliothek war, ist jezt in der grossen Bibliothek zu Stuttgart zu suchen, die Herzog Carl angelegt hat. Denn die gesamte Consistorial- und Regierungs-Raths-Bibliothek ist derselben einverleibt worden.)

Digitized by Google

## §. 37.
### Ungenannter.

*) Der Wirtembergischen Grafen, Fürsten und Herren Historie von 750. bis 1685. gründlich beschriben, ware in der Menckenischen Bibliothec geschriben vorhanden: s. den Catal. diser Bibl. S. 831. Villeicht ware es das Wolleberische Werck.

## §. 38.
### Ungenannter.

Um das Jahr 1597. hat ein Anonymus eine Wirtembergische Chronic zusammen getragen, welche biß auf ermeltes Jahr gehet, und hinten eine Historie der Freyherren von Hohenstaufen, Herzogen in Schwaben, Teck, Urßlingen, Schiltach, ꝛc. beygefüget hat. Hin und her sind ganz besonders gute Observationes, auch ganze Acta publica von Wirtemberg; hingegen ist sie auch an vielen Orten sehr mane und kurz gerathen.

## §. 39.
### Ungenannter.

Anno 1610. hat ein unbenahmster ein Compendium der Wirtembergischen Historie geschrieben, welches unter denen damaligen Wirtembergischen noch eines der mittelmäßig guten ist, und hin uud her etwas besonders hat. Der Anfang davon lautet: „Vom Ursprung der Herren von Wirtemberg. Wann „man die alte Historien vom Herkommen und Ur„sprung ꝛc.“ Das Ende ist: „getaufft und Henica genannt, den 16. ejusdem eod. Anno.“ Dises MSpt. findet sich in der Fürstlichen Regierungsraths-Bibliothec zu Stuttgart, und sonsten hin und her.

## §. 40.

### Ungenannter.

In gedachter Fürſtlicher Regierungsraths-Bibliothec zu Stuttgart findet ſich auch ein anderes Wirtembergiſches Chronicon MS. ohne Titul, welches anfangt: „Volgen etliche Herrn aus dem Catalogo „des Edlen Stammens Wirttenberg. 1. Embricus „oder Emerich Dagoberti M. &c.“ Und ſchließt ſich eigentlich mit dem Jahr 1611. und den Worten: „Daß in ſolcher Krankheit über 2000. Perſonen ge„ſtorben,“ oder, wann man die wenige hernach folgende confuſe Collectanea darzu nimmt, alſo: „Um „Stuttgarten ſollen wol 3000 Morgen Weingarten „ſein.“ Es ſeynd eigentlich bloſſe Collectanea, welche zum öfftern ſo gar nicht einmahl ſecundum ſeculorum ſeriem auf einander gehen; doch ſeynd ſie von Herzog Ulrichs Zeiten an bis auf beſagtes Jahr 1611. ordentlicher. Ob es nun wohl gar nichts completes oder an einander hangendes iſt; ſo iſt doch von neueren Zeiten vielerley gar curioſes darinn, welches man nicht leicht in anderen Chronicis findet. Allem Anſehen nach hat es einer aus der Andräiſchen Familie geſammlet.

## §. 41.

### Ungenannter.

„Vom Fürſtlichen Haus Wirtemberg und „Schwaben, wie ſolches von Anfang der Welt biß „dahero gepflanzet und beherrſchet worden, auch von „Urſprung aller derſelben Herrſchafften und Stätt, „wann und wie eine jede an ſolch Herzogthum er„wachſen ſey. 1629.“ Marx Müller. Ob er Autor oder nur Beſizer von diſem Buch geweſen, kan ich nicht ſagen. Der Anfang lautet: „Als „nun

„nun GOtt der Allmächtige das Menschliche Ge-
„schlecht ꝛc.“ Das Ende.

„Der geb ihm Glück, Gnad und Gsundheit
Nach diesem auch die ewig Seeligkeit.“

Darauf folget die Historie der Wirtembergischen Stätte, so mit Stuttgart anfangt und mit Mömpelgart beschliesset. In erstgemeldter Historie ist Anfangs vieles von denen alten erdichteten Teutschen Erz-Königen, und dem Herzogthum Schwaben: Es seynd aber fast lauter Fabeln, wie auch die alte Historie von Wirtemberg, die neuere bis auf den Herzog Ulrich incluſ. ist endlich noch in etwas passable und scheinet von einem anderen abgespikt zu seyn: Der vier lezteren Herzoge Historie aber ist wieder greulich mager.

*) Villeicht ist es Jacob Frischlins Arbeit.

## §. 42.

### Ungenannter.

Anno 1744. ertheilte mir ein gewisser Gelehrter zu Halle im Magdeburgischen Nachricht, er besize folgendes Werck: „Annales Alemannici, oder „merckwürdige Lebens-Beschreibung aller Durchl. „Grafen und Herzoge von Wirtemberg biß auf ge-„genwärtige Zeiten.“ Das ganze Werck solle geschriben etliche 50. Alph. ausmachen, und der Autor daran in die 12. Jahre mit besonderem Fleiß gearbeitet haben. Die 1ste Abtheilung nehme den Anfang von Julii Cæsaris Zeiten, biß auf Clodovæum und die bey Tolbiacum erfolgte Niderlage der Allemannier; in welcher vile Römische Monumenta. Die 2te enthalte eine geographische Beschreibung des Herzogthums Wirtemberg, handle von dessen Prärogativen, Kriegs-Macht, Staats-Interesse, Re-

venüen ꝛc. Die 3te beschreibe die ehemalige Grafen von Wirtemberg und deren eigentliche Abstammung. Die 4te nehme den Anfang von Eberhardo Barbato und continuire biß auf Herzog Friderichen. Die 5te schliesse mit dem Leben Herzog Eberhard Ludwigs. Die 6te erzählte das Leben und die Thaten derer Herzoge und Prinzen der Neben-Linien. Die 7de enthalte eine ausführliche Reformations-Historie derer im Herzogthum Wirtemberg befindlichen Mönchs- und Frauen-Clöstern, mit vilen Documenten. Die 8te begreiffe eine Beschreibung der ehmaligen Grafen zu Mömpelgart. Die vile Portraite aller Grafen und Herzoge seyen nach den besten Originalien gezeichnet. Auf 2. Land-Charten von Wirtemberg und Mömpelgart seyen vile Alterthümer angemerckt. Der Documenten endlich seyen in die 400. Stücke. Dabey befinde sich noch eine Vorrede und dreyfacher Index, rerum, Autorum und Documentorum.

## §. 43.

### J. V. Andreä.

(Der berühmte Jo. Val. Andreä gehört zu den fleissigsten Sammlern der Wirtembergischen Geschichte. Folgende Nachrichten von der Beschaffenheit und den Schikſalen seiner Collectaneen sind abgeschrieben aus einer Sammlung von Original-Briefen desselben an Herzog August von Wolfenbüttel, die sich unter den Handschriften der Wolffenbüttlischen Bibliothek findet. Ein sehr trauriges Schikſal der Wirtembergischen Geschichte, daß eine Sammlung dieser Art verlohren gehen mußte.

Ungefährliche summarische Verzeichniß meiner (Jo. Val. Andreä) gewesenen Wirtembergischen Histori.

1. Wirtemb. Herren, Grafen und Herzoge Genealogia.

2. Jeder

2. Jeder Herren, Grafen und Fürſten bis auf jezigen Eberhardum vita, mors. res geſta, ſepultura, Epitaphia, Elogia, Contrefeth.
3. Memorabilia zu Frieden- und Kriegszeiten in Suevia & Wirtemb. von 500. J. inſ. Fauſtkrieg, Belager. und Schlachten.
Auch im Orig. fehlt nr. 4.
5. Traktate, pacta, Vergleich, Erbeinigungen, Theilungen, Privilegia, indulgentiæ papales dem Herrn und Land Wirtemb. ertheilt und unter ſich aufgerichtet. Jus advocatiæ. Vicariatus in Suevia. Vexill. imp. Cornu venat. imp.
6. Religions-Enderung und Beſtellung.
7. Verträg und Tractaten mit der Ritterſchafft, Vormundſchaften, Landesdefenſion, Landrath, Landſäßerei, Lehen.
8. Land, Forſt, Holz, Bau, Seh, Herbſt, Zoll, Wayd, Melkereien, ꝛc. Ordnungen ſamt derer jur. municip.
9. Münz, Gewicht, Maaß, Poſten, Reißen ꝛc. dabey eine Mappa Wirt. & Sueviæ emendatiſſima.
10. Alte Landtags-Abſchied, ſummariter abbreviert.
11. Die Univ. Tübingen, deren fundat. confirmat. facult. immunit. Rectores. Decani, Viri celebres. Der Stadt Zunehmen, Gebäu & ſingularia.
12. Die 6 hohe Stifft Tübingen, Stuttgart, Herrenberg, Göppingen, Baknang und Faurndau mit ihren Fundationen, Dotationen, Orden, und was iedes Orts ſonderbar zu notiren geweſen, ſamt ihren Pröbſten und Canonicis.
13. Dreizehen Manns-Cloſter. Bhauſen. Mbronn. Hirſau. Alpirſp. S. Georgen. Murhart. Denkend. Adelb. Lorch. Anhauſ. Herbrecht. Königsbronn. Herrenalb. Fundat. Dotation. Conjunction mit

Wberg. Abbt. Clari viri. Epitaphia memorabilia. Contrefeth der Clöſter.

14. Fünf Weiber = Clöſter. Gnadenzell, Weyler, Lichtenſtern, Pfullingen, Rechenshofen. Gleichmäſſige Beſchreibungen und memorabilia.

15. Alle Clauſen, Carthauſen, Clöſterlin, Eremitenhäußer, Capellen, Walfahrten, Antiquitäten, Inſcriptionen, Epitaphia inſigniora in a. Kirchen.

16. Beſchreib. der 2 veſten Stätte Schorndorf und Kirchheim.

2 Reſidenzen Stuttgart und Tübingen.
5 Berg = Häußer Aſperg, Neuffen, Urach, Achalm und Twiel.
Stammhauß Wirtemberg. Andere Fürſtl. Häußer ungefähr 24. deren Gebäu, Fortifik. Raritæten ꝛc. und Notabilien.

17. Alle Graf und Herrſch. von welchen das Land Wirt. adunirt und erigirt. Jhre Origines. Geweſene Herren und Veränder. Jura ſingularia. Pacta. Alienationes. Verkauff. Verpfändung. Abſterben.

18. Aller Stätte deren bey 80. Origines, Domini, acceſſiones, translationes, jura, conſuetudines. Privat-Gebäu. Antiquitäten. Opera publica. Caſus notabiles. Kirchen. Sepulchra. Altaria inſigniora. Nobilia Epitaphia. Rudera. Nahrung. Gewerke. Viri clari. Etiam ridicula & ſcommata. &c. &c. Zumahl Conſign. der Zugehör. Aemter, Fleken, Dörfer, Weyler, Höfe, Mühlen ꝛc. ꝛc. Dabey mehrentheils contrefeht.

19. Chronol. generalis denn Hauptveränderungen. Wohlfeile und Theurung. Infektion und Seuchen.. Brunſt und Waſſer = Güſſe. Prodigien. ꝛc.

20. Para-

20. Paralipomena von Jagd- und Luſt-Häußern, Gärten, Waſſer-Werken, Geſtüt, Volenhäuſſern ꝛc. ꝛc.

21. Auch gar die Seditioſos. Arm Conrad, Baurenkrieg ꝛc. Impoſtores, Honauer, Mühlenfels, Huldenreich, &c. Sejanos Enzlin &c. Novatores &c. & veteris avi infames Sergium Reuchlini, Aichlinum ſub interim publicum Carnificem. Hofſeſs &c. ſo wohl auch große Mörder als den Stieren, Poppelin. angehenkt.

Mit dieſem Werke habe ich (J. V. Andreä) zu Vaihingen in ſummo otio 6 Jahre zugebracht, alle archiva Principis voluntate & mandato durchſucht, große volumina rariſſima von andern Jahren her damit conferirt, und zu erſammlung der Particularien mehr als 1000. Brief ausgeſchrieben. Hiemit meinem Vaterland ad rei memoriam zu dienen verhoffend. Nu iſt es dahin, und mehrentheils adjumenta ad reparationem zumahl. Itaque in his terris non eſt niſi vanitas vanitatum & omnia vanitas. Ergo ad æternitatem adſpiremus.

15. Nov. 1642. J. V. Andreæ an H. Auguſt.

Hiſtoria Wirtemb. iſt ja leider auch dahin, die mich ſo vil Müh und Arbeit auch etlich 100 MSS. und der Fürſtl. Wirt. Regiſtratur zu ſammlen gekoſtet hat, und ſchon zu dem Truckh mit mehr als 200 Cotrefehten adornirt geweſen, deſſen E. F. Gn. ich eine ideam uth. beyfüge. Iſt nunmehr damnum irreparabile, denn die ganze Regiſtratur durchwühlt und diſtrahirt worden.)

§. 44.

Digitized by Google

## §. 44.
### Bauer.

Johann Jacob Baurens, eines fleißigen Mannes und Burgermeisters zu Tübingen, „Beschreibung des hochlöbl. Herzogthums Wirtemberg Lands und Stammens, wie auch wohllöbl. Fürstl. Hauptstatt Tübingen," Anno 1674. verfasset, wird angeführt in Herrn Prof. Steinhofers Wirt. Chronic. *Tom.* 3. *p.* 358.

## §. 45.
### Bidembach.

Christoph Bidembach, Wirtembergischer Regiſtrator, hat Anno 1615. ein *Diarium Wirtembergicum* zusammen geraspelt, in welchem er fast nichts anders, als nur die Geburts- Vermählungs- und Sterbens-Täge der Wirtembergischen Herren, deren Gemahlinnen, Kinder und Anverwandten, nebst einigen Wunderzeichen, aufnotirt und unter jedes 4. 6. 8. oder mehr teutsche Vers gemacht hat, woraus jedermann von dessen Nuzen selbsten schliessen kan.

## §. 46.
### Brodtbeck.

Johann Conrad Brodtbeck, (1) Wirtembergischer Cammer-Rath, hat auch einen dicken Folianten

(1) Herr von Ludewig *de Prærogativis Ducatus Wirtembergici* sagt: wir haben 2. Studiones, der eine heisse *Simon Studio*, der andere Brodtbek *Studio*; Alleine daß er sich hier gestossen, und disen Brodtbek und den *Studionem* für eine Person angesehen, den *Studionem* hingegen præter veritatem multiplicirt habe, siehet ein jeder von selbsten. Zu disem Irrthum hat ihn Kulpis *ad Monzamb. l.* 2. §. 8. *p.* 495. (dessen locum er nicht recht angesehen hat,) verleitet.

Digitized by Google

lianten von Wirtembergiſchen Sachen zuſammen getragen, deme er den Titel: *Ephemerides Wirtembergicæ* giebet; ich habe aber ſchon bey Pregizers Ephemeridibus meine Meinung von dergleichen Arbeiten geſagt.

## §. 47.
## Eiſelin.

Bartholomäus Eiselin, genannt Lederschneider, hat ein Promptuarium Hiſtoriæ Wirtembergicæ MSptum hinterlaſſen, ſo von Walzen gebraucht und angeführt worden iſt.

## §. 48.
## Friſch.

Daß einer Nahmens Frisch auch ein Wirtembergiſches Chronicon geſchrieben habe, meldet Kulpis *ad Monzamb. cap.* 2. §. 8. *p.* 495. und aus ihme Herr von Ludewig *de Prærogativis Ducatus Wirtembergici Sect.* 1. *cap.* 1. §. 1. *not. d. p* 2. und ſolle der ſeel. Herr D. Pregizer ſolches, nach eben dieſen Nachrichten, ſub Examen revocirt haben: Mir aber iſt es, wenigſtens unter des Autoris Nahmen, unbekannt, ja ich glaube faſt, es ſollte bey Kulpis, an ſtatt *Friſch*, heiſſen: *Friſchlin.*

*Feller in Monum. ined. Trim.* 1. §. 5. *p.* 55. nennet ihn Fritsch.

## §. 49.
## Friſchlin.

Anno 1612. wollte Jacob Frischlin, Præceptor zu Bahlingen, eine Wirtembergiſche Hiſtorie in lateiniſchen Verſen ediren: Aber Gabelkhover gabe ſein Judicium alſo hievon: „Was erſtlich das Argument

gument und die Materiam des Buchs belangt; ist es vornehmlich auf etlich 100. Jahr fast von lauter Fabelen zusammen geklaubt. Und ob es wohl in folgenden Jahren nach Grav Conraden von Wirtemberg, der des Abbts von Hirschau Bruder gewesen ist, etwas richtig und viel feine Historias hat; so sind doch zwischen demselbigen allerley Vanitates eingeflickt: Item daß in der Jahrzeit, oder Verzeichnus der Jahren, viel und offt daneben gestochen worden: Die Forma aber und das genus dicendi non est historicum: dann die Vers, sie seyen lateinisch oder teutsch, nicht wohl zu einer ganzen Historie taugen, wann sie schon vor sich selbst sehr wohl gemacht, und bey den besten seynd, dergleichen warlich dise nicht sind." Welches vernünfftige Urtheil auch Herzog Joh. Friederich mit seinem eigenhändigen: *Placet* bekräfftiget hat. Worauf dann dem *Frischlino* befohlen worden, seine Historie nicht zu publiciren. Er selbsten schreibet daran: Er habe über 30. Jahr daran gesammlet und tres libros Panegyricos mit teutschen Reimen und lateinischen Heroischen Versen beschrieben, das 1. Buch von den alten Grafen, das 2te von denen Herzogen, von Eberhardo Barbato biß auf Herzog Ludwig, das 3. von Graf Georgen an, biß auf seine Zeiten. *) Das Autographum ligt in der obern Registratur des Herzoglich-Wirtembergischen Regieruugsraths. Das mehrere sehe man oben §. 32.

## §. 50.

### Gadner.

Schon oben angeführter Georg, (nicht wie ihn etliche heissen, Heinrich) Gadner, Wirtembergischer Rath zu Herzog Ludwigs Zeit, hat eine *Historiam*

*riam Comitatus Wirtembergici* geschrieben, welche der Herr Schöff Zacharias Conrad von Uffenbach zu Franckfurt in seiner Bibliothec besasse: Ich kan aber nicht sagen, wie gut oder schlecht das Werk gerathen sey, es seye dann, daß ich von dem oben angeführten auch auf dises schliessen wollte.

## §. 51.

### Heller.

Johann Conrad Hellers, Fürstlichen Hof-Registratoris, Diarium Wirtembergicum, samt einem Register und Appendice von den Rhein-Gräfischen, Herzog Eberhardo III. zu Ehren verfertigt und theils aus denen Reliquiis Fürstlichen Archivi, theils anderstwo her, nach und nach zusammen colligirt; 1640. 4. Dises MSpt findet sich in der Fürstlichen Regierungs-Raths Bibliothec zu Stuttgart. Der Autor hat unter jeden Tag eingetragen, was sich an selbigem seiner Einbildung nach denkwürdiges begeben hat, so Wirtemberg angehet: Es ist aber eine schlechte Arbeit. Der Appendix von den Wild- und Rhein-Grafen bestehet aus etwas weniges mehr als einer Seiten.

## §. 52.

### Herter.

Friedrich Herter von Herteneck, Ober-Vogt zu Tübingen, hat auch eine kleine Wirtembergische Chronic, biß auf Herzog Friederichs Zeiten, nisi fallor, zusammen getragen, darinnen aber nichts besonders, als der Freyheits-Brieff wegen des vermehrten Tübingischen Wappens, zu befinden ist.

*) Ein Extract daraus von Anno 1469. biß 1608. fande sich geschriben in der Uffenbachischen Bibliothec. s. deren Catal. 2 Theil, S. 314.

§. 53.

## §. 53.
### S. K.

Im Jahr 1554. ſchriebe ein gewiſer S. K. (welchen ich für den Sebaſtian *Kœnig* halte,) „der „Freyherrn zu Beytelspach, Graven und Herzogen „zu Wirtemberg, Ankunfft, Leben, Weſen, Handlungen und Abſchiedt, eigentliche und ſummariſche „Beſchreibungen;" welcher Autor, ob er wohl in vielen Stücken auch die Fehler der gemeinen Chronicanten an ſich hat, mir dannoch wegen ſeiner offtmahligen guten Einſichten in die alte Zeiten und Hiſtorie, auch vieler beſonderen Nachrichten, unter denen ältern Scribenten ſonderlich wohlgefallen hat. Gabelkhover ſchreibt von diſem König: „Der hat „folgender Zeit eine kurze Wirtembergiſche Chronic „verfertiget, welche David Wollenbeer und andere „Stümpler nachgehends von ihme abgeſchrieben, und „vor ihre Arbeit ausgegeben haben."

## §. 54.
### Moſer.

Ich ſelbſten habe nicht nur in denen Leipziger gelehrten Zeitungen *de Anno* 1723. *Num.* 30. *p.* 278. ein vollſtändiges Syſtema der Herzoglich Wirtembergiſchen Hiſtorie verſprochen, ſondern der Arbeit mich auch würklich unterzogen, und vieles theils elaborirt, theils colligirt: Die völlige Ausarbeitung aber haben meine nachhero gehabte allerhand Fata verhindert.

*) Ueberhaupt hat es mir nicht am guten Willen gefehlet, in Wirtembergiſchen Sachen viles zu thun: Warum ich es aber habe unterlaſſen müſſen, iſt hier der Ort nicht, es umſtändlicher zu erzählen. Hierzu kommt, daß von allen ſolchen Büchern im Land ſehr wenig

wenig abgehet, und auſſer Landes bekümmert man ſich um Wirtembergiſche Sachen auch wenig; mithin findet ſich nicht leicht ein Verleger darzu: Läſſet aber ein Verfaſſer es auf ſeine eigene Koſten drucken, hat er vollends ſeine Mühe umſonſt, und den Schaden noch darzu.

Daher haben auch die von mir verſprochene 3. Tomi præcipuorum Scriptorum editorum & inditorum Ducatus Wirtembergici, nebſt vllen anderen dergleichen Stücken nicht an das Licht gebracht werden können.

## §. 55.
### Moſer.

Auch habe ich aus dem oben belobten Weißiſchen Compendio MS. *Gabelchoveriani*, ohne etwas von dem meinigen hinzu zu thun, einen noch kleineren Extract, nur aus etlich wenig Bogen beſtehend, zu verfertigen angefangen; *) weiß aber ſelbſt nicht, wo er indeſſen hingekommen iſt.

## §. 56.
### Nockher.

M. Johann Georg Nockhers, von Stuttgarten, der Zeit Pfarrern zu Dußlingen im Steinacher-Thal, Fürſtlicher Wirtembergiſcher Geſchlechts-Calender, „darinnen durch das ganze Jahr, auf „alle Monath und Tag, ordentlich angezeigt und er„zehlet wird, wann und zu welcher Zeit nicht allein „die uralte fürſtliche Grafen und nachgehend die „Herzoge von Wirtemberg, ſamt ihren Gemahlin „und Kindern, ſondern auch deroſelben nechſt-ge„ſipten Agnaten, Oheim und Schwägere entweder „gebohren oder Hochzeit und Beylager gehalten, und

„dann endlich auch gestorben. Dabey zu finden, „wie weit und brait diser Hochlöbliche Stamm Wir„temberg, sich in viel andere, als Kayserliche, Kö„nig-Chur- und Fürstliche Häuser, so wohl im Hei„ligen Römischen Reich, als auch ausser demselben „eingelassen und ausgebreitet habe." Dises Scriptum ist zwar etwas besser, als verschiedene andere von diser Gattung; indessen heisset es doch überhaupt mit all dergleichen Arbeiten nichts; es divagirt diser Autor auch gar viel auf anderer hoher Häuser Historie, wann sie Wirtemberg auch nur weiß nicht wie weit berühren. Dises MSpt findet sich in der Fürstlichen Regierungsraths-Bibliothec zu Stuttgart.

## §. 57.

### Nockher.

Eben diser Nockher, damahls Pfarrer zu Möringen, Tübinger Amts, schriebe auch; „Fürstlich „Wirtembergisch Stammbuch, in welchem etlich „1000. höchst- und hochgebohrne Persohnen, als „Röm. Kayser, König, Churfürsten und Herren, „so theils selbst Wirtembergisch, theils mit Wir„temberg nächst anverwandt gewesen, oder noch „seyn, ordentlicher weiß dem Alphabeth nach speci„ficirt und beschrieben werden, mit etlichen unter„schiedlichen denkwürdigen Historien und Geschich„ten." Es hätte aber dise Arbeit wohl unterbleiben können, indeme bey denen meisten Personen fast nichts weiters bemerket ist, als wann sie gebohren worden, oder gestorben. Das MS. darvon findet sich auch in der Fürstlichen Regierungs-Raths-Bibliothec zu Stuttgart.

§. 58.

Digitized by Google

## §. 58.

### Parſimonius.

Johannes Parsimonius, Abbt zu Hirſchau, hat ein *Diarium Hiſtoriæ Wirtembergicæ* hinterlaſſen, ſo mir aber, auſſer dem Titel nach, unbekannt iſt. Da aber diſes *Parſimonii* MSpta zu Wolffenbüttel auf daſiger berühmten Bibliothec befindlich ſeyn ſollen; ſo mag vielleicht auch diſes mit darunter ſeyn. (Ein eigentliches Diarium hiſtoriæ Wirtemb. findet ſich nicht darunter; überhaupt ſind ſämtliche MSS. von Parſimonius nicht von ſonderlichem Werthe. Er ſcheint zum fruchtbaren Sammeln entweder nicht Gelegenheit oder nicht Verſtand genug gehabt zu haben.)

## §. 59.

### Pregizer.

Herr Georg Conrad Pregizer, zulezt Prälat u Murrhard, hat zum Nuzen der Durchlauchtigſten Wirtembergiſchen Prinzen, welcher Reiſe-Prediger und Informator er geweſen, ein lateiniſches *Compendium Hiſtoriæ Wirtembergicæ* verfertiget. Es gehet biß auf Herzog Eberhard den III. incluſive. Ich habe das Werklein ſelbſten nicht geſehen, und alſo kan ich auch davon nicht urtheilen; doch läſſet ſich vielleicht aus des Herren Autoris übrigen Arbeiten auch auf diſe ſchlieſſen.

## §. 60.

### Rauſcher.

Johann Martin Rauscher, humaniorum literarum Profeſſor zu Tübingen, ein Mann von groſſer Beleſenheit und ſcharffen Judicio, hat unter ſeinen Collectaneis ſonderlich auch viel ſchönes von

Wirtemberg hinterlassen, welches mit seiner Tochter an den Tübingischen Professorem, Theodorum *Cellarium*, mit diſes Tochter an den Wirtembergischen Regierungsrath Gabriel Moſer, und von diſem endlich in das Hochfürstliche Archiv, gekommen ist.

(Rauscher hatte im Sinne, die Cruſiuſische Chronik fortzuſezen, ſ. einen Brief desſelben in Struvii actis litterar. Faſc. V. p. 19. deswegen sammelte er mit vielem Fleiße nicht nur was zur älteren Geschichte, sondern beſonders auch was zur Geschichte seiner Zeit gehörte.)

## §. 61.

### Renz.

„Abregé einer Wirtembergischen Historie, wie solche des jeztregierenden Herrn Herzogs Caroli Eugenii Hochfürstl. Durchl. in Höchſtdero jüngeren Jahren beygebracht worden, von G. A. R. (Günther Albrecht Renz,) Wirtembergischen Geheim. Rath. Colligirt Anno 1751.“ Ist ein geschribener Aufſaz, der biß auf das Jahr 1750. gehet.

(Beträchtliche Stüke desſelben hat Moſer in seinem patriotischen Archive druken lassen.)

## §. 62.

### Rimmann.

Herr Prof. Steinhofer führet in seiner Wirt. Chronic hin und her Johann Rimmanns, von Stuttgart, geſchribene Anmerckungen von Wirtemberg an, welche zu Anfang des 16den Seculi zu Papier gebracht worden zu seyn scheinen.

§. 63.

## §. 63.

### Studion.

Simon Studions, Præceptoris zu Marpach, zu Zeiten Herzog Ludwigs, Friedrichs und Joh. Friedrichs, eines in Sammlung Wirtembergiſcher Sachen und Antiquitæten fleißigen Mannes, **Hiſtoriſcher Calender von Wirtemberg** enthält unter jedem Tag durch das Jahr, was an demſelben in unterſchiedlichen Jahren, nach ſeiner Meynung, bey dem Haus oder in dem Land Wirtemberg denkwürdiges paſſiret iſt; auf welche Arbeit man aber heutiges Tages ſchwerlich mehr etwas halten wird, da man einen mehrern Nuzen aus der Hiſtorie zu ſchöpfen ſuchet, als nur ſolche Sachen, welche in dergleichen Geſchichts-Calendern vorkommen und darzu nicht einmahl an einander hangen, zu wiſſen.

*) Herr Wegelin, *in Bibl. Script. rer. Suev. p.* 86. vor dem *Vol.* I. *Script. rer. Suev.* meldet, Sim. Studion habe auch ein MSptum latinum hiſtoricum de rebus Wirtembergicis hinterlaſſen.

## §. 64.

### Unfrid.

*) Joh. Bernhard Unfrid, ein curioſer Mann, ſolle geſchribene Aufſäze von Wirtembergiſchen Sachen hinterlaſſen haben. Herr Prof. Pregizer ſchreibt davon: (1) Vidit hoc (MS.) Excell. Dn. Dattius apud Dn. Davidem Friſchium, Regiſtratorem in Ducali Curia Wirtembergica, de eo ita judicans: Eſſe illud præclarum Scriptum, & dignum, quod è tenebris in lucem producatur.



(1) In Suevia ſacr. p. 565.

## §. 65.
### Walz.

M. Joh. Georg Walz, anfangs Pfarrer zu Ruderſperg, nachgehends Specialis Superintendens zu Schorndorff, ein Mann, der ſich, Wirtembergiſche Sachen zu colligiren, zuſammen- und abzuſchreiben, mehr Mühe gegeben hat, als viele andere thun würden, deren es ihr Officium wäre, hat unter andern auch eine Wirtembergiſche Haupt- und Regenten-Chronic zu ſchreiben in dem Sinne gehabt: Daß er aber damit zu Stande gekommen ſeye, zweifelt Herr Rebſtok in der Vorrede zu der Beſchreibung Wirtembergs, und ich muß bekennen, daß ich niemalen nichts darvon geſehen oder gehört habe; nur behauptete ein gewiſſer gelehrter Freund, daß er ſolche ſelbſten geſehen habe.

## §. 66.
### Wild.

Herr von Ludewig *de Prærogativis Ducatus Wirtembergici* meldet, daß Johann Ulrich Wild Collectanea Wirtembergica hinterlaſſen habe, auch ſchriebe der Herr von Seckendorf, wie es ſcheinet, von eben diſem Wilden, an den ſeel. D. Pregizer: De rebus Wirtembergicis multa ſe congeſſiſſe ſcripſit olim ad me D. *Wildius*, b. m. quem Eslinga Darmſtadium vocatum, ibique inopina morte, poſt brevem novi muneris uſuram, defunctum eſſe non ignorabis.

## §. 67.
### Wolleber.

David Wolleber, (nicht *Wolleben*) ein ſich ſelbſt eigenmächtig diſen Titel gebender Wirtembergiſcher

Witon
Hist. chron. genéal. polit. & milit de la maison royale de Wurtemb
Paris in 12° 1808. II Vol.

giſcher Hiſtoricus, ſonſt aber Burger zu Weiler bey Schorndorff, (1) ein ſich mit Schreiberey-Geſchäfften und Chroniken-machen nährender Mann, ſchriebe erſtlich in einem Tomo in Folio eine Hiſtorie, der dem Herzogthum Wirtemberg einverleibten oder benachbarten Fürſtenthümer, Graf- und Herrſchafften, Reichs- und anderen Stätte, als einen anderen Theil einer Wirtembergiſchen Hiſtorie, welchem diſer Erſte, ſo eine Hiſtorie der Grafen und Herzogen zu Wirtemberg biß auf Herzog Ludwigen enthält, Anno 1585. (oder 1588. dahin von 843. an das in der Leipziger Raths-Bibliothec ſich befindliche Exemplar gehen ſolle; Vid. neuer Bücher-Saal 12. Eröffnung, *p.* 925.) in einem Tomo in Folio nachfolgte, darvon aber das Original-Exemplar (wie aus Herrn Pregizers *Suev. & Wirt. Sacr. p* 456. erhellet,) von Anfang und zu Ende durch Unglück mangelhafft worden iſt. Diſes vermehrte er nachgehends ſo ſtark, daß 2 Tomi daraus wurden, welchen er noch den dritten, ſo ein Wirtembergiſches ſo genanntes Landbuch iſt, beygefüget hat. Von diſem Werk beſaſſe Herr Schöff von Uffenbach in Frankfurt, (deſſen wertheſten Schreiben vom 11. Nov. 1719. ich diſe Nachricht guten Theils zu danken habe,) die 3 leztere Tomos: Der zu erſt gemeldte Tomus aber befindet ſich in Autographo in der Univerſitæts-Bibliothec zu Tübingen. Meine Meynung nun von diſem, (weil ich die andere nicht geſehen,) zu ſagen; ſo kan ich nicht bergen, daß alles darinnen ſehr mager und gemeines Gezeug ſeye, daraus zu einer rechtſchaffenen Wirtembergiſchen Hiſtorie nicht viel genommen werden könnte, und wann ich aus diſem



(1) *) Nicht aber, wie Einige irrig melden, Præceptor zu Schorndorff.

ungue auf den ganzen Leonem und aus dem hernach angeführtem von Gabelkhover dem Autori gegebenen Elogio ſchlieſſen muß, ſo ſeynd wahrhafftig dem Herrn von LUDEWIG ſchlechte Nachrichten in die Hände gefallen, aus welchen er alſo von diſem Werk urtheilet: (1) inſtar omnium commendatur David *Wolleb*: - - Dicitur hic Autor admodum plenus eſſe, præſertim cum omnes fere iſtius ævi celebres & literatos Viros nominet, qui Symbola ſua contulerint illius inſtituto. Dann, was diſes leztere anbetrifft, ſo iſt zwar nicht ohne, daß er auch dem 2ten Tomo, den ich geſehen, einen Catalogum der Bücher und Männer, ad quorum fidem er geſchrieben, vorſezet: Alleine es ſind lauter neue Bücher, oder die gemeine ſchlechte Chronicken; und unter denen Leuten, ſo ihme einige Nachrichten ertheilet, nebſt denen Diis minimarum Gentium, zwar auch wackere Leute: Weil aber nirgend angemerket iſt, was der Autor in ſpecie von diſem oder jenem habe, ſo nuzet es doch wieder nichts; zu geſchweigen, daß, wann es auch dabey ſtünde, ich doch mit gröſtem Recht würde fragen können, wo es dann diſe her haben? unterdeſſen ich aber dergleichen Narratis keinen allzugroſſen fidem tribuire. Endlich ſo muß ich aus denen in der Fürſtlichen Regierungs-Raths-Oberen Regiſtratur diß falls befindlichen Acten annoch bemerken, daß diſem Wolleber ſein Hiſtorien-Schreiben übel bekommen, immaſſen er deßwegen Anno 1591. gefänglich nach Stuttgart geſezt, ihme alle ſeine MSpta und Collectanea hinweggenommen, er auch nicht wieder erlaſſen worden, biß er ſich eidlich verbun-

(1) *De Prærogat. Duc Wirt. l. c.* *) Man ſehe auch vorhin §. 37.

bunden, ſich dergleichen Hiſtorien-Schreibens gänzlich zu enthalten, und hat ſonderlich Gabelkhover, (welcher nebſt Gadnern, ſeine Wirtembergiſche Hiſtorie examiniren müſſen, obgleich ich auch ſchon oben ein anderes gleiches Teſtimonium von ihme beygebracht,) gar wenig auf ſeine Arbeit und ihne vor einen bloſſen Plagiarium gehalten; wie man dann auch bey ſeiner Arretierung nur etliche wenige ſchlechte Bücher bey ihme gefunden hat. Er wurde hernach um das Jahr 1597. bey Eßlingen auf freyer Straſſen ermordet gefunden.

*) In dem *Catal. Biblioth. Uffenb. Tom.* 2. *p.* 312 wird gemeldet: Continent hæc tria Volumina Davidis *Wollebii*, Schorendorfienſis, Hiſtoriam Wirtembergicam pleniorem, ab ipſo Auctore inſigniter auctam. Vol. I. Erſter Theil der Wirtembergiſchen Chronick, von Dav. Wolleben, gebürtig von Schorndorff, in ſich begreiffend den Lebenslauff und Regierung der alten Grafen und Herzogen zu Wirtemberg, von alten Zeiten an, biß auf Herzog Ludwigen zu Wirtemb. Vol. II. Wirtembergiſche Chorographia, des hochlöbl. Fürſtenthums in Schwaben Herrſchafften, Herzogthum, Graffſchafften, Stätt, Märckt, Dörffer, Weyler, Schlöſſer und Clöſter, alter Urſprung, Anfang, Stifftung und Herkommen, Genealogien, Stammen und Geſchlechten, Geſchichten, Hiſtorien, Wappen, Abſterben, Epitaphien, wie und welcher maſſen diß alles zu einem Fürſtenthum erwachſen, und innerhalb 500. Jahren an Wirtemberg kommen. Vol. III. oder Wirtembergiſch Landbuch, nach dem Alphabeth, darinn alle Aemter nach ihren Dörffern und Weylern, Caplaneyen, Höfen, Schlöſſern, alten Burgſtallen, Forſt- und Jagdhäuſern, Mahl-Schleiff-

Seeg- Law- Oehl- und Walck-Mühlen, See und Weyhern, Fiſchwaſſern, Schmittinen, Unterthanen und Gefällen, beſchrieben; dabey auch einige Privilegia, Verträge, u. d. hin und wieder angehängt; welches Landbuch als der dritte Theil der Wollebериſchen Wirtembergiſchen Hiſtorie gehalten wird. De hoc Volumine quidam Vir Cl. in literis ad me datis: Diſes authentiſche Wirtembergiſche Landbuch wird als ein Arcanum Status nur von denen Engern Ausſchüſſen verwahret, ſo aber ex Bibliotheca Principis Ludovici von Wirtemberg erlanget ꝛc. (1) Inſerta leguntur hiſce Voluminibus varia Diplomata & alia Monumenta.

Davidis *Wolleberi* Hiſtoria Wirtembergica, ex primo Auctoris Autographo elegantiſſimo, quod, præfixa Dedicatione, Haſſiæ Landgravio obtulerat, ac in Illuſtr. Bibliotheca Darmſtadii etiamnum adſervatur, deſcripta. Inſerta quoque huic Volumini 14. Diplomata.

## §. 68.

### Mehrere Andere.

Endlich muß ich hier noch auf einen Hauffen aller derjenigen zumahl gedenken, von denen ich zwar geſunden habe, daß ſie hiſtoriſche Schrifften von Wirtemberg, oder ſtarke Collectanea dazu, ſollen hinterlaſſen haben, von denen ich aber weiter nichts gewiſſes

(1) (Was dieſer Vir Cl. Moſer meldete, iſt zuverläßig unrichtig. Wer diſes Wollebериſche Landbuch nur einmahl geſehen hat, dem kann unmöglich entgehen, daß es gewiß kein arcanum Status ſeyn konnte. Man hält zwar oft viele Dinge dafür, die es nicht ſind, aber es wäre ein hiſtoriſches Problem, wie man je bey dieſem Buch hätte dazu kommen ſollen.)

Digitized by Google

wiſſes zu ſagen weiß. Dergleichen finde ich von Martin *Aichmann*, erſtlich Wirtembergiſchen Geheimen Rath und Canzlar, nachmahls Chur-Sächſiſchen Vormundſchafftlichen Geheimen Rath; (*) von Johann Auguſtin *Aſſum*, der hernach etlichmahl vorkommen wird; von Jacob *Beuerlin*, Theol. D. und Profeſſore auch Cancellario poſthumo zu Tübingen; von dem aus ſeinen vielen anderen Schrifften bekannten Melchior *Braunen*; von Sebaſtian *Franken*; von M. Leonhard *Grükler*; von Georg *Hengher*, Abbten zu S. Georgen; von M. Chriſtian *Lindenmajer*; von David *Rholeder*; von Andrea, (nicht Friderich, wie ihne KULPIS und LUDEWIG nennen,) *Rittel*, Sen. (1) Herzog Ulrichs und Chriſtophs Secretario und Hiſtoriographo; und von Johann *Schopfen*, Abbten zu Blaubeuren.

*) Herr Prof. Pregizer (2) berichtet: Daß Philipp Gottfrid Bülfinger, Stattſchreiber zu Nürtingen, viles in der Wirtembergiſchen Hiſtorie gethan und geſchriben hinterlaſſen habe.

*) Herr Prof. Steinhofer führet auch von Jo. *Rimmann* von Stuttgaat Obſervationes Wirt. an, welche hieher gehören müſſen. ſ. z. E. ſeine Chronic *P.* 3. *p.* 789. 826.

## §. 69.

### Einiges überhaupt.

Herr Canzler von LUDEWIG hatte die Wirtembergiſche Gelehrte einer unverantwortlichen Nachläſſigkeit

(*) (Beſonders einige zur Geſchichte der Univerſ. Tübingen nicht unbedeutende. Auf eines derſelben beruft ſich bisweilen auch Zeller in ſeinen Tübingiſchen Merkwürdigkeiten.)

(1) Man ſehe auch Cap. 2.

(2) und in der Vorrede zu ſeiner geiſtl. Poeſ. auf 1722.

sigkeit in Bearbeitung der Geschichte ihres Vaterlandes beschuldiget; Herr Professor Johann Michael Hallwachs zu Tübingen hingegen sie in einem Anno 1729. gedruckten Programmate dagegen vertheidiget; welches ich in mein erläut. Wirtemb. 1. Theil, S. 224. eingerücket habe.

*) Herr Regierungsrath Sattler urtheilet in der Vorrede zu seiner histor. Beschreib. des Herzogthums Wirtemberg gründlich: „Wolleb ist wegen seiner historischen Betrügereyen mit der Vestung belohnet worden: Brodtbek, Mitschelin, und Andere, mögen wohl für sich gute ehrliche Leute gewesen seyn, haben aber zum Geschichtschreiben nicht die geringste Fähigkeit besessen, sondern alles ohne Nachsinnen hingeschriben; wie es auch dem Crusio ergangen, der sich vielfältig widersprochen, und seine Griechische Grammatic nicht hätte überschreiten sollen; dahero der Verfasser disen leztern mit gröster Behutsamkeit angezogen. Gabelkhover ist zu loben, hat aber alles, was er geschriben, meistens hergehohlet, woher der Verfasser diser Beschreibung des Herzogthums Wirtemberg das seinige meistentheils genommen hat. (1)“

(1) Nemlich aus dem Fürstlichen Archiv.

# Zweytes Capitel.

## Von denen, welche von dem Ursprung und ältesten Geschichten des Herzoglichen Hauses Wirtemberg, ingleichem Genealogien, Progonologien, Verwandtschaffts- und Ahnen-Tafeln dises hohen Hauses geschriben haben.

## Innhalt.

§. 1. Ursprung. Walz. §. 2. Moser. §. 3. Schmidlin. §. 4. Aelteste Geschichte. Suntheim. Pregizer. §. 5. Genealogien. Custos. §. 6. Seutter. §. 7. und 8. Pregizer. §. 9.—13. Ungenannte. §. 14. Frischlin. §. 15. Pregizer. §. 16. Marz. §. 17. Rittel. §. 18. Ahnen-Tafeln. Rittel. §. 19. Sauter. §. 20. Abstammung von Kayser Karl dem Grossen. §. 21. Anverwandschafften. Gabelkhover. §. 22. und 23. Ungenannte. §. 24. Spener.

### §. 1.

### Ursprung. Walz.

Hieher gehöret vornemlich des schon in dem Ersten Capitel gedachten Special-Superintendentens Walzens, Fürstliche Wirtembergische Stamm- und Namens-Quell, (1) Stuttgart, 1657. 4. Die darinnen enthaltene Materien meritiren, daß man

(1) Daß dises Buch hin und her mit dem C. 1. recenſirten Wirtemberg- und Heßischen Stammens-Ursprung confundiret werde, ist schon *loco cit.* bemerket worden.

man ſolche ſpecieller anzeige. Es wird alſo in des Erſten Buchs Erſten Capitel erörtert: 1. Ob der Wirtembergiſche Stamm ſeinen Urſprung von denen Italiänern herführe? 2. Cap. oder von den Tuſciern? 3. Cap. Oder von den alten Schwaben? 4. Cap. Oder von denen Guelphen? 5. Cap. Oder von der Gothen König Dietrich von Bern? 6. Cap. Wird umſtändlich zu erweiſen geſucht, daß das Fürſtliche Haus Wirtemberg ſeinen uralten Stamm- und Nahmens-Urſprung aus dem alt-Königlichen Hauſe Clodovæi zu erweiſen habe. 7. Cap. Handelt von dem uralten Nahmen Wirtemberg. 8. Cap. Wie andere ausländiſche Völcker die Wirtemberger genennet haben. 9. Cap. Wird erörtert, wann und um welche Zeit die Wirtembergiſche Herren in den Grafen-Stand erhoben worden? 10. Cap. Wird von dem uralten Wappen-Kleinod des Hauſes Wirtemberg gehandelt.

In des 2ten Buchs Erſten Capitel wird das uralte Wirtembergiſche Stamm-Geſchlecht der Freyen zu Beutelſpach beſchriben. In dem 2. Cap. werden die alte Reichs-Grafen von Gröningen, Landau und Wullenſtetten, welche von dem uralten Wirtembergiſchen und Beutelſpacher Stammen urſprünglich herkommen, beſchriben. Cap. 3. Werden die uralte Freyen und Grafen von Calw, als Wirtembergiſche und Beutelſpachiſche Stamm-Genoſſen, welche ſamt ihnen von den Clodovæern und Gibelinern aus Waiblingen entſprungen, beſchriben. In dem 4. Cap. werden Anßhelmi und Oberti, beyder Grafen zu Calw, wunderliche Geſchichten beſchriben. Cap. 5. Wird das Verderben des Cloſters Hirſchaw, durch einen Grafen zu Calw verurſachet, ſamt der anmuthigen Fabel Diebolds oder Luitpolds eines Grafens zu Calw,

Calw, neben Widerlegung derſelben, erzehlet. In dem 6. Cap. findet ſich eine fernere Beſchreibung der Grafen von Calw biß auf die Hiſtorie von Graf Gottfried von Calw, und den lezten Grafen diſes Stammens und Nahmens. In dem 8. Cap. wird etlichen Einwürffen begegnet, welche zu behaupten vermeinen, daß Calw und Wirtemberg keine Stamm- und Bluts-Freund ſeyen und zumalen aber angezogene Gründ mit mehrerm beſtättiget, daß die Grafen von Calw und Wirtemberg von einer Stamm-Quell entſprungen ſeyen. In dem 9. Cap. iſt angezeigt, was geſtalten die Grafſchafft Calw an das Haus Wirtemberg erwachſen. Cap. 10. Seynd die gar alte Grafen von Löwenſtein als Wirtembergiſche und Calwiſche Stamm-Genoſſen kurz begriffen. In dem 11. Cap. werden die uralte Herren und Grafen von Vaihingen, als Wirtembergiſche, Calwiſche und Löwenſteiniſche Stamm-Genoſſen kurz beſchriben. In dem 12. Cap. werden die uralte Grafen von Aurach, ſo viel in den alten Geſchichten zu finden, in Chronologiſcher Ordnung begriffen. Endlich werden in dem 14. Cap. die uralte Freyherren von Hohenſtauffen als anfängliche Wirtembergiſche Stamm-Freund erwieſen.

Des dritten Buchs Erſtes Capitel handelt von dem uralten Urſprung des Herzogthums Tek. In dem 2. Cap. wird der alte Teker-Berg und Schloß beſchriben. In dem 3. Cap. ſeynd die älteſte Herren, Grafen und Fürſten von Tek, welche von dem Fürſtlichen Stammen der Zäringer herkommen, biß auf deren endliches Abſterben erzehlet. Das 5. Cap. iſt von dem alten Wappen des Herzogthums Tek. In dem 6. Cap. iſt die alte Fürſten-mäßige Grafſchafft Mömpelgart mit ihrem Bezirk und Urſprung kurz beſchri-

schriben. In dem 7. Cap. werden die alte Grafen von Mömpelgart, biß auf deren Absterben, so viel von denselbigen in Schriften zu lesen, kurz beschriben. Cap. 8. Wird erzählet, wie auf Absterben der alten Linien die Grafschafft Mömpelgart auf die Grafen aus Burgund, folgends auf die Freyherrn von Falckenstein, und endlich auf Wirtemberg durch Heurath gebracht worden. Das 9. Cap. zeiget den uralten Römischen Anfang, folgenden Abgang, Wieder-Aufbauung und vielfältige Veränderungen der alten Statt und Herrschafft Heidenheim.

Dem Autori hat zu diser Arbeit, wie er in der Vorred meldet, Gelegenheit gegeben, daß in dem 30jährigen Krieg vieles dem Hochfürstlichen Hause verkleinerliches und præjudicirliches von dem verrätherischen Besoldo und Anderen geschriben worden. Nun ist zwar der Eifer und der sehr große Fleiß des Autoris in Zusammentragung vorerzählter Materien aus allen nur zu bekommen gewesenen Chroniken billig zu rühmen: Es wäre aber zu wünschen, daß er auch eben so viel Judicium und Belesenheit in denen genuinis fontibus einer rechtschaffenen, sonderlich von so alten Zeiten handlenden, Historie gehabt hätte: Alleine, da jedermann gleich selbsten siehet, daß es ihme hieran ungemein gefehlet und er in rebus Seculi 6. 7. vel 8vi kein Bedenken träget, der blossen Autorität und meistens gleich bey dem ersten Anblik handgreiflich falschen Nachrichten Scriptorum Seculi 16. vel 17. zu folgen; so ist sich auch leicht einzubilden, daß dise Arbeit heut zu Tag nicht viel weiter tauge, als daß man daraus sehe, was die gemeine Chronicanten und Mährleins-Träger von obbesagten Materien für Meynungen und Träume gehabt und zusammen getragen haben. Von eben disem

Buch

Buch judiciret KULPIS *ad Monzam Cap.* 2. §. 8. *p.* 471. alſo: Originem Familiæ & Contextum Jo. Georgius *Walzius* explicavit, ſatis tamen confuſe. Herr von LUDEWIG *de Prærogat. Ducat. Wirtemb.* ſagt, quod brachio leviori ſit congeſtum; und STRUVE *in Bibliotheca Hiſtor. Cap.* 24. §. 3. *p.* 613. ſezet an ihm aus: quod non ubique ſit accuratus, wiewohlen Herr Struve in ſelbiger Stelle ſelbſt nicht accurat iſt, indeme er aus zweyerley Büchern eines macht.

*) In der neuen *Edition* diſer Bibliothec von 1740. *p.* 1237. heißt es auch: Ex vulgaribus chronicis Libris Seculorum 16. & 17. quos ſummo ſtudio congeſſit, omiſſis veris fontibus, quod ad mediam maxime hiſtoriam, qui eo ævo & Viro bono non erant noti, compilatus Liber, ſub titulo: J. G. *Walzii* &c.

*) §. 2.

Moſer.

„Der wahre Urſprung und die älteſte wahrhaffte Hiſtorie des Herzoglichen Hauſes Wirtemberg, unterſucht von Johann Jacob MOSER. Erſte Probe.“ Findet ſich in meinem erläutert. Wirtemberg. *Part.* 1. *p.* 1. *ſeqq.*

*) §. 3.

Schmidlin.

Joh. Chriſtophori SCHMIDLIN, Diſſ. de Originibus Domus Wirtembergicæ, unter dem Beyſtand Herrn Prof. Ludwig Joſeph Uhlands. Tübingen, 1765. 4. Der Herr Verfaſſer iſt meiner ſeel. Schweſter Sohn, und nunmehro Profeſſor bey dem Herzoglichen Gymnaſio zu Stuttgart. Er gehet eigent-

lich biß auf Graf Conraden, der noch Anno 1123. gelebet hat. Er unterſuchet alles gründlich und widerlegt die Erdichtungen hinlänglich. Es iſt mehr Beleſenheit und Gelehrſamkeit darinn, als, auſſer Gabelkhovern und Sattlern, in allen andern bißherigen Geſchicht-Schreibern.

(Einige treffliche Aufklärungen der älteſten Wirtemb. Geſchichte enthalten auch eben deſſelben Verfaſſers Beiträge zur Geſchichte des Herzogthums Wirtemberg. Stuttg. 1780. 8. 1. Th. nro. 1. Er hat zuerſt auf die Vermengung der Bairiſchen Grafen von Windberg mit den Grafen von Wirtemberg aufmerkſam gemacht, und dieſe für die älteſte Wirtembergiſche Geſchichte ſehr wichtige Entdekung bis zur völligen hiſtoriſchen Klarheit gebracht.)

achete

## §. 4.

### Ladislaus Suntheim. Aelteſte Geſchichte Pregizers.

(Ladisl. Sunthemii Familia Generoſorum Comitum de Wirtemberg, nunc Ducum. in Oeffele Script. rerum Boicarum. T. II. S. 591—95.

Eben deſſ. Genealogia Wirtembergica latine conſcripta, inſertis Epitaphiis. am angeführten Orte. S. 595—99.

Eben deſſ. Provincia Wirtembergenſis. l. c. S. 599 bis 603.

Ladislaus Suntheim von Ravenſpurg, Canonicus zu Wien, lebte zur Zeit Kaiſer Maximilians I., und legte ſich auf diplomatiſche Erforſchung der Genealogie der groſſen deutſchen Fürſten-Familien. Dazu hatte ihn der Kaiſer, der viel auf Geſchichte und Genealogie hielt, ſelbſt ermuntert, und ſeine Reiſen, die er beſonders im ſüdweſtlichen Deutſchland gemacht, verſchaften ihm viele, oft nachher ſelten gewordene

wordene Materialien. Eine Frucht dieſer Reiſen waren auch die kleinen hiſtoriſchen Rhapſodien, die hier Oeffele aus einer Peutingeriſchen Handſchrifft liefert, die er in der Jeſuiten-Bibliothek zu Augſpurg fand. Es ſteken manche Notizen darinn, die bisher weder Sattler noch irgend ein anderer Wirtembergiſcher Geſchichtforſcher gehörig benuzt hat, und die perſönlichen Schilderungen, die Suntheim bisweilen macht, ſind oft ein unerwarteter, glüklicher Fund mitten unter bloſſen genealogiſcheu Notizen. So heißt es S. 594. von Herzog Eberhard I. „ain frai„diger, vernünftiger Fürſt, klein von Perſon, aber „grosmechtig von Herzen. Ein Liebhaber aller Kunſt „und Gelehrten.“ Von ſeiner Gemahlin. „Was „am erſten ain rane ſchöne gerade Fürſtin. Dar„nach ward ſy ſo gros und faiſt, das kain Mann „kain gröſſere Fraw nie geſehen hat.“

Aus ſeiner Provincia Wirtembergenſis, die eine ganz kurze Beſchreibung der Städte und Klöſter des Landes enthält, kan die Schilderung von Cantſtatt und Tübingen, die die ausführlichſten ſind, zur Probe dienen.

„Canſtat ain Stat am Neker, und an der Sulz „den Waſſern gelegen. Da iſt vaſt ain ſchöns „Rathhaus von Holzberg und kain Slos. Da iſt „guete Zerung. Iſt auf dem Weg gein Frankfurt. „Da zeren die Kaufleutt, wan ſy hinab oder herauf „reitten. Da iſt ain ungeſchafner Tag. Da ge„wint der ungeſchafeniſt Man oder Geſell etlich „Ewentewr. Desgleichen die ungeſchafniſt Fraw „oder Diern gewint auch etlich Abentewr.

„Und zu Canſtat in Wirthshaus iſt ain Brun „in der Stuben hinterm Ofen, darin allerlai Viſch „die der Menſch haben wil, und das Handvas iſt

„ain Prun, und ain Prun vor dem Haus und ainer „im Haus.

„Tübingen ain Stat und Slos. Ain Univer„sität und ain Brobstey und halber Thumb weltli„cher Chorherrn. Da minores de observantia. „Da ain Augustiner Closter.

„Die Stat liegt an drewen Wasser, Neker, „Ammer und an der Steinach. Dabey ain hoher, „sunweler freyer Berg mit Nahmen der Osterperg. „Aus dem entspringen sieben fliessig Prunnen. Der „Berg hat Weinwachs, Getraid, Holz, Wildprät, „Visch und Vögl und allerlay Frucht, die man niessen „sol und mag. Der Berg hat ain kleins Waldel, „Weingarten, Paumgarten und Aker, und ligt am „Neker. Und in dem Mayen ist er wie in ainem „Paradis.“)

Eines von dem seel. Ober-Rath, D. Johann Ulrich Pregizern geschrieben hinterlassenen Aufsazes von den alten Geschichten des Herzogthums Wirtemberg, gedencket Herr Regierungsrath Sattler in seinen Geschichr. des Herz. Wirtemb. biß 1260. p. 244.

Vermuthlich ist es einerley mit deme, was sein Herr Sohn Georg Conrad in den Zusäzen zu der Suevia & Wirtembergia Sacra unter disem Titul anführet: „Von den alten Innwohnern des Her„zogthums Wirtemberg, den alten Celten und andern „Völckern, samt dem Zustand dises Lands unter „König Arioviſto, König Maroboduo, unter den „Allemanniern und derselben Königen biß auf das „Fränckische Reich und biß auf Kayser Carolum M. „&c.“

§. 5.

## §. 5.
### Genealogien. Cuſtos. Helfferich.

Auf das Beylager Herzogs Joh. Friedrichs zu Wirtemberg kame heraus: Stemmatographia Proſapiarum Wirtembergicæ, & VII. Viralis Brandenburgicæ, cura Dominici CUSTODIS. Augſpurg, 1609. 4. Es ſeynd lateiniſche Verſe. Man kan aus der Anzahl der Bögen, dern nur zwey in allem ſeynd, leicht erachten, wie das Werk beſchaffen iſt; wie dann der Autor die Wirtembergiſche Herren kaum, und zu deme nicht einmahl alle, genannt hat: Doch hat er in Margine meiſtens die Zeit, da ſie gelebet, und ihre Gemahlinnin, etwas deutlicher verzeichnet, wie wohl es dannoch deßwegen nichts tauget. Was er von Brandenburg hat, gehöret nicht hieher.

(Jo. Fr. Helfferich) genealogiſcher Generalbegriff der Herzogl. Wirt. Regiments-Geſchichte, Tübingen. 1765. 8.)

## §. 6.
### Seutter.

Der Augſpurgiſche Kupferſtecher, Matthäus *Seutter*, hat Anno 1720. einen Wirtembergiſchen Stammbaum in Fol. geſtochen und herausgegeben: Er folget aber bloß denen Hübneriſchen Tabellen, in welchen ſo in alt- als neuern Zeiten viel falſches enthalten iſt. Herr Pfarrer Pregizer hat denſelben emendirt; es iſt aber diſe ſeine Arbeit noch nicht public geworden.

## *) §. 7.
### Pregizer.

PREGIZER (M. Joh. Ulr.) Wirtembergiſcher Cedern Baum, oder vollſtändige Genealogie des Fürſtlichen

chen Hauses Wirtemberg; in fünf Theilen. Aus denen besten und bewährtesten Scribenten und Genealogisten, auch glaubwürdigen MSptis, Anfangs zusammengetragen und entworffen von D. Jo. Ulrich Pregizern, Fürstl. Wirtembergischen Oberrath und Hofgerichts-Assessore; nachmals elaborirt und mit historischen Anmerckungen erläutert von dessen ältesten Sohn ꝛc. Stuttgart, 1730. fol.

Aus der Zueignungsschrifft ersiehet man, daß dises Werck ein kurzer Begriff des oben recensirten Wercks seye, welches von 1075. bis 1619. gegangen, von da an aber durch besagten Herrn Pfarrer zu Unter-Türckheim, (der deßwegen vom Jahr 1722. an eine Besoldungs-Zulage genossen,) fortgesezet worden ist. Der erste Theil enthält eine kurzgefaßte Historie und Genealogie des Hauses Wirtemberg; der 2te die Kayserliche und Königliche Voreltern oder Ahnen Desselbigen: Unter solchen seynd alle Familien von Carolo M. aus denen Römische Kayser entsprossen seynd, und 30gerley Könige, deren aller Lebenslauff erzählet wird. Im 3ten Theil finden sich 35. Tabulæ progonologicæ so viler Fürstlich-Wirtembergischer Personen. Der 4te Theil betrifft die Nachkommen und daher rührende Anverwandtschafft mit dem Fürstlichen Hause Wirtemberg; unter welchen vile alte und neue Kaysere, 10. andere Königliche, 5. Churfürstliche, 10. Fürstliche Teutsche und 7. auswärtige hohe Häuser seynd. Endlich stellet der 5te Theil die nächste Verwandtschafft des damaligen Erbprinzens mit seiner Frau Gemahlin durch 10. hohe Häuser vor.

(Eine zweite Auflage dieses Werks, in vielen Orten verbessert und vermehrt, erschien Stuttg. 1734. gr.

gr. fol. von Jo. Eb. Pregizer, Reg. Raths-Sekretair. In dieſer Auflage hat das Werk 6 Theile.)
(Von eben demſ. Verfaſſer, der dieſe neue Auflage beſorgte, hat man auch in forma patenti eine vollſtändige Genealogie und Stammbaum des Hochfürſtl. Haußes Wirtemberg.)

*) §. 8.

Pregizer.

Vollſtändig- und authentiſcher Stammbaum des Hochfürſtl. Hauſes Wirtemberg von Anno 1080. an, mit den wahrhafften Bildnuſſen und Portraiten aller Regenten und Stamm-Väter, auch Dero Gemahlinnin; ſo dann mit Repräſentation der Stammhäuſer, Reſidentien und Hauptſtätten, Berg-Schlöſſer und Veſtungen ꝛc. Anno 1692. ex Mandato Ducali beſchriben und entworffen, von D. Joh. Ulrich Pregizern, und biß ad Anno 1730. continuirt von deſſelben jüngern Sohn, Joh. Eberhard Pregizern, Wirtemb. Regierungs-Rath 1730.

§. 9.

Ungenannter.

So dann habe ich eine ganz kleine Pieçe von dem Urſprung der Herren von Wirtemberg bey Handen gehabt, die aber voller beſondern Meynung ſteket, e. g. das Schloß Wirtemberg ſeye Anno 636. erbauet, Kayſer Rudolphus I. habe Anno 1277. Graf Eberhard von Wirtemberg zum erſten gefürſteten Grafen diſes Hauſes gemacht; ꝛc. alleine thäte bey ſolchen Sachen ein ſtärkerer Beweis, als das bloſſe Sagen, gut.

§. 10.

Ungenannter.

In der Fürstlichen Kunst-Kammer zu Stuttgart, ist auf einem alten breiten Schwert die Genealogie des Fürstlichen Hauses Wirtemberg eingeäzet, samt denen Personen und Wappen. Die Erste Seite gehet biß auf Graf Ulrich den vielgeliebten, die andere aber biß auf Herzog Fridrichen: Was aber die ältere Zeiten betrifft; so ist selbige darinn unzuverläßig.

§. 11.

Ungenannter.

Eine Wirtembergische Genealogie von Eberthal biß auf Herzog N. mit Bildern und Wappen auf einer mehr als Manns-grossen Tabell, wohl gemahlet, ist in dem Landschafft-Haus zu Stuttgart zu sehen: Aber bey manchem wäre erst zu behaupten, daß er in rerum natura jemalen gewesen seye.

§. 12.

Ungenannter.

Eine Wirtembergische Genealogie, so bey Graf Eberhard dem jüngern anfangt und biß auf Herzog Friedrichs Kinder gehet, ist in forma patente auf Kupfer gestochen.

§. 13.

Ungenannter.

KULPIS *ad Monzamban. Cap.* 2. §. 8. *p.* 472. meldet: Extat quoque in Curia Argentoratensi Tabula Genealogica Ducum Wirtembergicorum typis nondum impressa.

§. 14.

Digitized by Google

§. 14.

Frischlin.

Der schon gemelte Jacob FRISCHLIN, hat auch eine Wirtembergische Genealogie in lateinischen Versen geschriben, die aber theils manc, theils fabulos, und also wenig Schaz werth ist.

§. 15.

Pregizer.

Der mehr angeführte seel. Herr D. PREGIZER, hat einen sehr grossen, biß auf unsere Zeiten gehenden Wirtembergischen Stamm-Baum aufgesezt, durch seinen Herrn Sohn copieren und allenthalben die gemahlte Wappen so wohl derer Herrn von Wirtemberg, als ihrer Gemahlinnin, beyfügen lassen: Er findet sich in dem Fürstlichen Regierungs-Raths-Zimmer.

§. 16.

F. C. H. F. Marz.

(F. C. H. F. Marzens Geschlechts-Tafel des Herzogl. Wirtembergischen Hauses von der Mitte des dreizehenden Jahrhunderts bis zu Ende des Jahrs 1792. nebst einer zugehörigen Erklärung der Illumination. Sie unterscheidet sich vortheilhaft von allen vorhergehenden. Bey einer neuen Auflage wäre unter andern Verbesserungen auch die zu wünschen, daß die Kinder, die aus verschiedenen Ehen sind, ungefähr eben so bemerkbar gemacht und unterschieden würden, wie auf den Pütterschen Tabellen geschieht.)

§. 17.

Rittel.

„Genealogia der gefürsteten Grafen und Herzo„gen zu Wirtemberg von 1080. bis auf das 1578.

„Jahr uß wahrhafften Historien und gegründeten „brieflichen Urkhunden zusammen getragen, durch „Andreas Ritteln.“ Sie ist kurz gerathen, und hat, wie alle andere, in den alten Zeiten viel falsches.

## §. 18.

### Ahnen-Tafeln. Rittel.

Vorgedachter Andreas Rittel, hat die 16. Ahnen Herzog Ludwigs zu Wirtemberg Anno 1585. in Holz geschnitten herausgegeben.

## §. 19.

### Sauter.

Ein gleiches hat Jonathan Sauter, Wirtembergischer Archivarius, mit Herzog Friederichs Ahnen in Kupfer gethan.

## §. 20.

### Abstammung von Kayser Carl dem Grossen.

In der schon oben gedachten Kunst-Kammer zu Stuttgart hänget ein gemahlter Stamm-Baum, dadurch und die daneben gesezte teutsche Verse man erweisen will, daß der Erb-Prinz Friderich Ludwig, von Kayser Carolo M. herstamme; welches keine grosse Kunst ist, wann man die Connexion per fœminas suchet, und viel sezet, aber nichts erweiset.

## §. 21.

### Anverwandtschafften. Gabelkhover.

Eine „Anzeige wie Oesterreich und Wirtemberg „durch Rudolphum Habspurgicum erstmahls ver„wandt, und dises indessen widerhohlet worden seye,“ durch Oßwald Gabelkhover aufgesezt und durch Jonas-

Jonathan Sauter in Kupfer geſtochen, findet man hin und her in forma patenti.

## §. 22.
### Ungenannter.

In der ſchon C. 1. angeführten Beſchreibung Herzog Wilhelm Ludwigs Heimführung, ſeynd ebenfalls 202. Tabellen, in welchen Deſſelben und ſeiner Frau Gemahlin Verwandtſchafft mit denen vornehmſten Häuptern Europæ und Teutſchlandes gezeiget iſt.

## §. 23.
### Ungenannter.

„Chur- und Fürſtlich-Brandenburgiſch- auch „Fürſtlich-Wirtembergiſch Geburts-Regiſter und „Anverwanntnuſſen.“ Es iſt in 4to auf Pergament geſchriben, und befindet ſich in der Fürſtlichen Regierungs-Raths-Bibliothec zu Stuttgart, enthält aber nur Herzog Friedrichs zu Wirtemberg Deſcendenz und deren nächſte Befreundter Nahmen, Geburts-Jahr, Monat und Tag, nebſt gar wenigen andern Umſtänden.

## §. 24.
### Spener.

Der ſeel. D. Phil. Jac. Spener, ſolle in einem beſonderen ſchrifftlichen Aufſaz, (ſo in dem Herzoglich-Wirtembergiſchen Archiv befindlich ſeye,) auf vilerley Weiſe dargethan haben, daß das Haus Wirtemberg dem Carolingiſchen Stammen nahe verwandt ſeye, und von demſelben abſtamme. (1)

(1) Pregizer Cedernbaum 2. Theil, S. 1.

Drit-

# Drittes Capitel.

## Schriften, Leben und Begebenheiten einzelner regierender Grafen und Herzoge von Wirtemberg betreffend.

## Innhalt.

§. 1. Graf Johann. §. 2. Graf Albrecht, Conrad und Werner. §. 3. Graf Ludwig. §. 4. Graf Ludwig und Hartmann. §. 5. Graf Eberhard der erlauchte. §. 6. Graf Eberhard der milde. §. 7. Graf Ulrich. §. 8. Herzog Eberhard I. §. 9. Herzog Ulrich. §. 10. Herzog Ulrichs Vertreibung und Oesterreichische Regierung. §. 11. Ulrichs Restitution. §. 12. Herzog Christoph. §. 13. Herzog Ludwig. §. 14. Herzog Friederich. §. 15. Herzog Joh. Friederich. §. 16. Herzog Eberhard III. §. 17. Herzog Wilh. Ludwig. §. 18. Admin. Herzog Friederich Carl. §. 19. Herzog Eberh. Ludwig. §. 20. Herzog Carl Alexander. §. 21. Herzog Carl. §. 22. Herzog Ludwig Eugen.

### §. 1.
### Graf Johann.

Von dem vermeinten Graf Johannsen zu Wirtemberg hat Jacob Frischlin, damaliger Præceptor zu Ebingen, eine Comœdie und historische Noten darzu verfertigt. Der Titel heisset: „Eine schöne lustige Comœdia von dem Hochgebohrnen Graf

Graf Hannſen von Wirtemberg, wie er von Friderico Monoculo, Herzog in Schwaben, in allen Gnaden wohl daran geweſen, ſonderlich Legations-weiß geſannt war gen Stuttgart an Marggraff Rudolph von Baaden Hofhaltung, zu werben um ſeine einige Tochter, dem jüngſten Herzog Friedrichen Barbaroſſæ, wie der Werber ſelbſt der Bräutigam worden, und ihm die Statt Stuttgart zum Heurath-Gut geben ward, Anno 1138." Straßburg 1612. 4. Doch weilen nicht nur diſe Hiſtorie an ſich ſelbſt eine vollkommene Fabel, ſondern auch ſonſten verſchiedenes unanſtändiges hineingekommen ware, ſo bekame *Friſchlin* ſtatt des Lohns einen Verweis, daß er ſolche Schrifften ohne Vorwiſſen des Conſiſtorii herausgäbe und die Exemplar der Comœdie wurden confiſcirt. In der Vorrede gibt er ein klein Compendium der ganzen Wirtembergiſchen Hiſtorie, wie auch ein kleines Chronicon von Stuttgart, ſo theils aus erſt-beſagtem beurtheilet werden kan.

*) §. 2.

Graf Albrecht ꝛc.

Uhland, Ludwig Joh., Diſſ. Hiſtoria Comitum coævorum Proſapiæ Wirtembergicæ, qui ſub finem Seculi XI. & initium XII. claruerunt, Alberti de Wirtemberg, Conradi de Beutelſpach, & Werneri de Grüningen, ex Documentis genuinis illuſtrata. Tübingen, 1773. 4.

(womit aber zur vielfältigen Berichtigung zu vergleichen Schmidlins kritiſche Unterſuchung in Haugs ſchwäbiſchem Magazin 1775. S. 179. ꝛc. S. 361. ꝛc. S. 531. ꝛc. und eben deſſ. Verfaſſ. Unterſuchungen im Iſten Theil der Beiträge. Auch was Gerbert in hiſt. Silvæ nigræ. L. VII. p. 396. wegen der Veränderung

derung eines Grafen Albert von Windberg in einen Grafen von Wirtemberg errinnert hat.)

§. 3.

Graf Ludwig.

Daß ein Graf Ludwig zu Wirtemberg von 1208. biß 1222. gelebet habe, hat, gegen Herrn Hof-Rath SCHEIDENS *Orig. Guelph. Tom.* 2. *p.* 781. erwiſen Herr Geh. Rath HOFFMANN, in ſeinen vermiſchten Beobacht. *Part.* 1. *n.* 3. *p.* 83. *ſeqq.*

*) §. 4.

Graf Ludwig II. und Hartmann.

UHLAND, Ludw. Joh., Diſſ. de Comitibus Wirtembergicis, Ludovico II. & Hartmanno Sen. Fratribus, ab anno 1208. usque ad annum 1227. in Documentis coævis memoratis. Tübingen, 1772. 4.

(Womit aber zur Berichtigung und Vervollſtändigung zu vergleichen

Jo. Fr. LEBRET, Progr. de uſu Scriptorum Italicorum in hiſtoria Imperii, Sueviæ & Wirtembergiæ. Stuttg. 1773. fol.

und was L. T. Spittler in Meuſels hiſtoriſchen Unterſuchungen. I. B. I. St. geſammelt hat.

Auch folgender Aufſaz im Haußleutnerſchen Archiv II. B. p. 183. gehört hieher

Die älteſte Periode der Wirtembergiſchen Geſchichte bis auf Graf Ulrich I. den Stifter oder mit dem Daumen.)

§. 5.

Eberhard der erlauchte.

Von ſeinen Hofnungen zur Kaiſer-Würde. ſ. G. D. Hoffmanns verm. Leob. P. I. Abh. IV. S. 147.

§. 6.

## §. 6.

### Graf Eberhard der Milde.

UHLANDI Lud. Joſ., Diſſ. de Eberhardo miti, Comite Wirtembergico. Tübingen, 1767. 4.
(Von Eberhards Hofnungen zur Kaiſer-Würde. ſ. G. D. Hofmanns verm. Beob. P. I. p. 132.)

## §. 7.

### Graf Ulrich. Eßlinger Krieg.

„Krieg zwiſchen Graf Ulrichen und der Stadt Eßlingen.“ Dieſes in der Fürſtlichen Regierungs-Raths-Bibliothec zu Stuttgart befindliche MS fängt an: „Anno 1448. Mittwochs vor Lorentii zu Abendt ꝛc.“ und endiget ſich: „In ſchweren Schuldenlaſt und groſſe Verzinſung gerathen.“ Es wird darinnen der von Anno 1448. biß 1453. wegen eines von der Stadt Eßlingen angelegten Zolles zwiſchen obigen beeden Partheyen geführte ſehr Land-verderbliche Krieg von Anfang biß zu End und faſt von Tag zu Tag beſchriben, auch alle minutiſſima angemerket: Der Anonymus, ſo Anno 1610. (Vid Cap. 1.) eine Wirtembergiſche Chronic verfertiget hat, hat diſe Piece derſelben ganz einverleibet.

„Ordnung der Begrebnus und Begengnus meines gnädigen Herrn, Graf Ulrichs von Wirtemberg ꝛc. ſeel. zu Stuttgarten uff Sonntag Dioniſii Anno 1480.“ ſtehet in meines l. Sohnes klein. Schrifft. 11. Theil, S. 323.

## §. 8.

### H. Eberhard I.

Von Herzog Eberhard im Bart haben wir viele kleine Schrifften.

Erſtlich

Erſtlich parentirte ihme, ſo gleich nach ſeinem Tode zu Tübingen, der redliche und fromme noch Catholiſche Theologiæ Profeſſor zu Tübingen Conrad SUMMENHARD, welche Oration zu Tübingen 1498. in 4. gedruckt iſt, unter dem Titel: Oratio funebris & luctuoſa habita ad Univerſitatem Tuwingenſem in officio exequiarum: quod eadem Univerſitas, pro Illuſtri Principe Domino Eberhardo, primo Duce in Wirtemberg & Deck, tanquam pro ſuo Patrono & fundatore, VII. Ydus Martii Anno MCCCCXCVI. pie peregit, qui præclarus Princeps paulo ante in feſto beati Matthiæ Apoſtoli hora veſperarum eodem anno diem clauſerat extremum. *Beſoldus* hat ſie in ſeiner *Diſſertation de Jure Academiarum Edit. auct. à pag.* 65. *ad* 81. wieder auflegen laſſen. Die Oration iſt zu ſelbigen Zeiten gar ſchön und beweglich geſchriben, und kan man vieles zu des Eberhardi Barbati privat-Leben und Tugenden dienliches daraus erlernen.

Die zweyte Oration hielte der berühmte Joachim CAMERARIUS, als Herzog Ulrich im Jahr 1537. diſes Herzog Eberhards Gebeine aus dem Cloſter St. Peter zum Einſidel im Schönbuch nacher Tübingen führen, und in der St. Georgen-Kirchen in die neuerbaute Fürſtliche Grufft daſelbſt beyſezen lieſſe. Sie ſtehet auch bey dem BESOLD *l. c. p.* 91. Was von Hiſtoricis darinnen ſtehet, ſiehet man kaum vor denen vielen Digreſſionen und Applicationen.

Drittens hat der wohl-bekannte Juriſt Johannes SCHNEIDEWIN, gleichfalls eine Oration von ihme zu Wittenberg 1552. gehalten, welche aber ohnfehlbar *Melanchton* gemacht hat; wie ſie dann auch in des *Melanchtonis ſelectarum Declamationum Tomo III.* Edit. Straßburg 1564. 8. und beym BESOLD *l. c.*

*pag.*

*p.* 82. stehet. (*) Es sind viele Singularia darinnen, welche der Autor vornehmlich von einem gewissen Grafen von Stollberg (**) haben will; wiewohl *Melanchton* auch selbsten viel von disem Herrn hat wissen können, indeme er bald nach dessen Tod auf Tübingen gekommen und daselbsten ziemliche Zeit verblieben ist.

Die vierte Oration recitirte der um Schwaben und Wirtemberg wohl-verdiente Martin Crusius, Professor Linguarum zu Tübingen, allwo sie auch Anno 1593. gedruckt ist in 4. Es ist meistens ein Extract seiner damaligen noch ungedruckten Annalium Suevicorum, woraus hier einiges von Eberhardo, ohne Untermischung der übrigen Schwäbischen Sachen, vorgetragen ist. Sie hätte aber besser gerathen können.

Die fünffte Oration schriebe der fleißige und curieuse Jurist Johann Harpprecht, welche unter seinen *Orationen p.* 716. *& seqq.* stehet. Sie gehet aber mehr auf die Historie der Universität Tübingen, und Erzählung, was selbige vor gelehrte Leute gezogen, als auf das Leben Eberhards.

Endlich so ist die sechste Schrifft von Eberhardo Barbato Wilhelmi Christiani Fabri, Eberhardus Redivivus. Tübingen, 1619. 4. Sie ist wohl zu lesen, und hat besondere Sachen, welche andere nicht haben. Es scheinet aber aus gewissen Umständen und Ursachen, es seye vielmehr Thomas *Lansius* der Autor diser Schrifft.

(Ausser-

(*) (Auch besonders herausgegeben von G. D. Hoffmann; und ins Deutsche übersezt in Haugs Magazin. 1779. S. 155.)

(**) (Graf Boto von Stolberg, Eberhards Schwester Sohn, und von Eberharden mit besonderer Zärtlichkeit erzogen.)

(Ausserdem findet sich manches, was zu seiner Geschichte und Characterisirung gehört, hie und da zerstreut in Reuchlins Schriften, besonders in den Brieffen desselben.)

Der Herr von Ludewig zu Halle hatte an einem Ort geschriben: Kayser Max. I. habe sich von Graf Eberharden zu Wirtemberg den Herzoglichen Titul abbettlen lassen: Dises veranlaßte Herrn Prof. Hallwachs zu Tübingen, Anno 1729. in einem eigenen Programmate zu zeigen: Ermeldter Kayser habe Graf Eberharden freywillig mit disem Titul beehret. Es ist dises Programma von mir auch in mein erläut. Wirtemb. 2. Theil, S. 190. eingetragen worden.

Herzogs, (oder damals noch Grafens,) Eberhardi Barbati Reise nach Jerusalem Anno 1468. geschehen, soll er mit eigener Hand beschriben haben; ich habe sie aber niemahlen zu Gesicht bekommen.

(Ehren-Gedächtnis Eberhards des Stifters der hohen Schule Tübingen und der rühmlichen Erlangung seiner Herzoglichen Würde bey Gelegenheit des dritten Univ. Jubil. aufgerichtet von D. Gottfr. Dan. Hofmann ꝛc. 12. Okt. 1777. Tüb. 4.

(Leben des ersten und merkwürdigen Herzogs von Wirtemberg Eberhard im Bart. Von M. Johann Friedr. Rößlin. Tübingen 1793. 8.)

(Herzog Eberhards Wieder-Gedächtnißfeier an Herzog Friedrich Eugens Huldigungsfeste am 21. Jul. 1795. dem dritten Jubiläum seit Wirtembergs Erhebung, nebst historischen Anmerkungen. Stuttgart, 1795. 4.)

§. 9.

Digitized by Google

## §. 9.

### Herzog Ulrich.

Das älteſte Haupt-Scriptum von Herzog Ulrichs ganzem Leben hat den Titul; Wirtembergiæ Libri II. quibus Huldrichi Ducis &c. res militiæ domique geſtæ, in eo potiſſimum bello, quod illi á Fœderatis ætate noſtra Suevis illatum fuit, Carmine delineantur. Commentarius iisdem de rebus in tres libros diviſus amanti proſam magis appoſitus. Autore Jo. TETHINGERO Pædio, Tubingio, Friburgæ Brisgoviæ Pædonomo. Freyburg, 1545. 8. und in des SCHARDII *Scriptoribus Rer. Germ. Tom. II. p.* 31. *ſeqq.* Jenes iſt die zweyte Edition. Die Erſte kam um das Jahr 1535. heraus, unter dem Titel: Quatuor bella Wirtembergica. Die 2te Edition iſt aber vil vermehrter, und, wie der Autor ſelbſt ſagt, novum fere opus. Ueberhaupt iſt es eine der allerbeſten Schrifften, die wir vor Herrn Sattlern von Wirtemberg hatten.

*) Joh, BERZII Hiſtoria Ulrici Ducis Wirtembergici, findet ſich bey *Ayrmann in Syllog. Anecdotor.*

*) Johann Friderich EISENBACHS Geſchichte und Thaten Ulrichs, Herzogen zu Wirtemberg; beſchriben, und mit Urkunden belegt. Tübingen, 1754. 4. Der Herr Verfaſſer, ſo nun Wirtembergiſcher Regierungs-Rath und Landſchafft-Conſulent iſt, wird wohl ſelbſt nicht zu läugnen begehren, daß es mehr eine Lob-Rede, als eine Geſchichte, ſey: Auch findet ſich in Herrn Prof. Steinhofers Wirtemb. Chronic manches weiteres, als man hier findet, von diſem Zeitlauff, noch mehrers aber in Herrn Regierungs-Raths Sattlers obenangezogenem Werk. Meines l. Sohnes Gedancken von dem Eiſenbachiſchen Werck ſiehe in dem gleich anzuführenden Werk. *p.* 110.

von Mosers, Frid. Carl, Beyträge zur Geſchichte Herzog Ulrichs von Wirtemberg; aus ungedruckten Nachrichten und Urkunden; in ſeinen Beyträgen zu dem Staats- und Völcker-Recht ꝛc. 1ſten Band, S. 107—388.

(Aehnliche beſonders in Beziehung auf die Negociationen des vertriebenen Herzog Ulrichs bei den Schweizern, hat Herr Fäſi in Meuſels hiſtoriſchen Beiträgen I. Th. geliefert.)

De Nuptiis Ulrici, Tertii Ducis Wirtembergici ac Teccenſis &c. cum duceret Sabinam, Duciſſam Bavariæ &c. Uxorem Ducis Alberti Filiam, ex Chunigunda Friderici III. Imperatoris, Rom. Cæſaris Filia, prognatam, celebratis. Stuttgardiæ in Feriis Bachanalibus anno Dom. 1511. ſeptem millibus Equitibus præſentibus, Regali ſumptu & apparatu transactis, Libri VI. verſu heroico conſcripti, Autore M Jacobo Frischlino, Poeta & Hiſtorico Wirtembergico; welchen Character er nach damaliger Mode ſich ſelbſt wegen diſer und anderer dergleichen Arbeiten gab, indeme er niemahlen darzu beſtellet worden; der Anfang lautet:

Solennes thalamos & caſti fædera lecti
Ordiar, Ulrici Domini Ducis atque Virorum &c.

Und das Ende:

Ergo boni noſtram tu, lector amice, Camænam
Conſule, Friſchlinumque tuum redamabis amicum.

Das Autographum findet ſich in der Fürſtlichen Regierungs-Raths Obern-Regiſtratur.

Ausſchreiben wegen des armen Conzen ſowohl in folio in forma patenti, als auch zu Tübingen in 4. wie auch in meinen vermiſchten Wirtemberg. *Obſerv Part.* 1. *Art.* 4. *p.* 36. *ſeqq.* zu befinden iſt unter diſem Titel: „Wahrhafftig Underrichtung

„der

„der Uffruhren und Handlungen, so sich im Für„stenthum Wirtemberg begeben Anno 1514.“ allwo die Historie diser Rebellion von Seiten des Herzogs und der Landschafft erzählet wird.

*) Sie stehet nun auch in H. Sattlers Gesch. der Herzoge zu Wirtemb. 1. Theil, Beyl. 70. S. 157.

(Zur Geschichte der Hurtenschen Händel, verdient neben dem, was Sattler hat, auch dasjenige verglichen zu werden, was Ulrich von Hutten besonders in seinen Brieffen erzählt. s. die Ausgab der Huttenschen Schriften von Wagenseil. Diese Nachrichten in den Brieffen sind brauchbarer, als die, welche sich in seinen besondern Schriften gegen Herzog Ulrich befinden.)

## §. 10.

Herzog Ulrichs Vertreibung. Erz-Herzog Ferdinands Einzug.

„Des hochlöbl. Schwebischen Punds Hörzug im Land zu Wirtemberg mit ordentlichen Tagrayſung und etlichen Geschichten, wie sich Stät, Flecken und Vogtey täglich ergeben haben, kürzlich begriffen, und lustig zu lesen.“ 1519. 4.

(Der Auszug und Krieg des Schwebischen Pundts wider Herzog Ulrich von Wyrtemberg. 1532. 4.)

*) „Chronica gewaltiger Verjagung Herzog Ulrichs von Wirtemperg, vor etlichen Jaren gemacht, aber ererst im Jahr 1534. geoffenbart. Autor Friederich Stumphart von Canstatt, Vogt zu Böblingen;„ in H. Sattlers Gesch. der Herzog. zu Wirtemb. 2. Theil, Beyl. 21 S. 30.

Erz-Herzog Ferdinands zu Oesterreich, als damahligen Besizers des Herzogthums Wirtemberg, Anno 1522. gehaltener Einzug in Stuttgart ist in

etwas beſchriben, in einer Schrifft, welche den Titel führet: Ad Invictiſſimum & Sereniſſimum Ferdinandum, Principem Auſtrium, Panegyricus: non nihil negotium attingens de feliciſſimo Stuttgardiam ingreſſu, Leopoldo DICKIO, Babenhuſenſi-Suevo Autore. 4.

Ausführlicher aber iſt eben diſe Materie enthalten in einem Tractätlein, ſo den Titul führet: „Triumph und Victoria, wie der Durchlauchtigſt, Chriſtlich und Hochgebohrne Fürſt und Herr, Herr Ferdinandus, Prinz und Infant in Hiſpanien, Erz-Herzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgundi, vff den 25. Tag des Monaths Maji 1522. zu Stuttgarten eingeritten und Löblich empfangen iſt.“ Gedruckt zu Stuttgart, 1522. durch Hannſen von Erfort.

(Inſtruction für die Oeſterr. Statth. und Räthe im Herz. Wirtemberg zu einer Verhandlung mit den dortigen Prälaten und Landſchaft. in Hausleutners Schwäb. Archiv. I. B. *p.* 1.)

(Staat der Ausgaben des Fürſt. Wirtemberg. c. 1521. *l. c p.* 12.)

(Einkommen des Herz. Wirtemb. c. 1521. *l. c.* I. B. 2. St. *p.* 182.

## §. 11.

### Herzog Ulrichs Reſtitution.

„Neue Zeitung von des Landgrafen zu Heſſen und Herzog Ulrichs von Wirtemberg, Kriegshandlung und gehabten Scharmützel, gemelter Fürſten, mit Pfalzgraf Philipſen, und Römiſcher Königlichen Majeſtät Kriegs-Volck, auch der Eroberung des Lands Wirtemberg Anno 1534.“ Stehet beym HORTLEDER, von Urſachen teutſchen Kriegs, *Tom.* 1. *Libr.* 3. *Cap.* 12. *p.* 665. Es hat es einer auf-

aufgezeichnet, der ſelbſt bey dem Zug geweſen: Es gehet aber nicht weiter, als biß auf den 2. Jun. da der Aſperg noch belagert wurde.

Weiter iſt daher zu zählen: Michaelis Augusti Wirtembergenſis Gratulatio ad Patriam de reditu Principis Ulrici 1534. ſo auch bey Schardio, *Script. rer. Germ. Tom. 2. p.* 295. *ſeqq.* ſtehet.

Hieher gehöret auch Nicolai Aſclepii Barbati Oratio: de expulſo & reſtituto Duce Wirtemberg. Ulricho, habita Marpurgi; ſo anfangs zu Marpurg in 4. heraus gekommen, hernach aber bey Schardio, *l. c. p.* 285. *ſeqq* wieder aufgelegt worden.

Ferner iſt daher zu rechnen: De Victoria Wirtembergenſi ad Philippum Heſſorum Principem gratulatoria Acclamatio Autore Helio Eobano, Heſſo. Frankfurt, 1534. 4. und beym Schardio, *l. c. p.* 280. *ſeqq.*

*) Uhland, Lud. Joh., Diſſ. de Franciſco I, Galliæ Rege, Ulrico, Duci Wirtembergico, ad recuperandum Ducatum ab auxiliis. Tübingen, 1776. 4.

## §. 12.

### Herzog Chriſtoph.

Zu Herzog Chriſtophs Leben gehöret: Theoderici Schnepfii, D. Paſtoris & Profeſſoris Theologi Tubingæ; Oratio de vita Chriſtophori Ducis Wirtembergiæ. Tübingen, 1570. 4. Diſe Oration läſſet ſich wohl leſen, und hat nicht viele Digreſſiones.

Auch handelt davon die Oratio funebris Domino Chriſtophoro Duci Wirtembergiæ habita in Gymnaſio Lauingano, à D. Simone Ostermanno, Scholæ Rectore, 1569. 4. Sie iſt ſchon paſſabel, hat aber viele zu dem Leben ſich nicht ſchickende Sachen.

Ferner ist Anno 1569. in 4to eine Oratio & Carmen lugubre de Obitu Christophori, Ducis Wirtemb. & ejus Filii Eberhardi von Nicolao REUSNERO, Professore zu Lauingen, gedruckt.

Noch ist heraus: „Kurzer und wahrhaffter Bericht, von dem Hochlöblichen und Christlichen Leben auch seligem Absterben Herzog Christophen zu Wirtemberg durch J. F. G. Hof-Prediger, Balthasar BIDEMBACH." Tübingen, 1570. und Darmstatt, 1607. in 8. Es enthält viele Memorabilia, *) und stehet fast von Wort zu Wort, (ohne den Verfasser zu benennen,) in Schwelins Wirtemb. Chronic. S. 199. (Auch ist ein Auszug aus derselben in Mosers Archiv. IX. B. S. 5. ꝛc.)

Endlich so ist auch, wie ich berichtet worden, das Leben dises Glorwürdigen Herzogens zu dem Gebrauch Herrn Herzogs Eberhard Ludwigs, als Sie noch Erb-Prinz waren, besonders aufgesezt worden: Ich habe es aber nie gesehen; wann es nicht dises ist, welches hernach dem Pregizerischen Systemati suo loco inserirt worden.

(Leben Herzogs Christophs von Wirtemberg von M. Joh. Friedr. Rößlin 1792. Stuttgart. 8.)

(Vollständiger Hof- und Regierungs-Etat H. Christophs 1556. Götting. neues hist. Magazin. I. B. S. 673. ꝛc.)

In der Uffenbachischen Bibliothec zu Frankfurt ware ein geschribener Foliant, so Reichstags-Handlungen zu Augspurg, sonderlich Namens Herzogs Christophs zu Wirtemberg ꝛc. enthielte. Mehrere Nachricht davon gibt die *Bibl. Uffenb MSpta, p.* 727.

(Eine vollständige Korrespondenz Herzog Christophs mit Kaiser Maximilian II. findet sich im Lebretschen Magazin. IX. B. nr. 1.)

(Brief-

(Briefwechsel zwischen H. Christoph und Landgr. Phil. von Hessen, genannt den Großmüthigen, die Erziehung des Hessischen Prinzen am Hof des Herzogs betr. von den Jahren 1560. und 1561. Mosers patriot. Archiv. 9. B. S. 119. Minder vollständig auch im Gött. Magazin. I. B. S. 40.)
(Briefwechsel zwischen H. Christoph und dem franz. Feldherrn Joh. Phil. Wild- und Rheingr. zu Dhaun. $15\frac{6}{6}$. Aus den Originalien in Mosers patriot. Archiv. 10. B. S. 157.)
(Rhein-Gr. Joh. Phil. Rechtfertigungsschreiben an H. Christoph wegen der ihn beschuldigten Unzucht, nebst des Herzogs Antwort. 1566. Mosers Patriot. Archiv. 7. B. S. 515.)

De Nuptiis D. Christophori Wirtembergensis & Decensis Ducis &c. Epithalamion Michaelis Augusti Wirtembergensis. 8. Man weißt von selbsten, wie dergleichen Arbeiten beschaffen seynd; indessen ist von disem doch zu gedenken, daß darinnen einige der vornehmsten Capitum der Wirtembergischen Historie kurz angeführet seynd.

(Condolenzschreiben Kaiser Maxim. II. an Herzog Ludwig zu Wirt. wegen Absterben Herzog Christophs. d. d. 20. Jan. 1569.
Mosers patriot. Archiv. 4. B. S. 461. Sattlers Gesch. des H. Wirt. IV. B. Beil. 77. S. 252.)

## §. 13.

### Herzog Ludwig.

(Herzog Christophs zu Wirt. Instruction für den Hofmeister, Lehrmeister und Unter-Gehülffen seines Sohns Herzog Ludwigs nebst einem Reglement vor Speise, Trank und Leibes-Uebungen des Prinzen und seiner Edel-Knaben. 1562.

Aus einem alten Copialbuch in Moſers patriot. Archiv. 9. B. S. 99.)

Von Herzog Ludwigs Beylager hat man: De Nuptiis D. Ludovici, Ducis Wirtembergici &c. cum Duciſſa Dorothea Urſula, Marchioniſſa Badenſi &c. Stuccardiæ Anno 1575. menſe Novembri celebratis, libros ſeptem, verſu heroico conſcriptos à Nicodemo Frischlino, (Profeſſore Poëſeos & Hiſtoriarum) Tubingæ, 1577. 4. Diſes vertirte Carl Chriſtoph *Bayer*, Rector in Oeringen, in teutſche Vers unter dem Titul: „Sieben Bücher von der Wirtembergiſchen Hochzeit." Tübingen, 1578. 4. Lange *in Vita Friſchlini Cap.* 3. §. 6. *not. d.* p. 104. ſchreibet alſo darvon: Deſcripſit haſce Nuptias, vocatus ad Aulam Principis intra menſes ſeptem ediditque 1577. Quantum ſe hac Nuptiarnm deſcriptione in animos & Principis primorum in Aula virorum inſinuaverit, clarum exinde eſt, quod annuo hanc ob cauſam vini frumentique beneficio exornatus fuit. Exornatum quoque & terſum eſt dicendi genus, quo in pingendis rebus utitur, fluidum ſimul atque patulum in deſcriptionibus, grave atque ſublime in conſultationibus. Excurrit ſubinde in laudes Virorum tum illuſtrium, tum eruditorum, qui iſtis interfuere Nuptiis, nihil denique, neque minutiſſima, prætermiſit, ſive præparationem, ſive actum ipſum, ſive ſponſam, ſive hoſpites, ſive convivia, ſive ludos ſpectes, quæ modo aliquid ad exornandum hoc carmen facere videbantur.

(Carmen de adventu . . . D. Ludovici Ducis Wirt. in Urbem Imper. Ulmam. 8. Sept. 1578. compoſitum à Mart. Boltico, Cive & Ludimoderatore. Ulmæ 4.)

(Pre-

(Predigt gehalten am Neu-Jahrs-Tag in Beiſein der Wirt. Landſchaft; an welchem Tag Herzog Ludwig in Dero vollkommene Regierung eingetretten. Tübingen 1580. 4.)

(Wirtemb. Holſteiniſche Heurathś-Negotiation von 1584. und Relation deſſen, der auf Kundſchafft ausgeſchikt worden. Götting. hiſt. Magazin. 5. B. S. 552.)

*Nic. Friſchlinus* de Secundis Nuptiis Ludovici, Ducis Wirtembergici, cum Urſula Duce Bavariæ, Comite Palatina Rheni, m. Majo 1585. Stuttgardiæ celebratis Libri IV. verſu heroico conſcripti, quibus inſerta eſt Domus Wirtembergici ſeries Hiſtorica ex probatiſſimis Autoribus deprompta, Tubingæ 1585. 4. Lange ſchreibet *l. c. not.* 1. alſo darvon: Vocatus fuerat *Friſchlinus* Anno 1585. menſe Majo Stuccardiam, ut ageret Julium redivivum in ſecundis Principis Illuſtriſſimi Nuptiis, ſimulque, ut easdem, quo modo primas deſcripſerat, ſuis verſibus delinearet. Cui mandato accurate quoque ſatisfecit, Librisque quatuor eo Anno Tubingæ in 4to editis omnium ſpem ſuperavit, additque etiam Epiſtolas binas, alteram Sponſæ illuſtriſſimæ, quibus honeſtiſſimos amores Carmine Elegiaco feliciſſime atque tantis digna perſonis meditatione confecit, quæ tum *oper. poet. Part. Scen.* circa finem, tum *Part. Elegiac. Lib. VI.* occurrunt. Accedit etiam Epithalamion in iisdem Nuptiis conſcriptum à noſtro, quod *Libr. VII. Elegiar.* quoque reperitur.

(Epithalamion in nuptias . . . D. Ludovici. D. Wirt. Stuttg. d. V. Mai 1585. feliciter celebratas. Scriptum à Mart. Cruſio. Tub. 1585. 4.)

(Herzog

(Herzog Ludwig zu Wirtemberg, genannt der Fromme, in 2. Schreiben an seinen Vetter und Landes-Nachfolger, Gr. Frid. zu Wirt. und Mömpelgard. Mosers patriot. Arch. 2. B. S. 103.)

(H. Ludwigs von Wirt. Abschiedslied aus dieser Welt (1593) Aus der Sammlung der auf sein Ableben gehaltenen Leichen-Predigten, in Mosers patriot. Archiv. 5. B. S. 493.)

(Diese Sammlung der vier auf ihn gehaltenen Leichen-Predigten ist erschienen. Tübingen, 1593. 4. Ausser dem hat man noch eine Orat. funebrem des damaligen Canzlers Jak. Heerbrandt. Auch Tüb. 1593. 4.)

## §. 14.

### Herzog Friedrich.

Von Herzog Friedrichen ist zu lesen: Andreæ Osiandri, SS. Theol. D. & Professoris, Ecclesiæ, quæ Tubingæ est, Præpositi & apud Academiam ibidem Cancellarii, Oratio Funebris de Vita & obitu Ducis Friderici &c. Tübingen, 1608. 4. Das meiste von der Oration bestehet in moralischen und politischen Reflexionen, so daß die Historie gar kurz gerathen.

Ein gleiches ist zu sagen von des Thomæ Lansii Laudatione funebri meritis ac honori Friderici, Ducis Wirtemb. &c. habita, welche auch in seiner *Mantissa Consult. & Orat. p.* 298.—335. stehet.

(Bes. aber erschienen ist Tüb. 1608. 4.)

Die Anno 1592. von Herzog Friedrich nach Engelland vorgenommene Reis hat der mit-gewesene Cammer-Secretarius Jacob Rathgeb, auf des Herzogs Befehl, von Tag zu Tag beschriben, unter dem Titel: „Kurze und wahrhaffte Beschreibung der Baden-

Badenfarth, welche ꝛc. Herr Friedrich Herzog zu Wirtemberg ꝛc. in nechſt-abgeloffenem 1592. Jahr von Mömpelgart aus, in das weit-berühmte Königreich Engelland, hernach im zurukziehen durch Niederland, biß wiederum gen Mömpelgart verrichtet hat." Tübingen, Anno 1602. gedruckt.

Es ſeynd unterſchiedliche Curioſa von der Univerſität Oxfort und Cantelberg, wie auch von des Paludani Naturalien-Cammer darinn. Den Titel: „Badenfarth" erkläret der Autor auf dem Titelblat ſelbſten alſo:

Die Badenfahrt bin ich genannt,
Dieweil ihr Fürſtlich Gnaden handt
Ein ganz Nacht auf dem Meer gebadt,
Da Wind und Wetter gewütet hat. ꝛc.

(D. Andr. Oſiander Billet an ihn von H. Frid. nebſt Oſianders Antwort vom Jul. 1595.
Moſers patriot. Arch. 2. B. S. 561. in den Cabinetsſtücken unter der Rubrick, der nicht höfliche Hof-Prediger.)

(Der Fürſt zwiſchen ſ. Hof-Prediger und Cabinets-Juden. Vorſtellungsſchreiben D. Luc. Oſianders des ält. an H. Frid. zu Wirt. vom 13. Mart. 1598. Eigenhändige Antwort des H. an ihn vom 18. Mart. Vorſtellung der Landſchafft an den Herzog gegen die Aufnahm der Juden. 18. Mart. 1598.
aus Originalien und beglaubten Abſchrifften, in Moſers patriot. Archiv. 9. B. S. 245.
Vergl. Kaußlers Allerlei 1. Hefft Nro. 1.)

„Beſchreibung einer Reiß, welche ꝛc. Herr Friedrich Herzog zu Wirtemberg ꝛc. im Jahr 1599. ſelbs Neundt aus dem Land zu Wirtemberg in Italiam gethan. Darinnen vermeldet, wie ihre F. Gnaden jeden Tag gereißt, was denkwürdiges auf der ganzen

Raiß

Raiß ſich zugetragen, und was an jedem Ort ihre Fürſtliche Gnaden Fürnehmes geſehen haben. Aus hochgedachter Ihrer F. Gnaden gnädigem Befehlch, mit ſondern Fleiß jedesmahl verzeichnet ꝛc. durch Heinrich Schickhardt, von Herrenberg, Ihrer Fürſtl. Gnaden Baumeiſter.“ Mömpelgart, 1602. 4. Sie hat gar wenig zu bedeuten.

Beede Reis-Beſchreibungen hat hernachmahls der Tübingiſche Profeſſor Hiſtoriarum und Poëſeos, Erhard Cellius, zu Tübingen, Anno 1603. in 4. wieder auflegen und zuſammen druken laſſen, denen in teutſchen Verſen eine Beſchreibung des Herzogthums und Herzog Friederichs Regierung beygefüget iſt.

Jacob Frischlins, „Beſchreibung, der in der Faſtnacht gehaltenen Thurnier, Feuerwerk ꝛc.“ Frankfurt, 1602. 4. meritirt keine weitläufige Recenſion.

Die Solennitæten, wie Herzog Friederich den Engliſchen Hoſenbands-Orden angenommen, erzehlet Erhard Cellius in 8. Büchern, unter dem Titel: Eques auratus Anglo-Wirtembergicus. Tübingen, 1605. 4. Es ſeynd aber ungemein viel Digreſſionen auf diſen Orden, auf Engelland, Wirtemberg und tauſend andere Materien darinnen.

Von eben diſer Materie handeln: Jo. Auguſtini Assumi Panegyrici tres Anglo-Wirtembergici, decantantes Ordinem regium Anglicæ Societatis, quem Fridericus Dux Wirtembergiæ Anno 1603. ſuſcepit. Tübingen, 1604. 4.

*Hertius in Biblioth. Germ. Part. IV. n.* 175. citirt noch darzu folgendes: Actus ſolennis Anglo-Wirtembergicus, quo Anglicæ Societatis Regium Ordinem Garterium ab Anglica Legatione accepit Dux

Dux Fridericus. Stuttgardiæ, 8. welches ich aber nicht gesehen.

„Beschreibung des Königlichen Ritters St. Georgen Ordinis Charteriorum aus Engelland, welchen in aigner Persohn præsentirt hat, mit sonderlichem Pomp, Solennität und Apparatu &c. Herr Friedrich, Herzog zu Wirtemberg ꝛc. den 23. Tag Aprilis an St. Georgen-Tag dieß 1605. Jahrs in Gegenwart der ꝛc. Fürsten und Herren, Herrn Philips Ludwig, Pfalz-Grafen bey Rhein ꝛc. mit Jhro Fürstl. Gnaden geliebten Herren Söhnen, Herren Wolffgang Wilhelm, und Herrn Johann Friedrichen, auch Herrn Georg Friedrich Marggrafen zu Baden, ꝛc. und anderer Grafen, Freyherren und von Adel und Fürstlichen schönen Frauenzimmer, was vor Ritterspiel und Feuerwerk abgangen und gehalten worden, mit teutschen Reimen erzehlt, durch M. Jacobum Frischlinum, Poëtam & Historicum Wirtembergicum, diser Zeit lateinischen Schulmeister zu Mekmüll. Das Autographum ist in der Fürstlichen Regierungs-Raths Obern Registratur vorhanden. Der Anfang ist:

Nach dem heut ist ein schöner Tag,
Dem Ritter St. Georg, wie ich sag,
Von Alters her geordnet worden ꝛc.

Und das Ende:

Und zusehen dem Ritterspiel;
Welches ich also beschliessen will,
Auf mein Dienst ziehen gen Mekmyll.

(Cabinets Justiz H. Frid. von Wirt. in Enthauptung ohne Urteil und Recht Jacobs von Gültlingen wegen eines an Conraden von Degenfeld aus Unvorsichtigkeit begangenen Mords. 1600. Aus Archival-Abschrifften in Mosers patriot. Archiv. 9. B. S. 287.)

(Sum-

(Summariſche Landſchaftl. Beſchwerungs-Puncte an Herzog Friederich vom 25. Jan. 1605. nebſt den H. Reſolutionen.

Aus einer gleichzeitigen Handſchrifft in Moſers patriot. Archiv. 1. B. S. 327.)

## §. 15.

### Herzog Joh. Friederich.

Von Herzogen Johann Friedrichen iſt mir bekannt: Titus Wirtembergicus, hoc eſt vita Johannis Friderici Ducis Wirtemb. ſcripta poſteritati à Thoma Lansio. Sie ſtehet auch in der cit. *Mantiſ. p.* 696. *ſeqq.* und hat zwar Singularia von dem Herzog, aber auch viel allotria, und gibt ſein Leben nicht in einer Connexion.

Threni Wirtembergici, ſive Orationes funebres in Obitum Ducis Joh. Friderici habita à Luca Osiandro, kamen heraus zu Tübingen, 1629. 4.

Was bey Herzogs Joh. Friedrichs Anweſenheit in Paris Menſe Majo & Junio Anno 1602. fürgegangen, hat Johann Henner, D. Wirtembergiſcher Rath, ſo auch mit dabey geweſen, ausführlich beſchriben.

Ein gleiches hat er in einer anderen Relation gethan, mit deme, was auf diſes Herzogs Reiſe in denen Provinzen von Frankreich denkwürdiges geſchehen, und dabey, wie auch in denen übrigen Reis-Beſchreibungen, viel Geographica, Hiſtorica, Politica und dergleichen eingemiſcht.

Eben diſer hat auch, was bey Herzog Johann Friedrichs, Anno 1605. in Dännemark gethaner Reiſe paſſirt iſt, aufgezeichnet.

(Acclamatio ad Illuſtr. . . . Jo. Fr. Ducem Wirt. . . . pro felici gubernatione . . tempore præſtiti homagii edita

edita 1608. 4. Febr. ab Ulr. BOTTINGERO, Past. Schleitth. Tub. 1608. 4.

Von Herzog Johann Friedrichs Beylager ist heraus: „Wahrhaffte historische Beschreibung der Fürstlichen Hochzeit, und des hochansehnlichen Beylagers, so Johann Friedrich, Herzog zu Wirtemberg, mit Barbara Sophia, Marggrävin zu Brandenburg, in der Fürstlichen Hauptstatt Stuttgarten Anno 1609. den 6. Novembr. und etliche hernach folgende Tag celebriret und gehalten hat; darinnen alle Fürsten, Fürstine und Fräulein, Graven, Herren und von Adel, auch der abwesenden König, Chur-Fürsten und Stände Abgesandte, so diser Hochzeit beygewohnt, verzeichnet: Darzu alle dabey gehaltene Ritterspiel, Ringrennen, Turnier, Aufzüg und Feuerwerk, und alle andere Kurzweil, in dreyen unterschiedlichen Büchern eigentlich und gründlich beschriben und mit lustigen Kupferstüken abgebildet werden, durch M. Johann OETINGERN, Fürstl. Wirtembergischen Geographum und Renovatorem. Stuttgart, 1610. fol.

Eben dises Beylager hat auch offtgemelter Jacob FRISCHLIN, (wie er selbsten schreibt) in 6. Büchern mit teutschen und lateinischen Heroischen Versen beschriben: Ich zweifle aber, daß es gedruckt worden seye.

*) „Ungedruckte Beschreibung der Vermählungs-Feyerlichkeiten Herzog Joh. Friderichs zu Wirtemberg mit der Churfürstlichen Prinzeßin Barbara Sophia von Brandenburg, vom Jahr 1509." (1609.) finden sich in meines l. Sohnes kleiner Schrifft. 11. Band, S. 341.

(Was 1609. 23. Okt. — 20. Nov. bey damahligen Vermählungs-Feierlichkeiten aufgegangen. s. Bibra's

r'as Journal von und für Deutschland. 1786. S. 329.)

(Erasm. Grüninger, Hof-Predigers, Predigt bey der Fürstl. Hochzeit Herzog Joh. Friedrichs zu Wirtemberg mit Barbara Sophia, Marggräfin zu Brandenburg, zu Stuttgardt den 6. Nov. 1609. gehalten. Stuttgardt 1609. 4.)

(Repræsentatio der Fürstl. Aufzüg und Ritterspiel, so bey des Herrn Herzogen Johann Friederichen zu Wirt. und der Marggräfin Barbara Sophia zu Brandenburg hochzeitlichen Ehrenfest den 6. Nov. 1609. in der Fürstl. Hauptstatt Stuttgarten mit grosser Solennität gehalten worden, auf J. Fürstl. Gnad. gnädiges Bewilligen mit sondern Fleiß gradiret und gedrukt durch Balth. Rüklern, Burgern und Mahlern zu Schwäbisch-Gmünd in Form. obl. mit 230. Kupfern. 1609.)

„Ungedruckte Beschreibung der Vermählungs-Solennitäten Prinzeßin Even Christinen zu Wirtemberg mit Marggrafen Joh. Georgen zu Brandenburg in Jägerndorf, Anno 1610." findet sich in Mosers kl. Schrifften. 11. Band. S. 371.

(Wirtemb. Compte rendu. 16. Mart. 1609. Götting. hist. Magazin. 4. B. S. 100.)

Philopatridæ, CHARITINI, „wahrhaffte Relation und historischer politischer höflicher Discours über Herzog Johann Friedrichs Prinzens, Friederichs Tauff und dabey den 8. = = 14. Martii 1616. begangenen Freuden-Fest." Stuttgart, 1616. überzwerch folio. Es ist aber auch viel anderes Zeug darinnen mit untermengt. Der Autor ist ohne Zweifel der Jo. Augustinus A[illegible]UM, der auch die Vorrede unterschriben; obwohlen er sich darinn stellet, als ob er das Buch nicht verfertiget hätte.

Eben

Eben diſer Tauff-Actus und die darauf erfolgte Ritterſpiehle, Banquets, Feuerwerke und dergleichen werden auch weitläuffig beſchriben in G. Rodolf WECKERLINS „Triumpff neulich bey der Fürſtlichen Kind-Tauff zu Stuttgart gehalten.“ Stuttgart, 1616. 4.

(WECKERLIN, G. Rod., Triumphell Shews ſet forth lately at Stuttgart written Firſt in German. and now in Engliſch. Stuttgart. 1616. 8vo.)

(Inſtrumentum Notariatus über den von dem ehemaligen Wirt. Kanzler D. Matth. ENZLIN, welcher hernach d. 23. Nov. 1618. zu Urach enthauptet worden, d. 13. Mart. 1609. zu Stuttgardt gethanen Fußfall, und den ganzen Actum des darbey fürgegangenen Verlaufs. fol. Mcſpt.

Befindet ſich iu der groſſen Herzogl. Bibliothek in Stuttgart.)

(Summariſche Verzeichniß aller Kurfürſten, Graven und Herren, ſamt deren bey ſich gehabten Adels-Perſonen und andern Dienern, ſo auf den 10. Mart. 1616. bey gehaltener Fürſtl. Wirtembergiſcher Kindtauf in Gegenwart zu Stuttgardt erſchienen. Stuttgardt, 1616. 4.)

(Beſchreibung und Abris des jüngſt zu Stutgarten gehaltenen F. Balleths. Stuttg. 1618. 4. mit Kupfern.)

(Ueber Wirtembergs Bevölkerung im Jahr 1622. ſ. Hausleutners Archiv. 1. B. 3. St. nr. 6.)

(Die Schmiralien: Auszug des an Herzog Joh. Frid. zu Wirt. von dem gr. Landſch. Ausſchuß erſtatteten unt. Berichts, des Herzogthums hochbeſchwerlichen Zuſtand betr. 29. Mart 1628.

Aus beglaubter Abſchr. in Moſers patriot. Archiv. 9. B. S. 347.)

(Parentatio Thomæ Lansii, recitata d. 7. Nov. 1628. in Collegio illuſtri zu Tübingen in obitum Jo. Frider. Ducis Wirt. 1628. fol.)

(Sieben Leichen-Predigten, ſamt der Prozeſſions-Beſchreibung, bey dem hochſeel. Ableben .... Joh. Friedrichs, die zu Stuttgardt und Tübingen gehalten worden. Stuttgardt, 1629. fol.)

## §. 16.

### Herzog Eberhard III.

Von Herzog Eberhardi III. Leben habe ich geſehen: Cippum æternantis memoriæ Eberhardi Ducis Wirtemb. publica parentatione erectum à Tobia Wagnero, D. Univerſitatis Cancellario & Eccleſiæ Præpoſito. Tübingen, 1614. fol. Deme hinten eine Wirtembergiſche Genealogie angehänget iſt, die aber nebſt der Oration nichts beſonders heiſſet.

Panegyricus funebris Eberhardo Duci Wirt. dictus à Davide Scheinemanno. Tübingen, 1674. fol.

Es hat auch diſem Herzog in Franzöſiſcher Sprach parentirt Louis du May, damaliger Profeſſor in dem Collegio Illuſtri zu Tübingen, von welcher Oration der Titel lautet; Les Larmes de Wirtemberg, ou diſcours funebre ſur la haute Naiſſance, la Vie glorieuſe & le Trepas regreté de Monſeigneur Eberhard &c. Tübingen, 1674. fol.

Darvon iſt auch eine Ueberſezung von der Hand ſeiner Tochter Antoniæ Sophiæ *du May* zu Tübingen, Anno 1674. in 8. gedruckt, unter dem Titel: „Wirtembergiſche Thränen-Quell, oder Trauer-Rede über die hohe Geburt, das glorwürdige Leben, und den betraureten Hinfall Herzogs Eberhards ꝛc.“ Die Rede iſt der Hiſtorie und Wohlredenheit wegen wohl zu leſen. Wie aber jede Sprache ihre eigene

Idio-

Idiotismos, die Französische Eloquenz auch sonsten etwas besonders hat, welches seine Anmuth durch die Uebersezung verliehret; also lässet sich dise Rede auch, (so viel das Punctum Eloquentiæ betrifft,) besser im Französischen als im Teutschen lesen.

(Ausser diesem sind erschienen, Sechs christliche Leichen-Predigten über dem hochseel. Ableben ... Eberharden III. ... die zu Stuttgart und Tübingen gehalten worden. Samt angehängter historischer Beschreibung der Leichen-Procession und Begängnuß. Stuttg. 1675. fol. Beigefügt sind mehrere Portraits Fürstl. Personen.)

à Schweiniz, Joh. Christoph., Oratio de summa Ducatus Wirtembergiæ in hisce totius Europæ turbis, tranquillitate. Tübingen, 1627. 4.

(Eine ausführliche aktenmässige Erzählung von den Negociationen der alten Orden in der zu Wien 1628. betriebenen Wirtembergischen Closter-Sache, wodurch sich die Zeiten des dreissigjährigen Kriegs diesem Lande zuerst recht fühlbar machten, findet sich in

Stadelhoferi historia imperialis & exemti Collegii Rothensis in Suevia. Vol. I.—III. Aug. Vindel. 1787. 4.)

„Mercurius Villinganus, das ist wahrhaffte Relation, was sich in dem Teutschen Schwedisch-währenden Krieg mit Villingen, einer löbl. Oesterreichischen Statt vorm Schwarzwald gelegen, so wohl in geist-weltlich- als in Kriegs-Sachen Anno 1632. biß in Anno 1633. zugetragen ꝛc. durch Johann Baptisten Steidlin, Philos. & J. U. D. 1634.

Und „Lydius Austriacus, das ist wahrhaffte historische Relation und gründlicher Bericht, was mas-

sen und gestaltsame, durch deß ganze H. Röm. Reich Teutsche Nation, langwierig, äusser- und innerliche Kriegs-Verwüstung, wie auch deß schönen und herrlichen Gebeyß, des Hochlöblichen Erzhauß Oesterreichs ꝛc. Niderreissung; die Treu, Ayd und Pflicht der Villinger an disem Gold und Probstein probirt, und erwiesen worden ꝛc." Rottweil, 1634. 4.

In disen beeden Schrifften werden fast einig und allein die selbiger Zeit zwischen Wirtemberg und Villingen fürgefallene Feindseligkeiten erzählet, daß also ermelter Pieçen billig hier zu gedenken ist. Der Autor schreibet aber allzupartheiisch für die Villinger.

(Ein sehr merkwürdiges geheimes Raths- oder Ober-Raths-Protokoll vom 5—22. Febr. 1633. findet sich bey Londorp. IV. Th. S. 298. Schade daß es fehlervoll und mangelhaft abgedrukt ist. Die Resultate dieser Deliberation haben damals viel zur Bestimmung der Schiksaale des ganzen Landes beygetragen.)

(Mütterlicher Rath an H. Eberhard III. zu Wirt. wegen s. Heurath.
Mosers patriot. Archiv. 7. B. S. 551.)

(Auszüge aus D. Joh. Val. Andreä Brieffen an Prof. Schmid zu Straßburg von 1633. biß 1654. mit Anmerk. aus Andreä's geschriebner Lebensbeschreibung in Mosers patriot. Arch. 6. B. S. 285. Nicht blos der Zustand des Landes, wie er unmittelbar durch den Krieg selbst wurde, sondern auch manche Veränderungen, die sich nach der Restitution Herzog Eberhards III. in der Regierung des Landes zugetragen haben, werden durch die hier mitgetheilten, zutraulichen Nachrichten, die dem Publikum nie bestimmt waren, sehr gut aufgeklärt.)

(Was

(Was Wirtemberg durch den dreiſſigjährigen Krieg gelitten habe, erhellet aus dem ausführlichen Berichte, der ſich von Stadt und Amt Bietigheim in Canzlers Magazin. I B. nro. I. findet; ferner aus den Auszügen eines ähnlichen obrigkeitlichen Berichts von 1652. Stadt und Amt Leonberg, und aus mehreren Nachrichten von Joh. Val. Andreä, theils in der Schrift Threni Calvenſes Argentor. 1635. 12. theils auch in ſeinen erſtangeführten Brieffen an den Strasburgiſchen Theologen Schmidt.)

(Oliva Wirtembergica ſ. votum clientelare, cum... pax per univerſum Duc. Wirt. more ſolenni d. 11. Nov. 1648. publicaretur. Fictum & dictum à J L. Speidelio. Stuttg. 1648. 4.)

In der Fürſtlichen Regierungs-Raths-Bibliothec zu Stuttgart befindet ſich ein Diarium MStum, was ſich währender Anweſenheit Herzogs Eberhardi III. auf dem Reichs-Tag zu Regenſpurg vom 16. (26.) Febr. 1664. an biß den 28. Mart. eodem Anno zugetragen: Es betrifft meiſtens nur Ceremonialia.

Auf Herzog Eberhards III. zweytes Beylager, kamen zum Vorſchein Magni Hessenthaleri, Politices, Hiſtoriarum & Eloquentiæ Profeſſoris in Collegio Illuſtri Tubingenſi, Panegyricus nuptialis Eberhardo Duci ſecundum Conjugi dictus. Tübingen, 1657. fol. wie auch in des Heſſenthalers *Suada oſtenni Part.* 1. *p* 1. *ſeqq.*

(Sehr brauchbare Nachrichten zur Geſchichte Eberhards III. und ſeiner Regierung im Zeitraume von 1660. bis 1670. finden ſich in des bekannten Conſtantini itinerario politico, und in der Reiſe-Beſchreibung zweyer Gothaiſchen Prinzen, die 1667.

in Tübingen ſtudirt haben. ſ. Bernoulli Archiv. V. Th. nro. V.)

## §. 17.

### Herzog Wilhelm Ludwig.

Von Herzog Wilhelm Ludwig ſeynd zu conſuliren: Joh. Ulrici PREGIZERI, J. U. D. & Profeſſoris Publici (in Collegio Illuſtri) vita Wilhelmi Ludovici. Tubingæ, folio.

Ingleichen Tobiæ WAGNERI, Memoria Wilhelmi Ludovici Ducis Wirtemb. &c. Tübingen 1677. fol. und die occaſione diſer beeden Orationen von der Univerſität und dem Collegio Illuſtri zu Tübingen publicirte Programmata.

Illuſtris Collegii gratulatorium officium coram Eberhardo III. Wirtembergiæ Duce ſuper Filiorum natu maximorum Ludovici & Friderici Caroli ex triennali Europæi Orbis peregrinatione reditu exhibitum, interprete Jo. Chriſtophoro CRAMERO, Hiſtor. Politices & Eloquentiæ Profeſſore Publico (in eodem Collegio,) Tubingæ, 1672. fol. hat nichts Hiſtoriſches in ſich.

„Vorſtellung Stuttgartiſcher jüngſt gehaltener Hochfürſtlichen Wirtemberg-Heßiſcher Heimführungs-Begängnus ꝛc.“ Stuttgart, 1675. fol. betrifft Herzog Wilhelm Ludwigs Heimführung ſeiner Frau Gemahlin Magdalena Sibylla. Erſtlich findet ſich darinnen die Beſchreibung des Einzugs ſelbſten, die etliche Tag hernach gedaurete Feſtivitæten, die occaſione diſes Einzugs præſentirte Carmina, gehaltene Opera, darauf 2. die oben *Cap.* 2. gedachte Verwandtſchaffts-Tafeln, und dann 3. die theils ſchon *Cap.* 1. mentionirte kurze hiſtoriſche Entwerfſung

fung der Herkunfft und Stammens-Ursprung derer beeden Durchlauchtigsten Häuser Wirtemberg und Hessen.

(In der Fremde erworbene Lavinia, welche in einem musikalischen Freuden-Spiel bey der Hochfürstl. Heimführungs-Solennität der . . . Frau Magdal. Sibylla . . . durch die Fürstl. Wirt. Hof-Musicos aufgeführt worden. Stuttg. 1674. 4.)

(M. Christoph Wölfflins, Glükwünschungs-Predigt, auf Herzog Wilhelm Ludwigs Vermählung. Stuttgardt, 1673. fol.

(D. Christ. Wölfflins, Heimführungs-Predigt, bey der am 13. Febr. 1674. beschehenen Heimführung der Prinzessin Magdalena Sibylla von Hessen. 1674. fol.

(J. C. Hinghers, Huldigungs-Predigt, gehalten zu Stuttgart, 24. Jul. 1674. Tüb. 1674. fol.)

(D. J. A. Osianders, zu Tübingen gehaltene Huldigungs-Predigt. 4. Aug. 1674. Tüb. fol.)

(Sechs christl. Leichen-Predigten . . . 15. und 19. Jul. 1677. zu Stuttgart und Tübingen gehalten, samt angehängter historischer Beschreibung der Leichen-Procession und Begräbnus. Stuttg. 1677. fol.)

## §. 18.

### Zur Geschichte der Administration Herzog Friedr. Carls.

(Eine sehr merkwürdige Schrifft, die Herzog Friederich Carl vor seiner Abreise zur Reichs-Armee seiner Baase und Mitvormünderin, der Mutter des jungen Herzogs Eberhard Ludwig (1685. 6. April) überreichen ließ, und die einen grossen Aufschluß dieser ganzen Administrationsgeschichte gibt. s. in Mosers patr. Arch. IX. B. S. 488. ꝛc.)

(Geschichte des Einfalls der Franzosen in Wirtemberg im Jahr 1688. dargestellt zu leichterer Beurtheilung der Räthlichkeit oder nicht Räthlichkeit eines allgemeinen Aufgebotts und einer Bürger-Miliz. Der Ertrag war zum Besten der Unglükchen im Zweybrükischen und Anderer, welche durch die Neufranken gelitten haben, bestimmt. 1794. 8.)

„Copia Schreibens aus Stuttgart vom 20. (30.) Jan. Anno 1689. an einen vornehmen Ministrum zu N N. betreffend die lezte Französische Begebnus daselbsten." 1689. 4. Auch in eben disem Jahr und Format Lateinisch. Es betrift die Conduite der zur Zeit des Französischen Einbruchs in Wirtemberg und Einnahm Stuttgarts an disem Ort sich befundener Französischer Gesandten, Comte Cressy, und Herrn de Juvigny, und wie hinwiederum ihnen begegnet worden.

„Abdruk Schreibens an einen guten Freund in Regenspurg, über die dem Fürstlichen Hause Wirtemberg und gesammten Schwäbischen Crayß ohne Grund imputirte Neutralitäts-Gedanken. Mit Beylagen N. 1. 2. 3." in 4to das Datum ist den 16. (26.) Oktobr. 1692.

## §. 19.

### Herzog Eberhard Ludwig.

Die Historie des Herzogthums Wirtemberg unter der Regierung Ihro Durchl. Herzog Eberhard Ludwigs biß auf das Jahr 1723. hab ich mich weitläuftig zu beschreiben unterstanden; sie hat aber das Licht nicht gesehen: Ich habe nach der Hand sie pragmatischer und mit vielen Zusäzen vermehret auf das neue zu elaboriren angefangen.

Her-

(Herzog Eberhards Ludwigs Leben
aus dem geschriebnen Aufsaz des Geh. Raths
Renz in Mosers patriot. Arch. 3. B. S. 21.)

Auf die Geburt Herrn Herzogs Eberhard Ludwigs kame heraus: Eberhardus Ludovicus, Princeps Juventutis Germanicæ & Augustæ Domus Hæres, Oratione Genethliaca celebratus ab Illustri Collegio Wirtembergico. Tübingen, 1676. fol.

(Wichtige Nachrichten zur Regierungs-Geschichte Herzog Eberhard Ludwigs, besonders in Beziehung auf die im ersten Jahrzehend derselben versuchten militärischen Einrichtungen und Veränderungen der Landes-Verfassung, finden sich in der Landschaftl. Replik, die in den ständischen Strittigkeiten mit Herzog Carl erschienen ist.)

Die Statuten des von Herrn Herzog Eberhard Ludwig Anno 1702. gestiffteten und 1711. erneuerten grossen Jagdordens seynd in fol. gedruckt.

Die von Herrn Herzog Carl Alexander Anno 1734. erneuerte Statuten dises Ordens aber seynd zu lesen in meines l. Sohns Teutsch. Hof-Recht. *Tom.* 2. unter den Beylag. *p.* 75. *seqq.*

(Pietas Wirtembergica. die Treue Wirtembergs, über die am 12. Okt. 1711. vollzogene Wahl Carls des VI. 1711. 4.)

(Erklärung Herzog Eberhard Ludwigs von Wirt. betr. s. Verbindung mit der Gräfin von Grävenitz. 29. Maj. 1708.
Götting. hist. Magazin. 8. B. S. 709.)

(Herz. Wirtemb. geheime Cabinetsordnung vom 4. Mai 1724. in Elsässers vermischten Beiträgen, vorzüglich zum Canzlei Wesen. S. 100.)

(Pro

(Promemoria der Gemahlin Herzog Eberhard Ludwigs von Wirtemb. in Ehesachen 1723.
Götting. hist. Magazin. 7. B. S. 664.)
(Lezter Verabschiedungs-Receß der Gräfin von Würben 1732.
Götting. hist. Magazin. 7. B. S. 678.)
(Herzog Eberhard Ludwigs Testament und Codicille, vom 11. Febr. 1732. und Herzog Carl Alex. Commissorium zu Prüfung dessen Rechtsbeständigkeit vom 9. Mart. 1736.
aus beglaubten Handschrifften in Mosers patriot. Archiv. 3. B. S. 49. Ist auch in der hiesigen Herzogl. Bibliothek vorhanden.)
(Gespräche im Reich der Todten, zwischen dem den 31. Oct. 1732. zu Ludwigsburg verstorbenen Herzog Eberhard Ludwig von Wirt. und dem vor Philipsburg todtgeschossenen französischen Marschall Duc de Berwyck. 1734. 4.)
(Wirtembergs Weh und Wohl der Treue beym Ableiben Herzog Eberhard Ludwig und Regierungs-Antritt Herzog Carl Alexanders, nach dem Wappen der Aemter des Herzogthums entworfen, von M. J. Schweizer, Pfarrer zu Affaltrach bey Weinsperg, 1734. fol.)

§. 20.

Zu Herzog Carl Alexanders Leben gehören:

(Herzog Carl Alex. Leben und Ende. Aus des Geh. Raths Renzen geschriebnen Aufsaz.
Mosers patriot. Archiv. I. B. S. 105.)
(Herzog Carl Alex. Gen. Rescr. bey dessen Reg. Antritt, wegen Handhabung der Gerechtigkeit. 28. Dec. 1733.
Mosers patriot. Archiv. 1. B. S. 130.)
(Hul-

(Huldigungs-Predigt, bey der am 27. Jan. 1734. zu Stuttgart eingenommenen Erbhuldigung von J. D. Frisch, Consist. Rath und Stiffts-Prediger. Stuttg. 1734. fol.)

(Huldigungs-Predigt von D. Hagmayer zu Tübingen, bey der in Tübingen am 1. Febr. 1734. geschehenen Erbhuldigung. 1734. fol.)

(Succincte, jedoch wahrhafte Species Facti vom Hergang des von dem ehemaligen Hochfürstl. Wirtemb. Obrist-Hofmeister Grafen von Grävenitz an Ihro Hochfürstl. Durchlaucht zu Wirtemberg ꝛc. zu Redimirung der ihm zur Schuld gebrachten Verbrechen ausgestellten aidlichen Revers, mit Beil. Lit. A.—S. fol. 7. Bogen. 1735.)

(Neue Pupillen-Ordnung. 30. Apr. 1736.
Mosers patriot. Archiv. 1. B. S. 139.)

(Landschaftl. Vorstell- und Abstellung des neuen Tutelar-Raths und damit verknüpfter Pupillen-Casse und Waisenhaus. 9. Maj. 1736.
Mosers patriot. Archiv. 1. B. S. 155.)

(Herzog Carl Alex. allerhand neue Finanzoperationen, Zumuthungen an die Landstände, Plusmachereien und Geldschneidereien enthaltende Verordnung vom 30. Nov 1736.
Mosers patriot. Archiv. 1. B. S. 181.)

(Herzog Carl Alex. dessen von Jud Süssen eingetriebene Chatoul-Gelder-Register.
Mosers patriot. Archiv. 1. B. S. 202.)

(Tabelle über das in Wirt. 1737. währender Saison geschossene Wildprett.
Mosers patriot. Archiv. 1. B. S. 213.)

(Notariats-Instrument bey der Tradition des Herzogthums Wirtemberg. 1737. fol.)

(Neue

(Neue Entrevue oder Gespräche in dem Reich der Todten, zwischen den zwei lezt verstorbenen regierenden Herzogen von Wirtemberg, Herrn Eberhard Ludwig, und Herrn Karl Alexander höchstrühmlichen Angedenkens, in welcher die fürnehmste seit des leztern Tod in Wirtemberg passirte Neuigkeiten vorgestellet und mit einigen Raisonnements begleitet worden. Frankf. und Leipzig 1737. 4.)

(Gespräche im Reich der Todten, zwischen dem Herzog Karl Alexander und dem lezt verstorbenen Herzog Ferdinand von Kurland. 1737. 4.)

(Curieuse Nachrichten aus dem Reiche der Beschnittenen, Unterredungen zwischen Sevi und Jud Jos. Süß Oppenheimer. 4. Stüke. Cana in Galil. 1737. 38. 4..)

(Famosi Judaei Süsii Vita, Facta & Fata conciso stilo descripta.)

(Arn. Liberii Historie und Lebensbeschreibung des Wirtemb. Avanturiers Jud Jos. Süß ꝛc. Frankf. und Leipz. 1738. 8.)

(Bernards ausführlicher Discours, von allem, was ihme in den drei lezten Tagen des unglüklichen Jud Süß Oppenheimer bekannt worden ꝛc. Tüb. 1738. 4.)

(Bernard, der in den Lüfften schwebende jüdische Heilige Joseph Süß. Tübingen. 4.)

(Vertraute Unterredung, zwischen einem Passagier und seinem Wirth, von den jeztmaligen Umständen des Herzogthums Wirtemberg, 1737. 4.)

(Gründlicher Bericht, wie von dem Hauße Wirtemberg und den Landeskonstitutionsmässigen Instanzen in der Süßischen Creditor-Sache bisher rechtlicher Ordnung nach verfahren ꝛc. von dem Süßischen Curatore bonorum. 1739. fol.)

(Acten-

(Actenmäſiger Entwurf, wie von dem Herzogl. Hauß Wirtemberg gegen den Chur-Pfälziſchen Unterthanen Jacob Ullmann in der Süßiſchen Creditor-Sache verfahren. 1739. fol.)

(Kurze Beſchreibung der ſamtlichen Trauer-Anſtalten bey dem Parade-Bett, auch ſtiller und ſolenner Beyſezung des weil. Durchl. Herzogs Caroli Alexandri, wie ſolche vom 12. Mart. bis den 14. Maj. 1737. in dem Fürſtl. Schloß und Capelle zu Ludwigsburg angeſtellt und begangen worden. Stuttgart. 1738. fol.)

## §. 21.

### Herzog Karl.

(Charle Eugen, Livre contenant un exact Recit de toutes les vertu & vices. Stuttg. 1740 fol. ſoll aus der eigenen Feder des jungeu Herzogs ſeyn.)

(Inſtruction für den Hofmeiſter und Lehrer des Herzog Carls zu Wirt. und ſ. Herrn Brüder. 1742. aus beglaubter Handſchrift in Moſers patriot. Archiv. II. B. S. 269.)

(K. Fried. des Groſſen Regier. Inſtruction für Herzog Carl von Wirtemb. 1744.
Götting. hiſt. Magazin. 1. B. S. 683.)

(Beſchreibung, wie der Grundſtein zu einer neuen Caſerne von dem minderjährigen Landesfürſten Carl Eugen gelegt worden. Mit einem Grundriß. Stuttgart 1740. 4.)

(Huldigungs-Predigt, bey der am 23. Apr. 1744. zu Tübingen eingenommenen Huldigung, gehalten von D. J. F. Cotta. Tübingen, 1744. fol.

(Glückwünſchungs-Rede in teutſchen Verſen, gehalten von Prof. L. K. Smalkalder, am 25. Apr. 1744. fol.)

Beschreibung derjenigen Feyerlichkeit, welche den 3. Sept. 1746. bey Legung des Grundsteins zu dem Hochfürstl. Wirtembergischen neuen Residenz-Schlosse in Stuttgart vorgegangen, Stuttgart, 4. auch in Herrn Regierungsraths Sattlers histor. Beschreib. des Herzogthums Wirtemb. *Part.* 1. *p.* 43.

*) „Haupt-Grund-Riß, Façades und Profils, vom erstem Stock auf dem Horizont des neuen Residenz-Gebäudes zu Stuttgart; so unter Regierung Herzog Carl zu Wirtemberg auf den von Höchst-Denenselben choisirten Plaz, erbauet und durch den Verfasser dises Risses, des löbl. Fränckischen Crayses Artillerie-Major und Brandenburg-Onolzbachischen Bau-Directoren Leopoldum *Retti*, nach bereits schon gelegt geweßten Grund des Corps de Logis und rechten Flügel-Baues dirigiret worden. Nebst einer möglichst knrzen und deutlichen General- und Special-Erläuternng. Teutsch und Französisch. 8. Nebst 3. grossen Kupferstichen. Es ist aber noch viles davon zurück, auch viles wieder abgebrannt.

Die bey Herrn Herzogs Carls Heimführung Dero Frau Gemahlin Anno 1747. vorgefallene Feyerlichkeiten hat der damalige Hofmarschallen-Amts-Secretarius Schönhaar in einer in fol. gedruckten Schrifft beschrieben, (und ausser mehreren kleinen Schriften, die nicht einmahl genannt zu werden verdienen, erschien damals

Pregizers, histor. und geneal. Vorstellung der zwischen . . . Wirtemberg und Brandenburg von 300. Jahren her getroffenen Heurathe-Allianzen. Stuttg. 1747. fol.

Wirtembergs allgemeine Freude vor dem Herrn über der . . . Vermählung Herzog Carls mit . . . Friderike Markgr. zu Brandenburg ꝛc. zu Baireut den

26.

26. Sept. 1744. und der . . . Heimführung; in drey Predigten vorgestellet von L. E. Fischer.)

(La Joye publique de la Garnison de Stouccard sur l'heureux Retour du Voyage d'Italie de S. A. Sme Charles Duc de Wirtemberg, par M. Bernard, pasteur de la Garnison de Stouccard 1753. fol.)

(Verhandlungen zwischen des regierenden Herrn Herzogs zu Wirtemberg Durchlaucht und Dero treugehorsamsten Prälaten und Landschafft in den Jahren 1757. und 1758. fol.

Ein Musterhaftes Institut, von Moser hier angefangen, sämtliche landschaftliche Verhandlungen drucken zu lassen. Leider ist es aber blos bey diesen zwey Jahrgängen geblieben. Die Sache fand von mehr denn einer Seite grosse Schwürigkeiten.)

(Wahrhaftige und glaubwürdige Relation, von dem grossen und prachtvollen, solennen Siegesfest, so zu Ludwigsburg im Wirtemberger Lande über dem Rußischen Sieg bey Frankfurt an der Oder gefeyert worden; nebst denen sich bey diesem Siegesfest zugetragenen wunderbaren Begebenheiten, allen frommen Christen in lehrreichen Anmerkungen und einem erbaulichen Liede mitgetheilet und auf den vornehmsten Strassen zu Wien und Regenspurg bey einem schönen Gemählde, wordurch alles mit dem Stecken recht deutlich erklärt werden konnte, abgesungen von Franz Ludwig Stelzfuß, weltberühmten Bänkelsänger zu Ulm in Schwaben. Hamburg in Garmsens Zeitungs-Bude. 1759. 4.

Daß es Satyre seyn soll, ergibt sich schon aus dem Titel, und eben dieser zeigt auch, wie wenig Geist und Wiz im Ganzen sey.)

Le Jardin enchanté (L. E.

(L. E. Fischers Rede bey dem Dankfest, über den am 12. Okt. 1758. von den Franzosen erfochtenen Sieg bey Lutterberg. 1758. 4.)

(Beschreibung der Feyerlichkeiten, welche bey Gelegenheit des Geburtsfestes Seiner Herzoglichen Durchlaucht den 11. und folgenden Tage des Hornungs 1763. angestellt worden. Stuttg. 1763. 8.)

La pure Vérité, Lettres & Mémoires sur le Duc & le Duché de Virtemberg, pour servir, à fixer l'opinion publique sur le Procès entre le Prince & ses Sujets.. Par Mme la Baronne douairiere de W. à Augsbourg, (Harlem,) 1765. 8. Auch Teutsch.

Der bekannte Avanturier MAUBERT, war der Verfasser.

(Die ganze Schrift, die zu ihrer Zeit eine grosse Sensation machte, ist ein elendes Gemische von Wahrheit und Lügen. Es fehlte dem Verfasser offenbar an allen Kenntnissen um solche Memoires zu schreiben.)

Dagegen kam heraus: La Verité telle qu'elle est, contre la pure Vérité; par une Société d'honnetes Gens, instruits de tout ce, qui regarde Cour & les Etats de Wirtemberg, à Stougard, 1765. 8. Herr Professor URIOT hat sie abgefaßt.

(Erschien in eben dems. Jahr auch deutsch.)

(Diese Widerlegung aber ist in ihrer Art wenig besser als Mauberts Schrift selbst. Sie lautet oft wie eine bezahlte Schrift.)

(Der Wirtembergische Solon. 1765. 8.

Voll Bitterkeit gegen den damals im Engern Landschaftl. Ausschuß sehr bedeutenden Ober-Hofprediger D. Fischer. Gelegenheitlich manches wahre gegen den Tochtermann desselben, den damaligen Obrist

Obriſt Rieger, deſſen Geſchichte einen wichtigen Theil der erſtern 20. Jahre der Regierungs-Geſchichte Herzog Karls ausmacht.)

(Zufällige Gedanken über den erſten Theil des Wirtembergiſchen Solons. 1766. 8.) †

(Wirtembergiſche Briefe oder Schilderung der Sitten und der merkwürdigen Perſonen diſes Herzogthums. 1766. 8.)

(Auf eine Lüge eine Maultaſche oder der bey Beſtürmung der Herz. Wirt. Ehre zurükgeſchlagene Feind. durch Joſ. Ant. von Bandel. Frankf. und Leipz. 1766. 8.)

(Beleuchtung einer Regierungs-Periode des gegenwärtigen Regenten Wirtembergs, zur Beherzigung und Belehrung für meine Landsleute in Rükſicht meiner damaligen Dienſtjahre. Von Georg Jacob Gegel, Herzogl. Wirtembergiſchen Hofrath und Geheimen Kabinets-Secretarius, 1789. 8.

Sehr lehrreich und wahr. Zunächſt ſollte das Buch eine Apologie des Verfaſſers ſeyn, der ſich aber doch auch ganz offenherzig über ſein Unglück ſelbſt wundert, immer als ein brauchbares Werkzeug zur Ausführung deſpotiſcher, illegaler, Land und Leut verderblicher Plane angeſehen worden zu ſeyn. Wenn und wo irgend etwas dieſer Art geſchehen ſollte, ſo rief man immer ihn auf.)

Was zur Geſchichte des Erbvergleichs von 1770. gehört, die einen Haupttheil der Regierung Herzog Carls ausmacht, ſ. unten im Cap. Deduktionen.

(Beſchreibung des feyerlichen und gnädigſten Einzugs Sr. Herzogl. Durchlaucht des regierenden Herrn Herzog Karls nach Höchſtdero beglückten Zurückkunfft aus Italien in Dero Herzogl. Reſidenz und dritten Hauptſtadt Ludwigsburg den 11. Jul. 1767.

nebst denen auf solche höchsterfreuliche Begebenheit angestellten sowohl allgemeinen als besondern Ehren- und Freuden-Bezeugungen. Ludwigsburg. 1767. 4.)

Kurze Beschreibung der bey Anwesenheit Herrn Herzog Carls auf der hohen Schule zu Tübingen vom 28. Oct. biß zum 3. Dec. 1767. vorgegangenen akademischen Feyerlichkeiten, nebst dem Anhang der gehaltenen Anreden, Reden und Predigten, auch Sammlung aller damals gehaltenen Vorlesungen der Professoren und Redeübungen der Studierenden und Herzoglichen Stipendiaten. Tübingen, 1768. 4.

Herr Prof. Schott, hat in dem ersten die Feder geführt.

Zwey von Herrn Herzog Carl Anno 1770. im Senat öffentlich gehaltene Reden. Tübingen, 1770. 4.

Desgleichen von 1773. Allda, gr. 4.

(Freude, Dank und Wünsche, der gesammten Bürgerschafft in Stuttgardt am 11. Febr. 1778. als dem daran glüklich und mit grossen Gnaden Bezeugungen zurükgelegten 50sten Jahre Ihres Durchlauchtigsten Herzogs, bey einer Predigt, über die richtige Begriffe eines Christen vom Glücke an den Tag gelegt und samt dem Herzogl. gnädigsten Rescript nebst einer Rede an die Armen, auf Begehren zum Druck befördert, von M. Balthasar Haug, Prof. der Herzogl. Militair-Akademie. Stuttgart, 1778. 4.)

(Ein höchstmerkwürdiges Rescript, das Herzog Karl nach Zurüklegung des ersten halben Jahrhunderts ergehen ließ, steht in Schlözers Staats-Anzeigen vom Jahr 1778.)

(Ver-

(Vergleich Herzog Carls von Wirtemb. mit seinen Brüdern Herzog Ludwig Eugen und Frid. Eugen. 11. Febr. 1780.

Götting. hist. Magazin. 5. B. S. 529. und in der Spittlerschen Urk. Samml. 1. Th.)

(Denkmahl einer besondern Göttlichen Vorsorge und seltenen Christfürstl. Gutthätigkeit in Besorgung der Armen zu Stuttgart, bey Einsegnung 15. Paar junger unvermöglicher Eheleute, und 4. Paar alter Ehepaar, die nach etlich und 50jähriger Ehe ihr Jubiläum zugleich feyerlich begiengen, worbey jene von Seiner Herzogl. Durchl. dem regierenden Herrn Herzog Karl höchstmildest ausgestattet, und wie die leztern nebst noch 200. andern Armen, huldreichest gekleidet, in schönster Ordnung gespeiset und reichlich beschenkt wurden, in einer Rede bey Sr. Herzogl. Durchlaucht höchsten Gegenwart vor dem ganzen Hof und einer zahlreichen Gemeinde in allhiesiger Stiftskirche den 10. Jan. unter vieler Rührung öffentlich angepriesen und mit gnädigster Genehmigung zum gesegneten Andenken dem Druck überlassen, von M. Joh. Ernst Fried. Bernhard, Pfarrer bey St. Leonhard, Stuttgart, 1780. 4. Besonders für die Zeiten der Regierung Herzogs Karls müssen alle solche Gelegenheitsschrifften benuzt werden. Sie sind karakteristisch für den damals in Wirtemberg herrschenden Ton.)

(Herzog Karls zwey Glückwünschungs-Schreiben an die Frau Gräfin von Hohenheim an zweyen ihrer Geburtstäge.

Journal von und für Teutschland, von 1785. S. 155.)

(Traum eines Wirtembergers, ein nöthiger Pendant zu der bekannten Piece: Ueber den Dienſthandel teutſcher Fürſten und den Anmerkungen über dieſelbe, auch etwas vom Menſchenhandel. Kaſſel, Anſpach, München. 1786. 8.)

(Neueſte Streitigkeiten im Herzogthum Wirtemberg, über die Fortdauer des Acciſes.

Götting. hiſt. Magazin. 7. B. S. 82.)

(Sammlung einiger Urkunden und Aktenſtüke zur neueſten Wirtembergiſchen Geſchichte. Herausgegeben von L. T. Spittler. Göttingen 1791. 8.)

(H. Wirtemb. Inſtruktion für die neuangeſtellte Cenſoren der Journale und Zeitungen. 13. Jul. 1791.)
Götting. neues hiſt. Magazin. 1. B. S. 380.)

(Schreiben eines Wirtembergers an ſeine liebe Landsleute, beſonders in Stuttgart. Nebſt einer Antwort der Wirtemberger, beſonders der Stuttgarter, auf dieſes Schreiben ihres ungenannten Landsmanns. 1792. 8.)

(Ehren-Gedächtnis des . . . Herzog Carl Eugens, bey der Trauer-Feyer den 20. und 23. Febr. 1794. Stuttg. 1794. 4. Der Verf. iſt ſeinem Plan Ehren-Gedächtniß beſonders auch in der Auswahl der Materialien durchaus treu geblieben, ohne doch der hiſtoriſchen Wahrheit zu nahe zu tretten.)

(Rede auf den Herzog Karl von Wirtemberg, gehalten in ſeiner Hohen Schule zu Stuttgart, d. 22. Febr. 1794. von C. G. Bardili. Stuttgart. 4.)

(Sacra parentalia memoriæ glorioſiſſimæ Sereniſſimi Domini Ducis Caroli Ducis Wirt. & Tecc. in illuſtri Gymnaſio Stuttgardiano ad diem 21. Febr.

pie

pie perſolvenda indicit M. J. J. H. Naſt, Prof. Gymn. illuſtr. Stuttg. 1794. 4.)

Man vergl. hiebey noch den Art. Karls-Akademie im eilften Kapitel.)

§. 22.

Zur Geſchichte Herzog Ludwig Eugens gehören

(Herzog Ludwig Eugens zu Wirtemberg Schreiben an den Herausgeber der deutſchen Staats-Literatur und die Antwort deſſelben an Se. Herzogl. Durchl.

Journal von und für Teutſchland von 1791. 1. B. S. 227.)

(Kurze charakteriſtiſche Schilderung und Anekdoten von dem Durchlauchtigſten wirklich regierenden Herzog von Wirtemberg und deſſen Durchlauchtigſten Familie. 1794. 8.)

(Patriotiſche Anrede an ſeine liebe Landsleute bey den allgemeinen Landesvertheidigungs-Anſtalten. von einem Wirtemberger. 1794. 8.)

(Da das Inſtitut der Landmiliz eine der wichtigſten angefangenen Anſtalten Herzog Ludwigs Eugens iſt, ſo werden die hieher gehörigen Schriften am beſten hier angezeigt.

Proviſoriſche Inſtruktion für die Officiers der Landmiliz im Herzogthum Wirtemberg. Stuttgart, 1794. 8.)

(Exercier-Reglement für die Landmiliz des Herzogthums Wirtemberg. Stuttgart 1794. 8.)

(Schreiben eines Wirtembergers an ſeine Mitbürger, aus Veranlaſſung des Landaufgebots. 8. Stuttg.

bey Joh. Friedrich Steinkopf. 1794. 67. Seiten, (von Prof. la Motte in Stuttgart.)

(Dagegen erschien von einem Unbekannten:

Antwort auf das Schreiben eines Wirtembergers an seine Mitbürger, wegen des Landaufgebotes. Nürnberg, 1795. 8. 60. Seiten.

Dieser ächt jacobinischen Antwort wurde von einem dritten eine Widerlegung entgegen gesezt in dem Journal:

Eudämonia oder deutsches Volksglück. gr. 8. Leipzig 1795. 5tes St. S. 392—410. unter der Aufschrift: Gedanken über die Volksbewafnung, bey Gelegenheit des Wirtembergischen Landaufgebots.)

(Solemnia parentalia in memoriam Serenissimi Domini Ducis Ludovici Ducis Wirtembergiæ & Tecciæ &c. indicit Strœhlin, prof. Gymn. Ill. Stuttg. 1794. 4.)

(Oratio Funebris qua memoriam *Ludovici* Serenissimi Wirtembergiæ Ducis, die 20. Mart. Anno 1795. defuncti civibus commendat STROEHLIN, Professor in Illustri Gymnasio Stuttgardiano. Tiguri.)

(Ehren-Gedächtnis Herzog Ludwig Eugens, bey der Trauerfeyer verlesen. Meines Wissens von Herrn Hofr. Schott.)

acheté

idem v. Friederich Eugen 1798

idem v. Ch. R. H. frau Herz Friderika Dorothea

Vier-

# Viertes Capitel.

## Nachrichten von Personen des Wirt. Fürsten-Haußes, die entweder blos Neben-Linien gebildet haben oder gar nicht zur Regierung gekommen sind.

Alphabetisch geordnet.

### Agnes.

Prinzessin Herz. Friederichs.

(Zwo christliche Leich-Predigten . . . samt beigefügter Beschreibung der Leichen Procession und Bestattung. Stuttg. 1630. 4.)

### Albertina Sophia Esther.

Gemalin H. Friedrich August zu Neuenstatt.

(Funeralia 1728. Fol.)

### Albrecht.

Prinz Herz. Friederichs von Neuenstatt.

(Threnodia per Laur. Bernh. Knerzer. 1670. 4.)

### Albrecht Christian.

H. Eberhards III. Prinz.

(Leichen-Predigt auf denselben von Christ. Zeller. 1663. 4.)

### Anna,

Prinzessin Herzogs Georgs zu Mömpelgardt.

(Leichen-Predigten. 1733. Fol.)

### Anna Catharina

Erste Gemahlin Herz. Eberhards. III.

(Lateinische Leichen-Rede auf dieselbe von Fried. Klinkow. 1655. Fol.
Drei Leichen-Predigten von Christoph Zeller, Melch. Nicolai, und Jo. Joach. Schülin. 1655. 4.)

### Anna Johanna

Prinzessin H. Johann Friedrichs.

(Leichen-Predigten. 1679. Fol.)

### Anna Maria

Gemahlin Herzog Christophs,

(Leichen-Predigt auf dieselbe von Lukas Osiander. 1589. 4.)

Eberhard Cellii, Historiarum & Poeseos Professoris zu Tübingen, Annä Mariä, Herzogs Christophs Gemahlin, einer gebohrnen Marggräfin zu Brandenburg, gehaltene Parentation, ist zu Tübingen 1592. in 4. gedruckt, und hat vieles von der Brandenburgischen und andern Historien.

### Anna Sophia

Prinzessin Herzogs Sylvius zu Wirtemberg Oels.

(Drei Leich-Predigten. 1661. 4.)

### Antonia,

Prinzessin Herzogs Johann Friderichs.

(Turris Antonia, oder Einweihungs-Rede bei Aufrichtung der aus dem Cabalistischen Geheimnuß-Baum entsprossenen und von der Durchl. Prinzessin Antonia von Wirtemberg in die Kirche im Deinach gestifteten und aufgerichteten Lehrtaffel, gehalten durch D. Balth. Raith. Tübingen. 1673. Fol. mit Kupfern.)

(Joh.

(Joh. Chriſt. Rumetſchii, Rectoris Gymn. Spirenſis, Palladis Wirtembergicæ Mnemoſymon, oder lat. und deutſches Lobgedicht in hanc tabulam Antoniam, Speyer. 1673. Fol.)

### Anton Ulrich,

Prinz Herzogs Friedr. Auguſt zu Neuenſtatt.

(Leichen-Predigten. 1680. Fol.)

### Auguſt,

Prinz Herz. Friederichs.

(Luk. Oſianders Leichen-Predigt auf denſelben. 1596. 4.)

### Auguſta Sophia,

Verwittwete Gräfin von Hohenlohe.

(Funeralia derſelben. 1743. Fol.)

### Barbara.

Prinz. H. Friderichs, vermählt an Marggraf Friederich zu Baden Durlach.

Panegyricus exequialis beatis manibus Barbaræ &c. dictus, à Conrado WEININGERO, Rectore Gymnaſii Durlacenſis, Durlach, 1628. in 4.

### Barbara Sophia.

Gemalin Herzog Johann Friedrichs,

(Drei Leichen-Predigten von Chriſtoph Zeller, Melchior Nicolai und Joh. Joachim Schüle. 1656. 4.)

Virtutes Barbaræ Sophiæ &c. Joh. Friderici, laud. memoriæ rariſſimi exempli Conjugis in viduitate defunctæ, publice celebratæ à Tobia WAGNERO, &c. Stuttgart, 1656. fol.

### Carl Chriſtoph,

Prinz Herzogs Eberhards III.

(Leichen-Predigt durch Chriſtoph Zeller. 1650. 4.)

Carl

### Carl Ferdinand.

Prinz Herzogs Eberhards III.

(Leichen-Predigt durch Christoph Zeller. 1668. 4.)

### Carl Rudolph.

Herzog zu Wirtemberg Neuenstatt.

(Funeralia, 1742. fol.)

### Clara Augusta

Gemalin Herzog Friederichs zu Neuenstatt.

(Funeralia. 1700. fol.)

### Dorothea Amalia

Prinzeßin Herzogs Eberhards III.

(Leichen-Predigt durch Christoph Zeller. 1650. 4.)

(Threnodia Wirtembergica von M. J. Ebermaier, poet. Cæs. u. Pfarrer zu Zavelstein. 1650. 4.)

### Dorothea Charlotta,

Prinzeßin Herzogs Friedrich Karl,

(Leichen-Predigt. 1687. fol.)

### Dorothea Ursula.

Herz. Ludw. erste Gemahlin.

Th. Schnepfii Oratio de vita & morte Dorotheæ Ursulæ Ducis Wirtemb. &c. Tübingen, 1583. 4.

(Leichen-Predigt. 1583. 4.)

### Eberhard.

Prinz Herz. Christophs

Theodor. Schnepfii, Oratio, cum Funus duceretur Eberhardi, Christophori, Duc. Wirt. Filii, Tübingen, 1568. 4.

(Leichen-Predigt von Balth. Bidenbach, Hofprediger. Stuttgardt. 1568. 4.)

Eber-

## Eberhard Friderich.

Sohn des Erbprinzen Friderich Ludwigs.

Auf des a. 719. nach 6 Monaten wieder seel. verstorbenen Prinz Eberhard Friedrichs Geburt, haben Herr Christoph Matthäus Pfaff, S. Theolog. D. & ejusdem Professor Ordinarius, und Herr Johann Jacob Helfferich, JCtus und Professor des Fürstl. Collegii zu Tübingen, zwey Orationes gratulatorias Anno 1718. zu Tübingen in fol. drucken lassen.

## Eberhardina Louisa,

Prinzeßin Herzogs Wilhelm Ludwig.

(Drei Leichen-Predigten J. Malblanc, C. Zeller, E. Weißmann und J. J. Bäuerlein. 1707. fol.)

## Eberthal,

Prinz Herzogs Johann Friedrich.

(Leichen-Predigt von 1624. 4.)

## Eleonora Dorothea,

Prinzeßin Herzogs Wilhelm Ludwigs.

(Leichen-Predigten. 1683. fol. mit Kupfern.)

## Eleonora Juliana

Gemalin Herzogs Friedrich Karl, Administrator.

(Drei Leichen-Predigten von B. A. Staudacher, J. D. Frischen und G. F. Rümmelin. 1724. fol.)

## Elisabetha,

Prinzeßin Herzogs Christoph.

(Leichen-Predigt von D. Lukas Osiander. 1592. 4.)

## Elisabetha Magdalena.

Gemalin Herzogs Ludwig Friedrich zu Mömpelgardt.

(Leichen-Predigt durch Müller in Mömpelgardt. 1624. 4.)

### Elisabetha Wilhelmina Ludovika.

Prinzeßin Herzogs Friedrich Eugens, vermählte Erzherzogin von Oesterreich.

(Schlichtegrolls Nekrolog vom Jahr 1790. Erste Hälfte. S. 150-153.)

### Eva Christina,

Tochter Grav Georgen von Mömpelgardt.

(Leichen-Predigt von Lukas Osianders. 1575. 4.)
(Oratio funebris per Erhard Cellium. 1575. 4.)

### Ferdinand Wilhelm.

Prinz Herzogs Friedrich zu Neuenstatt.

(Leichen-Prozeßion, personalia und Leichen-Predigten von J. A. Machtolfen und J. R. Hedinger. 1701. fol. Auch Parentation auf ihn von D. Pregizer. lat. fol.)

### Herz. Friederich zu Neuenstatt.

Joh. Ulr. PREGIZERI, D. Consiliarii Wirtembergici, Dicasterii Aulici Assessoris & Illustris Collegii Professoris, Panegyrico supremo honori & memoriæ ejus dicto. Tübingen, 1683. fol. +

### Herz. Friderich Achilles.

Oratio parentalis in obitum Friderici Achillis, Ducis Wirtembergiæ, habita à Luca OSIANDRO. Tübingen, 1632. 4.

(Drei christliche Leichen-Predigten. Stuttg. 1632. 4.)

### Herz. Frieder. August.

„Beschreibung einer Reise, von Genff aus durch die Provence und Dauphiné, vom 11. Septembr. biß auf den 16 Oct. A. C. 1673. verfertiget durch Friderich Augustum Herzogen zu Wirtemberg." Dises in der Fürstl. Regierungs-Raths-Bibliothec zu Stutt-

+ Des Herz: Friederich von Neustadt [illegible] beschriebenen Leben. Manus.

Digitized by Google

Stuttgart befindliche MSpt ist von besagten Herzogs eigener Hand geschriben, und an seine Frau Mutter gerichtet. Es sind viele curiose Geographica, Historica, Antiquitæten und dergleichen darinnen observiret.

(M. Joh. Wolffg. Dieterichs Erinnerungs-Sermon und Hochzeit-Predigt beim Fürstl. Beilager Herzogs Friedr. August zu Wirtemberg Neuenstatt mit der Gräfin Albertina Sophia Esther zu Eberstein, so den 10. Febr. 1679. zu Neuenstatt am Kocher mit Fürstl. Solennitäten celebriret worden. 1679. fol.)

(Funeralia und Leich-Predigten. 1716. fol.)

## Friedrich Karl,

Herzog und Administrator.

(Proposition faite a Mons le Duc de Wirtemberg & à son conseil pour l'avantage de ses Etats. Amsterdam. 1682. 12.)

(Zwei Leichen-Predigten von J. W. Dieterich und C. Reuchlin und zwei Parentationen von J. W. Jäger und F. L. Harpprecht. 1698. und 1699. fol)

## Friedrich Karl,

Prinz des vorgedachten Herzogs und Administrators.

(Leichen-Predigten und Funeralien. 1693. fol.)

## Friedrich Kasimir,

Prinz H. Friedr. August zu Neuenstatt.

(Leichen-Predigt. 1680. fol.)

## Friedrich Ludwig,

Erb-Prinz Herzogs Eberhard Ludwig,

Der Leichen-Conduct, so bey der Begräbniß des Erb-Prinzens Friderich Ludwigs Anno 1731. beobachtet

achtet worden ist, ist anzutreffen in J. A. von Mosers Teutsch. Hof-Recht. *Tom.* 1. unter den Beyl. *p.* 235.

(Trauer- und Gedächtnuß-Rede, gehalten den 1. Mart. 1732. zu Tübingen von G. B. Bilfinger. Tübingen 1732. 4.)

(Personalia & Funeralia. 1732. fol.)

## Friedrike Sophie Dorothee,

Gemalin Herzogs Friedrich Eugen.

(Feierlicher Einzug Ihrer Königlichen Hoheit, der regierenden Frau Herzogin zu Wirtemberg ꝛc. Friederike Sophie Dorothee, des Russisch Kaiserlichen Katharinen Ordens-Dame, von Lorch an bis an die Herzogl. Residenz Stuttgardt, am 13. Brachmonat 1795. Enthaltend die detailirte Beschreibung Aller bei dieser Gelegenheit angestellten Festins, die abgelegten Anreden und sämtlich überreichten Gedichte: auch ein angehängtes Namen-Verzeichniß aller Stuttgardter Bürger-Korps; so wie der Mezger, der Gutscher, auch derjenigen Mädchen, welche Gedichte ꝛc. überreicht haben. Beschrieben und herausgegeben von J. F. Schlotterbek, Hof- und Theaterdichter. Stuttgardt, 1795. 8.)

## Ferdin. Wilhelm,

Herzog von Wirt. Neuenstatt.

(Reise-Beschreibung desselben. Französ. An seinen Vater gerichtet. Ein MS. in der Regierungs-Raths-Bibl.)

## Georg,

Graf zu Mömpelgard.

Panegyrici tres de Vita, Rebus gestis & Obitu Georgii Principis Wirtembergici heroico Carmine con-

conscripti: Aut. Ulr. BOLLINGERO, Art. Magist. Poet. coron. & Eccleſiaſte in agro Schleittorf. Tub. 1605. 4.

## Georg,

Herzog zu Mömpelgardt.

(Leich-Predigten und Funeralien. 1699. fol.)

## Georg Friederich,

Prinz Herzogs Friederich.

(Leichen-Predigt von Lucas Oſiander. 1591. 4.)

## Georg Friedrich,

Prinz Herzogs Eberhard III.

Auſſer den Parentalien von Hage, Hochſtetter, Schmidlin, Müller, ſiehe

Virtutum Heroicarum Ideam, Georgii Friderici, Ducis Wirtemb. Oratione parentali propoſitam & dictam à Chriſtophoro CALDENBACHIO, Eloquentiæ, Hiſtoriarum & Poeſeos Profeſſore auf der Univerſitæt zu Tübingen, Allda, 1689. fol.

Wie auch Pollucem Wirtembergicum Georgium Fridericum ſuprema laudatione funebri poſteritati dictum, à Joh. Ulrico PREGIZERO, &c. Tübingen, 1685. fol.

(Georgii Frider. Duc. Wirt. Oratio de cauſis Democratiam tempore belli corrumpentibus, itemque conſervantibus, habita Tubingæ d. 29. Nov. 1675. fol.)

## Hedwig,

Prinzeſſin H. Chriſtophs.

(Oratio Ægidii Hunnii. Francof. 1590. 4.)

(Leichen-Predigt, gehalten zu Marpurg von Egid. Hunnio. 1590. 4.)

### Heinrika,
Prinzeßin Herzogs Johann Friederich.

(Leichen-Predigten gehalten von den Hof-Predigern Weinmann und Löhern. 1623. 4.)

(Epicedia in obitum Henricæ, filiæ Ducis Joh. Frider.)

### Joachim Ernſt,
Prinz Herzogs Eberhard III.

(Leichen-Predigt durch Chriſtoph Zeller. 1663. 4.)

### Johann Friederich,
Erbprinz Herzogs Eberhard III.

(Mauſolæum Wirtemberg. per Joh. Ebermayer. 1659. 4.)

Charitinorum flos marcidus, ſeu Oratio funebris Joh. Friderici Wirtembergiæ Ducis &c. habita a Magno HESSENTHALERO, Polit. hiſtor. & eloq. Profeſſore in Collegio Illuſtri Tubingenſi, iſt in diſes *Suada Octenni*, *P. I. p.* 137. *ſeqq.* zu leſen. Auch einzeln. 1659. 4.

(3. Leichen-Predigten von Chriſtoph Zeller, J. L. Hingher und J. F. Lauxen. 1659. 4.)

### Johann Friedrich,
Prinz Herzogs Eberhard III.

(Vier Leichen-Predigten von Dieterich, Häberlen, Brodtbek und Hochſtetter ꝛc. 1693. fol.)

Cippus memoriæ ſupremæ Jo. Friderici Ducis Wirtembergiæ ſolenni parentatione erectus à Joh. Ulrico PREGIZERO, Stuttgart, 1693. fol.

### Leopold Friedrich,
Prinz Herzogs Ludwig Friedrich zu Mömpelgardt.

(Sieben Chriſtliche Leichen-Predigten zu Mömpelgardt gehalten. 1662. 4.)

Louiſe

## Louiſe Friederike,

Prinzeßin Herzogs Friedrich Ludwig.

(Confirmations-Handlung der Prinzeſſin Louiſe Friederike zu Steten im Ramsthal. 1737. fol.)

## Ludwig Friedrich,

Prinz H. Friedrich Auguſts zu Neuenſtatt.

(Leichen-Predigt. 1681. fol.)

## Ludwig Friedrich,

Prinz Herzogs Friederich.

(Chriſtoph Brunn Reis-Predigten bei Herzog Ludwig Friedrich ꝛc. 1615. 4.

Abbildung aller Fürſtl. Aufzüg und Ritterſpiele, ſo bey der Vermälung Herzog Ludwig Friedrichs gehalten worden. 1617. 4.

Oratio funebris per Luc. Oſiander. Stuttg. & Montispelig. 1631. 4.

Zwei Leichen-Predigten. 1631. 4.

L'art de bien mourir par Nicol. Macler 4. Sermon. 1631. 4.)

## Magdalena Sybilla,

Gemalin Herzogs Wilhelm Ludwig.

(Funeralia. 1721. fol.)

Panegyricus ſupremo honori memoriæ Magdalenæ Sybillæ &c. dictus, à Joh. Wolffgango Jægero, &c. Stuttgart, 1712. fol.)

## Magnus,

Prinz Herzogs Friedrich.

(Zwei chriſtliche Leichen-Predigten ſamt der Beſchreibung des Leichen-Begängniſſes. Stuttg. 1622. 4.)

Magneis Poema Heroicum de vita & Obitu Magni Ducis Wirtemb. qui Anno 1622. 26. Apr.

illo prælio, quod cum Copiis Bavariæ Ducis Maximiliani Georgius Fridericus, Marchio Badenſis, adverſum fecit, inter Heilbronnam & Wimpinam in agro Obereisheimenſi Wirtembergico fortiter occubuit, auctore M. Bernhardo DIETERLIN, Eccleſiæ Weinsbergenſis Diacono. Stuttgart, 1623. 4. Es läſſet ſich wohl leſen. add.

*) Ge. Conradi Maiccleri, Poetæ nobilis coronati & Paſtoris Fehlbacenſis, Arcus Jonathæ, Ducis Wirtembergiæ, in pugna ad Wimpinam 1622. d. 26. Apr. glorioſa morte defuncti. Stuttgart, 1623. 4.

## Maria Dorothea Sophia,

Zweite Gemalin Herzogs Eberhard III.

(Funeralia und Leichen-Predigten von J. F. Hochſtetter, M. E. Weißmann ꝛc. 1698. fol.)

Panegyricus ſupremo honori & memoriæ Mariæ Dorotheæ Sophiæ, Ducis Wirtemb. &c. dictus à Georgio Henrico KELLERO, &c. Stuttgart, 1698. fol.)

## Maximilian Emanuel.

Prinz Herzogs Friedrich Carl, Adminiſtrators.

(Funeralia. 1709. fol.)

Virtutis Heroicæ Imago in Maximiliano Emanuele &c. Oratione Parentali repræſentata, ab Joh. Eberhardo ROESLERO. Stuttgart, 1710. fol.

*) Lebensbeſchreibung Prinz Maximilians Emanuels zu Wirtemberg. Tübingen, 1731. 8.

(Auch unter dem Titel Reiſen und Campagnen. Frankf. und Leipz. 1739. 8.)

Der Verfaſſer ware Herr Joh. Wendel Bardili, des Prinzens Reiſe-Prediger und Secretarius, nachmaliger Probſt zu Herbrechtingen.

In

In der *Biblioth. hiſtor. Struv. Buder.* Edit. 1740. *p.* 1243. werden es Memorabilia lectu digniſſima genannt, und ferner: Quo libro Singularia multa ad Hiſtoriam Bellorum Caroli XII. & fatorum ad Pultovam leguntur.

*) F. P. Mémoires de Maximilian Emanuel &c. Amſterdam, 1740. Diſes Buch iſt bey nahe nur eine Ueberſezung von Herrn Probſtens Bardili Tractat.

### Philipp Sigismund,

Prinz Herzogs Eberhard III.

(Leich-Predigt 1669. 4.)

### Sabina,

Gemahlin Herzogs Ulrich.

(Leichen-Predigt von Jacob Andreä. 1564.
Oratio funebris per M. Georg Liebler 1564, 4.)

### Sabina,

Prinzeßin Herzogs Chriſtoph.

(Leichen-Predigt gehalten zu Marpurg, durch D. Egid. Hunnium. 1581. 4.)

### Sibylla,

Gemahlin Herzogs Friederich.

(Neun Leichen-Predigten und Reden. 1614. 4.)

Oratio de vita & morte Sibyllæ, Friderici Ducis Wirt. Conjugis, natæ Principis Anhaltinæ, habita ab Andrea Osiandro, D. Cancellario & Præpoſito Tubingenſi Stuttgart 1615. 4.

Von eben dieſer iſt auch eine zu Tübingen, 1615. in 4. und in Lansii *Mantiſſ. Conſult. & Orat.* Parentation des gedachten Lanſii, unter dem Titul: Oratio in funere Sibyllæ undecimæ, heraus, welche von der Anhaltiſchen und anderen Hiſtorien etliches eingemiſchet hat.

**Sibylla Eliſabetha,**
Prinzeſſin Herzogs Friederich.
(Leichen-Predigt von D. Matth. Hön gehalten. 1606. 4.
Oratio funebris habita Lipſiæ. 1606. 4.)

**Sophia,**
Prinzeſſin Herzogs Chriſtoph.
(Orationes Lugubres duæ latinæ, habitæ, à D. Zachar. Brendelio & D. Georg Mylio, Profeſſoribus Jenenſibus. 1590. 4.)

**Sophia Louiſa,**
Prinzeßin Herzogs Eberhard III.
vermählte Markgräfin von Brandenburg-Baireuth.
(M. Mart. Schneiders, Pfarrers zu Neuenſtatt an der Aiſch, d. 21. Maj 1671. daſelbſt gehaltene Empfahungs-Predigt bey der Fürſtl. Heimführung der Prinzeſſin Sophia Louiſa von Wirtemberg. fol. 1672.)

**Sylvius,**
Prinz Herzogs Sylvius Nimrod.
(Leichen-Predigt von Karl Ortleben 1660. 4.)

**Sylvius Nimrod,**
Prinz Herzogs Julius Friederich.
(Leichen-Predigten nebſt einem weitläufigen Lebenslauf und einer Oratione parentatione. 1664. 4.)

**Ulrich,**
Bruder Herzog Eberhards III.
(Abbildung aller Fürſtl. Aufzüg und Ritterſpiele, ſo bey der Geburt Herzogs Johann Friedrichs Prinzen Ulrichs und der Vermählung Herzog Ludwig Friedrichs gehalten worden. 1617. 4.
(Drey chriſtliche Leich-Predigten. 1671. fol.)

**Urſula,**
Zweyte Gemahlin Herzogs Ludwig.
(Leichen-Predigten und Reden von Lucas Oſiander, W. Bilfinger, J. Kieſen, und Zach. Schäfer. 1635. 4.)

Fünf

# Fünftes Capitel.

## Streitschriften und Deductionen. *)

## Innhalt.

§. 1. Wirtemberg nnd **Anspach**. §. 2. Wirtemberg und **Baden**. Streit in Commerz-Sachen. Streit wegen der Clöster Herrenalb und Reichenbach. Wegen Kehl. Wegen Beßigheim und Mundelsheim. Wegen Präsentation eines evangelischen Cammerassessors. §. 3. Wirtemberg und **Baiern**. §. 4. Wirt. Rennt-Cammer und von **Bartheld**. §. 5. Wirtemberg und **Belot**. Schuldforderung an Herzog Karl Alexander. §. 6. Wirtemb. und **Chur-Braunschweig**. §. 7. Wirtemb. **Closter-Sache**. §. 8. Wirt. und **Costanz** wegen Ausschreibamt und Direktorium im Schwäbischen Crayse. §. 9. Wirt. Herzog Eberh. Ludw. und **Reg. Rath Dermineur**. §. 10. Wirt. und **Frankreich** Mömpelgard betreffend. Die Wirtemb. Prätensionen beym Ryswikischen und Badischen Frieden betreffend.



(*) Dieses ganze Capitel ist nicht nur ergänzt, sondern anders geordnet worden. Moser hatte die chronologische Ordnung gewählt; dies führte unvermeidlich zu manchen Verwirrungen, und von den wenigsten Lesern war doch zu fodern, daß sie sich der Zeitordnung der entstandenen Prozesse erinnern sollten. Nun ist hier aber die alphabetische Ordnung gewählt, und der Nahme dessen, mit dem Wirtemberg den Streit hatte, bestimmt den Plaz. Daß die Schriften wegen Moderirung der Reichs-Matrikel unter den Artikel Reichstag gesezt wurden, und die wegen Lehen-Empfängniß unter den Artikel Kaiser, wird wohl schwerlich jemand befremden.)

Digitized by Google

Wirtemberg und der franzöſ. National-Convent. §. 11. Wirtemb. und Fugger. §. 12. Wirtemberg und Grävenitz. §. 13. Wirtemberg und Gültlingen. 14. Wirtemb. und Günther. Schuldforderung. §. 15. Wirtemb. General-Landviſitatoren und Steph. Chriſtoph Harprecht. §. 16. Wirt. Mömpelg. und Henneberg. §. 17. Wirt. Neuſtadt und Hohenlohe. §. 18. Wirtemb. und Hutten. §. 19. Wirt. und der Kaiſer. Zeiten Herzogs Ulrichs. Wegen der Reichs-Sturmfahne. Wegen Lehen-Empfängniß. Gegen das Kaiſ. Ober-Hof-Marſchallamt. §. 20. Wirtemberg und Liebenſtein. §. 21. Wirtemb. und Jud Model Löw zu Pforzheim. §. 22. Wirt. und Löwenſtein. §. 23. Wirt. Mömpelgardiſche Anſprüche an Neufſchatel. §. 24. Wirt. und Oeſterreich. Wegen Afterlehenſchaft. Wegen Unmittelbarkeit eines Theils der Gr. Mömpelgard. Wegen Hohentwiel. Wegen erloſchenen Habsburgiſchen Succeſſions-Recht. Wirtemb. und Oeſterreich *qua* Böhmen. §. 25. Wirtemberg und Chur-Pfalz, die Jud Süßiſche Creditor-Sache betreffend. §. 26. Wirt. und Reichs-Ritterſchafft. Wegen dem Collektationsrecht bey denen durch Kauff und Apertur conſolidirten Lehen, beſonders aber wegen Lindach. Wegen den Lehen-Servitien. Wegen einem allgemeinen Normatif. Wegen der Kalltenthaliſchen Verlaſſenſchaft, auch Aldingiſchen Lehen und Eigenthums-Separation. Wegen Auslöſung des Guts Magolsheim. Wegen der Sternenfelſiſchen Güter. Wegen Vormundſchaft der Reiſchachiſchen Pupillen. §. 27. Wirtemberg und der Reichstag, betreffend Readmiſſion eines Tekiſchen Voti. Betreffend den Matrikularanſchlag. §. 28. Wirtemberg und Freiherr von Remchingen. §. 29. Wirt. und Rothweil. §. 30. Wirtemberg und de Rye wegen Neufchatel und anderer Güter. §. 31. Wirt. und Sachſen Eiſenach betreffend die Erbſchafft der zweyten Gemahlin Herzog Eber-

Eberhard III. §. 32. Wirt. und der ſchwäbiſche Bund. §. 33. Wirtemberg und Superint. Speidel zu Tuttlingen. §. 34. Wirt. Stuttgart und die Graffen von Sponek wie auch Freyherren *de l'Eſperance* wegen der Succeſſion in Mömpelgard. §. 35. Herzog von Wirtemberg und Stände des Landes. §. 36. Wirtemberg und Sturmfeder. §. 37. Wirtemb. und Taxis. Poſt-Einrichtung betr. §. 38. Wirtemb. und Weyler. §. 39. Wirtemberg gegen Wirtemberg. Gr. Eberh. der ältere gegen Gr. Eberh. den jüngern. Wirtemb. Oels gegen Wirt. Stuttg. wegen Weilting. Succeſſions-Streit. Wegen Landes-Adminiſtration und Vormundſchafft während Herzog Carls Minderjährigkeit. §. 40. Wirtemberg und Zwifalten.

## §. 1.

## Wirtemberg und Anſpach.

(Schreiben und Antwort über die in dem Wirtembergiſchen Marktfleken Weiltingen aus Gelegenheit der Anhefftung der Königl. Preußiſchen Regierungs-Antritts-Patente vorgefallene Thätlichkeiten. 1792. 8)

(Schreiben eines Nürnbergiſchen Patriciers — über die in dem Wirtembergiſchen Städtchen Weiltingen bey Gelegenheit des Anſchlagens der Königl. Preuſſiſchen Regierungs-Antritts-Patente vorgefallene Thätlichkeiten. 1792. 4.

(Antwort auf daſſelbe. Franken. 1792. 4.)

S. Reuß, deutſche Staatskanzlei. 31. Theil, S. 1.—142.)

§. 2.

## Wirtemberg und Baden.

Streit in Kommerz-Sachen.

(Abdruk Protocolli judicii Cameralis in Sachen Herrn Friedrichs Mgr. zu B. contra Herz. Eberhard zu Wirt. prætenſi Mandat. immiſſor. & de concedendo libero commerciorum uſu ſ. c. 1656.)

## Wirtemberg und Baden.

Betreffend die Kl. Herrenalb und Reichenbach.

Kurze Species Facti, cum ſummaria Relatione ex Actis, in cauſa: Baden contra Wirtemberg, die beede Clöſter Herrenalb und Reichenbach betreffend. Um das Jahr 1732. ſo vil ich vermuthe. fol.

(Pro Memoria die beede Klöſter Herrenalb und Reichenbach betreffend. 1732.)

(Grund und actenmäſſige Information, worinnen das von dem Hochfürſtl. Hauße Baden-Baden an das Hochfürſtl. Hauß W. vor mehr dann hundert Jahren ſowohl judicialiter als extrajudicialiter geſtellte, und von Zeit zu Zeit wiederholte Reſtitutions-Geſuch die beiden Klöſter Herrenalb und Reichenbach betreffend eigentlich und hauptſächlich beſtehe, mit dem angehefteten klaren und nicht nur ex principiis generalibus ac communibus Inſtr. P. W. ſondern auch ſpecialiter ex ipſo §. Domus Wurt. C. 24. art. 4. und §. Quæcunque Monaſteria . . . deducirten Beweis, daß gedachtes Reſtitutions-Geſuch vollkommen fundirt, dieſe Sache auch weder ex capite amneſtiæ noch ex capite gravaminum relig. ad Cauſas P. W. gehöre... ſondern lediglich ex jure communi zu judiciren ſey. Mit Beil. Lit. A — Z. 1754. fol.)

Wir-

## Wirtemberg und Baden.

Streitigkeiten wegen Kehl.

(Extractus an J. K. M. unthgster Klage und Bitte der verwittibten regierenden Mgr. zu B. B. contra den Hrn. H. zu W. und den Commendanten der Veste Kehl, Bar. von Rodt. Mit Beil. 1 — 21. 1724. fol.

Ad Imp. nochmalige Vorstellung eben dasselbe betreffend. Mit Beil. 22 — 28. 1724. fol.

Standhafte Ursachen, warum von des Hrn. Herzogs zu Wirtemberg Durchl. das unter der Frau Marggräfin zu Baden Baden Nahmen divulgirte Scriptum, die Concurrenz zu der Kaiserlichen und Reichs-Veste Kehl und die zu Abwendung Untergangs beschehene Execution betreffend keineswegs zu beantworten ermessen. Mit Beil. 1 — 26. samt einem Schreiben ad Imp. 1724. fol.

Anmerkungen über das distribuirte impressum betreffend die vom General Roth ratione Kehl wider Baden-Baden unternommene militairische Executiones. Mit Beil. 1 — 7. 1724. fol.)

## Wirtemberg und Baden.

Wegen Bessigheim und Mundelsheim.

„Acta in Sachen, so zwischen dem Hochfürstlichen Haus Baden-Durlach, Klägern an einem- und dem Hochfürstlichen Haus Wirtemberg, Beklagten am andern Theil, an dem Hochlöblichen Cammer-Gericht von Anno 1655. verhandelt worden. Die suchende Abtrettung beeder Aemter Beßigheim und Mundelsheim, wegen der in Anno 1622. durch die Eduardische Execution entzogenen, von Wirtemberg hiebevor eingetauschten, Kellerey Malsch und Pfleg Ottersweyer betreffend. fol.

In

In diſer erſten Collection ſeynd enthalten: 1. Unterthänige Supplication pro decernenda Citatione, ex *L. diffamari.* Anwalds Herrn Herzogs Eberhards zu Wirtemberg ꝛc. contra Herrn Marggraf Friedrich zu Baden-Durlach, ꝛc. ſamt Beylagen Num. 1. & Lit. A. (de A. 1655.) 2. Die Citatio ex *L. Diffamari.* in eodem. 3. Relatio Nuncii Cameralis. 4. Protocollum Judiciale vom 26. Febr. 1656. biß 23. Jun. 1657. 5. Mandatum pœnale immiſſoriale & de concedendo libero Commerciorum uſu S.C. in Sachen: Baaden-Durlach contra Wirtemberg, d. d. 4. Oct. 1655. 6. Wirtembergiſche Exceptiones ſub- & obreptionis mit Beylag Num. 1. (de 1656.)

Es ſeynd aber inzwiſchen von Zeit zu Zeit viele Continuationes ſolcher Actorum heraus gekommen, von denen allen ich die Rubriquen herſezeu und jede beſonders edirte Pieçe mit einer groſſen Römiſchen Zahl bemerken will.

(Facti ſpecies & actorum relatio in Sachen Baden-Durl. contra W. die Kellerei Malſch und Ottersweyher betreffend. 1656.)

I. Schrifft- an ſtatt mündlichen Schluß-Receſs mit Beylagen Lit. E. F. G. H. &c. Herrn Friedrichs, Marggrafens zu Baaden ꝛc. Anwalds ꝛc. Mandati immiſſorialis S. C. (de 1656.)

II. Abgetrungene Gegen-Schluß-Schrifft, an ſtatt mündlichen Receſſes, mit Beylag Num. 2. Anwalds ꝛc. Herrn Eberhards, Herzogens zu Wirtemberg ꝛc. prætenſi Mandati immiſſorialis &c. S. C.

III. Abgetrungene endliche Concluſions-Schrifft, an ſtatt mündlichen Receſſes, Anwalds ꝛc. Herrn Friedrichs, Marggrafens zu Baaden ꝛc. Mit Beylagen Lit. 1. biß 2. Mandati immiſſorialis S. C. (de 1658.)

IV.

Digitized by Google

IV. Unterthänigste Anzeig, samt gründlicher Beantwortung und Refutation der gegenseitig-eingeschobenen endlichen Conclusions-Schrifft ꝛc. Samt Beylagen Num, 1. biß 27. inclus. (de Anno 1682.) darunter n. 2. ein Consilium Facultatis Juridicæ zu Tübingen ist.

V. Protocolla Judicialia vom 6 Maji 1656. biß 14 Nov. 1682. samt einigen zugleich mit übergebenen kleinen Pieçen und der den 7. Jul. 1684. publicirten Urtheil.

VI. Unterthänigste Imploration pro restitutione in integrum, junctis petitionibus in Sachen: Baaden-Durlach contra Wirtemberg, prætensi Mandati immissorialis S. C. in specie die begehrte Abtrettung der Aemter Beßigheim und Mundelsheim und den Weingartischen Raißwagen betreffend. Mit Beylagen à Lit. A. biß incl. Hh. darunter Lit. Gg. ein Heidelbergisches an Baaden in eadem causa gestelltes Consilium ist, nebst dessen à latere beygefügten Refutation.

VII. Unterthänigste Exceptions-Schrifft und wahrhaffte Vorstellung, Anwalds und in Sachen: Baaden-Durlach contra Wirtemberg ꝛc. Mit Beylagen sub Num. 1. biß 8. (de 1685.)

VIII. Unterthänigste in Jure & Facto wohlgegründete Gegen-Vorstellung, annexis Refutationibus & repetitis petitionibus, loco Replicarum &c. Mit Beylagen à Lit Ii. biß Bbb. worunter Lit. Ii ein Schreiben Herzog Friedrich Carls an den Reichs-Convent ist, wegen von dem Cammer-Gericht angemutheter Prætensione Juramenti wegen gesuchter Restitutionis in integrum.

IX. Schrifft-

IX. Schrifft-an ſtatt mündlichen Submiſſions-Receſs, Anwalds und in Sachen: Baaden-Durlach contra Wirtemberg ꝛc. (de 1686.)

X. Schrifft-an ſtatt mündlichen Gegen-Receſs, juncta ſubmiſſione &c. (1686.)

XI. Abdruck vier Reſponſorum Juris, welche von denen Collegiis Juris-Conſultorum bey den Univerſitäten zu Leipzig, Ingolſtatt, Altdorf und Tübingen, in Sachen: Baaden-Durlach contra Wirtemberg, prætenſi Mandati immiſſorialis S C. nunc Reſtitutionis in integrum, die ſuchende Abtrettung beeder Aemter Beßigheim und Mundelsheim wegen der in Anno 1622. durch die Baaden-Baadiſche Execution entzogenen, von Wirtemberg in Anno 1603. eingetauſchten, Kellerey Malſch und Pfleg Ottersweyer antreffend. Auf die von Anno 1655. gerichtlich abgehandelte ihnen zugeſchickte völlige Acta ertheilt, und in Ihro Röm. Kayſerlichen Maj. und des Heil. Reichs Cammer-Gericht zu Speyer von dem Hochfürſtl. Wirtembergiſchen Anwald judicialiter den — Aprilis Anno 1687. produciret worden.„ Stuttgart 1687. (M. Apr.)

XII. Rechtliche Reſponſa, welche die Löbl. Juriſten-Facultæten zu Frankfurt an der Oder, Marpurg, Rinteln, Helmſtätt und Straßburg, auf die in Sachen; Baaden-Durlach contra Wirtemberg, prætenſi Mandati immiſſorialis S. C. nunc Reſtitutionis in integrum ihnen zugeſchickte geſamte Acta ertheilt, darinnen ſie nicht nur allein der von den Collegiis JCtorum zu Leipzig, Ingolſtatt, Altdorff und Tübingen, hiebevor, auf ebenmäßige Communication aller Actorum, einmüthig geſchehenen Deciſion Beyfall geben, ſondern auch die Gerechtigkeit des Hochfürſtl. Hauſes Wirtemberg mit verſchiedenen

nen mehreren Rechts-Gründen klärlich vor Augen stellen; nach denen einkommenen Originalien, wie selbige an dem Hochpreißlichen Kaiserlichen und des Heil. Reichs-Cammer-Gericht zu Speyer übergeben worden, abgedruckt zu Stuttgart 1688."

XIII. Recapitulations-Schrifft, an statt mündlichen nochmahligen Recesses, Anwalds und in Sachen: Baaden-Durlach contra Wirtemberg ꝛc. Cum Adiunct. à Num. 9. usque ad 28. incl. (de 1718.) unter denen n. 28. a. & b. 2. Heidelbergische für Baaden-Durlach gestellte Consilia begreifft.

XIV. Bestbegründete Refutation und Beantwortung der von Seiten des Hochfürstlichen Hauses Baaden-Durlach an statt mündlichen nochmahligen Recesses bey dem Hochpreißlichen Kayserlichen und des Heil. Röm. Reichs Cammer-Gericht zu Wezlar gerichtlich übergebenen sogenannten Recapitulations-Schrifft, ꝛc.

XV. Gründliche Recapitulation und Ausführung der Actorum, so zwischen dem Hochfürstl. Haus Baaden-Durlach, Klägern an einem- und dem Hochpreißlichen Kayserlichen und des Heil. Reichs Cammer-Gerichte von Anno 1655. biß hieher verhandelt worden; die suchende Abtrettung beeder Aemter Beßigheim und Mundelsheim wegen der in Anno 1622. durch die Eduardische Execution entzogenen, von Wirtemberg hiebevor eingetauschten, Kellerey Malsch und Pfleg Ottersweyher betreffend." Stuttgart 1718. *) auch in meiner Reichs-Fama, 5. Theil, S. 84.

XVI. Succincta Facti & Actorum Relatio, una cum petito pro Manutenentia Sententiæ Cameralis ut & decernendo Mandato de exequendo &c. (de 1721.) (Verfass. Geh. R. von Stadelmann) welchem

chem ad latus beygedruckt seynd: Höchstgemüßigte Marginal-Anmerkungen des Hoch-Fürstl. Wirtembergischen Anwalds an dem Hochpreißlichen Cammer-Gericht zu Wezlar, annexo petito ut antea &c. zu der an höchstgedachtem Hochlöblichen Kaiserlichem und des Heil. Röm. Reichs-Cammer-Gericht am 7. Febr. 1721. von dem Hochfürstlich-Baaden-Durlachischen Anwalden allda exhibirten so inscribirten succincta &c."

XVI. Abdruck Cammer-Gerichtlicher Protocolli Judicialis de Anno 1656. seqq. (biß 24. Nov. 1722.) Sammt darinnen zwar nur in Recessibus und Margine allegirten, zu mehrerer Nachricht aber in extenso hier zu inseriren, mithin übrigen impressis Actis zu adjungiren, Hochfürstlich-Wirtembergischer Seiten dienlich erachteten Quadrangulis Cameralibus (167.) (170.) in Sachen ꝛc." (1722)

(Pro-Memoria in Sachen Bd. contra W. decisi Mandati executorialis s. c. nunc nulliter petitæ restitutionis in integrum die Abtrettung zweyer von W. auf den Fall bey denen vertauschten beyden Kellereyen Malsch und Langensteinbach auch Vfleg Ottersweyer sich etwa ereignenden, auch des geringsten Mangels oder Beeinträchtigung verpfändeten Aemter Bessigheim und Mundelsheim und darüber per Sentent. Camer 1684. zuerkannte immission betreffend. 1731. Verfass. ist der Geh. R. Stadelmann.)

*) Gründliche und Actenmäßige Erläuterung, daß das Mandatum immissoriale S. C. in Sachen; Baden-Durlach contra Wirtemberg, weder intuitu Instrumenti permutationis, noch specialis Pacti assecuratorii, bestehen könne. fol.

(Herz.

(Herz. Wirt. Schreiben ad Imp. das im Jahr 1731. am Kaiſ. C. G. wider Wirt. in reſtitutorio ausgefallene widrige Urthel betreffend. Mit Beilagen. A.—X. 1732. 13. Febr.)

*) „Pro memoria, in Sachen: Baden-Durlach contra Wirtemberg, deciſi Mandati executorialis S. C. nunc nulliter petitæ Reſtitutionis, die Abtrettung zweyer von Wirtemberg, auf den Fall bey denen vertauſchten beyden Kellereyen, Malſch und Langenſteinbach, auch der Pfleg Ottersweyher, ſich etwa ereignenden auch des geringſteu Mangels oder Beeinträchtigung, verpfändeten Aemter Beßigheim und Mundelsheim, und darüber per Sententiam Cameralem de 1684. zuerkannten Immißion betreffend. fol. (Factum mit Beil. nro. 1.—7. 1732.)

(Hochf. Wirt. revolutio & extractus actorum in Sachen Bd. contra Wirt. Mandati immiſſorialis S. C. nunc puncto reſtitutionis in integrum.)

*) Höchſtgemüßigte, aus denen verhandelten Actis Cameralibus gezogene, und die wahre Beſchaffenheit der Sachen in ſich haltende, Baden-Durlachiſche Widerlegung der Wirtembergiſcher Seite (geſchriben) diſtribuirten Revolutionis und Extractus Actorum, in Sachen: Baden-Durlach contra Wirtemberg, Mandati immiſſorialis. S. C. nunc Reſtitutionis in integrum. fol.

*) Standhaffte Widerlegung deren von Durlach über die Wirtembergiſche Revolutionem Actorum gemachter Anmerckungen; in cauſa: Wirtemberg contra Baden-Durlach, puncto prætenſi Mandati immiſſorialis S. C. nunc Reſtitutionis in integrum; cum Adjuncto ſub Lit. A fol.

*) Recapitulations-Schrifft, in Sachen: Baden-Durlach contra Wirtemberg, Mandati immiſ-

ſorialis S. C. nunc prætenſæ Reſtitutionis in integrum; cum Adjunctis á num. 9. usque ad 28. incl. fol.

*) In der Wahrheit gegründete Vorſtellung, was es mit dem bey dem Cammergericht zu Wezlar den 28. Jun. 1731. deciſive erörterten Mandat-Proceß, in Sachen: Baden-Durlach contra Wirtemberg, die Einräumung derer Aemter Mundelsheim und Beßigheim betreffend, vor eine Bewandtſame habe; zu näherer Erkänntniß des Wirtembergiſchen den 13. Febr. 1732. an Kayſerl. Majeſt. erlaſſenen Bittſchreibens. fol. (Verfaſſ. Geh. Rath von Stadelmann.)

(Abdruck unterthänigſter Imploration pro reſtitutione in integrum adverſus ſententias de 7. Jul. 1684. & 28. Jun. 1731. cum deductione cauſalium ex adjunctis novis depromptorum in Sachen Baden-Durlach contra Wirtemberg, deciſi Mand. Immiſſor. nunc reſtit. die Güter Malſch und Ottersweyher betreffend. 1741. Der Verf. iſt der ältere Wirt. Geh. Rath Renz.)

(Ungrund der W. Seits in Sachen Badendurlach contra W. Mandati immiſſorialis S. C. zum zweytenmahl geſuchten reſtitutionis in integrum. 1746. Der Verf. iſt der berühmte J. J. Reinhard.)

(Ehrenſäule des Hochfürſtl. Hauſes, betreffend den Proceß wegen Beßigheim und Mundelsheim docirt wie dato der Sache könne geholfen werden. 1733. von Jo. Ad. Majero v. Cruſiano. Mſpt. in fol. In Herzogl. Bibliothek zu Stuttgart befindlich.)

## Wirtemberg und Baden.

Wegen Präſentation eines evangeliſchen Cammer-Gerichts-Aſſeſſors.

„ Hochfürſtlich-Wirtembergiſche Deduction, oder Actenmäßiger Bericht von dem in hochlöbl. Schwäbiſchen

bischen Crays herkommlichen Jure & Modo præsentandi Assessorem A. C. Cameræ Imperialis in genere, so dann in specie von dem wahren Verlauff der gegenwärtigen in Conferentia Evangelicorum vorgenommener, von Seiten des Hoch-Fürstlichen Hauses Baden-Durlach aber anfechtender Evangelisch-Schwäbischer Crays-Präsentation. Mit Beyl. A. biß Cc. 1740. fol. auch in der folgenden Schrifft (eingedruckt.)

„Aufrichtige Einleitung zu gründlicher Erkänntnuß einer zu Wezlar in Vorschein gekommener Schrifft, titulirt: Actenmäßiger Bericht ꝛc. wobey in einer kurzen Summ das Recht des Hochfürstl. Badischen Hauses und der weltlichen Fürstenbanck dieses Crayses Evangelischen Antheils, auch übriger löbl. Ständen, dargethan und beleget ist. Mit 22. Beylagen." 1741. fol. auch in meiner Staatshist. Teutschl. unter K. Carl VII. 1. Theil, S. 530. (Der Verfass. ist Geh. Rath von Stadelmann.)

„Gründliche Bestärckung des Actenmäßigen Berichts von dem in dem hochlöbl. Schwäbischen Creyß herkommlichen Jure & Modo præsentandi Assessorem A. C. Cameræ Imperialis, wodurch das Recht des Hochfürstl. Hauses Wirtemberg und deren übrigen löbl. Evangelischen Ständen mehrers ans Licht gestellt, damit aber auch die sogenannte aufrichtige Einleitung des Hochfürstl. Badischen Hauses Namens der weltlichen Fürstenbanck dises Craises Evangelischen Antheils widerlegt, und der Ungrund dessen führender Beschwerden offenbarlich dargethan wird." Stuttgart, 1742. fol.

(Der Verfass. ist der ältere Wirtemb. Geh. Rath Renz.)

„Lautere Wahrheit, wodurch so wohl die Baden-Durlachische aufrichtige Einleitung weiters bevestiget, als auch der Acten-mäßige Bericht de Jure & Modo præsentandi &c. mit der darauf nachgefolgten gründlichen Bestärckung ausser Krafft gesezet, nicht weniger aller in dem leztern gefundener gefärbter Schein zu nicht gemacht, und zugleich die Baden-Durlachische gründliche Gerechtsame für sich und die Banck-Rechten insgemein bey dem hochlöbl. Schwäbischen Creyß des mehreren ausgehellet wird." fol. (1742.)

(Der Verfass. Geh. Rath von Stadelmann.)

(Johann Jacob Reinhards, Baden-Durlachischen Hof-Raths,) „kurzgefaßte Geschichts-Erzehlung, wie es mit der Ernennung zu des Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts Beysizer-Stellen in dem hochlöbl. Schwäbischen Creyß jederzeit gehalten worden;" wodurch zugleich bewisen wird, daß die weltliche Fürstenbanck, und Namens derselbigen das Fürstl. Haus Baden-Durlach, nicht nur befugt seye, allezeit eine besondere Person zu solcher Stelle mit zu benennen, sondern auch, daß es sich dießfalls in unverrücktem Besiz befinde. Nebst einem Anhang, ꝛc. Mit Beylagen num. 23.—31. incl. 1744. fol. auch in H. Reinhards kleinen Ausführungen, 1. Theil, 314. S. und in den *Select. Jur. publ. Tom.* 9. *p.* 598.

Man sehe auch die Europ. Staatscanzl. 87. Theil, S. 579. 88. Th. S. 410. 89. Th. S. 115. 90. Th. S. 416. 91. Th. S. 373. 92. Th. S. 233. 93. Th. S. 224. und die *Select. Jur. publ.* 9. Th. S. 398. 10. Th. S. 62. 11. Th. S. 336. 12. Th. S. 286. 13. Th. S. 205. 14. Th. S. 240. add. Nachr. von juriſt. Büchern. 36. Th. S. 314.

In

(In den Exemplarien dieser Schrift, die ins Publikum gekommen, sind die Bogen M. N. O. in etwas geändert worden.)

§. 3.

## Wirtemberg und Baiern.

„Abgenöthigte Rettung derer Reichs-Stände in Schwaben und Francken, besonders der Fürstlichen Häuser Wirtemberg und Baden, wie auch derer Reichs-Stätte Augspurg und Nürnberg, gegen eine neuerlich erdichtete, von denen vor 500. Jahren ausgestorbenen Herzogen in Schwaben und Francken herrühren sollende Erbschaffts-Ansprache." 1742. In meinen Schwäb. Merkwürdigk. *p.* 244. 291.

Es ist eine privat-Arbeit von mir gegen eine damals aufgestellte Chur-Bayrische Ansprache. s. H. Gerstlachers jurist. Bibl. 1. Stuck S. 51.

(Vorläufige Anzeige von den Herzogl. Wirtembergischen Regredient-Erbrechten auf einige Theile der Bayrischen Allodial-Verlassenschaft. Stuttgardt. 1778. 4.)

(Vorlegung der Regredient Erb-Rechte des Herzogl. Hauses Wirtemberg an einige Theile der Baierischen Allodial-Verlassenschafft. 1779. 4.)

§. 4.

## Wirtemberg. Rennt-Cammer und von Bartheld.

Species facti in Sachen von Bartheld. ꝛc. Appellat,

§. 5.

## Wirtemberg und Belot.

Schuldforderung an Herzog Carl Alexander.

Memoire instructif pour le Sieur Capitaine Leonard Eberhard de *Belot*, natif de Montbeillard, cidevant

vant Envoyé de le part de S. A. S. Monſeigneur Charles Alexander Duc regnant de Wirtemberg de glorieuſe Memoire au Corps Helvetique &c. à S. A. S. le Duc de Wirtemberg Oels, Adminiſtrateur. fol.

## §. 6.

## Wirtemberg und Chur-Braunſchweig.

Wegen der Reichs-Sturm und Hauptfahne. ſ. Wirtemberg und der Kaiſer.

## §. 7.

## Wirtembergiſche Cloſter-Sache.

„Deductio ſummariarum rationum, warum die Herzoge zu Wirtemberg denen Prälaten der reſtituirten Gottes-Häuſer in Reformation der Religion bey ihren Unterthanen nicht Hinderung thun ſollen.“ Anno 1631. Sie ſtehet in Michael Caſp. Londorpii *Actis publ. Tom. IV. p.* 240.

Ferner gehöret daher: „Prodromus Vindiciarum eccleſiaſticarum Wirtembergicarum, ſive ſuccincta in Compendium redacta Demonſtratio, quod Monaſteria in Wirtembergia, quæ Imperator D. Ferdinandus II. jure & armis Deo & Eccleſiæ reſtituit, ſint libera & à Ducum Jurisdictione immunia.“ Tübingen, 1636. 4. Und zu Wien, (wiewohl ohne Meldung des Orts,) um das Jahr 1723. in fol. Der Autor diſes Buchs iſt Chriſtoph Besold, der ein gebohrner Wirtemberger und lange Jahre Profeſſor Juris zu Tübingen geweſen, nach der Nördlinger Schlacht aber, als die Kaiſerliche Wirtemberg eingenommen, Catholiſch, (*) darauf eine Zeitlang Oeſterreichiſcher Regi-

(*) (Daß Beſold ſchon mehrere Jahre lang vor der Nördlinger Schlacht Catholiſch geworden, erhellt aus den Nach-

Regiments-Rath in Wirtemberg und endlich Professor Juris zu Ingolstadt wurde, allwo er auch gestorben. Als die Kaiserliche nun, wie erst gemeldet, Wirtemberg eingenommen, machte sich Besold hinter das Fürstliche Archiv, truge daraus alles, was er der Immedietät der Wirtembergischen Clöster fürträglich zu seyn glaubte, zusammen, und zog gegenwärtiges Werk, als das Mark, oder vielmehr als das Gifft darvon, heraus. Es ist solches mit grosser Geschicklichkeit und Insinuation geschrieben, aber auch mit eben so grosser Bosheit; indeme er alles, was zur Defension Wirtembergs dienen könnte, aussen gelassen oder verdrehet hat. (*)

Zu gleicher Zeit kamen heraus: „Documenta rediviva Monalteriorum præcipuorum in Ducatu Wirtembergico sitorum, quæ integro & justo Seculo in Archivo Ducali aliisque locis abditissimis condita



Nachrichten, die man in Mosers patriot. Archiv. 8. B. S. 429. ꝛc. gesammelt findet. Auch gehört zu einer richtigen Beurtheilung seiner Grundsäze und seines Betragens in der Wirtembergischen Closter-Sache nicht blos das, was er nach der Nördlinger Schlacht geschriben, sondern vorzüglich auch sein Gutachten, das er 1629. 20. Mai über das Restitutions-Edikt gestellt, und das nebst Reinkings Gutachten, ohne Anzeige des Drukorts 1635. 4. erschienen.)

(*) (Man wußte Besolden zu Wien wenig Dank dafür, daß er diese Sache angefangen, und wahrscheinlich ist dieses wohl eine der Hauptursachen gewesen, warum er von Stuttgart hinweg mußte, und froh war nach Ingolstadt gehen zu können. Denn Oesterreich hatte Anwartschafft auf Wirtemberg, und bey disem Processe, den Besold so unklug aufregte, und wo er dem Feinde die Waffen auslieferte, galt es wohl einen dritten Theil des ganzen Landes. Solche Hofnungen verlohr man auch zu Wien nicht gerne.)

& abſcondita, tandem ab Imperatore Ferdinando II. & III. reſuſcitata, revocata, priſtinisque communicata Dominis, univerſo nunc orbi legenda, cenſenda, dijudicanda in lucem producuntur. Præmiſſa eſt ſummaria Deductio Libertatis, Immedietatis, aliorumque Jurium illis Monaſteriis competentium, juncta nonnullorum contrariorum argumentorum refutatione ſuccincta, Tubingæ 1636. 4. Diſe ſtatt der Vorrede vorgeſezte und mit dem Prodromo Vindiciarum einerley Intention haltende ſummaria Deductio führt den Titul: „Comportat und ſummariſcher Extract hernach geſezter ſämtlicher Immunitäten und Freyheiten der vornehmſten in Wirtemberg gelegener Clöſter. Woraus ein jeder unpaſſionirter, gleichſam uno intuitu zu befinden, was maſſen ſelbige dem Heil. Röm. Reich ohne Mittel ſubjicirt, oder zugethan; Alſo ſolchem, aller Billigkeit und ſchuldiger Gebühr zuwider, entzogen, die uralt Catholiſche Religion darinnen eingeſtellet, und an dero ſtatt, die Lutheriſche Sect gewaltthätig aufgeführet worden. Mit beygefügter kurzer doch gründlicher Abfertigung etlicher Gegneriſchen Einwürffe, oder Behelffen.“ Darauf folgen von dem Cloſter Adelberg 24. Documenten, von Alba Dominorum, oder Herren-Alb 42, von Alpirſpach 28, von Anhauſen 10, von Bebenhauſen 29, von Denkendorf 28, von Hirſchau 29, von Königsbronn 24, von Lorch 26, von Maulbronn 44, von Blaubeuren 12, von Herbrechtingen 9, darauf der Index kommt.

Alle diſe Documenten, welche lauter Manns-Clöſter betreffen, ſeynd mit Noten erläutert, darinnen noch viele Fragmenta Documentorum vorkommen: es iſt aber von denſelben, diſem ganzen und dem

dem nachfolgenden Werk eben das zu sagen, was von dem Prodromo Vindiciarum.

Diſes Buch wird recenſirt in der Hamburg. *Biblioth. hiſtor. Centur.* 7. *art.* 30. *p.* 109. *ſeqq.* und heiſſet es allda davon: Es ſeye diſes das beſte Buch, ſo Besold geſchriben; deßgleichen: Er habe dieſe Documenta mit vortrefflichen, in die Hiſtorie und das Jus publicum lauffenden Notationibus erläutert; und endlich: Es ſeye diſes Buch ſehr dienlich, nicht nur zur Wirtembergiſchen Kirchen-Hiſtorie, ſondern auch, wegen der vielen Diplomatum und alten Briefen, zur geſammten mittlern Hiſtorie von Deutſchland.“ Auch wird allda angeführt, daß die Catholiken ein ſolches Wohlgefallen, über diſes Buch bezeuget hätten, daß D. Rath in der Beſoldo gehaltenen Parentation davon ſchreibe: Cui ex antiquis Juris-Conſultis alto Paganismo ſepultis tantum debuit Religio in tot tam amplis Wirtembergici Ducatus Monaſteriis, quam reparatori *Beſoldo*, qui inter graviſſima ſibi à Romano Imperatore in Wirtembergenſi Ducatu negotia concredita, Documenta in locis abditiſſimis integro & juſto ſeculo abſcondita, è tenebris, inquam eruta, tum elegantiſſimis notis curioſa antiquitate, & difficili Jurisdictionis materia refertis, pro bono Eccleſiaſtico publicæ lucis fecit, &, contrariis argumentis erudite refutatis, toti orbi cenſenda, ſinceroque affectu dijudicanda reliquit, auch nenne ihn Rath: Religionis in tot tamque amplis Wirtembergiæ Monaſteriis reſtitutæ unicum Columen. Auch diſes Buch iſt zu Wien 1729. in folio wieder aufgeleget worden: Es haben aber Ihro Hochfürſtl. Durchl. zu Wirtemberg ſich wegen ſothaner Auflage diſer nichts als Haß und

Verbitterung nach ſich ziehender Bücher bey dem Kaiſerlichen Hof ſehr beſchwehret.

Den andern Theil von erſt recenſirten Documenten geben gleichſam ab: „Virginum ſacrarum Monimenta in Principum Wirtembergicorum ergaſtulo literario juſta Annorum Centuria injuſte detenta, captivitate tandem Anno 1634. Ferdinandi III. &c. victrici erepta manu præeunte perbrevi contentorum omnium Compendio, Juridicis aliisque, prout rerum varietas exigebat, ſtipata Notationibus, in lucem prodeunt, orbi univerſo ſuam Dominarumque ſuarum demonſtratura innocentiam, Adverſariorum detectura vim & injuſtitiam, qua ipſa quidem in tam aliena tamque diuturna conjecta vincula, hæ vero ſacratis ſuis integro prope fuerint Seculo deſtitutæ bonis ac domiciliis, „Tubingæ, 1636. 4. Nach der Vorrede erſcheinet: „Compendium, das iſt Auszug hienach folgender Stiffts- und Freyheits-Briefen, etlich der vornehmen in Wirtemberg gelegenen Frauen-Clöſter, darinnen der ganzen erbaren Welt kürzlich repræſentirt und vor Augen geſtellt wird, wie ohne einigen Schein der Billichkeit, auch durch was Wunder ſeltſame Stratagemata, Liſt, und ganz unverantwortliche Mittel, ſolche dem Allerhöchſten, auch ſeinen lieben Heiligen, frey ohne alles Reſervat und Vorbehalt verehrt-dediciret-geweyht- und gewidmete Gottes-Häuſer, neben dero anhangenden geiſtlichen Gütern, unter das Joch und Dienſtbarkeit des Herzogthums Wirtemberg gebracht, die Ordens-Perſonen aber, ſamt der uralten Catholiſchen Religion, nach und nach ausgemuſtert, der Lutheranismus hingegen eingeführet worden, und alſo mit diſen und anderen geſamten Gottes-Häuſer gedachtes Herzogthum merklichen

lichen zwar dilatirt, und erweitert, jedoch, wie der Augenschein mit sich bringt, schlechtlich dadurch mehrers ditirt, und bereichert worden.“ Nach disem Compendio, (so aber viel grösser ist als das Werk selbsten,) stehen 18. Documenta von dem Closter St. Cœciliæ zu Pfullingen, 20. von dem zu Steinheim, 8. von Liechtenstern, 8. von Weiler bey Eßlingen, 7. von Maria-Reuthin bey Wildberg, 3. von Gnadenzell oder Offenhausen, und 19. von Frauenzimmern und Kirchbach. Leztlich ist ein Elenchus reliquorum Monasteriorum & collegiatarum Ecclesiarum in Ducatu Wirtembergico existentium angehänget: Alle Documenta seynd auch mit Noten versehen, die vorgebliche Immedietät aber bey disen Clöstern noch schlechter docirt, als bey denen Manns-Clöstern. Es ist dises Werk auch recensirt in der Hamb. *Biblioth. histor. l. c. Art.* 31. *p.* 116. *seqq.* Denen Nachrichten aus Wien zu Folge, hat auch dises Werk allda in dem Druk wieder fertig werden sollen.

„Documenta concernentia Ecclesiam collegiatam Stuettgardiensem,“ Tubingæ, 1636. 4. Dise Schrifft ist noch viel rarer als alle 3. vorherstehende, und eine der raresten, die mir bekannt seyd; Es seynd darinnen vortreffliche, die alte Wirtembergische Historie illustrierende Documenten, und verlohnet sich daherv, sonderlich da ihrer nur wenige seynd, wohl der Mühe, daß ich die Documenten specificire. Es seynd aber 1. Pabst Innocentii IV. Privilegium für das Stifft zu Beutelspach, zu Zeiten eines Bannes über das Land in der Stille Meß lesen zu dörfen de Anno 1248. 2. Vertrag zwischen Graf Eberharden zu Wirtemberg und dem Stifft zu Beutelspach wegen Collatur der Probstey und anderes de Anno 128 —

3. Di-

3. Diploma, darinnen Graf Eberhard zu Wirtemberg das Stifft Beutelſpach nach Stuttgart verlegt, und demſelben eine neue Ordnung vorſchreibt de Anno 1321. 4. Ejusdem diſem Stifft gegebene Privilegia de eodem Anno 5. Eiusdem und des Stiffts auch der Stadt zu Stuttgart Ausſchreiben, daß ſie allen, ſo ſie beſchädiget, verzeihen wollten, wann ſie zu dem Bau der neuen Stiffts-Kirchen ſteuren, de eodem Anno. 6. Pabſt Johannis XXI. (XXII.) Breve an Biſchoff Rudolph zu Coſtanz, wegen der Kirche zu Stuttgart Einverleibung an das Stifft allda, und des Biſchoffs Diploma über die würkliche Einverleibung de Annis 1320. und 1323. 7. Des Stiffts zu Stuttgart Verkündigungs-Brief der Wahl Luponis von Wildperg zum Probſt an Biſchoffen Ulrich zu Coſtanz und diſes Beſtättigung ſothaner Wahl de Anno 1349. 8. Wolpots von Wereshuſen Verkauff-Brieff des Zehendens zu Beutelſpach an das Stifft zu Stuttgart, de Anno 1352. Auſſer diſem ſeynd in denen Noten verſchiedene Fragmenta anderer Diplomatum inſerirt, auch hinten eine Nachricht von des Stiffts Gütern, Collaturen und Religions-Aenderung angehängt.

„Documenta Eccleſiæ collegiatæ in Oppido Backhenang. Diœceſeos Spirenſis.“ Tubingæ, 1636. 4. Es iſt darinn folgendes enthalten: 1. Bulla Innocentii IV. Pont. Max. quæ Privilegia & Libertates Monaſterii in Backhenang confirmat. Anno C. 1245. 2. Transmutatio Monaſterii Backnang in ſecularem Eccleſiam collegiatam; facta à Sixto IV. Pont. Max. A. C. 1477. 3. H. Ulrich und H. Eberhard ſein Sohn, Grafen zu Wirtemberg, befreyen das Stifft Backnang wegen der Hunds-Legen, Atz und dergleichen Beſchwernuß, A. C. 1477.

Bey

Bey disen Documenten seynd, wie auch bey denen vorigen, einige Obſervationes von eben der Art, als die bey denen übrigen Documentis, folglich auch von Besold.

Von Seiten des Herzogs hingegen kame in disen Closter-Sachen heraus: „An die Kaiserliche ꝛc. Majestät allerunterthänigste Anzeige und Bitte Anwalds des ꝛc. Herrn Eberhards Herzogs zu Wirtemberg, auf ein von den Innhabern deren in Ihrer Fürstl. Gnaden Herzogthum gelegener Clöster und Stifften per ſub- & obreptionem ausgewürktes verschlossenes Monitorium oder Befehl-Schreiben de dato 7. Maj 1640. und vom 22. Nov. hernach darauf erkannte genannte Executoriales; ermeldter Clöster und Stiffts-Innhaber anmassende Reichs-Immedietät betreffend, samt Lit. A. biß O. incl.“ 1641. und wiederum hernach einmahl, doch mit Beybehaltung des Jahrs 1641. auf dem Titel, in 4. Sonderlich ist ſub Lit. O. ein „ſpecificirter Extract etlich vieler von der Wirtembergischen Clöster Inhabern eine zeithero verübter ungebührlicher Insolentien und Thathandlungen“ befindlich.

Ferner kame in eben disem Jahre auch zu gleichem Ende heraus: „Gründlicher Beweiß, daß die Prälaten und Clöster des Herzogthums Wirtemberg, vor 90. 100. 150. 200. und mehr Jahren zu dem Land und Herzogthum Wirtemberg gehörig gewesen, der Herrschafft und des Fürstenthums Prälaten genannt, und vor unzertrennliche Glieder und Stände des Landes gehalten worden, in die Landes-Theilungen kommen, die Herrschafft in Wirtemberg vor ihre rechte Herren erkannt und geehret, vor denselben Recht gegeben und genommen, Erb-Huldigung geleistet, zu allen Landtägen beschrieben worden, in Bestell-

und

und Verwaltung des Regiments und andern Muneribus, Functionibus, und der Herrschafft und dem Land angelegenen Consultationibus, mit gemeiner Landschaft von Städten und Aemtern als Mitverwandte participirt und in allen Anlagen und Lands-Beschwerden mit-gehebt und gelegt haben. Und demnach die jezige neuerliche Innhaber sich ganz vergeblich und ohne einig Fundament einer Immedietät anmassen, und vermessentlich vor ungemittelte Reichs-Verwandte oder Ständ aufwerffen und eintringen wollen. Aus etlichen der Zeit vorhandenen unverwerfflichen schriftlichen Documentis ohne alle Passion zusammen getragen ꝛc." 4. Und wieder, etwas vermehrt, Anno 1645. und zum drittenmahl, mit Beybehaltung des Jahr 1645. in folgenden Zeiten in 4. (Diese Schrift erschien auch zur Zeit der ständischen Irrungen mit Herzog Carl in einer neuen Auflage in fol. die aber völlig unverändert blos den alten Text darstellt.)

Der Autor von beeden Schriften ist der Wirtembergische Rath Wilhelm Bidembach, Besolds College und Discipul, (der sich schon 1629. seinem unstatthaften Gutachten, das Kaiserl. Restitutions-Edikt betreffend, muthig widersezt hatte.) H. von Ludewig in *Præf. ad Tom. I. Reliq. MSS.* §. 22. *p.* 54. *seq.* judiciret also darvon: *Bidembachius* peritia rei Diplomaticæ fuit destitutus, adeoque scopulos non vidit, ad quos allidunt *Besoldiana.* (*) So viel ist gewiß,

(*) (Ludewigs Urtheil ist wohl im Ganzen höchst ungerecht. Von der diplomatischen Seite, lassen sich Besolden wenige Schwierigkeiten machen, denn was bisher immer in einer unbestimmten Tradition von seiner Urkundenverfälschung gesagt wurde, hat sich bis jezt nach allen Untersuchungen noch nicht erprobt. Nur bey einer ein-

gewiß, daß wider das, was Besold vorgebracht, sich noch gar vieles sagen liesse, was Bidembach übergangen hat; indessen ist doch auch von disem die Wirtembergische Gerechtsame in diesem Stück deutlich und nachdrücklich genug gezeiget, und haben diese beede Schrifften in der Wirtembergischen Historie und Jure publico gar grossen Nuzen.

Ich selbsten habe der Reichs-*Famæ A.* 1727. *m. Sept. n.* 6. *p.* 235. *seqq.* einverleibet: „Specimen Antivindiciarum ecclesiasticarum Wirtembergicarum, darinnen die getraumte ehemalige Immedietät des Closters Denckendorff aus zwey einigen alten Documentis sattsam widerleget wird."

*) Auch hat Herr Prof. Hallwachs zu Tübingen in einem Programm zu zeigen angefangen, daß nach dem Westphälischen Frieden eine vergebliche Mühe seye, wann man Catholischer Seits mit disen Besoldischen Schrifften aufgezogen kommen wollte: Die versprochene Fortsezung aber ist nicht nachgefolgt.

§. 8.

einzigen Denkendorfischen Urkunde scheint er nicht ganz frey zu seyn. Der Hauptfehler liegt unstreitig in den Folgerungen, die Besold aus den Urkunden zieht, und in den historisch-publicistischen Grundsäzen, die er als ganz unzweifelbar anzunehmen scheint. Aber auch auf dieser ihre Erörterung hat sich Bidembach mit Recht nicht eingelassen, sondern vielmehr seine Sache als ein geschikter Advokat geführt, der sich wohl bewußt war, daß er zwar nicht jeden Zweifel zu lösen im Stande seyn werde, aber dagegen einen eigenen für sich bestehenden Beweiß aufstellen könne, den sein Gegner zu widerlegen umsonst versuchen möge.)

## §. 8.

## Wirtemberg und Costanz.

Wegen Ausschreib-Amt und Direktorium im Schwäbischen Kreyse.

(Erklärungen und Gegenerklärungen der beyden ausschreibenden Hrn. Fürsten 1662.)

Kurze Actenmäßige Deduction von dem Ausschreibamt und Directorio in dem Schwäbischen Crayse, mit Beylagen von Lit. A. biß I. incl. Stuttgart, den 12. Aug. 1704. fol. Auch in der folgenden Schrift n. 3. Beyl. 4.

2. Darwider erschiene eine „Fürstl. Constanzische Gegen-Information über die Fürstl. Wirtembergische unterm 12. Aug. 1704. bey den löbl. Collegiis des Schwäbischen Crayses in Vorschein gebrachten Deductions-Schrifft." 1705. fol.

3. Wirtemberg replicirte in einer „gründlichen Vorstellung, was es mit dem Craysausschreibamt und Directorio in dem löbl. Schwäbischen Crayse vor eine Bewandtniß habe; nebst standhaffter Ableinung dessen, was dawider, sonderheitlich seiter kurzem, mit grosser Unmanier movirt und durch öffentlichen Druck divulgirt. 1705. (nicht 1715.) fol. mit 41. Beylagen; darunter sich auch eine Deduction „von dem Directorio in dem Münzwesen in dem Schwäbischen Crays" befindet. Anno 1719. wurde alles in fol. wieder aufgelegt; auch findet es sich in Lünigs *select. Script. illustr. p.* 244.

4. Weiter kame von Costanz heraus: „Gründlicher Beweis, daß in dem löbl. Schwäbischen Crays unter dem Crays-Directorio anderst nichts, als das gemeinschafftliche dem Fürstlichen hohen Stifft Costanz und dem Fürstl. Haus Wirtemberg zustehendes Ausschreibamt, und hinwiederum unter disem jenes ver-

verstanden werde, und daß jeztgedachtes Fürstliche Haus aus denen Ihme eingestandenen Craysausschreibamtlichen Functionen kein absonderliches Directorium formiren möge. Mit Beylagen von A. biß Dd. 1722. fol. auch in der Schrift n. 7. Beyl. 1.

5. Einen kurzen Auszug aus diesen vier Schriften machte Herr Prof. KOEHLER in seiner histor. Münzbelust. 7. Theil, S. 158. u. f.

6. Nachmals folgte: „Actenmäßig- und gründlicher Bericht, von dem Ursprung, Fortführung, und wahren Beschaffenheit des Fürstlichen Craysausschreibamts in Schwaben, und des damit verknüpft- aber dem Fürstlichen Hause Wirtemberg von mehr als 200. Jahren privative zustehenden Directorii, nebst dessen vorzüglichen Prärogativen, Functionen und Befugsamen; nebst Beyl. von Lit A. biß Hh. Stuttgart, 1747. fol. auch in der Europ. Staatscanzl. 96. Theil, S. 1. 97. Th. S. 133. 98. Th. S. 212. allwo aber Th. 96. S. 2. in der Note irrig vorgegeben wird, obige Schrifft n. 1. seye Anno 1705. zum Vorschein gekommen, und die Deduction n. 3. seye eine Costanzische Schrifft.

7. Herr Prof. KOENIG machte hierauf in seinen *Select. Jur. publ.* 18. Theil, S. 1. u. f. einen Auszug aus denen Deductionen n. 1. 2. 3. und 4. und rückte den Inhalt der §§. aus n. 6. ingleichem die Rubriquen derer Beylagen, mit ein.

8. Costanzischer Seits machte endlich den Schluß eine standhaffte und ohnhintertreibliche Widerlegung jenes Scripti, unter der Aufschrifft: ⁂ Mit entgegen gesezten ohnwiderleglichen Gründen bewisen, daß bey dem Ausschreibamt in Schwaben das Directorium zwischen dem Fürstl. Hochstifft Costanz und dem Fürstl. Haus Wirtemberg eine theilbare Be-

fugnis seye, und kein Directorium privativum daselbst Plaz finde, noch jemahls eingestanden worden." Costanz, 1748. fol. mit 58. Beylagen. Es ist aber diſe Deduction entweder sehr geheim gehalten worden, oder doch sehr unbekannt verbliben; Nur in denen Staatsschrifft. unter K. Franz, 7. Band, S. 755. findet sich etwas davon.

Ueber alles diſes aber trifft man in meinem Staatsrecht des Fürstl. Hochstiffts Costanz, S. 13.—46. und in meinem teutsch. Staatsr. Th. 27. S. 278.—321. nicht nur ebenmäßige Auszüge aus obigen n. 1. 2. und 3. sondern auch vilerley andere, resp. sonst nirgendswo im Druck befindliche, hieher einschlagende Nachrichten an.

## §. 9.

## Wirtemberg,

Herz. Eberh. Ludwig und Reg. Rath Dermineur.

(Unterthänigste Vorstellung in causa Petri von Dermineur contra Wirtemberg puncto debiti. 4. Bogen. fol.)

(Rechtsbewahrte und actenmäsige Deduction in Sachen des Durchl. Fürsten . . . . Eberh. Ludw. Herz. zu Wirtemberg, contra dero meineydigen und pflichtvergessenen Regierungs-Rath Petrum Dermineur rescripti nunc rest. i. i. mit Beilagen. A—Bb. 126. 17½ Bogen in fol.)

## §. 10.

## Wirtemberg und Frankreich,

Mömpelgard betreffend.

„Copia Schreibens, welches resp. an Ihro Kayserliche Maj. und gesammte Hochlöbliche Reichs-Versammlung zu Regenspurg unter dato Stuttgart den 5. Maji diſes 1680sten Jahr vom Herrn Friderich

rich Carl Herzogen zu Wirtemberg ꝛc. abgelassen. Mit Beylagen Lit A. B. C. D. & E. die von Königlicher Majest. in Frankreich an die gefürstete Reichs-Grafschafft Mömpelgart und derselben angehörige Herrschafften neuerlich formirte Prætensiones anbetreffend." 4.

Die Beylagen seynd:

Lit. A. Facti species in Sachen des Grafens von Poictiers & Cons. contra Wirtemberg-Mömpelgart, die G. Mömpelgartische Herrschafften Hericourt &c. betreffend.

„Lit B. & C. belangen einen von Frankreich dem Haus Mömpelgart an Hals geworffenen Felonie-Process.

Lit. D. ist: „Deductio Fundamentorum Domus Wirtembergicæ in causa prætensæ Feudalitatis & Superioritatis Burgundicæ in Comitatum Mömpelgardensem."

Lit. E. endlich ist: „Summaria Deductio, quod etiam quatuor Dynastiæ de Blaumont, Chastelot, Clemont & Hericourt, ab eadem hac Superioritate omnino immunes & liberæ sint.

Dise Processe und Strittigkeiten haben nicht nur sehr lange gewähret und seynd offt und stark getrieben worden, machen mithin einen ansehnlichen Theil der Mömpelgart-Wirtembergischen Historie aus, sondern die Sache ist auch an sich, wie jeder von selbsten siehet, von grosser Wichtigkeit; ist also dises eine der curiosesten Schrifften von Wirtemberg, und um so höher zu achten, weil man im Druck sonst nirgend so vollständige und deutliche Nachricht von disen Differentien hat.

## Wirtemberg und Frankreich,

Die Prätensionen des ersteren beym Ryswikischen Frieden betreffend.

Ausführliche Vorstellung, wie das Hochfürstl. Haus Wirtemberg und dessen in Schwaben gelegene Lande von der Cron Frankreich à tempore des gebrochenen Stillstandes biß hieher wider alle Völker Rechten unbillig gelitten, und deßwegen von der Allerchristlichsten Majestät völlige Reparation zu suchen. Cum Provocatione ad Tractatus Pacis futuræ Conciliatores, Arbitros & Compaciscentes æquissimos." Stuttgart 1696. 4. Teutsch und Französisch; wie auch Teutsch in FABERS Europ. Staats-Canzley, *Tom. I. Fasc.* 7. *n.* 8. *p.* 539. *seqq.*

Als ein Supplement zu disem kame bald hernach im Druck heraus: „Ad Tractatus Pacis wiederhohlte Imploration und nothwendige Ergänzung des Hochfürstl. Hauses Wirtemberg contra die Cron Frankreich in Druk gegebener Gravaminum, die daselbst extorquirte Præstationes, Contributiones und Geyssel betreffend." 1697. 4. Teutsch und Französisch.

## Wirtemberg und Frankreich,

Mömpelgard beym Badischen Friedensschluß betreffend.

Sr. Hochf. Durchleucht, Herrn Leopold Eberhards, Herzogs zu Wirtemberg ꝛc. Kurze und gründliche Vorstellung, was sie in dem Fürstenthum oder der gefürsteten Grafschafft Mömpelgart und dero Dependenzien, als ein Stand des Reichs und Regierender Herzog daselbsten, 1. für Rechte, Herrlichkeiten und Hoheiten haben; 2. was für harte Eingriffe ihnen in Zeiten einiger Jahren in dieselbige geschehen, und 3. in was sie Krafft der 3. 12. 36. und anderer Articuln des am 6. Martii dises 1714. Jahrs

zu Rastatt geschlossenen Friedens, bey unterhandenseyendem Reichs- und der Partheyen-Congress in solcher billigmäßiger Weise wieder eingesezt zu werden verhoffen." Mömpelgart, fol. Französ. und Teutsch. Das Teutsche stehet auch in Lünigs Grundveste Europäisch. Potenz. Gerechtsame. 2. Theil, *pag.* 321. *seqq.*

## Wirtemberg und Frankreich.

Mömpelgard und die Elsassichen Herrsch. betreffend.

(Durch die Operationen des ersten französischen National-Convents, die auch Wirtemberg wie manche andere Fürsten des südwestlichen Deutschlands traffen, sind veranlaßt worden Observations pour la Serenissime Maison de Virtemberg, einzeln gedruckt zu Paris, und eingerückt im Hausleutnerischen Archiv. 1. B. S. 519. ꝛc.)

(Observations — Sur les arretés de l'assemblée nationale de France de 4. Aout. 1789. 2 Bogen, 4to.)

(Die Rechte des Hauses Wirtemberg in den Herrschafften Horburg, Reichenweiher, Blamont, Clemont, Chatelot, Hericourt, Granges, Klerval und Passavtant, welche durch mehrere Dekrete der französischen Nationalversammlung gekränkt worden sind. 1791. fol.)

(Von den Beschwerden des Herzogl. Hauses Wirtemberg, über die französischen National-Schlüsse, seine im Elsas und Franche-Comté gelegene Herrschafften betreffend, mit 2. Beylagen.

Reuß teutsche Staats-Kanzlei. 29. Theil, S. 1. ꝛc.)

## §. 11.

## Wirtemberg und Fugger.

### Herrschafft Stettenfels betreffend.

(Vorläufige Nachricht von den unbefugten Klagen des Herrn Grafen von Fugger zu Stettenfels, gegen des Herrn Herzog zu Wirtemberg Hochfürstl. Durchlaucht, die von jenem neuerdingen prätendirte Territorial- und Episcopal-Gerechtigkeit in den Wirtemb. Lehen, Stettenfels, Gruppenbach ꝛc. betreffend. Fol.)

Kurze und wahrhafftig verfaßte vorläuffige Nachricht, woher der Ursprung des den 25. Maji 1737. zu Gruppenbach in der Gräflich-Fuggerischen Herrschafft Stettenfels passirten Casus rührend, und wer eigentlich die causa remota & primo proxima des darinnen vergossenen Menschenbluts sey; gegen die erst kurz vernommene Umstände, welche ex parte Wirtemberg davon spargiret worden, ans Licht gegeben. 1738. fol.

„Species Facti in denen zwischen dem Herzoglichen Hause Wirtemberg und denen Grafen von Fugger, wie auch der deßfalls intervenirenden Reichsritterschafft in Schwaben, fürwaltenden Irrungen, Stettenfels und Gruppenbach betreffend.“ fol. Auch Auszugsweise in den *Select. Jur. publ.* 1. Theil, S. 87.—112.

„Anderweitige Species facti, „wie solche Herzoglich-Wirtembergischer Seiten vorgetragen worden; fol. und *l. c.* S. 112.

Herzogl. Wirtembergische „ohnauflösliche Stricturen, Stettenfels und Gruppenbach betreffend.“ Ein Auszug davon findet sich in meiner Reichsfama

23. Theil, S. 204. und in den *Select. Jur. publ.* 1. Theil, S. 121.

(Standhaffte Auflös- und Widerlegung der von dem Hochfürstl. Wirtembergischen Lehenhof in der Gr. Fugger-Stettenfelsischen Proceß-Sache ausgestreuten unauflöslichen Stricturen. 1738. 3½ Bogen. fol.)

(Kurze und wahrhaft verfaßte vorläuffige Nachricht, woher der fatale Casus zu Gruppenbach vom 25. Maji 1737. rührend—1738. 36. S. fol.)

(Von diesen beyden Schrifften ist eine verschiedene andere Auflage vorhanden, in 5 Bogen fol. die andere Schrifft ist, nach der paginatur zu urtheilen, eine Fortsezung der erstern.)

Graf-Fuggerische Auflös- und Widerlegung der Herzoglich-Wirtembergischen Stricturen ꝛc. in den *Select Jur publ.* 1. Theil, S. 126.

Die durch die Gräflich-Fuggerische ohnstatthaffte und übel gerathene Widerlegung ohnaufgelöst geblibene Stricturen ꝛc. fol. und (doch ohne den Anhang,) *l. c.* 2 Theil, S. 98.

Vollkommene Widerlegung und Abfertigung der Fürstlich-Wirtembergischen Strictur, die von Wirtemberg vi & armis überzogene Fuggerische Reichsunmittelbare Herrschafft Stettenfels und Bekränkung der Stettenfelsischen uralten Territorial-Superiorität und des vom h. Röm. Reich zu Lehen tragenden Blutbannes betreffend. fol. auch in den *Select. Jur. publ.* 4. Theil, S. 385. 5. Theil, S. 234. 7. Th. S. 117.

(Herzogl. Wirtemb. Vorstellungs-Schreiben ad Imper. die Gräflich Fuggerische Vergleichs- und Refutations-Tractaten des Lehens Gruppenbach

und Stettenfels halber in ſpecie auch die Collectation betreffend. Stuttgart 17. Febr. 1748.)

## §. 12.

## Wirtemberg und Gräveniz.

(Species facti (ſummariſche) und Status cauſæ derer Differentien des Grafen von Gräveniz, mit dem regierenden Herzogl. Hauß Wirtemberg. fol.)

(Succincte jedoch wahrhafte Species facti von dem Hergang des von dem ehemaligen Hochfürſtl. Wirt. Obriſthofmeiſter Grafen von Gräveniz an Ihro Hochfürſtl. Durchl. zu Wirtemberg zu Redimirung der ihm zu Schuld gebrachten Verbrechen ausgeſtellten aidlichen Revers. fol.)

(Beylagen von ſuccincten Deductionen, Nachrichten und Documenten zur Beleuchtung derer Differentien des Gr. von Gräveniz, mit dem Hochfürſtl. Hauß Wirtemberg ꝛc. Nro. 1. — NN. fol.)

## §. 13.

## Wirtemberg und Gültlingen.

Die Rittergüter Teuffringen und Pfäffingen betr.

(Species facti Proceſſus juris in cauſa von Gültlingen, contra das Hochf. Hauß Wirtemberg ꝛc. die Succeſſion der beeden Rittergüter Teufringen und Pfäffingen betreffend.)

(Standhafte in jure & facto gegründete Deduction cum refutatione Spec. Facti Proceſſus &c. mit Beyl.)

(Factum & recenſio argumentorum, welche das Hochfürſtl. Haus Wirt. wider die Klägere von Gültlingen zu Bernek puncto ſuchen der Reſtitution der beeden Güter Teufringen und Pfäffingen

in

in dem vor Kaiſ. Reichs-Hofrath bereits ad quadruplicas gediehenen Proceß angeführt, cum refutat. contrarior. juncto reſponſo Fac. Jurid. Tubing. Mit Beyl.)

§. 14.

## Wirtemberg und Günther.

Schuldforderung.

(Gründliche Beantwortung dreyer Rechtsfragen des regierenden Herrn Herzogs zu Wirt. Durchl. zu Selbſteigen gnädigſter Prüfung aus unterth. confidence zu Dero weltgeprieſenen æquanimität in tiefſter Devotion ſubmittirt 1711. 8. Bogen. fol.)

§. 15.

## Wirtemberg,

Dortige General-Landviſitatoren und der Luſtnauiſche Vogt Steph. Chr. Harpprecht.

(Steph. Chriſtoph Harpprechts allerunterthänigſte Supplica an Ihro Römiſche Kaiſerliche Majeſtät contra die ſogenannte Fürſtliche Wirtembergiſche General-Land-Viſitatores. Abgenöthigte Ehren-Rettung an Ihro Röm. Kaiſerl. Majeſt. mit Beylagen von Num. 1. bis 123. 1714. fol.

(Facti ſpecies, des zu Luſtnau geweßten Vogts, Johann Chriſtoph Harpprechten Inquiſitions- und andere denſelben concernirende Sachen betreffend. d. 15. Jun. 1714. fol.)

(Eine dergleichen d. 3. Oct. 1714. mit Beyl. von Lit. A.—Rrr. fol.)

(Ein Notariats-Inſtrument in dieſer Sache. d. d. 29. Sept. 1714. fol.)

(An Kaiſ. Majeſt. allerunterthänigſte ſupplica pro citatione ad videndum ſe condemnari ſuper injuriis & damno dato, nec non idonea cautione de ſe judicio ſiſtendo & judicato ſolvendo præ-

ſtanda cum præfixione termini legalis Stephan Chriſt. Harpprechten JNT. contra die ſogenannte Fürſtl. Wirtembergiſche General-Land Viſitatores in actis benahmßt. Mit Beyl. Lit. A. fol.)

(An Ihro Röm. Kaiſ. Majeſtät auf die Facti ſpeciem erſtattender allerunterthänigſter Gegen-Bericht.

Abgenöthigte Harpprechtiſche Ehren-Rettung und demonſtratio nondum factæ paritionis ad Concluſa priora. Mit Beyl. Nro. 1.—123. fol.)

§. 16.

## Wirtemberg, Mömpelgard und Henneberg.

Joh. Jak. Moſer glaubt, daß a. 1654. eine Deduction in 4to erſchienen ſey, die Präcedenz der erſteren gefürſteten Grafſchafft vor der lezteren betreffend.

§. 17.

## Wirtemberg-Neuſtadt und Hohenlohe.

Factum, pour Mesdames Auguſte Sophie, Eleonore Wilhelmine Charlotte & Frederique nées Princeſſes de Wirtemberg-Neuſtadt, Intervenantes, contre Madame la Baronne de Stralenheim, tant en ſon nom, qu'en qualité de Gardienne-noble de ſes Enfans mineurs & Conſors, Defendeurs & Demandeurs en Sommation, & Meſſire Charles Philippe Comte de Hohenlohe, Chambelan de Sa Majeſté Imperiale & Conſors Defendeurs. fol.

§. 18.

## Wirtemberg und Hutten.

(Gedruktes Ausſchreiben Herzog Ulrichs wegen ſeiner an Hans von Hutten begangenen Handlung. 1516.

Digitized by Google

1516. 6. Sept. Bey Sattler Gesch. der Herz. I. Th. Beyl. 84.)

(Derer von Hutten gedrucktes Ausschreiben, wider Herz. Ulrich. 1516. 22. Sept. bey Sattler. *l. c.* nro. 86.)

(Eingang der von Hutten wahrhaftigen Ableinung, gegen des mörderischen Herz. von Wirt. ausgegangener Lästerschrifft. 4.)

Weiter hat man des berühmten und gelehrten, aber bißigen, Ulrichs von HUTTEN verschiedene zu Steckelberg 1519. in 4to gedruckte Schrifft in lateinischer Sprache, deren Rubriquen schon zum Theil hinreichen, von denen Schrifften selbsten ein Urtheil zu fällen, welche Rubriquen ich aber nicht einmahl, wegen ihrer unanständigen Schreibart, anführen mag.

So dann hat unter denen neuen von dieser Affaire geschrieben der Autor der im Haag 1715. in 8. herausgekommenen *Mémoires de Litterature*, in deren *Tomo I. Part. II. p. m.* 399.—413. deren 11. *Articul* diser ist: Mémoires sur le Meurtre, commis en la personne de Jean de Hutten, par le Duc Ulrich de Wirtemberg l'Année 1517. (sollte heissen 1515.) Es ist aber diser Articul ganz allein auf einseitige Berichte der Widersachere Herzog Ulrichens gegründet.

## §. 19.

## Wirtemberg und der Kaiser.

### Zeiten Herzog Ulrichs.

(Artikel wider Herzog Ulrich, von Max. I. auf dem Reichstag zu Mainz 1517. übergeben, nebst des Herzogs gedrukter Verantwortung, bey Sattler Gesch. der Herz. I. Beyl. 98.)

Wir-

## Wirtemberg und der Kaiſer.

### Wegen der Reichs-Sturm- und Hauptfahne.

Hierüber iſt anfänglich in 4to herausgekommen: „Abdruck zweyer Schreiben, eines an die Röm. Kayſerliche Majeſtät, das andere an den Churfürſten zu Mainz, von der verwittweten Frau Herzogin und Ober-Mit-Vormunderin zu Wirtemberg, ſub dato Stuttgart den 4. und 22. Octobr. 1692. das dem Hochfürſtlichen Hauß Wirtemberg zuſtehende Reichs-Panner- oder Reichs-Fändrich-Amt, Prædicat und Inſigne betreffend," von welchem auch das erſtere in Lünigs Reichs-Canzley *Tom. IV. p* 926. zu finden iſt, und das zweyte *ibidem p.* 937. Diſe beede Schreiben hat der bekannte Wirtembergiſche Geheime Rath, Joh. Georg von Kulpis, concipirt: Denenſelben kann auch eben diſes Kulpis an den damahligen Reichs-Vice-Canzlar erlaſſenes Schreiben, beym Lünig *l. c. p.* 903. *) und Cortreio *in Act. publ. ſuppl. & contin.* der 9ten Elect. betr. S. 15. Kayſers Leopoldi Antwort-Schreiben an die verwittibte Frau Herzogin *ibid. p.* 935. und derſelben Schreiben an ihren Geſandten zu Regenſpurg in eodem, *ibid. p.* 940. beygefüget werden:

Von beſagten Kulpisii Hand iſt bald hernach gefolget: „Gründliche Deduction, daß dem Hochfürſtlichen Hauſe Wirtemberg das Reichs-Panner- oder Reichs-Fähndrich-Amt, Prædicat und inſigne ſchon von etlichen Seculis her rechtmäßig zuſtehe und ohne Kränkung deſſelben althergebrachter Prærogativen keinem andern Chur- oder Fürſten verliehen werden könne" Stuttgart 1693. fol. Es werden darinnen diſe Fragen abgehandelt: 1. Was der Kaiſerliche und des Heiligen Reichs-Sturm-Fahne ſeinen

nen Ursprung, Qualitäten und Effecten nach eigentlich seye, und wie er von anderen in dem Römischen Reich etwa sonst befindlichen Fahnen unterschiden werde? 2. ob, wann und woher solche Sturm-Fahne, als ein Reichs-Amt, von dem Hochfürstlichen Hause Wirtemberg acquiriret, auch wie und welcher gestalten es bishero conserviret worden? So dann 3. ob, salvo jure Wirtembergico, einem andern Chur- oder Fürsten- und besonders des Herrn Herzogs zu Hanover Hochfürstlichen Durchleuchtigkeit, wann es mit der neunten Chur-Stelle seine Richtigkeit gewinnen sollte, zu einem Reichs-Amt, das Amt und Prædicat eines Reichs-Erz-Panner-Herrn und zu dem darzu gehörigen Reichs-Insigni die Reichs-Fahne gegeben werden könne?" Dise Schrifft ist wieder aufgelegt in Lünigs Grundfeste Europ. Potenz. Gerechtf. *Tom. I. p.* 584. *seqq.* doch ohne die Kupfer, auch in 4to in des Cassandri Thucelii *Elect. Jur. publ.* Anno 1694. *p.* 192. *seqq.*

Vorstehender Deduction ist Anno 1694. auf Befehl des Herrn Churfürstens von Hanover, in ermeldten *Electis* eine Refutation beygefüget unter dem Titul: „Hanoverische gründliche Beantwortung auf die Deduction, daß dem Hochfürstlichen Hauß Wirtemberg das Reichs-Panner- oder Reichs-Fähndrich-Amt, Prædicat und Insigne schon von etlichen Seculis her rechtmäsig zustehe," da unter jedem §. der Wirtembergischen Deduction so gleich die Hanoverische Beantwortung folget.

Auch wurde, auf eben disen Befehl, folgendes Scriptum aufgesezet und public gemacht: „Kurze Deduction, der Unterschied zwischen des Reichs-Haupt- u. der Wirtembergischen Sturm-Fahne betreffend;" welches auch beym Lünig *l. c. p.* 574. *seqq.* und Thuce-

110 *Cap.* 4. *p.* 130. stehet. Man suchet darinnen zu erweisen, daß die Wirtembergische Sturm-Fahne nur eine particulier-Fahne von Schwaben gewesen, und nur in motibus subitaneis seye gebraucht worden. Die Autores so wohl diser als der vorigen Schrifft seynd der gemeinen Sage nach der Chur-Braunschweigische Minister, Baron von Limbach, und der berühmte Herr von Leibniz gewesen, von welch lezterem es auch in denen Leipziger gelehrten Zeitungen *de Anno* 1717. *p.* 374 in seinem Leben attestiret wird.

Alle dise bishero recensirte so wohl Wirtemberg- als Hanoverische Schrifften in hac causa seynd auch besonders heraus gekommen mit der Ueberschrifft: „Wechsel-Schrifften vom Reichs-Pannier, in sich haltend einen Beweiß vom Unterschied zwischen demselben und der Wirtembergischen Sturm-Fahne, dann ferner die Hochfürstliche Wirtembergische Deduction, samt deren Beantwortung, auch darzu gehörenden Beylagen und Kupfern." 1694. 4.

Nach dem Bericht der Leipziger gelehrten Zeitung *de Anno* 1723. *n.* 30. *p.* 278. hat auch der seelige Wirtembergische Regierungs-Rath Johann Philipp Datt, sothane Hanoverische Schrifften beantwortet.

Auch hat der gleichfalls Hochfürstlich-Wirtembergische Regierungs-Rath, Herr Friedrich Ludwig Edler Herr von Berger, einen Aufsaz in diser Materie gemacht: Es ist aber keiner von beeden an das Licht getretten.

Ich selbst habe in diser Materie elaboriret: „Ausführlichen und gründlichen Bericht von der Reichs-Sturm- und Haupt-Fahne, darinnen von deren wahrer Heraldischen Beschaffenheit, dem Recht

des

des Hochfürſtlichen Hauſes Wirtemberg, ſolche zu führen, deren anhangenden Prærogativen, Gerechtſamen und Gebrauch, auch deren Fatis, ſo fern ſolche ein Wirtembergiſches Wappen iſt, vollſtändige und zuverläßige Nachrichten gegeben werden, hauptſächlich aber erwieſen wird, daß des H. Röm. Reichs-Sturm-Fahne des heiligen Römiſchen Reichs Haupt-Fahne ſeye; mit Ablehnung aller hierwieder jemahls gemachten Einwürfe." Das 1. Cap. handelt von des Wirtembergiſchen Reichs-Haupt- und Sturm-Fahnens wahrer Heraldiſcher Beſchaffenheit. Das 2. Cap. von dem Recht des Hochfürſtlichen Hauſes Wirtemberg zu dem Reichs-Haupt- und Sturm-Fahnen. Das 3. Cap. beweist, daß der Wirtembergiſche Sturm-Fahne des Reichs Haupt-Fahne ſeye. Das 4. Cap. enthält eine Ablehnung der Einwürffe, daß der Wirtembergiſche Sturm-Fahne nicht des Heiligen Röm. Reichs Haupt-Fahne ſeye. Das 5. Cap. von des Wirtembergiſchen Reichs-Haupt- und Sturm-Fahnens anhangenden Prærogativen und Gerechtſamen, auch deſſen Gebrauch, und das 6. Cap. endlich von den Fatis des Reichs-Haupt- und Sturm-Fahnens, ſo ferne er ein Wirtembergiſches Wappen iſt.

Es ligt aber diſes Werk ebenfalls noch in MSpto. Eigentlich iſt es das dritte Buch meiner Erklärung des Wirtembergiſchen Wappens.

Faſt zu gleicher Zeit mit mir ſchriebe auch Herr Johann Chriſtoph WEINLAND, (nicht WIELAND,) welcher bald hernach Fürſtlich-Wirtembergiſcher Regierungs-Rath worden, zu Halle eine „Commentationem Academicam, de Vexillo Imperii primario vulgo Reichs-Sturm-Fahne, qua non tantum ejus requiſita atque uſus ſecundum Hiſtoriam

&

& Documenta medii ævi examinantur, ſed etiam Sereniſſimis Wirtembergiæ Ducibus id optimo maximo jure competere docetur atque ab Adverſariorum Objectionibus vindicatur; welche hernach (nach dem Bericht der Leipziger gelehrten Zeitungen zu Tübingen,) Anno 1727. in 4to im Druck heraus gekommen *) auch im H. *Wegelins Theſauro rer. Suevic. Vol* 3. *n.* 21. *p.* 508. zu leſen iſt. Es iſt diſes das erſte Scriptum, welches das Licht geſehen, darinnen denen Hanover- und Leibniziſchen Argumentis wider Wirtemberg ex profeſſo begegnet wird. Wir beede ſeynd, wie in dergleichen Fällen gar leicht geſchiehet, öffters auf einerley Gründe und Gedanken gefallen, öffters aber haben wir auch uns ganz differenter Argumentorum und Principiorum, welche aber beede einerley Endzweck haben, bedienet; *) In der *Novor lit. Contin.* 4. & 5. heiſſet es davon: Id ſolum mirati ſumus, quod Hiſtoriam Controverſiæ illuſtris accuratiorem non præmiſerit.

*) In der Berlin. Intellig. von 1737. *n.* 8. findet ſich von meiner Hand ein „Beweis, daß die Reichs-Sturmfahne würcklich als eine Reichs-Hauptfahne gebraucht worden ſeye; „welche ich hernach auch in meinem teutſch. Staatsrecht 6. Th. S. 312. u f. eingetragen habe.

(Reim Gedanken von der Wirt. Reichs-Sturmfahne, darinnen die wider die hohe Qualität der Reichs-Hauptfahne dem Wirtemberg. Reichs-Panier movirte hauptſächliche dubia ſummariter beantwortet worden, von Gerlach, Prof. extr. Juris. Tübingen, 1732. fol.)

(Zur Geſchichte der Reichs-Sturmfahne gehört auch folgende Schrift: Ueber das Reichs Erz-Banner-Herren-Amt von Cotta, Wezlar 1785. 8. mit 20. Beylagen.)

Wir-

## Wirtemberg und der Kaiser.

### Wegen der Lehen-Empfängniß.

Wegen der von Anno 1695 biß 1699 bestrittenen Wirtembergischen Lehens-Empfängnissen seynd zu lesen: „Memorialia über verschiedene Lehens-Renovationes, welche bey Ihrer Kayserlichen Majestät, 1. als Römischen Kayserm, 2. als König in Böhmen und 3. als regierenden Herrn Erz-Herzogen zu Oesterreich, von wegen des regierenden Herrn Herzogen zu Wirtemberg Hochfürstlichen Durchleucht in Anno 1695. durch dero Bottschafft und Gesandte auch bevollmächtigten Anwald am Kayserlichen Hof ordentlich requiriret, und wie da und dort die entstandene Emergentia nach Nothdurfft des Hochfürstlichen Hauses Wirtemberg wieder elucidirt und abgeleinet worden. Mit mehrerem Bestand, als in denen Electis Juris publici curiosis, Anno 1696. von unbekannten Orten her der Anfang gemacht worden, aus denen Productis und Resolutionibus zusammen getragen." Anno 1697. 4. Die in dieser curiosen Collection enthaltene Pieçen meritiren wegen ihrer Wichtigkeit wohl einzelen notirt zu werden. Es seynd aber solche: 1. Extract Reichs-Hof-Raths-Protocolli vom 11. Mart. 1695. Die Wirtembergische Requisition der Reichs-Lehen belangend. 2. Extract Relation der Wirtembergischen Gesandten an Serenissimum in eodem, und wegen des Reichs-Sturm-Fahnens. 3. Anderer Extract Relation von gleicher Materie. 4. Der Wirtembergischen Gesandten beym Reichs-Hof-Rath vor ihrer Abreise übergebenes Memoriale wegen sich gesteckter Belehnung. 5. Extract Reichs-Hof-Raths Protocolli vom 31. May 1695. wegen n. 4. 6. Kayserl. Recreditiv für die Wirtemb. Gesandte. 7. Anderweite

Kayſerliche Reſolution in eodem. 8. Des Herrn Herzogs zu Wirtemberg Durchl. Antwort hierauf (ſo auch in Lünigs Reichs-Canzley *Tom. VIII. p.* 487. *ſeqq.* befindlich iſt) 9. Wirtemb. Folgleiſtung ad Decretum Conſilii Bohemici Aulici, annexo petito pro renovatione Inveſtituræ. 10. Königl. Böhmiſches Decret vom 24. Maji 1695. in eodem. 11. Wirtemb. Repræſentation ad hoc Decretum. 12. Relation des Wirtemb. Agenten wegen der bey der Inveſtitur über die Oeſterreichiſche Lehen ſich herfürthuende Difficultäten. 13. Wirtemb. Memoriale pro Inveſtitura der Oeſterreichiſchen Lehen. 14. Kayſerl. Beſcheid ad num. præc. 15. Wirtemb. Repræſentation wegen der noch übrigen Difficultäten; wobey ſich als Beylagen befinden: a) Kayſerl. Ratification des über die in *Inſtr. Pacis Art.* 4. §. *Domus Wirtembergica*, zwiſchen Oeſterreich und Wirtemberg ausgeſezte Differentien errichteten Receſſes, b) Kayſerl. Erklärung, wie es wegen der Oeſterreichiſchen Lehen-Empfängnus gehalten werden ſolle; c) Relation der Wirtemb. Räthe in eodem.

Die in Fabri Europ. Staats-Canzley *Tom. II. p.* 211. und in Lünigs Grund-Feſte Europ. Potenz. Gerechtſ. *T. II. p.* 311. *ſeqq.* befindliche „Allerunterthänigſte Repræſentation und Bitte an die Röm. Kayſerliche, auch zu Hungarn und Böhmen Königliche Maj. die im Teutſchen Rechten ſizende Königliche Böhmiſche Lehen des Fürſtl. Hauſes Wirtemberg erlangte Indult betreffend," Anno 1695. iſt nichts anderes als das allererſt ſub n. 11. recenſirte Scriptum. Es wird darinn ſowohl, als bey der ganzen Controvers, ſonderheitlich die Frage ventilirt: Ob ein Vormund eines minorennen Vaſallen ſchuldig ſeye, Nahmens ſeines Pupillen oder Cu-

Curandi währender dessen Minderjährigkeit die Lehen zu suchen und zu empfangen?

## Wirtemberg und der Kaiser.

Gegen das Kaiserl. Ober-Hof-Marschall-Amt.

Ein „Instrumentum Remonstrationis, Protestationis & Reservationis, wider die von dem Kayserlichen Ober-Hof-Marchallen-Amt bey dem Hochfürstlichen Wirtembergischen Abgesandten am Kayserlichen Hofe, Herrn von Schütz, tentirte Versiglung nach Absterben seiner Gemahlin" de Anno 1714. wie auch das „Documentum Insinuationis des vorstehenden Instrumenti Remonstrationis, Protestationis & Reservationis an das Kayserliche Ober-Hof-Marchall-Amt" de eodem Anno finden sich in LÜNIGS *select. Script. illustr p.* 1065. *seqq.* (und ein Reichshofrath-Gutachten über diesen Vorfall in Neumanns Princip. Proc. Jud. Imper. Aul. p. 81-105)

## §. 20.

## Wirtemberg und Liebenstein.

(In Rechten gegründete Vorlegung derjenigen rechtsgültigen Ansprüche und Gerechtsame, welche die Freih. Familie von Liebenstein auf die im vorigen Jahrhundert von Phil. Albr. und Phil. Conr. Gebr. von Liebenstein 1673. und 1678. an das Herz. Hauß Wirtemberg gesez- und vertragswidrig und ohne lehenherrlichen Consens also null und nichtiger Weise veräusserte Herrschaft Liebenstein als ihr Stammhaus und von jeher gewesene Stamm- und FideiCommißGüter Reichs- und andere Lehen unwidersprechlich auf immerhin hat, und niemals vergeben, auch also dieselben zu revociren befugt ist. Entworffen von Jo. Ludw. Fr.

Freih. v. Liebenstein. Nebst einigen Beilagen nro. 1-10. und einem unpartheyischen rechtlichen Gutachten der Juristenfakultät zu Götting. 1773. fol. (Dieses Gutachten steht auch in Maderi, Joh. select. equestr. Tom. I. S. 238 — 283.)

§. 21.

## Wirtemberg und Jud Model Löw zu Pforzheim.

(Gnädigst auferlegte Deductio nullitatum insanabilium ex actis eorumque foliis evidentium in Sachen Juden Model Löw contra Se. Hochf. Durchl. den Herrn Herzog zu Wirtemberg. 1728. fol.)

(Gründliche Wiederlegung vermeintlicher Nullitatum in causa Ihro Hochfürstl. Durchl. des Hrn. Herzog zu Wirtemberg Imploratum contra Juden Model Löw von Pforzheim: Imploranten ad Augustissimam Cameram Imperii, 1731. fol.)

§. 22.

## Wirtemberg und Löwenstein.

Ein „Bedenken, wie sich das Hochfürstl. Haus Wirtemberg bei der Erhebung des Grafen von Löwenstein-Werthheim in Fürsten-Stand zu verhalten habe?„ findet sich in Lünigs *select. Script. illustr. pag.* 713. *seqq.*

(Vergleichs-Urkunde zwischen dem Herzoglichen Haus Wirtemb. und den Herrn Grafen zu Löwenstein, vorzüglich die Herzogl. Obergerichtsbarkeit über die Gräflichen Diener betreffend, vom 8. Jenner 1789. Reuss Teutsche Staats-Kanzley. 19. Theil. S. 222.)

§. 23.

## Wirtemb. Mömpelgardische Ansprüche an Neufchatel und Valangin.

(Memoires des Droits de Son Alt. Serenissime Monseigneur

seigneur Leopold Eberhard, Duc de Wirtemberg Montbeillard sur la Souverainete de Neufchatel & de Valangin. fol.)

(Reponses de Son Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur Leopold Eberhard, Duc de Wirtemberg Montbeillard aux Memoires contre lui, ſur la Succeſſion aux Comtés de Neuf-Chatel & de Valangin. fol.)

## §. 24.

## Wirtemberg und Oeſterreich.

ſ. auch Wirtemberg und der Schwäbiſche Bund.

### Afterlehnſchafts-Sache.

Der langwierige Stritt wegen der Affter-Lehnſchafft hat zu vielerley Schrifften Gelegenheit gegeben. Ob die Reichs-Immedietät neben der Oeſterreichiſchen Affter-Lehnſchafft beſtehen könne? Davon haben wir die Conſilia Andreæ Alciati *Reſponſ. Lib.* 3. *n.* 36. des Antonii Quettæ *Conſ.* 6. und des Beroi *Conſ. vol.* 1. *Conſ.* 76. *n.* 20. von welchen der Herr von Ludewig *de Prærog. Duc. Wirt. Sect.* 1. *Cap.* 16. *p.* 23. judicirt: Turpiter ſe dederunt in rebus ac juribus Regni peregrini, cujus nulla illis notitia; darinnen er auch recht hat.

Ob Herzog Fridrich ſchuldig ſeye, das Herzogthum als ein Oeſterreichiſches Affter-Lehen anzunehmen? davon haben auch noch etliche geſchrieben:

So habe ich davon ein Conſilium MSptum, vermuthlich D. Matthæi Enzlins, damahligen Profeſſoris Juris zu Tübingen, geſehen, deme eine ſchöne Hiſtorie diſer Affterlehenſchafft vorangeſezet iſt:

Ingleichen haben die Juridiſche Facultæten zu Paris, Freyburg, Ingolſtatt und Baſel ihre Conſilia



Observations
sur la situation actuelle de Wurtt.
2 Oct. 1805.

Digitized by Google

darüber ertheilet; die aber, so viel ich weiß, nicht gedruckt worden sind.

Den aus der Afterlehnschafft entsprungenen Felonie Proceß betreffend ist bey dem LÜNIG *in select. Script. Illustr. p.* 685. *seqq* ein artiger in Form eines Anbringens gestellter Aufsaz, unter dem Titel: „Kurzer Auszug, worauf die ganze Rechtfertigung zwischen Ferdinando, Römischen König ꝛc. als Erz-Herzogen zu Oesterreich ꝛc. und Herzog Ulrichen zu Wirtemberg, vor Kayſ. Maj. schwebend, stande 1550.„ zu lesen.

## Wirtemberg und Oesterreich,

wegen der Unmittelbarkeit eines Theils der Grafsch. Mömpelgard.

(Relatio controversiarum inter Sereniss. Principes, Albertum & Ysabellam, ArchiDuces Austriæ uti Comites Burgundiæ Actores & Prætendentes ex una, & Illrssm. D. D. Jo. Fr. Ducem Wirtemb. &c. reum ex altera, partibus, Jura superioritatis & feudi, quæ modo dicti Sermi A. Duces super portione quadam præfati Comit. Mompelg., antiquissimo S. R. I. feudo & nonnullis ab eo dependentibus ditionibus sibi adstruere conantur, concernentium, quarum cognitio & decisio integerrimis & peritissimis judicibus, Consil. regiis in Camera Edicti, inclyti Parlam. Gratianopolit. ex Commissione . . . Ludov. XIII. & utriusque partis consensu per solenne compromissum 22 Sept. 1612. Bruxellis erectum, delata est. In qua utriusque partis fundamenta &c. 1613. 4.

Beide Titel dieser Schrift, die Moser angegeben hatte, sind nicht richtig.)

Wir-

## Wirtemberg und Oesterreich,

wegen verübter Mordthat eines Oesterr. Dragoners.

„Herzogliches Wirtembergisches Remonstrations-Schreiben an Kayserl. Maj. Leopoldum, wegen einer im Wirtembergischen Territorio von einem Kayserlichen Reuter verübten Mordthat und derselben Bestraffung" de Anno 1681. stehet bey LONDORPIO *Actor. publicor. Tom. XI. p.* 340. Add. LÜNIGS Reichs-Canzley. *Tom. III. p.* 1074 1076. 1078. 1080. 1092.

## Wirtemberg und Oesterreich,

wegen HohenTwiel.

„Gründlicher Bericht, was das Haus Oesterreich wegen Tyrol an die Wirtembergische Vestung Hohentwiel vor Prætensiones habe," de Anno 1636. Es stehet in LÜNIGS *select. Script. illustr. pag.* 38. und ist nur eine Seite groß.

## Wirtemberg und Oesterreich,

wegen erloschenem Habsburgischem Successions-Recht nach Carls VI. Tod.

Kurze doch gründliche Anzeige, daß die dem Erzhaus Oesterreich auf das Herz. W. zugestandene Anwartschaft, worauf die Führung des Wirt. Titels und Wappens gegründet, nach jüngst erfolgtem tödlichem Ableben S. Röm. Kais. Maj. gefallen und erloschen sey. Stuttgart. Findet sich in der Sammlung einiger Staats-Schriften nach Ableben K. Carls VI. B. II. S. 1029. in Selectis I. P. noviss. IV. Th. S. 51. Mosers Beil. zu Karls VII. Wahl-Capitulation. I. Th. S. 65. ꝛc. und Wegelini thes. rerum Suevicar. Vol. III. n. 23.

Unumstösslicher Beweis, daß das weibliche Geschlecht des Durchl. Erzhauses Oesterreich auf das

Herz. Wirt. kein Anwartschaft-Recht zu suchen, noch sich des Titels und Wappens von Wirtemberg zu bedienen habe." Stuttgart und Tübingen, 1742. fol. in der cit. Staatsschrifft. 3. Band, S. 3. und beym WEGELIN *l. c. n.* 24. *p.* 553. Man sehe auch die Nachricht. von jurist. Büchern, 19. Stück, S. 187.

(Von dem Oesterr. Anwartschaffts-Recht auf das Herzogthum Wirtemberg. Götting. hist. Magazin. 4. B. S. 377.)

(Widerlegung dieser Abhandlung im Hamburgischen historischpolitischen Magazin. 1790.)

## Wirtenberg und Oesterreich qua Böhmen.

Allerunterthänigste Repräsentation nnd Bitte an die Röm. Kais. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Maj. die in teutschen Rechten sizende königliche Böhmische Lehen und des Fürstl. Hauses Wirtemberg darüber erlangtes Indult betreffend. In Lünigs Grundv. II. Th. S. 311. ꝛc. Fabers Staats-Kanzley. T. II. S. 211. und neben mehrern andern Schriften auch in folgendem

Memoriale über verschiedene Lehens-Renovationes, welche bey Ihro Kais. Maj. 1) als Röm. Kayf. 2) als König in Böhmen und 3) als regierenden Erzherzog zu Oesterreich, von wegen des regierenden Herrn Herz. zu Wirt. Hochf. Durchl. ao. 1695. durch dero Botschaft und Gesandte, auch bevollmächtigte Anwälde am Kais. Hofe ordentlich requirirt, und wie dann da und dort die entstandenen emergentia nach Nothdurft des Hochf. Hauses Wirtemberg wiederum elucidirt und abgeleinet worden, mit mehrerem Bestand als in denen Electis juris publici curiosis 1696. von unbekannten Orten

ten der Anfang gemacht worden. Aus denen Productis und Resolutionibus zusammengetragen. Stuttgart 1697. 4.

Die ausführliche Recension aller Stüke, die hierinn enthalten, s. Wirtemberg und der Kaiser, Lehens-Empfängniß betreffend.

## §. 25.

## Wirtemberg und Churpfalz.

Jud Süßische Creditor-Sache betreffend.

Gründlicher Bericht, wie von dem Hochfürstl. Haus Wirtemberg und den Landes-Constitutionsmäßigen Instanzien, in der Süßischen Creditorsache, bisher rechtlicher Ordnung nach verfahren worden — der beruffene Jud J. Uhlmann aber die Bezahlung einer erdichteten Schuld von 85329 fl. 42 kr. erzwingen wollen — hingegen eine Reichs-Constitutionswidrige Hinwegnehmung der Wirtembergischen Handelsleuten zuständigen durch die Pfälzischen Lande geführten Güter veranlaßt habe — von dem Süßischen Curatore bonorum. 30 B. fol.

## §. 26.

## Wirtemberg und Reichs-Ritterschaft,

wegen Unmittelbarkeit und Collectations-Recht bei denen durch Kauff und Apertur consolidirten Lehen und andern damit zusammenhängenden Gerechtsamen, besonders aber wegen des zum Kanton Kocher gehörigen Guts Lindach und sowohl von diesem als von mehreren solchen Gütern verweigerten Steuer.

1691.

„*Copia* allerunterthänigsten Gegen-Berichts und Remonstration ad Imperatorem in Sachen der Reichs-Ritterschafft in Schwaben Orts am Kocher



Memoire
sur l'origine de droits et de la constitution de la noblesse, immediate
[illegible] Paris 1704.

contra Wirtemberg, betreffend die Collectation des erkaufften Zillnhardtiſchen Antheils zu Geratſtetten, mit Beylag à Num. 1. biß incl. 11. d. d. 1691. 15. Dec. „ findet ſich in BURGERMEISTERS *Theſauro Juris Equeſtr. Tom. II. p. 27. ſeqq.*

1695.

„In Jure & Facto gegründete Deduction, worinnen des Hochfürſtl. Hauſes Wirtemberg Befugſame wider die von des Heil. Reichs Ritterſchafft in Schwaben puncto prætendirender fernerer Collectation in denen durch Kauff oder Apertur conſolidirten Lehen, ſo dann bey gegenwärtig-Franzöſiſchem Krieg von deſſen mehreren Adelichen Vaſallen unternommener Denegation ihrer ſchuldigen Lehendienſt, an dem Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath angemaßten Proceſs vorgeſtellet wird. Mit Beil. Lit. A. — D. Stuttgart. 1695. 4.

*) An die Röm. Kayſerl. ** Majeſtät Klag und Bitten, pro Mandato pœnali, de ſolvendo Collectas, & de non amplius turbando in poſſeſſione, ſed ordinaria Juris via procedendo, S. C. in Sachen: Unſer, Directoren, Räthen und Ausſchuß der freyen Reichsritterſchafft in Schwaben, Orts am Kocher, contra - - - Wirtemberg; puncto Collectationis und anderer Ritterſchafftlichen Jurium zu Lindach, in Caſſandri THUCELII K. Staats-Acten des 18den Sec. 5. Theil, S. 243. und in der folgenden Schrifft.

1700.

„Abdruck der Ritterſchafft in Schwaben Orts am Kocher, contra Herrn Eberhard Ludwigen Herzogen zu Wirtemberg ꝛc. Hochfürſtl. Durchl. an dem Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath, puncto Collectationis & aliorum prætenſorum Jurium, in dem durch Abſter-

Absterben der Adelichen Vasallorum von Leimingen apert wordenen Dorf Lindach übergebenen Supplique, und darauf alsogleich erhaltenen, nicht allein dem Hochfürstlichen Haus Wirtemberg, sondern wegen weitaussehender Consequenz in gleichen Fällen auch anderen Chur- und Fürsten des Reichs, höchst- beschwerlichen Mandati de solvendo Collectas S C &c. und der Hochfürstlich-Wirtembergischen dagegen eingereichten standhafften Exceptionum sub- & obreptionis. Mit beyderseitigen Beylagen." Stuttgart 1701. fol. (Verfass. soll sein D. Textor.)

Diese leztgedachte Exceptiones finden sich auch bey BURGERMEISTERN *l. c. Tom. II & p.* 314. *seqq.* unter der Rubric: „An die R. Kayſ. auch zu Ung. u. Böh. Kön. Maj. allerunterth. Gegenvorstellung, loco Exceptionum sub- & obreptionis, Hochfürstl. Wirtembergischen Anwalds, in Sachen: Herrn Directorn Räth und Ausschusses der Schwäbischen Reichs-Ritterschafft Orts am Kocher, contra Wirtemberg. Mit Beylagen Lit. A. biß Qq. Prætensi Mandati de solvendo Collectas & de non amplius turbando;" *) desgleichen bey THUCELIO *l. c.* S. 252.

1696.

Hieher gehört auch die bey BURGERMEISTERN *l. c. Tom. II. p.* 201. befindliche also inscribirte: „Gründliche Widerlegung des bey dem BESOLDO *in Thesauro practico voc.* Ritterschafft annectirten Consilii Tubingensis; so viel die præsumtionem Feudorum datorum contra Feuda oblata belangt;" (de Anno 1696.) als welche in specie wider das Fürstliche Haus Wirtemberg gerichtet und auf das strittige punctum Collectationis der consolidirten Lehen in der Deduction appliciret ist. Sonst ist dieses Scriptum

ptum eigentlich die Beylage R. der Reichs-Ritterschafft in Schwaben Gegen-Deduction und Defension contra den Schwäbischen Creys puncto Prætensorum Gravaminum in diversis &c.

1701.

„An die Römisch-Kayserliche-auch zu Hungarn und Böhmen Königliche Majestät gründliche Beantwort- und Widerlegung der von dem Hochfürstlichen Wirtembergischen Anwald übergebenen so genannten Allerunterthänigsten Gegen-Vorstellung, loco Exceptionum sub- & obreptionis, juncta insimul humillima petitione pro Mandato arctiori sine clausula, in Sachen: Unser, Directorn Räth und Ausschüsse der freyen Reichs-Ritterschafft in Schwaben, Orts am Kocher, contra des Herrn Herzogen zu Wirtemberg Hochfürstliche Durchleucht, Mandati pœnalis de solvendo Collectas debitas & non amplius turbando, sed via Juris ordinaria procedendo S. C. das Dorff Lindach betreffend.“ 1702. fol. bey Burgermeistern *l. c. Tom. II. p.* 348. *seqq.* *) und bey Thucelio *l. c. pag.* 295. (Verfasser soll seyn der Canton Kocherische Syndikus D. Raw.)

1702.

„In Jure & facto vestgegründete Gegen-Deduction, worinnen einer freyen unmittelbahren Reichs-Ritterschaft in Schwaben vermitgliederter Hochfürstlich-Wirtembergischer Vasallen unfürdenkliche, vor- und nach der Erection des Herzogthums Wirtemberg obgehabte, und mit Ehren auf die Posterität ererbte, Reichs-Immedietät wider den von Seiten des Hochfürl. Hauses Wirtemberg in öffentlichen, zu Stuttgart Anno 1695. und 1601. gedruckten, Deductionen und Schrifften gegen männiglich, und insonderheit

heit Ihro Römiſch-Kayſerlichen Majeſtät Hochpreißlichen Reichs-Hof-Rath neuerlich imputirten von Alters obgehabten ſingularen Fürſtlich-Wirtembergiſchen Landſaſſiat, vermittelſt einer ſo genannten Rebellion de Anno 1395. unternommene, auch zu Zeiten Herzogs Ulrichs in Anno 1519. angefangenen Exilii de facto wiederholte und erſt Anno 1561. ins Werk geſezte Exemption, ſo zu vermeintem mehrerem Verſtand der einem Schwäbiſchen Reichs-Ritter-Corpori bey der Wirtembergiſchen Lehen-Gütern Conſolidationen de facto entziehender Collectationen hier und dar im Reich divulgiret worden, abgenöthigter maſſen defendiret und gerettet wird. Mit Beylagen à Num. 1. biß 118." 1702. fol. und *) in THUCELII *Act. publ. Sec.* 18. 5. Theil, S. 328. ſodann in BURGERMEISTERS *Theſaur. Jur. Equeſtr. Tom. II. p.* 539. *ſeqq.* Der Autor dieſer Schrifft iſt der verſtorbene damahlige Ritterſchafftliche Conſulent D. Jo. Stephan BURGERMEISTER, und hat darinnen einiges verächtliches und præjudicirliches dem Hauſe Wirtemberg nachgeſchrieben, davor er zum Lohn, als er einesmahls in das Land gekommen, eine Zeitlang auf die Veſtung Hohen-Tübingen geſezet worden iſt; weiters aber iſt dieſer Streit in offentlichen Schriften nicht ventiliret worden.

1702.

„Abdruck der freyen Reichs-Ritterſchafft in Schwaben aller fünf Cantonen contra Herrn Eberhard Ludwigen Herzogens zu Wirtemberg Hochfürſtliche Durchleucht an dem Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath in puncto Collectationis & aliorum abinde dependentium a tempore plus quam immemorali exercitorum Jurium in denen theils durch Kauff- und

Tauſch

Tausch consolidirten und acquirirten Lehenbar geweßten Ritter-Gütern, als Oberndorff und Boltringen, Riebgarten, Rietheim und Hausen ob Fröhnen, Hemmingen und Schöckingen, sodann UnterRieringen, abgenöthigter massen übergebener Replic, in causa Mandati arctioris de solvendo Collectas sine clausula &c. auf die Hochfürstliche Wirtembergische eingereichte sogenannte Exceptiones sub-& obreptionis; mit Beylagen de Lit. A. biß Y. so zwar in petitorio erst eigentlich zu produciren stünden, hier aber, ohne Præjudiz des Possessorii, bloß zu etwelcher mehrerer Information Celsissimi Judicii Cæsarei Aulici beygefüget worden." 1702. und bey BURGERMEISTER *l. c. Tom. II. p.* 427. *seqq.* *) auch bey THUCELIO *l. c.* S. 500. (Verfass. soll seyn der Cons. J. St. Burgermeister.)

1702.

Des Hochfürstl. Wirtemb. Abgesandten Memoriale an den Reichs-Convent zu Regensburg wider die schwäbische Reichs-Ritterschaft. pcto juris collectandi. 8. Mai 1701. Gedrukt 1702. bei Thucel. *l. c. p.* 562. Burgermeister *l. c. p.* 775. in Fabers Staats-Canzlei. T. IX. p 591. unter dem Datum 1702. 5 Maj.
Bei Thucelius und Burgermeister findet sich der zugleich übergebene Fürstl. Wirtemb. Bericht oder Ablehnung der Ritterschaftlichen Prætensionen in jure collectandi (Verfass. der Wirtemb. Gesandte Hiller von Gärtringen.)

1703.

Memorial der R. R. in Schwaben ad Comitia puncto juris collectandi. 1703. 17 Jul. Bei Thu-

ce

cel. l. c. S. 565. ꝛc. Burgermeister l. c. 784. Monathl. Spiegel. 1703. Mon. Jul. p. 40.

Ferner übergabe die Ritterschafft, sub dato 31 Mart. 1704 bey dem Reichs-Convent ein „Memoriale wegen des consolidirten Lehen-Guts Lindach;" welches FABER *l. c p.* 613. und der Monathl. Staats-Spiegel *Anno* 1704. *m. Mart. p.* 65. *seqq.* exhibiren. Diesem ware beygefügt: „Compendiose solide Vorstellung der Reichs-Ritterschaft in Schwaben Gerechtsame puncto continuandæ Collectationis & Jurium abinde dependentium in Feudis Wirtembergicis consolidatis, von denen Hochfürstlich Wirtembergischen JCtis & Professoribus zu Tübingen selbst tam in possessorio, quam petitorio, approbiret;" welche auch bey BURGERMEISTERN *l. c. p.* 793. *seq.* zu finden ist; *) desgleichen bey THUCELIO S. 570.

Auf dieses kame Wirtembergischer Seits zum Vorschein: Kurze Anzeig, warum die puncto Collectationis aliorumque Jurium herausgekommene sogenannte compendiose solide Ritterschafftliche Vorstellung, samt allen vorhergegangenen Schrifften, daraus sie gezogen, nicht solid seye." (Vom Wirt. Ges. Hiller von Gärtringen.) Sie kann gelesen werden bey BURGERMEISTERN *l. c. p.* 817. *seqq.* *) und bey THUCELIO *l. c* S. 584. Diesem solle auch, (wie aus dem Ritterschafftlichen Memorial vom 26. Apr. 1704. und der gleich zu recensirenden kurzen Vorstellung ꝛc. zu ersehen ist,) ein Anno 1688. projectirtes Schreiben verschiedener Stände ad Imperatorem beygefüget worden seyn: Ich habe es aber nirgend angetroffen.

Lezt-

1704.

Lezterwähntes Wirtembergiſches Scriptum machte, daß die Ritterſchafft, ſub dato 26. Apr. 1704. bey dem Reichs-Convent mit einem neuen Memoriali einkam; das bey FABRO *l. c. p.* 616. nachgeſchlagen werden kann: Zugleich übergabe ſie eine „kurze Vorſtellung, warum der an Seiten Hochfürſtlichen Wirtembergiſchen Theils gegengeſezte Status controverſiæ weder bey Lindach, noch bey anderen Hochfürſtlichen Wirtembergiſchen Lehen-Gütern, vorgebender maſſen fundiret ſeye," (Verf. J. St. Burgermeiſter.) ſo auch bey FABRO *l. c. p.* 596. *ſeqq.* und bey BURGERMEISTER *l. c. p.* 819. *ſeqq.* zu leſen iſt; *) wie auch beym THUCELIO *l. c.* S. 581.

Und endlich ſo reichte die Ritterſchafft eodem Anno ein den 10 Maji dictirtes nochmahliges Memorial bey dem Reichs-Convent ein; welches ebenfalls bey FABRO *l. c. p.* 611. ſtehet. Darzu gehöret: Kurze und wahrhaffte Vorſtellung, das Ritter-Gut Lindach betreffend; ſo BURGERMEISTER *l. c. p.* 826. *ſeqq.* vorleget.

Hingegen gabe Wirtemberg wider oben recenſirte Ritterſchafftliche *compendioſe* Vorſtellung heraus: „Weitere Anzeig, warum die puncto Collectationis aliorumque Jurium herausgekommene ſo genannte compendioſe ſolide Ritterſchafftliche Vorſtellung, ſamt allen vorhergegangenen Schrifften, daraus ſie gezogen, nicht ſolid ſeye. Es iſt ſolche conſervirt beym BURGERMEISTER *l. c. p.* 843.

Aber auch wider dieſe lieſſe die Ritterſchafft ſchreiben: „Weitere Vorſtellung und Beleuchtung der Hochfürſtlichen Wirtembergiſchen weitläufften ſogenannten Anzeig eines anderwärten Status controverſiæ, als der in der Ritterſchafftlichen compendioſen

dioſen ſoliden Vorſtellungen begriffen iſt;" die auch beym BURGERMEISTER *l. c. p* 851. *ſeqq.* geleſen werden kan. (Verfaſſ. J. St. Burgermeiſter.)

*) „Kurze und wahrhaffte Vorſtellung, das Rittergut Lindach betreffend;" beym THUCELIO *l. c.* S. 588. und beym BURGERMEISTER *l. c.* S. 826. (Verfaſſ. ſoll ſeyn D. Raw.)

1706.

„Abdruck der allerunterthänigſten Duplic-Schrifft, welche von Hochfürſtlich-Wirtembergiſchen Anwald auf der freyen Reichs-Ritterſchafft Orts am Kocher eingegebene Replicas, die prætend rende Collectation des apert gewordenen Lehendorffs Lindach betreffend, an dem Hochpreißlichen Reichs-Hof-Rath übergeben worden. Prætenſi Mandati de ſolvendo Collectas S. C." Stuttgart, 1706.

## Wirtemberg und Reichs-Ritterſchafft.

Die Lehen-Servitien betreffend.

„Exceptiones ſub- & obreptionis in Sachen der Reichs-Ritterſchafft in Schwaben aller fünf Cantonen contra das Hochfürſtliche Haus Wirtemberg, mit Beylagen à Lit. à biß incl. L. prætenſi Mandati caſſatorii & inhibitorii S. & Reſtitutorii C. C. die Lehen-Servitien betreffend" (de Anno 1692.) exhibiret BURGERMEISTER *l. c. Tom. II. p.* 48.

„An die Röm. Kayſerliche Majeſt. ꝛc. Allerunterthänigſte in facto & Jure beſtändige Replic der Reichs-Ritterſchafft in Schwaben gegen das Hochfürſtl. Haus Wirtemberg;" bey Burgerm. *l. c.* p. 216. ꝛc. welche auch ſub Lit. SSSS. der An. 1696. gedruckten Reichs-Ritterſchafftlich-Schwäbiſchen Gegen-Deduction und Defenſion wider den Schwäbiſchen Crays beygefüget iſt.

## Wirtemberg und Reichsritterschafft.

### Ein Reichs-Normatif betreffend.

„Herzoglich-Wirtembergisches Schreiben ad Comitia Imperii, die nöthige Abfassung eines Normativi Imperii in denen Reichs-Ritterschafftlichen Strittigkeiten betreffend. Mit Beylagen. d. d. — Dec., 1749. (24. Jan. 1750.) fol. und in der Staatscanzl. 101. Theil, S. 66. *Collect. nov.* 1750. 1. Theil, S 196. 213.

„Anmerckungen über das unterm 24. Jan. 1750. dictirte Herzoglich-Wirtembergische Schreiben ad Comitia Imperii, die vorgeblich nöthige Abfassung eines Normativi Imperii in denen Reichs-Ritterschafftlichen Streitigkeiten betreffend." fol.

„Reichssystematische Gegen-Anmerckungen gegen die Anmerckungen über das Wirtembergische Schreiben ad Comitia."

Beede liset man auch in der Staatscanzl. 103. Theil, S. 6. 104. Theil, S. 305. 105. Theil, S. 6.

„Antworten auf einige aus denen in Comitiis und sonst publicirten Anmerckungen über das Herzoglich-Wirtembergische den 24. Jan. 1750. dictirte Schreiben ad Comitia gezogene Fragen.

(Geschicht- und Verfassungsmäßige Beleuchtung ein und anderer Vorrechte Corporis Equestris qua talis, besonders circa feuda oblata. fol.)

„Circular-Schreiben des General-Ritterdirectorii am Ottenwald ad Status Imperii, *d. d.* 2. Mart. 1750. mit Anmerckungen und gehörigen Erläuterungen." fol. auch in der Staatscanzl. 102. Theil, S. 616. und in der *Collect. nov. Act. publ.* 1750. 1. Theil, S. 501.

„Vor-

„Vorlegung der anwachsenden Reichs-Ritterschafftlichen Irrungen, und daher entstehender Nothdurfft eines endlichen, hinlänglichen, gerecht- und billigmäßigen Reichs-Regulativs.“ Stuttgart, 1749. fol. Frankfurt, 1750. fol. und in der Europ. Staatscanzl. 101. Theil, S. 125. Man sehe auch davon die Nachricht von jurist. Büchern, 59. Stück, S. 195. 579.

(Herzogl. Wirtemb. Seits haben an diesen in den R. R. Streitigkeiten erschienenen Schriften der Geh. Rath von Zech, der ältere Geh. Rath Renz, und Herr von Pfeil gearbeitet.)

„Reichs-Ständische Archival-Urkunden und Documenta ad causam equestrem, die von Serenissimo Wirtembergico ad Comitia Imperii gebrachte Vorlegung der anwachsenden Reichs-Ritterschafftlichen Irrungen, und daher entstehende Nothdurfft eines endlich-allgemeinen, recht- und billigmäßigen Normativi Imperii, zu bestärcken und zu beleuchten.“ 2. Theile. Regensburg, 1750. fol. Der Innhalt davon findet sich in der Staatscanzl. 103. Th. S. 163. 104. Th. S 270.

Aus der Vorlegung und denen Archival-Urkunden findet sich ein Auszug in den *Select. Jur. publ.* 27. Thail, S. 4.

„Abregé, oder concentrirter Auszug und Begriff der von Serenissimo Wirtembergico ad Comitia mperii gebracht- und mit 2. Tomis authentischer Archival-Urkunden erläutert- und bestärckten Vorlegung der anwachsenden Reichs: Ritterschafftlichen Irrungen ꝛc.“ Regensburg, 1750. fol.

„Anzeige dererjenigen Ursachen, wodurch die freye Reichs-Ritterschafft in Francken, Schwaben und am Rheinstrom, bishero behindert worden, die in

Comitiis Imperii wegen eines zu errichtenden Regulativs in denen Reichs-Ritterschafftlichen Strittigkeiten zum Vorschein gekommene Impressa zu beantworten. 1750. 10. Jul. fol. Auch in Coll. nov. Actor. publ. 1750. P. II. p. 1220. und 1751. p. 355.

(Herzogl. Wirtembergisches ferneres Schreiben ad Comitia Imperii vom 10. Jul. 1750. fol. betreffend des Kaiserl. Reichshofraths fortgesetztes gravirliches Verfahren in der R. Ritterschaftl. coram ipso Imperatore & Imperio hangenden Sache.)

„Vertheidigte Freyheit und Ohnmittelbarkeit der H. R. R. Ritterschafft in Francken, Schwaben und am Rhein, auch ihrer wohlhergebrachten Würde und Gerechtsamen, wider die Hochfürstlich-Wirtembergische so genannte Vorlegung der angeblich anwachsenden Irrungen, und daher entstehenden Nothdurfft eines Reichs-Regulativs. 1ster Thei (I. und II. Absaz) 1750. 2ter Theil. 1752. samt einem Register über beede Theile, fol. auch in meinem teutschen Staatsarchiv 1751. 2. Theil, S. 1-134. so dann in denen folgenden Theilen und Jahrgängen.

Ein kurzer Auszug davon findet sich in den *Select. Jur publ* 28. Theil, 1. S. 31. Th. 244. S. 32. Th. 242. S. 34. Th. 301. S. 35. Th. 208. S. 36. Th. 343. S. 38. Th. 106. S. 40. Th. 91. S. *Suppl* 1. Th. S. 1.

(An disem Werk haben mehrere Ritterschaftl. Consulenten gearbeitet. Der historische Theil ist von dem Canton Rhön-Werraischen ältern Consulenten von Meyern. Der Kocherische Consulent von Harpprecht widerlegte das, was in den Wirtemb. Schriften von der ehemaligen Landsäßigkeit des Adels, auch von dem Ursprung des sogenannten neuen Ritterſystems und der Einrichtung der Ritter-

terordnung vorkommt. Die Beleuchtung der Säze von S. 30—53. ist vom Odenwaldischen Consulenten D. Backhauß; die lezten Punkte der zweyten Abtheilung aber von S. 53—85 widerlegte der Canton Neckarische Syndikus Haselmeyer.

Die Beantwortung der Vorlegung von p. 88. bis 101. haben die Consulenten nach den einen jeden Canton angehenden Materien unter sich vertheilt. Wo diese aufhörten (von S. 101—144.) übernahm der Hannöversche Vice-Canzler Struben die Widerlegung, und gegen das Brandenburg-Bayreuthische impressum schrieb der Canton Baunachische Consulent D. Frankenberger. s. Siebenkees Deductions-Bibl. IV. B. S. 2095. 2096.)

1751.

(1751. 9. Jan. Fernerweites R. Ritterſch. Circular-Schreiben ad Status Imperii.

„Glimpfliche Erinnerungen bey einem von der Reichsritterschafft distribuirten unglimpflichen pro memoria und ad Status Imperii sub dato 9. Jan. 1750. erlassenen Circular-Schreiben;" 1751. fol. auch in meinem teutsch. Staatsarch. 1751. 5. Theil, S. 166. und im Staatssp. 1751. S. 195.

„Gegenanmerckungen auf die glimpfliche Erinnerungen; „im Staatsarch. 6. Theil, S. 119. Staatsspieg. *l. c.*

„Erläuterung derer glimpflichen Erinnerungen, nebst gründlicher Beantwortung derer darüber entworffenen Gegenanmerckungen." 1751. fol. und in der Samml. der neuesten Deduct. 1. Band, S. 487.

(1751. 9. Dec. Schreiben Herz. Anton Ulrichs von Sachsen-Meinungen ad Comitia)

Eisenbach, Joh Frid., Diſſ. Nobilis immediatus ſemper exul in Terris Ducatus Wirtembergici. Göttingen, 1751. 52. 4. auch in H. Wegelins *Theſaur. rer. Suevic. Vol.* 3. *n.* 25. *p.* 570. ſ. Nachr. von juriſt. Büchern 65. Stück, S. 92.

(Vertheidigung Hrn. Rath Eſtors de Miniſterialibus wider die Einwendungen ſo in der Vertheidigung der Freyheit und Unmittelbarkeit der R. R. gemacht worden.

ſ. Moſers Staatsarchiv. 1753. T. I. p 545. und eine ausführliche Recenſ. in den Gött. gel. Zeit. 1752. S. 374. ꝛc.)

Kurzer Innbegriff der verhandelten Streit-Gründen in Sachen des Herrn Herzogs zu Wirtemberg wider die freye Reichs-Ritterſchaft in Francken, Schwaben und am Rhein." (1751.) fol.

Deſſen Fortſezung. (1752.) fol.

Extractus Göttingiſch-gelehrter Zeitung, wie auch der Hannoveriſchen gelehrten Anzeigen vom Jahr 1751. die von Wirtemberg und der Reichsritterſchafft ad Dictaturam publicam gekommene Druckſchrifften betr. 1751. deren Fortſ. 1751. 1752. fol.

„Normativum Imperii. wornach die Reichsritterſchafftliche Cauſæ zu beurtheilen; in denen natürlichen, Teutſchen Staats- gemeinen- und Lehen-Rechten verfaſſet;" im Staatsſpiegel 1751. S. 279.

„Pro memoria; „ für die R. Ritterſchafft; in der *Collect. nov* 1751. S. 782. 787. 803.

(J. E. Flörkens, kurze Abh. von Abfaſſung eines Reichs-normativi in den R. R. Irrungen. Steht in den Halliſch. Anz. 1757. n. 5. und in Siebenkees juriſt. Magaz. I. B. n 9.

„Das längſt vorhandene, durch des heil. Röm. Reichs Grund-Geſeze und deſſen allgemeine Verfaſſung

sung vestgestellte Normativum, nach welchem die Reichs-Ritterschafftliche Strittigkeiten mit anderen Gliedern des Reichs zu beurtheilen seynd, Reichs-Verfassungs- und Grund-Gesezmäßig erläutert. 1751. fol. auch in meinem T. Staatsarch. 1751 8. Theil, S. 27. 10. Th. S. 5. und im Staatsspiegel, 1751. S. 243. 256. 273. 289.

„Gedancken wegen der Ritterschafftlichen Sache;" im Staatssp. 1751. S. 794. 803. und in meinem Staatsarch. 1752. 1. Band, S. 586.

„Pro memoria;" (gegen dise Schrifft;) S. 511.

„Kurzer Begriff des Ungrunds der vertheidigten Freyheit ꝛc." (1sten Absazes,) Regensburg, 1751. fol. und in der Samml. der neuesten Deductionen. 3. Band, S. 3. Item von dem 2ten Absaz des 1sten Theils. ibid. 1752. fol.

„Summa des kurzen Begriffs ꝛc." 1752. fol. und in meinem T. Staatsarch. 1752. 1. Band, S. 864.

(Ge. Christ. Gebauers, Gedanken wie denen neuerlich wider die reichsfreye unmittelbare Reichs-Ritterschafft geäusserten Principien möchte zu begegnen seyn, in Maders R. R. Magaz. 1. B. S. 536. ꝛc.)

1752.

(1752. 30. Jun. Ferneres Herz. Wirt. Schreiben in der R. R. Sache ad Status Imperii die von des Hrn. Herz. zu Wirt. Hochf. Durchl. dem Reich vorgelegte desideria betreffend.)

„Kurze Erläuterung dererjenigen Säze, welche in ein von dem Herzog zu Wirtemberg ad Constatus, derer Ritterschafftlichen Angelegenheiten halber, erlassenes Schreiben und dessen Beylagen eingeflossen sind." 1752. und in meinem T. Staatsarch. 1753.

1. Band, S. 121. auch im Staatsspiegel. 1752. S. 732. 745.

„Ohnvorgreiffliche Betrachtungen über die Herzoglich-Wirtembergische Reichs-Gravamina wider Se. Kayserliche Majestät und die höchste Reichs-Gerichte, dann die ohnmittelbare freye Reichs-Ritterschafft in Francken, Schwaben und am Rhein. (Nürnberg, d. 9. Sept. 1752.) fol. und in meinem T. Staatsarch. 1752. 1. Band, S. 1004. 1753. 1. Band, S. 139.

„Kurze Anmerckungen über die Herzoglich-Wirtembergische Desideria in Recurs-Sachen wider die freye Reichs-Ritterschafft, mit angefügtem kurzem Auszug der beederseitigen Gründe und Einwendungen." (Nürnberg, 25. Sept. 1752. fol. und, in meinem T. Staatsarch. 1752. 2. Band, S. 938. auch, aus Versehen, nochmals 1753. 2. Band, S. 150. 187.

„Status causæ, welcher in dem von denen F. Bayreuthisch-Wirtemberg- und resp. Mömpelgartischen Gesandtschafften unterm 11. Aug. 1752. distribuirten Pro memoria, die Ritterschafftliche Irrungen betreffend, enthalten ist." 1752. und in meinem T. Staatsarch. 1752. 2. Band, S. 1015. auch im Staatssp. 1752. S. 761.

„Pro memoria in causa equestri, d. d. 11. Aug. 1752.,

„Pro memoria; (R. Ritterschafftliches, wegen Engelland;) in meinem Staatsarch. 1753. 1. Band, S. 586. und Staatssp. 1752. S. 809.

„Prüfung eines von der Reichs-Ritterschafft an die Cron Engelland gestellten, in Publico jüngsthin bekannt wordenen, pro memoria; St. Arch. *l. c.* S. 588. St. Spieg. *l. c.* S. 813.

„Essen-

„ Essentialia Voti; " in meinem St. Arch. 1753. 1. Band, S. 574.

„ Idee eines Voti in causa equestri; " *l. c.* 2. Band, S. 138. und im Staatssp. 1753. S. 65.

„ Pro nota; (für die R. Ritterschafft); im St. Arch. *l. c.* 1. Band, S. 572.

„ Pro nota; " (eines grossen Teutschen Hofes;) *l. c.* 2. Band, S. 507.

„ Nachtrag zu dem in der Reichsritterschafftlichen Angelegenheit m. Maji 1752. in Comitiis zum Vorschein gekommenen pro nota; " *l. c.* S. 510.

„ Kurzer Begriff, worauf die Abfassung eines Normativi über die Ritterschafftliche Irrungen bey dem Reich ankomme. " (1752. 30. Dec.) fol, auch im Staatsspieg. 1753. S. 233. und in der Staatscanzl. 106. Theil, S. 247.

1753.

(Kurze Anmerk. über den Hochf. Wirtemb. Begriff, worauf die Abfassung eines Normativi ankommen soll.)

(Prüfung des kurzen Begrifs, worauf die Abfassung eines normativi ankommen soll. Angestellt* von einem Patrioten.)

(Herz. Wirt. Schreiben ad Comitia. 1753. 17. Jan.)

„ Unpartheyische Gedancken über die Herzoglich-Wirtembergische Desideria in Betrachtung des wegen derselben ad Comitia genommenen Recursus. " (1753.) fol. und in meinem T. Staatsarch 1753. 1. Band, S. 576.

(Wohl überlegte und nach der gemeinen teutschen Reichsverf. geprüfte Beurtheilung derer dem comitialiter versammelten Reich zu Abfassung eines standhaften Gutachtens in den jezt vorliegenden so genannten RR. Irrungen, worinn unter an-

dern gezeigt wird, daß der gravirten Reichsstände Gesuch eines Reichsnormativi den Constit. Imperii gemäs, der Kais. Autorität und obristrichterlichen Amt unnachtheilig, auch keiner Parthey ihr Recht benehme oder etwas Neues einzuführen abzweke ꝛc.)

(1753. 23. Jul. Reichs-Gutachten ad Imperat. nebst dem Kais. Ratifikations-Dekret vom 4. Aug.)

(Abdruck derer Chur und Fürstl. Protocollen, dann derer in jedem derer resp. höchst- und hohen Reichs-Collegiis ausgefallenen Reichs-Concluforum, des daraus erwachsenen Reichs-Gutachtens und der darauf erfolgten Kais. Ratification der von den Hochf. Häusern Wirtemberg, Brandenburg-Culmbach und Sachsen-Meinungen gegen die unmittelbare Reichs-Ritterschaft pro obtinendo novo Normativo ergriffen und dadurch erledigten Rekurs betreffend.)

Eine „Collectio Scriptorum Wirtembergicorum, das Creyß-Ausschreibamt und die Ritterschafftliche Streitigkeiten betreffend;" Ulm, 1753. fol. wird von Andern angeführt, ist mir aber unbekannt.

(Ein neuer Titel, unter dem ein Buchhändler mehrere alte bekannte Stücke, zusammendrucken ließ.)

(In der Reichshistorie und in denen tentschen Alterthümern gegründete Abhandlungen. 1. Von der dem Sinn der Reichsstände gemäs vorgestellten Art und Weise der öffentlichen Regierung im Reich. 2. Von der noch nie erhörten Art, wie ein neuer Schriftsteller die Kayserliche Privilegia ungültig zu machen gesucht hat. 3. Von der althergebrachten bestgegründeten Unmittelbarkeit derer heutigen Reichsfreyen unmittelbaren von Adel. 4. Von der Landesherrlichkeit, so denen Reichsfreyen unmittelbaren von Adel zustehet.)

Ver-

Verschidene Reichshofraths-Gutachten in diser Angelegenheit seynd zu lesen, in meinen Beyträg. zur R. Ritterſch. Sach S. 261. 609. 785.

**Wirtemberg und Reichs-Ritterschafft.**

Die von Kaltenthalische Verlassenschafft auch Altingische Lehen- und Eigenthums-Separation betreffend.

(Herz. Wirtemb. Schr. ad Imper. Stuttgart 14. Sept. 1747.

Als Beyl. Nro. 1. im Wirt. Schreiben ad Comitia betr, Abfassung eines Normativi.

Zwey andere hieher gehörige Schreiben Stuttgart vom 23. Jan. 1748. und 1. Dec. 1749. *l. c.* nro. 2. und 3.)

**Wirtemberg und Reichs-Ritterschafft.**

Auslösung des Guts Magolsheim betreffend.

(Hochf. Wirtemb. Exceptiones sub- & Obrept. Mandati die Auslösung des Guts Magolsheim betreffend.

Als Beylage bey dem Wirt. Schreiben ad Comitia.)

**Wirtemberg und Reichs-Ritterschafft.**

Wegen der Sternenfelsischen Güter.

(Drey Reichs-Hofraths-Gutachten in causa R.R. in Schwaben Orts Craichgau contra die beyden Gebrüder von Sternenfels wie auch den Herrn Herz. von Wirt. Mandati die alienation der sämtlichen Sternenfelsischen Güter, und Turbation oder Exemtion von den Ritt. Steuer-Rechten betreffend,

finden sich in Mosers Beiträgen zu RR. Sachen. II. St. S. 261. ꝛc. III. St. S. 609. ꝛc. IV. St. S. 785. ꝛc. Der Verfass. dieser Gutachten ist Senkenberg.)

(Vor-

(Vorstellungs-Schreiben ad Imper. die Refutations-Traktaten der Sternenfelsischen Lehen betreffend. 1749. 15. Sept. Ist Beyl. beym Wirt. Schreiben ad Comitia Imp. ein Normatif betreffend.)

(Wie und auf was Art diese Strittigkeit wegen des Ritterschafftlichen Kollektations-Rechts der ehemaligen Sternenfelsischen Güter mit dem Kanton Kraichgau durch Verglich erlediget worden, darüber ist nachzulesen

Reuß, teutsche Staats-Kanzlei, 2. Band, S. 394. und 8. Band, S. 470.)

### Wirtemberg und Reichs-Ritterschafft.

Wegen Vormundschafft der Reischachischen Pupillen.

(Pro memoria die von Seiten des Herz. von Wirt. bewerkstelligte Bevormundung der Freiherrl. Reischachischen Pupillen und die darüber von Seiten der R. R. in aula erhobene Klagen, und darüber von Kais. Majest. in causa revisionis von Heindel contra von Gaisberg, d. 7. Jul. dieser Bevormundung halber ex officio erfolgte Veranstaltung betreffend. Regensp. 11. Aug. 1752.)

## §. 27.

### Wirtemberg und der Reichstag.

Betreffend Readmission eines Teckischen Voti.

„Deductio Fundamentorum, betreffend die von dem Hochfürstlichen Hause Wirtemberg in Comitiis gesuchte Readmission des Herzoglich-Teckischen Voti;" ist Anfangs besonders, hernachmahls aber in Fabers Europ. Staats-Canzley *Tom. XII. p.* 742. *seqq.* und in Lünigs Grundveste Europ. Potenz. Gerechtsame. *P. II. p.* 315. *seqq.* nachgedruckt worden. Der Autor davon ware der Reichs-Hof- und Wirtem-

tembergische Geheime Rath Johann von Back-meister.

## Wirtemberg und der Reichstag.

Betreffend den Matricular-Anschlag.

(Series Facti & actorum, oder vollständige actenmäs-sige Vorstellung ab Seiten Wirtembergs und ... des gesamten Schwäb. Craißes, was in selbigem bisher in dem Matricularwesen vorgegangen, samt Auszug und Erläuterung, worinn gezeigt wird, wie sowohl die vom Herrn B. von Costanz und den demselben anhangenden mehreren Reichs-Prälaten und Reichs-Städten in Schwaben unternommene eigenmächtige Herabsezung von ihrem obhabenden Matricularfuß, als auch bey Ihro Röm. Kais. Majest. ... um Vornahm einer Universal-Requisition des Vermögens gesamter Fürsten und Städte des Craißes ... anzusehen sey. 1719. fol.)

(Anmerkungen, worinn der Ungrund dessen, was — Costanz in einem sogenannten kurzen Begriff — bey Ueberreichung eines allerunterthänigsten Memorials — übergeben haben solle, mit Beylagen, A.—X. 1719. fol.)

(Schreiben an die Reichsvers. betreffend die Moderation oder vielmehr Parification des Cammer-Matricular-Anschlags. 12. Sept. 1721. dict. 5. Oct. 1. B. fol.)

(An die Reichsvers. gemüssigte geziemende Vorstellung und wiederhohltes angelegentliches Suchen Namens Sr. Durchl. zu W. in ead. c. d. 20. Febr. 1722. dict. 4. Mart 1722.)

(An die Reichsvers. geziemendes ferneres Gesuch von der Herzogl. Wirtemb. Gesandschafft, pro ulteriori

teriori moderatione matriculæ Cameralis, 10. Nov. 1722.)

Kurze und Acten-mäßige Erläuterung über des löbl. Schwäbiſchen Crayſes und des Hochfürſtl. Hauſes Wirtemberg hohen Chur-Fürſtlichen Matricular-Anſchlag de Anno 1669. beſonders ratione der Clöſter Maulbronn und Königsbronn, wie auch der Grafſchafft Löwenſtein. 1740. fol.

## §. 28.

## Wirtemberg und Freyherr von Remchingen.

(Facti Species den Gener. Freih. von Remchingen, contra die Hochf. Wirt. Landesadmin. betreff. in compendium redacta.)

(Abdruck und unwiderlegliche Erklärung jenes Schreibens, welches aus gnädigſtem Befehl Sr. Hochf. Durchl. höchſtſeel. Ged. weil. Hrn. Carl Alex. Herz. zu Wirt. an Hrn. Geh. R. von Fichtel in Wirzburg von dem Herrn Gener. Freih. von Remching iſt verfertiget worden.)

(In actis gegründete und hieraus beym Wort genommene Apologia des Gener. Freih. von Remchingen, gegen das von einer Fürſtl. Wirt. Landes-Adminiſtration. 7. Dec. 1739. publicirte anmaßliche Urtheil.)

„Wahrhaffter Abdruck des an Ihro Röm. Kayſerl. . . Majeſt. von Herrn Herzogen und Adminiſtratore, Carl Friderich zu Wirtemberg-Oels den 17. Jun. 1740. erſtatteten . . Berichts, nebſt demſelben adjungirten Beylagen von Lit. A.—Uu. In Sachen: Den ehemalig-Wirtembergiſchen General-Feldwachtmeiſter, Franz Joſeph Freyherrn von Remching und deſſen verfängliche Facta und Demarches betreffend. Stuttgart, fol.

(Wahr-

(Wahrhafter Vorbericht den ad Imper. von der Hochf. Wirt. Landes-Adminiſtration contra den Hrn. Generalfeldwachtmeiſter Freih. von Remching ſub dato 27. Jun. 1740. erſtatteten und juris publici gemachten ſo genannten Urtheil-Bericht quoad puncta principalia betreffend. Augſpurg.)

(Innocentia Remchingiana vindicata oder nothgedrungene Ehrenrettung des Freih. Franz Joſeph von Remchingen, Ihro Röm. Kaiſerl. Majeſt. wie auch Churf. Baier. Cämmerer der leztverſtorb. Kaiſerl. Majeſt. wie auch des Schwäb. Craißes weil. General-Feldwachtm. und Hochf. Wirtemb. reſp. Generals und Chefs, des Durchl. Land- und übriger Herzogl. Prinzen Oberhofmeiſters, auch der hinterlaſſen Hochf. Fr. Wittib Durchl. räthlichen Beiſtandes, wider die Herzogl. Wirt. Herrn Landadminiſtrationsräthe, von welchen derſelbe den 19. Mart. 1737. ſo bald nach dem Tode des Durchl. Herrn Herzogs Caroli Alexandri p. m. ohne Urſache oder wahren Grund widerrechtlich via facti & per proceſſum ab executione arreſtirt, mit ſcharffer Inquiſition belegt und nach mehr als dritthalbjähriger erlittener Gefangenſchaft den 7. Dec- abentheuerlich verurtheilt, ſeines Vermögens beraubt, und bis dato ohne einigen Schein Rechtens auf das unverantwortlichſte mißhandelt worden iſt: in fünf Theilen.)

„Schreiben an eine allgemeine Reichs-Verſammlung von Herrn Adminiſtratore und Ober-Vormundern, wie auch der verwittibten Frau Herzogin und Ober-Vormunderin zu Wirtemberg; wegen der Remchingiſchen den Fürſtlichen Reſpect beleidigenden Famosſchriften.“ fol.

(Vor-

(Vorſtellung des verlezten Reichsfürſtl. Reſpekts, Hoheit und Würde insgemein, beſonders aber des Durchl. Herzogl. Hauſes Wirtemberg, durch die von dem ehemaligen Wirtemb. General, Baron Franz Joſeph von Remchingen nach ſeiner Eydbrüchigen Flucht in das Publicum ausgeſtreute Schmähſchriften.)

(Gründliche Gegenvorſtellung des unverlezten Reichsfürſtl. Reſpects, Hoheit und Würde insgemein, beſonders aber des Durchl. Herzogl. Hauſes Wirtemberg durch die von dem Freiherrn von Remchingen in das Publikum ſub Titulo Innocentia Remchingiana vindicata, edirte Defenſions-Schrifften. fol. 1744.)

(Ganz gehorſamſtes Gegenvorſtellungs-Schreiben, an eine allgemeine Reichsverſammlung von dem General von Remchingen wegen ſeiner abgedrungenen Defenſions-Schrifften. fol.)

„Rechtliche Beantwortung der Frage; Ob ein unmittelbarer Reichsritter, welcher bey einem Fürſten in Dienſten ſtehet, deſſen Forum in Anſehung ſeines Dienſtes agnoſciren müſſe?“ Nürnberg und Leipzig, 1757. 8. Unter diſem Titul iſt das von der Juriſten-Facultät zu Halle in der Remchingiſchen Inquiſitions-Sache ertheilte rechtliche Gutachten gedruckt worden.

(Der Verfaſſ. ſoll Joh. Gottl. Heineccius ſeyn.)

(Zwey Schreiben des ehemaligen von Remchingiſchen Sekret. Springer, an den Wirtemb. Comitial-Geſandten von Walbronn zu gütlicher Austragung der Remchingſchen Differentien. Oberdorff. 24. und 26. Nov. 1744.)

§. 29.

Digitized by Google

## §. 29.

## Wirtemberg und Rotweil.

(Vorstellung der Reichsstadt Rotweil an die Schwäbische Kraißversammlung die von Balingen über Tuttlingen in die Schweiz zu errichtende Strasse betr. 1778. fol.)

## §. 30.

## Wirtemberg und de Rye.

Wegen der Herrschaft Neufchatel und anderer Güter.

Ueber diesen Proceß sind drey Tomi in fol. erschienen. Der erste, so die völlige Acta des Processes, und darunter zwar viel schlechtes, auch vieles doppelt, darneben aber auch herrliche, Mömpelgart betreffende, Documenten enthält, führet den Titel: „Actes, Pieçes & Procés de Christophle, Duc de Wirtemberg &c. contre Demoiselle Françoise de Longuy, dicte de Rye, & Messire Gerard de Rye, Sieur de Dicey, tant au son nom, qu'au nom de Claude François de Rye, Entrant. En deux causes, joinctes en une, jugées en premiere instance devant la Court souveraine du Parlement de Dole, Conté de Bourgoigne, à cause de la Seigneurie de Neufchatel & plusieurs autres. Der andere Tomus ist inscribirt: Consilia, seu Responsa Juris, á quibusdam præcipuis Juridicæ Facultatis Collegiis & excellentissimis JCtis, Gallis & Germanis, exhibita coram Senatu Dolano in causa ibi agitata, &c. Es sind darinnen Consilia von der Universität Ingolstadt, Tübingen, 2. von Toulouse, Grenoble, Lyon, ingleichem 2. von Matthæo Gribaldo, und eines von Carolo Molinæo. Dise Consilia, der französischen Academien ihre ausgenommen, hat Besold wieder auflegen lassen *in Consil. varior. Libr.*

*n. 5. 6. &c.* Anno 1620. fol. Und noch eines von GRIBALDO, ſo in diſem Tomo II. nicht ſtehet, beygefüget; auch ſtehet eines in BESOLDI *Conſiliis Tubingenſ. Volum. III. p. 615. ſeqq.* und in HARPRECHTI *Conſil. Tubing. Vol. III. Conſ.* 34. Der dritte Tomus führet das Rubrum: „Actes & Pieçes des propoſitions d'erreur, faites de la part de feu Chriſtophle, de ſon vivant Duc de Wirtemberg &c. &c. De requeſtes preſentées & extremes ſollicitations faictes tant par le dict Sieur Duc, que ſes Succeſſeurs, pour obtenir reviſion des dits Procés: avec Declarations & Proteſtations, ſur le refus de la dicte reviſion. A Montbeliard, fol. Von Seiten derer de Rye iſt auch ein gedrucktes Conſilium zu Dole übergeben worden; ſo ich aber nie geſehen; alleine die Refutation davon, ſo GRIBALDUS gemacht, ſtehet in ermeldten Conſiliis.

## §. 31.

## Wirtemberg und Sachſen-Eiſenach.

Betreffend die Erbſchafft der zweyten Gemahlin Herzog Eberhards III.

„Kurzer Entwurff derjenigen Puncten, welche, nach ſeel. Abſterben Frau Maria Dorothea Sophia, verwittibter Herzogin zu Wirtemberg, gebohrener Gräfin zu Oettingen, wegen dero im Leben genoſſenen Fürſtlichen Wittums und anderer Prætenſionen, zwiſchen dero Frau Tochter Sophia Charlotta, verwittibten Herzogin zu Sachſen-Eiſenach, gebohrener Herzogin zu Wirtemberg ꝛc. und dem regierenden Haus Wirtemberg in Diſputat erwachſen. Mit angehängter ein- und anderer Erläuterung, was ſolche Puncten, wann ſie hiernächſt zu den Auſtregis Familiæ gebracht würden, jedem Theil promitttiren könn-

könnten." Stuttgart, 1699. fol. auch zu Halle, unter dem Titul: „Abgenöthigter gründlicher Entwurff, Anno 1700. nachgedruckt; wie diſes leztere Lünig *in Biblioth. Deduct. p.* 707. berichtet; * welches jedoch falſch- und diſe von Lünig angeführte Schrifft vilmehr eine Widerlegung der vorigen zu ſeyn ſcheinet; indeme ich deren Titul in dem *Catal. Biblioth. Uffenb. Tom I. p.* 417. alſo antreffe: „Abgenöthigter Gegen-Entwurff der Puncten, welche zwiſchen der verwittibten Herzogin zu Sachſen-Eiſenach, gebohrener Herzogin zu Wirtemberg, und dem regierenden Hauſe Wirtemberg in Diſputat erwachſen." Halle, 1700. fol

(Daß leztere Schrifft wirklich eine Widerlegung der vorhergehenden ſey, ergibt ſich aus dem vollſtändigen Titel, den Siebenkees in ſeiner Deduktions-Bibliothek. IV. Th, S. 2162. anführt.)

## §. 32.

## Wirtemberg und der Schwäbiſche Bund.

Hieher gehören mehrere bey Hortleder und Sattler befindliche Schrifften, zu denen die Vertreibung und Reſtitution Herzog Ulrichs Veranlaſſung gegeben.

„Abdruck einer Schrifft, ſo durch Herzog Ulrichen zu Wirtemberg und Teckh, Graven zu Mömpelgart, ꝛc. an Chur-Fürſten, Fürſten und gemeine Ständ des Reichs auf jeztgehaltenen Reichs-Tag zu Nürnberg verſamlet, ausgangen." Sie iſt Anno 1524. in 4. gedruckt, und ſtehet nicht in dem Hortleder.

„Anſuchung Herzog Chriſtophs von Wirtembergk bey den Ständen des Bunds im Land zu

Schwaben; darinnen er das Fürstenthumb zu Wirtembergk wieder fordert und begehrt.“ 4. Diſe Schrift iſt wohl aufgeſezt, und eine der fürnehmſten in diſer Affaire. Sie iſt datirt den lezten Julii Anno 1533. und ſtehet beym HORTLEDER *l. c. Cap.* 8. *p.* 656. allwo ſie alſo rubricirt wird: „Anſuchung Herzog Chriſtophs zu Wirtemberg bey dem Bund zu Schwaben um Verfügung bey Röm. Kay. May. daß ſeiner F. G. die Schlöſſer, Stätt, Aempter und Vogteyten, Tübingen und Neuffen eingeräumt werden möchten. Doch ſeiner Fürſtl. Gn. Herrn Vater und dem ganzen Hauß Wirtemberg an ihrem Rechten und Zuſpruch zum ganzen Herzogthum unvergreifflich.“ Ich habe aber oben den Titel beybehalten, wie er ſich auf dem einzeln gedruckten Exemplar befindet.

„Wirtembergiſche und Landgräffiſche Ausſchreiben, ihrer fürhabenden Rüſtung zur Wieder-Eroberung des Herzogthums Wirtemberg ausgangen Anno 1534.“ Marpurg, 1534. und beym HORTLEDER *l. c. c.* 9. *p* 664. Sie beſtehen aus folgenden Pieçen: 1. Herzog Ulrichs zu Wirtemberg Ausſchreiben an alle Stände. 2. Ejusdem und Land-Grafs zu Heſſen Ausſchreiben an alle Ständt ihres vorgenommenen Zugs halber. 3. Eorundem Ausſchreiben und Verwahrung gegen Röm. Kayſerl. Majeſtät, der vorhabenden Recuperation des Herzogthums Wirtemberg halber. 5. Ermahnung Herzog Ulrichs zu Wirtemberg an alle Lehen-Leut und Unterthanen des Herzogthums Wirtemberg.

„Römiſcher, zu Hungarn und Böhmen ꝛc. Königlicher M. Antwort, Herzog Ulrichen von Wirtemberg und Landgrave Philipſen zu Heſſen auf ihr ungegründt Ausſchreiben, yezmals in Eile erfolgt. 1534.

29.

29. Aprilis.“ 4. und beym HORTLEDER *l. c. Cap.* 10. *p.* 671. Der König erbietet sich darinn zur Güte. Es ist datirt Prag am 29. April Anno 1534.

„Gegen-Antwort der Durchleuchtige Hochgebohrne Fürsten und Herrn, Herr Ulrichs Herzog zu Wirtemberg ꝛc. Und Herr Philips Landgraff zu Hessen ꝛc. Auf König Ferdinandi Antwourt.“ Und beym HORTLEDER *l. c.* auch nach solchem, mit einverleibter Königs Ferdinandi Antwort,“ zu Marpurg. Das Datum ist im Läger zu Fürstenau, am Donnerstag Cantate Anno 1534. Der Herzog erbietet sich auch, der Güte Plaz zu geben, wann er zuvor sein Land wieder inne hab.

„Römischer, Hungarischer und Böhemischer Königlicher Majestät, Erz-Herzogen zu Oesterreich ꝛc. Anderer wahrhafftiger Bericht auf Herzog Ulrichs von Wirtemberg vermeinte Anforderung zu dem Fürstenthum Wirtemberg; sein und des Land-Grafen von Hessen, im Druck ausgegangene unbegründte Beschönung und Glimpfens ihrer eigen gewaltigen thätlichen Handlung, gegen ihrer Römischen Königlichen Majest. und dem Fürstenthum Wirtemberg fürgenommen.“ Leipzig, 1534. und beym HORTLEDER *l. c. Cap.* 11. *p.* 674. Das Datum ist den 1. Maji 1534. Es seynd disem Bericht einverleibt: 1. König Ferdinands schon recensirte erste Antwort. 2. Römischer, Kayserlicher und Hispanischer Königlicher Maj. unsers lieben Bruders und Herrn, Antwort, so ihr Lieb und Kayss. Maj. euch, den Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, die ihr Fürbitt für gedachten Herzog Ulrichen auf jüngst gehaltenem Reichs-Tag zu Augspurg Anno 1530. an seine Kayserl. Maj. gethan, gegeben hat. 3. Unterricht, auf

welche ſich die Kayſerliche Maj. in ihrer hie ob geſtellter Antwort referirt, ſo ihr, die Stände des Kayſerlichen Bunds zu Schwaben, durch euer Bottſchafft und Räthe vorgangener Jahr, der Päbſtlichen Heiligkeit Orator, deßmalen zu Lucern, nach Laut verfertigter nſtruction, gethan habt. Diſe zweyte Antwort iſt ex parte des Kayſers und König Ferdinands die Haupt-Schrifft in diſem Streit.

Es gehöret auch hieher: Joh. STRAUCHII Diſſertatio de Ejectione & Reſtitutione Ducis Wirtembergici, in ſeinen *Diſſert. Exotericis Jur. publ. n.* 10. *Edit.* 4. *p.* 258.—996. Es gründet ſich auf einſeitige Berichte, und hat viel allotria von Erwählung eines Römiſchen Königs bey Lebzeiten des Kayſers, von der Jülchiſchen Affaire &c.

(Eine ſo elende Schrifft, daß ſie jezt gar nicht mehr angeführt zu werden verdient, nachdem die Geſchichte dieſer Zeit ſo viel mehr aufgeklärt und berichtigt worden iſt.)

(Röm. Kayſ. Majeſt. Aufforderungs-Brieffe an Herzog Ulrich von Wirtemberg und Gemeyne Landſchafft lauttend. 4.)

(Gedachten Herzog Ulrichs an die Kayſ. Majeſt. beſchehene gnädigſte Anſuchung umb Verzeihung ſamt darauf erfolgter Begnadigung. 4.)

## §. 33.

## Wirtemberg und Superint. Speidel zu Tuttlingen.

(Species facti von der vielſährigen erſtaunlichen Verfolgung des Herz. Wirt. Special-Superint. und Stadtpfarrers Speidels zu Tuttlingen, wie ſolche angefangen und fortgeſezt worden, bis derſelbe endlich Dienſt und Lande verlaſſen müſſen, mit

mit den nöthigſten actis und documentis begleitet. Von A — Mm. 1739.)

(Allerunterthänigſte Anmerkungen zu gründlicher Beantwortung und Abfertigung des Hochfürſtl. Wirtemb. Berichts in cauſa mein des Spec. Super. Speidels von Tuttlingen. Mit Beil. von lit. a — x und Num. I — V).

(der Univerſität zu Altdorf theologiſch und rechtliches Reſponſum in hac cauſa 1739. fol.)

(der Juriſten-Fakultät zu Straßburg Reſponſum in dieſer Speideliſchen Remotions-Sache 1739. fol.)

(des Spezials Speidels actenmäßiges pro Memoria in ſeiner Cauſa. 1741. fol.)

(Ebendeſſelben fortgeſezte Relation in ſeiner angeblichen Vergewaltigungs-Sache. 1742. fol.)

## §. 34.

### Wirtemberg Stuttgart und die Gr. von Sponek wie auch Freih. de l'Eſperance wegen der Succeſion in Mömpelgard und den zugehörigen Herrſchaften.

*) Mémoire, touchant l Etat & la Situation où ſe trouve S. A. S. Leopold Eberhard, Duc de Wirtemberg-Montbéliard, avec ſa Famille. fol. auch teutſch, unter dem Titul:

(Species Facti betreffend den gründlichen Zuſtand und Situation, darinn . . ſich H. Leop. Eberh. zu Wirtemberg Mömpelg. ſamt dero Familie befinden. Fol. 3 Bogen. Denn folgendes Werk, was Moſer blos für eine deutſche Ueberſezung des franzöſiſchen hält, iſt eine andere Schrift.)

Species facti, ſamt Beylagen, des Regierenden Herrn Herzogs zu Wirtemberg-Mömpelgart, Herrn Leopold Eberhards, Hochfürſtlichen Durchleucht Familiæ

miliæ ſtatum und Befugnüſſe wider des Regierenden Herrn Herzogs zu Wirtemberg-Stuttgart, Herrn Ludwig Eberhards, Hochfürſtl. Durchleucht, ingleichem den Zuſtand derer zwiſchen beyden Durchleuchtigſten Herrn Herzogen an dem höchſtpreißlichen Reichs-Hof-Rath dißfalls ſchwebenden Differentien vorſtellend, aus dem Franzöſiſchen ins Teutſche überſezt:" 1722. fol.

*) „Extract daraus ſamt Beil. A — Z. 1722. fol.

(Des regierenden Herzogs Leopold Eberhards von Wirtemberg Mömpelgard allerunterthänigſte Vorſtellung cum Exceptione ſub- & obreptionis an Ihro Röm. Kayſ. Majeſtät pcto wider Sie erſchlichener Mandatorum dero Fürſtl. Gemalin und Kinder Statum betreffend, vom 20 Jan. 1722.)

(Naturaliſations-Diploma erteilt von Ihro Allerchriſtl. Majeſtät den Fräulein Eberhardine und Leopoldine Eberhardine, Gräfin von Coligny, natürlichen Töchtern Ihro Durchlaucht Leopold Eberhard, Herzogs zu Wirtemberg Mömpelgardt. Im Monat Junio 1716.)

(Ihro Durchl. Leopold Eberh. Antwort auf das Ihro Allerchriſtl. Maj. von Ihro Durchl. zu Wirtemberg Stuttg. Envoyé Dermineur übergebenes Memoriale. d. 15. Febr. 1720. Aus dem Franz. ins Deutſche überſezt. 2 Bog. fol.)

(Memoire en forme de Manifeſte pour S. A. S. Eliſabeth-Charlotte de l'Eſpérance contre S. A. S. Eberhard Louis D. de W. & George Leopold C. de Sponeck.
am Ende: de l'Imprimerie de la Veuve Prignard. 1726. 21 Bog. fol.)

Die-

Digitized by Google

Dieſem hat man von Seiten Wirtemberg-Stuttgart entgegen geſezt: „Der von Seiten Mömpelgardt zur vermeintlichen Defenſion heraus gegebene ſo genannte gründliche Zuſtand und Situation, worinnen ſich Ihro Durchleucht Leopold Eberhard, Herzog zu Wirtemberg-Mömpelgart, mit dero Familie befindet, ſamt denen von Seiten des regierenden Herrn Herzogens Eberhard Ludwigs zu Wirtemberg Hochfürſtlichen Durchleucht, als Capitis Familiæ, ſo gleich über, (cum contraria juxta ſe poſita magis eluceſcant,) beygefügten Anmerkungen; wodurch ſolidiſſimis argumentis dargethan worden, daß die von dem Herzogen zu Mömpelgart, mit denen nachbenahmſten, ex infima plebis fece herſtammenden, dreyen Weibs-Perſonen, als nehmlich mit Anna Sabina Hedwigerin, Henrietta Hedwig und Eliſabetha Charlotta de l'Eſperance, beyden leiblichen Schweſtern (deren Groß-Vater, Nahmens Piere Curier, Mömpelgardiſcher Stadt-Knecht, Büttel oder Häſcher geweſen,) ex illicito concubinatu, adulterino & inceſtuoſo coitu, erzeugte unächte Kinder, zur Landes-Succeſſion in die gefürſtete Reichs-Grafſchafft Mömpelgart und deroſelben incorporirten neun Herrſchafften, Hericourt, Blamont, Chatelot, Clemont, Granges, Clerval, Paſſavant, Horburg und Reichenweyher, denen Teutſchen Rechten und dem Reichs-Herkommen nach, unfähig ſind." fol.

Mömpelgart replicirte unter dem Titel: Factum pour S. A. S. Monſeigneur Leopold Eberhard, Duc Regnant de Wirtemberg Montbeliard contre S. A S. Monſeigneur Eberhard Louis Duc Regnant de Wirtemberg-Stoutgart. 1722. fol.

Der Stuttgartiſche Hof gabe ſodann weiter darinn heraus: „Rechtsbegründete Widerlegung, des von Hochfürſtlich-Mömpelgardiſcher Seiten, ſo wohl in Teutſch- als Franzöſiſcher Sprach durch den Druck divulgirten und diſſeitige Rechtsbefugniß nur mehrers beſtärkenden Facti, in Sachen des regierenden Herrn Herzogens Eberhard Ludwigs zu Wirtemberg Hochfürſtlicher Durchleucht contra Herrn Leopold Eberhard Herzogens zu Mömpelgart Durchl. die Matrimonial- und Succeſſions-Unfähigkeit deren unächten Hedwigeriſch- und Eſperanziſcher Weiber und Kinder betreffend. Mit Beylagen ſub Num. 1. usque 30. incluſive.“ fol. welches Scriptum auch Franzöſiſch in fol. gedruckt iſt unter dem Titul: „Réponſe de Son Alt. Ser. Monſeigneur Eberhard Louys Duc Regnant de Wirtemberg &c. &c. au Factum ou Mémoire publié de la part de S. A. S. Leopold Eberhard, Duc de Wirtemberg-Montbeliard & inprimé en Allemand & François, concernant les Mariages illegitimes de ce Prince dans la Famille des Hedwigers, & dans celle de l'Eſperance, & & l'incapacité des Enfans qui en ſont provenus, à la ſucceſſion, avec les Pieces juſtificatives, depuis la Cotte N. 1. jusqu'au 30.me inclus. Traduite de l'Allemand en François.“

Auch ſtehet in Lünigs *ſelect. Script. illuſtr. p.* 1088. *ſeqq.* eine ſo betittelte: „Kurze, doch gründliche, Nachricht von dem gegenwärtigen Succeſſions-Stritt in den Mömpelgardiſchen Landen“ de Anno 1723. Sie iſt aber nur eine Seite lang, und gar ſeichte.

*) L'Impoſture du Comte George Leopold de Sponek & des Barons Charles Leopold & George Frederic de l'Eſperance, ſoy diſants Princes de Montbeliard, demontrée par des preuves inconteſtables

ſtables. Pour deſabuſer le Public. (1740.) fol. auch in Fabri Staatscanzl. *Tom.* 78. *p.* 636. *T.* 80. *p.* 733. *T.* 81. *p.* 421. *T.* 82. *p.* 59.

*) Précis de l'Imprimé, intitulé: Impoſture &c. fol. und in den *Select. Jur. publ. Tom.* 4. *p.* 346.
(Nouvelle Decouverte de l'inſigne Fourberie, commiſe par rapport à la Preuve de filiation du Comte George Leopold de Sponek.)

*) Remarques ſur les Reflexions, faites au nom de M. le Comte George-Leopold de Sponeck, au ſujet de *Factum*, que la Ser Maiſon de Wirtemberg a été forcée de communiquer au Public, touchant les prétendus Mariages de feu M. le Duc de Montbeliard. fol.

*) Précis de la Conteſtation agitée à la Cour de France depuis 1723. au ſujet de la Succeſſion de feu M. le Duc Leopold Eberhard de Wirtemberg-Montbeliard. fol.
(Memoire touchant les pretentions des enfans illegitimes de Montbeillard. fol.)
(Pro Memoria. 32. S. fol.)

*) Inventaire des Actes & Papiers concernans le Traité de Vildbade.

*) Acht Reichs-Hof-Raths-Gutachten von 1723 und 24. in der Wirtemberg-Mömpelgartiſchen Succeſſions-Streitigkeit, finden ſich in der Samml. von Reichs-Hof-Raths-Gutachten, *Part.* 3. *p.* 46. *ſeqq.*

*

*) Mémoire pour Georges Leopold, Duc de Wirtemberg-Montbeillard, contre Charles Leopold & Georges Frederic, Enfans de la Baronne de l'Eſperence fol.

*) In jure & facto rechtsgegründete Vindicirung der einig= hinterlassenen rechtmäßig= Mömpelgardischen Frau Wittib Fürstlich= ehelich= Gerechtsamen, von Graf= Sponeckischen unberechtigten Ehr= Eyd= und Gewissenlosen darwider beschehenen Attentaten, Injurien und Diffamationen, samt endlich= und vollkommener Demonstrirung desselben offenbar unächten Geburtsart, = = = mithin daher ex vitiato & spurio principio formirender inepter und inciviler Prätensionen ꝛc. = = = in Sachen: Wirtemberg= Mömpelgardische Succession betreffend; in specie Mömpelgardische Frau Wittib, Elisabeth Charlotta, gebohrne Reichsfreyin von l'Esperance contra Georg Leopold Grafen von Sponeck & Consortes, puncto Protectionis, Manutenentiæ, ulterioris Declarationis & Ordinationis. Mit Beylagen num. 1.—112. incl. (1731.) fol.

*)Summarischer Innhalt des unterm 10. Apr. 1731. beym Reichs= Hofrath nomine der Mömpelgartischen Frauen Wittib, gebohrener Reichsfreyin von l'Esperance, übergebenen Exhibiti; welches das Exordium benebst der ersteren generali divisione causæ enthält. fol.

*) Catalogus derjenigen Documenten, durch welche die abscheuliche Betrügereyen, die wegen der vorgeblichen Ehen Herzogen Leopold Eberhards von Wirtemberg= Mömpelgart von dessen Concubinen und unächten Kindern gespilet worden, überzeugend dargethan werden. 1753. fol. und in meinem teutschen Staats= Arch. 1753. 1 Band, S. 718.

(Pro Memoria in der Wirtemberg Mömpelgardischen Successions=Streitigkeit. 1752. mit 19 Beilag.)

(Réponse d'un allemand à un françois représentant le véritable état de la contestation, agitée à la cour

cour de France, au ſujet de la ſucceſſion de Montbéliard, debaraſſée des apparences, ſous les quelles un JCte de Colmar a voulu la préſenter dans une lettre imprimée du 1 Mars 1746. Pieces juſtificatifes A — Z. fol.)

(Abgemüßigte Verthätigung des in einem unlängſt zum Vorſchein gekommenen — ſogenannten Pro-Memoria vermeſſentlich angegriffenen Ehrenſtands deren Gräfl. Geſchwiſter von Sandersleben-Coligny. 1752. fol.)

(Warhaftes durchaus unumſtöslich gegründetes Gegen-Promemoria 1752. fol.)

## §. 35.

## Herz. v. Wirtemberg und Stände des Landes.

(Um nichts zu übergehen, was Moſer angeführt hat, ſo werden hier erſtlich die Schrifften genannt, die aus Gelegenheit der mit Herz. Eberhard *II.* vorgegangenen Regiments-Veränderung erſchienen ſind, und die zu ſeiner Zeit nicht nur einzeln gedrukt erſchienen, ſondern jezt auch bei Sattlern ſich geſammelt finden.

Eben ſo die Schrifften, zu welchen die Geſchichte Herz. Ulrichs Veranlaſſung gegeben:)

„Der Wirtembergiſchen Landſchafft wahrhaffter Unterricht und Entſchuldigung, neulich an gemeine Eydgenoſſenſchafft ausgangen Anno 1520.“ Dieſes ſanglante Scriptum wider Herzog Ulrichen ſtehet auch beym Hortleder *l c. Cap.* 3. *p.* 632. Es iſt aber auß der Wirtembergiſchen Hiſtorie bekannt, daß die Landſchafft dieſes Scriptum jederzeit deſavouirt und gemeldet hat, daß, auf Antrieb Herzog Ulrichs damahliger vieler Feinde, einige particulier-Perſonen

ſich

ſich des Nahmens der Landſchafft misbraucht, und dieſes Scriptum aufgeſezt hätten.

(In den Streitigkeiten der Stände mit Herz. Carl ſind erſchienen:

Der Herzogl. Bericht auf die Landſchaftliche Klage unter dem Titel Memoire &c. in geſpaltenen Columnen franzöſiſch und deutſch.)

„An Ihro Röm. Kayſerl. Königl. Maj. allerunterthänigſte Replicæ, cum annexa Recenſione hiſtorica omnium ac ſingulorum Gravaminum Subditis Wirtembergicis inde ab Anno 175⅟. ad præſens usque tempus pro ſtabiliendis principiis imperii abſoluti illatorum, juncto petito hum. legali, in Sachen geſamter Prälaten und Landſchafft des Herzogthums Wirtemberg contra des regierenden Herrn Herzogen zu Wirtemberg Durchl. puncto Reſcripti. Mit Beylagen Lit. Nnn—Yyyyy. d. d. 20. Dec. 1765. & præſ. 18. Mart. 1766." fol.

(Kenner haben dieſe Schrift weder bündig noch evident genug gefunden. Zum Glück ſprach die Sache ſelbſt ſo laut, und der Graf von Montmartin war entweder ein ſo ungeſchickter oder ſo treuloſer Dirigent der Herzoglichen Angelegenheit, daß auch ein ungeſchickter Advokat der ſtändiſchen Rechte wenig verderben konnte.)

„Conſpectus Replicarum." fol.

(Die über den neueſten Erbvergleich im Reichshofrath erſtattete Relation, findet ſich in der Spittleriſchen Urkunden-Sammlung. Unſtreitig eines der wichtigſten Akten-Stücke zum beſſeren Verſtändnis dieſes Grund-Geſezes.)

„Sammlung der merkwürdigſten Staats-Schriften, Verhandlungen und Receſſe, welche bey den wirklich obwaltenden Strittigkeiten des regierenden Herrn

Herrn Herzogs zu Wirtemberg und dero Landständen gewechselt worden." 5. Stücke. Frankfurt und Leipzig, 1765. 66. 8. Es ist eben dasjenige, was auch in der neuen Europ. Staatscanzl. 14den und folgenden Theilen vorkommt. Alles ist confus, manc, und so vitiös, daß es öffters den Sinn verderbet.

(Auch ist hier dem zuwider, was der Titel erwarten läßt, der Landtags-Abschied von 1739. nebst dem Ausschuß-Receß von 1753. abgedruckt; und die ganze Sammlung geht nur bis 1765.)

## §. 36.

## Wirtemberg und Sturmfeder.

(Allerunterthänigste Anzeige nicht erfolgter Parition des allergnädigsten Kayserl. Mandati S. C, Herrn Marsilii Franz von Sturmfeder zu Oppenweiler, contra des Herrn Herzog Eberhard Ludwigs zu Wirtemberg Durchlaucht. Mit Beyl. von Nro. 1.—16. 1721. fol.

(Unterthänigstes Pro-Memoria in Sachen Freiherrn von Sturmfeder contra das Hochf. Hauß Wirtemberg.)

## §. 37.

## Wirtemberg und Taxis.

### Posteinrichtung betreffend.

„Gründlicher Bericht, was es mit des H. Röm. Reichs Churfürsten und Stände Post- und Bottenwesen, insonderheit in dem löblichen Herzogthum Wirtemberg, von Maximiliano I. biß auf gegenwärtige Zeit vor eine eigentliche Beschaffenheit gehabt und noch habe." 1710. fol. und bey dem Lünig *l. c. Tom. 2. p. 188 seqq.* Der Autor ware Herr Stephan Christoph Harpprecht, damahliger Wir-

Herrschafften Weiltingen und Brenz, und was dahin gehörig.“ fol.

Auch davon handelt: „Rechtliche Erörterung der Frage: Ob in dem zwischen dem Herrn Herzog zu Wirtemberg-Stuttgart ꝛc. eines- und dem Herrn Herzog zu Wirtemberg-Oels ꝛc. andern Theils, wegen der Succession in die Herrschafften Weiltingen und Brenz, und was dahin gehörig, entstandenen Rechts-Streit die Austregæ conventionales des Herzoglichen Hauses Wirtemberg statt haben, oder, nach Gestalt der Sachen und deren besonderen Umständen, verworffen werden können?“ Dises von Seiten Oels aufgesezte Scriptum ist um das Jahr 1718. abgefasset, und stehet in Lünigs *select. Script. illustr. p.* 703. *seqq.*

(Rechtsbewährte Behauptung des in S. Wirtemb. Oels, contra W. Stuttg. den 27. Sept. 1718. emanirten Reichshofraths-Concluſi remissorii ad forum austregarum gegen die dissencinirte sogenannte ernstliche Frags-Erwegung. fol.)

## Wirtemberg gegen Wirtemberg.

Betreffend die Landes-Administration und Vormundschaft über Herzog Carl und seine Geschwistrige.

Ad Imperat. Vorstellung und Bitte pro impertiendo decreto manutenentiæ Namens Herrn Carl Rudolphs Herzog Admin. und Obervormunders zu Wirtemberg als proximi agnati.

(Kayserl. Rescript an den Herrn Karl Rudolph zu Wirtemberg, die Wirt. Administrations und Vormundschaffts Angelegenheit betr. Wien, vom 12. Jul. 1738. fol.)

J. A. J. U. J. D. & P. Joh. Adam Ickstatts, J. U. D. und Prof. damals zu Wirzburg,) Wirtem-

bergiſche Grund-Veſte, das iſt, klarer und ausführlicher Beweis, daß Herzog Karl Alexanders zu Wirtemberg Teſtament nach ſeinem Innhalt untadelhafft, ſonderheitlich wegen der verordneten Landes-Adminiſtration und der Bevormundung ſeiner Kinder nach denen gemeinen und öffentlichen Reichs-Rechten, wie auch beſonderen des Herzogthums Wirtemberg Staats-Grund-Geſezen und Herkommen ohnzweifentlich aufrecht, und ſonderlich in dieſen zweyen Haupt-Puncten allerdings ohnbeweglich beſtehe; Auf Befehl der verwittibten Frauen Herzogin verfaßt. (Würzburg,) 1738. fol. auch als ein Anhang bey der nachſtehenden Schrifft. ſ. Nachr. von juriſt. Büchern 1. Stück, S. 33.

„In facto & jure beſtgegründete Anmerckungen über die Wirtembergiſche Grund-Veſte, ꝛc. ſamt einem Anhang eines wider die Fürſtl. Wirtembergiſche Reverſales und Religions-Aſſecurationes publicgewordenen Schreibens.“ (Stuttgart,) 1740. fol. Der Verfaſſer diſer auf der Landſchafft Gutbefinden abgefaßten Schrifft ware derſelben Conſulent, Friderich Heinrich GEORGII.

Ein Auszug aus dieſer Ickſtattiſchen Schrifft und deren Widerlegung iſt zu finden in denen *Actis hiſtor. eccleſ. Tom. 6. pag. 69.*

*) Bedencken wegen der Vormundſchafften in dem Hochfürſtlichen Hauſe Wirtemberg und Herrn Herzog Carl Alexanders errichteten Teſtaments; in denen *Moſerianis Part. 2 p. 119.* Iſt von mir, im Namen der Juriſten-Facultät zu Franckfurt an der Oder, abgefaſſet worden: Es iſt aber nur ein Stück diſes Aufſazes, weil ich diſe Moſeriana nicht fortgeſezet habe.

§ 40.

## §. 40.

## Wirtemberg und Zwifalten.

Nach dem Bericht der Leipziger gelehrten Zeitungen *de Anno* 723. *n.* 30. *p.* 278. hat der seel. Wirtembergische Regierungs-Rath Joh. Philipp DATT in MSto eine Widerlegung dessen, was SULGER in denen *Annalibus Zwifaltenſibus* zum Præjudiz des Hauses Wirtemberg geschrieben, hinterlassen:

Auch hat der gleichfalls Hochfürstlich-Wirtembergische Regierungs-Rath, Herr Friederich Ludwig Edler Herr von BERGER, von denen Juribus des Fürstlichen Hauses Wirtemberg über das Closter Zwifalten eine Deduction verfertiget, die aber ebenmäßig noch nicht gedruckt ist.

# Sechstes Capitel.

## Von denen das Wirtembergische Staatsrecht betreffenden Schrifften.

## Innhalt.

§. 1. Wirtembergisches Staatsrecht, vom Pregizer. §. 2. Moser. §. 3. Ungenannte. §. 4. Breyer. §. 5. Auszug der wichtigsten Quellen. §. 6. Urkunden-Verzeichniß. §. 7. Urkunden-Sammlung. §. 8. Compactaten. §. 9. Auszüge daraus. §. 10. Anderes dergleichen. §. 11. Erbvergleich 1770. §. 12. Vergleich mit der Reichsritterschafft ꝛc. §. 13. Wirtember-

gische Vorzüge. §. 14. Schrifften über einzelne Materien. §. 15. Titul. §. 16. Wappen. §. 17. Reichs-Sturmfahne. §. 18. Reichs-Jägermeister-Amt. §. 19. Orden. §. 20. Fideicommiß ꝛc. §. 21. Union der Wirtembergischen Lande. §. 22. Landeseintheilungen. §. 23. Matricular-Anschlag. §. 24. Religion. §. 25. Kirchengut. §. 26. Tutelar-Rath. §. 27. Gerichte. §. 28. Appellationen. §. 29. Abzug. §. 30. Blaubeuren ꝛc. §. 31. Ludwigsburg. §. 32. Oesterreichische Privilegien. §. 33. Mömpelgartisches Staatsrecht. §. 34. und 35. Mehreres *remissive*. §. 36. Statistik.

## §. 1.

### Wirtembergisches Staatsrecht, von Pregizer.

Der seel. Herr D. Pregizer hat nach dem Bericht seines Herrn Sohnes und des Herrn von Ludewigs *de Prærogativ. Duc. Wirtemb. Sect I. Cap. I. not. c. p.* 3. eine Schrifft von Wirtemberg hinterlassen, deren er den Titel Wirtemberg. *Jus publicum* giebet; Man siehet aber aus dem ferneren, daß es nicht auf die Landesverfassung gehe: Dann es heißt weiter in dem Titul: „Wie Wirtemberg mit allen Ständen des Reichs und Puissançen in Europa stehe?“

(Wirtembergische Staats-Historie oder historische und politische Erläuterung von der innern und äussern Macht und Stärke des Herzogthums Wirtemberg aus Gelegenheit eines gewissen von weil. K. Ludovic XIV. 1685. mit dem damal. Wirt. Envoyé extraord. Baron von Forster in einer besondern Audienz

dienz veranlaßten Diskurses. Auf Hochfürstl. Befehl entworffen von D. U. Pregizer, Prof. jur. publ.

Ein sehr gangbares Manuscript in fol., das aber wenig von Staatsrecht oder Statistik sondern fast blos bekannte Geschichte enthält.)

*) §. 2.

Moser.

Ich selbsten habe, in meinen Landschafftlichen Diensten, eine „Einleitung in das Herzoglich-Wirtembergische Staatsrecht," ausgearbeitet: Welche aber noch ungedruckt- und in der Landschafftlichen Censur so umgeschmolzen worden ist, daß ich sie nicht mehr für meine Arbeit erkenne.

*) §. 3.

Ungenannte.

Eines noch ungedruckten Werks eines Ungenannten, darinn auch von denen Prärogativen, Kriegs-Macht, Staats-Interesse und Revenüen ꝛc. derer Herrn Herzoge zu Wirtemberg gehandelt werde, geschiehet oben Cap. 1. Erwehnung.

(Compendium Juris publici Wirtembergici ex suis fontibus delineati à C. H. H. H. (Hœffelein) ist der Landschafft 1778. übergeben worden, und alldort als Manuscr. vorhanden.)

*) §. 4.

Breyer.

Breyers (Johann Gottlieb) Entwurff der Gedanken über die Landes-Verfassung von dem Herzogthum Wirtemberg.

Der Herr Verfasser war Herzoglich-Wirtemb. Geheimer Rath und Geheimer Secretarius.

Der 1ste Abschnitt handelt von dessen äusserlichen Verbindung und Relation, Cap. 1. Gegen den Kayser und das heil. Röm. Reich: Cap. 2. Gegen den löbl. Schwäbischen Crays; Cap. 3. Gegen andere Königlich- Chur- und Fürstl. Höfe, Mit-Stände und Glieder des H. Röm. Reichs. Der 2te Abschnitt enthält die innerliche Verfassung, Cap. 1. Respectu des Fürstl. Hauses; Cap. 2. Respectu derer Land-Ständen und Landes-Privilegien; Cap 3. Dessen Verfassung in Ecclesiasticis, und zwar a) die Kirchliche Verfassung, b) die öconomische Verfassung des Kirchen-Guts; Cap. 4. Dessen Verfassung in Politicis; Cap. 5. Dessen Verfassung in Oeconomicis

Diese schöne Schrifft ist noch ungedruckt.

(Den Werth dieses Manuscripts übertrift aber zuverlässig jezt sehr weit folgendes Werk:

Elementa Juris Publici Wirtembergici atque Serenissimorum Ducum privati. Stuttg. 1782. 8.

Elementa Juris Publici Wirtembergici ac Ducum Privati. Auctore J. G. Breyer, Ed. secunda priore auctior & emendatior. Tubing. 1787. 8.

Der Verfasser verdient unstreitig den Dank seines Vaterlandes und den Dank des ganzen gelehrten Publikum. Ausgebreitete Kenntnisse, philosophischen und juristischen Scharfsinn, Gewandtheit der Sprache und mehrere andere grosse Vorzüge wird kein Kenner vermissen. Nur scheint bisweilen die Distribution der Bearbeitung ein wenig ungleich zu seyn. Der Innhalt des neuesten fürstbrüderlichen Vergleichs, der sieben Jahre vor Erscheinung dieser zweiten sehr vermehrten Auflage geschlossen worden, ist noch nicht gehörigen Orts eingetragen, obschon desselben S. 154. allgemeine

Mel-

Meldung geschieht, und vielleicht verdienen auch einige Stellen besonders im Kap. de statibus provincialibus. bei einer künftigen Auflage, die nochmalige Revision des würdigen Verfassers.)

*) §. 5.

Auszug der wichtigsten Quellen.

„Kurzer Begriff der Reichs-Grund-Geseze und Friedens-Schlüsse, so viel Wirtemberg betrifft, der Verträge im Fürstl. Hause, wie auch zwischen Herr- und Landschafft, sodann derer Fürstlichen Testamente."

Dieses wurde, auf Herrn Herzog Carl Alexanders Befehl, und zu Dessen Gebrauch, von mir aufgesezt: Ist aber nur geschrieben vorhanden.

*) §. 6.

Urkunden-Verzeichnis.

Meine „Verzeichniß vieler hundert gedruckter Wirtembergischer Urkunden; so wohl nach der Zeit-Ordnung, als nach denen darinn enthaltenen Materien." Stuttgart, 1755. Die Vorrede handelt davon, wie wenig die Besoldische Wercke von denen Wirtembergischen Clöstern schaden. s. Gotting. gel. Anzeig. 1755. St 92.

Der Urkunden seynd gegen 900.

Die abermals geschöpfte Hoffnung, es werde eine Sammlung gedruckt- und ungedruckter Wirtembergischer Urkunden nachfolgen können, bliebe unerfüllt, weil sie niemand verlangte, und sie ebenfalls schwerlich einen hinlänglichen Abgang gefunden hätte.

Uebrigens leidet dieses Verzeichniß nunmehro aus H. Reg. Rath Sattlers Geschichten der Grafen und Herzoge zu Wirtemberg eine (s) starke Ergänzung,

(daß das Supplement wohl beträchtlicher werden würde als das Werk selbst.)

*) §. 7.

Urkunden-Sammlung.

Meine „Sammlung allerley hin und wieder in andern Büchern, oder auch einzeln, gedruckter, das Fürstliche Haus und Herzogthum Wirtemberg betreffender Urkunden." 1. Theil. Tübingen, 1732. 8. Die Urkunden seynd 55. und darunter viele sehr rare Stücke.

(Hier ist aber zu bemerken, was im Vorbericht zur kurzen und meistens generalen Nachricht von der Wirtembergischen Landes-Grund-Verfassung (Stuttg. 1763. fol.) S. 4. gemeldet wird, daß der Tübinger Vertrag in einem passu, der die Liefferung vor die Miliz in Kriegszeiten betrift, in dieser Moserischen Sammlung sehr ohnächt enthalten sei.)

Die versprochene Fortsezung sowohl, als auch eine Sammlung ungedruckter Wirtembergischer Urkunden, hat der Mangel des Abgangs dieses Buchs verhindert.

Nachhero sezte ein Buchhändler den Titul vor: „Specimen Wirtembergiæ diplomaticæ, oder Sammlung vieler so wohl einzeln gedrukt- aber rar seyender Urkunden ꝛc." Tübingen, 1736. 8.

In der *Biblioth. histor Struv Buder.* Edit. 1740. *p.* 1239. heißt es: Illustrandæ Historiæ Wirtembergiæ multum inserviunt - - meritissimi Viri J. J. *Mosari* Specimen Wirt. dipl. &c.

(L. T. Spittlers Sammlung einiger Urkunden und Akten-Stüke zur neuesten Wirtemberg. Geschichte. Dabei befindet sich ein Anhang, der einige bisher

bisher ungedrukte Wirtembergische Hausverträge aus dem 16 und 17 Jahrh. enthält. Göttingen 1791. 8.)

*) §. 8.

## Compactaten.

(Zur Zeit der Oesterreichischen Regierung erschien:
Der Landschafft Freyheiten in Wirtemberg. 50 S. fol. gedrukt und volendt zu Stutgarten durch Hans von Erdtfurt. Nach Christi Geburt 1522. 18 Nov.
Enthält blos den Tübinger Vertrag ohne den Neben-Abschied, samt der Kaiserl. und Ferdinandeischen Confirmation desselben, auch was in Beziehung auf denselben mit Maximilian von Bergen noch weiterhin ausgemacht worden, samt der Ueberweisung des Landes an Ferdinand.
Während der Streitigkeiten mit Herz. Carl ließ der landschaftliche Ausschuß eine neue aber völlig unveränderte Auflage besorgen.)

(Der Tüwingische Vertrag dd Samstag Sanct Kilian 1514. samt Confirmation, Ratification, Bestättigung und Erklärung des Tüwingischen Vertrags und darauf gefolgter Declaration. 1551. fol.)

(Histor. Commentar über den Tübinger Vertrag als erstes Grundgesez der ganzen Wirt. Landesverfassung; v. L. T. Spittler.
Götting. hist. Magazin. 1 B. S. 49.)

„Wirtembergische Landes-Grund-Verfassung, (besonders in Rüksicht auf die Landstände und deren Verhältniß gegen die höchste Landes-Herrschaft, welche sich auf dieses Herzogthums von Anno 1482 an

von denen römischen Kayſern und Königen, Churfürſten, Erzherzogen des Hauſes Oeſterreich, auch andern groſſen Fürſten und Ständen des heil. Röm. Reichs, hauptſächlich aber von allen Herzogen und Landes-Regenten in Wirtemberg ſelbſten von Zeit zu Zeit reſpect. rechtmäſſig erlangte, ruhig beſeſſene, allergnädigſt und gnädigſt corroborirte und beſtätigte, auch feierlichſt auf ewige Zeiten aſſecurirte Gnaden, Privilegia, Freiheiten, Rechten und Gerechtigkeiten, ohnumſtößlichſt gründet.) Nach denen Originalien durch den Druck an das Licht geſtellt." (Stuttgart,) 1765. fol.

Dieſes iſt die vormals (vielleicht ohne Grund und Nuzen,) ſehr geheim gehaltene Sammlung derer Wirtembergiſchen Compactaten, oder Landesverträge und Privilegien; darunter auch H. Eberhards III. Teſtament; welches doch, meines Wiſſens, nie der Landſchafft förmlich mitgetheilt worden iſt.

(Die Sammlung der in dieſem Werk enthaltenen Landes-Verträge und Abſchiede geht blos bis 1686 und von der ganzen dreiſſigjährigen Regierung Herz. Eberhard Ludwigs iſt bis jezt noch kein Landtags-Abſchied oder Ausſchuß-Receß erſchienen. Daß das Werk jedem Forſcher des Wirtembergiſchen Staatsrechts und der Wirtembergiſchen Geſchichte unentbehrlich ſey, braucht kaum erinnert werden. Auch iſt unnöthig anzuführen, daß man nicht erwarten dörfe, alle Landtags-Abſchiede hier zu finden, denn viele derſelben betraffen blos temporäre Gegenſtände, die alſo in einem Werk, das den hiſtoriſchen Grund der Verfaſſung darthun ſollte, wohl übergangen werden durften. Hingegen ſind auch wieder manche andere ſelbſt aus den ältern Zeiten hinweg gelaſſen worden, die ohnſtreit g für die

die historische Analyse der Wirtembergischen Konstitution sehr bedeutend gewesen wären. So sehr diß zu bedauren ist, so sehr vermißt man auch manches in der Redaction des Werks selbst. Die Summarien sind selten evident und bündig genug abgefaßt. Ueberschrifften der Kolumnen fehlen. Auch ist das Register bei aller seiner Weitläuftigkeit nicht vollständig genug. Nicht zu gedenken, daß Stücke mit eingerükt sind, wie z. B. der Auszug der Fürstl. grossen Kirchen-Ordnung, Kanzlei-Ordnung und Landes-Ordnung, die man entweder hier gar nicht zu erwarten, oder vollständig zu suchen ein Recht hatte.)

Herr von LUDEWIG *de Prærog. Ducat. Wirtemb. Cap.* 1. §. 2 *not. e. pag.* 3. führet auch ein Volumen MStum WALZII an: „Wirtembergische Verträge, Vergleiche, Theilungen, Landschafftliche Abschiede, cetera:" Ich habe aber sonst nie etwas davon gehört oder gelesen.

## §. 9.

### Auszüge daraus.

Einen Extract aus dem Corpore Compactatorum hat man, der von Anno 1482. biß 1605. gehet:

Auch hat einen dergleichen verfertiget, oder vielmehr vorbesagten continuiret der seel. Ober-Rath und Landschaffts-Consulent D. Joh. Heinr. STURM, unter dem Titel: „Compactatorum Ducatus Wirtembergici Compendium, das ist: Summarischer Begriff aller Verträge, Abschiede, Confirmationum und Privilegiorum des Herzogthums Wirtemberg von Anno 1482. biß Anno 1681. incl." Die Contenta und Methode referiret der Autor selb en also:

1. Wird

1. Wird præmittiret eine Verzeichnus aller Verträge und Abschiede, wie sie in beyden Tomis der Compactatorum aufeinander gehen. 2. Folget der Extractus Compactatorum, bey dessen Begreiffung folgendes vornehmlich beobachtet worden: a) Daß darinnen alle realia der gesammten Compactaten enthalten; und zwar b) mit eben solchen Worten und Phrasibus; c) doch so kurz, als möglich; d) alles in eben der Ordnung, wie solches in denen Compactatis zu finden; e) mit durchgehender allegirung der Blätter, wo solches in dem hierzu gebrauchten Landschafftlichen Exemplar Compactatorum zu suchen; wobey f) die Landtags-Abschiede oben über geschrieben, und g) in margine die Contenta mit kurzen Worten benahmßt worden. 3. Befindet sich eine Alphabetische Tractation aller in denen Compactatis enthaltener Materien; da dann der Autor sich beflissen: a) Die Rubriquen accurat nach dem Alphabet auf einander zu sezen, b) jede Materie unter seine eigentliche Rubric zu bringen, c) jeder Rubric Ingredientia in eine convenable Ordnung zu richten, d) da eine Rubric von unterschiedlichen contentis, selbige in margine zu distinguiren, e) sich, wo möglich, der Verborum aus denen Compactatis zu bedienen, f) die Land-Tags-Abschiede mit möglichstem Fleiß und Sorgfalt zu allegiren, und g) alles, was nur von einiger Importanz in denen Compactatis, auch in diese Tractation zu bringen. 4. Schliesset das ganze Werk eine Alphabetische Verzeichnus der blossen Rubriquen, damit man dieselbe kurz und auf einander beysammen habe, und diejenige Materie, so man nachzuschlagen begehret, unter seiner gehörigen Rubric um so viel eher finden möge.

*) Die-

Digitized by Google

*) Dieses Sturmische Compendium ware sonst ein grosses Geheimniß: Ist aber nun gedruckt zu lesen in meines l. Sohnes Beyträgen zu dem Staats- und Völcker-Recht und der Geschichte 1. Band. *p.* 339. *seqq.* 2. Band. *per tot.* Der Abdruck ist aber fehlerhaft gerathen (und niemand, der das Entstehen der Wirtembergischen Verfassung oder auch den feineren Zusammenhang derselben studiren will, wird mit dieser Art von Auszügen zufrieden seyn können. Sie sind blos nach den Bedürfnissen eines Geschäftsmannes gemacht, der in Landschaftlichen Sachen zu arbeiten hat, und würden auch dessen seine Bedürfnisse jezt weit nicht mehr befriedigen können.)

*) Ferner gehören hieher:

„Kurze, und meistens generale, Nachricht von der Wirtembergischen Landes-Grund-Verfassung (in Rücksicht eines Theils, auf des Herzogthums Stände, und ihre Verhältniß gegen Herrn und Lande, andern Theils, auf desselben wohlhergebrachte, von denen Römischen Kaisern, vielen Königen, geist- und weltlichen Churfürsten, Erz-Herzogen des Hauses Oesterreich, Fürsten und Ständen des heiligen römischen Reichs, besonders aber von allen Herzogen und Landes-Regenten in Wirtemberg resp. erlangte, allergnädigst und gnädigst confirmirte, und feierlichst auf ewige Zeiten assecurirte ansehnliche Gnaden, Privilegia, Freiheiten, Recht und Gerechtigkeiten) durch einen kurzen Auszug aus denen 3. Tomis Priv. Ducatus Wirtembergici (so viel überhaupt derselben Solennität, auch ohnauflösliche Verbindlichkeit zwischen allen Herzogen von Wirtemberg und derselben Ständen und Unterthanen, so dann insonderheit diejenige passus concerniret, welche dermalen ad scopum

pum nöthig und diensam, gründlich ans Licht gestellt.) 1763. fol.

(Verfasser dieses Werks soll der Regierungs-Rath und Landschaft-Consulent Jo. Fr. Stockmayer seyn.. Die erste Idee, die dabey zum Grunde lag, war sehr gut. Man sah, wie der so genannte grosse Landtag 1763. zusammen kam, daß es durchaus nothwendig sey, etwas zur Belehrung der zusammenkommenden Deputirten zu schreiben, denn die allgemeine Unwissenheit in Beziehung auf Landes-Constitution und ständische Rechte war groß, und der Vorwurff dabey höchst gerecht, daß man nicht einmahl ein Buch oder irgend ein Manuscript habe, aus dem man sich nur einigermassen unterrichten könne. Der Verfasser erhielt also den Auftrag ein Werk dieser Art zu entwerffen. Wie Luther weiland zum Behuf der Pfarrherrn einen Catechismus geschrieben hatte, so sollte nun zu Instruirung der zusammenkommenden Prälaten und Landschaftsdeputirten ein politischer Catechismus erscheinen, und schade wars, daß die Idee nicht gleich dahin erweitert wurde, einen grossen und kleinen Catechismus auf einmahl erscheinen zu lassen, denn was zur Belehrung der Landtagsdeputirten geschrieben wurde, mochte doch leicht noch für manchen, der blos seine Landesverfassung kennen lernen wollte, zu schwer und zu weitläuftig seyn. Allein das Ganze verunglückte auch nur in seiner theilweisen Ausführung. Der kurze Unterricht für die zusammenkommende Landtagsdeputirte wurde ein Foliant von einigen Alphabeten, und war in der That nichts als Auszüge aus den Verträgen und Abschieden, die nachher in dem Corpore Compactatorum vollständig erschienen sind.

Auch

Auch gab man bey der Ausführung selbst die Idee ganz auf, das Werk bis auf neuere Zeiten fortzusezen, und man fand für gut, statt der Fortsezung nur noch folgende sieben Zusäze beyfügen zu lassen:

1) Die Religions-Urkunden.
2) Landtagsabschied von 1739.
3) Carls VI. Bestätigung der Landschafts-Privilegien.
4) Herzog Carls Bestätigung der Privilegien und Reversalien.
5) Eben dess. Specialversicherung von 1749.
6) Engeren Ausschußes Receß von 1753.
7) Der Staat des Engeren und Grösseren Ausschußes.)

Mein „Wirtembergisches Hand-Buch, bestehende in einem Auszug aller noch jezo einigermassen brauchbaren Stellen aller Wirtembergischen Landes-Freyheiten und Verträge von 1487. bis 1753. in zusammenhangender Ordnung, und mit einigen Anmerckungen."

Voran stehet ein weitläufftiger Vorbericht von denen Gründen, auf welchen die Wirtembergische Haus- und Landes-Verfassung beruhet.

Die löbl. Landschafft hat mich ersucht, es nicht drucken zu lassen.

*) §. 10.

Anderes dergleichen.

„Haupt-Register über alle Verhandlungen zwischen der Herr- und Landschafft von 1550. biß 1723."

„Vollständiger Auszug aller principal-Verhandlungen auf dem 1737.—39. gehaltenen Land-Tag."

„Vollständiger Auszug aller principal-Verhandlungen

lungen zwischen Herr- und Landschafft unter der Regierung Herzog Carls biß auf das Jahr 1754."

„Kürzerer Auszug aller principal-Verhandlungen zwischen Herr- und Landschafft unter der Regierung Herzog Carls, so wohl in chronologisch- als systematischer Ordnung."

Alles diſes seynd lauter Aufſäze, die von mir zum Gebrauch der löbl. Landschafft und ihrer Herren Consulenten verfertiget worden seynd.

„Alphabetischer real-Auszug derer beyden neuesten Wirtembergischen Recessen zwischen Herr- und Landschafft von den Jahren 1739 und 1753 wie auch derer jenem einverleibten Fürstlichen Reversalien."

Ist auch meine Arbeit, die geschrieben im Land circulirt.

*) §. 11.

Erb-Vergleich 1770.

Abdruck des zwischen Seiner des regierenden Herrn Herzogs zu Wirtemberg Herzoglichen Durchl. und gesammten Prälaten und Landschafft des Herzogthums, sub dato 27 Febr. und 2 Mart. 1770. abgeschlossenen Erbvergleichs; nebst beygefügter Kayserlicher Bestättigungs-Urkunde. Stuttgart, 1771. fol. und 8. auch in der neuen Europäisch. Staatscanzl. 31 Theil, S. 335. (die im Reichshofrath über diesen Vergleich erstattete Relation und die Preussische Garantie-Akte desselben findet sich in der Spittlerischen Sammlung von Urkunden und Akten-Stüken zur neuesten Wirtemb. Geschichte.)

*) §. 12.

Vergleich mit der R. Ritterschafft.

Vergleich zwischen dem Herzogl. Hause Wirtemberg, so dann der Reichsritterschafft in Schwaben

ben, der beeden Cantonen Neckar = Schwarzwald und Kocher, von 1769. 30. Oct. nebſt einem Nebenreceß von 1770. und der Kayſerlichen Confirmation von 1770. 1 Mart. Einzeln, fol. auch in des Freiherrn von CRAMER Nebenſtund. 112. Theil, S. 596. und in meinen vermiſcht. Nachricht. von R. Ritterſch. Sach. S. 31. (In allen dieſen Abdrüken aber fehlt ein dazu gehöriger Separat-Artikel.)

## §. 13.

### Wirtemb. Vorzüge.

Jo. Petri LUDEWIG, JCti, Regiæ Majeſtatis (Poruſſicæ) Conſiliarii intimi & in Regimine Ducali, (Magdeburgico) Juris atque Hiſtoriarum Profeſſoris (Halenſis) ac Principalis Tabularii Archivarii: de Prærogativis Wirtembergici Ducatus, præſertim adverſus Appellationes, Evocationes, Auſtregas. Halæ 1719. 4. Anfänglich kame es als eine Diſſertation heraus, Reſp. Wolffgango Friderico *Diez*, hernach aber, nur mit verändertem Titul, als ein Tractat; dahero ſich der Text noch immer auf des Reſpondenten Vaterland und den Herrn von Ludewig als Præſidem beziehet. Sectio I. handelt de Wirtembergicis Prærogativis potioribus curſim. Die ſingula Capita ſeynd alſo rubriciret: 1. Venia inſtituti. 2. De honore Ducali & Principali. 3. Wirtembergici Sueviæ Mareſchalli. 4. Circuli Directores. 5. Duces Circuli. 6. Advocati armati. 7. Advocati Cœnobiorum. 8. Palatini Sueviæ. 9. Judices ac Protectores Judæorum. 10. Vexilliferatus S. R. I. 11. Venatores Imperii. 12. Jura ſucceſſoria in Wirtembergicis. 13. De Landſaſſiatu Ordinum. 14. Candidati Imperii. 15. Deeſt. 16 Ducatus Expectativa. 17. Rei monetariæ Præfecti.

18. Immunitas à detractu. 19. Venia ætatis. 20. Codex Legum. 21. Harmonia menſurarum. 22. Spes Solarium Feudorum, 23. Numeri Ducalium Præfecturarum. 24. Amplitudinis menſura ſingularis. 25. Adparatus multiplex. 26. Cimelia. 27. De Wirtembergico indigenatu. 28. De Lege cenſoria Codicis Wirtembergici. 29. De mero Imperio Ducis ſolius. 30. De Aſylis Wirtembergicis 31. Auſtriaca Privilegia propria Wirtembergicis So dann werden in der zweyten Section die auf dem Titul bemerkte drey Prærogativen weitläuftiger vorgeſtellet. Ich habe mein Judicium von dieſem Werk in den unparth. Urtheil von Jurid. und Hiſtor. Büchern *Part. I. p.* 24. alſo gegeben: „Der Herr Autor hat 1. wegen Unternehmung dieſes Thematis gebührendes Lob verdienet, ſowohlen, weil von Wirtembergiſchen Sachen bißhero bey Hiſtoricis und Publiciſten ſchlechte Nachrichten anzutreffen geweſen, als auch weilen überhaupt die Evolutio dergleichen Thematum höchſt nöthig und nüzlich iſt: Dann wann ich e. g. in Jure publico die Regul habe: Von denen Ständen appelliret man an die Cammer oder den Reichshofrath; ſo muß ich ja auch die Abfälle und Exceptiones dieſer Regul wiſſen und ſagen können: Dieſes Haus aber hat ein Privilegium de non appellando illimitatum; dieſes und jenes ein ſo und ſo limitatum; und wäre meines Erachtens beſſer, alſo bey allen Capitibus Juris publici zu verfahren, als viele unnöthige etymologiſche und andere quæſtiones zu formiren. 2. Hat der Herr Autor vielerley zu dieſem Themate dienliches geſammlet. Allein 1. er hat auch viele bekannte Prærogativen des Fürſtlichen Hauſes und Herzogthums Wirtemberg auſſen gelaſſen. 2. Iſt hin und her verſchiedenes verdächtiges mit eingemiſchet, und

und alles mit einem panegyrischen Stylo geschrieben, daß also das, so dem Fürstl. Hause Wirtemberg zu lieb geschrieben, auch dessen warhafte und unstreitige Prærogativen verdächtig machen kann, das andere aber demselben an und für sich selbsten schadet. 3. Hat er das Wort: *Prærogativen* gar abusive genommen, und kommen dahero ganze Capita in diesem Tractat mit vor, welche Niemand daselbst suchen oder sezen würde. In der 2ten Section, in dem Commentario über das Diploma Maximiliani I. ist viel nöthiges aussengelassen, oder nicht genugsam ausgeführet; hingegen viel unnöthiges beygebracht, und sehr oft, auch die gute Sachen, præter necessitatem wiederholet worden. Es ist also der Tractat wohl bißher gut; sollte aber noch jemand sich hinter diese Materie machen, dörfte er leicht um viel zu verbessseren seyn."

*) Nun ist diese Ludewigische Schrifft auch in Hrn. WEGELINS *Thesaur. rer. Suevic. Vol. 3. n. 19. p. 232.* zu lesen.

*) In der *Biblioth. histor. Struv. Buder.* Edit. 1740. *p.* 1240. heißt es; de LUDEWIG - - equidem multa præclare observavit, sed, justis præsidiis destitutus, argumentum plene exhaurire non valuit &c.

Ich habe vorlängst Observationes darüber zusammen geschrieben, darinn ich den Tractat nicht so wohl suppliret, als nur das fürnehmste unrichtige angemerket und verbessert habe; sie haben aber das Licht nicht gesehen.

*) Weiter ist heraus: Commentatio de Juribus ac Privilegiis præcipuis Domus Virtembergicæ, (Frid Lud. de BERGER) in seinen *Opusc. miscell. quibusd. Jur. publ. p.* 179.

Hier iſt wohl auch der bequemſte Ort, folgende Schriften anzuführen:

(Die Kur-Würdigkeit Wirtembergs erwieſen durch Chriſtoph Fr. Cotta. Marburg 1785. 4.)

(Ueber Heſſen-Kaſſels oder Wirtembergs Vorzug zur Kur-Würde, als eine Beleuchtung der Privat-Gedanken über die neunte Kur. 1790. 8.)

(Beede Abhandlungen ſind mit den dagegen herausgekommenen andern Schriften, in der Reußiſchen Staatskanzl. 27 Theil, S. 311. —360. angezeigt.)

(Sattler vom Keßler oder Kaltſchmids-Schuz. Tüb. 1781.)

## §. 14.
### Schrifften über einzelne Materien.

Von gedruckt- und ungedruckten Schrifften über einzelne Materien des Wirtembergiſchen Staatsrechts ſeynd mir folgende bekannt.

## §. 15.
### Titul.

Einen „Hiſtoriſchen Bericht von dem Hochfürſtlich-Wirtembergiſchen Titul" habe ich Anno 1720. verfertiget, der ebenfalls noch in MSto lieget, und folgendes begreift: Cap. 1. Gibt von dem Vorhaben Nachricht, cap. 2. von dem Wirtembergiſchen Titul überhaupt; cap. 3. von dem Titul: „Herzog zu Wirtemberg," cap. 4. von dem Titul: „Herzog zu Teck" cap. 5. von dem Titul: „Graf zu Mömpelgard," cap. 6. von dem Titul: „Herr zu Heidenheim." Ich ware auch geſonnen, in einem anderen Theil zu unterſuchen, was es ſonſten bey den Wirtembergiſchen Titulaturen curioſes zu bemerken gebe, e. g. was ſo wohl die Regierende als übrige Grafen und Herzoge zu Wirtemberg zu allen Zeiten von denen Kayſern, anderen Potentaten, anderen höheren,

heren, gleichen und niedrigeren Ständen des Reichs, auch anderen Perſonen, für Titulaturen und Curialien bekommen, was für perſonal-Titul eine oder andere Linie dieſes Hauſes geführet, oder noch führe u. d. m. Es iſt aber dieſer zweyte Theil nicht zum Stande gekommen.

## §. 16.
### Wappen.

De Inſignibus Wirtembergicis hat der ſeel. Herr D. Pregizer, ein Werk hinterlaſſen, ſo noch in MS. in dem Hochfürſtlichen Archiv befindlich iſt; aber nur aus Collectaneis, die er auf einer Reiſe und in dem Fürſtlichen Archiv darzu gemacht, in Form einer Relation, mit eingemiſchten vielen zu dieſem Themate nicht gehörigen anderen Materien, beſtehet.

Dahero habe ich mich auch hinter dieſes Thema gemacht, und ſchon Anno 1719. ein zimlich groſſes Werk davon elaborirt unter dem Titul: „Heraldiſche und Politiſche Erklärung des Hochfürſtl. Wirtembergiſchen Wappens;“ in welcher aller deſſelben Felder und Helme eigentliche Heraldiſche Beſchaffenheit, deren Urſprung, Inſerirung in das Wirtembergiſche Wappen, die davon dependirende Gerechtſame, daher entſtandene Fabeln, anderer hohen Häuſer gleichförmige Wappen und deren Recht, ſolche zu führen, auch anderes mehr, aus der Hiſtorie und andern richtigen Documenten unterſuchet und erwieſen wird. In 12. Büchern verfaßt ꝛc.“ Die 12. Bücher folgen alſo auf einander: 1. Buch, von den Hirſch-Hörnern in dem erſten Feld, 2. Buch, von den Wecken in dem zweyten Feld. 3. Buch, von dem Reichs-Sturm-Fahnen in dem dritten Feld. 4. Buch, von denen Fiſchen in dem vierdten Feld. 5. Buch, von dem Heyden-Kopf in dem fünften Feld. 6. Buch,

von dem Schlesischen Neben-Schild. 7. Buch, von den Meer-Fräulein auf dem ersten Helm. 8. Buch, von dem Jägerhorn auf dem zweyten Helm. 9. Buch, von dem Bracken auf dem dritten Helm. 10. Buch, von dem Adler und Heiden-Kopf auf dem vierdten und fünften Helm. 11. Buch, von dem Schlesischen Neben-Helm. 12. Buch, von denen Helmdecken, Schildhaltern, und andern Wappens-Ornaten, auch denen Wirtemberg fälschlich zugeschriebenen Wappen. Obwohlen ich in diesem Werk ein- und anderes zusammengetragen, so dem Publico nicht ohnangenehm seyn sollte; so habe ich doch auch auf Sachen, die nicht eben zu dem Themate gehören, Ausschweiffungen gemacht, auch sonsten in etlichen Stücken es nicht so eingerichtet, wie ich es selbst erfordern würde, wann das Werk das Licht sehen sollte.

Aus diesem grösseren Werk habe ich selbsten einen Extract unter dem Titel: „Heraldischer Bericht von dem Fürstlich-Wirtembergischen Wappen" gemacht, darinnen ich aber nur das, was proprie zur Heraldic dienet, angeführet und gezeiget habe, wie das Wirtembergische Wappen eigentlich heraldice beschaffen seye, und was von denen Heraldicis, auch sonsten hin und her, für Fehler dawider seyen begangen worden. Es lieget aber auch dieses noch in MSto.

*) Herr Regierungs-Rath, Christian Friderich Sattler, hat ein Werk von dem Hochfürstlich-Wirtembergischen Wappen-Kleinod ausgearbeitet:

Da er der Mann darzu und mit allen nöthigen Hülfsmitteln versehen ist; so wäre zu wünschen, daß es gedruckt würde.

(Beyträge zur Wirtembergischen Wappenkunde, oder vollständige Geschichte des Herzogl. Wirtembergischen Wappens. Mit Kupfern. 1780. 8.)

*) §. 17.

*) §. 17.

R. Sturmfahne.

Von dem Reichs-Sturmfahnen, welchen das Herzogliche Haus Wirtemberg von Kayserlicher Majestät und dem heil. Röm. Reich zu Lehen träget, sehe man das nächstvorhergehende Capitel. (§. 19.)

§. 18.

R. Jägermeister-Amt.

Von dem dem Herzoglichen Hause Wirtemberg zugeschriebenen Reichs-Jägermeister-Amt, solle, (nach dem Bericht H. von LUDEWIGS *de Prærogativ Ducat. Wirt.*) der offtgedachte Joh. Georg WALZ unter dem Titel: „Wirtembergisches Jägerhörnlein," einen Tractat geschrieben haben.

Von eben diesem haben auch der Herr Geheime Rath, Schweickard WEINREICH, wie auch Herr D. Gabriel SCHWEDER in Tübingen Deductionen verfertiget, die aber nicht an das Licht getretten seynd:

Und ein gleiches ist zu sagen von des seel. Regierungs-Raths Joh. Philipp DATTENS Aufsaz, dessen in denen Leipziger gelehrten Zeitungen *de Anno* 1723. *n.* 30. *p.* 278. Meldung geschiehet.

*) §. 19. (1)

Orden.

FRANCKE (Heinr. Gottl.) von dem Herzoglich-Wirtembergischen Jagd-Orden; vor Stissers Forst- und Jagd-Histor. 1754. 8.

(S. Hubert oder ausführliche Nachricht vom Hochfürstl. Wirtemb. Jagd-Orden, wie selbiger das



(1) Add. Cap. 3. S. 123.

Phoenix Orden
Ordens Statuten des Hohenloh &
Waldb. Hauses über diesen Orden

Reichs-Jäger-Meiſter-Amt pro ratione & fundamento und was er ſonſt noch preferables an ſich habe. ꝛc. 1728. 4.)

(Erneuerte Statuten des Herzogl. Wirtemberg. Ritter-Ordens von der Jagd. Mit Kupfern. Stuttg. 1748. fol.
Sie finden ſich auch in Fr. C. v. Moſers teutſchem Hofrecht. T. II. Beil. S. 75. ꝛc.)

(Statuten des Herzogl. Wirtembergiſchen Militair-Karls-Ordens d. Stuttgardt am 11. Febr. 1759. fol.)

*) §. 20.

Fideicommiß. ꝛc.

*) Hoffmanns (God. Dan) oder vielmehr des Reſp. Joh. Chriſtoph. Frider. Breyers Diſſ. de Fideicommiſſo Ser. Gentis Wirtembergicæ, inprimis de Corpore, dicto: Cammerſchreiberey-Gut. Tübingen, 1769. 4. cum Epiſtola *Præſidis*, cui ineſt Fideicommiſſum Feudi Ducatus Wirtembergici.

*) § 21.

Union der Wirtemb. Lande.

Specimen Juris publici Wirtembergici, ſiſtens Hiſtoriam & Jus Unionis Territorii Wirtembergici, Præſide God. Dan. *Hoffmann*, defenſa ab Autore Friderico Davide Hoffmann. Tübingen, 1754. 4. auch in Wegelins *Theſaur. rer. Suevic. Vol.* 3. *n.* 20. *p.* 416. Man ſehe auch Weidlichs Nachr. von Rechtsgelehr. 3. Band, S. 365. Erlang. gel. Anmerck. 1755. *n.* 37. Götting. gel. Anzeig. 1755. *n.* 115. Tübing. gelehr. Bericht. 1755. *n.* 9.

(Eine der beſtausgeführten einzelnen Materien des Wirtembergiſchen Staats-Rechts, doch ſcheint es dem

dem Verfasser vielleicht an der nöthigen Freimüthigkeit gefehlt zu haben, alle Schwierigkeiten, die in der älteren Geschichte vorkommen, hier anzuzeigen. Der Verfasser der nachfolg. Abh. glaubte einige bemerkt zu haben.

Ueber das Gesez der Unteilbarkeit im Wirtemberg. Hauß.

Götting. hist. Magazin. 2 B. S. 132.

Joh. Gottl. Breyers, H. W. Reg. R. und Geh. Secret. kurze Prüfung der im Götting. Magazin 2 B. 1 St. n. 14. enthaltenen Abhandlung von der Unteilbarkeit der Herz. Wirt. u. Mömpelgardt. Lande. nebst Anmerkungen und einem Zusaz des Herausgebers.

Götting. hist. Magazin. 3 B. S. 100.)

(Ein publicistisches Problem aus den Familien- und Staats-Verträgen des Wirt. Hauses.

Götting. hist. Magazin. 3 B. S. 276.)

(Historische Ausführung über das Gesez der Untheilbarkeit und des Erstgeburts-Rechts in dem Wirtembergischen Fürstenhause. Aus Gelegenheit einer Abhandlung im Göttingischen historischen Magazin über eben diesen Gegenstand. Mit einer Geschlechts-Tafel und Landkarte. Frfrt. und Leipzig 1789. 8. Verf. ist Herr Prof. Nast der ältere. Gegen diese Schrift aber ist gerichtet

Revision einiger Ideen über die Geschichte des Gesezes der Unteilbarkeit der Wirtemb. Lande.

Götting. hist. Magazin. 5. B. S. 55.)

(Hiezu gehört noch die Nastische Antwort im Hausleutnerschen Archive. 1 B. 3 St. nro. 15. und Spittlers lezte Replik. l. c. 4 St. n. 4.)

(Einige interessante Staats-Probleme betreffend hauptsächlich die so ansehnlichen ältern Wirtember-

gischen Allodial-Besitzungen, ingleichem die dem Lande einverleibten neuen Erwerbungen ꝛc. aufgestellt in dem 64. und 85sten Bande der allgemeinen Teutschen Bibliothek; und beantwortet von J. G. Breyer, geheimen Legationsrath. Frfrt. u. Leipzig. 1790. 8.)

(Dem Andenken der Vereinigung Wirtembergs und meinen Mitbürgern gewidmet am dreihundertjährigen Gedächtnißtag des Eberhardischen Vertrags von Münsingen. Stuttgardt, Tübingen, Ludwigsburg. 1782. 4.)

(Geschichte des Erstgeburts-Rechts im Haus Wirtemberg, vom Vertrag zu Münsingen an. Frfrt. und Leipzig. 1786. 8.)

*) §. 22.

Landeseintheilung.

Jo. Christoph. Frid. Breyer, Prof. Jur. ord. Oratio inauguralis de Partitionibus Ducatus Wirtembergici potioribus, earumque effectibus hodiernis. Tübingen, 1774.) 4.

§. 23.

Matricular-Anschlag.

Ich habe Anno 1722. einen kleinen Tractat zu Papier gebracht, unter diesem Titul: „Zufällige Gedancken über den hohen Wirtembergischen Reichs-Matricular-Anschlag;" darinnen ich aus der Historie, in specie der Wirtembergischen deren Zeit, als die Wormsische Matricul ist errichtet worden, zu zeigen gesuchet habe, woher es kommen möge, daß Wirtemberg damahls mit einem so hohen und Chur-Fürstlichen Reichs-Anschlag seye beleget worden; auch habe ich bey dieser Gelegenheit untersucht: Ob

Mom-

Mömpelgard, deßgleichen ob die eingezogene Clöster, schon unter diesem Anschlag stehen? u. d. Es wird aber schwerlich an das Licht kommen.

*) §. 24.

Religion.

„Urkunden, die Religion in dem Herzogthum Wirtemberg betreffend." Stuttgart und Tübingen, 1738. 4. auch in der Europ. Staatscanzl. 73. Th. S. 374. u. f.

„Wirtembergische Religions-Urkunden in historischem Zusammenhang, d. i. summarische Geschichts-Erzählung, was es mit der Evangelischen Religion in dem Herzogthum Wirtemberg, von Anfang der Reformation biß auf gegenwärtige Zeit, vor eine Beschaffenheit, und was die Wirtembergische Landschafft dißfalls vor Privilegien ꝛc. theuer erworben habe. 1741. fol.

(Der historische Theil dieses Werks ist höchst mangelhaft und der Titel verspricht viel mehr als das Werk leistet, denn was vom Anfange und dem Fortgange der Reformation unter Herz. Ulrich gesagt wird, also die Geschichte des merkwürdigsten Zeitraums der ersten fünfzehen Jahre der Reformations-Periode füllt kaum eine halbe Seite. Unterdeß dem Zwek, für den es zunächst geschrieben worden, mochte es immerhin ganz gut entsprechen.)

Meine rechtliche Historie der Evangelischen Religion und der zu deren Erhaltung gewidmeten Kirchengüter in dem Herzogthum Wirtemberg; in meinen Relig. Freyheit. und Beschwerd. derer Evangelisch. ꝛc. 1. Theil, S. 39. 2. Theil, S. 181.

*) §. 25.

*) §. 25.

Kirchengut.

„Meine kurze, doch gründliche und systematische, Nachricht von dem geistlichen Gut in dem Herzogthum Wirtemberg," findet sich in meinen neuest. klein. Staatsschrifft. (1768. 8.) S. 191. u. f.

(In der Landschafftlichen Replik-Schrifft, welche im vorhergehenden Kapitel angezeigt worden, findet sich sub Lit. Aaaaa. Kurze Nachricht und Ausführung von dem Wirtembergischen Geistlichen Gut, in 76. §§.)

(Noch Manuscript ist des ältern Direktors Hochstetters von Hohenstatt Beschreibung vom geistlichen Gut und hauptsächlich von dessen verfassungsmässiger Verwaltung durch den Herzoglichen Kirchenrath. P. I. II. fol.)

(Vortreffliche Uebersichten über die Verwaltung des Kirchenguts unter der fast fünfzigjährigen Regierungs-Periode Herz. Carls, finden sich in der noch ungedruckten Schrift des jüngeren Direktors Hochstetters von Hohenstatt, die den Titel führt: Preis der göttlichen Vorsorge über das geistliche Gut in dem halben Jahrhundert von 1743 bis 179.. bei der Erbhuldigung in dem Herz. Kirchenrath dargelegt am 29 Mart. 1794.)

(Gleich wichtig sind
Ebendess. Annalen des Herz. Wirtembergischen Kirchenraths, wovon alljährlich meines Wissens an sämtliche Räthe dieses Collegiums Abschriften ausgetheilt werden.)

*) §. 26.

Tutelar-Rath.

Elsässer (Car. Frid.) Flores sparsi ad prima Sta-

Stamina Collegii tutelaris Wirtembergici. Erlangen, 1776. 4.
(Staat und Unterricht für einen Vormünder und Pfleger. Nach der Herzogl. Wirtemberg. Pupillen-Ordnung und den wegen pflegschafftlichen Sachen ergangenen General-Rescripten.
C. F. Elsässers vermischte Beyträge vorzüglich zum Kanzleiwesen. Erlangen. 1783. 8. S. 219.)

*) §. 27.

Gerichte.

Herr Regierungs-Rath, Christian Friderich Sattler, hat eine „Abhandlung von den ehemaligen freyen Gerichten, und besonders in den Wirtembergischen Landen, wie auch denen daraus entstandenen Vogt- und Rug-Gerichten" ausgearbeitet: Sie ist aber noch ungedruckt. Ein Auszug daraus findet sich in meinen Schwäbisch. Merckwürd. p. 455. Durch einen Druckfehler ist diese Arbeit in meinem Tr. von dem neuest. Zust. des besond. T. Staatsr. S. 172. mir zugeeignet worden.

God. Dan. Hoffmanni Diss. Jurisdictio Wirtembergica civilis ordinaria Tübingen, 1775. 4. Sie handelt Cap. 1. von der niederen Gerichtsbarkeit, Cap. 2. von der höheren; im 1sten Anhang: Von dem ehemaligen Büttelgericht, im 2ten: Von dem Unterschied in Wirtemberg unter Gericht und Rath.

Heinr. Aaron Spittlers Diss. de Jurisdictione criminali Wirtembergica, & maxime de Centena Mœccmühlensi. Tübingen 1775. 4. unter Herrn Gottfr. Dan. Hoffmanns Beystand.

§. 28.

## §. 28.

### Appellationen.

Das Wirtembergiſche Jus de non appellando habe ich in meinen vermiſchten Wirtembergiſchen *Obſervationen Part. I. Art. I p. 3. ſeqq.* zu illüſtriren angefangen, und daſelbſt, auſſer einer Vorrede von dieſem Privilegio überhaupt, und einer Vor-Erinnerung, in Sectionis I. Cap. 1. gehandelt: Von dem Privilegio Caroli IV. de Anno 1361. ſo ich angeführet, Cap. 2. von dem Privilegio Ruperti de Anno 1401. Cap. 3. von dem Privilegio Sigismundi de Anno 1415. ſo ich auch beygebracht, und ware ich geſonnen, alſo zu continuiren und in der erſten Section die Privilegia ſelbſten ſecundum Ordinem Chronologicum anzuführen, und was es Hiſtoriſches dabey zu bemercken gibt, zu erinnern, in der 2ten Section aber ſolche mit einem Commentario juridico zu illuſtriren, ich hatte auch ſchon ein gut Stück völlig elaborirt: Endlich aber bliebe alles auf ſich beruhen.

*) Heinrich Martin Burckhards, Wirtemb. Regierungs-Raths und Hofgerichts-Aſſeſſoris, Wirtembergiſches Klee-Blatt dreyer Privilegiorum, Exemtionis fori, Auſtregarum, & de non appellando. Ludwigsburg, 1730. 4.

In dem Anhang finden ſich etliche 30. theils vorhin gedruckt- theils ungedruckte Urkunden.

(Dieſe Schrift hat in der gangbaren Vorſtellungs-Art vom Wirtembergiſchen Privilegium de non appellando ungeachtet der Grundſäze, die das Herzogliche Regierungs-Raths-Collegium noch in eben demſelben Jahre, da ſie erſchien, zu behaupten ſuchte, endlich doch Epoche gemacht, und dieſe

Ver-

Veränderung iſt nicht wenig dadurch erleichtert worden, daß der Verfaſſer von einer Urkunde Maximilians I vom 23. Jul. 1495. gar keinen Gebrauch machen wollte. An juriſtiſchem Scharfſinn fehlt es übrigens dem Verf. gar nicht, aber die Kunſt, jede Urkunde nach dem Geiſt ihres Zeitalters zu erklären, vermißt man in mehr denn einer Stelle. Ein Mann, der das leztere Talent beſeſſen hätte, würde wahrſcheinlich den ganzen Plan des Werks anders gefaßt haben.)

## §. 29.
### Abzug.

Canzens (Eberh. Chriſtoph.) oder des Reſp. Carl Frid. Erbe, Diſſ. de Jure Detractus, ſpeciatim Wirtembergico. Tübingen, 1773. 4.

(Von Aufhebung der Abzugs-Gebühren zwiſchen den Fürſtl. Häußern Wirtemberg und Baden nebſt dem dieſerwegen getroffenen Verglich vom 12. Jenner 1785. S. Reuſſ Teutſche Staatskanzlei 11 Theil. S. 290.)

## *) §. 30.
### Blaubeuren. ꝛc.

„Meine Anmerckungen über des Osnabrückiſchen Fridens-Schluſſes Art 4. §. 24." (den Streit zwiſchen Oeſterreich und Wirtemberg wegen Blaubeuren ꝛc. betreffend,) findet man in meinen *Miſcell. jurid. hiſtor. Tom.* 1. *p.* 35 — 47.

## *) §. 31.
### Ludwigsburg.

Herzog Eberhard Ludwigs der Statt Ludwigsburg

burg ertheilte Privilegien (a) seynd leztmals unterm 9 Apr. Anno 1724. gedruckt worden, und zwar französisch und teutsch. fol. (b.) Die von H. Herzog Carl erneuert- und resp. eingeschränckte Privilegien derselben aber von 1752. seynd ebenfalls so wohl einzeln im Druck zu haben, als auch in meinem teutsch. Staatsarchiv 1753. 1. Band, S. 534. u. f. zu lesen.

## §. 32.

### Oesterreichische Privilegien.

Ich habe um das Jahr 1722. geschrieben ein Schediasma Juridicum: De Privilegiis Ditionum Austriacarum Ducatui Wirtembergico communibus. Die Eintheilung war also: Caput 1. Exponit Originem & Historiam hujus Privilegii. Caput 2. Considerat naturam hujus Privilegii. Caput 3. Subministrat rationes, quæ moderno hujus Privilegii usui videntur obesse. Caput 4. Complectitur fundamenta ad objectiones respondendi. Es wird aber wohl nie das Licht sehen.

## §. 33.

(a) Erschienen zuerst deutsch. 18 Febr. 1715. fol. und 4. Eben so deutsch und französisch.)

(b) Bei der zweiten Auflage dieser Privilegien findet sich Auszug eines uthgsten Berichts über das im Jul. 1719. zu Ludwigsburg gehaltene erste Vogt-Gericht, und die darüber ertheilten Herz. Resolutionen.

Die Frage von der allgemeinen und uneingeschränkten Gültigkeit dieser Privilegien ist noch von keinem Schriftsteller hinlänglich erörtert worden.)

Digitized by Google

## §. 33.

### Mömpelgartiſches Staatsrecht.

Hieher gehöret auch meine Anno 1720. elaborirte, aber auch noch nicht edirte, Schrifft: De Comitatu Principali Montepeligardo, ejusque Prærogativis; ſo folgendes enthält: Cap. 1. De Comitatu principali Montepeligardo, ejusque nexu cum S. R. Imperio differit in genere. Cap. 2. De Principali hujus Comitatus dignitate agit. Cap. 3. De ejusdem ſuffragandi Jure in Imperii Comitiis tractat. Cap. 4. De ejus inter Principes loco atque præcedentia verba facit. Cap. 5. Illimitati de non appellando Privilegii ei indulti ſtatum exponit. Cap. 6. In ſingularem in eo ſuccedendi rationem inquirit.

(Actes, Pièces, Titres & Documens des Franchiſes, libertés & immunités obtenues par les Bourgeois de la Ville de Montbeliard. &c. à Basle. 1775. fol.)

*) du Vernoy (Leop Eberh) Series Comitum Montisbeliardenſium, antiquiſſimusque eorum cum Imperio Germanico nexus. Straßburg, 1762. 4. Es iſt eine wohlgerathene Arbeit.

*) Anno 1772. arbeitete ich eine „Einleitung in das Fürſtlich-Mömpelgartiſche Staatsrecht" aus, alſo: Nach einem Vorbericht, handlen: Cap. 1. Von der Grafſchafft Mömpelgart an ſich, und denen darzu gehörigen Landen. C. 2. Von derſelben alt- und neuen Beherrſchern, wie auch der zukünftigen Succeſſion. C. 3. Von dem Mömpelgartiſchen Titul, Wappen, und andern Familien-Sachen. C. 4. Von der Grafſchafft Mömpelgart ꝛc. Verfaſſung in Religions- und Kirchen- C. 5. ſo dann

weltlichen Sachen. C. 6. Von ihren Gerechtsamen, in Ansehung des heil. Röm. Reichs, C. 7. Ihro Kayserlichen Majest. C. 8. derer Reichscrayse, C. 9. des Fürstlichen Collegii, C. 10. Anderer einzelner Reichsstände, auch auswärtiger Machten und Herrn, C. 11. der höchsten Reichsgerichte. C. 12. Von denen Mömpelgartischen Lehen und Allodien:

Krafft Herzoglicher Resolution aber solle der Druck unterbleiben.

(Schluß-Vertrag zwischen des Königs von Frankreich Majestät und Seiner Herzogl. Durchlaucht zu Wirtemberg, die Gränzen der gefürsteten Grafschafft Mömpelgardt betreffend. d. 21. Maj. 1786. fol. Steht auch in Reuss Staats-Canzlei und im Hausleutnerischen Archive.)

## §. 34.

### Mehreres remissive.

Es seynd auch viele Stücke des Wirtembergischen und Mömpelgartischen Staatsrechts aus Gelegenheit entstandener Strittigkeiten in denen Deductionen erörtert worden; von welchen ich aber in dem vorhergehenden Capitel allschon geredet habe:

Und einige Gerstlacherische in dieses Capitel miteinschlagende Aufsäze kommen in dem nächstfolgenden Capitel vor.

## §. 35.

### Gutscher.

(Eine ruhmvolle Erwähnung verdient hier noch folgende Schrift:

Die Pflichten und Rechte des Wirtemberg. Bürgers in einem gemeinnüzigen Auszug aus den Landes-Gesezen, Landes-Grund-Verträgen, Rescripten ꝛc.

ten ꝛc. Ein Versuch über die Güte der Wirtembergischen Verfassung von Friedr. Gutscher. Stuttgardt, 1794. 8.

Die meisten Territorial-Staats-Rechte gehen blos von dem Gesichts-Punkt aus; welche Rechte und Verpflichtungen hat der Fürst? und gelegenheitlich wird denn auch der Bürger und ihrer Rechte oder Verbindlichkeiten gedacht. Der Verfasser aber stellt sich in den Stand-Punkt des Bürgers. Schade daß er sich zugleich geradehin so vorgesezt zu haben scheint, ein Elogium der Wirtemb. Verfassung zu schreiben. Andere einzelne Fehler dieser Schrift können leicht verbessert werden, aber dieser Fehler geht durch das Ganze.)

## §. 36.

### Statistik.

(Als Anhang des Capitels vom Staatsrecht werden hier diejenige Schriften bemerkt, die zur Statistik von Wirtemberg gehören.)

(Geographie und Statistik Wirtembergs, 1787. 8. Als einer der ersten Versuche über die Wirtemberg. Statistik sehr vorzüglich.)

(Le Duché de Wirtemberg. (Wahrscheinlich aus der Feder eines französischen Gesandten.)
Götting. hist. Magazin. 2 B. S. 714.)

(Problem der Wirtemb. Bevölckerung.
Götting. hist. Magazin. 2 B. S. 186.)

(Seelen-Register des Herzogthums Wirtemberg nach den Generalaten und Dekanaten vom Jahr 1782. in Kauslers Allerlei. 1 Heft. Nr. 3.

Mehrere ähnliche Tabellen von andern Jahrgängen finden sich in Elbens Chronik.

Statistische Tabellen über die Wirtemberg. Ober-Aemter Beßigheim von 1774. Böblingen von 1774. und Neuenstatt von 1769.
Kauslers Allerlei. 2 Heft. Nro. 3.)
(Ueber die Auswanderung der Wirtemberger, S. Kaußlers Allerlei. 2 Hefft. N. 5.
Nicolai Reisen durch Schwaben. 2r Theil.)

# Siebentes Capitel.

## Von denen Wirtembergischen Gesezen und Rechten, auch dahin einschlagenden Schrifften. (*)

## Innhalt.

§. 1. Wirtembergische Geseze ꝛc. §. 2. Vorgehabtes Corpus Juris provincialis Wirtembergici. §. 3. Extracte der Generalrescripten. §. 4. Sammlung neuester Geseze. §. 5. Moser, vom Hof-Gericht. §. 6. von Pfeil, vom Forstwesen. §. 7. Floß-Sachen. §. 8. Schrifften über das Landrecht. §. 9. Plebst. §. 10. Besold. §. 11. Lindenspür. §. 12. Lauterbach. §. 13. J. C. Harpprecht. §. 14. Graß. §. 15. Schöpf. §. 16. C. F. Harpprecht. §. 17. Hochstetter. §. 18. Grießin-

(*) Zu diesem Capitel hat der geschickte Herr Canzleiadvocat Reuß allhier in Stuttgart mehrere nüzliche Beyträge gethan.

Digitized by Google

Grießinger. §. 19. Ungenannter. §. 20. Schrifften von einzelnen Materien. §. 21. Ungenannter. §. 22. Bardili. §. 23. Baz. §. 24. Bidenbach. §. 25. Breyer. §. 26. Bühler. §. 27. Canz. §. 28. P. F. Faber. §. 29. F. A. Faber. §. 30. J. C. Faber. §. 31. Frischlin. §. 32. Frommann. §. 33. Gerstlacher ꝛc. §. 34. Gmehlin. §. 35. Graß. §. 36. C. F. Harpprecht. §. 37. F. C. Harpprecht. §. 38. Hehl. §. 39. Hochstetter. §. 40. G. D. Hoffmann. §. 41. J. D. Hoffmann. §. 42. C. C. Jäger. §. 43. H. F. Jäger. §. 44. Kapf. §. 45. Malblanc. §. 46. Mögling. §. 47. Pistorius. §. 48. Römer. §. 49. A. F. Röslin. §. 50. C. L. C. Röslin. §. 51. Schöpf. §. 52. Schwarz. §. 53. Seybold. §. 54. Stokmajer. §. 55. Wibel. §. 56. Noch etwas überhaupt. §. 57. Local-Rechte. §. 58. Hofgerichts-Sachen. §. 59. Lehens-Sachen. §. 60. Vogt-Gerichts-Sachen. §. 61. Vermischte Schrifften. §. 62. Rechnungs-Sachen ꝛc.

*) §. 1.

Wirtembergische Geseze ꝛc.

Es wäre zwar angenehm und nüzlich, wann allhier forderist von denen Wirtembergischen Gesezen und Rechten gehandelt würde: Weil es aber doch meinem eigentlichen Zweck bey dieser Schrift nicht gemäß wäre; (dahero ich auch derselben in denen ersteren Auflagen gar nicht gedacht habe;) (*) so will ich nur so viel davon melden:



(*) (Ohne dies hat auch hier folgende Schrift zur vollkommensten Befriedigung des Publicum völlig Genüge gethan

Nach-

Herr Geh. Referendarius Gerstlacher, handelt in der seiner Sammlung der einzelen Wirtembergischen Geseze 1stem Buch vorangesezten „Einleitung in die alte und neue gesezliche Verfassung des Herzogthums Wirtemberg," besonders auch S. 107. von der heutigen Landesordnung, S. 109. von der grossen Kirchenordnung, S. 112. von dem heutigen Landrecht, S. 122. von dessen Ausgaben, S. 125. von denen so genannten allerhand Ordnungen von 1654. *ib.* von der erneuerten Ehe- und Ehegerichts-Ordnung, nebst der Cynosura Oeconomiæ ecclesiasticæ Wirtembergicæ; S. 126. von der allgemeinen Pürschordnung; S. 127. von der Taxordnung von 1730. *ib.* von der Criminal-Ordnung von 1732. S. 128. Von der Pürschordnung in den Aemtern Balingen ꝛc. S. 129. von dem Militar-Reglement von 1740. *ib.* von der Accisordnung von 1744. *ib.* von der Stuttgartischen Feuerordnung von 1750. *ib.* von dem Trauer- und Leichentax-Reglement von 1751. *ib.* von der Land-Feuerordnung von 1752. S. 130. von der Wegordnung von 1752. *ib.* von der Medicinalordnung von 1755. *ib.* von der Ordnung für die allgemeine freywillige Wittwen- und Waisencassa von 1756. *ib.* von den Kriegsarticuln von 1758. *ib.* von der Ordnung für die Communen, auch deren Vorstehere und Bediente, (1758.) S. 131. von der Sammlung derer sammtlichen Handwerks-

ord-

Nachrichten von den Gesezen des Herzogthums Wirtemberg von J. F. Christoph Weisser, Stuttgart 1781. 8.

daher auch der Theil dieses Capitels, den die Weisserschen Nachrichten umfassen, hier gar nicht ergänzt worden, ist. Die Litteratur der Geseze kann mit Recht ein abgesondertes Werk seyn.)

Digitized by Google

ordnungen von 1758. S. 132. von der Wechſel- und Wechſelgerichtsordnung von 1759. Von allen dieſen iſt bald vieles bald weniges gemeldet, bald auch nur der bloſſe Titul angeführt.

Ich füge dieſem noch folgendes bey:

Index oder Extractus Alphabeticus über die Fürſtl. Wirtembergiſche Accis-Inſtruction und Ordnung vom 28. Jul. 1744. Stuttgart, 8.

F. Wirtembergiſche Apothecker-Ordnung und Tax. 1720. fol.

Armen-Allmoſen- und Spinnordnung, von 1766.

Herzoglich-Wirtembergiſche allgemeine Brandſchadens-Verſicherungs-Ordnung d. d. 16. Jan. 1773. Stuttgart, fol. Siehe im 15. Kap. mehrers hievon.

Herzogs Eberhards III. Canzleyordnung von 1660. 1. Sept. iſt nicht gedruckt.

(Sie ſteht jezt gedrukt in Beckmanns Beiträgen, II. Theil, und Spittlers 2ten Samml. Wirt. Urkunden. 1796. 8.)

Caſtenordnung Herzog Johann Friderich, de 2. Jan. 1615.

Ueber der Criminal-Ordnung ſtehet: Sectio 1. Es iſt aber nichts weiteres darauf nachgefolget; und weil mit der Landſchafft nicht darüber communicirt worden iſt, wird ſie auch von Derſelbigen nicht erkannt.

Sammlung derer ſamtlichen Handwerks-Ordnungen des Herzogthums Wirtemberg, nebſt einem dreyfachen Indice. Stuttgart, 1758. 8. auch in 4. mit breitem Rand enthält folgende Stücke: 1. Barbier- und Bader-Ordnung 1663. 2. Becker-Brodtbeſchauer- und Kornmeſſer-Ordnung. 1627. 8. Bier-Ordnung. 1707. 4. Bildhauer- und Mahler-Ordnung.

mung. 1622. 5. Bortenwürcker-Ordnung. 1701. 6. Buchbinder-Ordnung. 1719. 7. Caminfeger-Ordnung. 1720. 8. Dreher-Ordnung. 1660. 9. Färber-Ordnung. 1706. 10. Glaſer-Ordnung. 1627. 11. Goldarbeiter- nnd Goldſchmids-Ordnung. 1657. 12. Gürtler-Ordnung. 1745 13. a Hafner-Ordnung. 1555. 13. b Hoſen- und Strumpfſtricker-Ordnung. 1686. 14. Hutmacher-Ordnung. 1644. 15. Ipſer- und Tüncher-Ordnung. 1719. 16. Kauff- und Handelsleute-Ordnung. 1728. 17. Kieffer-Ordnung. 1680. 18. Kirſchner-Ordnung. 1630. 19. Knopfmacher-Ordnung. 1719. 20. Kübler-Ordnung. 1606. 21. Kupferſchmid-Ordnung. 1554. 22. Lichtermacher- und Saiffenſieder-Ordnung. 1750. 23. Maurer- und Steinmezen-Ordnung. 1582. 24. Meſſerſchmid-Ordnung. 1683. 25. Mezger-Ordnung. 1651. 26. Mühl- und Müller-Ordnung. 1729. 27. Nagelſchmid-Ordnung. 1690. 28. Perruquenmacher-Ordnung. 1717. 29. Rothgerber-Ordnung. 1718. 30. Sailer-Ordnung. 1660. 31. Salpeter-Ordnung. 1647. 32. Sattler-Ordnung. 1700. 33. Schäfer-Ordnung. 1651. 34. Schiffer- und Fiſcherordnung. 1719. 35. Schloſſer- und Büchſenmacher-Ordnung. 1717. 36. Schmid- Wagner- und Waffenſchmids-Ordnung. 1660. 37. Schneider-Ordnung. 1686. 38. Schreiner-Ordnung. 1595. 1658. 39. Schuhmacher-Ordnung. 1687. 40. Schwerdtfeger-Ordnung. 1676. 41. Seckler-Ordnnng. 1659. 42. Sibmacher-Ordnung. 1650. 43. Spengler- und Keßler-Ordnung. 1747. 44. Strumpfweberordnung. 1750. 45. Tuchmacher-Ordnung. 1724. 46. Tuchſcheerer-Ordnung. 1721. 47. Weber-Ordnung. 1720. 48. Weingärtner-Ordnung. 1644. 49. Weißgerber-Ordnung.

nung. 1650. 50. Zeugmacher-Ordnung. 1686. 51. Ziegler-Ordnung. 1654. 52. Zihn- und Kantengiesser-Ordnung. 1713. 53. Zimmer-Ordnung. 1590. 54. Zinckenisten-Ordnung. 1721.

Es seynd auch viele die Handwerker betreffende Fürstliche General-Rescripten mitbeygedruckt.

(Von der zu Böblingen zünftigen Keßler- und Spengler-Brüderschafft.

Journal von und für Teutschland von 1789. 2. Band, S. 328.)

(Das Recht der Handwerker nach allgemeinen Grundsäzen, und insbesondere nach den Herzogl. Wirtembergischen Gesezen entworfen von Joh. Friedrich Christoph Weisser. Stuttgart 1779. 8.)

Herzog Eberhard Ludwigs Hof Ordnung de Anno 1711. ist zu lesen in meines I. Sohns teutsch. Hof-Recht. *Tom.* 1. unter den Beylag. *p.* 54 *seqq.*

(Herzogl. Wirtembergische Hof-Ordnung vom 8. December 1794. 4.)

Die grosse Kirchen Ordnung ist auch in meinem *Corp. Jur. Evangel. eccles. Tom* 2. *p.* 1. *sqq.* zu lesen: Ingleichem seynd einzelne Exemplarien davon, mit dem Titul: Stuttgart, 1743. 4. nachgeschossen worden.

Die Landesordnung kame auch zu Stuttgart, 1735. 12. heraus.

„General-Verordnungen über das Landrechnungs- und Oeconomie-Wesen in dem Herzogthum Wirtemberg." (von 1702. 27. Mart.) Ist der erste Aufsaz von der nachmahligen Comunordnung.

Anno 1735. kame zu Stuttgart in fol. eine neue Auflag heraus mit beygefügtem Malefiz-Tax in dem Herzogthum Wirtemberg.

Policeyordnung von 1712. 6. Dec. fol. Ist auſſer Gebrauch.

Herzogliche Rangreglements wurden 1718. 36. 45. herausgegeben: Das leztere stehet auch in meines l. Sohns Teutsch. Hofrecht, 1. Band, unter den Beylag. S. 386. wie auch in dem Welt- und Staatsspieg. 1749. S. 986.

Revidirte und erneuerte Rechnungs-Instruction, welche alle so welt- als geistliche Beamte, nahmlichen Forstmeistere, Vögt, Keller, Verwalter, Pfleger, Hofmeister, und andere dergleichen des Herzogthums Wirtemberg Bediente, in Stell- und Ausfertigung ihrer jährlich führenden Rechnungen observiren und beobachten sollen. Stuttgart 1714. fol.

(Alphabetisches Register über die in Schäferei-Sachen ergangene gnädigste Verordnungen, verfertigt für die Ober- und Beisizmeister der Gröninger Haupt-Schäfer-Laden. Stuttgart, 1794. 8.)

„Wirtembergischer teutscher Schulen erneuerte Ordnung. 1730. 8.

Im Jahr 1768. ist ein Formular der Umgelds-Rechnung in das Land ergangen.

Unterm 20ten Sept. 1718. ist eine neue Wilderer-Ordnung ausgegangen. Sie ist sowohl in Hrn. Gerstlachers Sammlung der einzeln ergangenen Wirtembergischen Geseze und Normalien 2. B. 2. Th. p. 26. §. 10. als in dem *Real-Indice* über die Forst-Ordnung pag. 431. zu finden.

„Ordnung und Instruction, wie sich die Zoller und Gegenschreiber, auch Schultheissen und andere zum Zoll verordnete Personen, im Herzogthum Wirtemberg mit Erfordern und Einziehen des Zolls verhalten, und nach der Zoll-Tafel richten, auch alle Amtleut, damit solcher Ordnung in allen und jeden

Puncten

Puncten bestes Fleisses wirklich gelebt und nachgesezt, ihr treulich, ernstlich und fleißig Auffacht haben, und ihnen die amtliche Hülfs-Hand bieten sollen.“ Stuttgart, 1669. fol.

Des Herzogthums Wirtemberg allerhand Ordnungen; als Hof-Gerichts-Vorst-Wilderer-Bau-Zehend-Herbst-Umgelts-Zoller-Müller-Becker und Mezger-samt beygefügter peinlicher Hals-Gerichts-Ordnung. Zu diesen obgesezten Ordnungen ist weiters beygedruckt worden die neue Rechnungs-Instruktion. Stuttgart, 1700. 12. So lautet der Titul; indessen findet sich doch die peinliche Hals-Gerichts-Ordnung und die Rechnungs-Instruction nicht bey allen Exemplarien.

Es findet sich auch eine neue Auflag, oder neuer Titul: Stuttgart, 1705. 12.

Von Stuttgart ins besondere seynd im Druck;

„Allmosen-Ordnung, wie es mit Versorgung der Armen und Abstellung des Gassen-Bettels in der Hochfürstl. Haupt- und Residenz-Stadt Stuttgart gehalten werden solle.“ 1724. 4.

Kurzer Auszug des Plans, die neue Armen-Versorgungs-Anstalten in der Herzoglichen Residenzstadt Stuttgart betreffend. (1776.) fol.

Die obenangeführte Feuerordnung von 1746.

Gassenordnung von 1746. Sie ist auch zu lesen in dem Welt- und Staatsspieg. 1747. 8. 1093.

Stuttgart, revidirte Herzogl. Gassensäuberungs- und Bronnen-Ordnung. Anno 1774. Stuttgart, 4.

*

Im 30jährigen Krieg und hernach kamen verschiedene so genannte Taxordnungen allgemeiner, oder etlicher oder auch einzelner Städte und Aemter in Druck, darinn der Lohn derer Dienstboten, der

Ver-

Verdienst derer meisten Handwerksleute, wie auch der Preis ihrer Waaren und derer Baumaterialien, bestimmet ist, z. E. „Neu-revidirte Taxordnung der Stätt und Aempter Kirchheim, Nürtingen und Neuffen.“ Stuttgart, 1654. Andere blieben nur geschrieben, z. E. von Statt und Amt Urach, auch vom Jahr 1654.

## §. 2.

### Vorgehabtes Corpus Juris provincialis Wirtembergici.

Ich hatte, als Regierungsrath, auf ein Corpus Juris Provincialis Wirtembergici gesammlet, ware auch im Begriff, selbiges herauszugeben: Weilen aber meines gnädigsten Fürsten und Herrns Hochfürstl. Durchl. zwar gnädigst erachtet, daß das Werk seinen Nuzen haben würde, dabey aber andere Bedenklichkeiten gehabt, warum Sie es lieber zurukbehalten wissen wollen; als ist auch dißfalls nichts von mir zu hoffen.

## *) §. 3.

### Extracte der General-Rescripte.

Hingegen kame in den Druck „Extract der Fürstl. Wirtembergischen General-Rescripten; welche nach Anleitung des Fürstlich Wirtembergischen Landrechts und der Landesordnung, nebst einigen zu denen Criminalibus und Strafsachen gehörigen Rescripten, zusammen getragen seynd. Hierauf folget das Fürstliche General-Rescript d. d. 29. Maji 1663. der geist- und weltlichen Beamten Verrichtungen betreffend. Stuttgart, 1735. 8vo auch in 4to mit breitem Rand. 2ter Theil, 1743. auch also. Der Verfasser ware Herr Joh. Heinrich Hochstetter, Regierungsrath und Secretarius.

Carl

Carl Friderich Gerstlachers, Wirtemb. Canzleiadvocatens, Sammlung aller einzeln ergangenen Herzoglich-Wirtembergischen Geseze und anderer Normalien. Erstes Buch; nebst einer Einleitung in die alte und neue gesezliche Verfassung des Herzogthums Wirtemberg. Stuttgart, 1759. 8. 2tes Buch. 1760. 8. Vor diesem leztern stehet eine Abhandlung von den mancherley Arten der peinlichen Gerichtbarkeit, wie auch der ehemaligen Gestalt des peinlichen Processes in Wirtemberg. Die versprochene übrige Bücher stehen wohl nicht mehr zu erwarten.

§. 4.

Sammlung neuester Geseze.

(Ein mit seltenem Fleiß und höchst glücklicher Benuzung der reichhaltigsten Hülfsmittel ausgeführtes Werk ist folgendes:

Geseze des Herzogthums Wirtemberg aus ältern und neuern Verordnungen, Rescripten, Resolutionen und Decreten zusammengetragen, von J. G. Hartmann, Herzogl. Wirtemberg. Hof- und Domainenrath. Stuttgart, 1791. 8.

Der erste Theil enthält die Ehe-Geseze, der zweite den ersten Band der kirchlichen Geseze, und der dritte den zweiten Band dieser kirchlichen Geseze, welcher 1794. herauskam.)

(1791. und 1792. erschien als Beilage der von Hrn. Prof. Elben herausgegebenen Schwäbischen Chronik, Sammlung neuer Geseze, Verträge und anderer Dokumenten zur Geschichte Schwabens. Hier finden sich also auch die wichtigsten General-Verordnungen, die in diesen Jahren in Wirtemberg ergangen sind.)

*) §. 5.

Moser vom Hofgericht.

Ferner gehöret hieher: Eberhard Friderich Mosers, Regierungs- und Hofgerichts-Secretarii, „Real-Inder und Auszug der Herzoglich-Wirtembergischen Hofgerichts-Ordnung, und der dahin einschlagenden Herzoglichen General- und Special-Rescripten, auch Hofgerichtlichen Decreten; nebst einem siebenfachen, das Herzogl. Hofgericht und dessen Personen betreffenden, Anhang." Stuttgart, 1772. 8. Der Anhang enthält folgendes: 1. Chronologische Anzeige, in welchen Jahrgängen, auf welchen Termin, wie lang, und wo, das Herzogl. Hofgericht gehalten worden. 2. Verzeichniß der Hofrichter und Vice-Hofrichter. 3. Alphabetische Verzeichniß der Hofgerichts-Assessorum, 4. und der Auscultanten. 5. Historische Nachricht von dem primo Voto 6. Verzeichniß der Hofgerichts-Secretarien. 7. Alphabetisches Verzeichniß der Hofgerichts-Advocaten, mit der Anzeig, wann dieselbe recipirt- und was vor ein Thema von ihnen bey ihrer Reception abgehandelt worden.

*) §. 6.

Von Pfeil, vom Forstwesen.

Real-Index und Auszug der Hochfürstlich-Wirtembergischen Forst-Ordnung, und verschiedentlich in das Jagd-Holz-Wald-Wayd-Fischwasser-Floz-Wildfuhr- und ganzes Forst-Wesen, auch sonsten in der Forst-Bedienten Amt und ihnen theils privative, theils mit denen civil-Beamten gemeinschafftlich, zukommenden Verrichtungen einschlagenden Reskripten. Stuttgart, 1748. 8.

Der Verfasser ware Herr Christoph Carl Ludwig von Pfeil, Regierungs-Rath, und damahliger Forst-Referent.

Es ist in Form eines Lexici eingerichtet, und über alle massen nuzlich, ob gleich hier und da noch eine Rubric weiter gesezt werden könnte.

## §. 7.

### Floß-Sachen.

(Vergleich zwischen Wirtemberg und Baden. Das Flössen auf der Würm, Nagold, Enz und Nekar betreffend. Stuttgardt am weissen Sonntag. 1342.
Reuss Deduktions- und Urkunden-Sammlung. Ulm 1785. S. 331.
von Mosers Forst-Archiv. 12 Band. Ulm 1792. S. 64.

Vertrag zwischen Erzherzog Sigismund in Oesterreich ꝛc. Beeden Graven Eberharden zu Wirtemberg ꝛc. dem Eltern und Jüngern ꝛc. und der Statt Eßlingen; wegen des Flözens und Vischens im Neckher, vom 12 Oct. 1484.
von Mosers Forst-Archiv. 12 Band. S. 67.

Floz- und Holz-Ordnung am Schwarzwald, ob und unter Dornstetten. Montag nach Martini 1536.
von Mosers Forst-Archiv. 12 Band. S. 71.

Herzog Ludwigs Wasser-Ordnung auf der Enz vom 28 Jul. 1588. fol. welche in dem dritten Stük der Forst- und Jagd-Bibliothek Stuttgardt 1789. 8. S. 164. abgedrukt ist; auch in Moßers Forst-Archiv. 12 B. S. 78.

Herzog Johann Friedrichs allgemeine Wasser- und Floz-Ordnung vom 1 Oct. 1623. fol.

Fürstl. Wirtembergische Wasser und Floz-Ordnung, wie es fürohin auf dem Wasser-Strom der Nagold, mit Flözung und dem Kauf des Bau- und Brennholzes, auch geschnittenen Zeugs gehalten werden solle. d. 1 Sept. 1667. fol.

Ist

Ist in dem ersten Stük der Forst- und Jagd-Bibliothek. S. 97. auch in Mosers Forst-Archiv. 12. B. S. 95.

Vertrag zwischen denen Aller- und Durchleuchtigsten Herrschafften Oesterreich und Wirtemberg, auch der Löbl. Reichsstatt Eßlingen, das gemeine Flözen auf dem Nekar betreffend. 1740. d. 20 Sept. Rotenburg. 8.

Forst- und Jagd-Bibliothek. 1789. 38 Stük. S. 181. und in Mosers Forst-Archiv. 12r Band. S. 109.

Wirtembergisches Patent das Scheuter-Holzflössen auf der Enz und Nekar betreffend, vom 24 Mai 1741.

Moßers Forst-Archiv. 12 Band. S. 153.

Instruktion und Ordnung, wornach sich hinführo samtliche Beamte, Wasserzoller, Floz-Weg-Geld-Einnemer, Flözer und Unterthanen in dem Herzogthum Wirtemberg, ratione des Wasserzolls und Weggelds, ohnfehlbar und ohne einigen Nachlaß zu verhalten haben. 1726. 4 Mart. fol.

Auch in Moßers Forst-Archiv. 12 Band. S. 158.

Neu regulirter Flozholz-Preiß auf dem Nekar vom 13. Okt. 1746. fol.

Moßers Forst-Archiv. 12 Band. S. 174.

Zunfts-Ordnung vor das Wirtembergische Schifferthum zu Schiltach an der Künzig, de anno 1766. Stuttgardt, 1767. 8.

Auch im Moßerischen Forst-Archiv. 12 Band, S. 181. ꝛc. abgedrukt.

Bruchstüke des inn- und ausländischen Floz-Holz-Handels in dem Herzogthum Wirtemberg. 1785. 8.

Der Verfasser ist der nunmehrige Oberamtmann König von Herrenalb.

Hist.

Hist. Nachricht vom Wirt. Flozwesen.
Götting. hist. Magazin. 8 B. S. 341.

Geschichte des Holzflössens, besonders in Schwaben von seiner Erfindung an bis auf unsere Zeiten. Ein Fragment aus Hrn. Hofrath Bekmanns und Hrn. Hofrath Spittlers Bemerkungen zusammengesezt und mit Zusäzen vermehrt.
von Mosers Forst-Archiv, 12. Band. S. 3. u. f.)

§. 8.

Zur Erläuterung des Wirtemb. Landrechts dienen folgende Schriften:
(Auszüge aus der Sammlung der ältesten Rechts-Gewohnheiten des Herz. Wirtemberg. Als Urkundenbuch bei Fischers Versuch über die Geschichte der teutschen Erbfolge. II. Thl.

Eine sehr schäzbare Sammlung, auf die vielleicht mehr denn einmahl von den Redacteurs des Wirtemb. Landrechts Rükſicht genommen wurde.)

§. 9.
Plebst.

Jo. Jacobus Plebst, Professor Juris feudalis in dem Fürstlichen Collegio zu Tübingen, gabe daselbst Anfangs 4. Disputationes über das Land-Recht heraus: Die dritte (weil ich beede erstere nicht zur Hand bekommen kann,) ist inscribirt: Disp. II. e Jure Topico Wirtembergico & Jure Communi tum recepto deprompta, de Testamentis omnibusque Partibus, tam principalibus, quam consequentibus, Institutione, Substitutione, vulgari, pupillari, Exhæredatione, Legatis, Fideicommissis, Jure accrescendi, Testamentorum infirmatione &c. Resp.

Henrico ab *Offenburck* &c. Tubingæ, 1604. 4. Die vierte heißt: Quarta & ultima Diſputatio, Quartam Partem Juris Topici Wirtembergici, Conjugum, Aſcendentium, Deſcendentium & Collateralium Succeſſionem, nec non unionem prolium, complectens. Reſp. Jo. Henrico ab *Offenburck*. Tubingæ, 1605. 4. Weilen aber das Landrecht Anno 1610. revidiret und in verſchiedenem geändert wurde; ſo gabe er dieſe Diſputationes Anno 1614. zu Tübingen wiederum heraus unter dem Titul: Novantiquæ Diſputationes, poſt reviſum, renovatum & auctum Jus Wirtembergicum ſecunda cura quoque reviſæ, multis partibus locupletatæ, novis Quæſtionibus, allegationibus & rationibus auctæ. Herr Prof. HARPPRECHT *de Fontib. Jur. Civ. mod. Wirtemb. Præloqu. Art.* 3. *not.* 5. *p.* 15. ſagt davon: Appellatur *Plebſtius* ille acutiſſimus Jureconſultus, qui in Jus noſtrum accurate fuerit commentatus, a *Beſoldo*, viro harum rerum ſat gnaro, in *auct. Or. Ehingeri de Laud. Acad. Tub.* Laudatur & B. FROMMANNO, aliisque. Scribendi ejus ratio brevis eſt, per theſes concepta, quas deinceps adjectæ notæ illuſtrant, atque ſic comparata, ut omnino pateat, animum ipſi fuiſſe, Compendium potius Juris Romani & variarum practicarum Quæſtionum, allegationibus Juris Wirtembergici ſtipatum, quam ſufficientem eandemque luculentam, (ſi præſertim materia de retractu & teſtamentis excipiatur,) ad Leges noſtras Topicas exhibere Commentationem. Sonſten meldet STRUVE *in Biblioth. Juris* Edit. de 1725. *Cap.* 6. §. 116. *p.* 270. es ſeye von ihme Anno 614. zu Frankfurt in 4. etwas ad Ordinationem Politicam Ducatus Wirtembergici herausgekommen: Weil aber Herr STRUVE ſogar im Namen fehlet,

let, und ihne *Plebſt* heiſſet, auch, wie überhaupt, ſo ſonderlich auch auf eben dieſer Pagina, noch andere ſtarke Fehler hat; ſo laſſe ich dahin geſtellet ſeyn, ob er nicht (wie auch Herr HARPPRECHT *l. c.* vermuthet) das von mir erſt recenſirte Buch gemeinet, von ſelbigem aber nicht genugſamen Bericht gehabt habe.

*) Plebſtens Diſſertationen über das Landrecht ſollen auch zu Heidelberg 1664. in 4. herausgekommen ſeyn: Gewiß iſt, daß ſie zu Tübingen 1727. neu aufgelegt worden ſeynd.

## §. 10.

### Beſold.

Plebſtens Exempel erweckte den berühmten Tübingiſchen JCtum, Chriſtophorum BESOLDUM; als unter deſſen Præſidio zu Tübingen Anno 1618, Diſputatio ad Partem I. des Fürſtlich-Wirtembergiſchen Land-Rechtens, inſignes aliquot exhibens Quæſtiones, circa Proceſſum forenſem occurrentes, Reſp. Davide *Bayer*, heraus kame. In eben dieſem Jahr folgte Diſputatio ad Partem II. des Land-Rechtens, exhibens inſignes aliquot Quæſtiones in materia Contractuum, Retractuum &c. Reſp. Jo. Jacob *Friſch.* Auch noch in dieſem Jahre kame von ihm heraus Diſputatio Tertia Juris Municipalis Wirtembergici exhibens &c. in materia Succeſſionis teſtamentariæ &c. Reſp. Marco *Imlin.* Und endlich ſchloſſe Anno 1619. Diſputatio ad Partem IV. Statutorum Wirtembergiæ Provincialium, exhibens &c. in Materia Succeſſionis ab inteſtato. Reſp. Jo. Valentino *Neuffer* (*)



(*) Herr Advocat Reuß meldet: „Ich beſize die Beſoldiſche Diſſertationen, wie ſie einzeln herauskamen. Titul

Anno 1729. ſollen ſie zu Tübingen in 4. zuſammen herausgekommen ſeyn unter dem Titul. Faſciculus Diſputationum Juridicarum &c.

Wiederum wurden ſie allda, nebſt LAUTERBACHS Diſſertationen von gleichem Innhalt, Anno 1662. in 4. aufgelegt, ſub Rubro: Diſputationes Juridicæ, Jus Provinciale Wirtembergicum enucleantes, præcipuasque Differentias inter id & Jus commune continentes, cum Obſervationibus Criminalibus in foro Wirtembergico uſitatis &c. Und abermahls allda, oder vielmehr nur mit einem neuen Titulblatt verſehen, Anno 1692. 4. unter dem Titul: Juris Communis & Provincialis Wirtembergici per omnes 4. Partes, ut & in cauſis Criminalibus, in Peinlichen Sachen, Differentiæ principes, in Illuſtris Collegii, quod Tubingæ eſt, Auditorio ante triginta Annos 4. Diſputationibus ſub Præſidio Dn. Wolffgang Adami LAUTERBACH, JCti & Prof. publ. celeberrimi, exhibitæ. Quibus acceſſerunt D. Chriſtophori BESOLDI Diſputationes Juridicæ V. ad idem Jus Provinciale, quod enucleant, nec non aliquot Ordinationes Wirtembergicas directæ, præcipuas itidem Differentias utriusque, tam communis quam Provincialis, Wirtembergici continentes, cum Obſervationibus Criminalibus in foro Wirtembergico uſitatis &c. Herr HARPPRECHT ſchreibt *l. c. not. t. p.* 16. von dieſes *Beſoldi* Arbeit alſo: Ille P. P. Academiæ noſtræ, uti & præſtantiſſimus JCtus & Hiſtoricus

tul und Reſpondenten ſtimmen genau damit überein, wie ſie Herr Etatsrath anführen: Nur iſt in Anſehung der Jahrzahl ein Unterſchied: Dann mein Exemplar von der erſten Diſſertation iſt de — Febr. 1629. von der 2ten, de — Nov. 1628. von der 3ten, de — Oct. 1628. von der 4ten, de — Jan. 1629.

Digitized by Google

ſtoricus, multo ingenio multiplici lectione præclarus fuit; ita & Provincialis noſtri Juris explanationi ſe accinxit haut infeliciter. -- Præſtantiam ipſarum æſtimabit, qui eruditionem Autoris -- perſpectam habet. Theſes ponit ſuccinctas: multa ex adverſariis Fratris ſui Jo. Georgii, JC. & P. in Ill. Coll. T. deſumſit. Non tamen, niſi egregia, præſertim quod ad demonſtrandam, ubi id fieri poteſt, noſtrarum Legum cum Romanis convenientiam, etiam ad illuſtrandos mores antiquos Germaniæque propria Jura indicenda attinet, in medium profert. Ipſe interea Autor ſaltuatim ſe modo & per diſcurſum utcunque noſtras has Leges explicaſſe ingenua confeſſione aſſeverat.

Diſputationem ad aliquot Wirtembergicas Ordinationes, gabe ſchon angeführter Besold zu Tübingen Anno 1629. heraus. Auch iſt ſie Anno 1662. und 1692. mit deſſen Diſſertationen über das Land-Recht wieder aufgelegt worden. Conf. *præc. num.* In dieſen lezteren Editionen wird angemerckt: Eam totam reperiri in Autoris Ordinatione Provinciali. Sie gehen meiſt über die Landes-Ordnung, und berühren nur ein paar Stellen aus der Hof-Gerichts-Ordnung. Herr Harpprecht *de fontib. Jur. Civil. modern. Wirtemb. Præloqu. art. 4. not. ii. p.* 28. recommendiret ſie.

## §. 11.

### Lindenſpühr.

Anno 1632. darauf gabe Georg Ludwig Lindenspühr, ex adverſariis Fratrum *Beſoldorum*, einen Commentarium ad Ordinationes Politicas Ducatus Wirtembergici zu Tübingen heraus. Das Buch wird ſowohl unter *Beſolds*, als *Lindenſpührs*,

Nahmen allegiret, und der erſte führet es in ſeinem *Theſauro practico* oft als ſeine Arbeit an. Herr HARPPRECHT judiciret *l. c.* alſo davon: Luculentiorem eſſe (Diſſertatione de 1629) & multa exhaurire: Ferner: Autorem eo ipſo quidem varias ſæpe ad rhombum non facientes Politicas Quæſtiones, eas vero, quæ noſtræ Reipublicæ adminiſtrationem tangunt, diligenter, non tamen ſemper ex genuinis ſuis fontibus, expoſuiſſe. Ich hingegen ware in der unparth. Urtheile, von Jurid. und Hiſtor. Büchern *P. I. n.* 45. *p.* 84. dieſer Meynung, deren ich auch noch beypflichte: Was ich bey dem vorigen Buch, (*Weingærtleri* Con- & Diſcordantia Juris Conſuetudinarii Auſtriaci ſupra Anaſum cum Jure Communi) gerühmet, fehlet hier nahe zu alles. Dann obwohlen der Herr Autor nach der groſſen Beleſenheit, die er hatte, viel curioſes, ſonderlich in Politicis, und was die juſtitiam oder prudentiam, dieſe oder jene Geſeze zu geben, betrifft, beybringet; ſo gehöret doch 1. dieſes nicht ad ſcopum; dann, wann ich einen Commentarium über Jura Provincialia leſe, ſo begehre ich nichts daraus zu lernen, wo dergleichen Geſeze ehmalen im Schwang geweſen, oder jezo ſeyen, oder ob der Legislator genugſame rationes oder prudenz bey Gebung des Geſezes gehabt? weilen des JCti Officium nicht iſt, hierüber zu diſputiren, ſondern den Legem zu erklären, und die darinnen nicht entſcheidende Caſus nach deſſen Analogie, oder, wo dieſe nicht genug iſt, aus dem Jure Romano, tanquam ſubſidiario, zu decidiren; alleine, wie gedacht, hievon hat unſer Autor bey nahe nichts, daß alſo ein Juriſt daraus wenig erlernen, noch ſich helffen kann.

*) Herr

*) Herr Prof. Preziger *in Sueu. ſacr. p.* 447. führet auch eine Auflage von 1652. an: Vielleicht iſt es ein Druckfehler.

Uebrigens iſt dieſes Buch nichts anderes, als die beſagte leztere Beſoldiſche Diſſertation, ſo viel vermehret worden.

Anno 1729. kame zu Ulm eine neue Auflage heraus, unter dem Titul: Commentarius ſuccinctus in varias politico-juridicas Quæſtiones, quæ ſaluberrima conſilia ad omnem fere municipalis Reipublicæ adminiſtrationem ſubminiſtrant, nec non Ordinationes politicas incluti Ducatus Wirtembergici illuſtrant; ex Adverſariis & Notaminibus Chriſtophori ac Jo. Georgii *Beſoldorum* delibatus, privatæque Diſputationis loco, ſub Præſidio prædicti Chriſtophori *Beſoldi*, ſemel atque iterum propoſitus à Georgio Ludovico LINDENSPÜHR, Stuttgardiano.

## §. 12.

### Lauterbach.

Auf dieſen folgte, ſchon berührtermaſſen, der Tübingiſche groſſe JCtus, Wolffgang Adam LAUTERBACH *) als von welchem Juris Communis & Provincialis Wirtembergici Differentiæ principes trinis Diſputationibus exhibitæ, heraus ſeynd. Die erſte iſt ad Partem primam Juris Provincialis Wirtembergici, Reſp. Gerlach *Varnbüler* de Hemmingen; die zweyte ad Partem ſecundam, Reſp. Jo. Henrico à *Gaiſsberg;* die dritte ad Partem III. & IV.



(*) H. von LUDEWIG *de Prærogativ. Ducat. Wirtemb.* meynet, LAUTERBACHS Arbeit ſeye was beſonders und der VARENBÜHLER ihre auch; er irret ſich aber, gleichwie BEYER *in Notit. Autor. Jurid. p.* 46. welcher *Beſolds* und *Lauterbachs* Arbeiten für Eine hält.

Reſp. Jo. Eberhardo *Varnbüler* de Hemmingen. Hierzu kamen noch, eodem Præſidi & Autore, Differentiæ Juris Communis & Wirtembergici in cauſis Criminalibus. Reſp. Friderico de *Münchingen*. Alle viere (wiewohlen der Titul obbeſagtermaſſen nur der drey erſten gedencket,) kamen noch Anno 1661. in welchem Jahr (nicht 1664. wie Herr HARPPRECHT *l. c. not. u p.* 16 vermeinet) ſie alle gehalten worden, zu Tübingen in 4. heraus und wiederum daſelbſt Anno 1692. in 4. (conf. præc. num. Herr HARPPRECHT gedenket ihrer *l. c.* alſo: De iis, uti jam judicium ferre nec auſim nec valeo; iſtud interim aſſeverare teneor, luculentiores eas eſſe paululum & *Plebſtianis* & *Beſoldianis*, majoremque ex iis Autoris induſtriam ad Leges Provinciales curate applicatam elucere, exemplaque omnino ſelecta, in quibus Jus noſtrum Wirtembergicum a Civili Romano, a Canonico, atque a Receſſu Imperii noviſſimo recedat, afferri. Exponuntur etiam rationes diſſenſionis; Differentiæ apparenter modo tales ib deteguntur. Concordantiaque ſ. diſcrepantia aliorum locorum Statuta (Statutorum) haud raro ſubnectuntur Judicioſiſſimum certe Hal. GUNDLINGIUM eo præſertim nomine *Lauterbachii* Scripta commendare ſcio, quod occaſionem ſequentibus præbuerint JCtis, in Jus Germaniæ antiquum, medium, novumque inquirendi, & ſane omnes ejus libelli, ut Topicorum generatim, ita Wirtembergici præcipue Juris, varia ſubinde explanant capita. Und von denen Differentiis in criminalibus ſagt er *Art.* 4. *not. bb. p.* 23. Eas non omnem ſpicilegio ſatis prolixo, ſi cui placeat, adhuc inſtituendo materiam præripere.

§. 13.

§. 13.

F. C. Harpprecht.

Juris Communis & Wirtembergici nonnullæ Differentiæ, Præſide Ferdinando Chriſtophoro HARPPRECHT, U. J. D. & P. P. Ser. Wirt. Ducis Conſiliario, pro Licentia propoſitæ a Jo. Bernhardo *Sattler*, Supr. Cur. Wirt. Advocato. Tubingæ, 1691. 4. Differentiarum Juris Communis & Wirtembergici Continuatio; præſide *Eodem*, diſputatæ a Jo. Friderico *Sattler*. Tubingæ, 1705. 4. Sein Enkel, mehrbelobter Herr Prof. HARPPRECHT, ſagt davon *l. c.* Non totum quidem in ſerie ſua Jus Provinciale, ſed prolixe tamen §§. quosdam difficiliores, a Commentatoribus propemodum plane prætermiſſos, explicat. - - (In Continuatione) materiæ aliæ primum omiſſæ & iſtarum quoque, quas Ordinationes continent, palmariæ quædam dilucidantur. Brevem hæc duo Scripta conficiunt Libellum, talem tamen, ſiquidem beatus Autor in vera nec ſimulata Juris philoſophia verſatiſſimus fuit, qui magni momenti argumenta ſolide & maſcule eviſcerat.

§. 14.

Graſſ.

Diſſertatio Juridica inauguralis exhibens Differentias nonnullas inter Jus Commune & Provinciale Wirtembergicnm; Præſide Michaele GRASSO, J. U. D. & P. P. pro Licentia habita a Jo. Friderico *Mægling*. Tubingæ, 1715. 4.

§. 15.

Schöpf.

Decas Theſium & Differentiarum Juris Communis

nis & Wirtembergici, Præside Wolffgango Adamo SCHOEPFFIO, J. U. D. Ser. Ducis Wirtembergici Conſiliario, Supremi Dicaſterii Aſſeſſore & Profeſſore Publico Facultatis Extraordinario, Reſp. Ludovico Alberto *Fromm.* Tubingæ, 1719. 4.

*) Wolffg. Ad. SCHOEPFFII, Prof. Jur. ord. Dodecas Theſium & Differentiarum inter Jus commune & Wirtembergicum. Tübingen, 1729. 4.

*) Eine andere Dodecas; auch allda, 1733. 4.

## §. 16.

### C. F. Harpprecht.

Specimen Vindiciarum Juris Civilis moderni Wirtembergici, quod in Codice Jo Fridericiano continetur, tam conſideratis quoad fundamenta Legislationis generalia, quam ſpeciatim *Part. I. Tit.* 11. §. *ult.* Es ſeyen auch *p.* 68 *Tit.* 36. §. *item:* Thoren, mönig, *p.* 134. *& Part. II. Tit.* 14. §. 2. und ſoll das *p.* 283. Loco Diſſertationis pro munere Profeſſorio legitime obtinendo inauguralis exhibita, a Chriſtophoro Friderico HARPPRECHT, J. U. L. & Wirtembergici Juris Profeſſore Publico Extraordinario, Reſp. Henr. *Scheinemanno.* Tubingæ 1727. 4. Der Herr Præſes ware der erſte Profeſſor Juris Patrii zu Tübingen, und hat, wie der Titul zeiget, mit dieſer Arbeit den Anfang an dieſer ſeiner Profeſſur gemacht. Er zeigt darinn theils den wahren Verſtand etlicher von denen Gelehrten übel verſtandener Stellen des Wirtembergiſchen Land-Rechtes, theils defendirt er ſolches ſowohl überhaupt, als in ſpecie, wider die, ſo es ohne Urſach attaquiret haben. Der Herr Autor machte Hoffnung zur Continuation, und meldet, daß das zweyte Specimen ſchon faſt fertig ſeye, und de Arrha emtionis,

venia

venia ætatis, de muliere, quibus creditoribus ratione dotis præferenda, de pactis præparatoriis non obligatoriis, acceptatione donationis, revocatione donationis ob ſupervenientiam liberorum, condictione cauſa data, cauſa non ſecuta, Dominio Litis, Lege: *Hac Edictali* u. d. handeln werde: Indeſſen iſt doch nichts weiter zum Vorſchein gekommen.

*) §. 17.

Hochſtetter.

Annotationes ad Jus provinciale Wirtembergicum. Stuttgart, 1735. 8. vermehrt und verbeſſert, ib. 1748. 8. Der Herr Verfaſſer ware vorgedachter Herr Joh. Heinrich HOCHSTETTER, Wirtemb. Regierungs-Rath und Secretarius.

„Einleitung in das Herzoglich-Wirtembergiſche Landrecht, mit vielen zur Erläuterung dienenden Anmerkungen.“ Stuttgart, 1760. 8. Auch dieſes iſt eine Arbeit mehrgedachten Herrn Regierungs-Raths HOCHSTETTERS. Die Fragen und Antworten ſeynd teutſch, die Anmerkungen aber lateiniſch: In meinem Wirtemb. gelehrten Lexico. 1. Theil, S. 70. wird dieſe Arbeit Herrn Lic. Röslin zugeſchrieben: Da aber in der Vorrede ausdrücklich ſtehet, daß Herr Hochſtetter der Verfaſſer ſeye; ſo mag es etwa Herr Röslin nach ſeinem Tode herausgegeben haben.

§. 18.

Grießinger.

(Alle ſeine Vorgänger übertrifft aber jezt

Kommentar über das Herzogl. Wirtembergiſche Landrecht. Von dem Kanzlei-Advokat Ludw. Friedr. Grießinger dem jüngern zu Stuttgart, Frankft. und Leipz. 1793. 8. 5 Bände.)

§. 19.

Digitized by Google

§. 19.

Ungenannter.

(Erläuterungen über das Wirtembergiſche Landrecht, mit Zuſaz der vorzüglichſten neuern Verordnungen und beygefügten Anmerkungen über den ganzen Sinn des Geſez-Ausdrucks kurz und erleichtert dargeſtellt. Zur Vorbereitung auf akademiſche Vorleſungen. 1791. erſter Theil. 8.)

§. 20.

Schriften von einzelnen Materien.

Ueber einzelne Materien derer Wirtembergiſchen Rechte haben wir folgende Schrifften:

*) §. 21.

Ungenannte.

De jure colonario in Ducatu Wirtembergico, findet ſich eine Abhandlung in Herrn von Ludolfs *Obſerv. forenſ. Tom.* 4. *Obſ.* 307.

Entſcheidung der Frage: Ob, nach erfolgter Eheſcheidung wegen Verweigerung der ehelichen Pflicht, die allgemeine in Teutſchland geltende Rechte, und die Provinzialgeſeze des Herzogthums Wirtemberg, den ſchuldigen Ehegatten mit dem Verluſt ſeines Heurathsguts, Zugelds, oder vierten Theil ſeines Vermögens, bedrohen oder nicht? 1776. 8. ſ. Neueſt. juriſt. Literat. 2 Band, S. 671.

„Staat und Unterricht für einen Vormunder und Pfleger: Nach der Herzoglich Wirtembergiſchen Pupillen-Ordnung, und den wegen pflegſchafftlichen Sachen ergangenen General-Reſcripten.“ 1776. 4.

*) §. 22.

Bardili.

Burkhard Bardili, de portione ſtatutaria Conjugum

jugum ad *P. IV. Tit.* 5.—8. des Fürſtl. Wirtemb. Landrechts. Tübingen; 1670. 4.

*Ejusdem* Diſſ. de nuda proprietate. Tübingen, 1658. 4.

*Ejusdem* Diſſ. de unione Prolium, von Einkindſchafft. Allda, 1674. 4.

In beeden Diſſertationen hat der Autor auf die beſondere Wirtembergiſche Rechte hauptſächlich und faſt einzig geſehen; ohnerachtet ſolches aus dem Titul nicht erſichtlich iſt.

*) §. 23.

Baz.

Wolfg. Ad. Schoepfii, Diſp. de eo, quod juſtum eſt circa oblationem atque depoſitionem pretii in Retractu, germ. von Anerbietung und Hinterlegung des Kaufſchillings in Loſungen; Autore Chriſti. Baz, Tübingen, 1748. Das Wirtembergiſche Recht iſt das Hauptaugenmerk.

*) §. 24.

Bidembach.

D. Fœlix Bidembach, de cauſis matrimonialibus Tractatus brevis theologicus, in quo non tantum præcipua capita ordinationis matrimonialis Wirtembergicæ, ſed & difficiliores nonnulli Caſus alii, paucis explicantur. Conſcriptus pro Miniſtris eccleſiæ in Ducatu Wirtembergico & promptuario connubiali antehac affixus: nunc vero recognitus, quibusdam in locis auctus & certis de cauſis ſeorſim editus. Frankfurt, 1612.

Das Büchlein iſt in 7. Capita und dieſe in Quæſtiones eingetheilt. Am Ende ſind noch 6. quæſtiones ſingulares angehängt. Es iſt ſowohl vor Theologen als Juriſten ein brauchbares Büchlein.

*) §. 25.

*) §. 25.

Breyer.

Breyer, Joh. Chriſtoph. Frid. Commentatio, primis lineis ſiſtens Proceſſum criminalem in Foro Wirtembergico receptum, ejusque leges & conſuetudines potiores in materia Delictorum obſervandas. Tübingen, 1769. 4.

*) §. 26.

Bühler.

G. D. Hoffmann, Diſſ. de effectu indoſſationis Cambii proprii, Autore Carolo Henrico Bühler. Tübingen, 1767. 4. Der Herr Autor handelt §. 6. auf den 7. lezten Seiten davon: quid de jure Wirtembergico ſtatuendum ſit? und daher zähle ich dieſe Diſſertation mit Recht hieher.

*) §. 27.

Canz.

Canz, Eberh. Chriſtoph. Diſſ. de emtione venditione annuorum redituum, etiam ſine conſenſu Magiſtratus vel Principis Jure Wirtembergico valida. Tübingen, 1764. 4.

*Ejusdem* Diſſ. de juribus & obligationibus Uxoris, vel repudiato, vel denegato beneficio renuntiandi Communioni Bonorum, maxime ſecundum Jus Wirtembergicum. Allda, 1772. 4.

§. 28.

E. H. Faber.

Ernſt Heinr. Fabers Diſſ. Juris Germanici, ſpeciatim Wirtembergici foreſtalis, de eo, quod circa Glandes juſtum eſt; Tübingen, 1775. 4. unter Hrn. Sixt Jac. Kapfs Beyſtand.

*) §. 29.

*) §. 29.

H. A. Faber.

Heinr. Abrah. FABER Diſſ. de præcipuo Conjugum, ſive vom voraus der Eheleuthe. Straßburg. 1710. 4. Sine Præſide.

Der Autor hat, als ein Wirtemberger, in der ganzen Diſſertation hauptſächlich das Wirtembergiſche Landrecht zum Augenmerk gehabt, ohnerachtet es aus dem Titul nicht erhellet.

*) §. 30.

J. C. Faber.

Jo. Theod. Schefferi Diſſ. de Conſcenſione Tori conjugalis, germanice: von Beſchlagung der Decke, & ejus effectibus juridicis, tam quoad Perſonas illuſtres, quam privatas, imprimis Conjuges, de *Jure prov. Wirt. P. IV. tit. II.* Auctore Jo. Chriſt. FABER. Tübingen, 1735. 4.

§. 31.

Friſchlin.

„Inſtruction und Bericht, welcher maſſen in dem Herzogthum Wirtemberg die Inventaria und Abtheilungen, nach deſſelben Erb- und Land-Rechtens, viertem Theil, *Tit.* von *Succeſſion* und Vererbung deren, ſo ohne Teſtament oder ſondere Vermächt abſterben ꝛc. fürgenommen, verrichtet und verfertiget werden ſollen. Hiebevor begriffen und in Druk gegeben durch Nicodemum FRISCHLIN, (Profeſſorem Hiſtoriarum & Poëſeos) von Tübingen; nachmahls aber um etwas vermehrt und gebeſſeret, ſonlich auf das jezige erneuerte Fürſtliche Land-Recht dirigiret, ꝛc. Tübingen, 1660. 12. Die erſte Edition ſolle Anno 1605. herausgekommen ſeyn, die ich aber nie geſehen.

(Eine

(Eine sehr vermehrte und verbesserte vierte Ausgabe, erschien Tübingen. 1692. 12.)

§. 32.

Frommann.

Jus Retractus Wirtembergici, Wirtembergische Losungs-Gerechtigkeit; ex suis principiis & Imperii Juris communis, cum consuetudinarii, tum scripti, Analogia delineatum; Præside Jo. Andrea Frommann, J. U. D. & Pand. P. P. Resp. Christiano Friderico *Jæger*, Wirtemb. Curiæ Ducalis Advocato, Disputationis loco propositum. Tubingæ, 1679. 4. Diese in Wirtemberg so oft vorkommende Materie ist hier gründlich und wohl abgehandelt: Es wäre aber vielleicht besser gewesen, wann der Autor, statt des Methodi causarum, einen anderen bequemeren und natürlicheren erwählet hätte.

*) §. 33.

Gerstlacher ꝛc.

Gerstlachers (Carl Frid.) Beweis einer neuen Meinung von richtiger Berechnung des Pflichttheils der Eltern, Kinder und Geschwistrige, wann der überlebende Ehegatte miterbet. Zur Erläuterung der teutschen Landrechte, besonders aber des 3ten Theils, 14den Titels des Herzogl. Wirtembergischen Landrechts. Stuttgart 1772. 4.

Dagegen kamen heraus: „C. L. C. Röslins Gedanken von richtiger Berechnung des Pflichttheils. 1stes Stück; 1772. 4. 2tes, 1773. 4. s. Allgem. deutsch. Biblioth. 23. Band, 1. Stück, S. 202.

(C. L. C. Röslins sechs Nachträge zu seinen Gedanken von richtiger Berechnung des Pflichttheils. 1777. 4.)

Hin-

Hinwiederum erſchiene: W. C. F. J unpartheyiſche Prüfung der Gedanken von richtiger Berechnung des Pflichttheils. 1773. 4. S. cit. Bibl. S. 204.

Endlich ſahe man auch noch Herrn Carl Friedr. Gerstlachers Beſtättigung und nähere Erläuterung der neuen Meynung ꝛc. (wie vorhin.) Stuttgart, 1776. 4.

*). §. 34.

Gmelin.

Lt. Chriſti. Gottlieb Gmelins Ordnung der Glaubiger bey dem über ihres Schuldners Vermögen entſtandenen Ganth-Proceſſe, nach den gemeinen und Wirtembergiſchen Rechten. Ulm 1774. 8.

Es iſt nun eine neue Edition von dieſem Buch herausgekommen; und niemand wird demſelben ſeine Brauchbarkeit, beſonders im Wirtembergiſchen, abſprechen. (vierte Auflage. Ulm 1793. gr. 8.)

(Erklärung des l. 7. C. qui pot. in pign. hab. als ein Beitrag zu der Ordnung der Glaubiger bey entſtandenem Gant. 1774. 8.)

§. 35.

Graß.

Diſſertatio: de ceſſione Juris Retractus, Præſide Michaële Grasso, Reſp. pro Licentia, Theophilo *Hærlin* propoſita. Tubingæ 1713. 4.

Diſſertatio inauguralis Juridica: de Retractu partiali, Germanice; Theil-Loſung, ad inſtar Commentationis ſuccinctæ ad Jus Provinciale Wirtembergicum *P. II. Tit.* 16. §. demnach auch *p.* 287. Præſide Michaele Grasso, J. U. D. atque Profeſſore, propoſita a Jo. Friderico *Kloz*, Curiæ Ducalis Wirtembergicæ & ſupremi Dicaſterii, quod Tubingæ eſt, Advocato. Tubingæ, 1721. 4.

*) *Ejusdem* Obſervationum juridicarum Eclogæ quædam &c. Tübingen, 1724. 4. Am Ende dieſer Diſſertation findet man auch 2. Obſervationes ad jus civile Wirtembergicum, nemlich ad Landrecht, *P.* 1. *Tit.* 70. §. *item* ſo drey ꝛc. und ad Landesordn. Tit. 92. §. 1.

*) *Ejusdem* Diſſ. de arbitris familiæ erciſcundæ, von Theilungen, præcipuas eorundem ſecundum Jus Romanum & modernum imprimis Wirtembergicum, Differentias oſtendens ac ſelectiores quasdam quæſtiones reſolvens. Tübingen, 1728. 4.

## §. 36.

### C. F. Harpprecht.

Herr Profeſſor Chriſt. Frieder. Harpprecht proponirte, unter Herrn Prof. *Graſſens* Præſidio, zu Tübingen Anno 1727. pro Licentia: Themata miſcellanea ex Jure Civili moderno Wirtembergico. 4

*) *Ejusdem* Diſſ. de conſcenſione Thori conjugalis & ejus effectibus juridicis, tam quoad Perſonas illuſtres, quam privatas, inprimis Conjuges, de *Jure prov. Wirtemb. P.* 4. *Tit.* 2. Tübingen, 1735. 4. add. §. 25.

## *) §. 37.

### F. C. Harpprecht.

Ferd. Chriſto. Harpprecht, de probatione Filiationis ex concubitu Conſponſorum ante Hierologiam, nec ex poſt ſubſecutam, & de jure talis prolis in Ducatu Wirtembergico. Tübingen, 1696. 4. Sie befindet ſich auch in ſeiner Diſſertationum academicarum Vol. I. als die 34ſte Diſſertation.

*) §. 38.

*) §. 38.

Hehl.

Diſſertatio de ceſſione Nominis XX. florenos excedentis absque judiciali inſinuatione facta *ad* §. wir ſezen und wollen ꝛc. *P. II. jur. prov. Tit.* 33. Tübingen, 1764. 4. Autor iſt Herr Chriſti. Frid. Hehl; unter Herrn Chriſt. Frid. Harpprechts Beyſtand.

*) §. 39.

Hochſtetter.

Compendium Juris matrimonialis Wirtembergici. Stuttgart, 1750. 8. Es iſt aus der Feder des vorgedachten Herrn Regierungs-Raths Hochstetters gefloſſen.

*) §. 40.

G. D. Hoffmann.

Hoffmann (God Dan.) Diſſ. Juris cambialis, maxime Wirtembergici, de Opifice & Ruſtico cambiante. Tübingen, 1761. 4.

*Ejusdem* Tr. Antiquitates & jura Pomatii nonnulla, cum Adpendice Reſcriptorum Wirtembergicorum. Tübingen, 1765. 4.

Deſſelben Diſſ. de adhæſione & communione Adpellationis, præſertim ad ſupremum Dicaſterium Wirtembergicum. Tübingen, 1769. 4.

Deſſelben Diſſ. de Decendio Appellationis, ſpeciatim Wirtembergico. Allda, 1770. 4.

*) §. 41.

J. D. Hoffmann.

Hoffmann (Joh. Dan.) Diſſ. de Judicio ædilitio Wirtembergico, Untergang dicto. Tübingen, 1770. 4.

*) §. 42.

C. C. Jäger.

Carl Christian Jægers Diss. de jure retrahendi res mobiles, speciatim Wirtembergico; Tübingen, 1771. 4. unter H. Sixt. Jac. Kapfs Præsidio.

*) §. 43.

H. F. Jäger.

Heinr. Friedr. Jægers Diss. de Præcipuo Conjugum Wirtembergicorum rite deducendo; Tübingen, 1773. 4. unter Herrn Gottfr. Dan. Hoffmanns Præsidio; cum Epistola Præsidis, de eodem argumento.

*) §. 44.

Kapf.

Sixt. Jac. Kapff de locatione Cambii proprii in concursu Creditorum, occasione *Ordinat. camb. Wirtemb. c.* 7. §. 7. Tübingen, 1761. 4. Es ist solche des Herrn Professoris Dissertatio pro loco.

*) §. 45.

Malblanc.

Sixt. Jac. Kapf Diss. de Judiciis, quæ Rüge-Gerichte vocantur; Autore Julio Frid. Malblanc. Tübingen, 1773. 4. Die Dissertation ist in 2. Theile getheilt. Der erste §. 1 — 5. handelt von den Ruggerichten überhaupt; der zweyte Theil aber §. 6. — 19. von den Wirtembergischen Ruggerichten insbesondere.

*) §. 46.

Mögling.

Joh. Frid. Moegling, Prof. Jur. ord. Differentiarum Juris communis & Wirtembergici in causis matri-

matrimonialibus, Sectio 1. Tübingen, 1737. 4. Sectio 2. auch allda, 1747. 4.

*) §. 47.

Piſtorius.

Jo. Ern. Pistorii Commentatio juridica, de Proceſſu criminali, tam inquiſitorio quam accuſatorio, juſte decernendo, rite tractando & prudenter abſolvendo; una cum adjectis Obſervationibus & Cautelis ad praxin maxime forenſem ſpectantibus. Acceſſit in calce nova Conſtitutio & Taxa criminalis Wirtembergica. Tübingen, 1764. 8. Es iſt dieſe Commentatio im Jahr 1729. zu Tübingen, unter Schöpfiſchem Beyſtand, als eine Diſſertation, und zwar, unter dem Titul: de Proceſſu criminali caute inſtituendo, abbreviando & finiendo, herausgekommen, nun aber um ein anſehnliches vermehrt worden.

Sie gehet zwar nicht allein auf die beſondere Wirtembergiſche Geſeze in peinlichen Sachen; doch hat ſich der Herr Autor bemühet, jederzeit und zum Theil weitläuf, auch dasjenige anzuführen, was dißfalls das Wirtembergiſche Recht eigenes hat.

*) §. 48.

Römer.

Sixt. Jac. Kapfii Diſſertatio Juris Wirtembergici de Conjuge per exemplarem ſubſtitutionem a Legitima non excluſo; ad §. doch iſt bey ꝛc. *P. III. Jur. prov. Tit. XII.* Autore Car. Chriſto. Roemer. Tübingen, 1775. 4.

*) §. 49.

A. J. Röslin.

Adam Iſrael Roeslins, J. U. L. Anweiſung zu

den in Wirtemberg üblichen Inventuren und Theilungen der Erbschafften. Stuttgart, 1761. 8.

*) §. 50.

C. L. C. Röslin.

Carl Ludw. Christ. Roeslins Abhandlung von besondern weiblichen Rechten. Stuttgart, 1775. 4.

*) §. 51.

Schöpf.

Wolffg. Ad. Schoepff de bonis vitalitiis Sueviæ, Fall- und Schupflehen, Fall- und Schupflehen-Güter, Commentatio multo auctior & emendatior ac novis documentis adornata, adjecta tractatione: Der kurzen und in praxi nüzlichen Nachricht von der Eigenschafft und Beschaffenheit der sogenannten Schupflehen. Tübingen, 1747. 8. Lezterer Tractat ist, wie aus seinem eigenen Titulblatt zu ersehen, herausgegeben von A. R. J. A N. P. J.

Im Jahr 1718. wurde der Schœpffische Tractat als eine Dissertatio pro Loco gedruckt und vertheidiget.

Der Tractat handelt zwar von Fall- und Schupflehen in Schwaben; Der Herr Professor hat aber, als ein Wirtembergischer Lehrer, vornehmlich dabey auf die in unserm Herzogthum sich befindende Falllehen und die dieserwegen ergangene Geseze gesehen.

*Ejusdem* Dissertatio, sistens Decadem quæstionum circa materiam juris Retractus. Tübingen, 1737. Diese Dissertation ist aber hieher nur in Ansehung der I. II. III. IX. und X. Quæstion brauchbar: Dann die andere Quæstiones handlen theils von der Losung unter der Ritterschafft, theils von denen besondern Gesezen, welche dießfalls in der Reichsstatt

Schwein-

Schweinfurt ſtatt haben; indem der Herr Reſpondens ein Schweinfurter war.

*Ejusdem* Diſſ. de Retractu territoriali communi, jure perpetuæ reluitionis, & alienatione neceſſaria, ceu modis, cumprimis Wirtembergicis, reuniendi Bona incorporata a Forenſibus poſſeſſa. Tübingen, 1742. 4.

*Ejusdem* Diſſ. de jure Retractus cenſualis, Germ. Zinnßloſungs-Gerechtigkeit. Tübingen, 1734. 4. Hierinn wurde vornehmlich auf das Wirtembergiſche Recht geſehen.

*Ejusdem* Diſſ. de retractu territoriali, germanice: Marckloſung. Tübingen, 1748. 4. Da die im Jahr 1742. von dem Herrn Profeſſore geſchriebene Diſſertation nur von demjenigen Retractu territoriali handelt, der in dem Herzogthum Wirtemberg jure perpetuæ reluitionis in Anſehung der vor dem Jahr 1536. von Ausländern beſeſſenen Gütern ſtatt hat; ſo ſchrieb er dieſe Diſſertation vom Retractu territoriali überhaupt, in ſo fern er nicht nur im Wirtembergiſchen, ſondern auch andern Ländern Teutſchlands, und zwar in Anſehung aller und jeder Güter, ſie möchten in ausländiſche Hände gekommen ſeyn, zu welcher Zeit ſie wollen, desgleichen in ſo fern er nicht nur gegen Ausländer, (Ausmärcker,) ſondern auch Innländer, Plaz findet; die jedoch nicht aus eben der Statt, Dorf, Flecken oder Hof ſind.

*Ejusdem* Diſſ. de Retractu conventionali & teſtamentario. Tübingen, 1758. 4. hauptſächlich nach Wirtembergiſchen Rechten.

(Wolffg. Ad. Schœpff Decas theſium & differentiarum juris communis Wirtembergici &c. Tubing. 1719. 4.

Ejusdem Specimen academicum ſiſtens dodecadem Theſium & Differentiarum inter Jus commune & Wirtembergicum. Tubing. 1733. 4.
Ejusdem Dodecas Theſium & Differentiarum inter Jus commune & Wirtembergicum. Tubingæ, 1739. 4.)

§. 52.
Schwarz.

(Schwarz) Abhandlung von Feldſtäußlern und Felduntergängern in Wirtemberg in einer Sammlung der dieſerhalben vorliegenden Geſeze und Gewohnheiten. Tübingen. 1780. 2te Auflage 1782. und 3te Aufl. 1786. 8.)

§. 53.
Seybold.

(Jo. Frider. Seybold, de Jure reluendi. Von dem Recht der Wiederloſung. Commentatio maxime ad Jus provinc, Wirtemberg. Part. I. Tit. LXXV. §. doch ſo der Schuldner, & §. und ſo nach Verfüeſſung. Stuttgart, 1773. 4.)

*) §. 54.
Stockmajer.

G. D. Hoffmann Obſervationes quædam teſtamentariæ &c. Auctore Jo. Frid. Stoccmaier, Tübingen, 1745. 4. Der Herr Autor hat nicht nur bey der Obſ. III. V. & VII. angemerkt, was jedesmals das Wirtembergiſche Recht verordne; ſondern es hat die Obſervatio VI. de revocatione teſtamenti reciproci, und VIII. quæ teſtamenta jure civili Wirtembergico debeant eſſe holographa? das Wirtembergiſche beſondere Recht allein zum Gegenſtand.

*) §. 55.

*) §. 55.

Wibel.

Joachim Wibel, Conſtitutio Ducalis Wirtembergica, quæ habetur *jure topic. Wirtemb. P. 2. Tit. XXIX.* von Conträcten der Weibs-Perſonen und wann ſolche Conträct kräfftig oder nicht, ſuccincto Commentario illuſtrata atque publice propoſita. Tübingen, 1644. 4. Dieſe Diſſertation iſt nachher neu aufgelegt worden.

*Ejusdem* Commentatio de jure Prælationis ſeu prioritatis in concurſu Creditorum; ad hujus ævi ac præſertim Fori Wirtembergi uſum accommodata, Tübingen, 1648. 4.

*) §. 56.

Noch etwas überhaupt.

Endlich muß ich noch bemerken, daß die Tübinger Rechtslehrer überhaupt ſich jederzeit ſehr viele Mühe gegeben haben, die Wirtembergiſche Rechte ſowohl in ihren Conſiliis, als Diſſertationen und andern Schrifften, zu beleuchten, zu erklären und die Differenzien zwiſchen dieſen und den gemeinen Rechten anzuzeigen; ich habe aber darauf hier nicht achten können, ſondern mein Augenmerk blos auf diejenige Schrifften gerichtet, worinnen auf die Wirtembergiſche beſondere Rechte in einer oder anderen Materie vorzüglich geſehen worden iſt.

*) § 57.

Local-Rechte.

Von Local-Rechten haben wir folgende Schriften:

Flores ſparſi ad Jura privata ſingularia Alpirſpacenſia, Præſide Chriſtian. Ferdin. Harpprecht,

Prof. ord. defenſa à Joh. Eberh. Henr. *Roth*, Tübingen, 1755. 4. Es iſt eine gelehrte Arbeit, welche vieles aus dem Teutſchen bürgerlichen Recht ſchön erläutert.

Von der Meckmüler Cent; ſ. das vorhergehende Capitel.

## §. 58.
### Hofgerichts-Sachen.

Von Hofgerichts-Sachen iſt (über das bereits angeführte,) noch ferner heraus:

Tractatus Theoretico-Practicus: de Proceſſu ſummi Appellationum Tribunalis Ducatus Wirtembergici, quod Tubingæ eſt; in quo ſuccincte & Methodo naturali & in foris uſitata, Proceſſus Appellationis, Nullitatis, Remiſſionis, Reſtitutionis in integrum, & Reviſionis, cum Delineatione Dicaſterii ejusque Jurisdictione per 24. Capita ſiſtuntur, & non ſolum Differentiæ Ordinationis Dicaſterialis tam à Proceſſu Juris Communis & Cameralis, quam reliquorum Judiciorum inferiorum Wirtembergicorum, ob oculos ponuntur, ſed etiam multa Præjudicia Dicaſterialia & Formulæ practicæ perpetuo adduntur, Adornatus à Wolffg. Adamo SCHOEPFFIO, J. U. D. & P. P. Ducis Wirtemb. Conſiliario & Aſſeſſore ſupremi Appellationum Tribunalis. Stuttgardiæ, 1720. 4. Die Contenta zeiget der Titul an, nur iſt noch zu bemerken, daß auch von denen Wirtembergiſchen Privilegiis de non appellando, wiewohl nur kurz, darinn gehandlet werde. Sonſten iſt eine für Practicos, und beſonders für angehende Hof-Gerichts-Advocatos, nüzliche Arbeit.

Hernach kame eine vermehrte und verbeſſette Ausgabe davon heraus, unter dem Titul: Proceſſus Ap-

Appellationis, Nullitatis, Reſtitutionis & Remiſſionis, cum primis Ducatus Wirtembergici, reviſus, ac Differentiis Juris communis & Cameralis, nec non recentioribus Reſcriptis & Juribus, præjudiciis, ſententiis Hæberlini, formulis procuratoriis ac petendi auctus una cum latiori deductione Privilegii illimitati Wirtembergici de non appellando, ac Hiſtoria cum origine ſummi Appellationum Tribunalis. Stuttgart, 1748. 4. vid. Nachr. von Juriſt. Büchern. *Part.* 53. *p* 392. *ſeqq.*

Rerum in ſupremo Ducatus Wirtembergici Appellationum, quod Tubingæ eſt, Tribunali per 46. Annos judicatarum & transactarum continua Recenſio, oder Urtheile, Beſcheide, Arbitramenten und Vergliche, ſo von dem Hochfürſtlich-Wirtembergiſchen Hof-Gericht zu Tübingen von Anno 1672. biß 1718. eröffnet und beſtättiget worden ꝛc. Samt einer Zugabe von 33. Stücken ergangener Hochfürſtlicher Reſcriptorum, Hof-Gerichtlicher gemeiner Beſcheide und Decretorum, auch Formularien ſowohl von Extrajudicial-Expeditionen, als auch den Modum procedendi und petendi der Advocatorum betreffend. Zuſammengetragen von Georg Heinrich Hæberlin, J. U. L. damals Hochfürſtl. Wirtemb. Regierungs- und Hofgerichts-Secretario, hernach Regierungs-Rath." Stuttgart, 1720. 4. In der Vorrede wird ein und anderes zum Verſtändnis der Urtheile dienendes aus dem Hofgerichts-Proceſs erläutert; bey jeder Urtheil (welche ſecundum Annorum ſeriem geſezet ſeynd,) iſt erſtlich Tag, Monath und Jahr, bemerkt, ſo dann ob es eine Appellations-Remiſſions ꝛc. Sache ſeye; woher? und wer die Parthien ſeyen? dann iſt kurz angezeigt, worüber der Stritt geweſen; ferner werden die

die Contenta der Urtheil lateiniſch erzehlt, und endlich folget die Urtheil ꝛc. in forma extenſa. Es werden ſolcher 1213. beygebracht; die ältere ſeynd mit denen Hof-Gerichts-Actis Anno 1683. bey dem Canzley-Brand zu Stuttgart verunglückt. Hinten iſt 1. ein Regiſter der Parthien, 2. der Richter erſter Inſtanz, und 3. der Materien. In fine Appendicis ſeynd 2. ganze Proceſſe angehängt, um daraus den Hof-Gerichts-Stylum deſto beſſer erkennen zu lernen.

*) §. 59.

Lehensſachen.

Herr Regierungsrath und geheimer Archivarius, Joh. Jacob Bonz, hat ein Wirtembergiſches Lehenrecht in etlichen Folianten ausgearbeitet, und darinn, auſſer deme, was das Herzogliche Archiv hievon an Handen gegeben, ſich des gemeinen Lehenrechts bedient.

Auch gehöret hieher:

Godofredi Danielis Hoffmanni, Prof. ord. Diſſ. de uſu moderno Judicii Parium Curiæ, præcipue Wirtembergici, cum annexis 9. Documentis. Tübingen, 1753. 4.

(Herzoglich-Wirtembergiſche Vaſallen im 1663ſten Jahr, nebſt einer Anzeige, wie viel Knechte ſie ſtellen müßen.

In Büſchings Magazin, 20. B. S. 293.—298. von dem Reichs-Poſt-Amtsverwalter Chr. Fr. Andr. Cotta Anno 1781. eingerückt; welchem Verzeichnis eine ganz kurze Beſchreibung der beyden Hauptſtädte Stuttgart und Tübingen, und des Kloſters Bebenhauſen, nebſt einem Verzeichnis ihrer Unterthanen von eben dieſer Zeit, ſub nro. 2. S. 299.—304. angehängt iſt.)

*) §. 60.

*) §. 60.

Vogtgerichtssachen.

(1) Gemein Landrecht, auch Lands- und andere Ordnungen, samt etlichen Mandaten, und nachgeschriebener Form, wie es in Vogt-Gerichten des Fürstenthums Wirtemberg gehalten werden solle.

Zusammen getragen und in ein Libell gebracht durch Hanns Jacoben Hoffmann, der Zeit Vogt zu Grinningen. 1594. fol. (Geschrieben.)

In diesem Buch stehet voran ein kurzer Auszug der Landes-Ordnung, welcher denen Gemeinden vorgelesen worden ist: Hierauf folgt die Vogt-Gerichts-Ordnung, in welcher folgende Stelle merkwürdig ist, weil man hier einen Unterschied zwischen der ehemaligen und jezigen Form, Vogt-Gerichte zu halten, finden kann: „Wann dann der Durchgang von der Gemeind beschehen, und die Rügungen beschrieben, soll Schultheiß, Gericht und Rath bis zulezt bleiben, und welcher was sonderbares und ainig rügen wollt, auch durchgehen, und solches mir Vogt anzeigen. Darnach Schultheiß, Gericht und Rath sammenthafft in die Stube fordern, und erstlich den Schultheissen, in Beysein Ihr all, seines Ayds erlassen, folgender Gestalt vom Gericht und Rath fragen."

Puncten, so einem Gericht des Schultheissen halb vorzuhalten.

(Diese Puncten, so fragweise gestellt sind, betreffen die Amtsführung des Schultheissen.)

„Wann

(1) Diese und einige andere nüzliche Anmerckungen habe ich dem geschickten und fleißigen (nunmehrigen Kirchen-Raths-Expeditions-Rath in Stuttgardt) Herrn Weisser, zu dancken.

„Wann dann der Schultheiß bestanden, und wieder elegirt: so erlaßt der Vogt die Richter Ihres Ayds auch, in Schultheissen Beyseyn, und fragt auf gemeldte Puncten von ihnen, wie folgt:"

„Puncten, so dem Schuitheissen eines Gerichts halben fürzuhalten: ꝛc."

„Wann dann Schultheiß, Gericht und Rath wieder ersezt, so folgt alsdann eines jeden Ayd."

## §. 61.

### Vermischte Schrifften.

Der gelehrte Professor Juris Wirtembergici zu Tübingen, Herr Christoph Friderich Harpprecht, stellte in der bey Antritt seiner Professur gehaltenen Oration vor: Præcipua quædam Historiæ Legum Wirtembergicarum puncta in Compendio & Methodum, insimul, utilitatem ac necessitatem Studii Juris patrii. Er gabe solche hernach eodem Anno 1727. zu Tübingen in 4. heraus. Accedunt conjecturæ extemporales ad Problema non adeo obvium: An Adolphus Imp. Comitibus Wirtembergensibus Privilegium de Jure communi Romano in futurum usurpando concesserit? Was die Oration selbst betrifft, so zeiget Titul genugsam, was darinnen zu suchen seye; nur ist dieses zu erinnern, daß bey denen ältesten Zeiten verschiedenes von der Reception des Röm. Rechts in Teutschland und denen alten rechtlichen Gewohnheiten der Schwaben beygebracht werde, und scheinet es, der Herr Autor habe sich eine viel ausführlichere Deduction dieser Materie vorbehalten. In dem hinten angehängten curiosen Problemate hält es der Herr Professor mit der Negativa; welcher Meynung auch der Herr Rath Bonz in

in dem mit eingedruckten weitläuftigen lateiniſchen Brieff iſt.

Es iſt auch von erſtbeſagtem Herrn Profeſſor Harpprecht zu Tübingen 1727. in 4. herausgekommen: De 1. colligendo Corpore Juris Wirtembergici. 2. Scribendis Inſtitutionibus Juris Wirtembergici privati omnis. 3. Edenda Bibliotheca Juridico-Hiſtorica, Jurium, queis ſpeciales in Imperio Rom. Germ. Respublicæ utuntur, 4. adornanda Commentatione ſuis numeris abſoluta ad Leges privatas, tam univerſales, quam particulares, Ducatus Wirtembergici, Conſultatio, loco Programmatis Prælectionibns Juridicis, tam in Auditorio publico ſolemnibus, quam domi privatim habendis, præmiſſa. Der Herr Autor gibt darinnen einen Plan eines Corporis Juris Wirtembergici, welches aus 10. Theilen, oder 5. Bänden, beſtünde, weiſet, wie er, nach Kreſſens Methode in Jurisprudentiæ Specimine, oder des Titii in Jure privato Rom. Germ. und zwar, wann Reſpondenten vorhanden ſeyen, welche es Stückweis durchdiſputiren wollten, innerhalb Jahres-Friſt die im Titul beſagte Inſtitutiones zum Stand zu bringen gedenke, und endlich verſpricht er einen Commentarium über alle Wirtembergiſche Geſeze, nach Art des Baron *Schmids* über das Bayriſche Land-Recht, und daß er noch vor dem Herbſt des Jahres 1727. eine Probe davon in deutſcher Sprach ediren wolle: Es iſt aber alles bey einem bloſſen Verſpruch geblieben.

Von eben dieſer gelehrten Hand erwartete man: Specimen Commentationum in Leges Wirtembergicas prodromum, ſive de Fontibus Juris civilis moderni Wirtembergi, quod in Codice Legum Johann

hann Fridericiano continetur, Librum ſingularem, qui inſimul dicti Juris præſtantiam, ſingularia, genuinam præcipuè interpretandi rationem, aliqua etiam circa ejus culturam deſiderata, exponit. Præloquium Inſtituti rationem, & generalia ad Juris Wirtembergici prudentiam ſpectantia explanans. Caput 1. æquitatem, & Divinas Leges tanquam fontem noſtrarum in medium producens. Caput 2. de Legibus Romanorum Civilibus, qua fontem noſtrarum conſtituunt, differens. Caput 3. Jus Germaniæ tam ſcriptum, quam non ſcriptum, & tam antiquius, quam recens, univerſale, nec non particulare, ut fontem Wirtembergici ſiſtens. Caput 4. quod Canonicum Jus ut fontem Wirtembergici producit. Epilogus dicta collectim ſumens, atque ex iis de arte Jus provinciale hoc interpretandi generatim agens. Das Præloquium und Caput I. ſeynd zu Tübingen Anno 1724. in 4. heraus gekommen, und voll nüzlich- und angenehmer Sachen, auch mit groſſer Solidität geſchrieben; doch hat dem Herrn Autori beliebt, auf viele andere Materien, ſo eigentlich nicht ad ſcopum gehören, ſich einzulaſſen: Es iſt auch von denen übrigen Capiteln nichts weiter nachgefolgt.

De prudentia Sereniſſimorum Wirtembergiæ Principum legislatoria, in derivando Jure noſtro Provinciali ex legibus Romanis hat auch eben dieſer Herr Profeſſor Harpprecht, Anno 1722. eine Oration gehalten, als er damahls in die Anzahl der Witembergiſchen Hof-Gerichts-Advocatorum recipiret worden: Sie iſt aber nicht an das Licht getretten; wiewohl das vornehmſte in das Specimen Vindiciarum eingefloſſen ſeyn mag.

§. 62.

Digitized by Google

## §. 62.

### Rechnungs-Sachen.

(Nach Anführung der Schriften, die zur Aufklärung und Kunde der Geseze gehören, verdienen nun auch diejenige noch genennt zu werden, die der Bildung derer bestimmt sind, auf welchen, nach der Wirtembergischen Verfassung, manche der wichtigsten Details in der Führung der öffentlichen Geschäfte beruhen.)

(Beiträge zur Erlernung des Wirtembergischen Rechnungswesens, und zwar 1. von den mancherlei Gattungen der Wirtembergischen Amts-Rechnungen. 2. Von der äussern Form, so allen Wirtembergischen Amts-Rechnungen zukömmt. 3. Von Rechnungs-Rapiaten und Journalen. 4. Von dem, was bei Anrechnung der Einnahm der mancherlei Amts-Rechnungen überhaupt vorkommt und dahin einschlägt. Verfasset von Friedr. Ludw. Hochstetter. Stuttgart, 1784. 8.)

(Anleitung zur Erlernung des Wirtembergischen Rechnungswesens, insonderheit zu Pflegerechnungen. Tübingen, 1786. 8.)

(Ueber das Wirtembergische Theilungs- und Inventurwesen, nebst Untersuchungen über die Berechnung des Pflichttheils. Frankf. und Leipz. 1790. 8.)

(Vermischte Bemerkungen über Gegenstände der Wirtembergischen Oberamts-Praxis. Nebst einem Anhang dahin einschlagender Geseze, von D. Wilhelm Ludwig Storr, Herzogl. Wirtembergischen Hofrath und Oberamtmann zu Bebenhausen. Tübingen, 1791. 8.)

(Bemerkungen und Vorschläge über das Schreiberei-Wesen im Wirtembergischen. Ein Beitrag zur Geschichte der Kultur und Gesezgebung dieses Landes. Mit Beilagen. 1792. 8.)

(Taschenbuch für angehende Wirtembergische Rechtsgelehrte und für Schreiber. Auf das Jahr 1793, herausgegeben von J. G. Bäuerlen, Herzogl. Kanzlei-Advokaten. Stuttgart, 1793. 8.)

(Versuch einer Anleitung zur Selbstbildung für Wirtembergische Schreiber. Von Johann Georg Bäuerlen, Herzogl. Wirtemb. Kanzlei-Advokaten. Stuttgart, 1793. 8.)

(Taschenbuch für Wirtembergische Schreiber, auf das Jahr 1794. Herausgegeben von J. G. Bäuerlen, Herzogl. Wirtembergischen Kanzlei-Advokaten. Stuttgart, 1794. 8.)

(Ueber die Prüfungen welche das Kirchen-Raths-Collegium in Wirtemberg künftig mit denjenigen vornehmen will, die sich um eine Cameral-Beamtung bei ihm bewerben. In Briefen mit dem vorläufigen Examinations-Plan. 8. 1795.)

---



Digitized by Google

# Achtes Capitel.

## Von denen von einzelnen Wirtembergiſchen Gegenden, Aemtern und Orten, oder deren ehemaligen Beſizern, handlenden Schrifften.

## Innhalt.

§. 1. Eingang. §. 2. Herzoge von Teck. §. 3. Pfalzgrafen zu Tübingen. §. 4. Herrn von Neuffen. §. 5. Zabergau. §. 6. Chronic einiger Stätte. §. 7. Schrifften von Achalm. §. 8. Adelberg. §. 9. Anhauſen. §. 10. Aſperg. §. 11. Bebenhauſen. §. 12. Beihingen. §. 13. Bietigheim. §. 14. Birkach. §. 15. Blaubeuren. §. 16. Calw. §. 17. Denkendorf. §. 18. Dornſtetten. §. 19. Einſiedel. §. 20. Freudenſtatt. §. 21. Kloſter St. Georgen. §. 22. Göppingen. §. 23. Gröningen. §. 24. Güterſtein. §. 25. Heidenheim. §. 26. Herbrechtingen. §. 27. Herrenalb. §. 28. Hirſchau. §. 29. Hohenheim. §. 30. Hohentwiel. §. 31. Juſtingen. §. 32. Kirchheim. §. 33. Knittlingen. §. 34. Laufen am Nekar. §. 35. Lichtenſtern. §. 36. Limburg. §. 37. Lorch. §. 38. Ludwigsburg. §. 39. Maulbronn. §. 40. Mezingen unter Urach. §. 41. Murrhard. §. 42. Nürtingen. §. 43. Oels. §. 44. Rotenacker, §. 45. Schorndorf. §. 46. Sindelfingen. §. 47. Stuttgart. §. 48. Tübingen. §. 49. Vaihingen. §. 50. Urach. §. 51. Waiblingen. §. 52. Weinſperg. §. 53. Mehrers *remiſſive*. §. 54. Klagen.

## §. 1.
### Eingang.

Ausser denen zum Theil schon Cap. 1. gelegenheitlich angemerkten, auch hieher mit gehörigen, Schrifften hievon habe ich noch folgende angetroffen.

## §. 2.
### Herzoge von Teck.

Von denen Herzogen von Teck habe ich zwey geschriebene Chronick gesehen; davon sonderlich die eine allerhand Urkunden und andere gute Sachen hat.

Die Genealogie derselbigen Herzogen hanget auf einer grossen Tabell zu Owen im Chor der Kirche, allwo sie ihre Begräbnus hatten:

Ingleichen ist auch eine solche in der Fürstlichen Kunst-Kammer zu Stuttgart.

Die Historie dieser Herzoge von Teck hat auch Herr Jo. Georg von ECCARD, nach seinem Bericht an mich, wirklich elaboriret, und wird dieselbige ohne Zweifel, wie man sich aus denen anderen fürtrefflichen Schrifften des Herrn geheimen Raths versprechen kann, etwas gründliches und solides seyn.

*) Endlich hat auch der damahlige Herzogliche Geheime Archivarius, Herr Johann Christoph Friderich BREYER, die Geschichte dieser Herzoge ausgearbeitet; welche aber auch noch ungedruckt ist.

## §. 3.
### Pfalzgrafen zu Tübingen.

Von einem auf dem Rathhaus zu Tübingen befindlichen Stamm-Baum der Pfalzgrafen von Tübingen, mit Namen und Wappen, siehe Herrn Zellers Merkwürdigk. von Tübing. p. 43.

Herr

Herr Schöff Z. C. von Uffenbach zu Frankfurt beſaſſe folgende MSpta (1):

1. Von der Grafen von Tübingen altem Herkommen und Urſprung.

2. Genealogia Graf Eberharden zu Tübingen, ex Collectaneis Joh. Pfiſters.

3. *Friſchlini* Collectanea von den uralten Grafen von Tübingen.

4. Graf Eberhards und Conrads, Gebrüder, von Tübingen Anherrn- oder Ahnen-Tafel.

5. Anonymi brevis Palatinatus Tubingenſis Hiſtoria.

6. Nachricht, wie Liechteneck an Götz Pfalzgrafen zu Tübingen durch Claram Gräfin von Fryburg, ſeine Gemahlin, kommen.

Joh. Frid. HELFFERICH, Prof. Juris & Hiſtoriarum in Collegio illuſtri, Shediasma hiſtoricum: de Comitum Sueviæ Palatinorum Tubingenſium Familia longe Illuſtriſſima, Fatis, Terris, Officio, Dignitate & Prærogativis. Tübingen, 1751. 4. auch in WEGELINS *Theſaur. rer. Suevic Vol.* 3. *n.* 17. *pag.* 269. *ſeqq.* Die erſte Stücke ſeynd beſſer ausgearbeitet, als die leztere. ſ. Mein teutſch. Staatsarch. 1751. 1. Band, S. 1066.

(Eine ganz neue und mit vielen bisher unedirten Dokumenten verſehene Geſchichte der Pfalzgrafen von Tübingen, hat Herr Geh. Archivarius Scheffer zum Druck fertig liegen.)



(1) Catal. MSS. Bibl. Uffenb. P. 2. Sect. 3. n. 38. add. Catal. Bibl. Tom. 3. p. 427.

Digitized by Google

*) §. 4.

Herren von Neuffen.

Herr Reg. Rath SATTLERS „ vollständigere Geschichte der Herren von Neuffen, " findet sich in seiner Gesch. der Wirtemb. Grafen. 1. Fortſ. Beyl. 31. S. 54.

§. 5.

Zabergau.

Herr M. Jo. Leonhard HILLER, Pfarrer zu Haberschlacht, hatte zum Druck ein Werk von den Zabergöw fertig liegen: Es bestehet aus 4. Capiteln: Das 1. handelt von dem uralten Schwaben; das 2. von dem uralten Wirtemberg; das 3. von dem alten Zabergöw, und das 4. von dem heutigen Zabergöw.

§. 6.

Chronic einiger Stätte.

Eine absurde Chronic etlicher Wirtembergischer Stätte ist des Andræ GOLDMAIERS, deren völligen Titul ich hersezen will, um dem Leser von dem Buch einen Concept zu machen. Er lautet aber also: „Kleine Wirtembergische Chronica, darinnen 1. der Fürstlichen Residenz-Stadt Stuttgart, 2. des Fürstlich-Wirtembergischen Stamm-Hauses und Schlosses Wirtemberg, 3. der gewesenen Pfalz-Gräflichen Residenz anjezo aber Fürstl. Wirtembergischen Haupt-Statt Tübingen, (da die Fürstliche Wirtembergische löbliche Universität florirt,) wahre Fundatio nach den Jahren, Monathen, Tagen, Stunden und Minuten, calculirt und mit denen hierzu nothwendigen Accidentibus und Geschichten und deroselben vermuthlichen natürlichen Ursachen zu finden; aus Hrn. Martin ZEILLERS Schwäbischen *Chronic* zusammen getragen ꝛc. 1660. Ex. gr. von Tübingen sagt er, sie

ſie ſeye fundirt Anno Chr. 37. den 14. Maji um 5. Uhr 43. Minuten Vormittags; aus deme nun, wie der Himmel damahls geſtanden ſeye, judiciret er, daß dieſes oder jenes, was der Stadt geſchehen, habe erfolgen müſſen: O, pueri! pueri! quanta hunc dementia cepit!

§. 7.

Achalm.

(Achalm und Mezingen unter Urach. Ein Beitrag zur Topographie und Statiſtik von Wirtemberg. Zum Beſten einiger durchs Waſſer verunglückten Familien in Mezingen zum Druck gegeben. Tübingen. 1790. 8.)

*) §. 8.

Adelberg.

Ein *Chronicon Adelbergenſe* wird angeführt von Hrn. Prof. Steinhofer in ſeiner Wirtemb. Chron. *Tom.* 4. *p.* 132.

(Statiſtiſche Tabelle über den Zuſtand des Oberamts Adelberg von 1769. in Kaußlers Allerlei. 1 Hefft, Nro. 2.)

*) §. 9.

Anhauſen.

Von dem Cloſter Anhauſen und deſſen Prälaten, meiſtens aber von Hrn. Prälaten Chriſtoph Conrad Heller, († 1766.) iſt eine kleine Schrifft zu Ulm 1774. in 8. unter dem Titul: „Geſchichte des Kloſters Anhauſen in Schwaben, nebſt dem Leben des 26ſten Evangeliſchen Abbts, C. C. Hellers,“ herausgekommen; vor deren Verfaſſer beſagten Prälatens Sohn, Herr Reg. Raths-Secretarius Heinrich Wilhelm Heller, gehalten wird.

(Wichtige Berichtigungen dieſer Geſchichte finden ſich in Haugs Schwäb. Magaz. 1775. S. 94.)

§. 10.

Asperg.

(Wahrhafte Beschreibung, was sich mit der Belagerung und Eroberung der Vestung Hohenasperg vom August 1634. bis August 1635. zugetragen. Von M. Wendel Bülfinger, damaligen Superint. zu Markgröningen. Aus der Handschrift des Verfassers abgedrukt in Schmidlins Beiträgen zur Wirtemb. Gesch. I. Th. nro. 3.).

*) §. 11.

Bebenhausen.

Annales Cœnobii Bebenhusani, finden sich in Hrn. von *Ludewigs Reliqu. MStor. Tom.* 10. (*p.* 407 *&c.* es geht von 1267. bis 1401.)

Ein altes Chronicon Bebenhusanum wird auch angeführt von Hrn. Prof. *Steinhofer* in seiner Wirt. Chronic. 2. Theil, *p.* 111. u. s. w. Ob es mit jenem einerley sey? weiß ich nicht.

Man sehe auch hernach bey Hirschau.

(Annales Monasterii in Bebenhausen.
in Hess Monumentorum Guelficorum Parte historica. p. 253.—268.)

(Beschreibung des Anno 1189. von dem Pfalzgrafen Rudolpho zu Tübingen und seiner Gemalin Mechtilda, einer geb. Gräfin von Eberstein, gestiffteten Manns-Klosters Bebenhausen, samt Abzeichnung aller in demselben befindlichen und 1744. noch ersichtlich gewesener Epitaphiorum, Monumentorum, Inscriptionen ꝛc. in 2 fol. Bdn. Ein Manuscript in der Herzogl. Bibliothek zu Stuttgardt.)

(Kurze

(Kurze Beſchreibung des Kloſters Bebenhauſen vom Jahr 1663. findet ſich in Büſchings Magazin. 20. Band. S. 297. ꝛc.)

§. 12.

Beihingen.

(Beyhinger Vogtbuch oder Polizeiordnung. ſ. Maders Magazin. X. Band, S. 546. ꝛc.)

§. 13.

Bietigheim.

(Eine aktenmäſſige officielle Nachricht, was Stadt und Amt Bietigheim im dreiſſigjährigen Kriege gelitten habe, findet ſich in Canzlers Fortſezung des Büſching. Magazins. 1. Th. nro. 1.)

§. 14.

Birkach.

(Aktenmäßige Geſchichte von der Errichtung und dem gegenwärtigen Zuſtand der Pfarrei Birkach. Stuttgart. 1794. gr. 8.)

(Spinn-Anſtalt zu Birkach, Stuttgarter-Amts-Oberamts zum Beſten armer Kinder, von M. F. W. Kohler, Pfarrer zu Birkach. Stuttgart, 1795. 8.)

§. 15.

Blaubeuren.

Von dem Cloſter Blaubeuren führet Hr. Prof. Steinhofer Documenta MSpta an, in ſeiner Chronic, *Part.* 3. *p.* 257.

Chriſtian Tübinger, ein ehemaliger Mönch, und hernach Abt, zu Blaubeuren, hat (1521) eine Hiſtoriam Fundationis Monaſterii Blaburenſis geſchrieben; welches nunmehro in Hrn. Reg. Raths Sattlers Geſchichr. des Herzogth. Wirtemb. unter

den Grafen, in der 4ten Fortſez. Beyl. 73. S. 338. zu leſen iſt.

(Breve & primum ac tenue hiſtoriæ monaſterii Blabyrenſis a Comitibus Palatinis Tubingenſibus, quondam excitati rudimentum ab anno 1095 — 1747. quantum licuit ex idoneis documentis delineatum.

Autor Abbas Blabyr, F. C. Ergezinger) das Manuſc. befand ſich in der Geh. Rath Frommanniſchen Bibliothek, und kam mit dieſer zur groſſen Herzogl. Biblioth. in Stuttgart.)

## §. 16.
## Calw.

De vetuſtiſſimo Wirtembergenſis Ducatus Oppido (1) Calva & de Generoſis Illuſtribusque ejus Rectoribus, cum Appendice, de Comite Calvæ, S. Oberto, hat Martinus Crusius, Profeſſor Linguarum zu Tübingen, eine Oration geſchrieben; die zu Tübingen Anno 1595. in 4. gedruckt iſt. Es iſt aber der Autor, bekanntermaſſen, ſehr leichtglaubig und fabelhafft, ſagt auch ſelten, wo er das ſeinige her habe; doch iſt in Ermanglung etwas beſſeres, dieſes ſchon gut.

*) Ein Auszug aus dieſer Cruſiſchen Rede: De Comitibus Calvenſibus, Fundatoribus Monaſteriorum Hirſaug & Syndelphing findet ſich in Hrn. Wegelins *Theſaur. rer. Suevic. Vol. 3. n. 16. p. 259.*

Jo. Val. Andreæ, Threni Calvenſes, quibus Urbis Calvæ buſtum, ſors præſens lamentabilis & innocentia expreſſa. Straßburg, 1635. 12.

(Aus dem latein. überſezt. Tüb. 1793. 8.)

Zu

(1) Nicht: *Ducatu*, wie ihrer viele einander nachgeſchrieben, als Struve, Pfeffinger, der Autor der Durchl. Welt, ꝛc.

Digitized by Google

Zu der Historie von Calw gehöret auch Georg Heinrich Hæberlins, der heil. Schrifft D. Professors und Predigers bey der hohen Schul und Stiffts-Kirchen zu Tübingen, auch Superintendenten des Fürstlichen Theologischen Stipendii daselbst, Historische Relation von denen in der Statt Calw der Zauberey halben beschreyten Kindern und anderen Personen. Stuttgart, 1685. 4. nebst der damahls gehaltenen Predigt.

*) Joh. Rudolph Bitsche, damaliger Diaconus zu Calw, hat von der Anno 1692. von den Franzosen beschehenen Verbrennung der Stadt Calw und Closters Hirschau eine Beschreibung in den Druck gegeben. (1)

Damit auch des geringsten nicht vergessen werde, merke ich noch an: „M. Johann Ebermejers, Pfarrers zu Zavelstein und Kaiserl. gekrönten Poetens, Calwer neuer Tempel-Bau.“ Stuttgart. 1655. 4. darinnen der Autor die damahls neugebaute Calwer-Kirch quoad minutissima beschreibt, und allenthalben Theologische und Moralische Anmerkungen, auch sonsten viele Allotria, beybringt.

## §. 17.

### Denkendorf.

(Eine ausführliche Geschichte des Closters Denkendorf mit 24. bisher nicht gedruckten Urkunden füllt den ganzen zweiten Theil der Schmidlinischen Beiträge zur Wirtembergischen Geschichte.

Brevis recensio restaurati Cœnobii Denkendorfensis, loco Monasterii Hirsaugiensis 1692. à Gallis devastati in scholam monasticam 1713. conversi nebst einem

(1) Hr. Pregizer, in Suev. & Wirt. sacr. S. 441.

einem Verzeichniß sämtlicher Pröbste, von Stiftung des Closters an bis auf die Reformation.

In PREGIZERI Suevia & Wirtembergia sacra.)

(Beschreibung des Anno 1124. von Berchtoldo juniore, Comite Calvensi, gestiffteten Manns-Closters Denkendorf, samt Abzeichnung der in dasiger Klosterskirche sich befindenden Monumenten, de anno 1742. fol.

In der Herzogl. Bibliothek zu Stuttgart, als Manuscript befindlich.)

§. 18.

Dornstetten.

(Zwei ungedruckte Urkunden das Wald-Geding zu Dornstetten betreffend, ein Beitrag zur Geschichte der ältern Forst-Verfassung und Forstwirthschafft Deutschlands, finden sich im 11ten Band des Moserischen Forst-Archivs S. 47. und zwar

1) Weißthum über das Wald-Geding zu Dornstetten, vom Jahr 1456. und

2) Vergleich Herzogs Ulrichs von Wirtemberg mit Burgermeister, Gericht und Rath zu Dornstetten und denen Wald-Gedings-Innsassen vom Jahr 1547.)

§. 19.

Einsiedel.

Die Historie der Fundation des Closters zu St. Peter im Einsiedel ist zu Ulm im Jahr 1493. teutsch heraus gekommen. Der Titel heißt: „Ein Büchlein inhaltend die Stifftung des Stifft St. Peters zum Einsiedel in Schonbouch für Priester, Edlen und Burger des Lands zu Wirtemberg und Schwaben, geschehen von dem Hochgebohrnen Herrn, Herrn Eberharden Grauen zu Wirtemberg und zu Mimppelgart,

Eßlingen

Eberh. Nagels Ursprung über diese Stadt. 1795.

Digitized by Google

gart, dem Eltern, in dem Jahr nach der Geburt Christi Unsers Herrn. Tausend, vierhundert und im zwey unnd Neunzigsten.“ Zu End aber lautet es: „Gedruckt zu Ulm nach Christi Geburt Tausend vierhundert und im drey und Neunzigsten Jahr auf den andern Tag des Merzen, durch Hannsen Stegern, von Haisung unnd Angebung deß Ehrwürdigen und andächtigen Herrn und Vatters, Meister Gabriel Byel . . . in der Heil. Schrifft Probst zum Einsidel im Schonbuoch.“ Es stehet nunmehro auch in meiner Samml. Wirtemb. Urkund. 1. Theil, S. 103. u. f.

## §. 20.

### Freudenstatt.

Von der von Herzog Friderich auf dem Schwarzwald angelegten Stadt Freudenstat hat man: „Kurze Beschreibung der Fürstlichen Bergstatt und Vestung Freudenstatt, auch dero herrlich schönen Kirchen erfreulicher Anfang, betrübter Abgang und wieder erwünschter Aufnahm.“ Die Contenta dieser Pieçe seynd: Situs der Statt, ihr Fundator, Ursachen ihrer Erbauung, ihr Anfang, ihre sonderbahre Bauordnung, Wachsthum, Nahme, Kirch und deren Memorabilia, der Statt Privilegia, Beschaffenheit des Bodens ꝛc. von dem dabey gelegenen Bergwerk in St. Christophs-Thal und zu Fluoren, denen Officinen und Werken, die daselbst zu befinden. Darauf handelt der Autor von dem Abgang der Statt, welcher durch Pest, Brand, Krieg und Hunger erfolgt, so dann wie es nach dem Westphälischen Frieden wieder aufgekommen, und zu einer Vestung gemacht worden, (oder vielmehr werden sollen,) deren Vortheile der Autor beschreibet. Ausser dem hat der

Autor

Autor vieles von Bergwerks-Sachen und einen Indicem der von Herzog Eberhardo III. sich herschreibenden Gebäue.

Vielleicht verdienet auch hier genennet zu werden Andreas Veringers, Pfarrers zu Freudenstatt. „Beschreibung der Kirch zu Freudenstatt.“ Stuttgart 1627. 8. welche Kirch wegen ihres besondern dreyeckigten, nach Art der Griechischen Kirche eingerichteten, Baues sehr merkwürdig ist.

## §. 21.

### Closter St. Georgen.

(Sammlung gegründeter Nachrichten von dem Hochfürstl. Wirtemb. Closter St. Georgen auf dem Schwarzwald, dessen Fundation, Stifter, Privilegien, Kastenvogtey, zerschiedene Veränderungen und die Folge der Prälaten daselbst betreffend. Zusammengetragen von M. Jo. Ge. Wüst, p. t. Pfarrern daselbst. 1755.

Das MS. liegt im Herzogl. Wirtemb. Consistorium, und in der grossen Herzogl. Bibliothek zu Stuttgart, und ist von wahrem historischen Werth, denn der Verfasser konnte nicht nur die zu St. Georgen und bey der Schirmsvogtey Hornberg liegenden Registratur-Akten nuzen, sondern er brauchte auch einen aus zehen Bogen bestehenden Bericht, den ein Villingischer Conventual 1714. aufgesezt, und mit Urkunden aus dem Villingischen Archiv beglaubigt hatte.)

## §. 22.

### Göppingen.

Der oben angeführte Walz, hat eine Chronic der Statt und Amt Göppingen hinterlassen; so noch unge-

ungedruckt, und mir niemahlen zu Geſicht gekommen iſt.

(Der durch das Schorndorf- und Göppingiſche Weibervolk geſchüchterte Hahn ꝛc. 4. ſ. den ausführlichen Titel unter Schorndorf.)

§. 23.

Grüningen.

D. Oßwald GABELKHOVER, hat eine „Beſchreibung der Stadt Grüningen" aufgeſezet; die in dem Fürſtlichen Archiv zu befinden iſt.

§. 24.

Güterſtein.

(Von dieſer ehemaligen Carthaus findet ſich ein ganzes Diplomatarium in Pezii Cod. Diplom. Epiſtol.)

§. 25.

Heidenheim.

(J. Hornungs Med. D. Beſchreibung der Wirtembergiſchen Stadt und Herrſchafft Heidenheim, in dem Brenzthal gelegen, ſamt dem Schloß Hellenſtein. Lauingen. 1618. 4.)

§. 26.

Herbrechtingen.

(Abzeichnung der in dem Anno 1144. von dem Kaiſer Frider. Barbaroſſa fundirten Kloſter Herbrechtingen ſich Anno 1742. annoch befundenen Monumenten. 1743. fol.

Ein Manuſcript in der Herzogl. Bibliothek zu Stuttgart.)

§. 27.

Herrenalb.

Rudera Abbatiarum Albæ Dominorum & Albæ Dominarum in Ducatu Wirtembergico finden ſich in

in *Schannats Vindem. liter. Collect.* 1. *fol.* 142. und 151. Frauenalb liegt im Badischen.

## §. 28.

### Hirschau.

achte

Von dem ehemaligen Weltberühmten Wirtembergischen Closter Hirschau hat der gelehrte Abbt zu Sponheim und nachgehends zu St. Jacob in Würzburg, Jo. TRITHEMIUS, das auch sehr berühmte Chronicon Hirsaugiense geschrieben: von dem ich aus der Hamburg. *Biblioth. histor. Centur.* 2. *Art.* 87. *p.* 308. *sqq* diese Nachricht gebe: Der erste Theil (a) fänget an von dem Jahre der Fundation 830. und gehet bis auf das Jahr 1370. *Trithemius* hat dieses Chronicon Anno 1495. angefangen zu schreiben, und zwar auf Veranlassung des Abbtes Blasii (b). Weil aber derselbe Abbt Anno 1503. gestorben ist; so hat er die Arbeit wieder bey Seite geleget, nachdem er biß auf das Jahr 1370. kommen ware. Es hat aber der folgende Abbt Johannes um die Continuation dieses Werkes Ansuchung gethan; deßwegen hat *Trithemius* (c) Anno 1509. wieder zur Feder gegriffen. Er hat aber damahls den ersten Theil merklich vermehret, daß er eine ganz andere Gestalt gewonnen hat (d). Weil nun der erste Theil (e) bereits ausgeflogen war; so hat sichs zugetragen, daß zweyerley ziemlich differente Codices Manuscripti von diesem Theile unter die Leute kommen sind. Dieser erste Theil ist erstlich zu Basel, Guilelmo *Radente* procurante

(a) (oder vielmehr die erstere Chronik, die Johann von Trittenheim geschrieben)
(b) (von Hirschau)
(c) (als Abt von St. Jakob zu Würzburg.)
(d) (und die Geschichte fortgeführt bis 1514.)
(e) (oder jene zuerst ausgearbeitete Chronik.)

Digitized by Google

curante, ich weiß nicht in welchem Jahre, herauskommen; es ware aber nach dem ersten Exemplar gedruckt, wie es *Trithemius* Anno 1503. verfertiget hatte. Nach diesem fand *Freherus* einen vortrefflichen geschriebenen Codicem in der Bibliothek zu Heydelberg, auch von der ersten Gattung, denselben collationirte er mit der Baselischen Edition, und ließ diesen ersten Theil Anno 1601. mit den andern Operibus *Trithemianis* zu Frankfurt wieder auflegen; wie er dann Parte 2. gleich im Anfang zu finden ist, und 58. Bogen austrägt. Es hatte aber *Trithemius* noch vor seinem Ende den andern Theil dieses Chronici zu Ende gebracht; Der fängt vom Jahr 1370. an, und schliesset mit dem Jahr 1514. Von diesem andern Theile kriegte *Freherus* Anno 1602. da der erste schon gedruckt war, eine Abschrifft zu Gesichte, worzu ihm Pfalz-Graf Johannes geholffen hatte; aus demselben zog er das Leben Pfalz-Grafens Friderici Victorioſi heraus, und ließ es Anno 1602. drucken. Das rechte vollständige Original aber von beyden Tomis besassen die Mönche im Closter Hirschau; die wußten sich so viel damit, daß sie auch an den Codicem die Worte geschrieben hatten: Me sola Hirschaugia gaudet. Um das Jahr 1606. (1) war *Freherus* zwar im Closter Hirschau, und kriegte diesen vollständigen Codicem auch zu sehen; die Mönche aber machten ein solches Heiligthum daraus, daß er dasselbe kaum anrühren durffte. Als es hernach im dreyßig-jährigen Krieg über und über gieng; so retirirten sich die Mönche aus dem Closter Hirschau, und brachten diesen Codicem erstlich nach dem Closter

(1) Damals waren keine Mönche in Hirschau.

ſter Weingarten in Schwaben, und von dar nach dem Cloſter S. Galli nach der Schweiz: Daſelbſt waren die Mönche ſo ſchlimm, und nahmen eine Copie von dieſem Chronico, waren auch kaum damit fertig, als das Original von ihnen wieder abgefordert, und auf das Schloß Blumenegg transportiret ward: Es entſtund aber auf demſelben Schloſſe eine unverſehene Feuersbrunſt, dadurch nicht nur dieſer Codex, ſondern alle übrigen Documenta des Cloſters Hirſchau, im Rauche aufgiengen, und zwar mit ſolcher Geſchwindigkeit, daß der Abbt Wunibaldus ſich ſelber kaum retiriren konnte. Ehe dieſer Brand noch entſtanden iſt, ſolle der Churfürſt zu Bayern, Maximilianus, die Hirſchauiſche Documenta noch vorher haben copiren, und in ſeiner Bibliothec zu München beylegen laſſen, allwo vielleicht auch von dieſem Chronico noch eine Abſchrifft mag zu finden ſeyn. Der Codex Apographus iſt unterdeſſen um ſo vil ſorgfältiger in dem Cloſter St. Gallen verwahret worden, weil nach dem Blumeggiſchen Brande das Original nicht mehr in rerum natura war. (a) Endlich trug ſich zu, daß der gelehrte Franzoſe P. Johannes *Mabillon* das Cloſter zu St. Gallen beſuchte, da er denn vor Freuden in die Höhe ſprang, als er diſen ſo lang gewünſchten Schaz darinnen antraff. Diſer *Mabillon* hat nun den Abbt zu St. Gallen dahin bewogen, daß er das ganze Chronicon Hirſchaugienſe zum Druck befördert hat; wie es dann auch Anno 1690. zu St. Gallen in einem ſtarken Folianten an das Tages-Licht kommen iſt. *Trithemius* hat in dieſem Chronico die Aebbte des Cloſters Hirſchau zum Fundament genommen. Es wird alſo mit dem

(a) (Hiebei iſt zu vergleichen Prof. Schmidlins Programma auf Herzog Carls 65ſten Geburtstag, 1792. 4.)

Digitized by Google

dem erſten Abbt Luthero der Anfang gemacht, und mit dem zwey und vierzigſten Abbte Johanne wird das Werk beſchloſſen. Es ſind darbey alle Päbſte und Kayſer angeführet, die innerhalb ſolcher Zeit regieret haben: Der lezte Kayſer iſt Maximilianus I. und der lezte Pabſt Leo X. Ueber dieſes ſind viele Sachen darinnen, welche die Teutſche Fürſten angehen; und ſonderlich findet ſich viel darinnen, woraus die Hiſtorie der Pfalzgrafen am Rhein erläutert wird. Die Kirchen-Hiſtorie iſt darbey auch nicht vergeſſen, und da auch hin und wieder viel gelehrte Männer genennet und ihre Schrifften recenſiret werden; ſo können auch die Liebhaber der Hiſtoriæ literariæ groſſen Profit aus dieſem Buche machen. Der Autor iſt nach Art der Annalium von Jahren zu Jahren gegangen, und alſo kann man alles den Augenblick finden, worzu die ſchöne Marginalia und der wohlgemachte Index nicht wenig contribuiren. *Trithemius* hat in dieſem Codice eine andere Abtheilung gemacht. Denn der erſte Tomus gehet von Anno 830. biß 1265. und der andere von 1266. biß 1514. Beyde zuſammen begreiffen eine Zeit von 684. Jahren. Die Herren Collectores der *Actorum Eruditorum* zu Leipzig, haben von dieſen Annalibus eine ſchöne Relation gemacht, die im andern *Supplemento*, *p.*. 83. kann nachgeſchlagen werden.

In meiner Bibliothec beſaſſe ich einen geſchriebenen Quart-Band allerhand zu derer beeden Clöſter Hirſchau und Bebenhauſen Hiſtorie gehöriger Collactaneorum, welche, ſo viel Hirſchau betrifft, von dem alldaſigen berühmten und ſchon oben belobten Abbten Jo. Parsimonio, was aber Bebenhauſen anlanget, ohne Zweifel von dem alldaſigen da-

mahligen Cloſter-Præceptore M. Wilhelm Gmehlin geſammlet und geſchrieben ſeynd. Das vornehmſte darinn iſt unter folgende Rubric geſammlet: Fundationes Monaſterii Hirſaugienſis & ejusdem Abbates ac illuſtriores Doctores & Perſonæ, quæ in eo vixerunt, una cum inſignioribus quibusdam Hiſtoriis, Dicteriis & Sententiis quæ hinc inde viſuntur & leguntur 1579. In fine adjecta ſunt Epitaphia vetera & nova. Dieſe Collectanea ſeynd theils aus Trithemii gedrucktem Chronico Hirſaugienſi, theils aus alten Codicibus MSS. der damahls noch vorhanden geweſenen ehemals ſo berühmten Hirſchauiſchen Cloſter-Bibliothec, ingleichen von deme, was an denen Wänden des Cloſters damahlen noch zu leſen geweſen, genommen. Ferner ware in dieſem Volumine enthalten; „Abſchrifft des Gemehlds in der Kirchen zu Hirſchau im Cloſter 1579. Und hin und wieder Picturæ & Scripturæ omnis generis in Monaſterio Hirſaugienſi hinc inde extantes 1579.“ Weiter ſeynd darinnen die in dem Cloſter Hirſchau vorhanden geweſte Epitaphia. Darauf folgt eine von einem Mönch geſchriebene Hiſtorie des Cloſters Bebenhauſen, welche von ermeldten Gmehlin, mit allerhand Zuſäzen, deren im Cloſter Bebenhauſen befindlichen Epitaphiorum Abſchrifften und andern vermehrt iſt. Herr Fischlin gedencket dieſes Opuſculi des *Parſimonii* in denen *Memor. Theol. Wirtemb. in Vita Parſimon. in fin.* *) Ich habe es hernach an die Herzogliche Bibliothec zu Wolfenbüttel überlaſſen.

(Geſchichte des Kloſters Hirſchau in dem Herzogthum Wirtemberg von M. Chriſtian Daniel Chriſtmann, Pfarrer daſelbſt. Tübingen, 1782. 8. Neues konnte der Verfaſſer nichts liefern; es fehlte ihm

ihm an allen Dokumenten, ausgenommen solche, die sich in ganz bekannten Sammlungen finden, und die oft hier nicht einmahl vollständig benuzt sind.)

(Ueber die ehemalige Fenster-Gemälde im Kloster Hirschau, von G. E. Lessing, in seinen vermischten Schriften, 13. Theil, 1793. 8. S. 390. und vorher in den Beiträgen zur Litteratur aus den Schäzen der Wolfenb. Bibl.)

(Beschreibung des Klosters Hirschau, Gebäude, übrigen Gemälde, Bibliothek und älteste Schriftsteller. Lessings vermischte Schriften, 13. Theil, 1793. 8. S. 424. und vorher an gleichem Orte mit obigem.)

§. 29.

Hohenheim.

Beschreibung der dortigen Garten-Anlagen, samt mehrern Kupferstichen in dem Wirtembergischen Kalender von 1795. und 1796.

Kurze Beschreibung des Schlosses zu Hohenheim, und dortiger Anlagen.

Fabri Magazin. 14tes Hefft. S. 191.
Hirschfelds Garten-Kalender 1786.
Lustreisen durch Baiern, Wirtemberg, Pfalz, Sachsen ꝛc. 1792. 8. 1. Theil, S. 141. ꝛc.

*) §. 30.

Hohentwiel.

M. Christoph Ulrich Reuchlin hielte eine Oration von Hohentwiel; welche zu Tübingen, 1729. 4. gedruckt ist. Er wollte auch einen lateinischen Tr. davon herausgeben; dessen Entwurff sich in meinem erläutert. Wirt. 1. Theil, S. 231. findet.

(Lobspruch der weitberühmten Vestung Hohentwiel, darinn deroselben Belägerungen . . . auch die neu

aufgerichtete ſchöne Gebäu daſelbſt . . . bey Uebergab der Veſtung durch den Friedensſchluß wahrhaftig und kürzlich erzählt durch M. Matth. Eſenwein, Diak. zu Tübingen. Tüb. 1650. 4.)

Auch meldet Herr Reg. Rath SATTLER, (1) daß der Pfarrer zu Ruderſperg M. Joh. Georg WALZ „Hohentwieliſche Alterthümer" geſchrieben hinterlaſſen habe.

*) §. 31.

Juſtingen.

Diſſ. hiſtorico-juridica, de Dynaſtia Juſtingenſi à Ser. Wirtembergico Duce Carolo noviter acquiſita & Dynaſtiæ Steuſslingenſi juncta, Præſide Jo. Frid. HELFFERICH, J. U. D. & Prof. in Collegio illuſtri, defenſa ab Andr. Ad. Klemm. Tübingen, 1751. auch in Hrn. Wegelins *Theſaur. rer. Suevic. Vol. 3. n. 22. p. 537.*

§. 32.

Kirchheim.

Flores vernales Urbis nobiliſſimæ Kircho-Teccenſis, inſtar Trojæ ex cineribus reſurgentis & ad majorem florem redeuntis. Connati & ſparſi in Feriis Vernalibus ex primitiis ſtudiorum Georgii Friderici HALM, Phil. in Ill. Stipendio, quod Tubingæ eſt, Studioſi. Tubingæ. 4. Es ſeynd lateiniſche Verſe, darinnen einige, obwohl geringe, Nachricht von der Stadt Kirchheim, deren kurz vorher ausgeſtandenen Brand und wieder Erbauung ertheilet wird.

§. 33.

Knittlingen.

M. NICOLAI Hiſtoriam Knittlingenſem, Waiblin-

(1) In ſeiner Beſchreib. Wirtemb. 2. Theil, S. 208.

lingensem & Schorndorffensem 1626. seu de Excidio harum Urbium, habe ich in dem Catalgo einer gewissen Wirtembergischen privat-Bibliothec aufgeschrieben gefunden: Weiß aber nicht, ob sie gedruckt oder nur geschrieben ist.

§. 34.

Laufen am Neckar.

(Verzeichniß der Wappen, so in dem von Graf Heinrich von Rotenburg 998. für Benediktiner zwar gestiffteten, Anno 1466. aber denen von dem Kloster Adelberg dahin gezogenen Klosterfrauen, Prämonstratenser-Ordens, eingeraumten Kloster Laufen am Neckar, in Zellen und Gemacher, auch Kirchen und auf den Grabsteinen Anno 1605. annoch befunden worden. Es sind 44. schön illuminirte und noch 26. gezeichnete und getuschte Wappen, nebst der illuminirten Tafel, worauf der Einzug der Nonnen in dieses Kloster abgebildet ist. Ein Manuscript in Folio, so in der Herzogl. Stuttgartschen Bibliothek vorhanden.)

§. 35.

Lichtenstern.

(Beschreibung das von Luitgard von Limburg Anno 1242. gestiffteten Frauenklosters Lichtenstern. fol.

In der Herzogl. Bibliothek zu Stuttgart, als Manuscript befindlich.)

§. 36.

Limburg.

(Wirtemberg und Limburg. Ein historischer Versuch von Pfarrer Prescher in Gschwend. 1781. fol.)

(Kurze Nachricht von der Herzogl. Wirtemb. Erwerbung einiger Antheile an der Grafschaft Limburg,



Reichs Landvogtey in Schwaben
Gründlich histr: Bericht darüber
1755.

Digitized by Google

stehet in der Reußischen Staats-Canzlei. 1 Theil, S. 372. ꝛc.

(Heinr. Preschers, Geschichte und Beschreibung der zum fränkischen Kraise gehörigen Reichs-Grafschafft Limburg, worinn zugleich die ältere Kochergau-Geschichte erläutert wird. Erster Theil mit 8. Kupfertafeln, einer Geschlechtstafel und Beilagen. Zweiter Theil, der die Topographie enthält, nebst den noch rückständigen Geschlechtstafeln und einer illuminirten Charte. Stuttgart, 1790. 8.)

(Nachrichten von der Grafschafft Limburg, meist aus Prescher und Fröschlin gezogen, in Kaußlers Allerlei. 1. Hefft, nro. 4.)

## § 37.

### Lorch.

Eine Chronick von dem Closter Lorch hat Joh. Georg Walz, in seinen Schrifften gebraucht und allegiret: Sie ist aber nicht gedruckt, und nie in meine Hände gekommen.

Auch allegiret Jacob Frischlin, eine Lateinische und Teutsche Chronic von diesem Closter.

*) Herr Canzler, Christoph Matthäus Ppaff, hat, aus Gelegenheit der erhaltenen Abtey Lorch, drucken lassen: Orationem de Fundatione, Fatis, Antiquitate & Reformatione Monasterii Laureacensis. Tübingen, 1728. 4. Er handelt am weitläuftigsten von denen Standespersonen, welche in dem Closter Lorch begraben worden seynd: Die übrige, sonderlich die mittlere, Geschichte werden gar kurz durchgegangen. add. Hrn. Beyschlags, Leben Brentii. S. 53.

Hie-

(Hieher kann auch referirt werden: Observationes ad Rescriptum Commissoriale Johannis XXI. (XX.) R. P. d. d. 13. Apr. 1277. von P. O. F. de Norrmann. 1778. 4.) acheté

Beschreibung des Anno 1102. von dem Schwäbischen Herzog Friedrich gestiffteten Manns-Klosters Lorch, vom Jahr 1724. fol. befindet sich als Manuscript in der Herzogl. Biblioth. zu Stuttg.)

## §. 38.

### Ludwigsburg.

(Privilegien der Stadt. s. im Cap. Wirt. Staatsrecht.)

(Das wohlgegründete gemeine Wesen oder Rede, welche, als . . . Eberhard Ludwig den ersten Grundstein zu einer Fürstl. Hof-Kirche in Ludwigsburg mit hoher Hand den 18. May 1716. gelegt, gehalten von Sam. Urlsperger. Stuttgart, 1716. 4.)

(Kurzgefaßte Nachricht von der Anstalt des Armen-Zucht- und Arbeits-Hauses in Ludwigsburg. geschr. 14. Aug. 1736. fol.)

(Predigt bey Einweihung der neuerbauten Stadtkirche zu Ludwigsburg an dem hohen Geburtsfest Herzogs Eberhard Ludwig. Ludwigsburg, 1727. fol.

(Ermunterungs-Rede und Danksagung gegen Gott bey dem zweiten Wieder-Gedächtnißtag der Errichtung des Zucht- und Arbeits-Haußes zu Ludwigsburg, von dem ersten Prediger an diesem Hauße M. Bekher. Ludwigsburg. 1754. 4.)

## §. 39.

### Maulbronn.

(Beschreibung des Anno 1138. von dem Bischoff Günther zu Speier und Walther von Lomersheim

Marchtall Y 5 gestiff-

Sebastian Sailer das jubelierende Marchtall 1771.

gestiffteten Klosters Maulbronn, samt Abzeichnung aller daselbst Anno 1737. annoch ersichtlich geweßten Monumenten. Manuscript von 1788. in der Herzogl. Biblioth. zu Stuttgart vorhanden fol.)

§. 40.

Mezingen unter Urach.

Siehe §. 7. Achalm.

§. 41.

Murrhard.

(Von dem Kloster Murrhard und dessen Schuzvogtei in dem dreizehenden Jahrhundert kann nachgelesen werden

Germania sacra in provincias ecclesiasticas & Diœceses distributæ. St. Blasien 1794. 4. Sectio II. Cap. 1. nro. 10.

Acta Theod. Palat. Tom. I. pag 328.)

§. 41. a

Neustatt.

(Encomium Urbis palatino Wirtembergicæ, Neapoleos ad Cocharum (Neustatt) in quo vetustas, dominatus & fortuna ejus proponuntur, decantatum à M. David Pistorius, Winidens. Theol. in acad. Tubing. Studioso. Tubingæ 1606. 4.)

§. 42.

Nürtingen.

Hoffmanns Gottfr. Dan. diplomatische Belustigung mit des Nidersächsischen Grafens Uttonis und Herzogs Heinrichs des Löwen an die Kaiser Conrad II. und Friedrich I. vertauschten Schwäbischen Gütern Nürtingen und Baden. Tübingen, 1760. 4.

(Christliche Gedächtniß-Predigt der am 12. Dec. 1750. in der Fürstl. Wirtembergischen Amtsstadt Nür-

Nürtingen entstandenen gewaltigen Feuersbrunst, wie solche am 12. Dec. 1756. als an Domin. III. Advent der christlichen Gemeinde daselbst gehalten worden, von M. J. G. Brastberger, Spec. Superint. und Stadtpfarrern, mit einer kurzen Relation von ersagter leidigen Brunst von einem Freund daselbsten zum Druck befördert. Stuttgart, 1756. 4.)

(Beschreibung des Mayen-Tages zu Nürtingen im Wirtembergischen.

Journal von und für Teutschland von 1786. S. 265. 4.)

§. 43.

Oels.

Daß D. Conrad Basselius, Fürstlich-Münsterberg- und Oelßischer Rath, eine Beschreibung der Stadt Oelß heraußgegeben habe, zeiget Michael Hertz in *Biblioth. German. Part.* 3. *n.* 939. aus der Vorrede des Schickfusses Schlesischer Chronic an.

Ich finde auch des bekannten Lignizischen Rectoris Jo. Sinafii Olsnographiam allegiret; selbsten aber habe ich sie noch nie gesehen.

§. 44.

Rotenacker.

Ich weiß nicht, weil es so gar eine particular-Materie betrifft, ob ich hier auch Herrn M. Georg Christoph Ludwigens, damahligen Pfarrers zu Rottenacker, nachhero zu Linsenhofen, „Rottenackers Leid- und Jammer-vollen Trauer-Tag," so zu Leipzig Anno 1738. 8. gedruckt worden, nennen solle, welche Schrifft heraus gekommen, als 24. Personen daselbst auf einmahl in der Donau ertruncken seynd.

§. 45.

Hoth

Benedikt Bardelhofer, Historia imperialis et exempti collegii rothensis in Suevia T. II. 1787.

§. 45.

Schorndorf.

Von Schorndorf ſehe man bey; Knittlingen und: Stuttgart.

(Der durch das Schorndorfiſche und Göppingiſche Weibervolk geſchüchterte Hahn, oder eine kurzbündige Relation alles deſſen, ſo bey Einfallung der franzöſ. Truppen in das Wirtembergiſche vorgefallen; worinn dann auch abſonderlich von der tapfermüthigen gefaßten Reſolution der Schorndorf und Göppingiſchen Weiber ausführlich gehandelt wird. 4.)

(Wishaken Sigm. JVVenta sChornDorfensIVm LVtherana pIe JVBILans, oder das den 25. Jun. 1730. zu Schorndorf ob Auguſtanæ Confeſſionis Jubilæum celebrirte Dank- Lob- und Jubelfeſt und die des darauf gefolgten Tags vorgegangene Inauguration des daſelbſt neuerbauten Rathhaußes, nebſt einer kleinen Chronik von denen Fatis der Stadt Schorndorf von ihrer Erbauung an usque ad annum 1726. Stuttgart, 1730. 4.)

§. 46.

Sindelfingen.

Eine „kurze Beſchreibung, wie das Städtlein Sindelfingen an Wirtemberg gekommen ſeye,“ habe ich geleſen, und dienet ſie auch ſtatt einer kleinen Chronic von Sindelfingen.

Herr Pregizer, in dem Teutſchen Regent- und Ehren-Spiegel *Cap.* 6. *p. m.* 96. citirt auch eine Lateiniſche Sindelfingiſche Chronic, von deren ich aber weiter nichts zu ſagen weiß.

*) Et-

*) Etwas aus einer lateiniſchen Chronic von dem Stifft zu Sindelfingen findet ſich auch in Hrn. Regierungsrath Sattlers Geſchichte des Herzogth. Wirtemb. biß auf das Jahr 1268. *p.* 646. *ſeq.*

(Jubel-Predigt auf das zurukgelegte ſiebente Jahrhundert der Kirche zu Sindelfingen mit einer kurzen Geſchichte derſelben. Von M. Schikard, Diak. daſelbſt. Stuttgart, 1783. 8.)

## §. 47.

### Stuttgart.

Von der Reſidenz-Stadt Stuttgart hat man in MSpto: „Chronica der Fürſtlichen Wirtembergiſchen Haupt-Stadt Stuttgardt.“ Es wird darinnen gehandelt von dieſer Stadt Gelegenheit, Thoren, Wappen, Urſprung, Wachsthum, Verlegung der Gräflichen und Fürſtlichen Reſidenz dahin, und wie lang die Stadt bey Wirtemberg ſeye, was für hohe Herrſchafften dahin gekommen, von denen Vorſtätten und deren Erbauung, der Stadt Circumferenz, deren Kirchen und Clöſtern, Spithälern, denen Geiſtlichen in allen Kirchen, dem Stifft, deſſen Pröbſten, Decanis und Canonicis: Ferner folgen ſo wohl die Fürſtliche als andere Epitaphia in allen Kirchen, die Vögte, Kaſtkeller, Stiffts-Verwalter, Forſtmeiſter, Gerichts- und Raths-Verwandte zu Stuttgart, Hof-Gerichts-Aſſeſſores von Stuttgart, Stadt-Gerichts-Advocati, Stadt-Medici, von etlichen Adelichen alten Geſchlechten unter den Burgern zu Stuttgart, von denen Schulen der Stadt Stuttgart und deren Schulmeiſtern, von Stuttgartiſchen Kindern, welche zu Tübingen ſtudirt, oder Doctores worden, oder ſich im Krieg wohl gehalten, von der Druckerey

daselbst, von etlichen alten Ordnungen, von denen zu Stuttgart gehaltenen Thurnieren, Musterungen, Schiessen, Comödien, von der Stadt Stuttgart Freyheiten, nahmhafften Gebäuen, von dem Weingartbau daselbst, der Wein-Rechnung von vielen Jahren, guten und schlechten Wein-Jahren; weiter von allerhand Unfällen, welche Stuttgart durch Krieg, Brand, Hunger, Feuer, Pest, und dergleichen, betroffen, von denen Clöstern und denen von Adel, so in Stuttgart Güter gehabt haben, von dem Fürstlichen Thier-Garten, dem Hirsch-Bad bey Stuttgart, und endlich von denen unter die Burgerschafft zu Stuttgart gehörigen Weilern, und denen bey Stuttgart abgegangenen Orten. Der Autor ist vermuthlich ein GABELKHOVER, wiewohlen mir doch dabey einen Zweifel machet, daß Herr F. SCHLIN schreibet: Die Gabelkhoverische Chronic mache einen Tomum in fol. aus, und gehe bis auf das Jahr 1624. dahingegen das, was ich gesehen, nicht so viel ausmachet, auch nicht biß auf besagtes Jahr gehet. Doch kann es auch seyn, daß das, was ich gesehen, entweder des GABELKHOVERS Collectanea oder erster Entwurff zu dieser Chronic, oder aber Excerpta daraus gewesen seynd; massen nichts an einander hanget; wie dann auch nebst vielen denckwürdigen und curiosen Dingen viele Bagatelle darinnen seynd.

*) „Historia der dreyen Stett, Stuttgardten, Weiblingen und Schorndorff, durch M. Christoph RIDEN, lateinischen Schulmeister zu Schorndorff, beschrieben, liegt noch in MSpto

„Kurze Beschreibung desjenigen, was von einem Fremden in der Hoch-Fürstl. Residenz-Statt Stuttgart, vornemlich auf dem daselbstigen Lust-

Haus,

Haus, neuen Bau, Kunſt-Cammer, Grotten, ꝛc. item an andern Gebäuen und Stücken merkwürdiges zu ſehen: " Findet ſich als ein Anhang bey Bürckens jeztlebenden und florirenden Wirtemberg, 1736ger Anflage: Es hat ſich aber ſeithero vieles geändert.

(Alte litterariſche Merkwürdigkeiten von Stutgart in Haugs ſchwäbiſchem Magazin. 1779. S. 549. ꝛc.)

(Beſondere alte Freiheiten der Stadt Stuttgart. l. c. S. 686. ꝛc.)

(Geſchichte des Weins und Weinbaues in und um Stuttgart, in Haugs ſchwäb. Magaz. 1778. S. 1. ꝛc. 142. ꝛc. S. 226. ꝛc. 592. ꝛc. 703. ꝛc. 746. ꝛc. Erſchien alsdenn auch beſonders gedrukt als eine eigne Schrift.)

(Materialien zu einer Geſchichte des Stiffts Beutelſpach und der jezigen Stifftskirche in Stuttgart. Augſpurg, 1781. 8.)

(Von der Hegung des peinl. Gerichts zu Stuttgart. Journal von und für Teutſchland von 1788. 2. B. S. 411.)

(Encœnia ſacra oder Einweihungs-Predigt der neuerbauten Capelle im Stuttg. Waiſenhauß. 14. Jun. 1716. von W. E. Faber. 4.)

(Betrübtes Denkmahl bey der zu Stuttgart in der Nacht vom 2. bis 3. Aug. 1761. entſtandenen ... Feuersbrunſt ꝛc. 4.)

(Der Staat und Unterricht, wonach ſich die vom Stuttg. Stadtgericht angenommenen Pfleger der Waiſen zu achten haben, findet ſich als Beilage bey Elſäſſers flores ſparſi ad prima ſtamina collegii tutelaris Wirtembergici.)

(Polizeiverordnungen für die Herzogl. Reſidenz-Stadt Stuttgart. 1790. 4.)

(Ein

(Ein paar Worte über die Entstehung der Stuttgarter Bürger-Garde, zur Erklärung der in Kupfer gestochenen und illuminirten Vorstellungen derselben. Stuttgart 1794. 4to mit 2. Kupfern.)

(Beschreibung von Stuttgart.
s. Zustand der Wissenschaften in Schwaben. 1. Stück, Augspurg, 1781. 8.
Büschings Magaz.. 20. Band, S. 293. ꝛc.)

(Beschreibung von Stuttgart, dessen Gebäude, Menschenzahl, Sitten ꝛc.
F. Nicolai Beschreibung einer Reise durch Deutschiand und die Schweiz, 10r Band, Berlin 1795. 8.)

(Nachrichten zur Stuttgarter Kirchen-Geschichte.
Meußels historische Litteratur. 1783. 6s Stück, S. 591.

(Geschichte der Barbara Pfisterin. Ein Roman zur Aufklärung der Geschichte von Stuttgart. 1782. 8.)

## §. 48.

### Tübingen.

*) Mich. Coccinii, von Tübingen, Descriptio Tubingæ, wird von Gesnern in seiner *Biblioth.* und daraus von Herrn Zellern in den Merkw. von Tübingen. *p.* 8. angeführt.

Einen „Bericht von Alterthum der Stadt Tübingen, an Herzog Ulrich gestellt," habe ich zwar von Andern angeführt gefunden; aber niemalen selbst gesehen.

„Relation, warum und welcher gestalt sich Statt und Schloß Tübingen in der Röm. Kayserl. Majest. Gnaden-Schuz und Protection ergeben." Tübingen, 1635. 4.

Tu-

Tubinga, Sedes ſat congrua Muſis, ſ. Diſſ. hiſtorico-topographica de Tubinga, Oppido Wirtembergiæ, poſt Stuttgardiam Metropolin, primario, Præſide Balth. *Raith*, &c. defenſa ab Autore M. Joh. Ludov. Mez. Tübingen, 1677. 4.

*) Joh. Jacob Baurens Beſchreibung der Statt Tübingen iſt gelegenheitlich oben Cap. 1. gedacht worden.

*) Andreas Chriſtoph Zellers, Wirtembergiſchen Raths und Prälatens des Cloſters Anhauſen, ausführliche Merkwürdigkeiten der Fürſtl. Wirtembergiſchen Univerſität und Statt Tübingen, betreffend das Alterthum, Pfalzgräflich- und Wirtembergiſche Herrſchafften, innerlich- und äuſſerliche Verfaſſung, Jurisdiction, Privilegien, Hofgericht, Kirchen, Collegia und Stipendia, mit ihren Ordnungen, Succeßion deren Profeſſorum, auch allerhand Begebenheiten zu Kriegs- und Friedens-Zeiten, nebſt vermiſchten Anmerkungen ꝛc. Tübingen, 1743. 8. Iſt mit gröſtem Fleiß ausgearbeitet: Und obgleich vieles darinn enthalten iſt, ſo nicht für die Gelehrte, oder ſonſt Jedermann, taugt; ſo giebt es doch hinwiederum manche andere Leſer, denen ſehr damit gedienet iſt. Beſſer zu viel, als zu wenig!

(Tübinger Stattrecht von Graf Eberhard dem ältern. 1493. Kaußlers Allerlei 2 Heft. Nro. 1. Iſt aber hier nicht ganz abgedruckt, ſondern bloß der erſtere Theil iſt vollendet.)

(Ein merkwürdiger Zettel von den Rechten des Tübingiſchen Ober-Gerichts findet ſich in Senkenbergs Selectis juris & hiſtoriar. T. II. p. 238.)

(Kurze Beſchreibung von Tübingen in Büſchings Magazin, 20. Band, S. 293.)

1530 Chronik der 3 Chorherrn, zu den Wengen in Ulm §. 49.
1531. Wenga Ulmæ &c.
1532. Christmann über die Wengen

§. 49.

Vayhingen.

Johann Valentin ANDREÆ Memorialia ſive Incendium Vayhingenſe prius & poſterius, zu Straßburg Anno 1619. in 12.

§. 50.

Urach.

„Urach, das iſt Beſchreibung der Stadt Urach an der Alp ꝛc. " durch Jo. Sebaſtian WIELAND, Poetam Matthia-Cæſareum. Tübingen, 1626. 4. Dieſe Beſchreibung Urachs, deſſen alten Grafen und der Gegend dort herum, iſt in Teutſchen Verſen abgefaſſet, und ſeynd verſchiedene Curioſa darinnen: Es iſt aber, wie leicht zu erachten, nichts vollſtändiges.

*) Noch ungedruckt iſt:

KOLBENS, Joh. Wilh. Beſchreibung von Urach, der ehemaligen Grafſchafft und jeztmahligen Hochfürſtlich-Wirtembergiſchen Stadt und Amt, ſamt der Veſtung. Anno 1754.

Der Herr Verfaſſer ware Burgermeiſter zu Urach, und des engeren Landſchaffts-Ausſchuſſes, auch Hof-Gerichts, in Wirtemberg, Beyſizer.

Das Werk ſelbſt beſtehet in dieſen Capiteln: 1. Von Erbauung der Stadt und Veſtung Urach. 2. Von dem Namen Urach. 3. Von dem Wappen der Stadt Urach. 4. Von denen Grafen von Urach, bis ad Anno 1230. 5. Von denen Grafen zu Wirtemberg, welche Urach ingehabt, und zum Theil allda reſidiret haben.. 6. Von allerley Geſchichten zu Urach. 7. Von dem Cloſter Güthersſtein. 8. Von denen Geiſtlichen und Beamten, auch andern Offi-

cian-

cianten zu Urach. 9. Von der Wein-Rechnung. 10. Von denen Amts-Flecken des Uracher Amts. 11. Von dem Closter Offenhausen. 12. Von dem Closter Pfullingen. 13. Von Stadt und Amt Münsigen. 14. Von Stadt uud Amt Pfullingen.

Eine Probe davon ist dieses: „Verzeichnuß derer Geistlichen, Fürstlichen Beamten, Commun- und andern Officianten zu Urach, so viel deren zu erkundigen gewesen. Tübingen, 1756. 8. Bey manchen ist einiges von ihren Lebens-Umständen angemerket.

Hieher gehöret auch: „Wahrhafftige Beschreibung von dem den 15. Aprilis 1707. Vormittags nächst nach 9. Uhr zu Urach aus Göttlicher Verhängnus geschehenen unglücklichen Pulver-Schlag, und was sich zumahl für bedenkliche Umstände und Merkmahle der gnädigen Vorsehung Gottes dabey ergeben." Sie ist der über diesen Casum gehaltenen und zu Ulm Anno 1711. in 4. gedruckten Buß- und Warnungs-Predigt M. Jo. David COMMERELS, Special-Superintendentens und Stadt-Pfarrers daselbst, angehänget.

(Eine kurze aber kritisch genaue Geschichte der Grafen von Urach und Achalm, findet sich in Schmidlins Beiträgen zur Wirtembergischen Geschichte. I. Theil, nro. 2.)

## §. 51.

### Waiblingen.

„Waiblinga ex flammis Cæsareanis rediviva. Waiblinger Stadt- und Amts-Chronicon. Aufgesezt durch M. Jo. Georg WALZEN, Pfarrer zu Rudersberg." 1653. Dieses MS. (so sich in der Fürstl.



Weingarten
Gebhard Hess Calatogus Abatum
imp. Monast. Ungartensis
1781

Regierungs-Raths-Bibliothek zu Stuttgart, auch in privat-Bibliothequen, befindet) fängt an: „Waiblingen ist eine uralte Stadt und bey nahend ꝛc.“ endiget sich: „In die hohe Closter-Schul Bebenhausen transferirt.“ Dieses Chronicon ist nicht viel besonders, und in alten Zeiten gar fabulos; die Chronic der Amts-Flecken machet nicht einmahl ein Blat aus.

Man sehe auch oben bey; **Knittlingen**, und: **Stutigart.**

§. 51. a

Winnenden.

(Descriptio urbis Winindæ in agro Wirtembergico sitæ, in qua res occurrunt variæ ex antiquitatum monumentis delibatæ, præsertim veteres Dynastæ, familiæ nobiles, splendidæ, amplæ, viri literis & rerum peritia clari &c. adornata à M. Dav. Pistorius, Winidens. S. S. Theol. studioso in Acad. Tubing. Tubingæ 1605. 4.)

§. 52.

Weinsperg.

De. J. F. Weinspergische Chronica, oder Ursprung und Beschreibung der uralten Stadt und Frey-Herrschafft Weinsperg, und der merkwürdigsten Geschichten, welche sich in dieser Statt von deren Ursprung an, als dem Jahr Christi 282. biß auf das Jahr 1758. zugetragen haben. Stuttgart. 4.

Es seynd 2. Bogen elender Verse: so den Cantzellisten Oesterlin zu Stuttgart zum Verfasser haben.

§. 53.

Mehreres remissive.

Von denen Wirtembergischen Bädern und Sauerbronnen sehe man das folgende 10te Capitel.

§. 54.

## §. 54.

### Klagen.

Schließlichen iſt nicht ohne, was BESOLD *in Theſaur. pract. voc.* Hiſtorie *p. m.* 393. ſchreibet: „In Jure Municipali Wirtembergico cavetur, daß die Stadtſchreiber ſollen ein Hiſtori-Buch machen, & quotidie occurentia ſingularia annot ren. Sed hoc negligitur. - - - Et nunc oblivioni dantur res quotidianæ, und werden über 200. Jahr, ſo anderſt die Welt ſo lang ſtehet, die Nachkommen eben ſo wenig wiſſen, als jezt wir, was vor ſolcher Zeit beſchehen.“

*) Und Herr Regierungs-Rath SATTLER, ſchreibet in der Vorrede zu ſeiner Hiſtor. Beſchreib. von Wirtemb. „Der bekannte Beſold hat vor mehr als hundert Jahren ſchon die Klage geführet, daß zwar die Stadt- und Amts-Schreiber in dieſem Herzogthum verbunden ſeyn, alles, was ſich merkwürdiges in ihren anvertrauten Städten und Aemtern zugetragen, ſorgfältig aufzuzeichnen: Sie hätten aber vor und zu ſeinen Zeiten ſolche ihre Obliegenheit ſo wenig beobachtet, daß man nach Verflieſſung hundert Jahren wenig oder gar nichts von ihren Städten und Aemtern wiſſen werde. Es iſt auch dieſe Prophezeyhung redlich in die Erfüllung gekommen, und man kann ſich dabey die ſichere Rechnung machen, daß man in hundert Jahren eben ſo viel wiſſen werde, weil zwar der Fehler an den Vorfahren erkannt und eine Faulheit genennet, aber von den Nachfolgern nicht zu verbeſſern geſucht wird, auch niemand den Anfang zu machen gedenket, ſondern, weil die Vorfahren ſo vieler Jahre Geſchichte



Sulger, Annales Monasterii Zwifaltensis 1648

unangemerket gelassen, alle diejenige, denen solches zu thun oblieget, jezo auch nimmer sich damit zu bemühen, fest entschlossen scheinen: Wann aber auch etwas aufgemerket wird, so glaubt man, es seye damit ausgerichtet, daß etwan die jährliche Frucht- und Wein-Rechnung aufgezeichnet werde; womit aber denen Nachkömmlingen, welchen an der Wissenschafft der Geschichten etwas gelegen, wenig geholffen ist, obschon auch die Frucht- und Wein-Rechnungen nicht ohne ihren Nuzen sind."



Digitized by Google

# Neuntes Capitel.

## Von Schrifften von Wirtembergischen Religions- und Kirchen-Sachen.

### Innhalt.

§. 1. Wirtembergisches geistl. Staasrecht. §. 2. Wirtembergische Kirchengeschichte. §. 3. Vertheidigung der Wirtembergischen Theologen ꝛc. gegen Arnold. §. 4. Handlungen der Wirtembergischen Kirche. §. 5. Wirtembergisches Glaubens-Bekenntniß. §. 6. Handlungen auf dem Tridentinischen Concilio. §. 7. Wirtembergische Glaubens-Bekenntnisse in einzelnen Materien. §. 8. Innerlicher Streit wegen des Sabbaths. §. 9. Streitschrifften. Blaurers, §. 10. wegen des Maulbronnischen Gesprächs, §. 11. mit den Bremischen Theologen, §. 12. wegen der Wirtembergischen Theologen Correspondenz mit dem Patriarchen zu Constantinopel, §. 13. mit den Zürcher Theologen, §. 14. wegen des Mömpelgartischen Gesprächs, §. 15. mit einigen Catholischen, §. 16. mit den Helmstättischen Theologen, §. 17. wegen des Badischen Gesprächs, §. 18. mit Sam. Hubern, §. 19. mit dem Marckgrafen zu Baden, §. 20. mit den Heidelbergischen Theologen, §. 21. mit den Gießisch- und Sächsischen Theologen, §. 22. mit einigen Separatisten. §. 23. Pietistische Streitigkeiten. §. 24. Erstes Reformations-Jubiläum. §. 25. Zweites Reformations-Jubiläum. §. 26. Andere Jubiläa. §. 27. Schrifften von einzelnen Materien. §. 28. Wirtembergische Geistlichkeit. §. 29. Mehrers *remissive*. §. 30. Neueste Kirchen- und Religions-Geschichte.

## §. 1.

### Wirtemberg. Geistliches Staatsrecht.

(Ueber die Landesherrliche Rechte der Grafen von Wirtemberg in Kirchen-Sachen, findet sich eine weitläufige historische Ausführung in der vierten Fortsezung der Sattlerischen Geschichte der Grafen von Wirtemberg. Nro 22.)

(Verhältniß der Wirtembergischen Kirche zum Vaterland: Zu den jährlichen Streit-Uebungen für die Geistlichen der Diöces . . . entworfen von ihrem Dekan. Kalw, 1790. Der Verfasser soll Cotta seyn.)

Urkunden, die Religion in dem Herzogthum Wirtemberg betreffend. Stuttgart und Tübingen, 1738. 8. und in eben diesem Jahr nochmals, vermehrt.

„Wirtembergische Religions-Urkunden in historischem Zusammenhang, d. i. Geschichts-Erzählung was es mit der Evangelischen Religion A. C. in dem Herzogthum Wirtemberg von Anfang der gesegneten Reformation biß auf gegenwärtige Zeit vor eine Beschaffenheit, und was die Wirtembergische Landschafft dißfalls vor Privilegien, Recht und Gerechtigkeiten von Röm. Kayfern, Königen, Chur- und Fürsten des heil. Röm. Reichs, auch ihren Durchl. Landes-Fürsten, theuer erworben habe." 1741. fol.

Einigen Auszug aus diesen Wirtembergischen Religions-Urkunden siehe in den *Actis histor. eccles. Tom.* 2. *pag.* 882. *seqq.*

*

Meine rechtliche Historie der Evangelischen Religion und der zu deren Erhaltung gewiedmeten Kirchen-Güter in dem Herzogthum Wirtemberg; findet sich in meinen Relig. Freyheit. und Beschwerd. der

Evan-

Evangeliſch. *Part.* 1. *p.* 39. *ſeqq. Part.* 2. *p.* 181. *ſeqq.* Sie gehet biß auf das Jahr 1599. Die weitere Fortſezung iſt durch die Abbrechung beſagter Schrifft verhindert worden; iſt aber ausgearbeitet.

(Articul, worauf die Waldenßer in das Herzogthum Wirtemberg recipirt worden. 1699. fol.)

(Articul, worauf die franzöſiſche Flüchtlinge recipirt worden. 1700. fol.)

(Die Kirchen-Viſitationen im Wirtembergiſchen. Journal von und für Teutſchland von 1786. S. 405. ꝛc. 4.)

*

In Herrn Burgermeiſters WEGELINS *Bibl. Script. rer. Suev. p.* 83. vor dem *Vol.* 1. *Script. rer. Suevic.* wird angeführt Ge. Frid. *Stockmajer*, Diſſ. de Pactis & Privilegiis circa Religionem & alia Eccleſiaſtica, *in ſpecie de Reverſalibus Wirtembergicis*. ſub Præſidio Jo. Jac. *Moſeri* &c. Francof. ad Viadrum. 1738. Alleine 1. iſt es nicht Herrn Stockmajers, ſondern meine, Arbeit; 2. iſt es irrig, daß darinn von denen Herzogl. Wirtembergiſchen Reverſalien insbeſondere gehandelt werde.

## §. 2.

### Wirtembergiſche Kirchen-Geſchichte.

Jo. Ulrici PREGIZERI, U. J. D. Juris publici, Eloquentiæ, Hiſtoriarum & Politices per complures Annos in Illuſtri Collegio, quod eſt Tubingæ, Profeſſoris, Conſiliarii Wirtembergici & in ſupremo Senatu Juſtitiæ & Dicaſterio Aſſeſſoris, b. m. Suevia & Wirtembergia Sacra, ſive ſtatus Chriſtianæ Religionis in his Regionibus poſt extirpatum Gentilismum, per Epiſcopatuum, Abbatiarum, Præpoſiturarum, Collegiorum ſacrorum, Monaſterio-

rum, aliarumque Universitatum Fundationes & Progressus, Conciliorum, Synodorum, Colloquiorum, Canones, Decreta, Acta, Confessorum, aliorumque præcipuorum Ecclesiæ Doctorum Ministeria & Scripta publica, ipsamque adeo Reformationem, juxta Seculorum seriem, servato Annalium ordine, brevi Compendio exh bitus. Opus posthumum & plane novum, singulari cura revisum & cum variis supplementis editum a B. Auctoris Filio M. Georgio Conrado Pregizero, Ecclesiæ Tubingensis Diacono. Tubingæ, 1717. 4. Erstlich kommt des Autoris Leben, nebst einigen Briefen, Seckendorfs, Puffendorffs, und von der Hardt an ihne. Dann folget die Suevia & Wirtembergia sacra biß ad Anno 1590. so aber nur 19. Bogen betragt; Darauf kommen ein Supplementum des Herrn Editoris von 1590. bis 1600. in welchen die Epitaphia derer Herzoge zu Wirtemberg befindlich; ferner einige andere Supplementa, *Mellini* Suevia Gentilis, Beschreibung der alten heidnischen Monumentorum in Wirtemberg, des Herrn Editoris Oration: de Origine, progressu & celebritate Stipendii Theologici Tubingensis; *Frischlini* Carmen de eodem & Monasteriis Ducatus Wirtembergici: Neben demselben stehet ein Catalogus der Rectorum der Universität Tübingen, der Pröbste zu Stuttgart, und Tübingen, Canzlare zu Tübingen, Stiffts-Predigere zu Stuttgart, Fürstlichen Hof-Prediger und Hof-Capellanen, Stadt-Pfarrer zu Tübingen, die Anno 1717. in dem Stipendio zu Tübingen und denen Clöstern befindliche Fürstl. Alumni, alle Evangelische Aebte der Wirtembergischen Clöster ꝛc. Weiters kommt des Herrn Editoris Bibliotheca Suevo-Wirtembergica, deren erster Theil recensionem Librorum

rum Theologicorum in omnibus partibus Eruditionis Theologicæ à Theologis Suevis & Wirtemb. poſt reformationem ad hæc usque tempora, der andere aber recenſionem Scriptorum rerum Suevicarum & Wirtembergicarum ordine Alphabetico enthält. Dieſen folgen Lineæ hiſtoricæ, in Compendio exhibentes Epiſcopatus Conſtantienſes & Auguſtanos, ut & Origines Chriſtianismi in præcipuis Europæ Regnis; weiters, Supplementa ad Bibliothecam Suevo-Wirtembergicam, und endlich Libri Theologici practici & hiſtorici à Theologis Romano-Catholicis ſcripti & in Suevia editi. Das Werk wird recenſirt in denen *Actis Eruditor. Anno* 1717. *Menſe Mart. n.* 11. und daraus in denen Leipziger gelehrt. Zeitungen *de* 1717. *n.* 23. *p* 182. woſelbſt es heiſſet: „Es ſcheinet in den alten Zeiten zuweilen wider die Chronologie anzuſtoſſen; die Neuere aber hat er mit ſo viel gröſſerem Fleiß ausgearbeitet.“ Bey dieſem Urtheil erinnert der Herr Editor in denen Wirtembergiſchen Nebenſtunden *Part.* 4. *p.* 231. Er erkenne die honnête Cenſuram der Herren Eruditorum Lipſienſium mit Dank, indeme ſie des Werks en general honorifice Meldung gethan: Daß ſie aber ad prima tria Secula annotiren, ſein ſeel. Vater hätte hierinnen dem Crusio, Stumpffio, und anderen neueren Scribenten, zu viel geglaubet; ſo zeige der Augenſchein, daß er bloß dieſe Autores allegire, ohne ſie zu loben oder zu ſchelten: Und könnt man leicht gedenken, daß man in den 3. erſten Seculis keine groſſe Gewißheit von dem ſtatu Sueviæ in Politia und Eccleſia haben könne; daher ſein ſeel. Vater ſo beſcheiden geweſen, und *p.* 1. *lin. ult.* ſage: Fertur, *p.* 2. *lin.* 4. wieder: Fertur. Thomæ Lyreri gedenke ſein ſeel. Vater §. *ult.*

*Sect. I.*

*Sect. I. p.* 2. ſo, daß er cordat melde: Ei tamen CRUSIUM & alios fidem hac in re, ut in multis aliis haud tribuere. Ad *Sec. II. p.* 2. ſeye wieder zu merken, daß es abermahlen gleich in dem Anfang heiſſe: Fertur; gehe alſo ſein ſeel. Vater in dieſen erſten Seculis, wo man ſo wenig Subſidia habe, gar behutſam und tribuire autoritati CRUSII nnd STUMPFII nicht zu viel. Wiewohl, was den CRUSIUM anbetreffe, der Herr PREGIZER ex profeſſo in der *Biblioth. Script. Suev. p.* 441. melde, was BOECKLER, Prof. Neu und Calvör von ihme judicirten. Ferner ſo meynten die Herren Lipſienſes ſein ſeel. Vater habe dann und wann in der Chronologie gefehlet, und bringen 2. Exempel von dem Concilio Nicæno und der Pugna Tolpiacenſi, deren jenes ad Anno 328. dieſe Anno 499. geſezet werde: Ihn wundere aber, daß die Herren Lipſienſes nicht obſerviret, daß ſein ſeel. Vater nicht nur des FUNCCII, der den Jahrgang 328. dem Concilio Nicæno deſtinire, ſondern auch des EUSEBII *pag.* 6. diſertis verbis Meldung thue; welcher meyne, das Concilium ſeye Anno 324. gehalten worden. So ſey es auch mit dem Anno pugnæ Tolpiacenſis, da ſein ſeel. Vater wieder nichts determinire, ſondern melde, dieſe Schlacht ſeye gehalten worden, Anno 499. oder, wie SIGONIUS melde, Anno 495, ꝛc. Ob aber dieſe Antwort Herrn PREGIZERS gegen obiges Urtheil ſufficient ſeye, überlaſſe ich jedes eigener Meynung; ich wenigſtens vermeynte, mit groſſem Grund vieles repliciren zu können. Mein Judicium von gegenwärtigem Buch iſt in denen unparth. Urtheilen von *Jurid.* und Hiſtor. Bücher 1. Stück, *p.* 67. *ſeqq.* dieſes: „Die Intention des Herrn Autoris iſt ſehr gut, und wäre zu wünſchen, daß er dieſes Werk in ſeinem

Leben

Leben hätte zum Stand bringen können. Dann die Historie der Schwäbischen Clöster dienet, weilen so viele davon Reichs-Stände mit seynd, zur Verbesserung der Reichs-Historie, und die Wirtembergische Kirchen-Historie in specie hat seit der Reformation so viel Theil an der Evangelischen Kirchen-Historie überhaupt, daß diese, so lang jene nicht rechtschaffen excoliret wird, immerzu an vielen Orten mangelhaft bleibet; und doch hat sich bißhero unter denen Evangelischen sonst noch niemand dieses Werk zu unternehmen getrauet, als der Herr Autor: Dessen Herr Sohn 2. in denen Supplementis ein- und andere gute und rare Stücke, auch zu Anfang des Buchs etliche schöne Briefe, hat mit andrucken lassen.

Jedoch das Werk selbsten betreffend, so kommt es mir vor, als wann dieses allererst ein Anfang von Collectaneis zu einem so wichtigen Werk habe seyn sollen: Dann 1. wird es nicht wohl Einen Bogen austragen, was in dem Corpore Operis fürkommt, und nicht aus dem Crusio ist. 2. Seynd weder die in Menge von diesen Clöstern heraus seyende Documenta, noch auch andere dahero gehörige Schriften, zu Hülf gezogen worden, und mit einem Wort, es ist also beschaffen, daß nicht zu glauben ist, es habe ein so gelehrter Mann es dergestalten an das Licht wollen tretten lassen. In denen Additamentis aber ist 3. so viel allotrii, unvollkommenes, verworrenes und fabelhaftes, daß man das Gute und zu dem Themate gehörige recht wie das Gold aus dem Rheinsand heraus suchen muß. Wer also wissen will, was in Crusii *Annalibus* von Schwäbischen Kirchen-Sachen vorkommet, der kann dieses Compendii loco lesen; indessen ist doch Niemand, in diesem

sem Themate etwas rechtschaffenes zu præstiren, hierdurch weder benommen noch vorgearbeitet.

Herr Pregizer hat sich zwar wider dieses Urtheil in einem Theil seiner jährlichen geistlichen *Poesie* zu defendiren gesucht; ich glaube aber nicht, daß diese Replic bey gelehrten Leuten meinem judicio Abbruch thun werde.

Der angeregte Mangel hat mich bewogen, selbst auf ein rechtschaffenes Systema der Wirtembergischen Kirchen-Historie zu denken; wie ich dann an dem Ersten Theil derselben bereits verschiedenes elaboriret, noch mehr aber darzu colligiret habe. Es führet den Titul: „Wirtembergische Kirchen-Historie, Erster Theil, enthaltende des Herzogthums Wirtemberg Zustand unter dem Heydenthum, dessen Bekehrung zu dem Christenthum, deu Zustand des Christenthums, der Lehre, Kirchen-Disciplin und Sitten in Wirtemberg durch alle Jahr-hunderte, wie auch die Stifftungen aller Clöster und Collegiorum Canonicorum, nebst deren Historie und denen Lebens-Beschreibungen der ihnen vorgesezten Aebte und Pröbste, und endlich die Præparatorien zu der erfolgten Reformation. Samt einem doppelten Anhang: 1. Von denen aus Wirtemberg entsprossenen Römisch-Catholischen Heiligen, und 2. den Lebens-Beschreibungen der Römisch-Catholischen Professorum Theologiæ zu Tübingen. Eine Probe davon habe ich dem Publico dargeleget, in dem 1. Theil meiner vermischten Wirtembergischen *Observat.* Dessen 2ter Articul S. 16. „von denen Vorbereitungen und Anfang der Reformation in dem Herzogthum Wirtemberg handelt." *) Die völlige Ausarbeitung des ganzen Werkes aber unterbliebe über meinen anderen Amtsarbeiten.

Uebri-

Uebrigens findet sich besagte Abhandlung auch in meinen Schwäbischen Merkw. S. 610. u. f.

(Jo. Fr. LEBRET, de originibus & viciſſitudinibus Eccleſiæ Wirtembergicæ. P. I. P. II. Sect. I. II. Tub. 1790. 91. 4. Der gelehrte Herr Verfasser fängt mit der Regierung Herzogs Eberhard I. an, weil erst damals durch die politische Union der Lande, auch eine Wirtembergische Kirche von festbestimmtem Umfange entstanden. Erst wird in der Abh. die Beschaffenheit der damahligen Kirchendisciplin untersucht, und alsdenn die Beschaffenheit der Dogmatik.)

(Jo. Fr. Lebret, de primitiva Eccleſiæ Wirtemb. repurgatæ diſciplina & doctrina. Tub. 1792. 4.

Ejusd. Diſſ. de calamitatibus Eccleſ. Wirtemb. renaſcentis. Tub. 1793. 4.

Ejusd. Commentarii de rebus a Chriſtophoro pro religione geſtis. Tub. 1794. 1795. 4. P. I. II.)

(Versuch einer Reformations-Geschichte des Herzogthums Wirtemberg von M. G. Christi. Zahn, Pfarrer zu Haberschlacht im Herzogthum Wirtemb. Tübingen, 1791. 8. Der Verfasser hat geleistet, was sich bey dem grossen Mangel der hieher gehörigen wichtigsten und unentbehrlichsten Dokumente leisten läst. Hie und da hätte vielleicht ein kundiger Publicist auch die wenigen vorhandenen Materialien fruchtbarer bearbeitet.)

## §. 3.

### Vertheidigung der Wirtembergischen Theologen, ꝛc. gegen Arnold.

„Wirtembergische Unschuld, durch christliche Prüfung dessen, was Herr Gottfried Arnold von des löbl. Herzogthums Regenten, Regierung und Leh-

Lehrern, bevorab von dem ſeel. D. Jacobo *Andreæ*, aufgezeichnet und ſeiner ſo genannten Kirchen- und Kezer-Hiſtorie einverleibet hat ꝛc. dargethan von M. Andrea Davide Carolo, Superintendente ſpeciali zu Kirchheim unter Teck." Ulm 1708. 8. (4.) In des 1. Theil Cap. 1. wird gehandelt von Herzog Ulrichen, im 2ten von der Wirtembergiſchen Regierung, und deren Verhalt gegen den 1) Widertäuffern, 2) Juden, 3) Hans Keilen, 4) Ludwig Brunnquellen; und 5) M. Jacob Zimmermann; Im zweyten Theil Cap. 1. von denen Wirtembergiſchen Theologis insgemein; und zwar 1) von ihrer Correſpondenz mit dem Griechiſchen Patriarchen, 2) ihrem Verhalt bey dem Concordien-Werk und 3) vom Widerſpruch D. Dan. Hoffmanns. Im 2ten Cap. von den Theologis zu Tübingen, und 1) ihrem Bedenken gegen die Widertäuffer, 2) Handlung mit D. Jac. Schegkio, 3) Verhalt in der Hüberiſchen Sach, 4) Gießiſchen Controvers und 5) Zäemänniſchen Revers-Sache: Des 3ten Theils 1. Cap. iſt gewidmet, Jo. Brentio, das 2. D. Jac. Andreæ, das 3. Luc. Oſiandro Sen. das 4. Steph. Gerlachio, das 5. Mart. Cruſio, das 6. Luc. Oſiandro Fil. das 7. Theod. Thummio, das 8. Melch. Nicolai, das 9. Jo. Val. Andreæ, das 10. Tob. Wagnero, das 11. Jo. Ad. Oſiandro, das 12. Ge. Hen. Hæberlino, und das 13. Andr. Carolo. Dieſes Buch giebt gute Erläuterung in vielen Stüken der Wirtembergiſchen Kirchen-Hiſtorie und hat der ſeel. Herr *Caroli* dem Arnold, welcher allenthalben das Gifft ausgeſauget, meiſt, und ſo viel es hat ſeyn können, gründlich und vernünftig begegnet, und ihme viele Falſa und Unrichtigkeiten in ſeinen Relationen gezeiget; doch kommen auch verſchiedene Kleinigkeiten und viele Digreſſiones darinnen vor. Add. Un-

Unschuld. Nachrichten de 1708. p. 67. seq. Ihme hat sich ein Arnoldianer entgegen gesezet und ein Scriptum wider dieses Buch heraus gegeben: Weil aber Herr CAROLI währender Edition seines Buchs verstorben; so hat ihne Herr FISCHLIN in denen *Supplementis ad Memor. Theolog. Wirtemb.* defendiret: *) Doch hatte Arnold auch in manchem eben nicht unrecht.

Diese allererst genennte Supplementa Herrn M. Ludwig Melchior FISCHLINS, leztlich Pfarrers zu Kaltenwestheim, enthalten ebenfalls vieles zu der Wirtembergischen Kirchen-Historie sehr diensames, vid. *Cap.* II.

(Arnold und Caroli giengen bey der Anklage und Vertheidigung von ganz verschiedenen Grundsäzen aus, und die Erörterung dieser Grundsäze würde nicht historische sondern dogmatische Untersuchungen veranlaßt haben; dies war aber dem Zwecke beyder Schriftsteller nicht gemäß. Schade ist, daß sich der Apologete nicht mehr Mühe gegeben, die Geschichte selbst im ganzen aufzuklären, sondern nach Advokaten Art gerade nur dabey blieb, was sein Gegner in Anregung gebracht hatte. Von handschriftlichen Nachrichten findet man gar wenig genuzt; selbst nicht einmahl das alles, was schon im Druck vorhanden war, ist vollständig gesammelt.

Von dem Vater des Apologeten sind

Memorabilia ecclesiastica Seculi a nato Christo decimi septimi juxta annorum seriem notata & convenienti ordine digesta. Tom. I. II. Tub. 1697. 4.

Ihm und dem Tübingischen Canzler Jäger hatte der Administrator Herzog Friederich Carl 1689 auf-

getragen, die Kirchen-Geschichte des 17ten Jahrhunderts zu sammeln und zu schreiben, und man durfte erwarten, daß wenigstens die Wirtembergische Kirchen-Geschichte von ihrer beyder Bemühungen viel Nuzen ziehen werde, weil doch beyde hierzu die Materialien zunächst an der Hand hatten. Manches brauchbare findet sich auch wirklich in Caroli Memorabilien. Aber leider fehlte es beyden Männern am historischen Talent, und man darf wohl noch hinzusezen, Jägern überdies noch am nöthigen Fleiße. Er sieht in der Vorrede seines Werks hoch herab auf den guten Caroli, der freilich an vielen Orten schlechte Quellen brauchte, weil er sich nicht in der Lage befand, einen grossen historischen Apparat nuzen zu können, aber auch gar nicht verhelte, daß es ihm oft an Büchern gefehlt haben möge, und zugleich doch alles mögliche leistete, was sich bey seinen Talenten und unter diesen Umständen thun ließ. Jäger hingegen spricht in seiner Vorrede in einem so vornehmen Tone von seinen Quellen, Studium, und thut auch bey der ganzen Arbeit, die er übernommen habe, so demüthig stolz, daß man leicht verleitet werden kann, ihm nicht die Nachsicht angedeihen zu lassen, die doch bey der Beurtheilung seines Werks, das weit unter dem mittelmässigen steht, nothwendig ist. Er versichert z. B. in der Vorrede, daß er ungern den angeführten verschiedenen Opinionen und sogenannten Lehren seine Sentenz beygefügt habe. Tandem tamen aliorum suasu nec forsitan maligno inductus fui, ut monitis aurem præberem, eo magis, quod censeam, etiam mea qualiacunque judicia portiunculam historia factura. Constabit enim orbi litterato in posterum, quid ad minimum hoc nostro tempore de iis differentiis religionum sen-

serit

ſerit Theologus Wirtembergicus & Tubigenſis Universitatis Cancellarius.)

## §. 4.

### Handlungen der Wirtembergiſchen Kirche.

De Actis Scriptisque publicis Eccleſiæ Wirtembergicæ, Liber Commentarius; Præſide Chriſtophoro Matthæo PFAFFIO, Diſputationis loco propoſitus. Reſp. Magg. Friderico Reinhardo *Klemm*, Georgio Conrad *Mez*, Jo. Chriſtophoro *Schüz*, & Jo. Philippo *Walz*. Tubingæ, 1718. 4. Cap. 1. handelt de Actis Eccleſiæ Wirtembergicæ dogmaticis, Confeſſionibus maxime & Compendiis Theologicis. Cap. 2. de Scriptis Eccleſiæ Wirtembergicæ polemicis. Cap. 3. de Theologorum Wirtembergicorum Colloquiis Actisque henoticis. Cap. 4. de Libris Eccleſiaſticis aliisque Actis publicis ad Eccleſiam Wirtembergicam ſpectantibus. Es iſt eine mühſame, curioſe, gelehrte und nuzliche Arbeit; doch ſeynd auch viele aliena, e. g. de Syngrammate Suevico, u. d. darinnen; auch iſt oft die Nachricht von denen Schriften ſehr dunkel, kurz und inſufficient. Ich werde (welches ich ein vor allemahl erinnere) hernach in dieſem Capitel vieles, ſo zu meinem Inſtituto dienlich iſt, daraus excerpiren und hin und her ſuppliren. Add. *Nova literar. de* 1718. *n.* 23. In dem Anhang des Briefwechſels zwiſchen *D. Cyprian* und *D. Pfaffen* Bog. *D.* 2. heiſſet es davon: „Wer die Wirtembergiſche Kirchen-Hiſtorie (ohne welche keiner die Reformations-Hiſtorie verſtehet,) ſtudiren will, der findet dazu in dieſem Schediasmate gute Anleitung.“

Acta & Scripta publica Eccleſiæ Wirtembergicæ, tum, quæ ouſa dudum fuere, tum quæ è ſitu

& tenebris nunc demum in dias luminis auras prodeunt. Recenſuit atque in hanc formam fudit, conſpectumque Actorum publicorum & Conciliorum omnium Germaniæ abs ſe olim edendorum adjecit Chriſtoph Matthæus Pfaffius, Theologus Tubingenſis. Tubingæ 1719. 4. Faſciculus Primus, qui complectitur 1. Mandatum Wirtembergicum ab Adminiſtratione Auſtriaca contra D. *Lutherum* primum editum. 2. *Zwinglii* Epiſtolas ad Alberum, Lutherum, & *Melanchtonis* Epiſtolas ad Reutlingenſes & Aulberum, *Aulberi* Scriptum de S. Cœna & *Brentii* Epiſtolam ad Reutlingenſes. 3. *Oecolompadii* librum de S. Cœna & 4. Syngramma Suevicum eidem oppoſitum. 5. Epiſtolas *Brentii* ad Bucerum de S. Cœna & de Colloquio Marpurgenſi ad Schradinum Reutlingenſem, aliasque Brentii aliorumque Epiſtolas. 6. Colloquium Tubingenſe inter C. Schwenfeldium & Blaurerum, Bucerum & Frechtium. 7. Acta Wirtembergicorum in Concilio Tridentino. 8. Confeſſionem Wirtembergicam de omni præſentia carnis Chriſti & præſentia reali Euchariſtica de An. 1560. 10. Acta Theologorum Wirtembergicorum in Colloquio Poſſiaceno, quæ nunc demum prodeunt. 11. Formulam Conſenſus inter Zanchium & Marpachium Theologos Argentoratenſes à Jacobo *Andreæ* Anno 1563, confectam. 12. *Brentii* Apologiam adv. Gallum & Stolzium, quæ nunc demum cuſa eſt. 13. Formulam Concordiæ inter Suevicas & Saxonicas Eccleſias factam per Mart. *Chemnitium*. 14. Literas Julii Ducis *Brunſvicenſis*, & denique 15. Literas Martini *Chemnitii* huc pertinentes. Man ſiehet wohl, daß auch hier verſchiedenes mit eingefloſſen iſt; welches eigentlich daher nicht gehörte; indeſſen iſt es doch eine nüzliche

und

und angenehme Collection, welche fortgeſezet zu werden meritirte. Sie wird recenſirt in dem *Journal des Sçavans Anno* 1721. *m. Aug. n.* 18. und in den *Actis Eruditor. Anno* 1721. *m. Aug. n.* 5. aus den lezten aber in den Leipz. Gelehrt. Zeitungen *de* 1721. *n.* 64. *p.* 510. allwo es heiſſet: „Die Verfaſſer rühmen den Eifer des Autoris, der gelehrten Welt zu dienen und die zur Hiſtorie der Lutheriſchen Kirchen gehörige Urkunden vom Untergang zu retten.“ Das Werk wird auch gerühmt von dem Autore des Anhangs zum Brief-Wechſel zwiſchen *D. Cypriano* und *D. Pfaffen.* Add. die Leipziger lateiniſche gelehrte Zeitungen *de* 1719. *p.* 199.

## §. 5.

### Wirtembergiſches Glaubens-Bekenntnis.

Confeſſio piæ doctrinæ, quæ nomine D. Chriſtophori Dueis Wirtembergenſis &c. per Legatos ejus die 24. menſis Januarii Anno 1552. congregationi Tridentini Concilii propoſita eſt; zu Tübingen (1552.) 8. zu Frankfurt 1561. cum Apologiis und Anno 1565. zu Straßburg per Val. *Erythræum.* Sie iſt auch in dem zu Tübingen Anno 1561. und 1590. in fol. edirten *Tomo VIII. Operum Jo.* Brentii, desgleichen in der Wirtembergiſchen groſſen Kirchen-Ordnung und in den *Syntagmate Confeſſionum fidei Genevenſi* zu finden. Der Concipiſt davon iſt der erſtmentionirte Probſt zu Stuttgart Jo. Brentius ſen der ſolche, nachdem Herzog Chriſtoph deßwegen mit Churfürſt Moriz zu Sachſen communiciret, Anno 1551. aufgeſezet, wornach ſie noch von 10. anderen darzu choiſirten Wirtembergiſchen Theologis etliche Tage lang examinirt und approbirt worden iſt; dergleichen auch von denen Straßburgiſchen,

Sächsischen und denen benachbarten Theologis geschehen ist; und darauf wurde sie dem Concilio zu Trident übergeben, so dann hernach durch Herzog Ludwigs Testament und ein Statutum Provinciale zu einem Libro Symbolico der Wirtembergischen Kirche gemacht. Herr Canzlar PFAFF, gibt ihme *ll. Comment. p.* 27. das Elogium: Ea fide ea pietate, ea eruditione, eoque etiam sermonis nitore conscriptum esse aureum hoc opus cœloque dignum, ut nihil supra esse videatur. Add. omnino FISCHLINI *Suppl. ad Memor. Theol. Wirtemberg. nſ. p.* 166. *seqq.*

Wider diese Confession hat sich gleichbalden Petrus à Soto, ein Dominicaner, Kayser Caroli V. Beichtvater und Professor Theologiæ, aufgemacht; welcher Assertionem Catholicæ fidei circa Articulos Confessionis Wirtembergicæ zu Dillingen herausgegeben und darinn diese Confession mit Scholiis Catholicis versehen hat.

Hierwieder gabe BRENTIUS eine Apologie heraus; welche, (wie vorhero schon gedacht worden,) zu Tübingen 1561. und 1590. in dem 8ten *Tomo* seiner *Operum* gedruckt worden. Es seynd Prolegomena dabey: de officio Principum secularium in Ecclesia Christi Filii Dei. Herr PFAFF *l. c. p.* 27. nennet diese Apologie luculentissimam, und Herr FISCHLIN sagt: Ea Protestantium doctrinam ita adseruisse contra Pontificiorum dogmata, & Concilii illius Decreta ita destruxisse, ut vel cæcus Pontificiam idololatriam erroresque verbo Divino damnatos palpare possit. Und nach Herrn FISCHLINS Bericht hat sie der bekannte Petrus Paulus VERGERIUS in das Italiänische übersezt: Auch ist sie, nebst der Augspurg- und Sächsischen Confession,

von

von Anton *Dalmatin* und Stephan Conſul *Iſtrian* 1563. ins Windiſche, Croatiſche und Italiäniſche überſezt worden.

Dieſes Scriptum provocirte des à Soto Defenſionem Catholicæ Confeſſionis & Scholiorum circa Confeſſionem Wirtembergicam. Solches Scriptum zu widerlegen, theileten die Arbeit unter ſich, Jacob Beuerlin, Jacob Heerbrand und Dietrich Schnepf, Theologiæ Doctores und Profeſſores zu Tübingen, ſo dann Jo. Iſenmann, General-Superintendent zu Tübingen Abbt zu Anhauſen. Der erſte refutirte den erſten Theil, welcher den Titul hatte: de una viſibili & certa Eccleſia Chriſti neceſſario agnoſcenda; der zweyte den zweyten Theil: der dritte den vierten Teil; welcher inſcribiret iſt: De errore aut ignorantia circa fidem excuſante, und der vierte endlich widerlegte den 3ten Theil: de utilitate & neceſſitate aliorum ſine ſuo proprio credendi.

Alle dieſe die Wirtembergiſche Confeßion betreffende Schrifften ſeynd zu Frankfurt Anno 1561. in zwey ſtarken Bänden in folio zuſammen herausgekommen.

## §. 6.

### Handlungen auf dem Tridentiniſchen Concilio.

Syntagma eorum, quæ nomine Chriſtophori Ducis Wirtembergenſis in Synodo Tridentina per Legatos ejus acta ſunt; welches Huldrychus *Encauſtius*, das iſt, Jo Brentius ſen. ediret: Der Titul zeiget ſchon meiſtens an, was darinn zu ſuchen iſt; nehmlich es wird erzählet, was wegen eines unpartheiſchen Concilii in denen Reichs-Abſchieden de Annis 1548. und 1551. verabredet worden, was Herzog Chriſtoph wegen Beſchickung des Concilii zu

Trident für Conſultationes gepflogen, wie ſolche endlich reſolviret worden, und wie es damit abgegangen. *) Es ſtehet auch in Herrn PFAFFENS *Act. & Script. publ Eccleſ. Wirtemb. p.* 229.

## §. 7.

### Wirtemb. Glaubens-Bekenntniſſe in einzelnen Materien.

Confeſſio & Doctrina Theologorum & Miniſtrorum verbi Dei in Ducatu Wirtembergenſi de vera præſentia Corporis & Sanguinis Jeſu Chriſti in Cœna Dominica. Tubingæ, 1561. Dieſes Scriptum gehet wider die ehmals ſo genannte Sacraments-Schwärmer und iſt von dem Rectore der Univerſität Tübingen, denen Wirtembergiſchen Abbten und Pröbſten, dem Decano und der Theologiſchen Facultät zu Tübingen, und denen General- und Special-Superintendenten in Wirtemberg, unterſchrieben.

„Beſtändige Wiederholung und gründliche Erklärung der Kirchen und Schulen im Fürſtenthum Wirtemberg Lehr und Bekänntnus von der Perſon und beeden Naturen unſers Herrn und Heylands Chriſti, von ſeiner Himmelfarth, ſizen zur Rechten Gottes, und wahrhaftigen Gegenwärtigkeit ſeines Leibs und Bluts im heiligen Nachtmahl; geſtellt von den Wirtembergiſchen Theologen.“ Tüb. 1572. 4. Dieſes iſt, auf Invitation der Sächſiſchen Theologen, wider die Crypto-Calviniſten geſchrieben. Herr PFAFF ſagt *l. c. pag.* 39. Ubi non ſolum Sententiam ſuam noſtrates perſpicue ſolideque effantur, ſed & teſtimoniis ex *Lutheri* Scriptis, antiquæ Eccleſiæ Symbolicis & Theologis noſtris antiquioribus deſumtis, pro ea, quæ plurimum polluerunt, eruditione prolixe ſatis confirmant. Für den Autorem hält Herr PFAFF den Lucas OSIANDER.

„Kur-

„Kurzer, einfältiger und wahrhaftiger Bericht des Streits über dem H. Abendmahl und der Person Christi, zwischen den reinen Kirchen und den Sacramentirern, darinnen dargethan wird, worauf nochmahls der ganze Handel stehe, wie nahe oder ferne man von einander, wie gefährlich und hochschädlich der Sacramentirische Irrthum, und was dargegen ein frommer Christ von beyden Artickeln des Abendmahls und der Person Christi einfältig glauben und halten soll; gestellet durch die Wirtembergischen Theologen." Tübingen 1575. 4. Dieses solle, nach Herrn PFAFFENS Bericht, fast eines seyn mit vorstehender beständiger Wiederhohlung; wie er dann den Lucam OSIANDER für den Autorem auch dieses Scripti hält.

## §. 8.

### Innerlicher Streit wegen des Sabbaths.

„Wiederholte christliche und beständige Bekanntnus der Wirtembergischen Kirchen von dem wochentlichen Sabbath des Neuen Testaments." Tübingen, 1672. 4. Der Autor davon ist der Abbt zu Bebenhausen Johann Conrad ZELLER, welcher es publica autoritate geschrieben, wider den Tübingischen Cancellarium D. Tobiam *Wagner*, und den Straßburgischen Theologum D. Sebast. *Schmiden*, welche von dieser Materie ihre eigene Principia führeten und zu Augsburg ad effectum brachten.

*Wagner*, hat dieser Schrifft eine Censur entgegen gesezt, von deren ich aber nicht weiß, ob sie gedruckt ist oder nicht; hingegen hat ZELLER wider dagegen geschrieben: „Noch veststehendes der wahren Evangelischen Kirchen im Herzogthum Wirtemberg Bekanntnus von dem wochentlichen Sabbath im Neuen Testament; entgegen gesezt der Censur

Herrn D. Tobiæ *Wagner*, Cancellarii zu Tübingen.“ Es ist aber dieses leztere nicht zum Druck gekommen; indeme Herzog Eberhard III. bey diesem weit aussehenden Streit seine Autorität interponirt und beeden Theilen das Stillschweigen auferlegt hat.

## §. 9.

### Streitschrifften Blaurers.

Von besonderen Streitschrifften seynd heraus: „Bericht Ambrosii Blaurer, von dem Widerruff, so er bey dem Articul des hochwürdigen Sacraments des Leibs und Bluts unsers Herrn JEsu Christi gethan soll haben ꝛc.“ Tübingen 1535. 4. Erstlich erzählt *Blaurer*, was Gelegenheit darzu gegeben habe, daß er und *Schnepf*, wegen dieses Punctens mit einander conferirt, worinn seine Erklärung bestanden, (nehmlich, daß der Leib und das Blut Christi im Nachtmahl warlich, das ist subſtantive & eſſentialiter, non autem quantitative, aut qualitative, aut localiter, gegenwärtig seyen und gegeben werden,) was er sich dabey vorbehalten, nehmlich ihne mit diesen Worten: Leiblich und fleischlich essen, dieweil sie denen Einfältigen etwas gröbere Einbildung machen, unbeschwert zu lassen, und daß er den Handel des Nachtmahls Christi nicht eben und allein mit obangeregten Worten, die mehr den Schulgelehrten, dann dem gemeinen Mann, bekannt seyen, fürtragen müsse, und endlich weiset er: 1. Was er vormals von dem Sacrament des Leibes und Bluts Christi gehalten, 2. warum er obgemeldte Worte nachgegeben habe, und 3. daß solche weder den Worten Christi, noch seiner Lehre, so er vormahls gepredigt hab, zuwider seye. Wie betrüglich aber *Blaurer*, in dieser ganzen Materie gehandelt habe, erwei-

set

ſet Herr Canzler PFAFF, *de Act. & Script. publ. Eccleſ. Wirtemb. Cap.* I. §. 4. *p.* 22. *ſeq.* aus ſeinem eigenen Schreiben an Wolfg. *Muſculum.*

## §. 10.

### Wegen des Maulbronniſchen Geſprächs.

Von dem Colloquio zu Maulbronn ſeynd heraus: „Wahrhafftiger und gründlicher Bericht von dem Geſpräch zwiſchen des Chur-Fürſten Pfalzgraven und des Herzogen zu Wirtembergen Theologen, von des Herrn Nachtmal, zu Maulbronn gehalten.“ Frankfurt 1564. Der Autor davon iſt Jo. BRENTIUS

BRENTIUS vertirte dieſes noch ſelbiges Jahr Lateiniſch, und gabe es heraus unter dem Titul: Epitome Colloquii inter Friderici, Palatini Electoris & Chriſtophori Ducis Wirtembergenſis Theologos de Majeſtate hominis Chriſti, deque vera ejus in Euchariſtia præſentia Maulbrunnæ inſtituti, per Wirtembergenſes Theologos ad amicos ſuos perſcripta. 1564. 4.

Pfälziſcher Seiten aber edirte man: „Protocoll, das iſt, Acta der Handlungen des Geſprechs zwiſchen den Pfälziſchen und Wirtembergiſchen Theologen, von der Ubiquität oder Allenthalbenheit des Leibs Chriſti und von dem buchſtäbiſchen Verſtand der Wort Chriſti: „das iſt mein Leib ꝛc.“ im April des Jars 1564. zu Maulbronn gehalten, ſamt der Pfälziſchen Theologen Gegen-Bericht.“ Heidelberg 1565.

Dieſem ſezten die Wirtembergiſche auch Anno 1565. zu Tübingen zwey Tractate entgegen, deren erſter iſt: „Protocoll des Geſprechs zwiſchen den Pfälziſchen und Wirtembergiſchen Theologen im April

April des 1564. Jars zu Maulbrunn gehalten." Der zweyte aber: „Christliche und in Gottes Wort gegründete Erklärung der Wirtembergischen Theologen Bekanntnuß von der Majestät des Menschen Christi zu der gerechten des Vatters und der wahrhaftigen Gegenwärtigkeit seines Leibs und Bluts im heiligen Abendmal; zu Erleutterung und Apologie des Maulbrunnischen jezund in Druk gefertigten Protocolls und daraus hievor gezogenen Berichts, auch zu Ableinung und Widerlegung der Heidelbergischen Theologen ungegründten Gegenberichts."

Diesem opponirten die Pfälzische Anno 1566. wieder: „Beständige Antwort der Pfälzischen Theologen auf der Wirtembergischen Theologen Erklärung und Bekanntnus von der Majestät den Menschen Christi.

Auch solle Zacharias Ursinus eine solidam Refutationem dawider geschrieben haben, welche in dessen *Operibus Tom.* 2. befindlich seye.

Zu gleicher Zeit edirten die Pfälzische Theologi auch: Colloquii Maulbrunnensis Acta, cum annexa Palatinorum ad Epitomen Wirtembergicorum Theologorum de hoc ipso Colloquio responsione. Add. Lipenii *Biblioth. Theol. P. I. f.* 337.

Aber auch wider gedachte beständige Antwort defendirten sich die Wirtembergische Theologen alsobalden in der „Wirtembergischen Theologorum lezten Antwort wider die Heidelbergische, von der Majestät des Menschen Christi und seiner Gegenwärtigkeit im Nachtmal." Tübingen 1566. 4.

Der Landgraf Philipp von Hessen erforderte hierüber auch seiner Theologen Meinung; die dann ein Bedenken darauf ausgestellet, worinn sie es völlig mit denen Wirtembergischen halten:

Welche

Welche ſo dann in einem *Judicio* ihre Meinung weiter und deutlicher ausführten.

Endlich aber legten beede Landes-Fürſten ihren Theologis auf, von dieſer Materie ſtille zu ſchweigen, weilen die Hize beederſeits zu groß gegen einander wurde.

## §. 11.

### Mit den Bremiſchen Theologen.

Mit denen Bremiſchen Reformirten Theologis bekamen die Wirtembergiſche zu thun, als jene eine „wahrhaftige und chriſtliche Verantwortung auf die ihnen zugemeſſene Artikul" heraus gaben, und darin behaupteten, daß *Brentius* gleicher Meinung mit ihnen geweſen ſeye. Dann es kame Anno 1582. oder 1583. zu Tübingen in 4. dawider heraus: „Der Wirtembergiſchen Theologen wahrhafte und gründliche Widerlegung der vermeinten Verantwortung der Prediger zu Bremen;" welches Scripti Verfaſſer der Canzlar Andreæ ware; darinnen die Artikul von der Perſon Chriſti, von der Tauf, dem heil. Abendmahl, Prædeſtination, und den Ceremonien, erläutert worden.

Die Bremer ſezten entgegen: „Abfertigung der gerühmten Widerlegung D. Jacob Andreæ, unter dem Namen der Wirtembergiſchen Theologen," und eine „Antwort auf D. Jacob Andreæ unter dem Namen der Wirtembergiſchen Theologen ausgeſprengte vermeinte Widerlegung;"

Denen aber die Wirtembergiſche Theologi wieder begegneten in dem „gründlichen Bericht von zweyen Schriften der Calviniſchen Prædicanten zu Bremen." Tübingen 1585. 4. welchen ebenfalls Andreæ aufgeſezet. Es werden darinn ſonderlich die

die Articul von der Person und zweyen Naturen Christi und dem heil. Abendmahl tractirt.

## §. 12.

### Wegen der Wirtemb. Theologen-Correspondenz mit dem Patriarchen in Constantinopel.

Der von denen Wirtembergischen Theologis um das Jahr 1575. mit dem Patriarchen Jeremia zu Constantinopel angefangene Briefwechsel in Religionssachen hat zu vielen Schriften Anlaß gegeben.

Die, so wider die Wirtembergische Theologos herausgekommen seynd folgende: 1. „Gewisse und wahrhafte neue Zeitung aus Constantinopel, von Jeremia, jezigem Patriarchen daselbsten.“ Ingolstadt 1583. 8. Der Autor, so sich hier nicht genennet, ist der bekannte Jesuit Georg Scherer, welcher bald hernach. nemlich Anno 1585. unter seinem Namen „3. Tractätlein von alten erdichteten Mährlein und gewisse wahrhafte neue Zeitungen von Jeremia, Constantinopolitanischen Patriarchen, und Sendbrief an die Professoren zu Tübingen,“ zu Mainz in 4. heraus gegeben hat.

Joh. Baptistæ Fickleri Spongia, contra aspergines Wirtembergicorum, Patriarchæ Constantinopolitani judicium super Articulos Aug. Conf. requirentium Ingolstadt 1585. 8. und Teutsch, zu München 1589. 4.

Jacobi Gorscii, eines Polackens, Animadversio in Theologos Wirtembergicos, sua Acta & Scripta apud Patriarcham Constantinopolitanum jactantes. Cölln 1586. 8.

Stanislai Socolovii, auch eines Polackens, Censura Orientalis Ecclesiæ, de præcipuis nostri Seculi Hæreticorum dogmatibus Hieremiæ Const. Patr.

Patr. oblatis, ab eodem ad Germanos Græce conſcripta, ex Græco (à ſe) in Latinum converſa, Annotationibnsque illuſtrata, ad Gregorium XIII. Pont. Rom. zu Cracau, Dillingen, Cölln und Paris, auch von Jo. Baptiſt *Fickler* ins teutſche überſezt, zu Ingolſtadt 1589.

*Ejusdem* ad Theologorum Wirtembergenſium invectivam reſponſio. Ingolſtadt 1585. 4. und Trier 1586.

Thomas SUNOBBIGIUS hat, nach dem Bericht *Lipenii*, zu Trier Anno 1586. in 8. nebſt anderen Tractaten auch herausgegeben: Jeremiæ Patriarchæ Conſtantinopolitani Sententiam definitivam de doctrina & Religione Wirtembergenſium Theologorum.

Hingegen kame von Wirtembergiſcher Seiten heraus: „Ableinung und Abfertigung der newen Zeitung aus Conſtantinopel, ſo diß 83. Jahrs zu Wien von einem Jeſuiter wider die Chriſtliche Augſpurgiſche Confeſſion ausgeſprengt.“ Tübingen 1583. 4. Der Autor davon iſt der Tübingiſche Theologus, D. Jacob HEERBRAND.

„Derer Wirtembergiſchen Theologorum wahrhaftiger Bericht auf die unverſchämte Lügen, muthwillige Verkehrung, höniſch Geſpött, und greuliche Läſterung Georgii *Scherers*, Jeſuiters, welche er nennt: „Catholiſche Gloſſa, oder Erklärung ꝛc.“ belangend einen Brief, ſo die Wirtembergiſchen Theologen vor dieſer Zeit an den Patriarchen zu Conſtantinopel geſchrieben.“ Tübingen 1584. oder 1585. Der Autor iſt der Tübingiſche Canzlar, Jacob ANDREÆ.

Die geſammte alſo zwiſchen denen Wirtembergiſchen Theologen und dem Conſtantinopolitaniſchen Patri-

Patriarchen von Anno 1575. bis 1581. verhandelte Acta kamen Anno 1584. zu Wittenberg (nicht Wirtemberg,) in folio heraus, unter dem Titul: Wirtembergenſium Theologorum & Patriarchæ Conſtantinopolitani, D. Jeremiæ, Acta & Scripta, quæ utrique ab Anno 1575, usque ad Annum 1581 de Auguſtana Confeſſione inter ſe miſerunt. Græce & Latine, und iſt in der Vorrede denen meiſten Adverſariis begegnet worden. DORN *in Biblioth. Theol. Crit. P. II. pag.* 513. ſagt: Sie ſeyen rar.

*) Joh. Mich. GEISII Diſs. de deſtinata inter Conſtantinopolitanum Patriarcham & Theologos Wirtembergenſes conjunctione. Witteberg 1705. 4.

## §. 13.

### Mit den Zürcher Theologen.

Anno 1578. hatten die Zürchiſche Theologi Conſenſum orthodoxum Sacræ Scripturæ & veteris Eccleſiæ de Sententia & veritate verborum Cœnæ Dominicæ herausgegeben, und darinn ſonderlich ſich auf den conſenſum Patrum bezogen.

Dagegen kame Namens der Theologorum Wirtembergicorum zu Tübingen Anno 1584. und wieder Anno 1613. in einem ſtarken Band in folio heraus: Solida Refutatio Compilationis Cinglianæ & Calvinianæ, quam illi conſenſum orthodoxum Sacræ Scripturæ & veteris Eccleſiæ de Controverſia Sacramentaria appellarunt, in lucem ediderunt & aliquoties recoxerunt. Die Feder führte der berühmte Jacob ANDREÆ. Herr Canzlar PFAFF ſentiret von dieſem Werk alſo: Haud dici poteſt, quanto cum eruditionis apparatu, conquiſitis undique ex Antiquitate argumentis rem ſuam noſtrates egerint, novitatis invidiam miris modis declinantes.

§. 14.

## §. 14.

### Wegen des Mömpelgartiſchen Geſprächs.

Von dem Mömpelgartiſchen Colloquio ſeynd an Seiten der Wirtembergiſchen Theologorum herausgekommen: „Colloquium Mompelgartenſe: Geſpräch, in Gegenwart ꝛc. Herrn Friderichen Grauen zu Wirtemberg-Mömpelgart ꝛc. Sampt ſeiner F. G. Räthen, Hof-Junkern, und guter Anzal fürnemer Herrn vom Adel und Hochgelehrten Männern aus Frankreich, zwiſchen ꝛc. D. Jacobo *Andreæ*, Probſt und Canzler der hohen Schul zu Tübingen, und Theodoro *Beza*, Profeſſorn und Pfarrern zu Genf, Anno 1586. im Merzen zu Mümpelgart im Schloß gehalten; aufrichtig und treulich beſchrieben. Und aus Beuelch und Verordnung Hochgedachts Fürſten, Grauen Fridrichs ꝛc. und mit ſeiner F. G. Vorrede und Beſchluß diß 1587. Jahrs in den Druk verfertiget. Dadurch die ungleiche und leichtfertige ausgeſprengte Schrifften von dieſem Geſpräch, beſonders aber die verlogene und läſterliche Epiſtel hiervon im Druk ausgegangen, gründlich abgeleinet und widerlegt worden. Aus dem Latein verdeutſcht.“ Tübingen 1587. 4. Die lateiniſche Acta kamen eodem Anno auch daſelbſt heraus.

Auch iſt eine Franzöſiſche Verſion davon heraus, unter dem Titul: Les Actes du Colloque de Monbeliardt, qui s'eſt tenu l'An de Chriſt 1586. y preſident Frederic Conte de Wirtemberg & Montbeliardt &c. entre le D. Jaques *André*, Prepoſé & Chancelier de l'Univerſité de Tubinge & le Sieur Theodore de *Beze*, Profeſſeur & Miniſtre à Geneue; les quels ont eſte nouvellement publiez l'an de Chriſt 1587. & traduits de Latin en François,

par l'autorité du Prince Frideric. Ces Actes, les quels ont esté sincerement & à la bonne foy redigez par escript, refuteront suffisament les faux bruitz, qui ont estez semez touchant ce Colloque, & singulierement une epistre imprimée plaine de mensonges & Calomnies. à Montbeliardt 1587. 8.

Hierwider kame zu Geneve Anno 1588. des Theodori Bezæ Responsio in zweyen Theilen heraus;

Worauf aber die Wirtembergische Theologi Epitomen Colloquii Montispeligardensis zu Tübingen eodem Anno lateinisch und teutsch heraus gaben; welcher zu Lübek, Witteberg und Rostok nachgedrukt worden. Solchem ist eine Refutatio Responsionis D. Bezæ de Actis ejusdem Colloquii angehänget.

Beza hingegen gabe auch noch eben dieses Jahr heraus: „Gründlichen Gegen-Bericht auf die zu Tübingen ausgegangene Schrifften."

## §. 15.

### Mit einigen Catholischen.

Wider die Catholische ist im Namen der Wirtembergischen Theologorum ediret worden: „Abfertigung und wahrhafte gründliche Widerlegung zweyer Jesuitischen schmählichen Läster-Schriften, in lateinischer und teutscher Sprach, zu Ingolstadt Anno 1586. in offentlichen Druk ausgegangen, eines durch den Jesuiter Robertum *Bellarminum* unter dem Titel: Judicium Rob. *Bellarmini*, Politiani S. J. Theologi, de libro, quem Lutherani vocant, Concordiæ, das ander durch seinen Dollmetschen und Paraphrasten Petrum *Hansonium* in teutscher Sprach, des Titel: Entdeckung der grossen Thorheit, abscheulichen Irrthumen und greifflichen Lugen des Lutherischen Concordi-Buchs" gestellet durch die Wirtembergische

bergiſche Theologen.“ Tübingen, 1587. 4. und nach dem Bericht *Lipenii in Biblioth. Theol. P. I. p.* 387. und des Anno 1592. zu Frankfurt gedruckten *Catalogi univerſalis p.* 93. auch, lateiniſch unter dem Titul: Solida & vera Refutatio conviciorum & calumniarum, quas Jeſuitæ duobus maledicentiſſimis libellis Latine & Germanice Anno 1586. Ingolſtadii editis ſparſerunt contra Librum Formulæ Concordiæ. Tubingæ 1587. 4. Herr Canzlar PFAFF judiciret alſo davon: Ex vero ubique conſpicitur eruditio, eaque judicii ſoliditas, ut inter præcipuos noſtratium polemicos libros Romanenſibus oppoſitos Scriptum hoc numerari queat, vel ea propter quoque omnibus commendandum, quod Commentarii in Formulam Concordiæ ampliſſimi loco id eſſe poteſt.

Es hat ſolches refutiret Petrus MUCHITSCH, deſſen *Lipenius l. c. p.* 2. *f.* 490. gedenket.

## §. 16.

### Mit den Helmſtättiſchen Theologen.

Von denen Controverſien der Wirtembergiſchen und Helmſtättiſchen Theologen über der ſo genannten Ubiquität können conſuliret werden: „Acta und Schriften zum Concordi-Buch gehörig und nöthig, darinnen zwiſchen den Fürſtl. Braunſchweigiſchen und Wirtembergiſchen Theologen geſtritten wird: 1. Ob die Ubiquität und Lehr von der Allenthalbenheit des Leibs oder Menſchheit Chriſti im Concordi-Buch ſtatuiret und begriffen, 2. und ob ſolche Lehre der Ubiquität in Gottes Wort Grund habe oder nicht.“ 1589. Es ſeynd hierinn enthalten: Herzog Julii zu Braunſchweig, Herzog Ludwigs zu Wirtemberg und Jac. *Andreæ* Brieffe; ferner: „Beſcheidliche

gründliche Ableinung der ganz unerfindlichen Auflagen, damit die Theologen der Julius-Universität zu Helmstätt bey hohen und niedern Standspersonen hin und wieder verunglimpft und beschweret werden, als sollten sie von der approbirten Formula Concordiæ abgefallen seyn, darum daß sie die ungegründte Ubiquitatem Carnis Christi nicht billichen, sondern beyzusezen rathen und bitten." Dieses haben unterschrieben Tilemannus Hesbusius, Daniel Hoffmann, Basilius Sattler, Heinrich Boethius.

Weiter die dieser Ableinung entgegen gesezte „Ableinung, Verantwortung und Gegen-Bericht;" welche Jacob Andræ, Joh. Magirus, Lucas Osiander; Wilhelm Holder, und Anton Varenbühler, unterschrieben haben ꝛc.

Weil auch der schon besagte Daniel HOFFMANN Anno 1588. Errores 17. Jacobi Andreæ crassiores, sanæ de Persona Christi & sacra Domini Cœna doctrinæ potissimum vim inferentes, herausgegeben hatte:

So kame Anno 1589. zu Tübingen in 4. ans Licht: „Kurzer Bericht der Wirtembergischen Theologen von dem Büchlein, so unter dem Namen Doctor Daniel Hoffmanns in nächst-verschiedener Herbstmeß des abgelauffenen 88. Jahrs in Druck ausgangen, mit dem Titul: *Errores &c.*" Dises unterschrieben Jacob *Andreæ*, Jacob *Heerbrand*, Stephan *Gerlach*, Joh. *Magirus*, Lucas *Osiander*, Wilhelm *Holder*, und Anton *Varenbühler*.

In eben diesem Jahr folgte auch noch zu Tübingen in 4to „gründlicher ausführlicher Bericht der Wirtembergischen Theologen, daß die christliche Lehr von der Majestät Christi nicht allein in Göttlicher Schrifft gegründet ꝛc. Und wird in dieser Schrifft gründ-

gründlichen geantwortet auf das Büchlein D. Daniels *Hoffmanni*, in welchem er ihme 17. Irrthum mit Ungrund zumisset;" so auch von denen vorigen, nebst Andrea *Osiandern* und Matthia *Hasenreffern*, unterschrieben worden.

## §. 17.

### Wegen des Badischen Gesprächs.

„Acta des Colloquii zwischen den Wirtembergischen Theologen und D. Jo. *Pistorio*, zu Baden gehalten. ⁂ Beschriben und in Druck verfertigt durch die Wirtembergische Theologen." Tübingen, 1590. 4. Es seynd darinnen die vor Anfang, während und nach End des Colloquii, verhandelte Acta, samt dem in dem Colloquio geführten Protocoll, hierinn enthalten und allenthalben Anmerkungen darüber beygefüget. Es ist auch eine lateinische Edition davon heraus.

Dagegen gabe gedachter PISTORIUS in eben diesem Jahr zu Cölln eine andere Relation von diesem Colloquio heraus unter dem Titul: „Badische Disputation."

## §. 18.

### Mit Sam. Hubern.

„Actorum Huberianorum Pars Prior, das ist, der erste Theil des Berichts, was in der Neuen Zwispalt, die Prædestination oder ewig-Wahl Gottes betreffend, zwischen D. Samuel *Hubern*, und den Wirtembergischen Theologen (so viel dieselbe ihres Theils interessirt und der Sach verwandt,) von etlich Jahren her fürgeloffen. Hierinn ist enthalten: I. Wie D. *Huber* Anfangs in das Hochlöbliche Herzogthum Wirtemberg und in demselben zu Diensten kommen. II. Wie D. *Huber*, ehe er in Sachsen ge-

zogen, zu dieser neuen Zwiespalt zu Tübingen den Anfang gemacht, ihme aber damahlen also begegnet worden, daß er unverrichter Sachen wieder abziehen müssen. III. Welchergestalt D. *Huber* bey der Universität zu Wittenberg seine besondere Opinionen wiederum auf die Bahn gebracht, und was von den Wirtembergischen Theologen (auf welche sich *Huber* beruffen) für eine Erklärung erfolget seye. IV. Was dieser Zwispalt halben mit D. *Hubern* zu Regenspurg tractirt, und wie er auch damahlen die angebottene Friedensmittel ausgeschlagen. Alles dieses ist mit einer Vorrede Herzog Friedrichs zu Wirtemberg versehen.

Actorum Huberianorum Pars posterior ist lateinisch geschrieben und enthält: Relationem eorum, quæ Theologi Tubingenses cum Samuele *Hubero*, de electione & aliis Articulis tractarunt, posteaquam Anno 1595. mense Septembris ex Saxonia Tubingam rediissent. Beede Theil kamen Anno 1597. zu Tübingen ans Licht.

*) In der Uffenbachischen Bibliothek fanden sich geschrieben: Acta & Scripta 25. in Controversia cum Sam. *Hubero*. v. *Catal. MS. dictæ Bibl. p.* 284.

*) Auch ist heraus: Joh. Andr. Schmid, Diss. de Sam. Huberi Vita, Fatis & Scriptis. Helmstätt, 1708. 4.

## §. 19.

### Mit dem Marggrafen zu Baden.

Nun folgen die Strittigkeiten der Wirtembergischen Theologen mit Marggraf Ernst Friderich zu Baden, wegen seines Anno 1599. zu Staffort gedruckten und dahero das Staffortische Buch insgemein benahmßten „ Bedenkens, und erheblichen wohl-fundirten Motiven M. Ernst Fridrichs ꝛc. welche

Ihre

Ihre Fürstl. Gn. biß dahero von der Subscription der Formulæ Concordiæ abgehalten, samt Ihrer F. Gn. Confession und Bekanndtnuß über etliche von den Evangelischen Theologen erweckte strittige Artikel."

Diesem sezten die Wirtembergische Theologi, auf Befehl Herzog Friderichs, Anno 1601. entgegen: „Beständigen und gründlichen Bericht über das vermeinte christliche Bedenken, welches unter dem Namen ꝛc." Ubi, nach dem Urtheil Herrn Canzlar Pfaffens, ad omnia luculentissime prolixissimeque respondetur, ita, ut Commentarii in Formulam Concordiæ loco liber hic esse possit.

Als aber der Herr Marggraf darauf in zweyen zu Neustatt und Heidelberg gedruckten Schrifften, deren eines „Widerlegung der summarischen Relation" (welche die Wirtembergische, ehe sie ihre grosse Refutation ediret, herumgehen lassen) das andere: „Kurzer Beweiß, daß des Herrn Marggrafen ꝛc. Confession in dem grossen Tübingischen Buch nicht widerlegt seye," betitult ist, antwortete;

Wurden beede Anno 1602. auf abermahligen Befehl Herzog Friderichs, in einer Schrifft widerlegt, die den Titul führet: „Kurzer und warhaffter Bericht auf zwo unterschidliche, unter dem Namen des Durchleuchtigen ꝛc. Herrn Ernst Friederichen Marggraven zu Baden publicirte Schrifften ꝛc. gestellt durch die hierzu verordnete Wirtembergische Theologen."

## §. 20.

### Mit den Heidelbergischen Theologen.

Mit denen Heidelbergischen Theologen haben die unsere zu Anfang des vorigen Seculi viele Schrifften gewechselt.

Es hatten nehmlich jene Anno 1605. eine „treuherzige Vermahnung" an die unsere ediret, Frieden mit denen Reformirten zu stifften, sonderlich weil ausser in dem Articul vom H. Abendmahl kein grosser Zwispalt zwischen beeden seye.

Die Wirtembergische sezten eine „nöthige Erinnerung" entgegen; darinn sie behaupteten, der Unterschied seye gar zu groß, als daß Friede gemacht werden könnte, es wäre dann, daß jene nachgeben.

Darauf kamen die Heidelberger Anno 1607. mit einem „ausführlichen Bericht, was die Reformirte Kirchen in Teutschland glauben oder nicht glauben;" ans Licht;

Welches die Wirtembergische veranlassete, zu Tübingen Anno 1608. zu ediren ein „Examen und Gegen-Bericht über das jüngst zu Heidelberg gedruckte Büchlein:" Ausführlicher Bericht ꝛc. „wie auch eine kurze bescheidentliche Antwort auf die im Druck wiederholte Friedens-Bietung oder (wie das Büchlein intitulirt wird) „treuherzige Vermahnung der Pfälzischen Kirchen an alle andere Evangelische Kirchen in Teutschland, daß man die jezo wehrende Religions-Stritt christlich und brüderlich mit ihnen aufheben und hinlegen wölle." Und werden in solcher Beantwortung etliche erhebliche Ursachen kürzlich eingeführet, warum die Evangelische Gemeinden (anjezo den äusserlichen politischen Frieden hindangesezet, als welchen wir mit aller Welt zu halten von Herzen geneigt,) in Religions-Sachen noch der Zeit mit den Verfächtern der Calvinischen Irrthümben keine Geistliche oder Glaubens-Bruderschafft eingehen können. Einfältigen Christen zum Besten gestellt durch die Wirtembergische Theologen." 1608.

12. Notandum vero, præcipuum hunc libellum, exi-

exiguæ licet molis, esse, quo Theologi Wirtembergici & Sententiam Reformatorum genuinam & Historiam causasque denegatæ ipsis fraternitatis enarraverint, omnino evolvendum; schreibet davon Herr Canzlar PFAFF *l. c.*

Die Heidelberger antworteten in dem „Anhang des ausführlichen Berichts," auf den die Wirtembergische „Continuationem Examinis oder ferneren Gegen-Bericht sezten."

Die Heidelbergische widerlegten auch dieses:

Und also kamen die Wirtembergische Anno 1610. mit der *Promotione Examinis* zum Vorschein;

Wogegen die Heidelbergische eine „endliche Ueberweisung:"

Die Wirtembergische aber Anno 1611. eine „Schluß-Rede oder Abfertigung der endlichen Ueberweisung" sezten.

Als aber die Heidelberger einen „Beschluß der endlichen Ueberweisung" schriben;

Gaben die Wirtemberger Anno 1614. „Sieg und Triumph der unüberwindlichen Schluß-Rede" heraus; und zwar auf Befehl Herzog Joh. Friderichs.

Das folgende Jahr aber sahe man die „gründliche Widerlegung des angemaßten Siges, mit welchem die Wirtembergische Theologen vergangenen Jahrs aufgezogen kommen."

Dieses provocirte die Anno 1617. edirte „Sieg- und Triumph-Zeichen der Wirtembergischen Schluß-Rede; das ist, gründliche Antwort auf eines ungenannten Calviniſten Pasquill dieses Tituls: „Gründliche Widerlegung ꝛc."

Endlich machten Heidelbergischer Seiten den Schluß: „Zwölff unterschiedliche Sieges-Zeichen."

Und Wirtembergischer Seits Anno 1618. „Ein

duzet Calviniſcher Schein-Zeichen, das iſt, Bericht an alle chriſtliche Leſer und ſchließliche Abfertigung der Heidelbergiſchen Theologen."

Und ſeynd alle dieſe Schrifften, (deren meiſte unter dem Namen der Wirtembergiſchen Theologorum herausgekommene der Tübingiſche Theologus Matthias Hafenreffer verfertiget hat,) hernach zuſammen in einer Collection herausgekommen.

## §. 21.

### Mit den Gieſiſch- und Sächſiſchen Theologen.

Von der Streittigkeit zwiſchen denen Wirtembergiſchen und Gießiſchen Theologis: De Idiomatum Divinorum humanæ Chriſti naturæ communicatorum in ſtatu exinanitionis uſu; können fürnehmlich geleſen werden: Acta Menzeriana, hoc eſt juſta & neceſſaria defenſio contra Primam Partem injuſtæ & non neceſſeriæ defenſionis Balthaſaris *Menzeri*, D. quæ fuit Hiſtoria certaminis Tubingenſis. Habes hic, amice Lector I. in Præfatione ad Lectorem veram hiſtoricam Relationem de ortu & progreſſu Controverſiæ inter Wirtembergicos & nonnullos Haſſiacos Theologos proximis Annis ortæ, II. manifeſtarum atque atrocium injuriarum & errorum illa in parte à *Menzero* commiſſorum detectionem, adornatam à Theologis Wirtembergicis: Tubingæ, 1625. Der Autor davon iſt der Tübingiſche Theologus, Theodor Thumm.

Unter anderen ſollten auch die Sächſiſche Theologi in dieſer Sache ihr Votum conſultativum geben: Sie editten aber zu Leipzig Anno 1624. Solidam Verboque Dei & Libro Concordiæ congruam Deciſionem; welche aus der Feder des bekannten Matthiä Höens von Hohenegg gefloſſen

und

und auch in selbigem Jahr zu Leipzig Teutsch herausgekommen ist.

Dawider gaben die Wirtembergischen Theologi zu Tübingen auch noch Anno 1624. und nachmahls Teutsch Anno 1626. heraus: Amicam admonitionem super Decisione de quatuor per aliquot Annos inter nonnullos Augustanæ Confessionis Theologos agitatis controversis Quæstionibus de omnipræsentia Christi διαθέσει ad Creaturas ejusdemque vera & profunda humiliatione & inanitione, adornata à Theologis Wirtembergicis; welchen Aufsaz ebenfalls THUMM gemacht hat.

Es kame aber gleich darauf heraus: Saxonicorum Theologorum necessaria & inevitabilis Apologia, seu Decisionis solidæ assertio Anno 1625. welche schon benannten HÖE zum Autore hat.

Von anderen hiehero gehörigen Schriften conf. Herr Canzlar PFAFF, *l. c. p.* 67. *seqq.*

## §. 22.

### Mit einigen Separatisten.

Sigmund Christian GMEHLINS, gewesenen Diaconi zu Herrenberg in dem Wirtembergischen, Apologetische Erklärung, unsere heutige so genannte Lutherische Kirche und derselben Lehre, Predigamt, äusserlichen Gottesdienst, Sacramenten ꝛc. betreffend, so im verwichenen 1706. Jahr dem Fürstl. Geheimen Regiments-Rath in Stuttgart übergeben worden; welcher beygefüget sind Christian Gottfried SCHMOLLERS, gewesenen Repetenten in dem Theol. Stipendio zu Tübingen, und Polycarpi Jacobi BAUREN, Theol. Stud. daselbst, eingegebene Schrifften von gleichem Innhalt. Daraus zugleich die Ursachen des Processes mit ihnen ersehen werden mögen.

gen. ꝛc.“ 1708. 4. Aus dieſen zuſammengedruckten Pieçen läſſet ſich verſchiedenes von denen um ſelbige Zeit in Wirtemberg vorgegangenen Actis ſeparatiſticis erlernen, und enthalten dieſe Schrifften viel Bedenkliches, *) aber auch manch wahres.

## §. 23.

(Zur Geſchichte der Pietiſtiſchen Streitigkeiten gehört:

Herzog Eberhard Ludwigs Edicte und Verordnungen nach welchen Ihro Hochfürſtl. Durchl. Alumni oder Theologiæ Studioſi, bey Dero Fürſtl. Univerſität Tübingen und theologico Stipendio daſelbſten, auch einfolglich die ſamtliche Wirtembergiſche Kirchen und Schuldiener, in denen zwiſchen einigen Evangeliſchen Theologen ohnlängſt entſtandenen und unter dem neuerlichen Titul der Pietiſterey gezogenen Strittigkeiten, angewieſen und in was Schranken der Lehre ſie erhalten werden ſollen. Stuttgart 28. Febr. 1694. und 12. Aug. 1706. 4.)

## §. 24.

### Erſtes Reformations-Jubiläum.

Auch ſeynd hier zu recenſiren die Tübingiſche Acta des Reformations-Jubilæi Anno 1617. welche zu Tübingen 1617. in 4. gedrukt worden, unter dem Titul: Jubilæum Academiæ Tubingenſis in laudem & honorem omnipotentis Dei in memoriam admirandæ liberationis è Regno Babiloniæ myſtico &c. welche aber nur die damals gehaltene 8. Orationes begreiffen, deren keine etwas hiſtoriſches von Wirtemberg enthält; daß es alſo unnöthig iſt, ſolche zu recenſiren.

*) add.

Digitized by Google

*) add. Lansii (Thom.) Christianæ Ecclesiæ repurgatio, seculari laudatione Tubingæ in illustri Collegio celebrata d. 8. Nov. 1617. in seiner *Mantiss. Consult. & Orat. p.* 496. *sq.*

Ein gleiches ist auch zu sagen von dem zu Stuttgart Anno 1618. in 4. gedrukten Werk, so den Titel führet: „Wirtembergisch Jubel-Jahr, das ist 1. Fürstliche Ausschreiben und Befelch, = = die Celebration des Jubel-Fests betreffend. 2. Christliche Predigten auf das Evangelische Lutherische Jubel-Fest. = = 3. Samt angehängtem Summarischen Auszug der Historien von D. Martin Luthern seeligen, auch beygefügtem Gebet und Danksagung."

## §. 25.

### Zweytes Reformations-Jubiläum.

Von Feyrung des zweyten Evangelischen Jubilæi kan gelesen werden: „Celebrirung des zweyten evangelischen Jubel-Festes den 31. Octobr. 1717. zu Ludwigsburg und Stuttgart in dem Herzogthum Wirtemberg, unter Herzog Eberhard Ludwigen, samt dem, was vorangegangen und nachgefolget; zum Angedenken dessen, was diesesfalls in dem ganzen übrigen Herzogthum geschehen." Stuttgart, 1719. 4. In des Consistorii Vorrede wird gehandelt von denen Fatis der Evangelischen Lehre in dem Herzogthum Wirtemberg: Darauf folget der Fürstl. Befehl wegen Celebrirung des Jubilæi, samt der Instruction vor das Predig-Amt und dem Lebens-Lauf Lutheri. 2. 14. Jubel-Predigten, welche in Stuttgart und Ludwigsburg gehalten worden, und 3. eine Jubel-Oration in dem Gymnasio zu Stuttgart gehalten, samt dem Programmate darzu.

§. 26.

## §. 26.

### Andere Jubiläa.

Zu anderen Jubiläis gehören:

Hallwachs (Joh. Mich.) Panegyricus de Auguſtanæ Confeſſionis triumphis in Alma Eberhardina Tübingen, 1730. 4.
(Hochfürſtl. Wirt. Anſtalten zu hochfeierl. Begehung des wegen Uebergab der A. C. angeordneten zweyten Jubel-Feſts.

Als Anhang zum Summariſchen Inhalt der A. C. . . . . abgefaßt von M. Paul Biberſtein. Diak. zu Stuttg.)

Und Pfaffii (Chriſtoph. Matthæ.) Oratio in memoriam Reformationis Sacrorum ante dua Secula in Univerſitate Tubingenſi. Tübingen 1735. 4.

## §. 27.

### Schrifften von einzelnen Materien.

Von einzelnen Materien hat man folgende Schrifften:

*) Bey H. Reg. Rath Sattler (1) findet ſich vom Jahr 1476. ein Aufſaz: „Wie diß loblich Cloſter zu Sanct Johannes Baptiſten zu Kirchen unter Deck prediger-Ordens reformirt iſt worden, und durch wölich Perſonen.

„Herzog Ulrichs Mißiv an die Gubernator der Stadt Biſanz, in der, ein Chriſtlicher Handel zu Mümpelgart verloffen, mit gründlicher Wahrheit angezeigt wird.“ 1524. 4. Ich habe es in meinen vermiſchten Wirtemberg. *Obſervat. Part. I. Art. 2. p. 27. ſeqq.* wieder auflegen laſſen, und ſeynd darinnen die zu Mömpelgart darüber, daß der Herzog den *Forel-*

(1) in der Geſchicht. der Wirtemb. Grafen 4ter Fortſez. Beyl. 42. S. 173.

*Farellum*, einen der ersten Reformatorum, daselbst offentlich hatte predigen lassen, entstandene Unruhen erzehlet. (Fundation Herzog Friedrichs zur Erhaltung der Mömpelgardtischen Kirchen und Schulen. 1595. Fol.)

*

„Larva mendaci Lucis Angelo detracta, das ist, Entdeckung des lügenhafften Geistes, des Satans, wie er sich in einen Engel des Liecht verwandelt; vorgestellet in einer wahrhafftigen und gründlichen Erzählung dessen, was mit Christiana Regina Baderin, die sich vieler Göttlichen Visionen fälschlich gerühmet, zugetragen: Samt einer christlichen Predigt, so dessentwegen in der Stiffts-Kirchen der Residenz-Statt Stuttgart den 4. Sonntag post Epiphan. gehalten worden. Wobey ferners anhängig der Actus Revocationis und Kirchen-Buß, so genannte Christiana Regina Baderin auf selbigen Sonntag in großer Versammlung abgelegt. Alles aus Fürstlich-gnädigstem Befehl." (von J. W. Jäger.) Stuttgart, 1700. 4. Ein Extract daraus findet sich in denen Unschuld. Nachricht. *Anno* 1703. 7. Ordn. *p.* 416. *seqq.* Auch ist ein Bericht davon in dem Anno 1702. in fol. gedruckten *Pantheo Anabaptistico & Enthusiastico Part I.* befindlich.

Deßgleichen wird in der zuerst gemeldeten Relation gedacht, daß davon eine in allen Stücken fabelhaffte Nachricht unter dem Titul: „Lob Gottes im Munde der jungen Kinder ꝛc." ausserhalb Landes publiciret und in die Welt, zum Zeichen weiß nicht was für guter Hoffnung, ausgesprenget worden seye.

*

Im Jahr 1717. hielte auf den Geburts-Tag Ihro Durchlaucht des regierenden Herrn Herzogs, Herr Herbert Christian KNOEBEL, Professor in dem Gym-

Gymnaſio zu Stuttgart, wie gewöhnlich, eine Oration und nahme dabey zu dem Themate: Quantum Religioni Evangelicæ Duces Wirtembergiæ debeant, & quantum Ducibus Wirtembergicis debeat Evangelica Religio: Die Oration iſt nicht gedrukt worden.

*

Hieher gehöret auch Herrn Profeſſor Georg Conrad Pregizers zu Tübingen Anno 1720. pro Loco gehaltene Diſſertatio: de B. D. Martino *Luthero*, de univerſa Eccleſia Chriſtiana, inprimis Wirtembergica & Reutlingenſi, optime merito & heroicis Virtutibus conſpicuo, ſicque veri Theologi typo. 4. welche aber gar wenig Wirtemberg angehendes enthält;

Und die occaſione dieſer Diſputation geſchriebene Oration Herrn Canzler D. Chriſtoph Matthäi Pfaffens: de Meritis Lutheri in Eccleſiam, maxime Wirtembergicam, ſo in ſeiner *Hexade Orat. Acad. p. 76. ſeqq.* zu finden iſt.

*

Weiter muß hier gedacht werden ermeldten Herrn Pregizers ungedrukter Inaugural-Oration: Magnalia Providentiæ Divinæ circa plantationem, conſervationem & augmenta Eccleſiæ Wirtembergicæ ſingulariter jam dudum occupatæ.

*

*) Diſſertatio theologica hiſtorico-polemica, Bigam ſanctarum Virginum Wirtembergiæ adſcriptarum, Wallburgam Heidenheimenſem & Regiwindam Lauffenſem, Præſide Chriſtoph. Matthæo *Pfaffio*, producit Autor reſp. Joh. Ulricus Moegling. Tübingen, 1754. 4.

*) Herrn

*) Herrn Regierungs-Rath Christian Friderich Sattlers, Abhandlung von Rural-Capituln, so wohl überhaupt, als auch des Herzogthums, und ehmaligen Gravschafft Wirtemberg. Stuttgart, 1767. 4.

*) Von denen Schulen, Clöstern und dem Fürstl. Theologischen Stipendio zu Tübingen, in dem Herzogthum Wirtemberg, findet sich eine historische Nachricht in denen *Actis histor. eccles. Tom. 2. p. m. 547. sqq.*

## §. 28.

### Wirtembergische Geistlichkeit.

Endlich so seynd dieses Orts, Herrn M. Johann Færbers, Scholæ Anatolicæ Præceptoris superioris in Tübingen, „Alt und Neues geistliches Ministerium in dem ganzen Herzogthum Wirtemberg, oder allgemeines Kirchen-Register, worinnen alle Evangelisch-Wirtembergische Theologi, Pröbste, Consistorii Directores, geistlich- und weltliche Consistorial-Räthe, Prälaten, General- und Special-Superintendenten, Rectores und Professores Gymnasii, Closter-Præceptores, Pfarrer, Diaconi, Præceptores und Collaboratores der Land-Schulen von der Reformation an, bis auf die Helffte des 1721. Jahrs nach ihren Nahmen und Jahren der Succession in einer richtigen Ordnung enthalten und beschrieben werden." 1721. 8. Ausser denen im Rubro specificirten Personen ist auch noch von anderen hierinn Nachricht gegeben; nehmlich von allen Cancellariis, Decanis, Superintendentibus und Magistris Domus zu Tübingen ꝛc. auch wird gleich zu Anfang die Kirchen-Verfassung im Herzogthum Wirtemberg

nur ganz kurz deliniiret. Es seynd meistens die blosse Namen und Jahr, wann jeder zu dem Dienst gekommen, gar selten aber seynd einige Notabilia beygefügt. Bey jeder Mutterkirch seynd auch die dahin eingepfarrte Filialia benahmßt; ingleichem ist in fine die Series der alten Catholischen Aebte zu Blaubeuren und Hirschau angehenckt. Die Arbeit ist überaus curios und nuzlich, und noch weit mühsamer: Es kann aber bey dergleichen Werken fast unmöglich anderst seyn, als es müssen sich hin und her noch hiatus und Irrthümer finden: Weilen aber allenthalben, sonderlich zu Besezung der künfftig folgenden, meistens Plaz genug gelassen worden ist; so kan und muß eben jeder es bey Gelegenheit selber verbessern und emendiren.

*) M. Conrad Wilhelm Hingbers, Pfarrers zu Haubersbronn, Chronologische Consistorial- und Abbten-Tafel von Wirtemberg. 1754. in Patentform.

## §. 29.

### Mehreres remissive.

Vieles von denen Wirtembergischen Clöstern sehe man oben Cap. 5. und manch anderes von Wirtembergischen Religionssachen unten Cap. 11.

(Eine oft treffende Geschichte der ehemaligen Erziehung eines jungen Wirtemb. Geistlichen enthält Hartmann, eine wirtembergische Kloster-Geschichte herausgegeben von W...n. Frankf. u. Leipz. 1778.)

## §. 30.

(Zur neuesten Wirtemb. Kirchen- und Religions-Geschichte gehören

Birkach,

Birkach, dortiger Kirche Stifftung und deren Urkunde. 4. Nov. 1780.
Mosers patriot. Arch. 2. B. S. 253. f. auch Kap. 8. §. 14.

(Dankbarer Nachruhm der Evangelischen Gemeine zu Birkach bei Hohenheim, zu Ehren ihres nun in Gott ruhenden Herzogs, Kirchenstiffters und Wohlthäters, weil. Herrn Herzogs Karls, Herzogs zu Wirtemberg und Tek ꝛc. Bestehend in einer Actenmäßigen Geschichte von der Errichtung und dem gegenwärtigen Zustand der Pfarrei Birkach. Der Erlös ist für eine arme Familie in Birkach bestimmt. Stuttgardt 1794. 8.)

(Von dem kirchlichen Zustand des Herzogthums Wirtemberg.
Kirchen-Bote. 1782. 38 Stük.
Armbrusters schwäbisches Magazin. 1. Band.)

(Vollständige Nachricht von der Herzogl. Wirtembergischen Schul- und Stipendiaten-Einrichtung.
Leipziger Intelligenz-Blatt vom Jahr 1776. S. 350. ꝛc. und vom Jahr 1784. S. 78. ꝛc.)

(Kirchen- und Schulverfassung Wirtembergs im Jahr 1784.
Mosers patriot. Arch. 2. B. 389.)

(Die neuesten Kirchen- nnd Schul-Anstalten im Wirtembergischen. Journal von und für Teutschland von 1789. 1. B. S. S. 358.)

(Beitrag zur Geschichte der Glaubens-Reglements. In einem Sendschreiben an die ehrsame Geistlichkeit der evangelisch wirtembergischen Kirche. 1789. 8.)

(Gesangbuch nebst angehängtem öffentlichen Gebethe zum Gebrauche der Herzogl. Wirtembergischen katholischen Hof-Kapelle auf gnädigsten Befehl Seiner Herzoglichen Duchlaucht dem Drucke übergeben. 1784. 8. Die Geschichte der katholischen Hof-Kapelle zu Stuttgart ist für die lezten anderthalb Jahrzehende der Regierung Herzogs Carls ein sehr belehrendes Acten-Stück für die Geschichte des damaligen Religions-Zustandes im Lande. In so weit gehört also unstreitig auch dieses Buch als Dokument hieher.)

(Freymüthige Beschreibung des neuesten Kirchlichen Zustandes im Herzogthum Wirtemberg, mit Beilagen. Frankfurt und Leipzig. 1791. 8.)

# Zehendes Capitel.

## Von denen die Wirtembergische natürliche Beschaffenheit und Geschichte angehenden Schrifften. (1)

## Innhalt.

§. 1. Herzoglicher Befehl. §. 2. Schriften ꝛc. von der Wirtembergischen natürlichen Beschaffenheit. §. 3. Gegend um Herrenberg ꝛc. §. 4. Ursprung der Donau. §. 5. Necker. §. 6. Mineralische Wasser. §. 7. Balingen. §. 8. Berg. §. 9. Bläsi-Bad. §. 10. Boll. §. 11. Cantstatt. §. 12. Deinach. §. 13. Engstingen. §. 14. Göppingen. §. 15. Liebenzell. §. 16. Nagold. §. 17. Owen. §. 18. Reutlingen. §. 19. Riethenau. §. 20. Roigheim. §. 21. Stuttgart. §. 22. Wildbad. §. 23. Welzheim. §. 24. Zaisenhausen. §. 25. Höhlen. §. 26. Erdfälle. §. 27. Weine. §. 28. Pflanzen. §. 29. Versteinerungen und andere mineralogische Gegenstände. §. 30. Allerlei.

### §. 1.

### Herzoglicher Befehl.

Es ist schon vorlängst ein Hochfürstlicher gnädigster Befehl sowohl an die medicinische Facultät zu Tübingen, als auch an alle Physicos und Practicos in dem Lande, ergangen, die Historiam naturalem



(1) Den gröſten Theil der neuen Zusäze bey diesem Kapitel hat das Publikum dem gelehrten Herrn Professor Hopf allhier zu verdanken.

Patriæ besser zu excoliren; der aber nicht aller Orten behörigen und wohl zu wünschenden Effect thut.

*) Herr Regierungs-Rath Sattler schreibt (1): Es haben diese (die mediciniſche Facultät zu Tübingen und die Stadt- und Amts-Physici,) den Reichthum der Schäze der Natur, womit der Höchste dieses Herzogthum gesegnet, lange nicht erschöpft, und Andere haben weder Zeit noch Gelegenheit haben können, dieser Wissenschafft nach ihrer Würde obzuliegen; zumalen vielleicht die so gar geringe Anzahl der Liebhaber derselben auch manchen davon abgehalten habe, sie behörig in das Ganze zu bringen, und der darauf nothwendig anwendende Kosten nicht mit Gefahr eines Verlusts habe übernommen werden wollen.

## §. 2.

### Schriften ꝛc. von der Wirtembergiſchen natürlichen Beſchaffenheit.

An einer vollkommenen Wirtembergischen Historia oder vielmehr Geographia naturali sammlete ehedessen, auf gnädigster Herrschafft expressen Befehl, der seel. Herr Ober-Rath Pregizer viele Jahre, ware auch ziemlich weit damit gekommen, und diesem Themati zu lieb auf Herrschafftliche Kosten in dem Land viel hin und her gereiset: Als er aber das MSpt. dem Kayserlichen Gesandten in der Schweiz, Grafen von Trautmannsdorff, liehe, gienge solches durch dessen Tod verlohren.

*

Der seel. Med. D. und Professor zu Tübingen, Rudolph Jacob Cammerer, hat bey Ablegung des Rectorats einmal eine Oration gehalten: de ἀυτοχθονία Patriæ

(1) In der Vorrede zu seiner histor. Beschreib. des Herzogth. Wirtemb.

Patriæ, darinn er gezeiget, wie viel herrliches unser Vaterland in allen 3. Reichen der Natur besize. Vid. Herrn PREGIZES geistliche Pöesie. 1719. p. 439.
(Discours sur la richesse & les avantages du Duché de Wirtemberg &c. prononcé le XI. Fevr. 1770. par M. Uriot. Stoucc. 1770. 4)
(Rede von dem Reichthum und den Vorzügen des Herzogthums Wirtemberg, von Hrn Uriot. Aus dem Franzöſ. überſ. Stuttgart, 1770. 8.)

*) In der *Select. phyſ. accn.* 2. Band, S. 1. wird gemeldet: Herr Prof. Elias CAMERARIUS zu Tübingen habe von den Merkwürdigkeiten des Wirtemberger-Landes einiges Stückweis in die Tagbücher der gelehrten Gesellschaft der Kayserlichen Reichs-Academie gegeben.

*

De Historia naturali Wirtembergica hat auch Herr D. Ludwig ENGEL, Fürstl. Hof-Medicus zu Stuttgart, in Festo Raphaelis ehmals, als Medicinæ Candidatus, eine Oration zu Tübingen gehalten; und das darzu verfertigte Programma handelt von gleicher Materie.

*

Es hat ferner Herr M. Friederich Wilhelm BREUNINGER, Pfarrer zu Mönchweiler, sich anerbotten, eine dergleichen Historie zu schreiben. Er gibt von derselben in seinem Tractat: *de Fonte Danubii p.* 380. *seqq.* folgenden Titul und Nachricht: „Die schauenswürdige Natur-Kammer des Herzogthums Wirtemberg, in welcher zu sehen seynd alle in dem ganzen Land und dessen Gegenden sich von vielen Zeiten her ergebene und noch befindliche Dinge, welche ihren Grund in der Natur haben; als da seynd gewöhnliche Lufft-Zeichen, Winde, Erdbeben, Wassergüsse,

Fluß und Bäche, Bäder, Gesund- und Cur-Salz- u. Wunderbrunnen, mancherley des Erdreichs Wirkungen und Beschaffenheiten, Hölen, Grufften, Mineralien, Metallen, Berg und Bergwerke, lustige Echo und Wiederschall, Thäler und Wälder, besondere Steine, allerhand Arten der Pflanzen, Kräuter, Stauden und Bäume, Vögel und Fisch, Gewürm, zahmer und wilder Thier, zerschiedene der Innwohner Complexiones und angebohrne Neigungen, seltsame Wunder-Geburten und dergleichen mehr: Und welche durch den Schlüssel nicht allein einer historischen Erzählung, sondern auch einer bey den vornehmsten Natur-Merkwürdigkeiten beygefügten, so viel möglich, gründlichen Untersuchung monathlich einmahl sollte aufgeschlossen und eröffnet werden."

Der Herr Pfarrer meinte jede Oeffnung 8. biß 10. Bogen stark zu machen, und das ganze Werk in 4. biß 5. Jahren zu absolviren.

Es ist aber nichts davon an das Licht getretten; Ich meines Orts, ob ich wohl versichert bin, daß der Herr Pfarrer die zu der Sachen Untersuchung nöthige Wissenschafft in Physicis nicht besessen, hätte doch wünschen mögen, daß das Werk seinen Fortgang gehabt, und wir also wenigstens die Facta oder Sachen selbst bekommen hätten; wiewohl der Herr Autor solchen Falls wohl gethan hätte, seinem gethanen Versprechen, viele curiosa Naturæ exotica beyzubringen, nicht nachzukommen; indeme dieses eine Stümpeley ist, ohne welche das Hauptwerk viel angenehmer ist, als mit solchen.

(M. G. F. Rösslers Prof. am Gymn. zu Stuttgart vorläufige Fragen, welche die Naturgeschichte von Wirtemberg betreffen. Stuttgart 1771. 4.

Ber-

Beyträge zur Naturgeschichte des Herzogthums Wirtemberg, nach der Ordnung und den Gegenden der dasselbe durchströmenden Flüsse, von M. G. F. Rösler, Prof. 1s, 2s und 3tes Heft. Tübingen, 1788—1791. 8. mit Rißen.

Unstreitig das beste, was man jezt hat. Die Fortsezung desselben von Hrn. Prof. Hopf, können wir nun zuverläßig versichern.)

## §. 3.

### Gegend um Herrenberg ꝛc.

Eine Historiam naturalem der Gegend um die beede Wirtembergische Aemter Herrenberg und Nagold hatte deren gelehrter und fleißiger Physicus, Hr. David Brodtbeck, unter Handen und wenigstens meistens fertig liegen. Eine Sciagraphie davon stehet in Herrn Pregizers *Poëſi Sacr. pro Anno* 1723. *p.* 666.—668, *) Das Werk selbst aber ist nicht zum Vorscheim gekommen, und in den *Select. phyſ. œcon.* 2. Band, S. 2. wird gemeldet: Das MSpt. seye in fremde Hände gerathen, und von dem Ort dessen Aufbehalts nichts mehr bekannt worden.

## §. 4.

### Ursprung der Donau.

Fons Danubii primus & naturalis, oder die Ur-Quelle des Weltberühmten Donau-Stroms, welche in dem Herzogthum Wirtemberg, und nicht zu Don-Eschingen, wie bißhero davor gehalten worden, zu seyn, gründlich behauptet wird ꝛc. von M. Friderich Wilhelm Breuninger, des Prälaten zu St. Georgen Vicario perpetuo. Tübingen, 1718. 8. Das 1. Capitel enthält die Beweg-Ursachen, diese Schrift zu verfertigen, das 2. handelt nach denen principiis

physicis von dem Ursprung der Brunnen und Flüsse in genere, das 3. in specie von der Donau, und zwar deren Alterthum, Namen, Eigenschaften, kleinen und grossen Einflüssen, Länge seines Lauffs, Ostiis, Schädlich- und Gefährlichkeiten, mit so vielen anliegenden Orten, prächtig gezierten Ufern, und denen mancherley Fatis und Zufällen, welche die meiste und fürnehmste dieser Orten betroffen. Caput 4. ist eine historische Nachricht von der Donau bißhero vermeinten einigen zu Don-Eschingen und ihrem eigentlichen und ersten Ursprung und Anfang in der Brigach auf dem Schwarzwald, Wirtembergischen Territorii. Cap. 5. Erörtert die Frage: Welche unter beeden Quellen der Donau wahrer Ursprung seye? Cap. 6. Endlich erzählet die Merkwürdigkeiten, die von der eigentlichen Quelle an biß nach Don-Eschingen um die Ufer des Flusses herum sich befinden. Auch ist ein Chärtlein von der Gegend, wo die beede Quellen sich befinden, beygefüget. Man siehet aus dieser Recension schon, daß den gröſten Theil des Werks lauter und noch darzu aus denen gemeinesten Scribenten hergenommene Allotria ausmachen. Es schreibet auch der gelehrte oftbelobte Herr D. Hauber in seinem Tr. von Schwäb. und Wirtemb. Land-Chart. p. 111. hievon also: „Es haben diese Meinung schon vor ihm andere defendiret, und es ist nichts gewissers, als daß von dem Wasser, welches unterhalb Don-Eschingen fliesset, und die Donau genennet wird, ein ungleich grösserer Theil aus dem Wirtembergischen, als aus der geringen Quelle zu Don-Eschingen und dem daher fliessenden kleinen Bächlein, herkomme: Indeme aber die Namen denen Flüssen, als wie der Valor denen Münzen, aus freyem Willen der Menschen gegeben worden, und

von

von denen ältesten Zeiten her von denen unter Don-Eschingen zusammenfliessenden Wassern, das kleine von beneldtem Ort herrührende Bächlein die Donau, der ziemlich grosse aus dem Wirtembergischen und von Villingen herströmende Fluß, die Briege, und das dritte, fast gleich grosse, von Furtwangen und Fehrenbach herfliessende Wasser, die Brege, genennet wird; so wird es wohl, einer gegenseitigen Demonstration von dem wahren Ursprung der Donau ungeachtet, darbey bleiben. Dahero auch der obengerühmte Herr D. Bucher, von dem Ursprung der Donau in der Grafschafft Fürstenberg p. 23. 24. also redet: „Von unzehlichen Quellen, welche dorther zusammenfliessen, werde eine in dem Schloß zu Don-Eschingen vor den Ursprung der Donau gehalten. Wann aber von dem natürlichen Ursprung die Rede ist, wie ihn der Herr Autor mit dem Abbt Meyer in seiner Wirtembergischen Land-Charte nennet; so wird auf diese Weise kein Ursprung irgend eines Flusses mehr gewiß seyn, und ohne Noth eine unendliche Confusion in die Geographie gemacht werden. Dann man könnte wohl mit eben dem Recht, mit welchem Herr *Breuninger*, die Briege vor die wahre Donau hält, die Brege davor halten, und ihren natürlichen Ursprung, entweder mit dem Herrn Grafen *de Marsigli*, in dem Prodromo seines vortreflichen, aber durch des Autoris unglückseelige Verhängnisse wieder hinterbliebenen, Operis Danubialis, in dem Oesterreichischen, oder mit dem D. *Bucher*, in dem Fürstenbergischen Antheil des Schwarzwaldes suchen; indeme der Herr Autor selbst gestehet, daß die Brege bey ihrer Vereinigung mit der Donau einen weiteren Lauff, als die Briege, vollende. Der Herr D. *Scheuchzer*, in seiner schönen Charte von der

Schweiz

Schweiz ſuchet den wahren Urſprung der Donau in denen Graupündten, zu oberſt in Engadein, und prætendiret, daß von denen bey Paſſau zuſammenflieſſenden, und die Donau ausmachenden Flüſſen, nicht derjenige, welcher aus Schwaben und von Ingolſtadt und Regensburg, ſondern derjenige, welcher aus Tyrol und der Schweiz herflieſſet, und insgemein der Inn genennet wird, auf dem höchſten Ort entſpringe, und eben deswegen vor den wahren Urſprung des aus denen oben gemeldten Flüſſen zuſammengewachſenen Donau-Stroms, zu halten ſeye ꝛc.“ So weit Herr *Hauber*.

Es wird dahero mehr æſtimiret der bald darauf zu Nürnberg 1720. in 8. edirte Tractat, ſo den Titul führet: „Der Urſprung der Donau in der Land-Grafſchafft Fürſtenberg, ſamt des Landes Beſchaffenheit und Vermögenheit, unterſuchet und mit anderen hierzu dienenden phyſicaliſchen Anmerkungen, auch einigen œconomiſchen Reflexionen, ingleichem einer Land-Charte und Kupfern, vorgeſtellt von Urban Gottfried Buchnern, D.“ welches Scriptum einige Gelehrte mit unter die beſte von dieſer Gattung zählen.

## §. 5.
## Necker.

Gedachter Hr. Breunnger, wollte auch „Nicrum, Fluviorum Wirtembergiæ principem, oder den Wirtembergiſchen Landes-Strom“ in geographiſchen Tabellen und hiſtoriſchen Merkwürdigkeiten à fonte ad oſtia vorſtellen; *) Er ſtarb aber darüber, und ware gar nicht der Mann darzu.

(Wirtembergiſche Haupt-Waſſer-Ader ſamt dero Aeſten. Oder Vorſtellung des Neckarfluſſes ſamt deſſen Ein- und Zuflüſſen à fonte usque ad oſtia

nach

nach dem Alphabet gefertiget von J. M. Rebstock, Hydrophilo 1769. in forma patent.)

## §. 6.

### Mineralische Wasser.

M. Jac. Frid. Jungens, Wirtembergischer Wasser-Schaz; oder: Das mit Gesund-Brunnen und heilsamen Bädern gesegnete Wirtemberg. Reutlingen, 1720. so dann, mit vielen Anmerkungen und einigen Liedern vermehrt, allda, 1721. ferner nebst Walchens Beschreibung des Bollerbads. Ulm, 8. und endlich in des Herrn Verfassers vollständiger Schazcammer der hochdeutsch. Dicht- und Reimkunst, 1. Theil, S. 1. u. f.

Herr Jung ware damals Vicarius im Deinach.

Es seynd 888. Verse und historische auch andere Noten darüber; darinnen hauptsächlich die Wirtembergische Bäder zu Boll, auf dem Schwarzwald, zu Wilddad, zu Liebenzell, das Capffener-Wasser, das Lauterbad bey Freudenstatt, das Krähen-Bad bey Alpirspach, das Sulz-Wasser bey Cantstatt, das Zaisenhauser-Bad, das Neckar-Bad in- und das Bläsi-Bad bey Tübingen, und dann die Sauerbronnen zu Klein-Engstingen, Göppingen und Deinach, nach ihrer Historie, Natur und Wirkungen ganz kurz beschrieben werden.

*) Georg Friderich Gmelins Med. D. Wirtembergischen Hof-Medici, „kurze aber gründliche Beschreibung, aller in Wirtemberg berühmten Sauerbronnen und Bäder.“ Stuttgart, 1736. 8. auch als ein Anhang bey Bürckens jezlebend- und florir. Wirtemb. Edit. 1736. Die versprochene weitere Ausführung in zwey Theilen ist nicht nachgefolgt.

(Wir-

(Wirtembergiſche kleine Chronica — von Anno 775 biß auf 1660. continuiret. Nebenſt einer ausführlichen Vermeldung aller im Land Wirtemberg habender köſtlicher Sauerbronnen, auch fürnehmer und heilſamer Bäder, was derſelben Krafft und Wirkung: — Zuſammengetragen von Narciſſo Schwelin, Fürſtl. Wirt. Viſitation-Rechenbanks-Rath. Stuttgart 1660. 8.

Enthält Auszüge aus damals ſchon vorhandenen ältern Beſchreibungen, und zwar von dem Deinacher Sauerbrunn; dem Wunderbrunn zu Boll; dem Göppinger Sauerbrunn; dem Ebenhauſener (Jebenhauſer) Sauerbrunn; dem Wildbad; dem Zellerbad; dem Sulzwaſſer bei Cantſtatt; dem Bläſibad.)

## §. 7.
### Balingen.

(Duvernoy, B. Chr, Diſputatio medica inauguralis de fontibus ſoteriis ſulphureis Reutlingenſi atque *Balingenſi*. Præſ. D. A. Camerario. 1736. 4.)

## §. 8.
### Berg.

(C. F. Kielmejer Disquiſ. chemica acidularum *Bergenſium* atque Gœppingenſium. Stuttg. 1786. 4. 44. S.)

## §. 9.
### Bläſibad.

Von dem Bläſi-Bad bei Tübingen handlet Samuelis HAFENREFFERI Med. D. und Prof. Ordin. zu Tübingen Diſſertation de Blaſianis Aquis ſalubribus.

bus. Tübingen, 1629. 4. und teutsch in Schwelins Wirtemb. Chronic. *p.* 643. *seqq.*

Wie auch Rudolphi Jacobi Camerarii Med. D. und Prof. Ord. zu Tübingen, Dissertatio: de Balneo Blasiano. Tübingen, 17—. 4.

(Unda Bethesdæ repullulans. Das ist gründliche Beschreibung der Tugenden des Wassers im Steinacher Thal, nahend bey Tübingen herfür quellendt, das Bläsibad genannt — durch Samuelem Hafenrefferum, Philos. & Med. D. Tübing. bey Werlin 1629. 8. 80 S.

Scatebra S. Blasii oder Beschreibung der nuzlichen Quell nicht weit von Tübingen, das Bläsibad genandt vor 22 Jahren einmal beschrieben, anjezo aufs Neue aufgelegt — samt einem Register — durch Sam. Hafenrefferum Phil. & Med. D. ac Prof. Ord. Tüb. bei Werlin 1652. 8. 45 S.

In der von Moser angeführten Schwelinischen Chronik steht nicht etwa eine deutsche Uebersezung einer lateinischen Hafenrefferschen Beschreibung, (die beiden ebenangeführten Ausgaben sind von Hafenreffer selbst deutsch beschrieben) sondern nur ein ganz kurzer Auszug derselben, und zwar mit eben der Aufschrifft, die Hafenreffer seiner zweiten Ausgabe gegeben: Scatebra S. Blasii.)

## §. 10.

### Boll.

Joh. Bauhini, Med. D. und Fürstlich Wirtembergischen Hof-Medici zu Mümpelgart, Tractat: De Aquis medicatis, nova methodus Libris IV. comprehensa, so besonders von Boll handelt, kame lateinisch heraus zu Mömpelgart Anno 1598. und, wie Herr Hauber in den Zusäzen der Histor. der

Wir-

Wirtemberg. Land-Chart. p. 116. meldet, auch Anno 1605. 4. So dann überſezte es M. David Foerter in das teutſche, da es dann zu Stuttgart Anno 1602. in 4. unter dieſem Titul heraus kame: „Ein neu Badbuch und hiſtoriſche Beſchreibung von der wunderbaren Krafft und Würkung des Wunderbrunnen und heilſamen Bads zu Boll, nicht weit vom Sauerbrunnen zu Göppingen im Herzogthum Wirtemberg. Aus Beuelch ꝛc. von wegen ſeiner ausbündigen Kraft und Tugend erbawen und zugericht. Und iſt nicht allein für diejenigen, welche ſich dieſes Brunnen und Bads gebrauchen werden, ſondern auch für die, ſo andere heilſame Waſſer trinken, oder darinn baden wöllen, wie auch in Heilung und Vertreibung vieler Krankheiten auſſerhalb der Bäder ein ſonderer Nuz hierinn zu finden. Mit vielen ſchönen Figuren, mancherley Erdgewächſen, ſamt beygelegten 6. Land-Taffeln der ſchönen Gelegenheit und Landſchafft um Boll fürgeſtellt.“ Erſtlich kommet die Fürſtliche Bad-Ordnung, ſo zu Boll zu halten fürgeſchrieben worden. Sodann handelt das erſte Buch von des Bollerbrunnens Erfindung und Hiſtorie der ganzen Gegend herum, des Baads Gelegenheit, allerhand damit gemachten Proben, deſſen mineraliſchem Halt, und denen dadurch verrichteten Curen. Im 2ten Buch wird tractirt von der Bäder und heilſamen Brunnen Gebrauch insgemein, und dann inſonderheit von des Bolliſchen Brunnen Nuzbarkeit. Im 3ten Buch wird geredet von Heilung der Krankheiten, ſo durch das Waſſer zu Boll und andere Bäder, die dergleichen Mineralien mit ſich führen, gegen einander gehalten und des erſten Buchs Hiſtorien beſtättiget werden. Endlich handelt das 4te Buch von den Steinen und metalliſchen Sachen,

chen, welche durch der Natur wunderbares Kunststück in und unter der Erden formiret worden, auch von allerhand Erdgewächsen, Vögeln, Gewürm und anderen Thierlein, so zum Theil im Brunnen drinnen, da man dem Ursprung desselben nachgegraben, angetroffen, zum Theil in der Nähe herum gefunden und ans Licht gebracht worden, deren viel vormahls nie gesehen. Es werden zugleich viele Lapides figurati und Gewächse in Holz-Schnitten præsentiret, aber die auf dem Titul mentionirte 6. Land-Tafeln habe ich nie zu Gesichte bekommen.

(Der Titel der ersten Ausgabe dieses Bauhinischen Werks von Boll ist folgender:

Historia novi & admirabilis fontis Balneique Bollensis in Ducatu Wirtembergico ad acidulas Gœpingenses: Mandato Illustriss. Principis ac D. D. Frid. Ducis Wirtemberg. & Teccensis, Comitis Montisbelig. &c. ac Equ. Ord. Reg. Gall. ad subditorum omniumque vicinorum & exterorum emolumentum ob vires insignesadornati, a Joanne Bauhino Ill. ejus Celsit. Medico conscripta. Cujus sane utilitas non in eos tantum, qui prædicto fonte, sed aliis etiam medicatis aquis sunt usuri, redundabit maxima, usui etiam in multorum morborum curationibus citra balneas futura. Adjiciuntur plurimæ figuræ novæ variorum fossilium, stirpium & insectorum, quæ in & circa hunc fontem reperiuntur. Montis beligardi Anno MDXCIIX. in Quart. S. 291.

Diese Beschreibung enthält ausser 1) einer Dedication an H. Fridrichs 2 älteste Prinzen, die nachherigen Herzoge Joh. Frid. zu Wirt. und Ludwig Fridrich zu Mömpelgard, 2) dem lateinischen Mandat H. Fridrichs an Bauhin, daß er das

Boller Bad näher unterſuchen und beſchreiben ſolle dd. Stuttgard. Kal. Jul. 1596. 3) der Bad-Ordnung H. Fridrichs in lateiniſcher Sprache, und 4) einer Anzeige der Autorum, die in dieſer Beſchreibung angeführt worden ſind, 3. Bücher, davon das Erſte de fonte detecto admirabili, in eo fodiendo repertis, ejusque aquarum examine multiplici, das Zweyte de balneorum & aquarum medicatarum uſu in genere tum in ſpecie de Bollenſium aquarum legitima & utili in variis morbis adminiſtratione, und das Dritte de morborum per aquas medicatas cum alias tum Bollenſes curatione handelt.

Das vierte Buch iſt unter folgendem Titul beſonders gedrukt: Hiſtoriæ fontis & balnei admir. Bollenſis Liber quartus de Lapidibus metalicisque miro naturæ artificio in ipſis terræ viſceribus figuratis, nec non de ſtirpibus, inſectis, avibus, aliisque animalibus partim in putei penetralibus, dum ejus venas aquileges fodiendo perſcrutantur, partim in vicinia inventis & obſervatis, quorum multa nunquam viſa vivis iconibus expreſſa hic oculis ſubjiciuntur. Auctore Joh. Bauhino, Illuſtriſſimi Ducis Wirtembergici &c. Medico. Montisbelgardi apud Jacobum Poilletum. cIↃIↃXCVIII. in quart. S. 222. ohne die Dedication an die Mediciniſche Facultät zu Baſel, und ein Fünffaches Regiſter.)

(Gesner (in ſeiner hiſt. phyſ. Beſchr. des Bollerbads S. 34.) ſagt, daß ihm dieſe Ausgabe nicht zu Geſichte gekommen, wohl aber eine andere von 1607. ebenfalls zu Mömpelgard gedrukte; fügt aber die allerdings ſehr wahrſcheinliche Muthmaſſung bey, daß bei dieſer vorgeblichen neuen Ausgabe nur das

Titel-

Titelblatt neu gedrukt worden, da zumahl (in seinem Exemplar) die 6 Stüke Holzschnitte, auf welchen das Bad, und die Gegend von Boll vorgestellt werden, und die in andern Exemplarien nicht zu finden, dabei befindlich seyen. Diese 6. Holzschnitte sind die bei der obengenannten Sorterschen deutschen Uebersezung zuerst erschienenen und auf dem Titel benannten 6. Landtafeln, die eigentlich zusammen Eine größere Situations-Charte von Boll und der umliegenden Gegend ausmachen, sich aber auch bei vielen Exemplaren der deutschen Ausgabe nicht finden.)

*) Herr Regierungs-Rath Sattler (1) sagt: Dieses so gelehrte als rare Bauhinische Werk verdiene als ein Muster einer schönen Natur-Historie dieses Herzogthums zum Grund gelegt zu werden: Er habe aber nur dasjenige berührt, was in dem Göppinger und daran liegenden Kirchheimer Amt ihme merkwürdig geschienen.

(Noch gehören hieher:

Ausführliche Beschreibung des Bades zu Boll, worinnen dieses Bades Situation und anfängliche Erbauung, mit sich führenden Metalle ꝛc. beschrieben wird; theils aus des D. Walchen Beschreibung dieses Bades, theils aus eigener Erfahrung und Nachfrag beschrieben; nebst D. Riedlins Badlied, und der Fürstlichen Bad-Ordnung. Anno MDCCXIV. 4 32 S.

Am Ende dieser Beschreibung ist S. 27. noch beigefügt: Kurzes Bedenken, worinnen dem curiosen Leser muthmaßliche Ursach angezeigt wird, woher die mineralische Badwasser ihren Ursprung haben



(1) In der Vorrede zu der histor. Beschreib. des Herzogth. Wirtemb.

und bekommen möchten. Neben Beschreibung des Alb-Gebürges, an welchem das Boller-Bad gelegen ist. Es sind darinn einige nicht ganz unbedeutende naturhistorische Notizen beigebracht.

(Kurze und einfältige Beschreibung von der Kraft und Wirkung des Fürstlichen und heilsamen Wunderbads bei Boll, Göppinger Vogtey, im Landt Wirttemberg. Ex Mandato Illustriss. Principis Georgius Rentr. Med. D. vber diß Bad. gedr. zu Tübingen bei Erh. Cellio im J. 1601. Ein ofener Bogen, der eine metrische Anpreisung der Wirkungen dieses Bades nach den Krankheiten enthält.)

*

Auch ist zu Heilbronn Anno 1650. dieses Boller-Bad in Kupfer gestochen herausgekommen, zu welchem D Hieronymus Walch, Med. D. der Stadt Göppingen und des Boller-Bads Physicus Ordinarius, in einem einigen unten daran geklebten Bogen in forma patenti kanm etwas weniges von diesem Bad gemeldet hat. Es hat solche, nach dem Bericht Herrn Haubers *l c.* Anno 1723. oder 1724. Joh. Martin Rebstock, Pfarrer zu Zell, zu Ulm in 8. wieder auflegen lassen, und selbiger eine kurze und geringe Nachricht von denen in selbiger Gegend zu findenden figurirten Steinen beigefüget. *) Sie stehet auch in Schwelins Wirtemb. Chron. S. 562.

*) Herr Regierungs-Rath Sattler meldet (1) von diesem lezterem: Herr Pfarrer Rebstock habe in seinem Tractätlein von der Göttlichen Erkanntnus aus wunderbaren figurirten Steinen die Gränzen des Kirch-

(1) In der Vorrede zu seiner histor. Beschreibung vom Herzogthum Wirtemberg.

Kirchheimer Amts nicht überschritten, und fast nur einen Auszug aus Bauhino mitgetheilt.

*) Joh. Albrecht Gesners, Herzoglichen Leibmedici, Beschreibung des Boller-Bades. Stuttg. 1754. 8.

## §. 11.

### Cantstatt.

Von dem Cantstatter Bad hat man einen Tractat in 8.

So ist auch von dem Wirtembergischen grundgelehrten Leib-Medico, Rosino Lentilio *in Acad. Natur. curios. Ephemer. curios. Centur I. p.* 358. eine eigene Commentatio: De Aquis medicatis Cantstadiensibus in Ducatu Wirtembergico, zu befinden.

*) Ingleichem hat besagter Herr D. Lentilius Anno 1710 (doch ohne Vorsezung seines Namens,) einen Tr. in 12. davon herausgegeben, unter dem Titul: Fons aquæ vitæ Canstadiensis, (s. mein erläut. Wirtemb. 2. Theil, S. 30.) und dieses wird vermuthlich der oben von mir angeführte Tractat in 8. seyn.

*) Sonst stehet auch in Schwelins Wirtemb. Chronic, S. 638. eine Beschreibung des Sulzwassers bei Canstatt am Neker; welche aber nur zwey Blätter beträget.

*) Joh. Albrecht Gesners Beschreibung des Canstatter Bades, oder des daselbstigen Sulz-Wassers. Stuttgart, 1749. 8.

(Chemische Unters. des min. Wassers zu Canstadt von Herrn D. Dollfuß.
Crells Beytr. zu den chem. Annalen. IV B. 18 St. 1789. S. 90. ff.
Vergl. allg. Litt. Zeit. 1790. n. 73. S. 582.)

§. 12.

Deinach.

Von dem Deinacher Sauer-Bronnen iſt heraus: D. Jo. LEPORINI, Med. D. und Wirtemb. Leib-Medici, „kurze Beſchreibung des Deinacher Sauerbronnens, wie derſelbige mit Trinken und Baden ordentlich ſoll gebrauchet werden;" in *Schwelins* Wirtemb. Chronic. *p.* 546—562. auch Stuttgart, Anno 1707. und 1716. in 8.

*

D Michael Bernhards VALENTINI „Erinnerung vom Gebrauch des Sauerbronnen im Deinach ꝛc." Gieſſen 1685. 8. wird von Herrn HAUBER *l. c. pag.* 116. angeführet; mir aber iſt ſie unbekannt.

*) Diſſ. chymica, liſtens celebrium Wirtenbergiæ noſtræ Acidularum Teinacenſium Spiritusque Vitrioli volatilis & ejus phlegmatis examen per Reagentia, cum Phœnomenorum explicatione, ex principiis Urbani *Hierne* &c. deducta, Præſide Joh. *Zellero*. Anatomiæ Chirurgiæque Prof. ord. defenſa ab Autore, Jo. Georgio GMELIN. Tübingen, 1727. 4.

Johann Andreas PLANERS Bericht vom Deinacher Sauerbronnen. 1740. 8.

(Diſſ. de influxu fodinæ Bulacenſis in acidulas Deinacenſes. Præſ. Phil. Frid. Gmelin R. Fromann. 4. Tub 1718 20 S.)

(Deinach. Tübingen, 8. mit 6. Kupfern. Enthält in 6 Briefen eine Beſchreibung dieſes Geſundbrunnens.)

§. 13.

Engſtingen.

De Acidulis Engſtingenſibus, hat Herr D. Alexander

xander Camerer, Med. Prof. damahls Extraordinarius zu Tübingen, Anno 1719. eine Dissertation in 4. herausgegeben.

## §. 14.

### Göppingen.

Den Göppinger Sauerbronnen hat der mehrbelobte D. Hieronymus Walch Sen. um das Jahr 1653. und zwar nach dem Judicio *Maskosky Lib. mox citando in Præf.* damahliger der Zeiten Beschaffenheit nach, zu voller Genüge beschrieben.
(D. Hieron. Walchen kurze Beschreibung der Bergsäffte und Tugenden des berühmten Göppinger Sauerbrunnens. 8. Nürnb. 1644.)

*

Darauf folgte zu Nördlingen Anno 1688. in 8. das „Göppingische Bethesda, das ist, Kunstmässige Beschreibung des uralten heilsamen Sauerbronnens bey der Hochfürstlich-Wirtembergischen Stadt Göppingen, von desselben Gelegenheit, Chimischer Probe, heilsamer Würkung, und ordentlichen Gebrauch; aus eigener zwanzigjähriger Erfahrung entworffen, von Martin Maskosky, Medicinæ Practico, auch Statt- und Land-Physico zu Göppingen und dann des edlen Sauerbronnens und Wunder-Bades an Boll Inspectore" Wie Herr Lentilius in dem hernach anzuführenden Buch selbst meldet, so hat er die Feder in diesem Scripto geführet, Herr *Maskosky* aber die Materialien dazu suppeditiret.

*

Erstermeldter Herr Rosinus Lentilius, Herzoglich-Wirtembergischer Rath und Leib-Medicus, Academiæ Naturæ Curiosorum Collega, dictus

Oribasius, gabe zu Stuttgart Anno 1725. in 8. selbst heraus: „Neue Beschreibung des zu Göppingen im Herzogthum Wirtemberg gelegenen edlen, berühmt- und und uralten Sauerbronnens; worinnen dessen Gelegenheit, mineralischer Halt, Krafft und Würkung, gründlich untersuchet, der nüzliche Gebrauch gelehret, auch derselbe von einigen falschen Auflagen gerettet wird; dergestalt eingerichtet, daß sie auch bey dem Gebrauch anderer mineralischer Wasser inn- und ausser Landes dem Cur-Gast zu einer Richschnur und Unterricht dienen kan ꝛc." Zu diesem Scripto hat Gelegenheit gegeben, die von Herrn D. Brebis, Physico der Reichs-Stadt Rotenburg, herausgegebene Beschreibung des dem Göppinger benachbarten Jebenhauser Sauerbronnens, worinnen er, Herrn *Lentilii* Erachten nach, jenem zu nahe getretten ist; dahero auch von beeder Unterschied weitläufftig gehandelt wird: Weiter redet der Herr Autor ausführlich von anderen Fatalitäten, welche den Göppinger Sauerbronnen betroffen haben; ferner, wie er in dem vor nicht allzulanger Zeit erfundenen Examine per reagentia sich bewiesen u. dergl.

(Car. Frid. Kielmeyer disquis chemica acidularum Bergensium & *Goeppingensium.* Stuttg. 1786. 4. 44 S.)

## §. 15.

### Liebenzell.

Eine kurze Beschreibung des Zeller-Bades, gestellt durch Martinum Rulandum, Medicum Palatinum, kame im vorigen Seculo heraus: welche auch in *Schwelins* Wirtemb. Chronic zu befinden ist.

Auch

Auch hat, nach dem Bericht Herrn *Haubers l. c. p.* 116. D. Hieronymus Walch zu Stuttgart Anno 1668. in 12. eine Beschreibung des mineralischen Bades bey Liebenzell herausgegeben. (Eigentliche und gründliche Beschreibung des uhralten heilsamen mineralischen Bades bey Liebenzell, durch Hieron. Walchen, jun. Med. D. fürstl. Wirtemb. Phys. zu Calw und Inspectorn dess Deinacher Sauerbronnens, Wild- und Zeller-Bads. Stuutgart 1668. 12. 161. S.)

*) Joh. Albrecht Gesners Beschreibung des Bades zu Liebenzell. Stuttgart, 1748. 8.

*) Von Gærtners Diss. de Thermis ferinis & Zellensibus siehe bey: Wildbad.

*) Es wird allda §. 14. S. 16. ein altes MSpt von dem Zellerbad angeführet, welches in vieler Händen seyn solle: Vor den Autorem werde insgemein ein Physicus zu Pforzheim, Mögling, der im vorigen Jahrhundert gelebt habe, angegeben: Sein Sohn aber habe es widersprochen.

*) §. 16.

Nagold.

Dav. Brodtbecks Med. D. Physici zu Herrenberg und Nagold, „kurze Beschreibung von dem nahe an der Fürstlich-Wirtembergischen Amtsstadt Nagold entspringenden Gesundbronnen.“ Tübingen, 1729. 8.

§. 17.

Owen.

(Vena Teccia, oder kurze auch eigentliche Beschreibung des mineralischen Wassers am Teckerberg nahent bey Owen herfürspringendt, insgemein das

Sawbad genandt, durch Georg. Balth. Rentzium, M. D. bestälten Physicum zu Kirchheim vnder Teck, vnd über das Fürstl. Wunderbad bey Poll Inspectorem. Tübingen bey Werlin 1630. 8. 32. S.

Diese Beschreibung ist dem Herrn D. Osiander, der in der gleich anzuführenden Schrift belehrendere Nachrichten von diesem Bade gegeben, als Renz nach dem Zustande der chemischen Kenntniße seiner Zeit geben konnte, unbekannt geblieben. Was daraus etwa noch zu benuzen wäre, ist die historische Bemerkung, die das ergänzt, was Herr D. O. in seiner Schrift S. 7. anführt. „Es ist, (sagt Renz S. 13.) dieses Bad vor alten Zeiten und soviel aus briefflichen Documentis zu schliessen, vor 162. Jahren (folglich um das Jahr 1468.) erstlich erkennt worden.

F. B. Osiander Dissert. de fonte medicato Owensi. Præs. Th. Conr. Storr, Tub. 1779. 4.)

§. 18.

Reuttlingen.

(Duvernoy, Bened. Christoph. Disputatio medica inauguralis de fontibus soteriis sulphureis Reutlingensi atque Balingensi. Præs. D. Alex. Camerario. 1736. 4.)

§. 19.

Riethenau.

Joh. Christoph Eisenmengers, Med. D. „Beschreibung des Badbrunnen-Wassers zu Riethenau im Herzogthum Wirtemberg." Stuttgart 1654-1669. 12. *Hauber l. c. p.* 116.

(Kurze Beschreibung des zu Riethenau, Marbacher Oberamts, befindlichen Baadbrunnen-Wassers

Stutt.

Stuttgart 1769. 8. 20. S. Eine neue Auflage der Eisenmengerischen Beschreibung mit Zusäzen.)

## §. 20.

### Roigheim.

(Bethesda Rœghemiana. s. Beschreibung des vor undenklichen Jahren schon bekannten, hernach durch Kriegs und Sterbens-Zeiten verlohrnen, und nun vermittels göttlicher Schickung neu wieder entdekten, Wild- oder Heilbrunnen zu Roigheim, Mökmühler Amts im Herzogthum Wirtemberg, durch Joh. Matth, Fabern, Fürstl. Wirtemb. Leib- und Hofmed. zu Neuenstadt. Frankfurt am Mayn. 1669. 4.)

## §. 21.

### Stuttgart.

Joh. Albrecht GESNERS Beschreibung des ohnweit Stuttgart gelegenen Hirsch-Bades. Stuttgart, 1746. 8.

## §. 22.

### Wildbad.

Von dem Wildbad citiret Herr *Scheuchzer in Biblioth. Scriptor. Histor. natural.* Jo. WIDMANNI, dicti *Wechinger*, Tractatum de Balneis Thermarum ferinarum, vulgo Wildbad. Tubingæ 1519. 4. 1611. 8. Es gestehet Herr HAUBER in denen Zusäzen der Histor. der Land-Charten von Wirtemb. p. 115. daß er ihn noch nicht gesehen habe; und ich kan mich dessen eben so wenig rühmen.

(Der Titel dieser höchstseltenen alten Beschreibung des Wildbads, die sich auf der Herzogl. Bibliothek in Stuttgart befindet, ist: Ain nützlichs Büchlin von dem Wildpad, gelegen im Fürstenthumb Wirtemberg,

temberg, gemacht von dem berümpten Doctor Johann Mechinger. Sonst befindet sich auf dem Titelblatt nichts weiters. Das ganze besteht aus 7. Quartblättern, und am Ende steht: Gedruckt zu Tübingen Anno ZC.XXIII.

Der hier genannte berümpte Doctor Johann Mechinger nennt sich in der ersten Zeile dieses Büchleins: „ich Johann Widmann, genannt Mechinger, Doctor in Arznei" und heißt in ältern Schriften von seinem Geburtsorte Möchingen (Maichingen) Böblinger Amts, bald D. Hannß Möchinger, bald Mehinger, bald Moichinger, und war Leibarzt von Eberhard im Bart und Herzog Ulrich; auch Professor in Tübingen. Er bezieht sich in dieser deutschen Beschreibung, die er blos für die Layen aufgesezt, auf eine ausführlichere lateinische Beschreibung, die aber wohl nie gedrukt worden. Er hat sich sonst zu seiner Zeit durch ein Werk über die Pest, das in Strasburg 1519. in 4. gedrukt worden, sehr berühmt gemacht.)

Eben dieser Herr *Scheuchzer* citiret auch ferner binas Descriptiones Thermarum ferinarum, vulgo Wildbad, & fontium Acidularum Vallis Petrinæ; aber unter zweyerley Nahmen des Autoris, einmal von Joh. Fautschio, als einen Anhang dessen Nosomachiæ, Friburgi Brisg. 1618. 4, das andermahl von Jo. Pfautio, ibid. Eod. 12. Hauber *l. c.*

M. Jo. Deucer (Special-Superintendent zu Wildbad,) de thermis ferinis Enzianis Ducatus Wirtembergici, vulgo Wildbad. Argentorati 1637. und nicht Anno 1538 (wie es bey Herrn Haubern *l. c.* heisset) in 12. und in *Schwelins* Wirtemb. Chronic. *p.* 589. *seqq.* auch (nach Herrn Prof. Pregizers

GIZERS Bericht in *Suev. Sacr. p.* 565.) teutsch zu Stuttgart, 1714. 8. Es ist ganz kurz.

*

Es ist auch eine „ausführliche Beschreibung des Wildbads an der Enz" sine die & consule in 8. gedruckt; die aber nicht viel heisset.

(M. Joh. Deucer, verbi divini apud rhermiferinos Ministri Tractat. de thermis ferinis Enzianis Duc. Wirtemb. vulgo Wildbad. Argentor. 1637. 12. S. 55.

(D. sagt S. 10. daß er sich entschloßen, das, was ihm von diesem und ähnlichen Bädern, (er war nach S. 30. 20. Jahr lang Prediger bey den Bergleuten in Schlackenwalde gewesen, und anderswo bezieht er sich auf seine vieljährige Bekanntschaft mit dem Carlsbade ꝛc.) bekannt geworden, utraque lingua zu beschreiben, damit alle Kranken es verstehen könnten. Es ist jedoch folgendes deutsches Werkchen keine Uebersezung des lateinischen, und hält auch eine etwas andere Ordnung, auch sind darinn verschiedene historische Notizen, die das lat. enthält, nicht begebracht.)

(Heilsame und nutzliche Bad-Cur des Wildbads an der Entz im Herzogthum Wirtemberg. Gestellet von M. Johanne Deucero, Diener am heiligen Wort Gottes zu Wildbad. Zu finden bey Joh. Christoph Paquet, Kauff- und Handelsmann in Zavelstein. Anno 1707. 8. 62. S.)

(Ausführliche Beschreibung des weltberühmten Wildbads an der Entz. Auf das neue gedrukt, und daselbst, wie auch in Stuttgart, bey Christ. Gottlieb Rößlin, Hof- und Canzley-Buchdruckern zu finden ist. 8. 62. S. (Ohne beigesezte Jahrzahl.) Diese Beschreibung ist nichts anders als Wort

für

für Wort die voranstehende Deucerſche Beſchreibung des Wildbads, woran auſſer dem Titteblatt gar nichts geändert iſt.

„Wirtembergiſch-Wunder- und Wildbads-Beſchreibung, mit Fürſtl. gnädigſten Conſens aufgeſezt, von Hieronymo WALCHEN, jun. Med D. Fürſtl. Wirtembergiſchen Phyſico zu Calw, und Inſpectore des Deinacher-Bauerbronnens, Wild- und Zeller-Bads.“ Stuttgart, 1667. fol. Es iſt dieſes eine einem die Stadt Wildbad præſentirenden Kupferſtich zugefügte ganz kurze Beſchreibung von einem einigen Bogen in forma patenti.

*) Anno 1729. diſputirte, unter dem Beyſtand Herrn Joh. Zellers, als Selbſtverfaſſer, Joſeph GÆRTNER, (ſo hernach als Wirtembergiſcher Hofmedicus und Practicus zu Calw verſtorben iſt,) de Thermis ferinis atque Zellenſibus, phyſico-medice conſideratis. Tübingen. 4.

*) D. Joh. Albrecht GESNERS, hiſtoriſch-phyſicaliſche Beſchreibung des Wirtembergiſchen Wildbades. Stuttgart, 1745. 8. Ein vollſtändiger Auszug daraus findet ſich in meinen Schwäb. Merkw. p. 559. *ſeq.*

*) (Meine) brauchbare Nachrichten für diejenige, ſo ſich des Wirtembergiſchen Wildbades bedienen wollen. Stuttgart. 1758. 67. 8.

## §. 23.

### Welzheim.

(Ferinæ Welzheimenſes, d. i. gründliche Erforſchung von Natur, Eigenſchaft und Gebrauch des heilſamen Wildbrunnens zu Welzen, das Thier- oder Wildbad genandt von Jo. Remmelin, D. Augſpurg, 1619.

Ejusd.

Ejusd. observationes ferinarum Welzheimensium effectus, d. i. fleißige Aufmerkung verbrachter Tugend und Wirkung des heilsamen Wildbrunnens zu Welzheim, das Thierbad genandt. Augsburg, 1628.)

§. 24.

Zaisenhausen.

Von dem (ehemals Wirtembergischen) Zaisenhauser Brunnen ist heraus: Jo. Matthæi BRIGELS, Med. D. Land- und Stadt-Physici zu Bietigheim, und Inspectoris des Zaisenhauser Bronnens, „kurze Beschreibung des neu entdeckten Gesund- und Heylbronnens bey Zaisenhausen, Maulbronner Amts.“ Stuttgart, 1715. 8.

(Historisch-physikalische Nachricht von dem Zaisenhauser mineralischen Bronnen und Bad, oder Beschreibung des bey dem Hochfürstl. Wirtembergischen Flecken Zaisenhausen befindlichen Gesundbronnen und Bades, von J. A. Geßner Med. D. Stuttgart, 1746. 8.)

§. 25.

Höhle.

Von dem berühmten Nebelloch, oder Grube, bey Hausen, unweit Pfullingen, ist eine kurze Beschreibung heraus; *) Reutlingen, 1715. 8.

*) Diss. Infernus naturalis, (eben dieses Nebelloch,) Præside - - - defensa à Matthæo *Briegel.* Tübingen. 4.

§. 26.

Erdfälle.

(Etwas von den Erdfällen im Wirtembergischen. Journal von und für Teutschland, von 1789. 1. Band. S. 529.)

(Vor-

(Vorſtellung des Cometen von 1680. nebſt wahrhafter Erzählung des in Dec. ejusd. anni entſtandenen Erdbruchs bey Blaubeuren. M. J. Mayer. Ulm 1681. 4.)

## §. 27.

### Weine.

„Kurzer und einfältiger Bericht und Anweiſung, durch was Mittel der einfallende Reiff, zur Frühlingszeit, von denen Rebleuten, in denen Weingärten und Rebſtücken, leichtlich möge abgewendet und verhütet werden. An alle Wirtembergiſche Reb- und Bauleute, inſonderheit die in dem Ramsthal wohnen.“ Straßburg „1607. 4. ſ. *Select. phyſic. œcon.* 1. Band, S. 256.

*Jægers*, Chriſtian Frid. oder des Reſp. Chriſtian Frid. Reussens Diſſ. Muſta & Vina Neccarina examine, maxime hydroſtatico, explorata. Tübingen, 1773. 4.

(Bemerkungen über den Weinbau in Wirtemb. beſ. in Stuttgart, Schwäb. Chronick 1789. S. 132. 271. f. f.)

## §. 28.

### Pflanzen.

Von Herrn Joh. Georg Duvernoy, damahls Med. D. und Profeſſore Extraordinario zu Tübingen, iſt edirt worden: Deſignatio Plantarum circa Arcem Tubingenſem ſponte florentium, 1. cum ſede earum, ſeu locis, in quibus colligi poſſunt, 2. Characˆtere, tum generico, tum individuali, 3. Virtutibus medicis; Tubing 1722. 8.

*) Gmelin Joh. Frid. Enumeratio Stirpium agro Tubingenſi indigenarum. Tübingen, 1772. 8.

(J. F.

J. F. Gmelin, Hofr. und Prof. in Göttingen. Von den Arten des Unkrautes auf den Aeckern in Schwaben und von dessen Benuzung. 4. Stücke, 1774—1775.

(Naturforscher. Halle 1774. 2s St. S. 90. 3s St. S. 103. 4s St. S. 80. 5s St. 1775. S. 76. 6s St. S. 132.)

(Systematisches Verzeichniß derjenigen ausländischen gröstentheils Nordamerikanischen Bäume und Gesträuche, welche in dem Amerikanischen Garten auf dem hochgräflichen Guth Hohenheim befindlich sind und daselbst im freyen Grund den Winter ausdauren. Stuttgart 1780. 12.)

(Flora Stuttgardiensis. Oder Verzeichniß der um Stuttgart wild machenden Pflanzen. Stuttgart, 1786. 8. Von Hofrath Kerner.)

## §. 29.

### Versteinerungen und andere mineralogische Gegenstände.

*Unicornu fossile.*

Von dem zu Cantstatt gefundenen Unicornu fossili kann gesehen werden, Salomonis Reiselii Epila de cornibus & ossibus fossilibus Canstadiensibus ad Davidem Spiessium; welche vor dieses seinem *Oedipo Osteolithologico de Cornib. & Ossib. fossilib. Canstad* stehet, *) und nun auch in Hrn. Regierungs-Rath *Sattlers* Beschreib. von Wirtemberg, 1sten Theil, S. 74. zu lesen ist.

(Spiessii, D. Dav. Oedipus Osteolithologicus de cornibus & fossilibus Canstadiensibus. Scaphusii, 1701. 4.)

In dieses Capitul gehöret auch billig folgendes Scriptum: Caput Medusæ, utpote novum Diluvii universalis Monumentum, detectum in Agro Wir-

tembergico & brevi Dissertatiuncula epistolari expositum, ab Eberhardo Friderico Hiemero, SS. Theol Doctore, Serenissimo Wirtembergiæ & Teciæ Duci à Concionibus aulicis, Confessionibus Sacris & Consiliis Consistorialibus. Stuttgardiæ, 1724. 4. nebst einem Kupfer. Der Herr Autor, (der ein vortreffliches Naturalien-Cabinet besasse,) erzählet erstlich, wie er darzu gekommen, daß er angefangen habe, Lapides figuratos zu sammlen und wie er dieses Cabinet continuiret habe; da es dann geschehen, daß er aus einer Schiefer-Grube zu Ombden in Wirtemberg den hier abgebildeten und beschriebenen Schiefer erhalten, auf welchen ein gewisses sehr curieuses Meer-Wunder, deme die Gelehrten den Namen: Caput Medusæ geben, und welches sich, so viel man weiß, nur in dem Caspischen- und Indianischen Meeren aufhält, vollkommen abgebildet ist. Auf dieses folget ein Brief des Hrn. Autoris an den berühmten Hrn. D. Scheuchzer, darinnen er diesen seinen Schiefer beschreibet, vor ein Caput Medusæ hält, und glaubet, daß es durch die Sündfluth hiehero gebracht und petrificiret worden seye; der Herr Scheuchzer bestärket auch den Herrn Autorem in dem beygefügten Antwort-Schreiben in seiner Meynung, welche also, sonderlich nach den lezten Puncten, der Herr Autor hier zu lezt noch weiter defendiret. Herr *Hiemer*, handelt auch im Anfang von mehrern Stücken der Historiæ und Geographiæ naturalis von Wirtemberg, und nennet die Orte und Gegenden, wo dergleichen figurirte Steine am mehresten und schönsten gefunden werden, unter welchen er aus eigener Erfahrung für die fürnehmste den Heuberg hält. Es gedenket dieses Werkes rühmlich Herr Hauber in den Zusazen der Hi-

stor.

ſtor. der Land-Chart. von Wirtemb. *p.* 113. *ſeq.*
*) Andere aber haben dem Herrn Verfaſſer nicht beyſtimmen wollen.

(J. F. Gmelin, Beyträge zu der Wirtemb. Naturgeſchichte der ächten thieriſchen Verſteinerungen. Naturforſcher 1774. 18 Stück, S. 87. 48 St. S. 145.)

(Guettards, Mineralog. Anmerk. über Frankreich und Deutſchland (aus dem Mem. de l'acad. de Paris 1762.) deutſch überſ. in den Mineral. Beluſt. III. Theil, Leipz. 1769. S. 121.
Dieſes Werk enthält §. 30.—34. Mineralogiſche Nachrichten von den Gegenden von Cantſtadt, Stuttgart, Plochingen.)

(J. F. Gmelins, Beytrag zu der Naturl. Geſch. Wirtembergs, aus der Claſſe der Erden und Steine. Naturf. 13s Stück, S. 132. Halle 1779.)

(Gottl. *Gmelin*, Hiſtoria & Examen chemicum fontium Muriaticorum Sulzenſium nec non Experimenta & cogitata circa Magneſiam. Erlang. 1785.)

## §. 30.
### Allerley.

In denen *Selectis phyſico-œconomicis &c.* Stuttgart, 1752. u. f. kommen folgende hieher einſchlagende Articul vor:

Nachricht von dem in dem Herzogthum Wirtemberg an verſchiedenen Orten entdeckten Turf oder Torf-Erde zum Brennen. 1. Stück. S. 1.

Kurze Anweiſung, wie die weiſſe Maulbeer-Bäume von dem Saamen erzogen, verpflanzet und gewartet werden ſollen; dann auch, wie derſelben Blätter zur Nahrung derer Seidenwürmer zu ſammlen: Nach der Beſchaffenheit und Witterung des Herzog-

thums Wirtemberg eingerichtet, und als der erste Theil des Unterrichts zum Seidenbau, auf Hochfürstl. gnäd. Befehl zum Druck befördert. 2 Stück, S. 146.

Fortgesezte Anweisung ꝛc. 3. Stück, S. 217.

Vollständige Beschreibung von dem Esparzette, Schweizerklee, oder Gutriemen, wie solcher in dem Wirtembergischen nüzlich zu pflanzen; von Herrn Hofrath, Joh. Frid. Stahl, 3. Stück, S. 198.

Nachricht von einer besondern schönen Porcellan-Erde, welche vor kurzem in dem Herzogtham Wirtemberg entdeckt worden. 5. Stück, S. 313.

Von denen vor einiger Zeit in der gefürsteten Grafschaft Mömpelgard entdeckten alten verfallenen Salzquellen. 5. Stück, S. 369.

Von denen versteinten See-Creaturen, Muscheln und Gewächsen, welche hin und wieder in verschiedenen Ländern, und auch in dem Wirtembergischen in Menge gefunden werden. 6. Stück, S. 459.

Beytrag zur Natur-Historie des Wirtemberger Landes. 7. Stück, S. 1.

Beschreibung einer merkwürdigen Höhle in dem Herzogthum Wirtemberg, das Erdloch genannt. 10. Stück, S. 283.

Sendschreiben, von vielerley in dem Herzogthum Wirtemberg entdeckten Marmor; nebst Herrn J. F. Stahls, Mineral-Charte, von dem Herzogthum Wirtemberg. 11. Stück, S. 399. von Hrn. Hofrath Stahl.

Ferneres Sendschreiben, besonders von dem Kirchheimer-Marmor. *ib* S. 411.

Nachricht von denen in dem Wirtembergischen seit einigen Jahren entdeckten Marmorarten; nebst einem Vorschlag, wie eine zur Naturhistorie des Lan-

Landes dienliche Landcharte, mit geringen Kosten, könnte gemacht werden. 12. Stück, S. 492.

Von besonderen schwarzen Crystall-Steinen, welche in dem Herzogthum Wirtemberg gefunden werden. 14. Stück, S. 106.

M. P. W. B. Wirtembergisches Mineral- oder Stein-Reich, d. i. kurze Anzeige oder Specification der bißher bekanntesten Stein-Erz- und Erden-Arten des Herzogthums Wirtemberg; wobey zugleich einige Bruch- und Lagerstätte derselben nahmhaft gemacht werden. *ib.* S. 109.

*) In der physical. öconom. Wochenschrifft. (Stuttg. 1758.) trift man von Herrn Hofrath Stahlen an:

Im 2. Band, S. 323. Ermunterungs-Schreiben zu Fortsezung des Wirtembergischen Bergbaues.

S. 499. Schreiben, die Wirtembergische Bergwerke, aus welchen Ausbeutmünzen gefallen, betreffend.

S. 538. Landesherrliche Verordnungen in Cameral- und Forstsachen.

S. 678. Wirtembergische Bergwerks-Privilegien von 1536.

S. 684. Beschreibung der Zeche zu Bulach.

*) Von eben dieser Hand lieset man in denen physical. öconom. Aus-üg. (Stuttgart 1758. 8.)

1. Band, S. 85. Erläuterte Nachrichten von der Johann-Friderichs-Zech im Murgthal.

S. 462. Verzeichniß der bekanntesten Holzgewächsen und deren verschiedenen Benennungen in Wirtembergischen Waldungen.

3. Band, S. 145. Alte Nachrichten von Bergmännischen Versuchen auf Steinkohlen und Schwefelkies im Wirtembergischen.

S. 303. Der Bergbau bey Schiltach, Alpirsbach, Reichenbach und Boll.

(Bericht von den Eisenwerkern zu Königsbronn und Heidenheim.

In Schrebers neuen Cameral-Schriften, 3r Theil, S. 552—602.)

(Bericht von dem Eisenwerk in Ludwigsthal vom 18. Mart. 1749.

Ebendaselbst, 4r Theil, S. 46—86.)

(Bericht von den Eisenhämmern und Werkern in dem St. Christophsthal vom 18. Mart. 1749.

Ebendaselbst, 4r Theil, S. 87—100.)

(Beschreibung einer Schleim-faul-und Nervenfieber-Epidemie, die im Winter und Frühjahr 1793. bis 1794. in dem Rhein-Gegenden und auf dem Schwarzwald unter dem Landvolk gewüthet, nebst einigen Bemerkungen über einige vorhergehende und nachfolgende Konstitutionen, und einem Anhange über die Schleimfieber insbesondere, von G. E. F. Canz, Stadt- und Amts-Physicus zu Hornberg und Kloster St. Georgen. Tübingen, 1795. 8.)

# Eilftes Capitel.

## Von denen zu der Wirtembergiſchen Gelehrten-Geſchichte gehörigen Schriften.

## Innhalt.

§. 1. Wirtembergiſche gelehrte Geſchichte überhaupt. §. 2. Univerſität zu Tübingen. §. 3. *Collegium illuſtre* zu Tübingen. §. 4. Theologiſches Stipendium zu Tübingen. §. 5. Stuttgardtiſche Karls Univerſität. §. 6. Gymnaſium zu Stuttgardt. §. 7. Land-Schulen. §. 8. Geſchichte mehrerer Wirtembergiſchen Gelehrten. §. 9. Von einzelnen Wirrembergiſchen Gelehrten. §. 10. Von Theologen: J. Andreä. §. 11. J. V. Andreä. §. 12. Aulber. §. 13. Bengel. §. 14. Beuerlin. §. 15. W. Bidembach. §. 16. F. Bidembach. §. 17. Biel. §. 18. Binder. §. 19. Brentius. §. 20. Burk. §. 21. Demmler. §. 22. Falk. §. 23. Förtſch. §. 24. Gerlach. §. 25. Grammer. §. 26. Grönin-ger. §. 27. Hafenreffer. §. 28. Hahn. §. 29. Hau-ber. §. 30. Heerbrand. §. 31. Heilbronner. §. 32. Heinlin. §. 33. Hiller. §. 34. Hizler. §. 35. Hoch-ſtetter. §. 36. Hunn. §. 37. Huſchwadel. §. 38. Magirus. §. 39. Nicolai. §. 40. A. Oſiander. §. 41. L. Oſiander. §. 42. F. Oſiander. §. 43. Pfaff. §. 44. Pregizer. §. 45. Reihing. §. 46. Reuß. §. 47. Schmid. §. 48. Sigwart. §. 49. Schnepf. §. 50. Thumm. §. 51. Wagner. §. 52. Wilhelm, Abt zu Hirſau. §. 53. Zeller. §. 54. Adeliche und

Rechts-

Rechts-Gelehrte: Bayer. §. 55. J. G. Beſold. §. 56. C. Beſold. §. 57. Bocer. §. 58. Demler. §. 59. Faber. § 60. Forſtner. §. 61. von Forſtner. §. 62. Gebhard. §. 63. von Gemmingen. §. 64. Guth. §. 65. Harpprecht. §. 66. Hochmann. §. 67. Hofaker. §. 68. M. Jäger. §. 69. J. F. Jäger. §. 70. Lanſius. §. 71. Laubmajer. §. 72. Lauterbach. §. 73. Linßemann. §. 74. Löffler. §. 75. Magirus. §. 76. Moſer. §. 77. Myler von Ehrenbach. §. 78. Neuffer. §. 79. Schweder. §. 80. Sturm. §. 81. v. Varenbüler. §. 82. J. C. von Varenbüler. §. 83. Vogler. §. 84. Volmar. §. 85. Walch. §. 86. Wibel. §. 87. v. Widerhold. §. 88. Wild. §. 89. Aerzte. Bloß. §. 90. Cammerer. §. 91. Faber. §. 92. Fuchß. §. 93. Gmelin. §. 94. Hamberger. §. 95. Haug. §. 96. Planer. §. 97. Schegk. §. 98. Viſcher. §. 99. Widmann. §. 100. Philoſophen ꝛc. Adelhard. §. 101. Apian. §. 102. Baur. §. 103. Beringer. §. 104. Bilfinger. §. 105. Burkard. §. 106. Cellius. §. 107. Cruſius. §. 108. Engelhard. 109. Fauſt. 110. Friſchlin. §. 111. Garbitius. §. 112. Heiland. §. 113. Hizler. §. 114. Keppler. §. 115. Kraft. §. 116. Liebler. §. 117. Mayer. §. 118. Mangold. §. 119. Melanchthon. §. 120. Mendlin. §. 121. Mögling. §. 122. Müller. §. 123. Naucler. §. 124. Ploucquet. §. 125. Probus. §. 126. Reuchlin. §. 127. Rümmelin. §. 128. Schikard. §. 129. Schmid. §. 130. Schubart. §. 131. Stahl. §. 132. Stöfler. §. 133. Tiedemann. §. 134. Wagner. §. 135. Wekherlin. §. 136. Welling. §. 137. Wizenmann. §. 138. Ziegler. §. 139. Mehrers remiſſive. §. 140. Erhauliche Lebens-Beſchreibungen.

---

§. 1.

## §. 1.

### Wirtemb. gelehrte Geſchichte überhaupt.

Auch von dieſer Gattung der Wirtembergiſchen Hiſtorie mangelt uns ſo wohl ein Syſtema als Compendium: Indeſſen würde dieſes ziemlich erſezet worden ſeyn, wann der gelehrte Herr Superintendens zu Statthagen D. Eberhard David HAUBER, (gleichwie in denen wochentl. *Relationen* von Schwäbiſchen gelehrt. Neuigk. *Anno* 1721. *num.* 7. *p.* 99. iſt verſprochen worden) ſeinen Tractat: *De fatis Scientiarum in Ducatu Wirtembergico* heraus gegeben hätte, welches aber wohl jezo *) nach ſeinem längſt erfolgten Tode nicht mehr zu erwarten iſt.

*

Anno 1723. brachte ich ein Werklein zu Papier unter dem Titul: „Aufrichtige Nachricht von dem gegenwärtigen Zuſtand der Gelehrſamkeit in dem Herzogthum Wirtemberg," worinnen ich von dem wirklichen damahligen Zuſtand der Gelehrſamkeit in dem Herzogthum Wirtemberg, wie auch von denen berühmteſten und gelehrteſten Männern in allen Facultäten, nach meiner Einſicht ohnpartheyiſch geurtheilet und kurze Nachrichten von ihren wichtigſten Schriften gegeben habe; ich habe es aber noch nicht an das Licht tretten laſſen; *) und auch künfftig iſt es nicht zu erwarten.

(Verſuch einer Berechnung des wiſſenſchaftlichen Zuſtandes von Wirtemberg im Verhältniß gegen Teutſchland. Stuttgardt. 1774. 8.)

(Balth. Haug's Schwäbiſches Magazin von gelehrten Sachen. 1775— 79. Jeder Jahrgang macht zwei Bände in 8.

Weder dieſe Sammlung noch die gelehrten Er-

gözlichkeiten und Nachrichten, wovon der Verf. 1774. zwei Bände in 8. herausgegeben, hatten einen festen Plan. Weit der kleinste Theil der Aufsäze und Nachrichten bezieht sich auf Wirtemberg insbesondere; doch sind Sammlungen dieser Art unentbehrlich, weil sie oft der Nachwelt zur Fixirung eines kleinen historischen Datums höchst nüzlich werden.)

(Programma ad natalem 59. Ducis Caroli de meritii Ducum Wirtembergicum circa Scholas & Universit. 1786. fol.)

(Das gelehrte Wirtemberg, von Balthasar Haug. Stuttgardt 1790. 8.)

## §. 2.

### Universität zu Tübingen.

Forderist gehöret hieher die Universität zu Tübingen; von welcher Statt schon Cap. 8. gehandelt worden ist.

Von der Historie der Universität haben wir verschiedene Schrifften.

Die älteste wird wohl seyn des Theod. Schnepfii, Theol D & Professoris Tubingensis, occasione des ersten Tübingischen Jubilæi, gehaltene Oration in Laudem præpotentis Dei, honorem Illustrissimæ Domus Wirtembergicæ, celebrationem Academiæ Tubingensis &c. Tübingen, 1578. 4. und (Herrn *Pregizers* Meynung nach,) auch Anno 1610. so aber, wie auch der Titul anzeiget, mehr panegyrisch, als historisch ist.

In der Universitæts-Bibliothec zu Tübingen liegen Annales Academiæ Tubingensis MSpti, welche biß auf das 17 Seculum gehen, aber meistens nur ein Extract aus dem Crusio zu seyn scheinen, und

auſſer denen Nahmen der Rectorum, Decanorum, und derer, ſo inſcribiret haben, nicht viel enthalten.

Den damahligen Zuſtand der Academie, ſamt deren Hiſtorie, und ſonderlich die Celebrirung des erſten Jubilæi, beſchreibet auch des Erhardi Cellii Carmen ſeculare in Jubilæo primo Academiæ Tubingenſis. Tübingen, 1578. 4.

Welchem wegen des Tituls beizufügen iſt Jacob Heerbrands „Predigten von der hohen Schul zu Tübingen Chriſtlichen Jubel-Jar.“ Tübingen, 1578. Die aber wenig Hiſtorica hat.

(Elegia in aulam novam Acad. Tubing. coloribus illuſtratam ſub finem A. 1593. Continens omnes hoc tempore Profeſſores academicos & ſingulorum Profeſſiones. Scripta ab Erh. Cellio.)

(G. D. Hoffmann de reſtitutione Univ. Tubing ex Pace Weſtphalica. Tub. 1769. 4.)

Tubinga in flore vernante ſub ſceptro Academico Wilhelmi Ludovici, Ducis Wirtembergiæ &c. deſcripta a M. Jo. Cunrado Hoeslino, S.S. Theol. Studioſo in Ill. Stipendio Theologico. Tubingæ, 1667. 4. Es wird darinn in heroiſchen Verſen und ad marginem beigeſezten einigen Erläuterungen kurz der damahlige Zuſtand der Statt, Univerſität und Collegii Illuſtris zu Tübingen beſchrieben. Zweyte Auflage, 1682. fol.

Leswürdiger iſt: Eberhardina altero Jubilæo felix, ſeu celebrati ab Univerſitate Tubingenſi, ſub Rectoratu Magnificentiſſimo Ludovici Ducis Wirtembergici quintum continuato, Feſti ſecularis; quale inde a primo Natali ſecundum ad d. 11. Cal. Nov. 1677. inter Armorum ſtrepitus luctumque ex Ducali funere publicum Academia, non ut voluit, ſed ut potuit, adornavit, hiſtorica Deſcriptio. (Tubingæ)

bingæ) fol. Erſtlich wird aus der Hiſtorie der Univerſitæt von deren Fundation an biß auf 1677. wie auch von dem Collegio Illuſtri, und denen darinn gehaltenen Conſultationen, Orationen und Diſputationen, ein und anderes, ferner der Catalogus Rectorum Magnificentiſſimorum, beigebracht; darauf folget eine Erzählung wie von 1674. biß 1677. die Herzoge zu Wirtemberg Carl Maximilian, Georg Friderich, und Ludwig, Rectores Magnificentiſſimi worden, die deßwegen affigirte Programmata und dabey gehaltene Orationes, unter welchen des D. Frommanns, de illuſtribus Academiæ Tubingenſis fatis, quæ ab ortu ſuo in hanc uſque diem habuit, und des D. Bardili de Eberhardo (III. Duce) in Filiis Principibus vivente, florente, reviviſcente, handelt. Ferner erſcheinet eine Nachricht der von 1675. an gehaltenen Orationen, und der Anno 1671. mit der Doctors-Würde begabten 10. Candidatorum; dann die dreymahlige Intimatio des Jubilæi, die vorhergegangene Præparatoria, Doctorat, und dabei gehaltene Oration, die bei dem Jubilæo erſchienene Fremde, Monitorium de pace & tranquillitate publica, aller 4. Facultäten affigirte Programmata Doctoratuum, Magiſterii & Baccalaureatus intimatoria; darauf die Solennia Jubilæi ſelbſt beſchrieben werden, mit beigefügten dabei gehaltenen Orationen, unter welchen des Prinz Ludwigs de meritis Ducum Wirtembergicorum in Academiam Tubingenſem handelt, des D. Osianders de Providentia divina circa Academiam Tubingenſem (welche viel artiges enthält,) des D. Pregizers verſchiedenes von dem Collegio illuſtri, des D. Raithen de Theologis Tubingenſibus eorumque Viſitatoribus, (ſo aber faſt nichts hat, als die Namen, und zwar nur deren, die

nach

nach der Reformation gelebet) des D. Frommans von denen Fatis der Juridischen Facultät zu Tübingen von Anno 1577. biß 1677. des D. Mezgers von denen Fatis der Mediciniſchen, und des Prof. Hopfers von denen Fatis der Philoſophiſchen Facultät, währender gleicher Zeit. Demnächſt werden die der Univerſität damahls gemachte Præſenten erzehlt; und folgen ſo dann wieder allerhand Programmata, Orationes, Predigten und Carmina, ſo theils occaſione dieſes Jubilæi, theils vorhero, herausgekommen; unter denen aber allein des Canzlars Wagners Predigt ſo viel von der Hiſtorie der Univerſität Tübingen enthält, daß ſie verdienet, ihrer zu gedenken. Endlich wird die ganze Collection durch einen Catalogum Rectorum der Univerſität beſchloſſen.

Ferner iſt von Tübingen heraus Jacobi Ehingeri artige und curieuſe Oration de laudibus illuſtris Academiæ Tubingenſis. Tübingen, 1611. 4. welche Chriſtoph *Beſold*, mit nüzlichen Sachen vermehret, und in der zweyten Edition ſeines Tractats *de Jure Academiarum* wieder hat auflegen laſſen, allwo ſie *p.* 145. — 176. zu befinden iſt.

Anno 1628. gabe Jacob Ramsler, ein Mahler zu Tübingen, in 4. heraus: „Palmen-Zweige, das iſt ſummariſche Relation, welchergeſtalten von Fürſten zu Wirtemberg die Univerſität zu Tübingen fundirt, propagirt, und bis auf gegenwärtige Zeit erhalten worden, deren Regenten und Mitglieder, auch ein Catalogus aller Fürſten, Grafen und Herrn, Adels-Stands, zuſamt der Hochgelehrten Männer, welche aus dieſer Academie erwachſen und in viel Länder ausgebreitet worden.“ Das Büchlein hat fürnehmlich dieſen Nuzen, daß man daraus der meiſten

ſten Tübingiſchen Profeſſorum, (von denen die alte damahls ſonſten in keinen gedruckten Buch gefunden worden,) Nahmen, auch mehrentheils ihre Wappen und dann und wann ihr Alter, Antritt der Profeſſur und Todes-Jahr, daraus erlernen kann: Doch wäre gut, wann man allemahl wüßte, wo der Autor ſeine Sachen her hätte.

Ferner iſt von der Univerſität Tübingen heraus: Georgii Chriſtophori à GOELNIZ Panegyricus Academiæ Tubingenſis. Tübingen, 1649. 8.

Chriſtiani OSTENFELDI, Laurus Wirtembergica, Panegyricus Ebarhardo III. Wirtembergiæ Duci pro reſtituta Academia Tubingenſi dictus Anno 1652. fol. hat, auſſer wenig Linien, nichts hiſtoriſches.

Eberhardina magnis Imperiis & Civibus illuſtris, tradente in hac ſceptrum Apollinis Carolo Maximiliano, idemque Fraterna manu recipiente Georgio Friderico, Ducibus Wirtembergicis, decantata a Jo. Ulrico PREGIZERO. Tubingæ, 1685. 4. In dieſem Carmine werden die Rectores Magnificentiſſimi und vornehme Herren, ſo ab erectione Academiæ an ſtudiorum gratia nach Tübingen gekommen ſeynd, erzählt.

Memoria Jubilæi Tubingenſis ſecundi, ſeu Fontis Vitæ Wirtembergici, qualem Eberhardus I. fundando hanc Academiam fodere ſe dixit, Celebratio, 4. Orationibus exhibita Tubingæ, (1681.) fol. Dieſes ſeynd 4. Anno 1681. an dem Tag der Stiffung der Univerſität Tübingen von Marx Chriſtoph *Welſer*, Chriſtoph Lorenz *Welſer*, Marx Chriſtoph *Mirer*, und Joh. Adam *Dasdorff* gehaltene Orationen; deren erſtere darſtellet Fontem hunc, ut ſacrum & cœleſtem, 2. ut fructibus fœcundum & quam

quam maxime utilem, 3. ut amœnum valde & delectabilem und die 4te ut glorioſum ac late famigerabilem.

M. Sigismundi Chriſtiani GMELINI, S.S Theol. Stud. in Stipendio Ducali Parnaſſus Tubingenſis. Tubingæ, 1699. Es wurde damahls die Univerſität viſitirt, und ware ein Doctorat in denen drey höheren Facultäten; der Autor giebt alſo in dieſem Lateiniſchen Carmine von denen damahligen Profeſſoribus und Neo-Doctoribus einige kurze Nachricht, welche durch Notas ad marginem noch etwas mehrers erläutert worden.

Tubinga Jubilans in ſuo purioris Theologiæ Artiumque liberalium omnium vigore, ipſo Anno Reformationis Lutheranæ Jubilæo ſecundo verſu heroico celebrata a Jacobo Friderico JUNGIO, Philoſ. Mag & S. Theol. Stud. Tubingæ, 1717. 4. Es iſt auch dieſe Arbeit auf gleiche Art ausgeführet, wie die ſchon recenſirte Hoßlins, Gmehlins, ꝛc. Hinten iſt angehängt: „Das aufgelößte Räzel von dem groſſen Buch zu Tübingen," welches er von dem groſſen Faß in dem Tübinger Schloß-Keller erkläret, worinn aber andere nicht ohne Grund differenter Meynung ſeynd.

Was ſeither Anno 1718. incluſive auf der Univerſität Tübingen paſſiret iſt, hat Herr Profeſſor PREGIZER als einen Anhang ſeiner von 1717. viele Jahre fortgeſezten geiſtlichen Poeſie angehängt; ja zuweilen extendirete er ſich auf Stuttgart, oder das ganze Land, und erzählete, was es in re literaria darinn neues gegeben.

Endlich erſchiene Herrn Auguſt Friderich BOEKS Geſchichte der Herzoglich-Wirtembergiſchen Eberhard-

hard-Carls Universität zu Tübingen im Grundrisse. Tübingen, 1774. gr. 8.

Der Herr Verfasser ist Professor der Philosophie zu Tübingen, und hat diese Geschichte auf Herzoglichen Befehl geschrieben.

Der 1ste Abschnitt gehet von ihrem Ursprung, biß zur Reformation in Wirtemberg vom Jahr 1477 biß 1535. Der 2te biß zum Westphälischen Fridens-Schluß 1648. Der 3te biß zum Regierungsantritt Herzog Carls 1744. Der 4te biß auf die gegenwärtige Zeit; mit einer hinlänglichen Nachricht vom jezigen Zustande der Universität für Auswärtige.

Dabei befinden sich 4. Beylagen, und verschiedene Sigilla in Kupfer.

Es ist eine sehr wohl gerathene Arbeit, und die Characteres derer verstorbenen Personen seynd meistens wohl getroffen; nur zuweilen übertrieben und allzuvortheilhafft vorgestellt.

*) Herr Geh. Rath Gottfried Daniel Hoffmann von dem eigentlichen Stiftungs-Tag der Eber-Carls Universität, daran derselben drittes Jubiläum künftiges Jahr zu feyern wäre ꝛc. nebst dem bißher meist unbekandten Stiftungs-Brief oder Bekandtmachung der Universität zu Tübingen vom 3. Julii 1477. Tübingen, 1776. 4.

(Beschreibung des dritten Jubelfestes der Herzogl. Wirtembergischen Eberhard Karls Universität zu Tübingen vom 11. biß 17. Octobr. 1777. mit den nöthigen Beilagen. Tübingen, 1778. 4.)

(Miscellanea quædam historiæ Universitatis Tubingensis, occasione Tertii ejus Jubilæi sæcularis altero felicioris velut aliud agenti subnata Godofredo Dan. Hoffmanno, JCto, Consiliario Ducis Intimo & festivo hoc Tempore Universitatis illius pro-

prorectori. Tubing. 1777. 4. Wie alles, was G. D. Hoffmann geſchrieben hat, voll nüzlicher und oft ſcharfſinniger Bemerkungen.)

(De origine & incremento Univerſitatis Tubingenſis Eberhardino Carolinæ. Carmen heroicum quo memoriam Tertii Jubilæi academici celebrat Stræhlin. Philoſ. & Art. Mag. & V. D. M. Genevæ. 1777.)

*) Von denen zu den Geſchichten der Univerſität Tübingen gehörigen Schrifften überhaupt ſiehe *Franckens Catal. Biblioth. Bünav. Vol.* 1. *p.* 951. *ſqq.*

*) Herr Prälat Zeller in denen Merkwürd. der Statt Tubing. p. 242. führet folgende geſchriebene Stücke an:

1. Annales Academiæ Tubingenſis, welche aber, biß auf etwas weniges, von *Cruſio* in ſeine Annales ſind eingebracht worden; aus welchem einiges wieder in ſelbige eingetragen iſt.

2. Acta Univerſitatis Tubingenſis, woraus D. Martin Aichmann, Cancellarius Wirtembergicus, eine weitläuftige Relation aufgeſezet hat.

3. Summariſche Relation, wie die Univerſität Tübingen in Anno 1477. fundirt worden, wie ſie zugenommen, auch was ſich dabey von Jahren zu Jahren zugetragen. Sie gehet von 1477. biß 1608. und enthält ziemlich Specialiora.

*

*) Herzog Friderichs zu Wirtemberg Ordination der Univerſität zu Tübingen von 1600. iſt in meinem erläut. Wirtemb. 2. Theil, S. 34. zu leſen.

Der Univerſität Leges & Statuta von 1601. ſeynd Anno 1602. in 4. gedruckt worden.

Mandat den Schuz und Schirm über die hohe Schule zu Tübingen betreffend. 1601. fol.

(Auszug des den 20 Febr. 1751. gnädigst erlassenen Hochfürstl. Wirtemberg. General-Trauer- und Leichen-Tax-Reglements, so fern solches die Universität Tübingen und sämtlich derselben Zugetane näher angehet. 1752. 4.)

*) Statuta renovata Universitatis Tubingensis. Stuttgart, 1752. 4.

*) Auszug daraus, so viel sie die Studierende betreffen. 1752. 1763. 1770. 4.

*) Anhang zu den Statuten der Herzoglichen Universität Tübingen, d. d. 6. Jul. 1770. Tübingen, 4.

*) Statuta Stipendii Martiniani eique-in-& concorporatorum a. 1752. a Superattendentibus & Administratore ejus, Godofredo Daniele Hoffmanno, JCto, denuo renovata, sicque clem. adprobata. Tübingen, 4.

Anno 1720. hat Herr Christoph Friderich Harpprecht eine nette Orationem Ivonianam gehalten: De fatis Jurisprudentiæ in Academia Tubingensi, für welche schade ist, daß sie nicht in den Druk gekommen ist; um so mehr, als solche den Kern der von ihme zu ediren versprochenen Lebens-Beschreibungen der Tübingischen Professorum Juris enthielte.

Ich selbsten habe um das Jahr 1720. etwas dergleichen versucht, und ein Schediasma de fatis Studii historici in Academia Tubingensi zusammen geschrieben, dessen ich mich zwar, wann es heraus gekommen wäre, nicht geschämet hätte; indessen habe ich es doch, weil ich es hernach selbst nicht mehr nach meinen goût befunden, wieder gänzlich cassiret.

Es

Es hatte das 1. Cap. gehandelt von denen Fatis der Univerſal- und Römiſch-Teutſchen-Cap. 2. von der Reichs-Cap. 3. von der Kirchen- und Cap. 4 von der Gelehrten-Hiſtorie zu Tübingen. Vid. *Relat.* von Schwäb. Gelehrt. Neuigk. 1721. *n.* 1. *p.* 14.

*) Herr Joh. Chriſtian KLEMM, Theol. Prof. extr. Græcæ & oriental. Lingu. ord. zu Tübingen, hat im Jahr 1728. in zweyen Programmen die Profeſſoren, welche vor ihme die Griechiſche und Hebräiſche Sprache zu Tübingen gelehret haben, erzählet, und einige Nachricht von ihnen ertheilt: Es iſt aber das Verzeichniß mangelhaft und die Nachrichten nicht allemal zuverläßig. Man findet ſie auch in meinen erläuterr. Wirtemb. 1. Theil, S. 119. 2. Theil, S. 1. (Die Schnurreriſchen Nachrichten von den ehemaligen Lehrern der ebräiſchen Litteratur in Tübingen, ſind unten bey den Biographien angeführt.)

*) CLEMM, (Henr. Guil.) Lettre ſur l'Obſervatoire de Tubingue, à M. KIES. Tüb. 1753. 8.

Frid. Wilh. TAFINGERI, Prof. Jur. extraord. Oratio de Prærogativis Almæ Eberhardinæ à Principibus Wirtembergiæ conceſſis, & à Duce Carolo auctis. Tübingen, 1754. 4.

„Sammlung aller Magiſter-Promotionen, welche zu Tübingen von Anno 1477.—1755. geſchehen; darinnen, nebſt dem Vor- und Zu-Namen, das Vaterland, die Aemter, und andere dergleichen Umſtände der vorkommenden Perſonen aus vielen bewährten Urkunden znverläßig angemerket werden.“ Stuttgart, 1756. 8. Der Verfaſſer ware M. Samuel Gottlieb JAHN, ehemaliger Pfarrer zu Reinerzau.

*) TAFINGER, Frid. Wilh. de meritis Eberhardinæ in Cameram Imperialem. Tüb. 1771. 4.

*) Vollständiges Wirtembergiſches Magiſter-Buch, das iſt, Verzeichniß ſo wohl derer Perſonen, die wirklich öffentliche Lehr- Kirchen- und Schul-Aemter in dem Herzogthum Wirtemberg bekleiden, als auch derer, die überhaupt auf der Univerſität Tübingen und in dem Stipendio theologico ſich dazu vorbereitet haben, nun aber theils weltliche Aemter in und auſſer Lands, theils geiſtliche Aemter auſſer Lands, bekleiden. Vom Jahr 1705.—1771. ꝛc. Dritte verbeſſerte Ausgabe. Tübingen, (1771.) 8.

Im Anhang findet ſich eine kurze Verzeichniß, 1. aller öffentlichen Lehr-Aemter in Wirtemberg, 2. aller Kirchendiener, nach denen Generalaten und Diöceſen, 3. aller Schuldiener.

Der Verfaſſer ware Herr M. Ernſt Gottfried Autenrieth, Pfarrer zu Neuhauſen an der Erms. (Seitdem ſind mehrere theils fortgeſezte, theils verbeſſerte Ausgaben erſchienen.)

*) Siegwarts, Ge. Frid. Rede von den Vortheilen und Vorzügen der neuen anatomiſchen Anſtalten auf der hohen Schule zu Tübingen. Tübingen, 1772. 4.

## §. 3.

### Collegium illuſtre zu Tübingen.

Von der Ritter-Academie, oder dem ſogenannten Collegio Illuſtri zu Tübingen, iſt heraus des Erhardi Cellii Deſcriptio Illuſtris Collegii Wirtembergici Ludovico-Fridericiani.

Auch kann davon (nach Herzii Bericht *in Biblioth. Germ. P. IV. n.* 179. geleſen werden. Nova Collegii, quod Ducale ſeu Principale vocant, qua ſitum, qua ſtudia, qua exercitia, accurata Delineatio. Tübingen, 1610. Ob dieſes nun mit des Cellii Buch eines ſeye, oder nicht, weiß ich nicht.

*) Sey-

*) Seyfridi à GREISEN, Nobilis Auſtriaci, Oratio de laudibus Illuſtris Collegii novi, quod eſt Tubingæ. Tübingen 1608. 4.

*) RAMSLERS, (Jac.) Blumen des Fürſtl. Collegii zu Tübingen; d. i. kurzes Verzeichniß, darinn alle hohe und edle Standesperſonen, die in dieſem Collegio gepflanzet, erwachſen, durch angebohrne Wappen unterſchieden, mit kurzen Jahr-Regiſter, wann ſie aufgangen, angedeutet werden. Tübingen, 1627. 4.

*) Thomæ LANSII Oratio pro Collegio illuſtri, in ſeiner *Mantiſſ. Conſult. & Orat.* (Tüb. 1656. 8. *p.* 640.

Wohl iſt von eben dieſem Collegio zu leſen: La Glorie de Wirtemberg, ou Diſſertation hiſtorique, ſur l'utilité, que l'Empire reçoit du College Illuſtre, qui eſt à Tubingue; repreſentée en un Diſcours academique, qui contient les noms & les Eloges des Perſonnes Illuſtres, qui ont été elevées dans cet Athenée; fait & recitée par Frideric Chriſtophle de MERLAU, Gentil-homme Heſſien, à Tubingue, 1675. fol.

*

*) Conſtitutiones atque Leges illuſtris & magnifici in Tubingenſi Academia nuper inſtituti Collegii Ducalis Wirtembergici. Tübingen, 1597. fol.

Statuten und Ordnungen des zu Tübingen bey der hohen Schule geſtiffteten und ohnelängſt angeordneten Fürſtlichen neuen Collegii. Stuttg. 1599. fol.

Friderici Ducis Wirtembergiæ &c. Conſtitutiones atque Leges illuſtris &c. Collegii Ducalis Wirtembergici &c. Tübingen, 1601. 1606. 4. auch teutſch, 1606. 4.

Ordnungen und Freyheiten, das Fürſtliche neue Collegium zu Tübingen betreffend, welche Herzog Johann Friderich ꝛc. (1609.) erneuert, gemehret und beſtättiget. Tübingen, 1614. 4. auch in Herrn Sattlers Geſchichte der Herzog. zu Wirtemb. 6. Theil, Beyl. 6. S. 20.

Leges & Privilegia Illuſtris Collegii, novi &c. Tübingen, 1614. 4.

Leges & Privilegia Illuſtris Collegii quod Tubingæ eſt, ab Eberhardo III. Duce Wirtembergiæ &c. renovata, interpolata & confirmata. 1666.

Ordnungen und Freyheiten des Fürſtlichen Collegii zu Tübingen.

Beede leztere ſtehen auch in meinem erläutert. Wirtemb. 1. Theil, S. 123.

## §. 4.

### Theologiſches Stipendium zu Tübingen.

Von dem Fürſtlichen theologiſchen Stipendio zu Tübingen kann beſehen werden: Stipendium Tubingenſe, - - una cum Superattendentibus & Magiſtris Domus omnibus, itemque Gymnaſia Monaſtica, cum eorum Abbatibus, deſcripta Carmine, Encomiaſte M. Nicodemo Frischlino, Balingenſi, Poëtices in Schola Tubingenſi Profeſſore, Theologiæ Studioſo. Tubingæ, 1569. 4. wie auch in des *Friſchlini Operum Parte Elegiaca Lib.* 3. & 4. und in Herrn Pregizers *Sucv. & Wirtemb. ſacr. p.* 44. *ſeqq.* Der Titul gibt von dem Innhalt ſchon genugſame Nachricht, und kann man daraus den damahligen Zuſtand und Ordinem morum atque ſtudiorum, ſo wohl dieſes Stipendii, als der Wirtembergiſchen Cloſter-Schulen, erlernen: Lange *in Vita Friſchlini Cap.* 3. §. 7. *not. b. p.* 107. nennet es: Elegans illud

illud opus und Carmen non inelegans; ſchreibt auch: Laudem ſibi haut exiguam hoc Camine acquiſivit: Wann aber *Lange* meynt, Hr. *Pregizer* habe es in ſeiner *Suevia ſacra* mit eigenen Noten erläutert, ſo irret er ſich.

Auch hat man davon M. Joſeph *Gmehlins*, Cloſter-Präceptors zu Maulbronn, Carmen heroicum de Stipendio Ducali Theologico, quod Tubingæ eſt, noviſſime reparato & educto. Tübingen, 1677. 4. welches das ausführlichſte, artigſte und ſonderlich auch deswegen vor des *Friſchlini* Werk zu leſen iſt, weil von dieſes Zeiten an biß auf Anno 1677. dieſes Stipendium ſich von innen und auſſen in gar vielem geändert hat:

Ingleichen Herrn Georg Conrad Pregizers, Orationem hiſtoricam: de Origine Progreſſu & Encomiis Ducalis Stip. Theolog Monaſterii quondam Auguſtiniani, in der *Suev. & Wirtemb. ſacr p.* 232. *ſeq.*

(Statuten des Fürſtl. theologiſchen Stipendii zu Tübingen, wie ſolche auf gnädigſten Befehl des Durchleuchtigſten Herzog Karls ꝛc. aus ſamtl. zuvor ertheilten Receſſen zuſammengezogen, nach reifer Erwägung auf die gegenwärtige Zeiten eingerichtet und von Seiner Hochfürſtl. Durchlaucht beſtätiget worden. 1752. Stuttgart, 4.)

(Hochfürſtliche Viſitationes Receſſus für das Stipendium Theologicum zu Tübingen. 1757. 4.)

(Inſtruction für das Inſpectorat des Herzogl. Theologiſchen Stiffts zu Tübingen. 1793. 4.)

(Statuten für die Repetenten des Herzogl. Theologiſchen Stiffts zu Tübingen. 1793. 4.)

(Erneuerte Statuten für das Herzogl. Theologiſche Stifft zu Tübingen. 1793. 4.)

(Das theol. Stift zu Tübingen in Beziehung auf die neueſten für daſſelbe getroffene Verbeſſerungs-Anſtal-

stalten. In dem neuen theol. Journal von Ammon, Hänlein und Paulus. V. Band, 1. Stück.

§. 5.

Stuttgardische Karls Universität.

(Zur Geschichte der Stuttgartischen Karls Universität gehören:)

Oeffentliche Rede bey der den 16. Febr. 1772. geschehenen feierlichen Austheilung der auf die Sitten, Wissenschaften und Künste gnädigst ausgesezten Preise in der Herzogl. Wirtembergischen militarischen Pflanzschule auf der Solitude, vor Seiner Herzogl. Durchlaucht, wie auch vielen fremden Höchsten und Hohen Herrschaften und einem zahlreichen Hofe gehalten, von Balthasar Haug, Prof. am Gymnasio Illustri in Stuttgart. Ludwigsburg, 1772. 4.

Beschreibung der feierlichen Handlung, welche den 26. Apr. 1772. auf der Solitude bey Legung des Grundsteins zu dem Erziehungs-Hauße vor die daselbst errichtete Herzogl. Wirtembergische militarische Pflanzschule vorgegangen ist. Ludwigsburg, 1772. 4.

Der zweite Stifftungstag der Herzogl. militarischen Pflanzschule auf der Solitude, begangen den 14. Dec. 1772. samt der daran geschehenen Austheilung der auf Sitten, Sprachen, Künste und Wissenschaften gnädigst ausgesezten Preiße, auch der dabey vor Seiner Herzogl. Durchlaucht und einem zahlreichen Hofe gehaltenen öffentlichen Rede, nebst allen übrigen vorgefallenen Feyerlichkeiten, von Balthasar Haug, Prof. am Gymnasio illustri in Stuttgart. Ludwigsburg, 1772. 4.

Rede von dem höchstglücklichen Einfluß der Herzogl. Militair-Schule in die Wohlfarth des ganzen Staats,

Staats, auf das am 11. Febr. 1773. zum 46mal erschienene und den 18. mit frohem Jubel in unterthänigster Ehrfurcht gefeyerte höchste Geburtsfest des Durchlauchtigsten Herzogs und Herrn, Herrn Karl, Herzogs zu Wirtemberg und Tek, ꝛc. Rektoris Magnificentissimi der Eberhard Karolinischen Hohen Schule zu Tübingen, in öffentlicher und feyerlicher Versammlung daselbst gehalten, von Karl Viktor Hauff, der Weltweisheit Kandidaten in dem Herzogl. theolg. Stifft. Tüb. 1773. 4.

Beschreibung der Feierlichkeiten, womit Seine Herzogl. Durchlaucht, der regierende Herr Herzog zu Wirtemberg und Teck ꝛc. sowohl den Jahrstag Höchst Dero Herzogl. Militair-Akademie auf der Solitude begangen, als zugleich auch nach geendigten Prüfungen, die auf die Sitten, Sprachen, Künste und Wissenschaften gnädigst ausgesezte Preise den 14. Dec. 1773. Selbst gnädigst ausgetheilet. Mit eingerückten dabey gehaltenen Reden. Stuttgart 1773. 4.

Der vierte Jahrstag der Herzogl. Wirtembergischen Militair-Akademie auf der Solitude, begangen den 14. Dec. 1774. Stuttgart. 4.

Der fünfte Jahrstag der Herzogl. Wirtembergischen Militair-Akademie zu Stuttgart begangen den 14. Dec. 1775. Stuttgart. 4.

Beschreibung des sechsten Jahrstags der Herzogl. Militair-Akademie zu Stuttgart, den 14. Dec. 1776. nebst einer Predigt von Ober-Hofprediger D. Faber, und einer philosophischen Rede von Professor Abel. Stuttagart. 4.

Beschreibung des Siebenten Jahrstags der Herzogl. Militair-Akademie zu Stuttgart den 14. Dec. 1777. Stuttgart. 4.

Beschreibung des achten Jahrstags der Herzoglichen Militair-Akademie. Stuttgart den 14. Dec. 1778. Stuttgart. 4.

Nachrichten von der Militair-Akademie zu Stuttgart. Leipziger Intelligenz-Blatt von 1780. S. 300.

Beantwortung des in dem fünften Stück des deutschen Musäum vom Monat May 1781. S. 431.—445. befindlichen Aufsazes: über die Militair-Akademie in Stuttgart. Aus dem Tagebuch eines Reisenden. An den Verf. desselben gerichtet. 1781. 8.

Ein unvollendetes Werk ist geblieben, die in Folio angefangene Beschreibung der Fundation und Inauguration der Karls Universität. Den Anfang derselben macht die Rede, die Herzog Karl am 29. Dec. 1781. bey Bekanntmachung des Kaiserl. Diploms gehalten. Darauf folgt das Kaiserl. Erhöhungs-Diplom selbst, von welchem Herzog Karl in seiner Rede S. 201. sagt, daß es noch zur Zeit statt des Stiftungsbriefs dienen müsse. Aber Seine dieser Stiftung von jeher gewidmete Vorsorge werde auch da hell hervorleuchten, und in Bälde das weitere zwekmässig zu Stande zu bringen wissen.

Beschreibung der Hohen Karls Schule zu Stuttgart. 1783. 8. Verfasser ist der ehemalige Professor, A. F. Baz. Eine französische von Uriot verfertigte Uebersezung, hat man unter dem Titul: Description de l'Academie Caroline. Diese Beschreibung ist unter der Autorität des Herzogs in der Akademie erschienen.

Beschreibung des Akademie-Gebäudes der Hohen-Karls-Schule zu Stuttgart.

Journal von und für Teutschland von 1784. S. 377—383. 4.

Nähere

Nähere Berichtigung der Beschreibung der Hohen-Karls-Schule zu Stuttgart.
Journal von und für Teutschland von 1784. S. 551. ꝛc. 4.

Nachricht von den Honorarien auf der Hohen-Karls-Schule zu Stuttgart.
Journal von und für Teutschland von 1785. S. 318.

Ob das wahr und wirklich wahr sey, was in Gökings Journal von der Hohen-Karls-Schule gedruckt steht, beantwortet durch eine Bombe. 1785. 8. Von dem ehemaligen Artillerie-Lieutenant Kapf.

Rede des regierenden Herrn Herzogs zu Wirtemberg Herzogl. Durchlaucht bey der am 22. April 1792. geschehenen Preiß-Austheilung in der Hohen-Karls-Schule zu Stuttgart. 4.

Brief an einen Prinzen über die Karls Academie in Stuttgardt.
in Hennings Genius der Zeit. Merz 1795. S. 269—304.

Eine meisterhafte Darstellung der ganzen Anlage und Wirkungen dieses leider ganz aufgehobenen Instituts findet sich in der von Prof. Drük geschriebenen Einladungs-Schrift der hohen Carls-Schule zu der auf den Tod ihres grosmüthigsten Stifters und Ernährers. . . H. Carls den 22 Febr. abzuhaltenden Trauer-Rede. Stuttgart. 1794. 4.

An die Geschichte der Carls-Universität schliesst sich hier mit Recht sogleich an die Geschichte der grossen Bibliothek, die der Stifter jenes Instituts zu gleicher Zeit entstehen ließ. Auf die allerersten Anfänge derselben beziehen sich folgende paar Schriften.

Stif-

Stiftung einer öffentlichen Bibliothek durch Seine Herzogl. Durchlaucht, den regierenden Herrn Herzog zu Wirtemberg und Tek ꝛc. den 11. Febr. 1765 an Höchstdero Geburtsfest, nebst den gehaltenen Reden des Professor Volz und Uriot. Französisch und Teutsch. Stuttgardt. 4.

Oeffentliche Rede, welche auf das höchsterfreuliche Geburtsfest Seiner Herzoglichen Durchlaucht des regierenden Herrn Herzogs von Wirtemberg den 14 Febr. 1772. in der Herzogl. Bibliothek und Academie des Arts zu Ludwigsburg gehalten worden von D. Gottfr. Daniel Hoffmann, derselben Ehren Mitglied. Von dem Recht eines Regenten, seine Unterthanen geschikt und fleißig zu machen, auch etwas von den ältesten Bibliotheken. Tübingen, 1772. 4.)

## §. 6.

### Gymnasium zu Stuttgart.

Von dem Fürstlichen Gymnasium zu Stuttgart ist heraus: „Fundation und Ordnung des neu-aufgerichteten Fürstlichen Gymnasii zu Stuttgart 1786." Stuttgart, 4. Anfangs wird kurz erzählt, wie das Gymnasium zu bauen vorgenommen worden; darauf folgen 1. der Vortrag des Consistorii- und Kirchen-Raths-Directoris *Bardili* bey Legung des ersten Grundsteins, 2. die Münzen, so dabey ausgeworfen worden, 3. die Ueberschrift der in den Grundstein gelegten zinnernen Tafel, 4. Lateinisch und Teutsche Carmina, 5. die Ueberschrift des Portals, 6. das erste Programma und deme einverleibter Catalogus Professorum & Schema Lectionum, 7. Sermon obigen D. *Bardili*, bey Einweihung des Gymnasii, 8. des Rectoris *Essichs* und Prof. *Meurers* bey

dieser

dieſer Gelegenheit gehaltene Orationes und endlich 9. des Gymnaſii Privilegia, Leges & Statuta.

(Hiſtoria litteraria Gymnaſii illuſtris Stuttgardiani a ſolenni illius initiatione d 13. Sept. 1686. uſque ad ejusdem Jubilæum ſeculare, d. 13. Sept. 1786. celebratum, quatuor faſciculis ſub nomine amœnitatum gymnaſticarum comprehenſa & collecta a Balth. Haug, Prof. & Eccleſ. Stuttg. 1786. 8.)

(Auch ſteht ſchon in Haugs ſchwäb. Magazin 1776. S. 523. ꝛc. 587. ꝛc. 668. ꝛc. 722. ꝛc. Verſuch einer Litterar-Geſchichte des Stuttg. Gymnaſiums.)

(Nachricht von der in dem Stuttgardtiſchen Gymnaſium neu eingerichteten höheren Lehr-Anſtalt nebſt dem Verzeichniß der öffentlichen Lectionen bei demſelben. 1794. 4.)

(Nachricht von den in den mittleren und untern Klaſſen des Stuttgardtiſchen Gymnaſiums getroffenen neuen Einrichtungen, im Jahr 1795. 4.)

## §. 7.

### Land-Schulen.

(Zur Geſchichte der ſogenannten kleinern Schulen dienen folgende Schriften:

Vom älteſten Schulweſen in Stuttg. Haugs Schwäb. Magaz. 1776. S. 233. ꝛc. 299. ꝛc. 398. ꝛc. 559. ꝛc.

Schul-Ordnung, wie es mit der Lehre und Diſciplin in den particular Schulen des Fürſtenthums Wirtemberg gehalten werden ſolle. Tübingen. 1559. 4.

Erneuerte Ordnung vor die Teutſche Schulen des Herzogthums Wirtemberg, zum Verhalt deroſelben Vorſteher und Bedienten. Auf Hochfürſtl. gnädigſten Befehl in Druk gegeben. Ludwigsburg. 1730. 8.

Ver-

Verordnung wegen des Lateinischen Schulwesens in dem Herzogthum Wirtemberg vom 11. Mart. 1793. 4.

Ueber den Zustand der deutschen Schulen in dem Herzogthum Wirtemberg im Jahr 1794. Zerrenners deutscher Schulfreund 9. Bändchen. S. 95-124.)

## §. 8.

### Geschichte ꝛc. mehrerer Wirtembergischen Gelehrten.

Von Schriften, welche die Geschichte ꝛc. mehrerer Wirtembergischer Gelehrten zugleich abgehandelt haben, seynd mir folgende bekannt.

Anno 1596. gabe Erhardus Cellius in 4. heraus: Imagines Professorum Tubingensium, Senatorii præcipue Ordinis, qui in hoc altero Academiæ Seculo Anno 1577. inchoato in ea & hodie Anno 1596. vivunt ac florent, & interea mortui sunt, Elegiis ἰσοκωλομετρίχοις singulorum Vita breviter recensentibus illustratæ.

*Wirtembergiam literatam vivam* habe ich vormals zusammen zu tragen angefangen, und sollten darinn erscheinen aller jeztlebenden Wirtembergischen Geheimer-Regierungs- und Consistorial-Räthe, aller Prälaten und Specialium-Superintendentium und Professorum zu Tübingen und Stuttgart, der Hof-Gerichts-Assessorum, Leib-Medicorum, Land-Physicorum und Closters-Præceptorum, von denen übrigen Sorten der Gelehrten aber derjenigen, welche sich durch edirte oder edirende Scripta bekannt gemacht, und in Wirtemberg leben, Lebens-Beschreibungen (*) Der erste Theil davon ist auch zu Tübingen

(*) (Der Himmel bewahre doch, daß niemand mehr auf diese Moserische Idee verfalle!)

gen Anno 1723. in 8. in dem Druk herausgekommen, darinnen nach Alphabetischer Ordnung enthalten seynd die Leben 1. Joh. Christoph Aulbers, designirten Prälatens und Special-Superintendentens zu Kirchheim, hernach Fürstlichen Consistorial-Raths und Hof-Predigers. 2. Eliæ Camerarii, Med. D. und Professoris Ordinarii zu Tübingen. 3. Ludwig Melchior Fischlins, damahligen Special-Superintendentens zu Heydenheim, hernach Pfarrers zu Kaltenwestheim. 4. Joh. Andr. Grammlichs, Fürstl. Hof-Caplans, nachgehends Herzogl. Hof-Predigers, zu Stuttgart. 5. Joh. Gottl. Hærlins, J. U. L. und Regierungs-Raths. 6. Jacob David Mœglings, J. U. D. und Professoris Juris Canonici zu Tübingen. 7. Ernst Conrad Reinhards, Abbtens zu Alpirspach. 8. Ge. Friderich Schweizers, Special-Superintendentens zu Wildbad, und 9. Christoph Zellers, Abbtens zu Lorch und Consistorial-Raths. Weilen ich aber die Lebens-Beschreibungen nur, wie sie mir communiciret worden, inseriret habe, und solche oft seichte und nicht nach meinem goût waren; so habe die Arbeit wieder liegen lassen, hingegen mir vorgenommen, allemahl jedem Theil meiner vermischten Wirtembergischen *Observationen* ein einiges solches Leben zu inseriren, dabey, wo nicht besonders erbauliche oder andere Umstände, aus denen was gutes zu erlernen ist, in einem Leben vorkommen, in dessen Recension ganz kurz zu seyn; hingegen desto weitläuftiger von denen Schriften zu handlen, und bey selbigen, ausser dem genugsamen Titul, Ort, Jahr und Format des Druckes, wo es aus dem Titul selbst nicht genugsam zu ersehen ist, zu bemerken, wovon das Buch handle, was für besondere Meynungen und Entdekungen darinnen seyen, in welchen

Jour-

Journalen es recenſiret worden, ingleichen, was daſelbſt oder anderwärts von deſſen Güte ſeye geurtheilet worden, und dergleichen mehr: Ich habe auch in dem erſten Theil beſagter meiner Obſervationen mit dem Leben Herrn Joh. Andreä *Grammlichs*, Hof-Caplans zu Stuttgart, den Anfang und Probe davon gemacht: Da ich aber dieſe Obſervationen nicht fortgeſezt habe; ſo iſt auch das andere unterblieben.

*) Hingegen habe ich in meinem erläutert. Wirtemberg (davon unten Cap. 15.) allerley lebend- und verſtorbener Wirtembergiſcher Gelehrten Leben erzählt.

*) Endlich gabe ich auch noch heraus ein „Wirtembergiſches Gelehrten-Lexicon; ſo viel die jeztlebende Wirtemb. Schriftſteller betrift.“ 2 Theile, Stuttgart 1772. 8.

Von Theologen hat Herr Ludwig Melchior Fischlin, leztlich Pfarrer zu Kaltenweſtheim, (wie ich ſchon Cap. 8. incidenter gemeldet habe,) zu Ulm Anno 1710. (nicht Anno 1719. wie es in Dornii *Biblioth. Theol. Critic. Lib. 2. Cap. 2. §. 3. p.* 194. heiſſet) in 8. heraus gegeben: Memoriam Theologorum Wirtembergenſium reſuſcitatam, h. e. Biographiam præcipuorum Virorum, qui à tempore Reformationis, usque ad hanc noſtram ætatem, partim in Ducatu Wirtembergico Verbum Domini docuerunt, partim extra ſuam hanc Patriam vocati, Eccleſiæ Chriſti aliis in Terris inſervierunt, atque vel Scriptis Theologicis vel officiorum dignitate, vel aliis meritis præſtantibus, inclaruere. Acceſſit Elenchus ſcriptorum tum editorum, tum in Manuſcriptis latentium &c. In dem erſten Theil kommen folgende vor: 1. Andreä (Jac.) 2. Andreä (Joh.) 3. Aſſum (Joh.) 4. Aulber (Matth.) 5. Beuerlin (Jac.) 6. Bidenbach (Balthaſ.) 7. Bidenbach (Eberh.)

(Eberh.) 8. Bidenbach (Wilh.) 9. Binder (Chriſt.) Sen. 10. Birck (Thom.) 11. Blaurer (Ambroſ.) 12. Brentius (Joh.) Sen. 13. Brentius (Joh.) Jun. 14. Brunnius (Aug.) 15. Cämentarius (Joh.) 16. Cancerinus (Joh.) 17. Caſeus (Barthol.) 18. Chyträus (Matth.) 19. Cleßius (Mart.) Sen. 20. Dägius (Phil.) 21. Dürr (Rup.) 22. Effer-hen (Henr. ab) 23. Elenheinz (Balth.) 24. Eſthof-fer (Joh.) 25. Fabricius (Joh.). 26. Frecht. (Mart.) 27. Frey (Herm. Heinr.) 28. Friſäus (Laur.) 29. Gayling (Joh.) 30. Gerlach (Steph.). 31. Gräter (Caſp.) 32. Gräter (Philipp.) 33. Grammer (Andr.) 34. Hagenlojus (Ansh.) 35. Hägelin (Melch.) 36. Hala (Ge.) 37. Hala (Oſeas.) 38. Heiland (Marc.) 39. Heilbronner (Jac.) 40. Heilbronner (Phil.) 41. Heerbrand (Jac.) 42. Heerbrand (Phil.) 43. Heermann (Chriſt.) 44. Hoffſäß (Ott. Leonh.) 45. Holder (Wilh.) 46. Hunnius (Aegid.) 47. Hu-zelin (Joh.) 48. Iſenmann (Joh.) 49. Lucius (Caſp.) 50. Luz. (Wilh. Frid.) 51. Lyſer (Polyc.) Sen. 52. Magirus (Jo.) Sen. 53. Magirus (Joh.) Jun. 54. Mögling (Wilh.) 55. Neobolus (Jodoc.) 56. Neuheuſer (Sam.) 57. Oetinger (Sam.) 58. Oſiander (Luc.) Sen. 59. Parſimonius (Joh.) 60. Pfeffinger (Jac.) 61. Phrygio (Paul Conſt.) 62. Piſcarius (Joh.) 63. Piſtor. (Jerem.) 64. Pla-tius (Conr. Wolfg.) 65. Reichart (Joh.) 66. Renz (Henr.) 67. Rucker (Joh.) 68. Rucker (Paul.) 69. Samius (Conr.) 70. Sattler (Baſil.) 71. Sautter (Caſp.) 72. Schmidlin (Joh.) 73. Schopf (Joh.) 74. Schrötlin (Dan.) 75. Schropp (Jac.) 76. Schuler (Joh.) 77. Schweigger (Sal.) 78. Sig-wart (Joh. Ge.) 79. Schnepf (Erh.) 80. Snepf (Theod.) 81. Spindler (Thom.) 82. Stählin (Chri-

ſtoph.) 83. Stecher (Joh.) 84. Thumm (Caſp.) 85. Truber (Primus.) 86. Vannius (Val.) 87. Varenbüler (Ant.) 88. Udal (Ge.) 89. Veringer (Andr.) 90. Vinarius (Abel) 91. Vitus (G.) 92. Vogel (Matth.) 93. Volmar (Ge.) 94. Volz (Melch.) 95. Weickersreuter (Henr.) 96. Weininger (Joh.) 97. Wenſenbecc (Joh.) 98. Wieland (Iſr.) 99. Wieland (Nic.) 100. Wolfarth (Alex.) 101. Zimmermann (Wilh.)

In dem zweyten Theil kommen vor: 1 Andreä (Joh. Val.) 2. Bauder (Joh. Ulr.) 3. Bidenbach (Fel.) 4. Binder (Chriſt.) Jun. 5. Brentius (Joh. Hippol.) 6. Brunnius (Chriſt.) 7. Cantſtetter (Tob.) 8. Cappel (Joſ.) 9. Caroli (Andr.) 10. Caroli (Andr. Dav.) 11. Cellius (Joh. Erh.) 12. Chriſtmann (Wolfg.) 13. Daſer (Paul. Achat.) 14. Demmler (Joh.) 15. Dieterich (Joh. Wolfg.) 16. Eckhard (Melch. Sylv.) 17. Enslin (Chriſt.) 18. Eſenwein (Matth.) 19. Eßich (Joh. Ge.) 20. Faber (Joh. Henr.) 21. Falco (Joh.) 22. Gebhard (Joh.) 23. Göbel (Joh. Conr.) 24. Grab (Jac. à) 25. Grafft (Joh.) 26. Grüninger (Eraſm.) 27. Haage (Joh. Barth.) 28. Häberlin (Ge. Henr.) 29. Haſenreffer (Matth.) 30. Hauber (Joh.) 31. Hedinger (Joh. Reinh.) 32. Heerbrand (Wilh.) 33. Heinlin (Joh. Jac.) 34. Hemminger (Seb.) 35. Heß (Tob.) 36. Hiemer (Joh. Heinr.) 37. Hingher (Joh. Chriſt.) 38. Hizler (Dan.) 39. Höcker (Jon.) 40. Hochſtetter (Conr.) 41. Hock (Mart.) 42. Jeniſch (Joh.) 43. Ketler (Ge. Henr.) 44. Knoll (Joh. Eberh.) 45. Lang (Joh. Jac.) 46. Laur (Joh. Frid.) 47. Lindenmajer (Chriſt.) 48. Locher (Bernh. Ludw.) 49. Lotter (Tob.) 50. Magirus (Hier.) 51. Magirus (Jac.) 52. Maiccler (Joh. Jac.) 53. Meiderlin (Petr.)

(Petr.) 54. Müller (Jac.) 55. Müller. (Joh. Jac.) 56. Müller (Joh. Jac.) alius Müller (Mich.) 58. Nicolai (Joh. Melch.) 59. Nicolai (Melch.) 60. Oertlin (Chriſt.) 61. Oſiander (Andr.) 62. Oſiander (Joh.) 63. Oſiander (Joh. Ad.) 64. Oſiander (Joſ.) 65. Oſiander (Luc.) Jun. 66. Pfeil (Joh.) 67. Pregizer (Joh. Ulr.) 68. Raith (Balth.) 69. Reihing (Jac.) 70. Reuchlin (Chriſt.) 71. Schäffer (Mich.) 72. Schellenbauer (Joh. Henr.) 73. Schlotterbeck (Joh.) 74. Schmid (Henr.) 75. Schmidlin (Joh. Laur.) 76. Schübel Joh.) 77. Schülin (Joh. Joach.) 78. Springer (El.) 79. Steinhofer (Joh. Jac.) 80. Steudlin (Dav.) 81. Sutor (Levin.) 82. Thumm (Theod.) 83. Vogel (Matth.) Jun. 84. Volmar (Joh. Leonh.) 85. Wagner (Tob.) 86. Weinmann (Erh.) 87. Wieland (Joh. Henr.) 88. Wilderſinn (Bernh.) 89. Wölfflin (Chriſt.) 90. Zeller (Chriſt.) 91. Zeller (Joh.) 92. Zeller (Joh. Jac.)

Zu dieſen beeden Theilen hat Herr Autor zugleich Supplementa herausgegeben, quibus Hiſtoria eccleſiaſtica Wirtembergiæ & Montispeligardi, productis diverſorum Theologorum, Jo. *Brentii*, Val. *Vannii*, Mart. *Frechti*, Ægid. *Hunnii*, Jo. *Aſſumi*, Andr. *Oſſiandri* &c. Literis antehac nondum editis, aliisque Actis & Documentis memorabilibus, illuſtratur, cum nonnullis Vindiciis pro Innocentia Wirtembergica B. A. D. *Caroli*. Er handelt aber, daß ich es etwas ausführlicher anzeige, hierinn: Von dem Syngrammate, de *Samio* & reformatione Ulmenſi, de Reformatione Wirtembergiæ, de Reformatione Univerſitatis Tubingenſis, (qua occaſione kürzlich Petr. Bruni, Balth. Käuffelini und Alex. Marcoleonis, Leben beſchrieben wer-

den,) de Reformatione Montispeligardi, de Val. Vannio, Mart. Frechto & Communione privata, de Actis Irenicis & Interimisticis, de forma status Ecclesiastici in Wirtembergia, de Jo. Brentio, ejusque orthodoxia, officio, colloquio cum J. à Lasco & Scriptis, de Reformatione Hallensi, de Mathæo Aulbero & Reformatione Reutlingensi, de Confessione Wirtembergica, de exterminio Judæorum & Cingarorum, de Petro Paulo Vergerio, de Reformatione Monasteriorum Wirtembergicorum plenaria, de Reformatione Leutkirchæ, de Jacobo Andreæ & Formula Concordiæ, de Apostatis, de coërcitione hæresium in Ducatu Wirtembergico usitata, de Anabaptistis, de Sacramentariis, de Sam. Huberо, de Casp. Schwenkfeldio & assectis, de Fratribus roseæ Crucis & J. V. Andreæ, nec non Sim. Studione, de Jo. Keilio, Impostore, de Tob. Wagnero, de Bœhmistis, Lud. Bronquellio & Jo. Jac. Zimmermanno, & de Pietismo. Von Actis publicis findet man darinnen: Acta circa Reformationem Ecclesiæ Wirtembergicæ quoad Imagines; summam eorum, quæ P. P. Vergerius retulit de habito cum Maximiliano II. Rom. Rege, Colloquio; Ge. Halæ judicium de Concordia instituenda & componendo Religionis dissidio; Herzog Ulrichs Edict wegen des Interims. Herzog Christophs Edict wider die Sectirer; Summarische Relation des Gesprächs zwischen dem Jesuiten Greg. de Valentia und Luca Osiandro; Herzog Joh. Friderichs Rescript wegen Feyrung des Jubilæi Anno 1617. Herzogs Eberhardi III. Rescript wegen Hans Keils vorgegebenen Visionen; Ejusdem Rescript, daß man nicht Leute von allerhand Religionen ins Land recipiren solle; Responsum Consistorii an Jo. Kepplerum wegen seiner

ner zu Linz geschehenen Excommunication, nebst vielen Briefen fürnehmer und gelehrter Leute.

Der Leser siehet aus dieser umständlichen Recension von selbsten, daß dieses ein curioses und nüzliches Buch seye, und daß zu wünschen wäre, daß der fleißige Herr Autor viele Nachfolgere in Wirtemberg hätte; indessen litten diese Lebens-Beschreibungen doch noch, was die recensionem Scriptorum und deren Güte, auch anderer davon gefällte Urtheile, deßgleichen die Controversien mit Auswärtigen oder selbst Einheimischen, u. d. eine Lebens-Beschreibung für Gelehrte erst recht nüzlich machende Sachen betrifft, starke Supplementa. Vide etiam PREGIZERS *Suev. & Wirt. sacr. p.* 544. *Actor. Erudit. Supplem. Tom. IV. Sect.* 8. *p.* 358. *seqq.* und die neue *Biblioth. Part.* 7. *p.* 605. *seqq.* allwo es heißt: Die Vorrede verdiene nicht vergessen zu werden; Herr *Fischlin* beklage sich mit Recht über den Mangel historischer Schriften von Schwaben und Wirtemberg; es könne der Fehler, daß Herr *Fischlin* auch Leute recensiret, die sich durch keine Schrifften bekannt gemacht haben, noch wohl hingehen, den viele Lands-Leute vor eine Zierrath halten werden. Die Lebens-Beschreibungen seyen noch ziemlich ausführlich, der Autor habe auch überall allegiret, woraus er das seine genommen; nur habe er sich die Liebe zum Vaterland allzuviel bewegen lassen, gegen alle seine Lands-Leute Lobsprüche auszutheilen, die er nicht leicht einem zu versagen gewohnt seye, obgleich die Meriten derselben solche aus Schamhaftigkeit abzubitten scheinen.

Ich selbst habe Anno 1718. in 4. zu Tübingen ans Licht gestellt: Vitas Professorum Tubingensium, Ordinis Theologici, Decadem I. so ich etliche Jahr darauf mit ganzen Leben und andern notablen Zusä-

zen vermehret, auch mit Auslassung verschiedenes, sonderlich der Fehler, aufs neue ediren wollen, aber keine Gelegenheit darzu gehabt habe. Ich habe sie auch hernach meistens ins Teutsche gebracht, mich aber dabey einer ganz anderen Methode bedienet, um sie dem 1. Tomo meiner Wirtembergischen-Kirchen-Historie als einen Appendicem anzuhängen. Die in besagter Decade enthaltene Leben seynd. 1. Johannis à Lapide. 2. Gabrielis Biel. 3. Conradi Summenhart. 4. Petri Jacobi Arlunensis. 5. Wendelini Steinbach. 6. Jacobi Lempp. 7. Martini Plantsch. 8. Pauli Scriptoris. 9. Petri Bruni. 10. Balthasaris Keyffelin; welche alle noch vor der Reformation zu Tübingen dociret haben. Diese Decas wird recenliret *in Actis Eruditor. Anno* 1719. *mens. Octobr. p.* 467. *seqq.* und daraus in denen Leipziger gelehrt. Zeitung. *de Anno* 1719. *Num.* 88. *p.* 703. ferner in Herrn Pregizers *Poës. sacr. Anni* 1718. *p.* 328. und Herrn Dornens *Biblioth. Theolog. Critica Tom.* 1. *Lib.* 2. *Cap.* 2. §. 3 *p.* 194. in deren etlichen ihro gutes Lob gegeben wird.

Ich ware gesonnen, solche Arbeit zu continuiren, und alle, auch die Evangelische, Theologos Tubingenies also zu beschreiben; ich habe aber nachgehends anderer Geschäffte wegen diese Arbeit müssen liegen lassen.

*) Joh. Christiani Klemmii Sermo academicus de Facultate theologica Tubingensi. Tüb. 1747. 4.

Von Wirtembergischen Rechtsgelehrten kann ich dieses melden:

Vorgedachter Herr Fischlin gabe zu Frankfurt und Leipzig Anno 1712. in 8. heraus die Vitas Cancellariorum & Pro-Cancellariorum Ducatus Wirtem-

tembergici; (1) welche zwar ebenfalls ihr Lob verdienen, aber noch viele Supplementen leiden, die ich ehemals dem Publico zu liefern versprochen, diese Arbeit nunmehro aber anderen überlassen will. Es hat auch Herr FISCHLIN selbst dieses Tractätlein viel vermehret. Es seynd aber die Männer, deren Leben hierin recensiret wird, folgende: 1. Gregorius Lamparter, Canzlar. 2. Ambrosius Volland, Canzlar. 3. Joh. Fesler, Canzlar. 4. Joh. Hieronymus Gerhard, Vice-Canzlar. 5. Joh. Brastberger, Canzlar. 6. Joh. Schulter, Canzlar. 7. Martin Aichmann, Canzlar. 8. Christian Tholde, Vice-Canzlar. 9. Sebastian Faber, Vice-Canzlar. 10. Joh. Christoph von Engelshofen, Canzlar. 11. Jacob Lœffler, Canzlar. 12. Andreas Burckhard, Canzlar. 13. Daniel Imlin, Vice-Canzlar. 14. Joh. Jacob Curz, Vice-Canzlar.

Eben dieser Herr FISCHLIN hatte auch *Wirtembergiam togatam* fertig da liegen; in deren erstem Theil vorkommen die Leben der Land-Hofmeister und adelichen Räthe, so viel nehmlich von diesen leztern in Stuttgart oder Tübingen bekannt worden; Im 2ten seynd die Leben der gelehrten Geheimen-Räthe, Cancellariorum, Pro-Cancellariorum, Directorum Consistorii &c. Ober- und Regierungs-Räthe; Im 3. die Leben der Professorum Juris zu Tübingen auf der Universitæt und in dem Collegio Illustri, auch der gelehrten Hof-Gerichts-Assessorum &c. Im 4. aber die Medici, Philosophi, Philologi und dergleichen: Es ist aber nichts davon an das Licht gekommen.

(Olympus Wirtembergicus h. e. Curia seu Cancellaria Stuttgard. quam succinctis Epigrammatibus



(1) Nicht Academiæ Tubingensis, auch ist es kein Carmen, wie beydes Herr PREGIZER l. c. alleriret.

bus adumbravit Joh. Treſcherus Schorndorffo-Wirtembergicus, Poeta Coronatus, Paſtor in Heppach. Stuttg. 1647. in 4to. min. in welchem auf ſämtliche Hof- u. Canzlei-Verwandte, die mit ihren Tauff- und Familien-Namen, auch dem bekleidenden Amt nach einander ſpecificirt ſeyn, kurze Epigramme, die meiſten von 3. Diſtichis, verfaßt ſeyn.)

Anno 1723. habe ich ſelbſt elaborirt den Erſten Theil der Leben Wirtembergiſcher Staats-Miniſtrorum und Rechts-Gelehrten, darinnen 55. Leben enthalten ſeynd; mit deren Benahmſung ich aber den Leſer, (weil die Schrift ſelbſt doch niemals zum Vorſchein kommen wird,) hier nicht aufhalten will. *) Ich habe auch das MSpt. abgegeben; welches auch im Verborgenen bleiben kann und wird.

Herr Prof. Chriſt. Frid. Harpprecht hatte in ſeinen jüngeren Jahren die Lebens-Beſchreibungen derer Tübingiſchen Rechtslehrer auszuarbeiten angefangen; hernach aber dieſe Arbeit liegen laſſen.

Eben ſo iſt es mit denen von ihme übernommenen Lebensbeſchreibungen derer Tübingiſchen Arzeney-Lehrer ergangen.

Ingleichem mir, und nach mir Herrn D. Hauber, mit denen Biographien derer Tübingiſchen Philoſophen, Philologen, u. ſ. w.

*) Boeks (Aug. Frid.) Abhandlung von den Gelehrten Wirtembergs, welche ſich um die Mathematik vorzüglich verdient gemacht haben. Tübingen, 1767. gr. 4. (mit ſchnell und richtig treffendem Blike geſchrieben; vielleicht oft nur zu redneriſch.)

(Verſuch kurzer Lebensbeſchreibungen berühmter Wirtemberger. Stuttgardt, 1791. 8. Verf. ſoll ſein Herr Prof. Kielmann am Stuttgarter Gymnaſium.

ſium. Es ſind blos bekannte Nachrichten, meiſt aus Fiſchlin.)

(Biographiſche und litterariſche Nachrichten von ehemaligen Lehrern der hebräiſchen Litteratur in Tübingen von Chriſtian Friedrich Schnurrer, Profeſſor zu Tübingen. Ulm. 1792. 8. eine ſehr fleiſſige und geſchmakvolle Sammlung.)

(Die Liederdichter des Wirtembergiſchen Landgeſangbuchs nebſt ihren kurzen Lebens-Umſtänden und einem Anhang von allen Lieder-Ausgaben und Liederdichtern in Wirtemberg herausgegeben von M. Balthaſar Haug, Prof. und Prediger in Stuttgardt. Stuttgardt. 1780. 8.)

## §. 9.

### Von einzelnen Wirtembergiſchen Gelehrten.

Von dieſem auf die Geſchichte derer einzelnen Gelehrten in Wirtemberg zu kommen; ſo haben wir einzelne Leben Wirtembergiſcher Gelehrten gar viele; weil ehedeſſen der Gebrauch geweſen iſt, daß, wann ein Profeſſor zu Tübingen, oder ſonſten ein vornehmer Mann, verſtorben, man ihme zu Tübingen eine Parentation gehalten hat, und dieſe drucken laſſen: In dem vorigen Seculo aber iſt dieſer Gebrauch abgekommen, und wird hingegen der Profeſſorum ihr Leben, waun ſie ihre Profeſſion antretten und ſterben, ſo auch der Doctorum ihre, wann ſie doctoriren, in einem Programmate public gemacht: Weilen aber der lezteren allzuvil ſeynd; ſo will ich nur die Parentationes und andere Schriften ſo viel mir deren bekannt worden ſeynd, erzählen, von deren Nuzen aber, weil Jedermann bewußt iſt, wie viel ſie reſp. zur Hiſtoria civili, eccleſiaſtica, naturali und literaria, wie auch denen Genealogien ꝛc. beytragen,

werde ich nicht reden, es seye dann, daß es eine insbesondere meritire.

§. 10.

Von Theologen: J. Andreä.

Von Wirtembergischen Theologis haben wir, nach Alphabetischer Ordnung folgendes, als von dem Canzlar zu Tübingen Jacob *Andreæ*: 1. die Orationem funebrem in ejus laudem a Jacobo Heerrando, S. Theol. Doct. & Prof. Tub. Tübingen, 1590. 4. so eine mit vielen Merkwürdigkeiten gezierte Oration ist; 2. die Orationem funebrem, de Virtutibus Viri incomparabilis D. Jacobi Andreæ, habitam ab Antonio Varenbülero. Tübingen, 1590. 4. 3. Die von seinem Enckel D. Joh. Valentin Andreæ geschriebene und zu Straßburg 1630. in 12. gedruckte Famam Andreanam refloreſcentem, welches ein rares und viele theils unedirte schöne Piecen und zur Kirchen-Historie gehörige Nachrichten, auch vorermeldte zwey Orationes enthaltendes Werklein ist. 4. Hat man Levi Sutoris Andreidem, sive Carmen heroicum, exhibens Jacobi Andreæ Cancellarii Tubingensis vitam. Lüneburg, 1649. 16. 5. Stehet in denen Unschuld. Nachricht. *Anno* 1704. in der 2. Ordn. *p.* 76. *seqq.* ein besonderer Articul von Andreæ unter dem Titul: „G. Arnolds begangene Sünden wider das 8te Gebot, in Erzehlung der Verrichtungen Jacobi Andreæ; und eben daselbst wird *pag.* 77. des Martini Crusii Vita MSpta Jacobi Andreæ angeführet, welches nach *Crusii Oratione funebri p.* 30. umständlich geschrieben seyn solle. Auch schreibt *Leporinus in Vita C. M. Pfaffii p.* 84. man erwarte von Herrn Canzlar Pfaffen Opera Jacobi Andreæ, Cancellarii Tubingensis, adjecta vita

vita ipſius & Diſſertatione de ratione & modo, quo Formulæ Concordiæ is nomen ſuum adſcripſerit: *) Es bliebe aber ein Verſprechen.

*) Wider den in denen unſchuldigen Nachrichten befindlichen Aufſaz iſt Arnold in denen hiſtor. theolog. Betrachtungen vertheidiget; aber auch auf dieſes wieder in LOESCHERS theol. Annal. *Decenn.* 1. S. 689. u. f. geantwortet worden.

## §. 11.

### Joh. Val. Andreä.

Beſagter berühmter und frommer Abt zu Bebenhauſen, Johann Valentin ANDREÆ, hat ſein eigenes merkwürdiges Leben in ſchöner lateiniſcher Schreibart treflich beſchrieben; auſſer daß, da er es hernach in ſeinem Alter fortgeſezet hat, man offenbar ſiehet, wie die Gemüthskräften nach und nach abgenommen haben; dahero auch vielerley Kleinigkeiten mit-hineingenommen ſeynd: Sonſten aber iſt ſehr vieles, ſonderlich von dem damaligen Kirchen- und politiſchen Zuſtand in Wirtemberg, daraus zu erlernen. Herr D. HAUBER in den Zuſäz. der Hiſtor. der Landchart. von Wirtemb. S. 105. ſagt auch, daß es höchſt-merkwürdig ſeye.

(Leben von Jo. Val. Andreä im Wirtemb. Repertorium, II. St. Nr. IX. S. 274 — 385. iſt weit das beſte, was man über Jo. Val. Andreä hat. In den neueren Streitigkeiten über den Urſprung der Roſenkreuzer kamen einige wichtige Punkte ſeines Lebens zur nähern Unterſuchung.

Joh. Val. Andreä Brieffe an den Strasb. Theologen Schmid (1633 — 54.) mit Anmerk. aus des erſteren eigener Biogr. in Moſers Archiv. VI. B. S. 285.

Chri-

Christo. Zellers Leich-Predigt bei Begräbnus Jo. Val. Andreä abgelegt. Stuttg. 1654. 4.)
(Andreæ, Jo. Val. Vita propria, hat Hr. Diaconus Burkh in Liebenzell, (welchem man das vollständigste Verzeichniß von Andreä's Schriften zu danken hat) Tübingen 1794. 8. herauszugeben versprochen.)

§. 12.
Aulber.

Oratio funebris de Vita Matthæi Aulberi, Abbatis Blaubyrensis, Autore Jacobo Andreæ. Herr *Fischlin* allegiret sie; ich habe sie aber nie gesehen, weiß auch nicht, ob sie gedruckt ist.

*) §. 13.
Bengel.

„Zuverläßige Nachricht von dem Leben, Tod und Schriften D. Joh. Albrecht Bengels, Herzoglich Wirtembergischen Consistorial-Raths und Prälatens zu Alpirspach ꝛc.“ Frankf. und Leipzig, (175—.) 8. (Bengels Leben bei Schröckh in den Lebens-Beschreibungen ꝛc.)

§. 14.
Beuerlin.

Beuerlinus (Jacobus S. Theol. D. und Canzlar zu Tübingen) redivivus & immortalis; Oratio funebris a Theoderico Schnepfio, welche, nach dieses Tod, Israel *Wieland* zu Tübingen Anno 1713. 4. mit einer schönen Vorrede heraus gegeben hat.

§. 15.
W. Bidembach.

Jacob Andreæ hat, besage Herrn *Fischlins*, Wil-

Wilhelm Bidembach Stifts-Predigern zu Stuttgart auch eine Orationem funebrem gehalten: Ich weiß aber nichts davon zu sagen.

## §. 16.

### Felix Bidembach.

(Sein Leben, aus Wielands Leichenpredigt ausgezogen. s. latein. in Witten Memor. Theol. p. 845.)

## §. 17.

### Biel.

Von des Catholischen berühmten Tübingischen Theologi Gabriel Biels Leben, Schriften, Authoritæt, Tugenden und Fehlern, und mit der Römischen Kirche, sonderlich dem Tridentinischen Concilio, streitenden Lehr-Sätzen, hat Herr M. Hieronymus Wigand Biel, Ord. Philos. Assessor, unter dem Præsidio Herrn D. Gottlieb *Wernsdorfs*, eine gelehrte Dissertation zu Wittenberg, Anno 1719. in 4. herausgegeben unter dem Titul: De Gabriele Biel, celeberrimo Papista Anti-Papista.

## §. 18.

### Binder.

Christoph Hermann, Theol. D. Pastor Esslingensis, de Ortu, Vitæ curriculo & beata ex his terris migratione Christophori Binderi, S. Theol. D. Generalis Superintendentis & Abbatis Maulbronnensis. Tübingen, 1597. 4.

## §. 19.

### Brentius.

Von meinem seel. Tritavo, dem um das Wirtemberger

temberger Land höchſt-meritirten Probſten, Johanne Brentio Sen. kann folgendes geleſen werden:

1. Oratio funebris de Vita & morte Jo. Brentii, Præpoſiti Stuttgardienſis, habita a Jacobo HEERBRANDO, S.S. Theol. D. ejusdemque in Academia Tubingenſi Profeſſore. Tübingen, 1570. 4. und in der *Fama Andreana reſloreſcente* zu Straßburg 1630. 12. wie auch in Melchioris ADAMI *Vitis Theol. German.* Hinten iſt der erſte Theil ſeines Teſtaments, welcher ſeine Glaubens-Bekanntnus enthält, ſo wohl teutſch als lateiniſch angefügt. In der Oration ſelbſt iſt viel gutes und wenig allotria.

2. Brenziſche Jubel-Predigt, darinnen dreyer Brentiorum (Jo. Brentii Sen. und Jun. und des Autoris eigener) Lebenslauff beſchrieben wird, von Jo. Hippolyto BRENTIO, Haupt-Prediger und Conſiſtorial-Rath zu Anſpach. Nürnberg, 1627. 4.

3. Memoria Brentii renovata Præſide Jo. Balthaſare BEYSCHLAG, tum Philoſoph. Facultat Adj. hodie Paſtore Suevo-Hallenſi, Reſp. Jo. Petro Groſs. Wittebergæ, 1693. 4. Er ſuchet darinn ſonderlich auch das Laſter der Undankbarkeit gegen Brentium, ſo den Hallern vorgeworfen wird, abzuleinen. FISCHLINI *Suppl. ad Memor. Theol. Wirtemb. p.* 66. 67.

4. Hat die Stadt Schwäbiſch-Hall Anno 1717. occaſione des Jubilæi Brenzens Lebens-Lauf drucken laſſen; *) unter dem Titul: „Der als ein Palmbaum grünende Gerechte, in dem Leben des um die ganze Evangeliſche Kirche hochverdienten Theologi, M. Joh. Brenzen, geweſenen erſten Evangeliſchen Predigers und Decani in des heiligen Reichs-Stadt Schwäbiſch-Hall; bey Gelegenheit des Anno 1717. den 31. Oct. einfallenden zweyten Evangeliſchen Ju-

Jubel-

belfeſts; auf Verordnung des Magiſtrats kürzlich entworffen, und an gedachtem Jubelfeſt in der Nachmittags-Stunde in denen Evangeliſchen Kirchen in Stadt und Land Hall, zu dankbarer Erinnerung der durch dieſen theuren Mann von Gott verliehenen Wohlthaten, abgeleſen." Schwäbiſch-Hall. 4. Es iſt nach der Faßlichkeit derer, ſo nicht ſtudieret haben, eingerichtet, deßwegen auch nirgends die Quellen angezeigt, und viele denen Gelehrten angenehme Sachen übergangen worden. Die meiſte Exemplarien ſeynd hernach in dem Brand der Stadt Schwäbiſch-Hall darauf gegangen.

5. Brentius orthodoxus, Præſide Caſpare Loescherо, S. Theol. D. & Prof. Reſp. Jo. Balthaſare *Beyſchlag*. Witteberg, 1694. 4. Herr *Fiſchlin* ſagt *l. c.* Tametſi, quod miramur, præcipuam materiam, in qua conſenſum Viri jactitarunt olim Calviniani, nempe de S. Cœna, præterierit.

*) Jo. *Brentii* Epiſtola, de exilio ſuo; primum edita ex Bibliotheca Joach. Morſii. Roſtock, 4.

*) Joh. Just vom Leben und Schriften Joh. Brentii. Magdeburg, 1733. 8.

*) Endlich ſo iſt auch, und zwar hauptſächlich, nachzuſehen: „Verſuch einer vollſtändigen Lebens-Beſchreibung Johan. Brentii des ältern; mit unpartheyiſcher Feder, aus theils gedruckten- theils ungedruckten Büchern und bewährten Urkunden, wie auch vielen von Brentio ſelbſten und an ihn geſchriebenen Briefen und andern glaubwürdigen Nachrichten, in chronologiſcher Ordnung abgefaßt und mit nöthigen Anmerkungen verſehen, auch zur Erläuterung der Evangeliſchen Kirchengeſchichte ſelbiger Zeiten insgemein, und der Schwäbiſch-Halliſchen inſonderheit, ausgefertiget von Friderich Jacob Beyſchlag

SCHLAG, des Gymnasii patrii Adjuncto, und bey der Haupt-Kirch zu St. Michael Catecheta extraordinario Erster Theil, von Anno 1499. biß 1522. Hall in Schwaben. 1731. 4. Der Verfasser ist (weil er sehr viel auf andere Sachen ausschweiffet,) nur biß zu Brentii Auferziehung und Schulstudien gekommen, alsdann aber darüber verstorben.

*

Oratio funebris de Vita & morte Jo. Brentii, Jun. S. Theol. D. & Abbatis Hirsaugiensis, habita ab Erhardo CELLIO. Tübingen, 1597. 4. Es seynd allerhand nüzliche Sachen darinnen; obwohlen die meiste eigentlich nicht zu dem Leben dieses Brentii Jun. gehören.

## §. 20.

### Burck.

M. Philipp David BURKS, Special-Superintendenten und Statt-Pfarrers in Kirchheim unter Teck, Lebens-Geschichte. Mit einer Vorrede herausgegeben von M. Johann Albrecht Burck. Tübingen, 1771. 8.

## §. 21.

### Demmler.

Memoria Josephi Demmleri, S. Theol. D. & Professoris ac Pastoris Tubingensis, commendatione celebrata a Balthasare RAITHIO, Theol. D. ejusdem & Linguarum orientalium Professore, Tubing. Pastore. Tübingen, 1660. 4. Ist schlecht gerathen.

## §. 22.

### Falck.

Justa funebria M. Jo. Falconi, S. S. Theol. Cand. Eccle-

Eccleſiæ Tubingenſis Archi-Diacono, facta perſolutaque ab Amicis mœſtiſſimis. 1634. Das Hauptwerck darinn iſt: Elegia in ejus præmaturum obitum, quæ vice juſtæ Parentationis eſſe poſſit, ſcripta a Bernhardo DIETERLINO, Scholæ Bebenhuſanæ Præceptore primario.

*) §. 23.

Förtſch.

*) J. C. K. (KOECHERI) Schediasma de Vita, Scriptis & meritis in Eccleſiam Mich. Fœrtſchii. Jena, 1723. 4. Dieſer Förtſch ware Anfangs Profeſſor der Theologie zu Tübingen.

§. 24.

Gerlach.

Oratio funebris in obitum Stephani Gerlachii, S. Theolog. & Prof. Tub. per Matthiam HAFENREFFERUM. Tübingen, 1614. 4. Hinten iſt eine lange Epiſtel von ſeiner Conſtantinopolitaniſchen Reiſe angehängt, und in der Oration viel zu der Hiſtoria Apoſtatarum, ſonderlich des Neufers, dienliches beygebracht.

§. 25.

Grammer.

Oratio funebris in obitum Andreæ Grammeri, Abbatis Bebenhuſani, dicta ab Andrea OSIANDRO. Tübingen, 1612. 4.

§. 26.

Grüninger.

Duæ Orationes funebres de Vita & obitu Eraſmi Grüningeri, Conſiliarii Wirtembergici, & Ec-

Ecclesiæ Stuttgardianæ Præpositi, quarum una habita Tubingæ a Melchiore NICOLAI, SS. Theol. Doct. ejusdem Prof. & Ecclesiæ Tubingensis Decano, altera a - - - Ecclesiæ Calvensis Pastore & vicinarum Superintendente. Hinten ist der Innhalt des von diesem Grüninger gestifteten Stipendii angehänget; *) so auch in meinem erläutert. Wirtemb. 1. Theil, S. 299. zu befinden ist.

## §. 27.

### Hasenreffer.

Oratio funebris in exequiis Matthiæ Hasenrefferi, S. Theol. D. & Cancellarii Academiæ Tubingensis, habita per Lucam OSIANDRUM. Tübingen, 1620. 4.

Amicitiæ monumentum, quod incomparabili Theologo. Matthiæ Hasenreffero, consecravit Thomas LANSIUS. Tübingen, 1620. und in des *Lansii Mantissa Consultationum & Orationum.* In dieser lezteren seynd zwar auch viele aliena, aber auch viele artige Sachen.

## §. 28.

### Hahn.

(Hahns eigene Nachrichten von seinem Leben und Studieren stehen vor der Beschreibung mechanischer und astronomischer Kunstwerke S. 1.

Biographische Nachrichten von dem berühmten Mechanicus P. M. Hahn, Pastor zu Echterdingen im Wirtembergischen. 1790.

Götting. neues hist. Magazin. 1. B. S. 173.

Pfarrer Hahn zu Echterdingen im Wirtembergischen, als Künstler betrachtet.

Journal von und für Teutschland, von 1789. 1. B. S. 209.

Schlich-

Schlichtengrolls Nekrolog. 1790. 1.B. S.335.)

## §. 29.
### Hauber.

Amicitiæ & memoriæ monumentum, quod Jo. Haubero, S. Theol. & Concionatori Wirtemb. Aulico, conſecravit Jo. Ulricus PREGIZER, Tübingen, 1621. und 1622. 4.

## §. 30.
### Heerbrand.

Oratio funebris, de Vita, ſtudiis, laboribus, officiis & morte Jacobi Heerbrandi, S. Theol. D. & Prof. Tubingenſis, ibidemque Eccleſiæ Præpoſiti & apud Academiam Cancellarii, habita ab Erhardo CELLIO, Poët. & Hiſtor. ibidem Profeſſore. Tübingen, 1602. 4. Sie ſtehet auch bey dem ADAMI *in Vitis Theolog. Germanicorum* und excerpirt bey dem FREHERO im *Theatr. Viror. Illuſtr.* p. 311. Sie iſt wohl geſchrieben.

## §. 31.
### Heilbronner.

Peregrinatio & Vitæ curſus Jacobi *Heilbronneri*, S. Theol. D. & Abbatis Bebenhuſani, enarratus à Theodoro THUMMIO. Tübingen, 1619. 4. (nebſt der von Hafenreffern gehaltenen Leichpredigt. 1618. 4.)

## §. 32.
### Heinlin.

Infulata Virtus Viri & ſolida eruditione & rara morum innocentia conſpicui, D. J. Jacobi Heinlini, Abbatis Bebenhuſani, dicta à Balthaſare RAITHIO, S. Theol. D. Ejusdemque & Linguarum orientalium

lium Professore, Pastore Tubingensi. Tübingen, 1661. 4.

Nominis Theologici & Philosophici fragrantia, seu Laudatio suprema Jo. Jacobi Heinlini &c. habita à Magno Hesenthalero. Tübingen (1660.) 4. und in dieses *Suada Ostenni Part. I. p.* 193. *sqq.* Die leztere ist wohl zu lesen.

## §. 33.
### Hiller.

Matthäi Hillers, Abts zu Königsbronn, Leben und eine Anzeige seiner gedruckt- und ungedruckten Schriften, finden sich in Sal. Pfisters Vorrede zu H. Hillers Hierophytico.

## §. 34.
### Hizler.

Memoria Danielis Hizleri, Præpositi Stuttgardiani, resuscitata a Tobia Wagnero. Tübingen, 1661. 4.

## §. 35.
### Hochstetter.

Von dem Prälaten zu Bebenhausen, D. Joh. Andreas Hochstetter, hat der Cancellarius zu Tübingen, D. Matthäus Christoph Pfaff, eine Oration de Meritis Jo. Andreæ Hochstetteri, Abbatis nuper Bebenhusani, gehalten; welche aber mehr panegyrisch als historisch, und seiner *Hexadi Orat. Acad. n.* 3. *p.* 64. einverleibet ist.

## §. 36.
### Hunn.

Trenologia in Obitum Ægidii Hunnii, S. Theolog.

log. Doct. & Prof. Ordinarii Wittebergenſis, Eccleſiæ Paſtoris & Superintendentis (eines gebohrnen Wirtembergers, darinnen er auch anfänglich bedienſtet geweſen,) beſonder, und in *Adami Vitis Theologor. German* und *Hunnii Theſauro Evangelico*, zu Wittenberg, 1706. fol.

*) Leonh. Hutter de Vita & Obitu Ægidii Hunnii. Wittenberg, 1703. 4.

## §. 37.
### Huswadel.

(Merkwürdige Lebens-Geſchichte des M. Johann David Huſuadel, weil. Pfarrers zu Mauren, im Herzogthum Wirtemberg. Stuttgardt und Eßlingen. 1795. 8. Verfaſſer iſt Th. Ehrmann.)

## §. 38.
### Magirus.

Oratio funebris de Vita & obitu Jo. *Magiri*, Eccleſ. Stuttgardianæ Præpoſiti, habita per Andream Oſiandrum. Tübingen, 1614. 4.

## §. 39.
### Nicolai.

Vita Melchioris Nicolai, Præpoſiti Stuttgardiani, ſcripta a Tobia *Wagnero*. Tübingen, 1662. fol. und in *Wittens Memoriis Theologor. Dec. X. p.* 1300. *ſeqq.*

## §. 40.
### A. Oſiander.

Oratio lugubris in funere Andreæ Oſiandri, S. Theol. D & Cancellarii Academiæ Tubingenſis, per Matthiam *Hafenrefferum*, D. & Prof. Theologiæ habita.

habita. Tübingen, 1617. 4. welche *Freherus in Theatr. Viror. Illuſtr. p.* 391. und *Fecht in Supplem. Hiſtor. Eccleſ. p.* 156. excerpirt haben.

§. 41.

L. Oſiander.

Oratio de Vita & obitu Lucæ Oſiandri, S. Theol. D. & Profeſſoris, Academiæ Tubingenſis Cancellarii & Eccleſiæ Præpoſiti, habita a Melchiore *Nicolai*, SS. Theol. D. ejusdem in Academia Tubingenſi Profeſſore, Eccleſiæ Decano & Stipendii Illuſtris Superintendente. Tübingen, 1638. 4.

§. 42.

Oſiander, Joh.

(Lebensbeſchreibung Johann Oſianders, Conſiſtorial- und Kirchenraths der Könige von Schweden und von Polen, Geheimenraths des Herzogs von Wirtemberg, vormundſchaftlichen Raths der Prinzen von Wirtemberg, Rektors des Wirtembergiſchen Conſiſtoriums, Viſitators der Univerſität Tübingen, Prälaten des Kloſters Hirſchau, erſten Aſſeſſors in dem Engern Ausſchuß der Landſchaft, auſſerordentlichen Geſandten an vielen Höfen, auch ehemaligen Kriegsraths, Ober-Kriegs-Commiſſarius, General-Adjutanten und Commandanten der Statt und Feſtung Tübingen. Tübingen, 1795. 8.

Verfaſſer ſoll ſeyn Herr Prof. Abel in Tübingen. Aus den der Leichen-Predigt beygefügten Oſianderiſchen Perſonalien, ſind die hiſtoriſchen Data genommen, aber mit pſychologiſch-hiſtoriſchem Scharfſinn bearbeitet worden.)

§. 43.

## §. 43.
## Pfaff.

Von des berühmten Tübingiſchen Canzlers und Theologi, D. Chriſtoph Matthäi Pfaffens, Leben iſt verſchiedenes heraus; als

1. das Programma Academicum de Anno 1717. als er Profeſſor worden, welches auch ſeinen *Primitiis Tubingenſibus* einverleibt iſt.

2. Das Programma Facultatis Theologicæ de eodem Anno, als er Doctor worden; ſo ſich aber meiſtens auf das zuerſt benannte beziehet.

3. Anno 1722. kame in 4. ex tertia Editione (wiewohl die beede erſte mir nie zu Geſicht gekommen ſeynd) heraus: „D. Cypriani und D. Pfaffens Briefwechſel von der Vereinigung der Lutheriſchen- und Reformirten-Religion &c.“ Dabei befindet ſich nun eine kurze Ausführung und beſcheidene Beurtheilung Herrn D. Pfaffens Leben, Schriften und bißheriger Vereinigungs-Vorſchläge, nebſt einer hiſtoriſchen Nachricht der in dieſer Sache wider ihn herausgekommenen Schriften.“ *Leporinus* urtheilet davon, der Autor habe überall getrachtet, in ſeiner Erzählung ſich unpartheyiſch zu erweiſen.

4. Dem zweyten Theil der zu Halle geſammlet- und 1723. in 4. gedrukten Schriften dieſes Herrn Canzlars iſt auch ſein Leben, eine Recenſion ſeiner Schriften, nebſt beigefügtem Character der vornehmſten Scribenten, ſo wider ihne die Feder ergriffen, vorgeſezt. Nach *Leporini* Urtheil machen ein angenehmer Stylus und ein vernünftiges Raiſonnement dieſe Biographie, in deren dem Herrn Autori durchgehends das Wort geredet wird, beliebt. Einige wollen den M. *Tileſium* für den Autorem ausgeben.

Am vollständigsten hievon aber ist die verbesserte Nachricht von des Tübingischen Canzlars und Professoris Theologiæ primarii, D. Christoph Matthäi Pfaffens, Leben, Controversien und Schriften, nebst einem Catalogo derer neuesten Unions-Schriften, an das Licht gestellt durch Christian Polycarp *Leporin*, (Med.) D. (zu Quedlinburg.) Leipzig und Aschersleben, 1726. 4. Der Autor raisonnirt hierinn auch von Pfaffens Qualitäten, Principiis, Controversien, und zuweilen von seinen Schriften.

Doch ist am angenehmsten, wann man alle diese bißhero erzählte Lebens-Beschreibungen zusammen nimmt, indeme immer der eine weitere oder andere Gedancken und Nachrichten hat, als der andere. Es ist auch ehedem in den Leipz. Gelehrt. Zeitung. *de Anno* 1723. *n.* 30. *p.* 280. versprochen worden, daß in dem anderen Theil der damahls zu ediren angefangenen Wirtembergiæ literatæ vivæ unter anderem auch Herrn Canzlar Pfaffens Lebens-Lauff, wie solcher unter seiner eigenen Direction von jemand aufgesezet worden, erscheinen solle: Nachdeme ich aber diese angefangene Arbeit nicht continuiret; so ist auch jenes zugleich mit-unterblieben. Sonsten ist noch zu gedenken, daß von des Herrn Canzlars Schriften ein eigener Catalogus zu Tübingen 1723. in 4. gedruckt worden; dergleichen einer auch der neuen Edition seiner *Introductionis in Historiam Theologiæ literariam* angehänget ist.

## §. 44.

### Pregizer.

Memoria Jo. Ulrici Pregizeri, S. Theol. D. & Cancellarii Academiæ Tubingensis, habita à Tobia Wag-

Digitized by Google

WAGNERO. Tübingen, 1659 4. und *Witten in Memor. Theolog. Dec. IX. p. 1167. seqq.*

§. 45.

Reihing.

Laudatio funebris præclari Theologi, Jacobi REIHINGII, S. Theol. D. & Prof. Tubing. dicta à Jo. Martino RAUSCHERO, Academiæ Tubingensis Professore. Tübingen 1629. 4. und bey dem *Witten in Memor Theolog Dec. VII. p. 812. seqq.* Das Leben dieses Mannes ist bekanntlich deßwegen merkwürdig, weil er aus einem berühmten Jesuiter ein berühmter Lutherischer Theologus worden ist.

§. 46.

Reuß.

(Christliches Denkmal, welches ihren . . . Eltern Herrn D. Jer. Fr. Reuß, Kanzlern zu Tübingen und Frau Clara Cathar. Reußin, geb. von Creuz errichtet wurde von den leidtragenden Kindern. Tübingen. 1777. 4.)

§. 47.

Schmid.

Laudatio funebris memoriæ Henrici Schmidii, S. Theol. D. & Prof. Tubing. dicta à Jo. Martino RAUSCHERO, Oratoriæ Professore publ. in Academia Tubingensi. Tübingen, 1654. 4.

§. 48.

Sigwart.

Oratio funebris in Jo. Georgium Sigwartum, S. Theol. D. Prof- Tubing. dicta per Matthiam HAFENREFFERUM. Tübingen, 1619. 4. welche auch *Freherus* in seinem *Theatro* excerpiret hat.

§. 49.

Schnepf.

*) Rosæ (Joh.) Oratio de Vita Erhardi Schnepfii. Leipzig, 1562. 8. Er ware erſt ein Wirtembergiſcher, hernach ein Sächſiſcher Theologe.

Oratio funebris de Vita & obitu Theoderici Schnepfii, S. Theol. D. & Prof. atque Paſtoris Tubingenſis, habita ab Erhardo Cellio, Poëtices & Hiſtoriarum in eadem Academia Profeſſore. Tübingen 1587. 4. Hat viele Curioſa in ſich.

§. 50.

Thumm.

Oratio de Vita & obitu Theodori Thummii, S. Theol. D. & Prof. habita à Luca Osiandro. Tübingen, 1631. 4. und in *Wittens Memoriis Theolog. Dec. VII. p.* 968. *ſeqq.*

§. 51.

Tob. Wagner.

(Sein Leben aus einem Tübingiſchen Programm ausgezogen. ſ. in Witten Memor. Theologor. p. 2041.)

§. 52.

Wilhelm Abbt zu Hirſau.

Vitæ SS. Wilhelmi Abbatis Hirſaugienſis, & Wilhelmi Gellonenſis, nunquam adhuc editæ, ex MSS. Codicibus erutæ. Commentario ac Notis illuſtratæ Auctore F. Carolo Stengelio, Ord. S. Benedicti, Monaſterii SS. Udalrici & Afræ Aug. Vind. Prof. Aug. Vindelicorum. 1611. 4. Dieſer Abbt Wilhelm (deſſen Grabmal unter denen prächtigen Ruinen des Cloſters Hirſchau noch jezo unter dem freyen Himmel zu ſehen iſt) ware ein groſſer Mann

Mann zu ſeiner Zeit, und hat das Cloſter Hirſchau ſelbigem ſeine ehedeſſen gehabte ungemeine Reputation gröſten Theils zu danken. Er wird insgemein Sanctus genennet; obwohlen er von keinem Pabſt canoniſiret worden. Dieſes Leben vermuthet STENGLIN (nicht unbillig, ſonderlich nach p. 23. woraus man deutlich ſiehet, daß der Autor ein Hirſchauiſcher Mönch geweſen, welchen ein anderer contrahirt,) von Haymone, Prioren zu Hirſchau, unter Wilhelms Succeſſore Gebhard geſchrieben zu ſeyn; als welcher, nach *Trithemii* Bericht, Vitam & Miracula dieſes Abbts beſchrieben, quam tamen quidam alius Frater, volens ampliare, breviorem reddidit, wie eben dieſer *Trithemius* ſchreibet. Man weiß wohl, wie insgemein dergleichen Vitæ Sanctorum auszuſehen pflegen; doch iſt dieſes mit unter die gute zu zählen, und ſeynd feine Sachen darinnen. Des *Stenglins* Noten ſeynd meiſtens aus beſagten *Trithemii* Chronico Hirſaugienſi genommen.

(Vita P. Wilhelmi Hirſaug. ſteht auch in Mabillonii Actis SS. Ord. Bened. Sec. VI. P. II. am beßten cum Comment. Jo. Pinii in den Actis Sanct. Antwerp. Tom. 2. Julii.)

## §. 53.

### Zeller.

Das Leben D. Chriſtoph Zellers, Wirtembergiſchen Hofpredigers, hat Magnus HESSENTHALER, weitläuffig beſchrieben; iſt aber nicht ediret

Hingegen iſt heraus; Chriſtophorus Zellerus, ſupra laudatione celebratus à Balthaſare RAITHIO. Tübingen, 1669. 4.

§. 54.

## §. 54.

### Adeliche und Rechtsgelehrte: Bayer.

Einzelner Wirtembergiſchen JCtorum Gedächtnus iſt in folgenden Schriften conſerviret:

Laudatio funebris Andreæ Bayeri, J. U. D. Anteceſſoris Tubingenſis, ſcripta dictaque à Zacharia SCHÆFERO, Orat. & Hiſtor. ibidem Profeſſore. Tübingen, 1636. 4. Es ſeynd faſt lauter Allotria darinn.

## §. 55.

### Jo. Ge. Beſold.

Oratio in honorem Jo. Georgii Beſoldi, J. U. D. ac Anteceſſoris in Ill. Collegio Tubingenſi ordinarii, habita à Martino NEUFFERO, J. U. D. & Beſoldi Succeſſore. Tübingen, 1626. 4. Sie iſt mittelmäßig, und enthält ſonderlich viel von der Beſoldiſchen Famllie.

## §. 56.

### Chriſtoph Beſold.

*) RATH, (Arn.) Luctus Academiæ Ingolſtadienſis in obitum incomparabilis JCti, D. Chriſtoph. Beſoldi &c. funebri Oratione expreſſus Anno 1638. auch bey Beſolds Synopſi rerum ab Orbe condito geſtarum. Ingolſtatt, 1639. 16. ſodann cum Specialibus quibusdam ægritudinis & mortis ejus, & Indice Librorum. Recuſum juxta exemplar Ingolſtadienſe, opera Joh. Jac. *Speidelii*, 1642. 12.

(Ueber Chriſtoph Beſolds Religions-Veränderung; von L. T. Spittler. Moſers patriot. Arch. 8. Bd. S. 429.)

§. 57.

§. 57.

Bocer.

Bocerus, ſive laudatio funebris, qua Henrico Bocero parentavit Andreas BAYER. Tüb. 1630. 4.
Vergl. Juglers Beiträge. VI. Band, 1. St. n. 7.

§. 58.

Demmler.

Oratio funebris de Vita & obitu Anaſtaſii Demleri, J. U. D. & Prof. Tubing. habita à Jo. HARPPRECHTO. Tübingen, 1592. 4. und in dieſes *Harpprechts Orationen p. 542. ſeqq.*

§. 59.

Faber.

Jo. Mart. RAUSCHERI Oratio funebris in obitum Sebaſtiani Fabri, Procancellarii Wirtembergici. Tübingen, 1625. 4.

Auch Erh. Weinmanns Leichen-Predigt auf denſelben. Stuttgart, 1625. 4.

§. 60.

Förſtner.

Elogium Chriſtophori Forſtneri (des Mömpelgartiſchen berühmten Staatsmanns und Canzlars) Scriptore Jo. Henrico BOECLERO. Mömpelgard, 1669. fol. Es ſeynd zwar viele gute Sachen hierinn; doch hätte von einem ſo groſſen Mann noch ein weit mehreres können und ſollen geſagt werden.

(Chriſtoph Forſtners, Wirtemb. Geh. Raths, zum Gedächtniß * * * aus verſchiedenen Schriften zuſammen getragen.

Moſers patriot. Arch. 4. Band, S. 107.)

(Noch verdient auch hier verglichen zu werden, was Volz im Lebretiſchen Magazin bey Herausgabe meh-

mehrerer bis dahin ungedruckten Forſtneriſchen Briefe zur Erläuterung beygebracht hat.)

§. 61.

Von Forſtner.

(Apologie de Monſieur Forſtner de Breitembourg & de Damberg, par lequel il inſtruit & fait voir au Public les fauſſes accuſations & les calomnies horribles de ſes ennemis à la Cour de Stouccard & ſon innocence Londres 1746. 8. auch als Beilage bey Spittlers Wirtemb. Geſchichte, und deutſch überſezt als Anhang der ſogenannten pragmatiſchen Geſchichte Wirtembergs.

Auſſer dieſer franzöſiſchen Apologie exiſtirt auch noch eine, wie es ſcheint, urſprünglich deutſche, die wohl im ganzen eben daſſelbe enthält, aber doch in mehreren Stellen weſentlich vom franzöſiſchen abweicht.)

§. 62.

Gebhard.

Oratio funebris in honorem Hieronymi Gebhardi, J. U. D. & Pro-Cancellarii Wirtembergici, ſcripta à Georgio Lieblero, in Academia Tubingenſi Profeſſore Philoſophiæ natur. mit dieſes Oration de tribus motibus animi humani zu Tübingen Anno 1575. in 4. und wieder mit eben deſſelben Orationen de vero gaudio & de lauro, auch daſelbſt, Anno 1583. in 4. Sie enthält viel Curioſes.

§. 63.

Eberhard Friedrich von Gemmingen.

(Das erſte Ehrendenkmal deſſelben ſchrieb der Dargenfeldiſche Hofrath Kazner zu Frankfurt; es floß ganz aus der Fülle eines verehrung- und freundſchafts-

ſchaftsvollen Herzens. Ihm folgte der zweyte noch innigere Freund des verſtorbenen, Regierungsrath Huber, (Denkmal des .... Eberh. Fr. v. Gemmingen von Huber 1793. 4.) und entwikelte den Charakter und ganze Bildungsart deſſelben mit ſo viel Würde, Freiheit und Wahrheit, daß die Freundſchaft ihr volles Recht behielt, und die ſtrenge Geſchichte nichts von ihrem Rechte verlohr.

Schlichtegrolls Nekrolog. vom Jahr 1791. Zweiter Band. S. 131. und Jahrg. 1792. II. Band, S. 358.

## §. 64.

### Guth.

Memoria rediviva Guthiorum à Sulz in Durchhauſen, 1. Jo. Jacobi, Domus Wirtembergicæ Conſiliari & Cameræ Ducalis Præſidis, 2. Ludovici, ejusdem Domus Gynæcei aulici Præfecti, Stemma paternum finientis, reproducta à Tobia WAGNERO, SS. Theol. Doct. ac Profeſſore, Univerſitatis Pro-Cancellario, Eccleſiæ Decano & Principalis Stipendii Superintendente. Stuttgardiæ, 1657. fol. (Ein Auszug davon findet ſich in Clemmii novis amœnitat, Faſc. I. n. 2.)

Der erſte von dieſen Guthen hat, auf den auch hernach erfolgten Fall, wann ſein einiger Sohn mit Tod abgehen würde, all ſein Vermögen zu Fundirung eines Stipendii für Studioſos Theologiæ vermacht; dahero ihme und ſeinem Sohn von dem Adminiſtratore deſſelben zur Dankſagung dieſe Lobrede iſt gehalten worden.

(Der zweite kann als der Stifter des Herzogl. Antiquitäten und Münzkabinets angeſehen werden.

Schon

Schon der Vater hatte treflich gesammlet, und der Sohn vermehrte dasselbe. Nach beyder Tode, fiel es kraft des Testaments an den Herzog; Das Neustädtische das Patin dem kenntnißvollen Herzog Friedrich von Wirtemb. Neustadt gesammelt hatte, kam noch hinzu, und so auch das, was Eberhard III. selbst aufgekauft. Diese drey Sammlungen machen den Hauptfond des noch bestehenden Herzogl. Antiquitäten und Münz-Cabinets.)

§. 65.

Harpprecht.

Jo. Harpprechtus, Anteceſſor in Academia Tubingenſi ſingularis exempli, ſuprema laudatione celebratus à Thoma Lanslo. Tübingen, 1640. 4. wie auch in *Lanſii Mantiſſa Conſultat. & Orat. in Witten Memoriis JCtorum Dec. III.* und in das Teutsche überſezet, in Claudii Sincери vollständ. Leben und Schriften groſſer Juriſten, *Tom. II. p. 77. ſeqq.* Der Stylus iſt, wie in allen Schriften *Lanſii*, gut, aber es hätten mehrere Realia von diesem Mann, ſonderlich von ſeinen Schriften können beygebracht werden.

§. 66.

Hochmann.

Oratio funebris de Ortu, Vitæ gradibus & diſceſſu, Jo. Hochmanni, J. U. D. & Prof. Tub. habita ab Henrico Bocero. Tübingen, 1604. 4.

Und eine andere, ſo in Tübingen 1605. in 4. gedruckt, und von Jacobo Schoppero, S. Theolog. D. und Prof. zu Altorf, gemacht worden iſt.

§. 67.

Hoffacker.

(Ueber Hoffackers Leben und Charakter. Ein Denkmal

mal für ſeine Freunde und ein Beytrag zur Gelehrten Geſchichte. Tübingen, 1793. 8. Ein Mann von ſo ſeltenen Talenten und ſo edlem Charakter, als Hoffacker, war eines ſchönen Denkmals würdig.)

(D. Karl Chriſtoph Hoffackers, Prof. der Rechtswiſſenſchaft in Tübingen Biographie in F. Schlichtegrolls Nekrolog auf das Jahr 1793. 4r Jahrg. 2r. Band, Gotha, 1795. S. 66.—115.)

§. 68.

Jäger, Melchior von Gärtringen.

(Auſſer der Leichen-Predigt, die ihm Tobias Lotter gehalten, finden ſich die meiſten Umſtände ſeines Lebens in Erh. Cellii Carmen elegiacum in nuptias ſecundas Melch. Jæger à Gærtringen in Ehningen & Buchenbach. Stuttg. 1586. 15. Aug. celebr. demſelben iſt beygefügt: Gamelion in easdem ſecundas nuptias. Jäger war während der Regierung Herzog Ludwigs Geheimer Rath und Cammer-Secretarius und Directeur des Plaiſirs. Als Schriftſteller iſt er bekannt durch Relationes & Meditationes piæ ex Pſalmis biblicis collectæ. Tub. 1592. 8. und durch ein Bekenntniß ſeines Glaubens, das er 1604. ſchrieb.)

§. 69.

J. F. Jäger.

Conſecratio Memoriæ Jægerianæ, ſeu Laudatio ſuprema Jo. Friderici Jægeri à Jægersberg, (Wirtembergiſchen Geheimen Raths) beatis manibus dicata, à Magno HESSENTHALERO, Polit. Hiſtor. & Eloqu. Prof. in Colleg. Illuſtr. Tubing. iſt in dieſes *Suada Oſtenni Part. I. p. 296. ſeqq.* zu befinden.

§. 70.

Lanſius.

Dem Thomæ Lanſio hat ſo wohl der Magnus Hessenthaler in dem Collegio Illuſtri parentiret, davon die Oration ſub Rubro: Thomæ Lanſii Cineres, ſeu Oratio de Vita ejus beatoque exceſſu, in des *Heſſenthalers Suada Oſtenn. P. I. p* 49. — 136. zu finden; als auch einer bey der Academie, welche Oration ich mich geleſen zu haben erinnere, aber deren Autorem nicht mehr zu ſagen weiß.

So dann hat der bekannte Augſpurgiſche Theologus, Theophilus Spizelius, Elogium Thomæ Lanſii hinterlaſſen, welches unter denen MSS. der Spizeliſchen Bibliothec gefunden und von Herrn Schelhorn dem ſechſten *Tomo* der *Amœnitatum literariarum ſub num.* 10. einverleibet worden. Herr *Schelhorn* vermuthet, daß *Spizel* ſolches dem Theatro literatorum univerſali (davon *Meelführer* in den *Acceſs. ad Almeloveen* Nachricht giebet,) einverleiben wollen. Leipz. gel. Zeitung. 1727. *num.* 45. *p.* 451. (Daß Spizelius das meiſte mit Heſſenthalers Worten vortrage, bemerkt Jugler in ſeinen Beiträgen zur juriſtiſchen Biogr. III. Band, I. Stück, S. 82. ꝛc. wo ſich auch eine gut geſammelte Lebens-Beſchreibung von Lanſius findet.)

§. 71.

Laubmaier.

Oratio de Vita & Obitu Andreæ Laubmairii, J. U. D. & Prof. Tub. habita ab Andrea Bayero. Tübingen, 1607. 4.

§. 72.

Lauterbach.

Effigies Lauterbachiana, ſeu Virtutum ſtrictu-

ræ ex Wolffgangi Adami Lauterbachii, J. U. D. Wirtemb. Ducis Consiliarii Intimi & Consistorii Ecclesiastici Directoris, Vita repræsentata per Magnum Hessenthaler Professorem honorarium. Stuttgart, 1681. fol. so wohl zu lesen ist; obwohlen sich doch auch gar viele Allotria und Loci communes darinnen finden.

(Eine kurze Biogr. samt einer ausführlichen Recension der Lauterbachischen Schriften findet sich bey Jugler. III. Band, 1. Stück, nro. VIII.)

## §. 73.

### Linsemann.

Laudatio funebris Felicis Linsemanni, JCti, Marchioni Badensi a Consiliis secretioribus & Aulicis & Senatus Ecclesiastici Directoris, recitata a Jo. Gerhardo Arnoldo, Gymnasii Durlacensis Rectore &c. Durlaci, 1671. fol. Dieser Linsemann ware einige Zeit Wirtembergischer Hofgerichts-Advocat, auch Vogt zu Böblingen; mithin ist dessen hier nicht zu vergessen.

## §. 74.

### D. Jak. Löfler.

(Lebens-Geschichte desselben in J. J. Mosers Lebensbeschreib. Wirt. Staatsminister und Rechtsgelehrten. 1. Th. n. 35.

Auch ist der Leichen-Predigt eine nicht ganz unbedeutende Biographie beigefügt, und die wichtigste Crise seines Lebens erhält viel Aufklärung durch die Nachrichten, die sich im dritten Theil der Lettres & Negociations de Feuquieres finden.)

*) §. 75.

Magirus.

*) Andreæ (Joh. Val.) Dav. Magiri Genius domesticus expositus &c. Lüneburg, 1642. 16.

Schæfferi (Zach.) Oratio funebris Dav. Magiro habita. Tübingen, 1635. 4.

*) §. 76.

Moser.

„Lebens-Geschichte Johann Jacob Mosers, Königlich-Dänischen Etats-Raths, von ihme selbst beschrieben." (Offenbach,) 1768. 8. (Münster,) 1768. 8. vermehrt und fortgesezt, Lemgo, 1777. 8. (Frankfurt und Leipzig, 3 Theile, 1777. 8.)

(J. J. Moser, dessen leztes Lebens-Jahr und Tag. 30. Sept. 1785.

Mosers patriot. Arch. 6. B. S. 437.)

§. 77.

Myler von Ehrenbach.

(Myler von Ehrenbach. Sein Leben. s. in Juglers Biographien. V. Th. S. 220. und Joh. Jac. Müllers Leichen-Predigt. Stuttg. 1677. 4.)

§. 78.

Neuffer.

Laudatio funebris, qua Jo. Valentino Neuffero, J. U. D. & Prof. Tub. parentavit Christophorus *Besoldus*. Tübingen, 1610. 4.

§. 79.

Gabr. Schweder.

(Sein Leben samt einer ausführlichen Recension seiner Schriften s. in Juglers Beiträgen zur juristischen Biogr. V. B. 1. St. nro. XI.) §. 80.

§. 80.

Sturm.

Oratio funebris Achatio Sturmio, Academiæ Tubingenſis Notario, dicta a Jo. Martino *Rauſchero*, Humanitatis Profeſſore & Pædagogarcha in Academia Tubingenſi. Weil die Fata des Mannes bald beyſammen waren, ſo hat auch die Oration nicht viel denkwürdiges.

§. 81.

N. Varenbüler.

Oratio de Ortu, Vitæ curſu & obitu Nicolai Varenbüleri, J. U. D. ejusdemque Profeſſoris Tubingenſis, habita a Jo. *Harpprechto*, JCto & Anteceſſore Tubingenſi. Tübingen, 1605. 4. Und in des Harpprechts *Orationen p.* 590. *ſeqq.* Es ſeynd ſonderlich viele Genealogica darinnen.

§. 82.

Jo. Conr. von Varenbüler.

Cippus bonæ memoriæ Jo. Cunrado Varenbülero ab & in Hemmingen &c. (Wirtembergiſchen Geheimen Raths,) erectus a Magno *Heſſenthalero*, Polit. Hiſtor. & Eloqu. Prof. in Colleg. Illuſtr. Tubing. findet ſich in dieſes Mannes *Suada Octenni Part. I. p.* 302. *ſqq*

(Brauchbare Nachrichten zum Leben dieſes groſſen Mannes finden ſich auch in Sattlers Geſch. der Herz. VIII. Th. Vorrede.

Zwei Leichen-Predigten von Schübel und Weinmar. 1657. 4.)

§. 83.

Vogler.

Oratio funebris de Vita & obitu Chiliani Vogleri,

ri, J. U. D. & Prof. Jur. Tubing. &c. habita ab Erhardo Cellio, Poëtices in eadem Academia Professore. Tübingen, 1585. 4. Es seynd viele Genealogica und andere Curiosa in dieser Oration; sonderlich auch von dem Martinianer Stipendio zu Tübingen, welchem das von diesem Vogler gestiftete Stipendium einverleibt ist.

§. 84.

Isaac Volmar.

(Die Nachrichten von demselben sind am vollständigsten gesammelt in Oelrichs Beiträgen zur Geschichte und Litteratur. S. 35. ꝛc. und in Juglers Beiträgen zur juriſt. Biographie. VI. B. 1. St. n. 1.)

§. 85.

Walch.

Oratio in memoriam Andreæ Walchi, Notarii Academiæ Tubingenſis, habita à Conrado *Cellario*, Philoſ Profeſſore Tubingenſi, ſtehet in dieſes zu Tübingen An. 1621. in 8. edirten *Orationum primitiis n. 1. p.* 87. *ſeqq.* Das beſte darinnen ſeynd etliche Genealogica von der Walchiſchen und Kirchbergiſchen Familie, auch etwas von der Stadt Rotenburg; ſonſten iſt der Lebenslauf ſteril und viele Allotria darinnen.

*) §. 86.

Wibel.

Caldenbachii (Chriſtoph.) Joach. Wibelius, æternum convalescens, ſeu laudatio ejus poſthuma. Tübingen, 1661. 4.

§. 87.

von Widerhold. (Conr.)

(Es iſt ſchwer, dem verdienten Manne hier einen Plaz

zu

zu finden, weil sich Moser die Fakultäten-Abtheilung zur Grundlage gemacht hat. Gewöhnlich theilt man in einem solchen Falle den Philosophen alles zu, was die Theologen Ehrenhalber nicht aufnehmen können, und die Juristen oder Mediciner nicht aufnehmen mögen; unterdeß Widerhold, wenn er selbst hätte wählen sollen, würde sich doch als Kirchheimischer Obervogt sicher unter die Juristen gesezt haben.

Das Leben Kunrad Widerholds, Kommandanten auf der Vestung Hohentwiel in dem dreißigjährigen Krieg und nach demselben Obervogts in Kirchheim unter Tek, beschrieben von M. Christian David Keßler, Diakonus in Owen an der Tek, Tübingen, 1782. 8. Mit Fleiß und Sorgfalt geschrieben; nur wäre aus den Memoires von Erlach und andern ähnlichen Schriften hie und da einiges zu ergänzen.)

## §. 88.

### Wild.

Oratio funebris de Vita, Studiis, Moribus & Morte M. Caſparis Wildii, Conſiliarii Wirtembergici, à Georgio *Lieblero*, Profeſſore Academiæ Tubingenſis. Tübingen, 1584. 4. Es ist verschiedenes darinn, so in der Wirtembergischen Historie, wie auch der Historie dieses Herzogthums Landrechts, genuzet werden kan.

## §. 89.

### Bloß.

Von Wirtembergischen Medicis seynd heraus:

*) Ingreſſus, progreſſus & egreſſus Zodiaci vitæ humanæ Sebaſtiani Bloſſii, Medici Tubingenſis, Ora-

Oratione parentali publice exhibitus Tubingæ à Matthæo Müllero, Med. Tub. Ulm, 1628. 4.

*) §. 90.

Camerer.

Herrn Rudolf Jacob Camerers, Med. D. und Professoris ordinarii &c. Leichen-Programma, worinn sein Lebenslauff enthalten ist, kan gelesen werden in den *Ephemerid. Acad. Nat Curios. Vol. 1. in Append.* p. 166. und in meinem erläut. Wirtemb. 1. Theil, S. 266.

§. 91.

Faber.

Faber Medicorum, hoc est descriptio Ortus Vitæ atque obitus Jo. Fabri, Med. D. ejusdemque Professoris Tubingensis & Consiliarii Wirtembergici, recitata à Collega, Jo. Ludovico Moeglingio, Doct. & Professore Medico Tubingensi ordinario. Tübingen, 1620. 4. Es ist hierinn auch eine Nachricht von dem von diesem Fabri gestiffteten Stipendio zu finden; wiewol sich dasselbe nachmahls in etwas geändert hat, nachdeme dessen hinterlassene Wittwe das ihrer Seits darzu vermachte revociret hat.

§. 92.

Fuchs.

Georg Hizlers, Leonhardo Fuchsio, Med. D. und Prof. zu Tübingen gehaltene Parentation ist daselbst 1566. in 4. gedruckt und fein geschrieben.

*) §. 93.

Gmehlin.

„Kurze Nachricht von dem Leben und Reysen Joh. Georg Gmelins, Prof. Botan. & Chem. Tubingensis„ Göttingen, 1750. 8.

§. 94.

§. 94.

Hamberger.

Erhard Cellius hat dem Georg Hamberger, Med. Doct. und Prof. zu Tübingen, parentirt: Ich kan aber nicht mehr ſagen, quo Anno die Oration gedruckt worden ſeye.

§. 95.

Haug.

Moeglingii (Joh. Lud.) Lacrymæ exequiales ſuper obitum Joh. Jac. Haugii collectæ & fuſæ. Tübingen, 1617. 4.

§. 96.

Planer.

Planerus, ſive laudatio funebris, qua Andreæ Planero, Med. D. atque Prof. Tubing. parentavit Diſcipulus, Jo. Fabri. Tübingen, 1607. 4.

§. 97.

Schegk.

Oratio funebris de Vita, Moribus & Studiis Jacobi Schegkii, Med. D. & Prof. Tub. habita à Georgio *Lieblero*, ibidem Profeſſore Phyſico. Tübingen, 1587. 4. Es iſt darinn auch eine Nachricht von ſeiner puncto Sacræ Cœnæ angenommenen Meynung und darüber bekommenen Controvers.

*) Dieſe Rede habe ich, nur mit Hinweglaſſung des untauglichen, meinem erläut. Wirtemb. 2. Theil, S. 260. einverleibt.

§. 98.

Viſcher.

Oratio funebris de Vita & Morte Jo. Viſcheri, Phil. & Med. Doct. ac hujus Profeſſoris Tubingen-

sis, habita ab Erhardo Cellio, Poëtices in eadem Academia Professore. Tübingen, 1588. 4.

§. 99.

Widmann.

(Jo. Weidmann (Widmann, genannt Mächinger) (Salicetus), Wirtemb. Leibarzt und Prof. der Arzneiwissensch. zu Tübingen. s. von ihm Melch. Adami vitæ Germ. p. 30. Pantaleon Prosopographia. L. III. vorzüglich aber Henslers Geschichte der Lustseuche. T. I. S. 11. 20.)

(Seine Schriften findet man am richtigsten verzeichnet in Panzers Annalen und Annal. Typogr.)

§. 100.

Adelhard. Philosophen ꝛc.

Von Wirtembergischen Philosophis seynd zu consuliren:

(Adelhardi Monachi Hirsaugiensis Vita in Mabillon Actis SS. Ord. P. Bened. Sec. V. p. 41.)

§. 101.

Apian.

Oratio de Vita & Morte Philippi Apiani, Med. D. & Professoris Mathematum Tubingensis, habita ab Erhardo *Cellio*, ejusdem Academiæ Professore Poëtico & Historico. Tübingen, 1591. 4. Sie ist nicht übel zu lesen.

§. 102.

Baur.

(Baur der Schieferdeker. Nicht Fallstaf, nicht Eulenspiegel, sondern ganz Er! Mit einer Silhouette in Lebens-Grösse. 1792. 8.)

§. 103.

§. 103.

Beringer.

Vita Michaëlis Beringeri, Hebrææ Linguæ Prof. Tub. a Successore, Wilhelmo SCHICKARDO, descripta. Tübingen, 1627. 4. Ist eine artige Oration, und sonderlich auch darinn eine ziemliche Nachricht von allen denen, welche die Hebräische Sprache zu Tübingen biß auf diesen Beringer docirt haben, zu befinden. *) Sie stehet (nur mit Auslassung etwas weniges,) auch ganz in meinem erläutert. Wirtemb. 2. Theil, S. 294.

§. 104.

G. B. Bilfinger.

(Beitrag zur Geistes und Lebens-Geschichte des Geh. Raths G. B. Bilfingers. Mosers patriot. Arch. 9. B. S. 359. ꝛc. ꝛc. Es ist weit mehr als bloßer Beitrag; eine treue, vollständige und feinausgeführte Schilderung des grossen Mannes, so weit sie irgend möglich war, ohne in ein historisches Detail einzugehen. Verfasser ist Hr. Prof. J. F. Abel in Tübingen.)

§. 105.

Burckard.

Oratio de Vita & obitu Georgii Burckhardi, Logices Prof Tubing. habita a Mich. ZIEGLERO, Doct. Med. & Philos. Physices atque Logices Professore Tubingensi Ordinario & Pædagogei Academici Scholarumque superioris Ducatus Wirtembergici Ephoro. Tübingen, 1608. 4. Hat allerhand curioses.

§. 106.

§. 106.

Cellius.

Oratio funebris de Vita & obitu Erhardi Cellii, Poëseos & Histor. Profess. Tubing. habita a M. Casparo Buchero. Tübingen, 1607. 4.

§. 107.

Crusius.

Oratio de Vita & obitu Martini Crusii, Græcæ & Latinæ Linguæ Professoris Tubing. habita a Vito Myllero. Tübingen, 1608. 4.

*) Ich selbsten habe von Crusii Leben, auch gedruckt- und ungedruckten Schriften, in der Vorrede zu der teutschen Uebersezung seiner Schwäbischen Chronik, Frankfurt 1733. fol. ebenfalls umständliche Nachricht ertheilt.

(M. Crusii Original-Testament, d. d. Tübingen 19. Sept. 1605. worinnen er von seinem ad studia gestiffteten Stipendio die ganze Fundation in Extenso und auch sonsten sehr viele zu desselben Biographie und Familien-Umständen gehörige merkwürdige Nachrichten enthalten sind: befindet sich in der Herzogl. Bibliothek zu Stuttgardt.)

§. 108.

Engelhard.

Oratio funebris M. Leonhardi Engelhardi, Pædagogarchæ Stuttgardiani, scripta a Martino Crusio. Tübingen 1603. 4.

§. 109.

D. Johann Faust.

(Von Knittlingen im Wirtembergischen, ein Zeitgenoß

genoß Melanchthons und Trittenheims, von welchem er als ein nichtswürdiger Landstreicher geschildert wird.

Es ist nicht der Mühe werth alle Schriften, die über diesen Mann vorhanden sind, hier aufzuzeichnen, als dessen Höllenzwang und andere eben so ungereimte als geschmacklose Possen. Das Wahre an der Faustischen Geschichte findet sich am besten in folgenden Aufsäzen:

1. Heumann, Aug.
   im Hannöv. Magazin.
2. Andreæ, Crucenacum illustratum §. 45. pag. 257 — 280.
3. (Köhlers) historisch-kritische Untersuchungen über das Leben und die Thaten D. Johann Fausts. Leipzig 1791. gr. 8. sind äusserst mangelhaft. Der Verfasser hat weder Trithemii Epist. eine Hauptquelle zur Faustischen Geschichte, noch Heumanns und Andreäs sehr lehrreiche Untersuchung gekannt. Seine Arbeit ist in jeder Rücksicht dürftig und uninteressant. Statt Knittlingen schreibt er immer Kündlingen.)

## §. 110.

### Frischlin.

Von des berühmten Tübingischen Professoris Poëseos & Historiarum, Nicodemii Frischlini, Leben hat man

1. seines Bruders, des oben verschiedentlich angeführten Jacob *Frischlins*, Frischlinum redivivum. Straßburg, 1599. *Lange* sagt davon: In hoc libello Jacobi cujusdam *Franci* Relatio mortis Frischlini, ex ejus Historica Relatione quinquennali desumta, accurata satis adducitur, ab oratione de Vitæ rusticæ laudibus, tanquam prima miseriarum causa

cauſa, ortum ducens; verum, quum præcipue auctor in hanc curam incubuerit, ut criminationes *Cruſii* poſt obitum fratris evulgatas elideret & confutaret, nonniſi hinc inde quædam diſperſa leguntur, quæ ad illuſtrandam ejus vitam faciunt; quemadmodum nec illud negari poteſt, quædam ex nimio, quo fratrem proſequutus eſt, affectu, quædam etiam non ſine animi quadam acerbitate & vehementia, in chartam conjecta fuiſſe.

2. Georg Pfluger (nicht, *Fluger*) gabe 1605. zu Straßburg inſigniores aliquot *Friſchlini* Orationes heraus, welchen er drey, und unter dieſen auch Friſchlins, Lebens-Beſchreibungen anhänget. *Lange* judiciret alſo: Diligentior paullo & a partium ſtudio remotior eſt hæc vitæ enarratio, æque vero ac ipſa Friſchlini opera plerumque ignota. Et ſane, niſi quod in deſcribendis percenſendisque ejus ſcriptis parcior mihi videtur, optime omnium fata illius delineavit.

Endlich ſo hat Herr Carl Heinrich Lang, Philoſ. & Art. Mag. Anno 1727. zu Braunſchweig und Leipzig in 4to herausgegeben: Nicodemum Friſchlinum, Vita, Fama Scriptis ac Vitæ exitu memorabilem. Dieſe Lebens-Beſchreibung iſt mit überaus groſſen Fleiß und Mühe verfertigt, und meritiret mit unter die beſte, welche man von gelehrten Leuten hat, gezählet zu werden; doch ſind auch viele Allotria darinnen.

Dieſes Scriptum wird recenſirt in dem 120ſten Theil der Deutſchen *Actor. Eruditor.* und daraus in denen Leipziger gelehrten Zeitungen *de Anno* 1727. *n.* 16. *p.* 168. allwo es auch davon heißt; es ſeye eine fleißig verfertigte Lebens-Beſchreibung, indeme der Autor das meiſte, was er ſage, aus Friſchlini eigenen

Digitized by Google

nen Schrifften genommen und bewiesen; alles aber mit einer reinen und deutlichen Schreib-Art vorgetragen habe.

(Nicodem Frischlin, der unglükliche Wirtembergische Gelehrte und Dichter; von Conz, im Hausleutnerschen Archive. II. B. I. St. n. 1. Unstreitig in Beziehung auf Vollständigkeit, Wahrheit und Darstellung weit das beste, was über dieses ungebildete Genie geschrieben worden ist.)

*) §. 111.

Garbitius.

*) Liebleri (Ge.) Oratio lugubris post funerationem M. Matth. Garbitii. Tübingen, 1614. 4.

§. 112.

Heiland.

Oratio de Vita & morte Samuelis Heilandi, Ethices Prof. Tub. habita ab Erhardo Cellio. Tübingen, 1592. 4.

§. 113.

Hizler.

Erhard Cellii dem Professori Oratoriæ, Georg Hizler, zu Tübingen gehaltene Parentation habe ich zwar gelesen, aber das Jahr, da sie gedruckt worden, ist mir ausgefallen.

§. 114.

Keppler.

(Ausser dem, was in bekannten Werken von seinem Leben sich findet, und was besonders Kästner im Lichtenbergischen Magazin und an mehreren anderen Orten zur Erläuterung einzelner Umstände desselben erin-

erinnert hat, gehören hieher Jungii, diſſ. de vita & meritis Keppleri. Lipſ.
Rümmelini diſſert. de vita Keppleri. Tub. 1769. 4.
Murr Beiträge zur Geſchichte des dreiſſigjährigen Kriegs. S. 312. ꝛc.
Stæudlin, C. F. Programma, quo continetur narratio de Jo. Keppleri theologia & religione. Gœttingæ. 1793. 4.)

## §. 115.

### Krafft.

Schottii (Chriſtoph. Frid.) Oratio de ſingularibus providentiæ divinæ documentis in Vita Ge. Wolfg. Krafftii conſpiciendis. Tübingen 17—. 4.

## §. 116.

### Liebler.

Oratio funebris Georgii Liebleri, Phyſices Profeſſ. Tubing. habita a Michaële Zieglero. Tübingen, 1601. 4.

## §. 117.

### Tob. Mayer.

(Tob. Mayer. Biographiſche Nachrichten von demſelben im Hausleutnerſchen Archive. II. Bd. p. 385. ꝛc. vergl. mit den Pütterſchen Nachr. in der Geſch. der Univ. Göttingen. Elogium deſſelben von A. G. Käſtner. 1762. 4.
ſtehet auch in Murſinna. T. I.)

## §. 118.

### Bernhard Mangold.

(Bernhard Mangold, Bauer zu Suppingen im Wirtembergiſchen, als Muſter eines guten Landwirths dargeſtellt in

Jour-

Journal von und für Teutschland von 1787. S. 542. und 2. B. S. 446. 4.

## §. 119.

### Phil. Melanchthon.

Des grossen Mannes, Philippi Melanchtonis, (der auch eine Zeitlang zu Tübingen Philologica dociret hat, mithin in allwege hieher gehöret), Leben hat bekannter massen beschrieben Joachimus Camerarius, in narratione de Philippi Melanchthonis ortu, totius Vitæ curriculo & morte, implicata rerum memorabilium temporis illius hominumque mentione atque judicio cum expositionis serie coherentium. Lipsiæ, 1592. 8. (*) auch im Haag, Anno 1654. 12. und Holländisch, unter dem Titul: Leeven en Doot van Philipp Melanchthon, methet verhæl van de Reformatie in Deutsland &c. *) oder (wie der Titel in der *Biblioth. Menken. p.* 28. lautet:) Abraham van de *Corput* Leven van Philips Melanchthon van 1520. tot 1560. &c. Amsterdam, 1662. 8. nebst *Camerarii* Leben Fürst Georgs zu Anhalt und des Eobani Hessi. Ferner lateinisch, zu Leipzig Anno 1696. in 8. *) Herr D. Weismann *in Notit. Autor.* (so vor seiner Kirchen-Historie stehet) p. 39. sagt: Joach. Camerarius, Historicus Phil. Melanchthonis, eloquens, moderatus, judicioſus, ipsis etiam Pontificiis laudatus, haud parum lucis Historiæ Reformationis intulit, magno in

(*) Die neueste und unstreitig beste Ausgabe dieser Biographie ist die Strobelsche, wie überhaupt durch die Bemühungen dieses Schriftstellers das Leben dieses grossen Mannes mehrere wichtige Aufklärungen gewonnen.

illa jure conferendus. KULPIS *de Stud. Jur. publ. recte inſtit. p.* 10. ſagt davon; Quo rarius haberi poteſt, eo magis debet æſtimari. DORN *l. c.* judicirt: Quæ Vitæ deſcriptio merito ab omnibus commendatur ac legitur, quia ſummo cum ingenio & induſtria eſt elaborata. Quicquid enim notatu dignum de ea memorandum fuit, illud hoc Scripto complexus eſt. Et quanquam alias fidem *Camerarii* hiſtoricam ſuſpectam facit C. S. SCHURZFLEISCHIUS *in Epiſt. arc. p.* 560. ubi: *Et Camerarius quædam ſcripſit, ut accepit, non certe omnia ad Hiſtoriæ fidem;* reſpicere tamen SCHURZFLEISCHIUS in ea videtur ad *ejus de rebus Turcicis* Commentarios, qui famam Viri haud tuentur. In hac tamen ipſi credendum, quod cum Melanchthone 25. Annorum ſpatio verſatus ſit. LANGE *in Vita Nicod. Friſchlini Proœm.* §. 1. *p.* 1. ſagt: Manet profecto Joachimum *Camerarium*, nunquam intermorituræ virum memoriæ, ſua laus, qua ob Philippi Melanchthonis vitæ deſcriptionem accuratiſſimam ab omnibus rerum harum juſtis exiſtimatoribus in cœlum elatus. Und in der *not. a.* ſezet er hinzu: Laudes, quibus Joachimum Camerarium ob hanc Vitæ Melanchthonis enarrationem doctiſſimi quique Viri *Seckendorffii*, *Thuani*, *Morhofii*, *Struvii*, *Reimanni*, non indigne celebrarunt, pluribus recenſet Joh. Adam *Bernhard* in dem unmaßgeblichen Vorſchlag, wie die *curieuſe* Hiſtorie ꝛc. §. 21. *p.* 884. quod Schediaſma annexum legitur *Ejusdem* kurzgefaßter *curioſen* Hiſtorie der Gelehrten. Conf. &c. Gottl. *Stollius*, in der Anleitung zur Hiſtorie der Gelahrheit *Part. I. Cap.* 4. *Libr.* 5. *p* 150. *Edit.* 2. &c. *Budeus l. c.* ſchreibt: Quænam Philippi Melanchthonis in Eccleſiæ pariter ac Literarum emendatione fue-

fuerint partes, neminem fugit. Quis autem qualisve fuerit, omnium optime intelligitur ex Joachimi *Camerarii* &c.

Auch hat der Tübingiſche Theologus, Jacob *Heerbrand*, Orationem funebrem in obitum incomparabilis Viri, D. Philippi Melanchthonis gehalten und zu Tübingen 1660. in 4. herausgegeben. (welche in Strobels Miſcellaneen wieder abgedrukt worden iſt.)

Von andern zu des Melanchthonis Leben gehörigen Schriften meldet Herr DORN *l. c.* weiter: Quanti Melanchthonem Lutherus fecerit, de hoc confer Epiſtolas Viri beati, cum aliis illius teſtimoniis de Melanchthone & ejus Scriptis, conlectis Gorlicii, 1579. 4. Sed hoc de primis Orthodoxiæ annis Philippi intelligendum, quibus Eccleſiæ reſtaurandæ opem tulit. Aliter ſentiendum de reliqua Philippi ætate, inprimis de ætate ejus poſtrema, qua nimia indulgentia ſua Calvinismum promovit. Pertinet huc Jo. AFFELMANNUS *in Diſſertatione de Philippismo fugiendo.* Roſtochii 1557. ubi genium & ingenium Philippi, quem optime novit, accurate deſcripſit. Cui addendus Jo. Frider. *Mayerus in Diſſertatione* brevi, ſed docta, *de Lenitate Philippi Melanchthonis*, recuſa 1707. 12. in qua potiſſimum probavit, quod Melanchthon Eccleſiæ γνησίως Lutheranæ magis nocuerit quam profuerit.

Eben dieſer Herr DORN gedenket auch, daß von Melanchthone zu Leipzig Anno 1698. ein Geſchichts-Calender in 8. herausgekommen ſeye, qui tamen nimis mancus ſit.

Herr *Buddeus* erinnert *l. c. Cap.* 7. §. 8. *p.* 1203.

weiter: Quemadmodum autem Melanchton nunquam induci potuit, ut aperte ſuum cum Zwinglianis conſenſum declararet, ita falluntur iſti Reformatæ Eccleſiæ Doctores, qui eum prorſus ad ſua tranſiiſſe caſtra gloriantur. Perſuadere equidem hoc Orbi voluerunt *in Tract. Hiſtorico de Sententia Melanchthonis de Cœna* Anno 1596. edito: ſed eum Anno ſequenti 1597. refutarunt Theologi Wittenbergenſes. De Caſp. Pezelio aliisque, qui idem aſſeruerunt, ut & iis, qui hanc Sententiam profligarunt, vid. *Læſcher l. c.* (in der ausführl. *Hiſtor. Motuum Part. II.*) *Lib.* 4. *Cap.* 6. §. 5. *p.* 179. Cumprimis hoc egerunt Joachimus *Weſtphalus* & Paulus ab *Eitzen*, ut demonſtrarent, perperam agere Reformatos, qui Philippum Melanchthonem prorſus ſibi vindicant; quorum ille librum edidit inſcriptum: *Clariſſimi Viri, Philippi Melanchthonis, Sententia de Cœna Domini, ex Scriptis ejus collecta.* Hamburgi, 1557. 8. hic autem Germanica Lingua Scriptum eodem collineans compoſuit, quod ἀνέκδοτον a ſe viſum reſtatur Jo. Mollerus, Vir doctiſſimus, in *Iſag. in Hiſtor. Cherſ. Cimbr. Part. II. p.* 178. *ſeqq.* Von ſchon berührter Diſſertatione Mayeriana endlich ſchreibt Herr Buddeus *l. c. p.* 1204. eum id illa exequi voluiſſe, quod Jo. *Affelmannus*, Theologus quondam Roſtochienſis inchoaverit, ſed non perfecerit.

*) Zu Melanchthons Leben gehören auch die von Joh. Backmeister, Med. D. und Prof. extr. zu Tübingen edirte Acta Philippica Theologorum Saxonicornm & Legatorum Megapolenſium, concernentia fruſtra tentatam pacificationem inter Phil. Melanchtonem & Matthiam Flacium Illyricum.

*) Ein

*) Ein Programma, worinn von Melanchthons Aufenthalt und Lehramt zu Tübingen einige zuverläßige Nachrichten mitgetheilet werden. 1760. (1)

*) Hoffmann, (God. Dan.) von den Verdienſten Phil. Melanchthons um die teutſche Reichs- und Staats-Geſchichte; nebſt einem Vorbericht von den auf ſeinen Tod herausgekommenen Schriften. Tübingen, 1760. 4.

*) Haugens, (Balth.) die Ehre Melanchthons in Tübingen und Wittenberg beſungen. Tübingen, 1760. kl. 4.

## §. 120.
### Mendlin.

Erhard Cellius hat dem M. Jo. Mendlin, Profeſſori Logices zu Tübingen, parentiret, das Jahr aber, wann die Oration gedruckt worden, iſt mir entfallen.

## §. 121.
### Mögling.

Mœglingiades, ſive Oratio funebris Iſraëlis Mœglingii, Med. D. Lat. Linguæ Prof. Tub. ab Henrico Wellingio ſcripta. Tübingen, 1602. 4.

## §. 122.
### Müller.

Oratio de Vita atque obitu Viti Mülleri, Philoſophi atque Profeſſoris Tubingenſis, habita à Zacharia Schæffero, Oratoriæ & Hiſtoriarum Prof. publ. Tübingen, 1627. 4. Dieſer Veit Müller iſt noch wirklich wegen des von ihme geſtiften Stipendii



(1) Herr Borck von der Univ. Tüb. S. 42.

dii bekannt, und hat in seiner Jugend harte und curioſe Fata gehabt, biß er emergirt iſt.

## §. 123.

### Naucler.

Danielis Guilielmi Molleri Diſſertatio de Jo. Nauclero. Altorff, 1697. 4. Meine Meinung davon ware in denen unparth. Urtheil. *Part. IV. p.* 203. Dieſe Art von einzelen Biographien iſt deßwegen gut, weilen man alſo nicht gebunden iſt, derjenigen Leben, an denen einem nichts gelegen iſt, auch mit zu kauffen. Es hat ſich auch der Herr Moller in dieſer und ſeiner übrigen dergleichen Diſſertationen fleißig erwieſen: Alleine ſeynd ſie dannoch nicht auf die rechte Art eingerichtet. Er nimmt oft Sachen, die nicht viel zu bedeuten haben, weitläuftig vor, e. g. hier von dem Namen und Familie des Naucleri, hingegen iſt ſeine Sach gemeiniglich nicht viel in deme, was einen rechten Nuzen hätte, zum Exempel in ausführlichen und ſoliden Urtheilen von Büchern; da er mehr anderer ihre Gedanken ſammlet, als ſelbſten ſeine Meinung ſagt. So bringt er auch oft Editionen oder andere Umſtände vor, die groſſe dubia leiden; e. gr. ich habe Urſach zu glauben, Naucleri Chronic ſeye nicht vor Anno 1516. herausgekommen; daß er Theologica geſchrieben habe, folget aus denen *p.* 11. allegirten Worten des *Adami* noch nicht. Sonſten will ich nur kürzlich folgendes erinnern: 1. Nauclerus ware, wie alle Chronica MSpta Wirtembergica ſagen, zu Juſtingen, unſern Urach, gebohren; 2. Er war nicht der erſte, ſondern der zweyte, Cancellarius zu Tübingen, 3. Er lebte noch Anno 1507. 4. Er hat auch Conſilia Juridica hinterlaſſen.

Es

Es wäre aber auch noch ausser deme an der Dissertation viel auszusezen.

§. 124.

Ploucquet.

(Andenken Gottfried Ploucquets, Professors in Tübingen. 1790. 8.

Schlichtegrolls Nekrolog. vom Jahr 1791. II. Band, S. 249.)

§. 125.

Probus.

(Vita Probi Episcopi Tullensis

in der Gallia Christiana nova Tom 13. col. —

Probus, ein Tübinger von Geburt, war anfangs Lehrmeister (Professor) im Minoritenkloster zu Costanz, dann Bischoff von Toul von ) —

§. 126.

Reuchlin.

Jo. Burchardi Maii, Vita Jo. Reuchlini, sive Capnionis. Durlach, 1687. 8. Es ist viele Arbeit und gutes an und in dem Buch, sonderlich von dem Haupt-Themate; doch seynd auch viele Digressiones darinnen. Lange *in Vita Frischlini proœm.* §. 1. *p.* schreibet: Ita ego quidem neminem esse arbitror, qui ea propter Jo. Henr. *Majum* laudandum non ducat, quod bonarum Artium atque Linguarum instauratoris Jo. Reuchlini, qui sese Capnionem dixerat, fata ac merita eleganter orbi erudito exhibuerit. Add. Morhofii *Polyhist. liter. Tom. I. Lib.* 1. *Cap.* 19. *p.* 224.

*) Simonis (Mart.) Oratio, continens Historiam Jo. Capnionis, Phorcensis, Anno 1552. recitata; sie findet sich als ein Anhang bey Ge. *Pflügeri* insignioribus aliquot Orationibus Frischlini. Straßburg, 1606. 8. (1)

Nach *Teisiers* Bericht, sollte auch Jo. *Murmelius* und Paulus *Merula* Reuchlins Leben beschrieben haben: *Morhof* will aber *l. c.* nichts davon wissen, *Lange* weiß l. c. auch nichts davon, und ich habe sie auch nicht gesehen.

*) von der Hardt, (Herm.) Historia Reuchlini ab a. 1513.—1519. Helmstätt, 1719. 4.

(Die beste Biographie von Reuchlin findet sich in Schnurrers biogr. und litter. Nachrichten von ehmaligen Lehrern der hebr. Litteratur in Tübingen. nro. 1.)

(Die neueste Geschichte Reuchlins steht in Meiners Lebensbeschreibungen. I. Band, S. 44.—212. L. Schubarts Versuch über denselben Gegenstand verdient kaum eine warnende Erwähnung.)

## §. 127.
### Rümelin.

Heinrich *Freder* hat dem Martino Rümelino, J. U. D. und Prof Latinæ Linguæ zu Tübingen, eine Lobrede gehalten, die daselbst Anno 1626. in 4. gedruckt ist.

## §. 128.
### Wilhelm Schickard.

Oratio funebris Wilhelmi Schickhardi, Hebrææ Linguæ & Mathematum Professoris Tubing. exarata à Zacharia *Schæffero*. Tübingen, 16—4. Ist eine

(1) Herr Beck von der Univ. Tübingen. S. 44.

eine überaus gute Oration, und handelt ſonderlich von denen Inventis Mathematicis des Schickhards.

*) *Speidelii*, (Jo. Jac.) Vitam Schickhardi finde ich bey Herrn Prof. *Bæcken.* (1) angeführt.

(Eine vortreffliche Lebensbeſchreibung von Wilhelm Schickhard, findet ſich in Schnurrers biographiſchen Nachrichten, von den ehemaligen Lehrern der hebräiſchen Litteratur in Tübingen. S. 160. ꝛc. Nur ſchade, daß die mathematiſchen Verdienſte deſſelben nicht ausführlich genug daſelbſt gewürdiget ſind.)

## §. 129.

### Schmid.

(Ludwig Benjamin Martin Schmid, Profeſſor an der Karls hohen Schule zu Stuttgart. Programma von Herrn Prof. Drük. 1792. 4.

Schlichtengrolls Nekrolog. vom Jahr 1793. 1. Band, S. 227.)

## §. 130.

### Schubart.

(Schubarts Leben und Geſinnungen. Von ihm ſelbſt im Kerker aufgeſezt. Herausgegeben von ſeinem Sohne Ludwig Schubart. I. u. II. Th. Stuttg. 1793. 8.)

## §. 131.

### Stahl.

(Johann Friedrich Stahl, Hof- und Domainenrath zu Stuttgart.

Schlichtengrolls Nekrolog. 1790. I. Bd. S. 192.

Seine Biographie findet ſich auch in Höks Lebensbeſchreibungen und literariſchen Nachrichten von berühm-



(1) Von der Univerſ. Tübing. S. 114.

rühmten Kameraliſten, Fabrikanten, Kaufleuten und Landwirthen. 1. Band, 1. Heft, 1794. 8. S. 43.—61.)

§. 132.
Stöffler.

*) Jo. Frid. Wahl Programma, ſingularia nonnulla de inſigni quondam Mathematico, Jo. Stœfflero, proponens. Gieſſen, 1743. 4.

§. 133.
Tiedemann.

(Opticus und Mechanicus Tiedemann, Stiftsmößner zu Stuttgart.

Journal von und für Teutſchland von 1789. 1. Band, S. 136.)

§. 134.
Wagner.

(Ludwig Friedrich Wagner von Tübingen, Rechtsgelehrter, Alterthumsforſcher und Münzkenner † 1789. im gröſten Elend. Sax, der ihn perſönlich kannte, nennt ihn hominem rei memoriæ operumque antiquorum ſcientia pereximium. Man ſehe Onomaſticon literar. Tom. 7. p. 257. f. wo die meiſte Nachrichten von unſerm Gelehrten ſich finden.)

§. 135.
Weckherlin.

(Georg Rudolph Weckherlin, ein für ſeine Zeiten vorzüglicher Dichter, deſſen Andenken von Duſch, Eſchenburg und Küttner (1) wieder erneuert worden. Eine

(1) In den Characteren deutſcher Dichter und Proſaiſten S. 108. f.

Eine umständliche Geschichte und Characterschilderung dieses Mannes von C. P. Conz, liegt zum Druck bereit.

Weckherlins geistliche und weltliche Gedichte sind 1641. zu Amsterdam gedruckt.)

§. 136.

Welling.

Exemplum Viri candidi, vere pii ac docti, expressum in cursu vitæ Henrici Wellingii, Lat. Linguæ Professoris Tub. recensitum à Jodoco COLBIO. Tübingen, 1621. 4.

§. 137.

Thom. Wizenmann.

(Thom. Wizenmann. Biograph. Nachrichten von demselben. s. im Hausleutnerschen Archiv. II. Bd. S. 369. ꝛc.)

§. 138.

Ziegler.

Imago Vitæ Michaëlis Ziegleri, Logices & Physices Profess. Tub. Oratione lugubri adornata à Jo. Ludovico MOEGLINGIO. Tübingen, 1615. 4.

§. 139.

Mehreres remissive,

Man sehe auch unten das lezte Capitel.

*) §. 140.

Erbauliche Lebensbeschreibungen.

Anhangsweise gedenke ich auch noch folgender erbaulicher Lebensbeschreibungen:

„Die Wirtembergische Tabea, oder das merkwürdige äussere und innere Leben und selige Sterben der

der gottseligen Jungfrauen Beata Sturmin, welche den 11. Jan. 1730. zu Stuttgart durch einen seeligen Tod ist vollendet worden. Mitgetheilet von etlichen der Seeligen wohlbekannten Freunden.“ Stuttg. 1730. 32. 8. Die Feder hat geführt Herr M. Georg Conrad Rieger, damals Professor und Prediger zu Stuttgart. In der That ist dieser Lebenslauf erbaulich.

(Wirtembergische heiligen Legende oder das Leben der heiligen Tabea von Stuttgart, als eine Belege zu Herrn Prediger Duttenhofers Untersuchungen, über Pietismus und Orthodoxie. Nebst einem Anhang von der heiligen Paula. Halle, 1789. 8.)

*) Eben dieses Herrn Riegers, leztlich Special-Superintendentens zu Stuttgart, eigene lezte Stunden seynd zu Stuttgart, 1743. in 4. herausgekommen.

„Etwas von dem inneren Leben der seel. Frauen Friderikeu Rosinen Moserin; aus einem Aufsaz ihres hinterlassenen Ehegattens, Johann Jacob Mosers, Königl. Dänischen Etats-Raths. Stuttgart, 1775. 8. und bey meiner Lebens-Geschichte, Lemgo, 1777. 8.

# Zwölftes Capitel.

## Von Wirtembergischen Landbeschreibungen, Landbüchern und Landcharten.

## Innhalt.

§. 1. Wirtembergische Landbeschreibungen. §. 2. Landbücher. §. 3. Competenz-Bücher. §. 4. Landcharten. Aelteste, und deren Copien. §. 6. Gadners, und deren Copien. §. 7. Schickhards Charte. §. 8. Andere Holländische Charten. §. 9. Majers Charte, und deren Copien. §. 10. *Cassini Relation.* §. 11. Lenzische Charte. §. 12. Kleinere Charten von Wirtemberg. §. 13. Nur gezeichnete Charten. §. 14. Spezial-Charten. §. 15. Gegenden. §. 16. *Solitude.* §. 17. Mömpelgardt. §. 18. und Oels.

### §. 1.

Wirtemb. Landbeschreibungen.

Von Wirtembergischen Landbeschreibungen ist meines Wissens zuerst in den Druk gekommen, M. Joh. Martin Rebstocks, damahligen Pfarrers zu Enabeuren, „kurze Beschreibung des Herzogthums Wirtemberg.“ Stuttgart, 1699. 12. (*) welche sein Sohn

(*) (Als ein älteres kan angesehen werden, der Anhang, der sich als liber Paraleipomenos bei Crusii Chronik findet.)

Sohn gleiches Nahmens, Pfarrer zu Zell unter Aichelberg, in 4. viel vermehrter ediren wollte, es aber nicht erfüllet hat.

Die Contenta der gemeldten ersten Edition will ich mit des Autoris eigenen Worten erzählen. Es heißt aber, es werde darinn beschrieben, dieses Landes-Fruchtbarkeit an Wein, Obst, Viehzucht, Waldung und fischreichen Wassern, auch andern Nuzbarkeiten, damit es vor dem Krieg (de Anno 1688.) von Gott gesegnet gewesen, ingleichen, was schöne Ordnungen und Aemter in Kirchen, Policey- und Schulen, darinnen enthalten, so dann wie dieses Land durch der Feinde Einfälle, viel Einquartirungen, Geld-Pressuren, Raub, Plünderung und Brand, in seinem besten Theil höchst-bedauerlich ruiniret worden, nicht weniger alle und jede Stätt, auch vornehme und mit Stattrecht begabte Dörffer, nach dem Alphabet beschrieben, wann solche erbauet und ummauret, was Herrschafft sie vormahls unterworfen gewesen, ehe solche an Wirtemberg kommen, was an jedem Ort sich denkwürdiges begeben, und dann, was vor Kriegs-Schäden nicht allein in dem 30jährigen, sondern auch in dem lezten Französischen Krieg, jedes Orts erlitten; nebst einem Anhang der Clöster dieses Landes. Es ist aber nichts vollständiges, weder in Ansehung der Orte des Herzogthums, noch auch dessen, was von denenselben oder dem Land überhaupt könnte gesagt werden.

In der *Biblioth. hist. Struv. Buder. Edit.* 1740. *p.* 1236. heißt es auch: Quod argumentum ad annum 1688. leviter pertractavit.

*) Sattlers (Christian Friderich) historische Beschreibung des Herzogthums Wirtemberg und aller desselbigen Stätte, Clöster, und darzu gehörigen Aemter,

Aemter, nach deren ehmaligen Besizern, Schikſalen und ſo wohl hiſtoriſchen als Natur-Merkwürdigkeiten; nebſt einigen das Teutſche bürgerliche, Lehen- und Staats-Recht erläuterenden Anmerkungen, und zum Beweiß dienenden Kupferſtichen. Stuttgart und Eßlingen, 1752. 4.

Der Herr Verfaſſer ware zu der Zeit, als dieſes Werck heraus kame, bereits 17. Jahre Fürſtlicher geheimer Archivarius; hat alſo die nöthige und zu einem ſolchen Vorhaben beſte Quellen zu Hülff nehmen können: So beſizet er auch, wie es der Augenſchein bezeuget, in denen allgemeinen Teutſchen Geſchichten und Alterthümern viele Erkenntniß.

Das Werk beſtehet aus zweyen Theilen, deſſen erſten zweytes Capitel eine kurze ächte Hiſtorie derer Grafen und Herzogen zu Wirtemberg liefert, und des 2ten ſechzigſtes Capitel von denen Wirtembergiſchen Lehen handelt.

Es wäre zwar in Anſehung der Einrichtung und beygefügten rechtlich- und hiſtoriſchen Anmerkungen, (wie auch der Herr Verfaſſer ſelbſt vermuthet hat,) einiges zu erinnern: Deſſen ohngeachtet aber bleibet es das ſchönſte und gründlichſte Werck unter allen, ſo wir von Wirtemberg im Druck haben, und deme es darinn niemand leicht zuvor thun kan noch wird, alſo daß es bey verſtändigen Perſonen dem Land und dem Herrn Verfaſſer Ehre bringen wird: Es hat auch darinn einen Vorzug vor ſeiner Wirtembergiſchen Geſchichte, daß das Werk, zu des Leſers Bequemlichkeit, mit Marginalien verſehen iſt.

(Die zweite Ausgabe 1784. 4. hat leider nur wenige Vorzüge vor der erſteren erhalten. Das Werk verdiente von einem kundigen Manne ganz neu bearbeitet zu werden.)

(Geo-

(Geographie und Statistik Wirtembergs. Breßlau, 1787. 8.

Kleine Geographie von Wirtemberg, mit einer allgemeinen Einleitung in die Erdbeschreibung und einem Anhang von Mömpelgardt und Limpurg. Stuttgardt. 1793. 8.)

*) Von Verschiedenen wird zwar auch Ge. Gadners accurata Descriptio Ducatus Wirtembergici, in qua omnia ejus Oppida, Monasteria, Pagi, Nemora, Flumina & Rivuli alicujus nominis, diligentissime exprimuntur, als ein Buch angegeben: Es ist aber nichts anderes, als die unten angezeigte Landcharte.

Wolfgang Adam Held, Fürstlich Wirtembergischer Münz-Controlleur und Schulmeister zu Stuttgart, hat allda Anno 1741. in lang 16. herausgegeben den hurtigen und geschwinden Rechenmeister; da er dann, zu Erfüllung des Raums bei gewissen Blättern *p.* 65. *seqq.* eine kurze Beschreibung des edlen Wirtemberger Landes Ursprungs und Anfangs, und *p.* 117. *seqq.* eine kurze Beschreibung einiger Begebenheiten derer Stätte und Clöster des hochlöbl. Herzogthums Wirtemberg, nach dem Alphabeth, mit eingerücket hat.

„Beschreibung des Herzogthums Wirtemberg mit allen Stätten, Dörfern und Clöstern, samt dero Ursprung, Herkommens und Namens." Dieses Werk ist in MSpto in der Fürstlichen Regierungs-Rath-Bibliothec zu Stuttgart, ist aber gar kurz und unvollkommen, enthält auch von alten Zeiten viel fabelhaftes. Der Anfang heißt: „Stuttgardten Ist Anno 1119. durch Marggraue Rudulph ꝛc." und endiget sich also: „8. Schmiden. 10. Offingen." Es scheinet um das Jahr 1600. gemacht zu seyn.

Ein

Ein anderes MSpt. gleichen Innhalts, auch um gleiche Zeit verfertiget, findet sich in der Fürstl. Regierungsraths-Bibliothec, zwar ohne Titul: Es ist aber unfehlbar die von *Walzen* gebrauchte und allegirte „Wirtembergische Statt-Chronic Balthasar Mütschelins, Vogtens zu Nürtingen." Es ist dieses das damals beste von dieser Gattung unter allen, so ich gesehen, enthält viele Memorabilia und scheinet das meiste ad fidem der Archiv-Documenten geschrieben zu seyn; wie dann auch allerhand ganze Documenta diesem Werklein einverleibt seynd. An einigen wenigen Orten habe ich doch befunden, e. g. wegen Erkauffung Nagolds, Wildberg ꝛc. daß dem davon gesezten die Documenta widersprechen; auch hat er in alten Zeiten hin und her was fabulöses, doch auch nur selten, und er sezet gemeiniglich selbst dabey: *Dicitur* oder: Es solle: Endlich so seynd es dannoch nur mehr Collectanea, als etwas vollständiges. Der Anfang ist: „Stuttgart soll erstlich ein Stutthaus und hernach ein Dorff ꝛc." Das Ende: „Freudenstatt, Schiltach, Oberkirch:" Oder, wann man die daran gehängte Historie der in und an Wirtemberg gelegenen Reichs-Stätte hinzu rechnet, so lautet das Ende: „Beylstein, Monheim, Flüglingen."

*) Eines Ungenannten „Beschreibung des Landes Wirtemberg, samt desselben Herrschaften, wie dasselbe zusammenkommen, und was sich in etlich hundert Jahren darinn zugetragen und verloffen," fande sich geschrieben in der Uffenbachischen Bibliothec. Man sehe derselben Catal. 2. Band, S. 314.

*) Auch ware darinn vorhanden eine „kurze allgemeine Beschreibung des Landes Wirtemberg fürnehmster Stätte, Schlösser, Clöster und Marktfle-

ken, ihres Ursprungs und alten Herkommens, gedenkwürdige Historien; vollendet Anno 1622. durch Hans Georg Anssen, Kayserl. Not. Burgern und Advocaten zu Winniden;" worinn 18. Urkunden und andere Denkmahle zu befinden waren. Am a. Ort.

Eines ungenannten Verfassers erst im jezigen Jahrhundert ausgearbeiteten, aber noch ungedruckten, Wercks von Wirtemberg, welches auch eine geographische Beschreibung enthält, ist oben *Cap.* 1. gedacht worden.

## §. 2.

### Landbücher.

Die so genannt Landbücher betreffend; so seynd selbige unterschidlicher Gattung. Etliche erzählen nur des Herzogthums Stätte, Schlösser, Dörffer, Flecken, Weyler und Höfe, nach denen Aemtern, oder nach Alphabetischer Ordnung; andere thun etwa die Anzahl der Burgerschaft jeden Ortes hinzu; andere auch die Mühlen, Keltern, See und Weyher, Ober- und Unter-Vögte, Pfarrer, die Herrschaftliche Gefälle, und dergleichen. Keines ist gedruckt. Die berühmteste seynd des Wollebers in einem Tomo in fol. des Joh. Bezens in 2. Tomis in fol. und sonderlich des Joh. Oettingers in einem Tomo in fol. welches leztere der seel. Wirtembergische Ober-Rath, Joh. Jacob Bauer, mit schönen Supplementis vermehret hat. Dergleichen Arbeiten seynd nüzlich und curios, sonderlich auch zu Emendirung der Land-Charten: Doch, da die meiste alt seynd, und indessen sich in dem Herzogthum hin und her vieles geändert hat; so ist ihnen nicht allemahl zu trauen.

## §. 3.

## §. 3.

### Competenz-Bücher.

Nicht unfüglich können auch hier genennet werden die sogenannte *Competenz*-Bücher, welche anzeigen, wie das Land in General- und Special-Superintendenzen, und diese in Pfarren, eingetheilet seye, was jede Mutter-Kirch für Filialien, wer die Nomination zu dem Dienst, wie viel jeder Geistlicher zur Besoldung (so wie sie Anno 1681. auf das neue reglirt worden,) habe, worinn sie bestehe, und wer sie auszahlen müsse ꝛc.

## §. 4.

### Land-Charten.

Von denen Wirtembergischen Landcharten hat der schon oft belobte Herr D. Eberhard David Hauber in seiner zu Ulm 1724. in 8. gedruckten „Historischen „Nachricht von denen Land-Charten des Schwäbischen Craißes und des Herzogthums Wirtemberg, „wie auch anderer in Schwaben gelegener Herrschaften," die er seinem Versuch einer umständlichen Historie der Land-Charten beygefüget, pro more, fürtreffliche und nicht leicht von Jemand anders also accurat zu erwartende Nachricht gegeben, auch hernach, „Zusäze und Verbesserungen darzu" zu Ende seines nüzlichen *Discourses* von dem gegenwärtigen Zustand der *Geographie*, zu Ulm 1727. in 8. gesammlet; aus welchen beeden ich dann das zu meinem Vorhaben dienliche hieher transferiren will.

## §. 5.

### Aelteste, und deren Copien.

Die älteste Land-Chart von Wirtemberg führet

den Titul: „Warhaftige und gründliche Abconterfeyung des Löblichen Fürstenthums Wirtemberg.“ Tübingen 1559. auf einem ordinairen Bogen in Holz geschnitten. Das Land ist in eine runde Scheibe eingeschlossen und schon von denen angränzenden separiret, auch vor die damahligen Zeiten fein vorgestellet. Mitternacht ist unten in der Charte, und die Astronomische Gradus der Länge und Breite seynd noch nicht beygesezet; doch aber eine Scala einer Schwäbischen Meile: Unten an einem Orte, seynd die Buchstaben H. H. L. F. um eine Uhr-Tafel, welche Mitternacht und die übrige Gegenden anzeiget, herum geschrieben, und an einem anderen Ort die Buchstaben I. S. ineinander geschlungen: Ob nun jene etwas hieroglyphisches; diese aber den Namen des Stechers oder Autoris, (*) vielleicht Joh. *Scheubelii*, (welcher zu dieser Zeit in Tübingen Professor Mathematum ware, und daselbst Anno 1570. den 20. Febr gestorben,) bedeuten, ist mir nicht bekannt. Das Holz, worein die Charte geschnitten worden, kame nachgehends an den Tübingischen Buchdruker, Georg Gruppenbach, der sie wieder abdrucken und zwar oben das Jahr 1559. stehen ließ, zugleich aber unten die Jahrzahl 1578. hinsezte. Unten stehet eine kurze Nachricht von dieser Charte in Teutschen Versen.

Eben diese Charte hat unter dem Titul; Wirtembergensis Ducatus vera Descriptio, Tubingæ edita 1558. Abraham Ortelius seinem *Theatro Orbis Terrarum*, wie er solches das erstemahl Anno 1570. zu Antwerpen edirte, auf einem halben Bogen

(*) Oder eines des Autoris, das andere des Holzschneiders.

gen einverleibet, aber Norden oben gerichtet, und also der Charte ihre rechte Lage gegeben.

## §. 6.

### Gadners, und deren Copien.

Nach diesem hat sich Doctor Georg GADNER, (nicht *Gardner* oder: *Garner*) dreyer Herzoge in Wirtemberg, und leztens Herzog Ludwigs Geheimer Rath, die Mühe gegeben, und viele Jahre lang mit dem grösten Fleiß an einer Wirtembergischen Charte gearbeitet. Als er einen Versuch davon zu seinem Privat-Gebrauch entworffen hatte, kame solcher ohne sein Vorwissen obgemeldtem *Ortelio* in die Hände, welcher ihn, ohne deswegen, (wie *Gadner* selbst in der Dedicat. seiner gleich zu recensirenden Charte erzählet,) mit dem Autore zu communiciren, Anno 1575. edirte, und sie Anno 1579. der neuen Edition seines *Theatri* in dem ihme gewohnlichen Format eines grossen Charten-Bogens inserirte. Und dieses ist die accurata Descriptio Ducatus Wirtembergici, in qua omnia ejus Oppida, Monasteria, pagi, nemora, flumina & rivuli alicujus nominis, diligentissime exprimuntur, (wie deren Titul bey *Ortelio* lautet,) welche von verschiedenen Autoribus fälschlich für ein Buch ist gehalten worden. Uebrigens ist diese Charte schon gar gut und weit besser, als die nach ihr herausgekommen seynd. Das Land hat zwar noch keine Gradus astronomicos, aber eine dreyfache Scalam der Meilen, und ist schon mit vielem Fleiß separiret worden. Die Orte aber, welche hernachmals erst zu dem Land gekommen, als Altenstaig, Beßigheim ꝛc. werden noch nicht zu demselben gezogen, sondern abgesondert.

Von eben dieser Gadneriſchen Charte, wie ſie bey *Ortelio* ſtehet, inſerirte bald hernach Daniel Cellarius eine Copie in kleinerem Format dem Speculo Geographico (welches Gerhardus de *Jode*, ſonſt *à Judæis*, Anno 1577. ebenfalls zu Antwerpen ediret hat,) *P. II. n.* 20. allwo die Charte in eine runde Scheibe eingeſchloſſen, aber gar nachläßig gemacht, und ſehr vitios iſt; darüber ſich um ſo mehr zu verwundern, weilen *Cellarius* die übrige Chärtlein in dieſem Werck ſehr ſauber und correct cop ret und als ein gebohrener Wirtemberger billig dasjenige von ſeinem Vaterland nicht ſo ſchlecht machen ſollen.

Viel beſſer iſt, und kommt auch an Nettigkeit des Stichs und Accurateſſe der *Ortelianiſchen* ganz gleich diejenige Copie, welche in gleichem Format Johann Busenmacher oder Büchsenmacher Anno 1602. zu Cölln ediret, und der bekannte Künſtler Matthäus *Quad*, ſo ſich nur mit denen Anfangs-Buchſtaben an den Tag gegeben, geſtochen hat. Der Titul iſt: Wirtembergenſis Ducatus Icon ad Exemplar delineationis Georg *Gadneri* &c. Es ſeynd auch die Portraits von Herzog Friderich und ſeiner Gemahlin Sibylla, ſamt dem Wirtembergiſchen Wappen, hinzugethan.

Hingegen iſt diejenige wieder um ſo ſchlechter, welche eben dieſe beede Männer Anno 1608. in kleinerem Format ihrem Fasciculo Geographico, mit dem Portrait Herzogs Friderichs, unter dem Titul: Wirtembergenſis Ducatus, auctore Georgio *Gadnero* &c. einverleibet haben.

Indeſſen hatte *Gadner* noch immerfort ſelbſt an ſeiner obbemeldten Charte gearbeitet, und, nachdeme er bey 40. Jahre damit zugebracht, endlich Anno 1596.

1596. eine über alle maſſen nette und vollſtändige ſchöne Charte von Wirtemberg aus etlich und 20. Tabellen beſtehend, unter dem Titul: Chorographia Ducatus Wirtembergici zu Stande gebracht. Das groſſe auf Pergament von dem Autore mit eigener Hand gezeichnete und auf eine beſonders angenehme Weiſe illuminirte Original, mit einer merkwürdigen und weitläufftigen Zuſchrift an Herzog Friderich, iſt in der Fürſtlichen Bibliothec befindlich: Und dieſe leztere und verbeſſerte Zeichnung *Gadneri* iſt viel und merklich beſſer, als die erſte, welche *Ortelius* ediret; obſchon hier die Gränz-Linien weggelaſſen worden, welche in der erſten gezogen waren. Es hat auch das Land eine andere Figur bekommen, indeme der Nekar unter Canſtatt gerade gegen Norden flieſſet, der in dem erſten Entwurf viel ſich gegen Nord-Oſt geneiget hatte, daß alſo die nordliche Aemter des Landes um Heilbronn ebenfalls in der Mitte der Charten, und gerade gegen Norden, zu ſtehen kommen. Es ſeynd auch andere Gegenden, vornehmlich die um Blaubeuren, Heidenheim, ꝛc. verändert worden; der Autor hat auch die Nahmen der Wälder, Thäler, und anderer kleiner Gegenden, die man ſonſt nicht findet, und welche doch in der Geographie der mittleren Zeiten und zu Erkanntnus der alten Gowe und Gegenden von Teutſchland guten Nuzen geben können, ſorgfältig beobachtet, welche die nachfolgende Charten wieder auſſen gelaſſen haben.

Als von dieſer Charte keine Exemplaria mehr zu haben waren, wurde ſolche in Tübingen wieder aufgeleget; Ich weiß aber nicht eigentlich, ob wir ſolches dem berühmten Profeſſori Artium daſelbſt, Joh. Martin *Rauſcher*, (deſſen Nahmen die unter denen Verſen:

— — quod sumtibus edo
Ipse meis, tibi, Lector, habe &c.

stehende Anfangs-Buchstaben I. M. R. P. A. T. angeben, wie auch der Stylus und andere Umstände ihn pro Autore zu halten rathen; wie dann auch, weil in denen beygesezten Lateinisch- und Teutschen Versen das Herzogthum etwas umständlicher beschrieben wird, solches vielleicht die von *Walzen* und anderen dem *Rauscher* zugeschriebene Beschreibung seyn mag) oder einen Abraham *Hæltzl*, A. N. (welche Buchstaben in einander gezogen hinter seinem Nahmen stehen und Austriaco Nobili bedeuten) der sie dem Herzog Joh. Friderich dediciret, zu danken haben.

Die hölzerne Form von dieser Chart, (welche aus zwey Bogen bestehet und sehr fein und zärtlich geschnitten ist, neben an dem Rand herum auch die Wappen der Wirtembergischen Stätte und Marckt-Flecken weiset,) bekame hernachmals der Stuttgartische Buchdrucker Joh. Weyrich *Rœsslin*, welcher dieselbe wieder abdruckte und Herzog Eberhardo III. dedicirte, da abermal dabey stehet: Abraham *Hæltzl*, Auth. Re. Anno 1659. So, daß vermuthlich dieser *Hæltzl* die *Gadner*ische Charte mag revidiret, der Professor *Rauscher* aber die Kosten zu deren zweyten Edition gegeben haben; ob schon derselbe in denen bemeldten Lateinischen Versen zu melden scheinet, als wenn er die Gadnerische Charte ohngeändert gelassen hätte; oder hat vielleicht *Hæltzl* die Charte auf seine Kosten wieder auflegen lassen, *Rauscher* aber die Lateinische Beschreibung in dessen Nahmen verfertiget, gleichwohlen aber auch zu seinem Angedenken die Anfangs-Buchstaben seines eigenen Nahmens beygesezet. Es mag aber diesem seyn, wie ihm wolle; so ist diese Charte gar gut und accurat gemacht;

sie

ſie hat vielerley Zeichen der in derſelben beobachteten unterſchiedenen Orte und andere Dinge, als Bäder ꝛc. wie auch eine Scalam von viererley Meilen. Der Titul in dieſen beeden Editionen iſt: Tabula Geographica Ducatus Wirtemberg.

Anno 1694. gabe Monſ. de Fer, des verſtorbenen Dauphins Ludovici XV. Geographus, eine neue Charte von Wirtemberg in ſeinem gewöhnlichen langlechten Format heraus; in deren er, wie er auf dem Titul: (ſo dieſer iſt: Carte très - particuliere du Duché de Wirtemberg. Dréſsé ſur les Memoires de Jean Weyrich *Rolslin* par N. de *Fer* &c. à Paris &c.) meldet, und es die Sache ſelbſt zeiget, vornehmlich Röslins, den er aber ohnrecht nennet, Charte gefolget, und ſie meiſtens nur abcopiret, doch aber auch an einigen Orten geändert und zugleich mit vielen Schnizern vermehret. Beſonders hat er öfters die teutſche Namen gar lächerlich in das Franzöſiſche überſezet, und z. E. Teuffels-Bruck, Steinacher-Thal, Birken-Wald ꝛc. durch Pont des Teuffls, la Vallée de Steinacher, la Foreſt de Bürcken gegeben: Doch aber, weil derſelbe die vile Zeichen und Namen der Thäler und Wälder, wie ſie *Gadner* bemerket, behalten hat, und zu den erſteren noch einige hinzugeſezet, z. E. die von denen Ordens-Commende, ꝛc. ſo iſt dieſe Charte noch endlich zu gebrauchen: Die Gränz-Linien aber ſeynd gar falſch und nachläßig gezogen.

Dieſe Charte des de *Fer* hat völlig, aber ſchlecht, abcopiret, und bloß etwas weniges, beſonders in denen Gränzen, geändert Joh. Georg *Walther*, ein Buchhändler zu Frankfurt am Mayn, unter dem Titul: Ducatus Wirtembergenſis Delineatio. Francofurti &c. Gleichwie aber der Stich durchgehends

schlecht ist, und viele Worte umgekehret gesezet seynd; also hat er viel weniger in anderen Stücken etwas verstanden, und sezet bald: Territorius Ulmensis, Circulus Suevicus Pars, u. a. m. doch seynd in dieser Charte die Gradus der Astronomischen Breite hinzugekommen, aber nicht accurat: z. E. zu Tübingen, 48. Gr. 41. Min. zu Ulm, 48. Gr. 32. Min. angesezet worden.

Kleiner, aber viel besser, ist dasjenige Chärtlein auf einem ordinairen Bogen, welches der Ulmische Buchhändler, Matthäus *Wagner*, dem von ihm edirten Schwäbischen *Arioviſt*, einem Kriegs-Roman, einverleibet, und Gabriel *Karsch* gestochen. Der Titul ist: Tabula Geographica Ducatus Wirtemberg. Ich vermuthe aus seinem kleinen Atlante und anderen um selbige Zeit von ihme edirten Charten, der bekannte Geographus von Ulm, Joh. Ulrich *Müller*, habe diese Copie gemacht und zwar entweder von des de *Fer*, oder der Rößlinischen Charte, daran er gar ein weniges geändert. Die Breite von Tübingen ist in diesem Chärtlein 48. Gr. 19. Min. von Ulm 48. Gr. 8. Min.

Aus Gelegenheit dieses kleinen Chärtleins muß ich auch erinneren, daß Michael Coignetus und Levin Hulsius in ihren Compendiis des Theatri *Orteliani* auch ein kleines, aber nichts taugendes, Chärtlein von dem Herzogthum Wirtemberg in 8. inseriret haben.

Ich gehe aber wieder auf die ältere Zeiten zurück, und da die bisherige dem *Gadneri*schen Original in dem Lande und diesen hinwiederum ausser Landes nachgestochene Charten nicht sonderlich bekannt worden, oder in anderer Hände gekommen seynd, weilen sie von keinem ordinairen Land-Chartenmacher ver-

verfertiget worden; also will ich nun diejenige Wirtembergische Land-Charten erzählen, welche ebenfalls nach dem *Gadneri*schen Exemplar in Holland von denen berühmtesten Geographis verfertiget worden, und in denen bekannten Geographischen Collectionen und Atlantibus zu finden seynd.

Als nemlich Gerhard MERCATOR fast zu gleicher Zeit mit *Ortelio* sein Systema Geographicum zusammen sammlete, welchen er erstmals den Namen: Atlas beylegte, und der, weilen *Mercator* vor dessen gänzlicher Ausfertigung gestorben, von Jodoco *Hondio* ediret worden; so inserirte er demselben auch eine Charte von dem Herzogthum Wirtemberg: Weilen aber *Mercator* nicht nur die blosen Charten sammlete, wie *Ortelius*, sondern das Absehen hatte, ein zusammenhangendes Systema derselben in Stand zu bringen, in welchem alle Charten mit einander correspondirten; so legte er zwar auch *Gadners* Charte zum Grund, änderte aber dieselbe hie und da, drehete die Figur des Landes so lange herum, biß es sich zu seinem Absehen schickte, und mit seinen übrigen Charten richtig übereinstimmete; und so stehet sie so wohl in dem kleinen als grossen Atlante desselben; wie solche theils anfänglich von besagtem *Hondio*, theils hernachmals von Joh. *Janſſon* und Anderen, herausgegeben worden. Ausser diesen bemeldten Veränderungen hat *Mercator* auch aus den damals gehabten Tafeln von der Länge und Breite der Oerter die Gradus Longitudinis derselben hinzugesezet, welche aber noch nicht accurat und z. E. die Breite von Tübingen 48. Grad, 18. Min. gewesen.

*Mercatoris* Kupferplatte bekame nach Jodoco *Hondio*, Henricus HONDIUS, der die Worte per Gerardum *Mercatorem* unten stehen liesse; noch ferner

aber

aber darzu sezte: Amstelodami excusum apud Henricum *Hondium*.

Und eben diese Platte haben hernachmals Jo. *Janssonius*, die *Janssonio-Wasbergii*, Moses *Pitt*, und Stephanus *Swart* wieder abgedruckt, und immer, an statt der vorigen ausgekrazten Namen, die ihrige hingesezet. Die leztere haben auch *Mercatoris* Namen wegradieret, und, nach ihrer Gewohnheit, die Numeros Longitudinis um 5. Gr. 7. Min. weniger gesezet, Latitudines aber ohnverändert behalten, und so stehet die Charte Num. 45. in ihrem Atlante.

Wilhelm Blæuw, hat ebenfalls *Mercatoris* Land-Charte sehr nett und accurat copiret, und ob er schon seinen Namen nicht in allen Exemplarien beygesezet; so erkennet man doch seinen zärtlichen Stich alsobald, und erhellet, daß er der Autor davon seye, auch daraus, weilen diese Charte in dem *Tomo III.* des *Atlantis* stehet, welchen sein Sohn, Johann *Blaeu*, ediret hat. Und diese Charte ist nicht nur deßwegen besser, als die, von welcher in dem vorhergehenden §. geredet worden, weil sie schöner und netter gestochen ist, sondern auch, weilen die Numeri Longitudinis zwar gar hinweg gelassen, die Numeri Latitudinis aber geändert und accurater gesezet worden seynd, e. g. Tübingen auf 48. Gr. 33. Min. Ulm 48. Gr. 31. Min. 30. Sec. Straßburg 48. Gr. 41. Min. 30. Sec. so er, als ein gelehrter Astronomus, ohne Zweifel nach denen Observationen der berühmten Professorum und Astronomorum auf der Universität Tübingen, Michael *Mæstlins* und Wilhelm *Schickhards*, angesezet hat.

Nicht weniger hat *Mercatoris* Charte, wie sie von *Hondio* und *Janssonio* gestochen worden, auch copiret und auf einem ordinairen Schreib-Bogen edi-

ediret Friderich HULSIUS, von welchem die Kupfer-Platte an Matthäum MERIAN gekommen, welcher *Hulsii* Namen wegradiret, und die Gradus der Breite nach der Blauischen Charte geändert, und sie also der von Martin ZEILLER zusammen getragenen *Topographiæ Sueviæ* einverleibet.

## §. 7.

### Schickhards Charte.

Kurz vorher belobter und berühmter fürtrefflicher SCHICKHARD hatte selbst mit grossem Fleiß und ohngemeiner Mühe, (indeme er durch das ganze Land von einem Ort zu dem anderen gezogen, und die mehreste Distanzien theils geo-theils trigonometrice gemessen,) selbsten eine Land-Charte von Wirtemberg in 13. Tabellen oder Bögen verfertiget, und solche wirklich an einen Kupferstecher nach Amsterdam (welches denen Umständen der Zeit nach, und wegen anderer Ursachen, vermuthlich Wilhelm *Blæuw* gewesen,) überschicket, daß solche der neuen Edition des grossen Atlantis einverleibet würden; wie SCHÆFFER in seiner *Parentat. p.* 20. uns versicheret: Nachdeme aber dieser fürtrefliche Mann bald darauf Anno 1634. an der Pest gestorben, und von dieser Charte weder in der Universitäts-Bibliothek zu Tübingen, noch denen Hochfürstl. Bibliothequen und Archiven, das geringste zu finden, solche auch weder in dem Atlante *Blaviano* noch *Janssoniano* anzutreffen; so ist ohne allen Zweifel diese herrliche Charte, zu einem höchst-bedauerlichen Verlust, verlohren gegangen; dahero sie SPIZELIUS mit Unrecht unter *Schickhards* Edita rechnet; vermuthlich darzu bewogen, weil SCHÆFFER *l. c.* meldet, daß sie nächstens aus Holland erwartet werde: Wiewohl man, dessen ohnerachtet,

Matheus Seiters Suevia universa.

achtet *Schickharden* dannoch vieles in der Wirtembergischen Geographie zu danken hat, so wohl wegen seiner Astronomischen Observationen, wodurch die Lage der vornehmsten Orte des Landes richtig gesezet worden, als auch wegen seines Werkleins „von Verfertigung und Verbesserung der Land-Charten," in welchem er besonders die Exempel von Wirtembergischen Orten gibt, und zeiget, wie z. E. die Special-Superintendenten in denen jährlichen Kirchen-Visitationen ihrer Diœcesen, die Studiosi auf ihren Reisen in und aus der Vacanz, auf die Vicariaten ꝛc. gar leichtlich die Distantien erkundigen und eine accurate Charte zu verfertigen Gelegenheit geben könnten.

*) Diese kurze Anweisung, wie künstliche Landtafeln aus rechtem Grund zu machen; (Tübingen, 1629. 4. 1669. und lateinisch, 1674.) enthält auch einen nach des Verfassers eigenen sinnreichen Methode aufgenommenen Riß der Tübingischen Gegend. (*)

## §. 8.

### Andere Holländische Charten.

Nach der Mitte des vorigen Seculi gabe in Holland der jüngere Nicolaus Visscher eine Charte von Wirtemberg und denen angränzenden Provinzen heraus, unter dem Titul: Ducatus Wirtembergensis, cum adiacentibus &c. Alleine, weilen er solche bloß aus der an sich gar schlechten und falschen General-Charte von Schwaben genommen, und nur in das grössere gebracht, welches ohnehin sehr difficil; so tauget solche nicht viel sonderliches, ob sie schon gar sauber gestochen ist.

Nach-

(*) Herr Bork von der Univ. Tübing. S. 8.

Nachmals gabe eine gleiche Charte von Wirtemberg Gerhard Valck heraus; welche durchgehends eben so beschaffen ist, nur daß sich der Autor in dem Lateinischen Titul verkünsteln wollen, welcher anfängt: Chorographia Ducatus Wirtenbergici &c.

Jo. Danckert, ein Sohn Theodori, hat auch eine Charte von Wirtemberg ediret, unter dem Titul: Ducatus Wirtenbergensis &c, und eben so wie *Visscher* gemacht; dahero auch seine Charte mit desselben ganz übereinkommet; nur daß Danckert ein schlimmeres Original von der verdorbenen Charte von Schwaben zum Grund geleget, und es mit weit grösserer Negligence copiret hat. Und obschon Gregorii in seinen Gedank. von Land-Chart. *Cap.* 31. §. 4. *p.* 493. meynet, es habe der Herr Johannes darinnen eine gute Probe ihrer beeden Geschiklichkeit abgelegt; so ist es doch eine deutliche Probe ihrer beeden Unwissenheit; dann die elende Charte tauget nichts, und ist ganz voll von Geographischen und Grammaticalischen Fehlern; wovon auch nur der zierliche lateinische Titul ein Zeuge seyn kan, und daß er den zu denen Reichs-Stätten gesezten Adler erkläret: Feuda Imperiales.

Dasjenige, was in diesen dreyen Charten besonder ist, ist, daß sie das Land in die sogenannte Districte ob und unter der Steig abgetheilet; aber nicht accurat.

## §. 9.

### Majers Charte, und deren Copien.

Weilen aber die bißhero recensirte Charten alle zusammen nicht viel taugen, und die alte gute Originalia durch so viele Copien nach und nach jämmerlich verdorben worden; so ist man dem gelehrten Ma-

Mathematico und damaligen Pfarrer zu Waltorff, nachgehends Prälaten zu Murrhart, Jo. Majer, besonderen Dank schuldig, daß er, mit grossem Fleiß, Accurateſſe, Mühe und Arbeit, eine neue vortrefliche Charte von dem Herzogthum Wirtemberg, welche wenige ihres gleichen hat, verfertiget und Anno 1710. durch den berühmten Kayserlichen Geographum Joh. Baptiſt *Homann* zu Nürnberg auf 2 Bögen, die zuſammen gepappet werden können, ediret hat. Es darf ſich dieſelbe auf dem Titul mit Recht rühmen, quod ſit poſt omnes accuratiſſima. Der Herr Autor hat viele Jahre daran gearbeitet, und iſt an denen mehreſten Orten des Landes ſelbſt herum gereiſet. Anfänglich hat er einige ſpecial-Stüke des Landes, und beſonders die Förſte, in groſſem Format und mit vieler Accurateſſe beſonders entworfen; welche ich unten erzählen will, und hernach aus dieſen die General-Charte von dem ganzen Land zuſammen getragen und in das Kleine gebracht. Die Charte iſt auch dermaſſen vollſtändig, daß wohl nicht einiges Weilerlein, als etwa nur ohngefehr, ausgelaſſen worden, (wenige Gegenden, wo derſelbe gar zu viele auf einander liegen, ausgenommen;) es ſeynd auch alle die Höfe, die nur Plaz finden konnten, eingetragen worden: Die wenige Orte, welche in ſolcher Menge unter dem mühſamen Einſtechen auſſen geblieben, ſeynd von dem Herrn Autore meiſtens noch ſelbſt eingetragen, und, wann er nicht wenige Jahre nach der Edition geſtorben wäre; ſo würde er ohne Zweifel die noch übrige Fehler ſelbſt verbeſſert haben. Oben an der Charte iſt des regierenden Herzogs Portrait, das Wirtembergiſche Wappen und der Proſpect von Stuttgart und Tübingen. Die Gradus Latitudinis und Longitudinis gründen

ſich

ſich auf die Obſervationes der ſchon oben gerühmten Aſtronomorum, *Schickhards*, *Mæſlins*, und theils des Autoris ſelbſt, als welche befunden haben, daß die Polus-Höhe oder die Breite zu Tübingen ſeye 48. Gr. 34. Minut. 30. Sec. Die Länge aber 29. Gr. 15. Min. wobey aber der Autor den gemeinen Fehler begeht, daß er nicht meldet, wo er ſeinen erſten Meridianum ſeze. Unten iſt eine Scala von Teutſchen gemeinen Meilen, deren 15. einen Grad machen, und deren jede 2. Stund gehens begreiffen ſolle. Der Herr Autor rechnet auf eine jede ſolche Meile 6000. Schritt, oder 30000. Wirtembergiſche Schuh, wormit aber *Majer* faſt 4000. Schuh zu viel auf eine Meile rechnet. Die Schwäbiſche Meilen achtet er etwas gröſſer, und rechnet 12. derſelben auf einen Grad; deſſen Grund aber nicht abzuſehen iſt. Nicht weniger hat der Autor angemerket, daß die Abweichung der Magnet-Nadel Anno 1705. den 16. Sept. zu Waltorff bey Tübingen 9. Gr. 30. Min. gegen Weſten geweſen ſeye. Unter denen geographiſchen Zeichen, welche in dieſer Charte erkläret werden, ſeynd auſſer denen gemeinen, auch Clöſter, Schlöſſer, alte Burgſtälle, Weiler und Höfe, Poſt-Häuſer, Metall-Gruben, Bäder, Sauerbronnen, Glaßhütten, Salz-Quellen und Mühlen. Auf beyden Seiten herunter ſtehen die Wappen der Wirtembergiſchen Städte und Markt-Flecken (nicht der Amts-Städte) wie ſie ſchon eher und das erſtemal bey der Badneriſchen Charte beygeſezet worden. Anmerkungen hat die Charte keine; ohne, daß unterweilen etwas Merkwürdiges durch ein einiges Wort angezeiget wird. Z. E. Lupodunum bey Lupfen.

Dieſe Charte hat auch, ohne des Autoris Namen beyzuſezen, copiret, und in ſeinem gewöhnlichen

kleinen Format ediret Joh. Christoph *Weigel* zu Nürnberg, und, weil darinnen alles, wie es in dem Original ware, ohnverändert gelassen worden; so ist es doch Schade, daß in diesem sonst artigen Chärtlein theils die geographische Signa ausgelassen worden, theils in dem Copiren einige Fehler mit eingeschlichen seynd, z. E. weil an der linken Seite um des Formats willen ein guter Strich weggelassen worden, auf welchem von dem Wort: Fürstenbergisch, die 2. erste Silben stunden; so seynd in der Copie doch die 2. lezte Silben: Bergisch behalten worden, daß es scheinet, als wann dieses eine besondere so genannte Herrschaft wäre. Der Titul der Charte ist: Ducatus Wirtembergiæ, Circuli imo Suevici Pars maxima &c.

Und in noch kleinerem Format, nemlich in einem Quart-Blättlein hat sie eben dieser *Weigel* copiret und seinem Atlanti portatili Germanico. 8. einverleibet, unter dem Titul: „Herzogthum Wirtemberg im Schwäbischen Crayß Teutschlandes, mit angränzenden Gegenden.“ Er hat die viele Zeichen alle auch beybehalten; doch seynd, wie es in dem Copiren geschiehet, noch mehrere Fehler eingeschlichen, zum Exempel Gachsel, Bebenek, vor Gochsen, Bernek ꝛc. gleichwohl ist es angenehm, die Länder also im kleinen zu sehen.

Indessen hatte diese, in Vergleichung gegen andere, fürtrefliche Charte des Herrn Abbt *Majers* noch verschiedene Fehler und Mängel; da nicht nur noch unterschiedene Orte fehleten, andere falsch geschrieben, oder an einem falschen Ort gesezet waren; sondern auch, indeme der Autor fürnemlich auf die Forst-Gränzen gesehen, welche von denen Politischen oft sehr unterschieden seynd, die er doch auch zugleich mitnehmen

nehmen wollte, so seynd solche an vielen Orten mit einander confundiret und die Gränzen falsch gesezet worden, zum Ex. wo das Land an Franken stoßt, da die Hällische und Limburgische = desgleichen besser oben, die Gemündische Gränzen ganz und gar ohnrichtig seynd. Weil auch der Autor diese General-Charte des Herzogthums aus unterschiedlichen besonders verzeichneten Special-Charten von denen Wirtembergischen Fürsten zusammen getragen hat; so seynd diejenige Gegenden, welche ausser der Forst-Gerechtigkeit liegen, durchgehends falsch; als wie z. E. diejenige um das Wildbad und Maulbronn an denen Marggräflich = Badischen, Chur = Pfälzischen und Bischöflich Speyerischen Gränzen, und tauget der District gegen dem Rhein überhaupt nicht viel; indeme die daran gelegene Orte, Durlach, Speyer, Bruchsal, Brettheim ꝛc. viel nordlicher seyn sollten; die angränzende Lande seynd entweder gar nicht = oder meistens falsch, desgleichen die Prälatische und Ritterschaftliche Orte nirgends von anderen unterschieden.

Also ware auch das Land nicht, weder in seine weltliche Aemter und Vogteyen, noch in die Geistliche General- und Special-Superintenduren, abgetheilet, noch die Orte, wo dieselbige angeleget seynd, bemerket worden. Vor anderen seynd auch die Gränzen der unter Wirtembergischer Hoheit stehenden Grafschaft Löwenstein, der Oesterreischen Grafschaft Hohenberg, die Fürstenberg = und Zollerische Lande, sehr falsch und ohnrichtig. Von denen Graden der Longitudinis ist schon oben geredet worden. Straßburg ist auch nach der Latitudine nicht an dem rechten Ort gesezet, und sonst noch mehreres nicht beobachtet worden.

Es hat sich dahero, Herr Hauber, (aus deme, wie schon erinnert worden, alle diese Nachrichten von denen Wirtembergischen Land-Charten gezogen seynd,) angelegen seyn lassen, diese Wirtembergische Land-Charte zu verbessern und mit dem möglichsten Fleiß von denen bishero erzählten Fehlern zu reinigen, was noch ermangelte, einzutragen, und zugleich noch unterschiedene Merkwürdigkeiten zu beobachten. Er hat aus diesem Absehen hin und wieder ganze Gegenden geändert, die Gränzen richtig gezogen, das Land in alle seine weltliche Aemter, desgleichen in die Geistliche Diœceseu, abgetheilet, die Dörfer und Weiler, die kein eigen Gericht haben, durch gewisse Linien an die Orte gezogen, dahin sie gerichtbar seynd, die Filialien aber mit denenjenigen Kirchen verbunden, dahin sie entweder eingepfarret seynd, oder von da aus die Sacra versehen werden, und zugleich durch gewisse Zeichen angemerkt, ob beständig das ganze Jahr hindurch, oder nur dann und wann, ein Gottesdienst darinnen gehalten werden. Er hat auch die denen geringern Crays-Ständen, desgleichen die der ohnmittelbaren Reichs-Ritterschaft, zugehörige Orte von anderen abgesondert, mehreres aus dem Reich der Natur bemerket, z. E. diejenige Orte, wo Wein wächst, desgleichen noch mehr von der alten Gowen übrigen Namen und verschiedeue andere Dinge; und dieses aus guten und richtigen Gründen, mannigfaltigen Nachrichten hierinnen wohl erfahrner Leute und Beamten, denen neuesten Land- und Special-Charten ꝛc. wie er dann, wann er den Consens des Herrn Herzogs erhalten würde, diese also verbesserte Charte nächstens zu ediren gedachte. Wie es aber unmöglich ist, in einer schon gezeichneten und in Kupfer gestochenen Charte alles und jedes auf das

ge-

genaueſte zu corrigiren und corrigiren zu laſſen, ſo meinte Herr Hauber ſelbſt, es ſeye auch dieſe ob ſchon alſo mit vielem Fleiß emendirte Charte doch noch nicht alſo beſchaffen, daß ſie nicht noch viel beſſer und vollkommener ſeyn könnte, und hätten alſo diejenige, welche mehr Muſſe darzu haben, als ihme künftig übrig ſeyn möchte, noch Gelegenheit genug, ihrem Vaterland hierinnen zu dienen und eine vollſtändige Charte deſſelben zuſammen zu bringen. *) Nachdeme aber Herr Hauber bald aus ſeinem Vaterlande, Wirtemberg, nach Weſtphalen, auch endlich nach Dänemark, gekommen, und allda verſtorben iſt; ſo iſt auch (welches ungemein zu bedauern iſt,) aus allen ſeinen Bemühungen für das Publicum kein Nuzen erfolget.

*) Hingegen kame heraus: Nova & accuratiſſima Ducatus Wirtembergici cum Territoriis conterminis Deſignatio; cura & ſumtibus Matthæi Seutteri, S. Cæſ. & Reg Cathol. Maj. Geographi & Chalcogr. Aug. Vindel. Die Majeriſche von Homann geſtochene, Charte iſt hier auf einen einigen Bogen gebracht: Sie kommt aber der Homänniſchen weder an Nettigkeit des Stiches, noch ſonſten, gleich.

## §. 10.

### *Caſſini Relation.*

(Bei der Anzeige des geographiſchen Apparats, den man für Wirtemberg hat, verdient hier noch Erwähnung.

*Caſſini de Thury* relation d'un voyage en Allemagne, qui comprend les operations, relatives a la figure de la terre & a la geographie particuliere du Palatinat, du duche de Wurtemberg, du

cercle de Suabe, de la Baviere & d'Autriche, fait par Ordre du Roi &c. a Paris 1776. 4. avec IX. Cartes.)

## §. 11.

### Lenzische Charte.

(Eine sehr niedliche und brauchbare Charte von Wirtemberg mit der Anzeige der angelegten Landstraßen verdankt man Herrn Lenz, Präc. am Gymn. zu Stuttgart. Nach einem bestimmten Zwek illuminirt findet sie sich in Herrn Prof. Nasts Schrift von der Untheilbarkeit Wirtembergs.)

## §. 12.

### Kleinere Charte.

(Das Herzogthum Wirtemberg mit den Oberamts Stätten. 1795. von G. F. H. gezeichnet in kl. 8.

## §. 13.

### Nur gezeichnete Charten.

Ausser diesen bißhero bemerkten edirten Charten, hat man noch verschiedene andere, die nur gezeichnet seynd.

Dergleichen ist: „Das in höchstem Flor stehende Herzogthum Wirtemberg ꝛc.“ meines Vetters, des nachmahligen Obristens und des löbl. Schwäbischen Crayses General-Quartiermeisters, Christoph Ferdinand Mosers von Filseck. Er hat die *Gadnerische* Charte, wie sie Roesslin ediret, beybehalten, und nur hin und her einige Veränderungen und Vermehrungen gemacht.

Von dem Abbt *Majer* ist schon oben gedacht worden, daß er seine General-Charte von Wirtemberg aus unterschiedlichen von ihme vorhero mit grossem

Fleiß

Fleiß gezeichneten Special-Charten zusammen getragen habe. Diese seynd nun: Meditullium inclyti Ducatus Wirtembergici &c. ex Fundamentis Astronomico-Geometrico-Optico-Mechanicis, accurate descriptum a M. Jo. MAJERO, Pastore Waltorfensi. Anno 1693. von grossem Format. Diese Charte begreiffet fast das ganze Herzogthum, ausser denen Ecken desselben, welche sich etwas tieff in andere Länder hinein erstrecken, als wie; Meckmühl, Neuenstatt, Weinsperg, Bahlingen, Duttlingen, Blaubeuren, Heydenheim. Die Grösse einer Meile oder 2. Stunden, machet er so groß, als oben schon angemerket worden, nemlich 30000. Wirtembergische Schuh, und rechnet auf eben eine solche Meile 11½. Stadia. Von Stuttgart sezet er: Latitudo ejus accuratissime observata 48. Gr. 47 Min. 30 Sec. Longitudo sec. *Reichelt* 28 Gr. 40 Min. Alleine es hat Herr HAUBER, da er hievon redet, gewisen, daß entweder die von dem Herrn Abbt gesezte Distanz der Schuhe, oder die von ihme gemachte Observation von der Stuttgartischen Polus-Höhe, nicht accurat seye; wie dann auch *Reichelt* in seiner Charte von Teutschland die Stuttgartische Longitudinem seze 28 Gr. 33. Sec.

## §. 14.

### Special-Charten.

Schon obengerühmter D. GADNER, Jo. OETTINGER, Wirtembergischer Secretarius und Geographus, Ludwig STÆBLENHUBER, und der Obrist-Lieutenant KIESER haben unterschiedene Charten von denen Wirtembergischen Förstен gezeichnet.

*) Herrn Hofrath STAHLS Mineral-Chärtleins von Wirtemberg habe ich schon Cap. 10. gedacht.

Ferner hat der Abbt Majer etliche andere speciale Theile des Landes, als das Closter-Amt Bebenhausen, Augmenta Neccariana, oder alle in den Neckar lauffende Flüsse und Bäche, vornehmlich aber viele von denen Wirtembergischen Förſten, sauber, groß und accurat verzeichnet; als den Schorndorffischen, den Tübingischen, Kirchheimer, Freudenstätter ꝛc. welcher leztere besonders sehr gut ist, indeme der Autor bey allen benachbarten Orten notiret, welcher Herrschaft sie zugehören.

Ueber dieses befinden sich noch in dem Fürstlichen Archiv zu Stuttgart 58 kleine Chärtlein, deren jedes ein Amt oder Gegend um eine gewisse Amts-Statt begreiffet, und die auf einem halben Bogen ordinairer Grösse verzeichnet seynd: 31. enthalten die Aemter ob der Steig, 24. die Aemter unter derselben, die 3. übrige Blättlein aber begreiffen zwey General-Chärtlein und den Titul mit denen Worten: Tabulæ Chorographicæ Ducatus Wirtemberg. Die Chärtlein seynd nicht gar vollkommen, und besonders hier und da die kleine Weilerlein und Höfe ausgelassen; doch ist eine Gegend besser, als die andere gezeichnet. Auf einer Seiten haben sie eine Scalam Graduum & Miliariorum, auf der andern aber Graduum & Stadiorum, nirgends aber Gränz-Linien.

Man hat auch ein in Holz geschnittenes Chärtlein von oben gemeldter Art und Grösse, welches ohne Zweifel eines von diesen ist und das Amt Lackenang vorstellet. Unten stehet Christophorus *Fabri*. P. N. 1598. Dieses kleine Chärtlein siehet sehr wohl aus, und weiset alle zu diesem weitläuftigen Amt gehörige Höfe, deren die wenigste in der Majerischen General-Charte zu finden seynd: Alleine der, so es geschnitten hat, muß, indeme er die Orte von dem

dem Papier auf das Holz getragen, sich confundiret, und theils Orte, welche in umgekehrter Ordnung von der Rechten auf die Linke Seiten kommen sollten, theils auf der Rechte gelassen, theils auf der Linken eingetragen haben; so, daß das sonst artige Chärtlein dadurch ganz verdorben worden ist, und wenig tauget.

## §. 15.

### Gegenden.

*) Des Herrn Herzogs Carls Durchl. haben durch Dero Corps des Guides nach und nach viele Gegenden des Landes aufnehmen lassen.

In der kleinen Collection der Land-Charten, welche ehmals Jo *Stridbegk*, hernach Gabriel *Bodenehr*, zu Augspurg herausgegeben, finden sich auch einige, welche zu dem Herzogthum Wirtemberg gehören; z. E. n. 32. Tübingen mit der Gegend auf 2. Stund, welches theils eben so, theils schlechter, theils besser ist, als *Majers* Charte. Die Latitudo von Tübingen ist 48 Gr. 20 Min. Die Longitudo 43 Gr. 30. Min.

Schiltach, mit der Gegend auf 2 Stund, n. 80. von eben diesem Kupferstecher, ist von der *Majer*ischen Charte sehr unterschieden; so wohl in dem Lauff der Bäche, der Lage der Orte gegen einander, als auch, weil es mehr Höfe und Weiler hat ꝛc.

Stuttgart, mit seiner Gegend n 81. auch von *Bodenehr* gestochen.

Der Autor von denen mehresten solchen Chärtlein ware J. G. *Baumgartner*, welcher in denen vorigen Kriegen unter dem ommando des Prinzen Louis von Baden als Soldat diente, und, weil er sehr wohl zeichnen konnte, diejenigen Gegenden, wo er

auf dem Commando ware, oder in dem Quartier lage, auf oben gemeldte Weise entworfen: Indeme aber diese Chärtlein noch mancherley Fehler hatten, ohnabgetheilet, einige Oerter aussengelassen, viele falsch gesezet, und die mehreste von dem Autore, als einem Ungelehrten, falsch geschrieben waren; so seynd solche von Herrn HAUBERN mit Fleiß übersehen, vermehrt, so viel es sich thun liesse, verbessert, auch so wohl in die Herrschaften als Aemter abgetheilet worden, und also in dem Atlante des *Bodenehrs* zu finden. Es stehet dabey: Recens, emendavit, auxit atque divisit. R. H. (Repetens *Hauber*) Stuttgardiæ atque Tubingæ,

Die Gegend um das Boller-Bad hat BAUHINUS in 6. Landtafeln abgebildet, und seiner Beschreibung des Boller-Bads beygefüget. Add. *Cap.* 10.

Endlich so gehöret auch hieher Wilhelm Friderich BREUNINGERS, Pfarrers zu Münchweiler, in seinem allbereits recensirten Tractat *de fonte Danubii*, enthaltenes Chärtlein von dem Ursprung der Donau in dem Herzogthum Wirtemberg, unter dem Titul: Exactissima totius circa fontes magni Danubii accuratissime Oculis ubique locorum perlustrati Tractus Ichnographia. Dieses Chärtlein, so aus einem halben Schreib-Bogen bestehet, ist vornemlich aus der Majerischen Charte genommen, und sind noch verschiedene Höfe, Weilerlein, Bächlein, Quellen, aus dem Augenschein, mit grossem Fleiß mit-eingetragen; so daß es ein gar artiges und accurates Chärtlein ist.

§. 16.

*Solitude.*

(Drei topographische Plans von dem Lust-Schloß Solitude 1784.)

§. 17.

## §. 17.
### Von Mömpelgart.

Daß M. Petrus TUEFFERD eine *Topographie* von Mömpelgardt herausgegeben habe, ſagt ZEILER in *Præſat. ad Topogr. Alſat.* Ich habe aber ſie nie geſehen.

(Topographie von Mömpelgart und der dazu gehörigen neun Herrſchaften nach dem neueſten Zuſtande (1786) im Hausleutneriſchen Archive. I. B. I. St. nro. 5. Auch verdient eben daſelbſt II. St. nro. 2. bemerkt zu werden Geſchichte und Topographie der Elſaſſiſchen Herrſchaften Horburg und Reichenweyer.)

Von eben dieſer Wirtembergiſchen Fürſtlichen Grafſchaft Mömpelgart ſind einige Charten in MSpto vorhanden, e. g. eine iſt in dem Fürſtlichen Cabinet, welche von dem berühmten Wirtembergiſchen Baumeiſter Heinrich SCHICKARD, zu Zeiten Herzog Friderichs gezeichnet, hernach von dem Abbt *Majer* copiret und nach der neueren Beſchaffenheit eingerichtet worden iſt. Sie iſt ſehr groß und accurat, und führet den Titul: „Tabula der uhralten Gefürſteten Grafſchafft Mömpelgart, ſamt darzu gehörigen Graf- und Herrſchaften, Harburg und Reichenweiher, Blamont, Eſtobon, Chaſtelot, Clermont, Franquemont, Magni d'Anegon, Granges, Clerval und Paſſavant &c. auf Befehl Herzog Friderichen zu Wirtemberg verfertiget von Heinrich SCHICKHARDEN, Fürſtl. Baumeiſter, Anno 1605. Hernach von Wilhelm SCHICKHARDEN, ſeines Bruders Sohn, mit ſeinem Bewilligen, um den dritten Theil verjüngt Anno 1634. circa Paſcha „(alſo bloß vor ſeinem Ende.)" Auf gnädigſten Befehl der Durchl. Fürſtin und Frauen Sibylla, verwittibter und gebohrner Herzogin

zogin zu Wirtemberg hat aus Herrn Schickharden seel. abgenuzten Exemplar diese Tabell abgerissen, mit einem General-Täfelein, samt denen Gradibus Latitudinis und Longitudinis vermehret, M. Jo. MAJER, Past. Waltorff. Anno 1692." Man hoffte, daß diese Charte, mit denen nöthigen Verbesserungen, in Kupfer gebracht und ediret werden, und solches Werk der Fürstliche Ingenieur-Capitain und Bau-Director *Drescheribe* besorgen sollte: *) Es ist aber nicht geschehen.

Eigene von diesen Landen edirte Charten hat man noch nicht.

## §. 18.

### Und Oels.

Von dem einer Linie des Herzoglichen Hauses Wirtemberg zustehenden Fürstenthums Oels, und insbesondere von denen Flüssen Vidova und Stobra, hat der gelehrte Rector an der Fürsten-Schul zu Bernstatt, Christian EZECHIELIS, eine mit grossem Fleiß gemachte Charte verfertiget, von welcher zu wünschen ist, daß sie ediret werden möge.

Und so weit gehet Herrn D. HAUBERS Bericht von denen Wirtembergischen Land-Charten. Er raisonniret zwar hernach noch weiter von denen Mängeln der Wirtembergischen neuesten und besten Land-Charten und von denen Subsidien zur Verbesserung derselben: da aber dieses meines Thuns allhier nicht ist; so überlasse ich dem Leser, es an angeführtem Ort nachzuschlagen.

*) In dem berühmten Schlesischen, von denen Homännischen Erben gestochenen Atlante findet sich auch eine vortrefliche Charte von Oels.

---

Geographica von Schwaben Drei in 56 Tabellen Augsbourg 1679.

Geographisch Lexic. v. Schwaben. Ulm 1741.

# Dreyzehendes Capitel.

## Von denen Schriften von Wirtembergischen Kunstkammern, Münzcabineten, auch heydnischen und andern Alterthümern, Grabschriften, u. s. w.

### Innhalt.

§. 1. Münzen. §. 2. Kunstkammer. §. 3. Alterthümer. §. 4. Grabschriften.

### §. 1.
### Münzen.

(G. D. Hoffmann von dem Mangel alter deutscher Gedächtniß-Münzen und daher nöthigen heutigen Münz-Folgen ganzer Fürstl. Geschlechter . . . und einem Vorschlag zur Wirtemb. Münzreihe. Tüb. 1767. 8.)

Die Münzen, so sich nach der Mitte des 17den Seculi in dem Fürstl. Wirtembergischen Münz-Cabinet zu Stuttgart in der Kunstkammer befunden haben, hat meines seel. Vaters Bruder, Daniel Moser, Wirtembergischer Ober-Raths-Secretarius und Antiquarius, nicht nur ausführlich beschrieben, sondern auch alle in Kupfer gestochen; davon ich einen Abdruck gesehen habe; Wo aber die Kupferplatten,

ten, oder übrige Abdrücke, hingekommen seyen, kan ich nicht sagen.

Von denen in dem berühmten ehemalig-Fürstlich-Wirtembergischen Münz-Cabinet zu Neuenstatt befindlichen Stücken ist eine kurze Verzeichnus in fol. heraus, unter dem Titul: Cimeliarchium seu Thesaurus Nummorum, tam antiquiorum, quam modernorum, aureorum, argenteorum, æreorum, Sereniss. Principis Friderici Augusti Ducis Wirtemb. &c. quod prostat Neostadii ad Cocharum. Stuttgart 1710. fol. *) Dieses Münzcabinet kame hernach an das Herzogliche regierende Haus.

*) Ein Wirtembergisches Münz-Cabinet, oder Beschreibung samtlicher alten, von denen neueren aber aller Gold- und groben Silber-Sorten, auch Medaillen, findet man in meinen Schwäbischen Merkwürdigk. *p.* 46. 132. 271. 394.

Der gelehrte Oelßnische Rector, Jo. Sinapius hat in denen *Novis literar. Hamburg.* von denen Oelsischen, sowohl vor als unter der Regierung der aus Herzoglich Wirtembergischem Stammen entsprossenen Herzogen zu Oels geschlagenen curieusen Münzen seine Nachricht gegeben.

(Auch hierinnen hat Sattler dem künftigen Numismatiker vorgearbeitet, besonders da er die meisten Medaillen in Kupferstichen mitgetheilt hat. Ausser diesem finden sich in des ehemaligen Mömpelgardtischen Geh. R. Fabers Entwurf einer Numismatischen Kenntniß der europ. Staaten. 1747. 8. S. 509 — 572. und in den bekannten Ducaten- und Thalern-Cabineten auch von den Wirtembergischen mehrere Nachrichten. In Ansehung

hung des Münzwesens selbst aber geben die Craiß-Abschiede und Münz-Vereine mehrern Aufschluß.)

## §. 2.

### Kunst-Kammer.

Johann Schuckhard, Herzogl. Antiquarius, und zugleich Mathematum Professor in dem Gymnasio zu Stuttgart, hat alle, auch die geringste, in der Fürstlichen Kunst- und Naturalien-Kammer zu Stuttgart sich befindliche Sachen mit grossem Fleiß in vielen Tomis beschrieben, die in ermeldter Kunst-Kammer geschrieben vorhanden seynd.

(Beschreibung dessen, was von einem fremden in Stuttgart besonders auf dem dasigen Lusthaus, Neuenbau ꝛc. zu sehen.

findet sich als Anhang des Wirt. Adreß-Buchs von 1736.

Vorstellung des Hochfürstl. Wirt. im sogenannten Thiergarten stehenden und vor mehr als 100 Jahren aufgebauten höchstprächtigen und fast königlichen Lust-Hauses (in gebundener Rede) 1704. Stuttgart 12.)

## §. 3.

### Alterthümer.

Eine Beschreibung der vormals unter dem Lust-Haus, (hernach unter der Kunst-Kammer,) zu Stuttgart sich befundenen alten Steine, samt deren Erklährung, ist zu Stuttgart, Anno 1695. in 4. herausgekommen, welche auch Herr *Pregizer* seiner *Suev. & Wirtemb. sacr. p.* 211. — 227. einverleibet hat.

Simon

Simon Studion, Præceptor zu Marpach, der die meiste solcher Antiquitäten hin und her in dem Land zusammen gesuchet, hat solche auch in einem eigenen Wercklein beschriben, so aber nicht gedrukt ist.

Von denen Römischen und anderen Antiquitäten in dem Herzogthum überhaupt scheinet auch zu handlen: Salomonis Reiselii, Wirtembergischen Leib-Medici, Antiqua Gentilium Wirtembergica, so ich aber nie gesehen, und nicht weiß, ob es gedruckt oder nur geschriben zu haben ist.

Von denen alten in Wirtemberg ohnferne Zazenhausen, 1. Meil von Stuttgart, Anno 1700. unter der Erden gefundenen Römischen Bädern redet ex professo „der Geheimen Brieffe 6ter Post 119des Sendschreiben„ *p.* 472. *seq.* Freystatt 1701. 8. Es ist aber sehr seichte, so wohl was die Speciem facti, als auch das Raisonnement betrifft.

(Beschreibung der bey Köngen entdekten römischen Alterthümer. Journal von und für Teutschland von 1784. S. 218. 4.)

## §. 4.

### Grabschrifften.

Endlich so rechne ich auch in dieses Capitel die Inscriptiones Monumentorum Conditorii Wirtembergici Tubingensis, so zu Tübingen 1619. in 4. gedruckt, und auch von Herrn *Pregizern* der *Suev. & Wirtemb. sacr. p.* 265. einverleibet seynd;

Wie auch die von M. Jo. Schmiden, Pfarrern zu St. Leonhard in Stuttgart, bis auf Annum 1650, gesammlete Monumenta, Inscriptiones und Epi-

Epitaphia der alten Grafen und Herrn zu Wirtemberg, wie ſelbige ſo wohl vor dieſem in dem Chor der Stiffts-Kirchen zu Stuttgart, als hernach, da das Fürſtliche Gewölbe erbauet worden, zu leſen geweſen.

Eben dieſer SCHMID, hat auch alle Inſcriptiones, Monumenta und Epitaphia der Stiffts-Kirchen und der Kirchen zu St. Leonhard in Stuttgart bis auf das Jahr 1640. geſammlet; wobey viele curioſa zu finden ſeynd: Ob es aber eben dieſes und von eben dieſem Autore ſeye, was ich von gleicher Materie geſehen, aber nur bis auf 1635. gehet und nicht complet iſt, hingegen auch die Epitaphia in der Spital-Kirch begreiffet? weiß ich nicht.

Die Tübingiſche Epitaphia ſeynd daſelbſt Anno 1619. in 4. herausgekommen, unter dem Titul: Epitaphia & tumuli in Templo D. Georgii ejusque Cœmeterio; ea quoqua, quæ in Cæmeterio extra urbem reperiuntur. Die 2te Edition, ſo mit denen oben gemeldten Fürſt- und Gräfflichen Epitaphiis vermehret worden, iſt zu Tübingen Anno 1624. in 4. gedruckt, mit dem Rubro: Inſcriptiones Monumentorum, quæ ſunt Tubingæ in Conditorio Illuſtriſſimorum Wirtembergiæ Principum, in Templis Divi Georgii & Divi Jacobi in Coemeterio, intra & extra Urbem. Der Collector Joh. Friderich BAUMHAUER, Bildhauer, hat auch ſeinen Namen vorgeſezet. Die Epitaphia ſeynd nicht accurat copirt; doch dienen ſie ad interim, die ſo per injuriam temporis unleſenlich worden ſeynd, daraus zu entdecken.

(Anzeige derjenigen Grabſchrifften und Denkmähler, welche in und neben der Stiffts oder St. Georgen-Kirche, wie auch in der Hoſpital- oder St. Ja-

kobs-Kirche zu Tübingen befindlich sind: herausgegeben von J. F. Klümmerlen, Stiffts-Mößner daselbst. Tübingen, 1790. 8.)

(Sammlung sämmtlicher noch vorhandener Epitaphien für die Stiffts- und Hospital-Kirche zu Tübingen. Zum Druk befördert von M. J. A. F. Lenz aus Tübingen. Tübingen, 1796. 8.)

Vier

# Vierzehendes Capitel.

## Von Geschlecht-Registern Wirtembergischer Familien.

### Innhalt.

§. 1. Schriften von denen Familien: Andreä. §. 2. Burcard. §. 3. Effheren. §. 4. Eisengrein. §. 5. Epplen. §. 6. Gmehlin. §. 7. Hartmann. §. 8. Jenisch. §. 9. Klemm. §. 10. Moser. §. 11. Neuffer. §. 12. Pregizer. §. 13. Schloßberg. §. 14. Wischer. §. 15. Und anderer.

### §. 1.

#### Schriften von denen Familien: Andreä.

Ich gedenke hier auch billig der gedruckten Genealogischen Schriften, die ich von Familien, so entweder ursprünglich aus Wirtemberg herstammen, oder doch darinnen floriret haben, oder noch floriren, in Erfahrung habe bringen können.

Daher gehöret also: „Joh. Valentin Andreæ, T. D. und Agnes Elisabeth, gebohrner Grüningerin, Eheleut, Geschlecht-Register.“ Stuttgart, 1644 12. Zu erst kommen hierinn vor Historien von Hans Ertringer, des alten Tübingischen Canzlars Andreæ Schwär-Vater; dann folgen verschiedene Epitaphia, und hierauf die Tabellen, so von folgenden Familien handlen: Tab. 1. 6. 8. 15. 19. Andreæ, Tab. 2. Ertringer, Tab. 3. Hiller, Tab. 4. Kurrer,

Tab. 5. 7. Moſer, Tab. 9. 10. 11. 20. Grüninger, Tab. 12. 14. Effern, Tab. 13. Bühler, Tab. 16. Saubert, Tab. 17. 21. Walter, Tab. 18. 22. Riewlin: Endlich ſeynd hinten dieſes Andreæ und ſeiner Eh-Frau Vor-Eltern auf einer Tabell repræſentiret, die übrige Tabellen aber ſeynd nicht nach der heutigen Façon eingerichtet.

## §. 2.

### Burcard.

„Burkhardtiſche Genealogie, oder Stammbaum der drey Haupt-Familien, nemlich Bardilin, Brotbeck und Scheinemanniſchen, in 7. Haupt-Stämmen, auch aller davon deſcendirenden Haupt- und Neben-Linien, von weyland Herrn Georg Burckhardten, Profeſſore Logices zu Tübingen und deſſen jüngſten Tochter, Frau Regina ſeel. Ged. abſtammend; Entworffen von einem Brotbekiſchen Deſcendenten, M. Joh. Ulrich Pregizer, Pfarrern in Unter-Türkheim.“ 1719. Stuttgart, fol. Dieſer im Titul bemerkten Reginä Bruder, Andreas Burckhardt, Wirtembergiſcher Geheimer Rath und Canzlar, hat, weilen er ſelbſt mit keinen Leibes-Erben verſehen ware, ein Stipendium auf ermeldter ſeiner Schweſter Kinder geſtifftet. Damit nun alſo wiſſend ſeye, wer ſolches zu genieſſen qualificiret ſeye, iſt von Herrn *Pregizern* dieſer Aufſaz verfertiget worden, der aber nach einer mühſamen und verdrießlichen Art eingerichtet iſt, ſonſten aber feine Nachrichten von vielerley guten Wirtembergiſchen Familien begreiffet: Hinten iſt die Fundatio Stipendii und von einigen damit gemachten Veränderungen eine Nachricht, wie auch ein hiſtoriſcher Bericht von der Burkhardi-

hardischen Familie und schließlichen des Fundatoris Epitaphium, angehänget.

*) Herr Johann Friderich Pistorius, Herzoglicher Expeditionsrath und Stiftverwalter zu Stuttgart, hat diesen Stammbaum Anno 1774. von neuem, fortgesezt in fol. herausgegeben.

## §. 3.
### Effheren.

(Nachrichten von der Effherenschen Familie enthält ein Manuscript, so Herr Professor Schnurrer in Tübingen besizt.)

## §. 4.
### Eisengrein.

(Nachrichten von der Eisengreinischen Familie.
Ein Manuscript in der Herzogl. Bibliothek zu Stuttgart.)

## §. 5.
### Epplen.

(Nachrichten von der Eppliniſchen Familie, von 1548. bis 1668.)
Ein Manuscript in der Herzogl. Bibliothek zu Stuttgart.)

## §. 6.
### Gmehlin.

Herr Georg Friderich GMEHLIN, Med. D. und Fürstl. Wirtembergischer Hof-Medicus, hat auf eine vollständige Genealogie seiner Familie gesammlet, auch sechs schöne Kupfer in schwarzer Kunst darzu verfertigen lassen. Einen Prægustum davon hat er in Margine eines auf seines Herrn Bruders, des Special-Superintendentens zu Herrenberg Hochzeit edirten Carminis gegeben, welches, so viel ich mich



fürst. Hohenlohe
J. Justus Herwig = fürstl. Wirtemb. Archiv
Entwurf seiner genealogischen Geschichte d.
Hauses Hohenlohe.

erinnere, den Titul führet: „Gmehliniſcher Hirten-Stamm;“ und zwey Bogen ſtark iſt.

§. 7.

Hartmann.

(Hartmänniſches Geſchlecht Handbuch, oder Beſchreibung der bekannten Voreltern M. Joh. Friedr. Hartmann, Pfarrers zu Kayh und ſeiner Ehefrau, ſamt allen Seitenverwandten mit ihrer Nachkommenſchaft, von ihm ſelbſt geſammlet mit Nachrichten, auch von andern in Wirtemberg noch blühenden Hartmänniſchen Familien im Vorbericht vermehrt und herausgegeben im Jahr 1785. Tübingen 8.)

*) §. 8.

Jeniſch.

Von der Familie: Jeniſch, welche auch in Wirtemberg blühet, ſeynd, ohne Benennung Orts oder Zeit, 6. Tabellen in fol. in Patent-Form heraus.

*) §. 9.

Klemm.

„Kurzer Begriff der Klemmiſchen Voreltern in aufſteigender Linie,“ kamen zu Tübingen, 1775. heraus. Sie betreffen die Voreltern Herrn M. Joh. Chriſtoph Klemms, Pfarrers in Hildrizhauſen.

„Kurzer Begriff der Klemmiſchen Familie in abſteigender Linie.“ 1775. 4. Sie enthalten die Nachkommen Joh. Conrad Clemms, († 1717.) und Jac. Conr. Klemms. († 1729.)

(M. J. C. Klemmen, Pfarrers in Hildrizhauſen genealogiſche Nachrichten von ſeiner eigenen und vielen anderen mit ihr verbundenen Familien. In 9. Kapiteln,

piteln, wovon das neunte Nachrichten von Stipendien enthält. Tübingen, 1782. 8.)
(Ebendeſſelben genealogiſche Nachrichten von ſeiner eigenen und vielen andern mit ihr verbundenen Familien. Mit Beilagen, worinn Lebensläuffe und andere Merkwürdigkeiten enthalten ſind. Zweite verbeſſerte und viel vermehrte Auflage. Erſter Theil, Tübingen, 1792. 8.)

## §. 10.
## Moſer.

Von meiner eigenen Familie ſeynd vielerley geſchriebene und gedruckte Aufſäze vorhanden. Den erſten hat, meines Wiſſens, Doctor Johannes Moser in Anno 1589. gemacht. Den 2ten Heinrich Welling, Profeſſor Linguarum zu Tübingen, ein Moſeriſcher Tochtermann Anno 1598. Den 3ten Balthaſar Moser, Anno 1602. Den 4ten der berühmte Hiſtoricus Oßwald Gabelchofer, Med. D. Wirtembergiſcher Leib-Medicus; den 5ten Johann Jacob Zweifel, Anno 1616. 6tens gabe Johann Leonhard Unfried, ein curioſer Mann, zu Tübingen Anno 1629. eine Tabell in fol. in forma patenti heraus, mit dieſer Ueberſchrifft: Nobilis & in Wirtembergico Ducatu Orbeque Suevico præclaræ Gentis Moſerorum Familia Valentiniana, ſive Linea Herrenbergenſis Stuttgardianave. Dieſer folgte Anno 1633. die zweyte, unter dem Titul: Nobilis & in Ducatu Wirtembergico Circuloque Suevico ampliſſimæ Gentis Moſerorum à Filſeck, Familia Geppingenſis Hallenſisque, ſive Linea Balthaſarina. Und endlich edirte er Anno 1634. die dritte, um welche der nächſten Moſeriſchen Anverwandten Wappen in Kupfer geſtochen ſeynd, mit der

Rubric: Nobilis & ampliſſimæ in Suevia Familiæ Moſerorum à Filſeck Linea Valentiniana, welche nichts anderes, als die zu erſt recenſirte Tabelle, iſt; jedoch nicht nur viel vermehrter, ſondern auch viel verbeſſert, ſonderlich was den Urſprung der Familie betrifft. 7. Edirte, vorhin gedachter maſſen, der grundgelehrte und fromme Theologus, Joh. Valentin Andreæ, Anno 1644. ſein und ſeiner Frauen ſchon oben recenſirtes Geſchlecht-Regiſter in 12. da dann die Moſeriſche Genealogie bis auf ſeine Zeiten (jedoch mit einigen Fehlern untermenget,) auch hinein kommet. 8. Dieſes alles zu continuiren, zu ſuppliren und zu emendiren, hat ſich mein ſeel. Vater ungemein groſſe Mühe gegeben.

*) Meine Stammtafeln der Familie der Moſer von Filſeck, Tübingen, 1729. fol. auch mit hiſtoriſchen und genealogiſchen Nachrichten, ſtehen in meinem erläutert. Wirtemb. 1. Theil, S. 4.

*) Ich gabe ferner heraus: „Genealogiſche Nachrichten von meiner eigenen, und allen davon abſtammenden, Familien. Stuttgart, 1752. 8. vermehrt, und mit einem Anhang, zu was für Stipendiis viele dieſer Familien berechtiget ſeynd. Tübingen, 1756. 8. In dem 1ſten Capitel wird auch von ſehr vielen anderen Moſeriſchen Familien, in vielen Provinzen Teutſchlands, wie auch in der Schweiz, Hungarn, Polen und Holland, Nachricht ertheilt.
(Moſeriſches Geſchlechts-Regiſter. 1779. 4.)

*) §. 11.

Neuffer.

M. Martin Ludwig Neuffers, Archi-Diaconi zu Ludwigsburg, „Stamm-Tafel der uralten und

von

von 300. Jahren her in Wirtemberg wohl-renommirten Neufferischen Familie; sammt kurzer Vorstellung dererjenigen ansehnlichen Freundschafften, welche, vel Cognationis, vel Affinitatis, propioris nexu mit der Neufferischen cohäriren; nebst beygefügten kleinen Anmerkungen, und jezuweilen progonologischen Digreßionen." Ludwigsburg 1735. 4.

## §. 12.
### Pregizer.

Unter denen von Joh. *Seifart* in Regenspurg in fol. edirten Stamm-Tafeln Gelehrter Leute befindet sich auch eine auf einem Bogen von der Pregizerischen Familie; *) so auch eine „Genealogische Nachricht von der Pregizerischen Familie," in meinem erläutert. Wirtemb. 2. Theil, S. 163.

## §. 13.
### Schloßberg.

Pregizers (Jo. Ulr.) Jun. „Genealogie oder Stammbaum der Hoch-Löblichen Schloßbergischen und deren davon abstammenden Familien." Eßlingen, 1723. fol. Die Schloßbergische Familie floriret zwar eigentlich in der Reichs-Statt Eßlingen; indessen seynd unter denen davon descendirenden hier beschriebenen Familien überaus viele, welche ihren Siz in Wirtemberg haben, daß also des Scripti hier nothwendig zu gedencken ist. Das Werk ist nicht nach der sonst gewöhnlichen Art, Genealogische Tabellen zu verfertigen, eingerichtet, sondern auf eine besondere, die aber confus und zum nachschlagen mühsam ist. Hinten ist von denen Schloßbergischen Stifftungen eine kurze Nachricht angehänget.



C. F. Schilling von Canstadt
Geschlechts Beschreibung der Familien
von Schilling

§. 14.

Vischer.

Ich selbst habe Anno 1728. zu Tübingen edirt: „Vischerische Ahnen-Tafeln, auf welchen des seel. Wirtembergischen Ober-Raths D. Johann Jacob Vischers (meines Schwährs,) hinterlassener Kinder Vor-Eltern von Väter- und Mütterlicher Seiten, so weit hinauf zu kommen gewesen, vorgestellet seynd, und in denen beygefügten Noten alles mit nöthigen Beweisthümern belegt, und mit historischen Erzählungen erläutert wird." fol.

*) §. 15.

Und andere.

Uebrigens haben viele andere Wirtembergische Familien mehr oder weniger ausführliche Aufsäze, entweder von ihren Familien, oder Väter- und mütterlichen Voreltern, geschriben bey Handen; dergleichen mir insbesondere resp. von der Burckischen, Hochstetterischen, Möglingischen ꝛc. Familie bekannt ist.

---

Fünff-

# Fünffzehendes Kapitel.

## Vermischte Schriften, Reiße-Beschreibungen u. d. m. Wirtemberg betreffend.

## Innhalt.

§. 1. Staat von Wirtemberg. §. 2. Schriften von allerlei Materien. §. 3. Stifftungen. §. 4. Polizei-Sachen. §. 5. Besondere Materien. Waisenhäuser. §. 6. Armen Anstalten. §. 7. Allerlei Materien. §. 8. Jährliches Adreßbuch. §. 9. Titular-Buch. §. 10. Kirchenbücher §. 11. Boten-Sachen. §. 12. Strassen-Büchlen. §. 13. Chronik. §. 14. Oekonomischer Kalender. §. 15. Reise-Beschreibungen.

### §. 1.

### Staat von Wirtemberg.

Einen Begriff von dem ganzen Wirtembergischen Staat hat sich zu geben unterstanden der Autor des „Staats von Wirtemberg," so zu Halle zwischen 1702. und 1708. in 8. herausgekommen ist. Cap. 1. handelt von denen alten Herzogen in Schwaben, 2. von denen Grafen von Wirtemberg, 3. von denen Herzogen, 4. von der Stuttgartischen, 5. von der Neustättischen, 6. von der Mömpelgartischen, 7. von der Schlesischen, 8. von der Weiltingischen Linie. 9. Von denen Prærogativen, Regierung und Wap-

Wappen. 10. Von denen Prætenſionen. 11. Von der Kriegsmacht und Einkünften. 12. Von der Religion und denen Studiis. 13. Geographiſche Beſchreibung, 14. vom Intereſſe des Fürſtl. Hauſes. Es diente endlich ſchon etwas zu ſeinem Zweck, wann nur nicht ſo viel falſches mit eingefloſſen wäre. Von Herrn *Prezigers* Anmerkungen darüber iſt oben in dem erſten Capitel geredet worden.

## §. 2.

### Schrifften, von allerley Materien.

Von allerley Wirtemberg betreffenden Materien handlen zugleich folgende, zum Theil gedruckte, zum Theil ungedruckte, Schriften:

Gottfrid THUMM, ein Vetter des berühmten Wirtembergiſchen Theologi, Theodori Thummii, Pfarrer zu Hauſen, und nachgehends zu Ingersheim, hat eine lateiniſche Wirtembergiſche Landes-Kirchen- und gelehrte Hiſtorie, nebſt Frucht- und Wein-Preis, auch die Veränderung des Wetters, und alſo gutes und ſchlechtes unter einander, zuſammen getragen: Doch hat Herr *Fiſchlin* dieſe Arbeit in ſeinen Biographien wohl gebraucht.

Ich ſelbſten habe zu Stuttgart Anno 1724. in 4. herausgegeben: „Vermiſchte die Wirtembergiſche Staats-Rechte, auch Civil- Kirchen- Gelehrte- und natürliche Hiſtorie betreffende Obſervationes, Diplomata, und andere Pieçen.“ Erſter Theil, ſo folgende Articul enthält: 1. Gründliche Nachricht von dem Wirtembergiſchen Privilegio de non appellando. (Vid. ſupr. *Cap.* 5.) 2. Von denen Vorbereitungen und dem Anfang der Reformation in dem Herzogthum Wirtemberg. (Vid. *Cap.* 9.) Herzogs Eberhardi III. Diſpoſition wegen Führung der Admini-

miniſtration währender Minderjährigkeit des Erb-Prinzens. 4. Hiſtorie des Armen Conzens, oder der innerlichen Unruhe in Wirtemberg Anno 1514. (Vid. ſupr. *Cap.* 4.) 5. Ein Diploma de Anno 1262. darinnen H. Conradinus Graf Ulrichen zu Wirtemberg einige ſeiner Güter und Gefälle zu Achalm und Reuttlingen verkauffet. 6. Nachricht von dem Leben und Schriften Joh. Andreä Grammlichs, Fürſtlich-Wirtembergiſchen Hof-Caplans zu Stuttgart. 7. Wirtembergiſche gelehrte Neuigkeiten. Die Continuation davon iſt durch meine gleich darauf vorgenommene Reiſe nach Wien, und hernach daſelbſt ſtabilirtes Domicilium, unterbrochen worden.

In der *Biblioth. Hiſtor. Struv. Buder. Edit.* 1740. *p.* 1239. heißt es: Illuſtrandæ Hiſtoriæ Wirtembergicæ multum inſerviunt hujus meritiſſimi Viri, J. J. *Moſeri*, - - - vermiſchte ꝛc.

*) Darauf folgte:

„Mein erläutertes Wirtemberg. 1. Theil, Tübingen, 1729. 8. Darinn finden ſich dieſe Stücke: 1. Der wahre Urſprung und die älteſte wahrhaffte Hiſtorie des Herzoglichen Hauſes Wirtemberg. 1ſte Probe. 2. Stiftung der Univerſität zu Tübingen, de Anno 1477. 3. Hiſtoriſch- und genealogiſche Nachrichten von der Familie der Moſer von Filseck. 4. Acta, das Nippenburgiſche Stipendium zu Hemmingen, 5. wie auch das Schwaniſche Stipendium betreffend. 6. *Klemmii* Series Profeſſorum Linguæ Hebraicæ in Academia Tubingenſi. 7. Leges & Privilegia Illuſtris Collegii, quod Tubingæ eſt. 8. Leben Chriſt. Hagmajers, Prof. Theol. 9. Joh. Jacob Helfferichs, Prof. Juris. 10. Burc. Dav. Mauchards, Prof. Medicinæ. 11. Joh. Albr. Bengels, Cloſters-Præceptoris zu Denkendorff. 12.

Hall-

Hallwachſens Vertheidigung der Wirtembergiſchen Gelehrten wider H. von Ludewig, wegen imputirter Negligirung der Hiſtorie des Vaterlandes. 13. Leben Andr. Ad. Hochſtetters, Profeſſ Theol. 14. Ad. Gottl. Weigens, Pfarrers zu Wahlheim, 15. Ernſt Gottl. Majers, Prof. Juris, 16. Joh. Phil. Dattens, Regierungs-Raths, 17. Rud. Jac. Camerers, Prof. Med. 18. Joh. Ge. du Vernoy, Prof. Med. 19. Joh. Nicolai, Prof. Antiquit. 20. Steph. Gerlachs, Prof. Antiquit. eccleſ. 21. Acta das Gomer- und Hirſchmänniſche Stipendium betr. 22. Nova literaria Wirtembergica.

2ter Theil. Tübingen. 1729. 8. 1. *Klemmii* Series Profeſſorum Linguæ Græcæ in Academia Tubingenſi. 2. Stifftung des Brolliſchen Stipendii. 3. Leben Roſ. Lentilii, Leib-Medici. 4. Stifftung des Hilleriſchen Stipendii. 5. Herzog Friderichs zu Wirtemberg Ordination der Univerſität zu Tübingen, de Anno 1601. 6. Nachricht von der Pregizeriſchen Familie. 7. Das Leben Chriſt. Eberh. Weismanns, Prof. Theol. 8. Wolfg. Ad. Schöpfens, Prof. juris. 9. Joh. Chriſtian Klemmens, Prof Ling. orient. 10. Hallwachſens Vertheidigung Graf Eberhards im Bart zu Wirtemberg, wegen des Ihme von Kayſer Max I. beygelegten Herzoglichen Tituls. 11. Leben Gottfr. Hoffmanns, Prof. Theolog. 12. Chriſtoph Zellers Abbtens zu Lorch, 13. Ulr. Thom. Lauterbachs, Ober-Raths, 14. Ge. Heinr. Häberlins, Regierungs-Raths, 15. Jac. Schegkens, Prof. Med. & Phil. 16. Frid. Greiffens, Chymici, 17. Ben. Hopfers, Prof. Phil. 18. Mich. Beringers, Prof. Hebrææ Linguæ. 19. Nachricht von dem Burckhardiſchen Stipendio. 20. Stiff-

Stifftung des Moserischen Stipendii. 21. Nova literaria Wirtembergica.

„Meine Sammlung allerhand Wirtembergischer Stipendiorum und anderer Stifftungen. 1. Thl. Tübingen," 1732. 8. Darinn seynd enthalten: 1. Stifftung und andere Acta, das Färber-Gestifft zu Calw betreffend. 2. Stifftung des Zerweckischen Stipendii. 3. Stifftung des Enzlinischen Stipendii, nebst unterschiedlichen Tabellen darzu. 4. Stifftung und andere Acta, die Speidelische Stifftung zu Canstatt betr. 5. Acta, die Gröninger- und Schickhardtische Stifftung zu Herrenberg betreffend. 6. Stifftung des Lindenspühriſchen Gestiffts zu Stuttgart. 7. Stifftung und andere Acta, das Ficklerische Stipendium zu Tübingen betreffend. 8. Genealogische Tabellen zu dem Brollischen Stipendio. 9. Nachricht von dem Fabrischen Stipendio, 10. von dem Guthischen, 11. von dem Kellenbenzischen, 12. von einem Reinartischen, 13. von einem Statt-Stuttgartischen auf Burgers-Kinder aus der Statt und Amt, 14. von dem Voglerischen. 15. Alphabetische kurze Nachricht von vielen bey der Universität Tübingen sich befindlichen Stipendiis.

Der gar zu schlechte Abgang aller dieser Schrifften hat derselbigen Fortsezung verhindert.

(Doch erschien endlich 1783. ein zweiter Theil unter dem Titel: Einige Nachrichten von Wirt. Stipendien.)

## §. 3.

### Stifftungen.

(Allgemeines Wirtembergisches Stifftungs-Lexicon und Wohlthaten Denkmahl in alphabetischer Ordnung der Stiffter und Stifftungs-Orte mit Beylagen

lagen und Stifftungs-Urkunden auch sonsten mit möglichster Zuverläßigkeit und Vollständigkeit entworfen und zusammengetragen von M. J. C. Klemm, Pfarrer in Hildrizhausen. Erster Theil. Tübingen. 1789. 8.)

(Glükwünschendes Reim-Gedicht. Gestellet, als der Ehrenvest und vorgeachte Herr, Wolff Friederich Lindenspür, vieljähriger Burgermeister zu Stuttgardt, auf den andern Merzen des 1648. Jahrs seinen Geburtstag mit gebührlicher Freude begieng und zugleich durch ein sonderbares Gestifft verschaffte, das solcher jährlich in gut vertraulichem Gemüth sollte gehalten werden. Im Namen des gesampten Predigt-Amts daselbsten. Gedrukt zu Stuttgardt bei Mathia Kauten im Jahr Christi 1648. in Form patent.)

(Nachricht von der Weinmännischen Stifftung für studierende Jünglinge auf der Universität Tübingen; nebst unvorgreiflichen Gedanken über den von Seiten der Administration derselben wegen Errichtung eines Weinmännischen Stifftungshaußes gemachten Antrag. Mit einer Beilage. Frfrt. und Leipzig. 1795. 8. Der Verfasser ist Herr Doctor Speidel.)

## §. 4.

### Policeysachen.

Hieher möchten, über die schon oben angeführte Policeygeseze, noch folgende Schrifften gerechnet werden können:

„Gründliche Nachrichten von dem Wirtembergischen Fisco charitativo, wie solcher von Herrn Eberhard Ludwigen Herzogen zu Wirtemberg im Jahr 1700. vor arme Pfarrers- und Präceptors-Witwen

wen aufgerichtet; was deßhalben von Zeit zu Zeit für weitere Fürſtliche Verordnungen gemacht, auch unter jeztmahliger Fürſtlicher Landesadminiſtration beſtättiget worden.“ Stuttgart, 1739. fol.

Einen Auszug aus dieſer Nachricht von dem Wittwen-Fiſco findet man in denen *Actis hiſtor. eccleſ. Tom.* 3. *p. m.* 736. *ſeqq.* und die neuere fürſtliche Verordnung wegen dieſes Fiſci. Ibid. Tom. 6. pag. 714.

(Nachricht von einer neuerrichteten Schulmeiſter-Wittwen-Caſſe für die Göppinger Diöces im Jahr 1794. und 1795. 4.)

Pharmacopœa Wirtembergica. Stuttgart, 1745. fol. vermehrt 1750. 1755. Der Verfaſſer ware Herr D. Joh. Albrecht Geener, Herzoglicher Leib-Medicus. Die neueſte Ausgabe iſt von 1786.

„Nachricht von einer freywilligen Feuer-Caſſa, welche zum Beſten der Einwohnere des Herzogthums Wirtemberg angeordnet und von der Landesherrſchafft gn. beſtättiget worden iſt.“ Stuttgart, 1754. 4. und in der *Select. phyſ. œcon.* 13. Stück, S. 1.

„Erläuterte Nachricht wegen der nun wirklich eröffneten freywilligen Feuer-Caſſa ꝛc.“ Stuttgart, 1754. 4. auch *l. c.* S. 24.

„Ordnung für diejenige, welche ſich in die in dem Herzogthum Wirtemberg gemachte freywillige Brand-Verſicherungs-Geſellſchafften begeben wollen.“ Stuttgart, 1756. fol.

Die Sache kame doch damals nicht zu Stand.

(Haupt-Plan einer Wirtembergiſchen Particular-Brand-Verſicherungs-Geſellſchafft, ſo von Seiner Herzogl. Durchlaucht des jezig regierenden Herrn Herzogs Karl zu Wirtemberg per Decr. d. d. 7. Mart. 1771. zu männiglich Nachricht druken

ken zu lassen, gnädigst bewilliget worden. Stuttgardt. 1771. fol.)

(Herzogl. Wirtembergische allgemeine Brandschadens-Versicherungs-Ordnung d. d. 16. Jan. 1773. Stuttg. 1773. fol.)

(Hierzu gehören auch die General-Rescripte vom 10. Sept. 1771. 9. Mart. 1772. 16. Jan. 1773. 26. Mart. 1774. eod. dato & anno. 19. April. 1775. 25. April. 1776. 22. Maj. 1777. 9. Maj. 1778. 15. Mart. 1779. 30. April. 1781. 2. Oct. 1782. 12. Oct. 1782. 10. April. 1783. 9. Oct. 1783. 27. Sept. 1784. 28. Febr. 1785. eod. dato & anno. 7. April. 1785. 28. Sept. 1785. 21. Nov. 1785. 20. Nov. 1786. 7. Febr. 1788. 20. Maj. 1789. 18. Maj. 1791. 11. Jul. und 7. Sept. 1791. 30. Jan. 1792. 31. Maj. 1792. 8. Jul. 1793. 1. Aug. 1794. 12. Aug. 1794. und 14. Dec. 1795.

Summarische Tabelle über die bey der Brandschaden-Versicherungs-Casse von Georgii 1772. bis Georgii 1794. beedes inclusive also innerhalb 22. Jahren vorgefallenen Einnahmen und Ausgaben. Verfertiget den 18. Nov. 1794.)

Herzoglich-Wirtembergische Ordnung für die allgemeine freywillige Wittwen- und Waysen-Cassa. Stuttgart, 1756. fol. hernach, vermehrt.

„Herzoglich-Wirtembergische Leyhhaus-Ordnung." 1758. Weil die Sache bey denen Kriegsunruhen nicht zu Stande gekommen ist, wurde diese von mir abgefaßte Ordnung auch nicht gedruckt.

Meine Nachricht von dem gegenwärtigen Zustand des Manufactur- und Handlungswesens in Wirtemberg.

Ist ein von mir, als damaligen Mitglied der Herzoglichen Commercien-Deputation, um das Jahr 1756. abgefaßter schriftlicher Aufsaz.

„Zufällige Gedanken von Anlegung mehrerer Manufacturen und Fabriquen in denen Herzogl. Wirtembergischen Landen: Nebst einem Anhang, wie hiebey auch dürftigen Personen mittleren Standes Nahrung und Unterhalt zu verschaffen.“ Stuttgart, 1762.

Der Verfasser ist Herr Joh. Friderich Müller, Oberamtmann zu Sulz.

## §. 5.

### Waisenhäußer.

(Herzliche Ermunterung zur Freude und Danksagung bey feyerlicher Begehung des 14 Aug. 1745. als des Wiedergedächtnißtages der den 14 Aug. 1736. geschehenen Errichtung des Hochfürstl. Armen-Zucht- u. Arbeitshaußes zu Ludwigsburg, unter inniglicher Vorstellung der solcher Anstalt nun ganzer 9 Jahre erwiesenen göttlichen Wohlthaten und in 9 jähriger Erhaltung und Bewahrung ihr erzeigten göttlichen Gnaden, gethan in Gegenwart einer zu feierlicher Mit-Celebrirung solchen Festes erschienenen Hochfürstlichen Deputation von M. M. F. Bekhen, erstem Prediger in dasigem Armen- Zucht- und Arbeitshauß. Stuttgardt. 4. S. mehreres unter Ludwigsburg.

Von den Wirtembergischen Waisenhäußern.

Journal von und für Teutschland von 1788. 1. B. S. 517. ꝛc.)

(Historische Nachrichten vom Waisenhause zu Stuttgardt finden sich in der Vorrede zu der 73igsten

Nachricht von freiwilligen Liebes-Gaben für 1786. 1786. 8.)

(Beschreibung des Militair-Waisenhauses in Ludwigsburg.

Wirtembergisches Repertorium. III. Stük, S. 463. ꝛc.)

## §. 6.

### Armen-Anstalten.

„Armen-Allmosen- und Spinn-Ordnung, so von Gottlieb Friderich Faber, Ober-Amtmann zu Nürtingen, in Anno 1761. entworffen, und durch verschiedene Herzogliche Decreta und Rescripta mit gnädigstem Wohlgefallen approbirt, und zum Besten der Armen, auch grossem Vortheil des Publici, mit allem erwünschtem Effect nun in das vierdte Jahr souteniret worden. Mit Beylagen sub Lit. A. B. C. und D.“ Stuttgart, 1766. fol.

Diese Anstalt wurde durch ein Herzogl. General-Rescript vom 11. Maji 1766. gn. approbirt und in seiner Art dem ganzen Land zum Muster vorgestellt.

(Armen-Ordnung von Herzog Ludwig, vom 16. Dec. 1573. 3 Bogen in folio.

Kurzer Auszug des Plans, die neue Armen-Versorgungs-Anstalten in der Herzogl. Residenz-Statt Stuttgart betreffend. vom 31 Jul. 1776. 4 Bogen in folio.

Verzeichnuß der in dem Genuß des Allmosen stehenden Armen zu Stuttgardt, welches seit 1791. alle Jahr durch den Druck bekannt gemacht wird.)

## *) §. 7.

### Allerlei Materien.

Von allerlei besonderen Materien handlen folgende Schriften: *) Joh.

*) Joh. Schuleri, Pfarrers und Special-Superintendentens zu Kirchheim unter Teck, Predigten, wie hoch Gott das Herzogthum Wirtemberg, und unter anderen auch die Statt Kirchheim unter Teck, erhaben, beedes leiblich und geistlich begnadet, und über alle massen gesegnet habe, wie es vor Jahren, nicht nur im Heydenthum, sondern auch im Pabstthum, so viel noch Anzeigungen vorhanden, zugegangen, und welcher gestalt uns Gott davon gnädig erlöset ꝛc. Stuttgart, 1613. 4.

von Pfeil (Christoph Carl Ludw.) Tr. wie das Fürstliche Haus Wirtemberg sich um das Teutsche Reich verdient gemacht habe. Ludwigsburg und Tübingen, 1732. 4. Es seynd viele Wirtembergische Urkunden darinn. (Die ganze Materie ist aber als ein so plattes Elogium ausgeführt, daß weder historischer noch publicistischer Gebrauch von dieser Schrifft zu machen war.)

Klemms (Joh. Christians) Angedencken des dritten Jubelfests der edlen Buchdruckerkunst auf der Universität Tübingen. Tübingen, 1740. 4.

Entwurff einer patriotischen Gesellschafft im Herzogthum N. N. (Wirtemberg;) in denen wöchentl. Franckfurt. Abhandl. 1755. n. 20. S. 305. u. f.

Dieser Aufsaz vom Jahr 1751. rühret von mir her.

Die Gesellschafft sollte aus 6. Classen bestehen: Die 1ste zur Geschichte des Herzoglichen Hauses und Herzogthums; die 2te zu derselben Staats-Verfassung und anderen Gerechtsamen, auch allen Arten von Landrechten, u. d. die 3te zur Natur und übrigen Kenntuß des Landes, wie auch zu denen Charten und Rissen davon, u. s. w. die 4te zum Handlungs- Bergwercks- und Manufactur-Wesen, und

was dahin gehört; die 5te zur Haus- und Land-Wirthschafft: die 6te zur Policey, oder solchen Anstalten, welche den äusserlichen Wohlstand, Sicherheit, Gemächlichkeit, Versorgung derer anderer Leute Hülffe bedürfftiger Personen, u. s. w. betreffen.

Mehreres davon findet man in meiner Lebensgeschichte.

„Nachricht von dem gegenwärtigen Zustand des Manufactur- und Handlungs-Wesens in Wirtemberg." 1758. Ist auch meine Arbeit und noch ungedruckt.

„Wirtembergische Briefe, oder Schilderung der Sitten und der merkwürdigen Personen dieses Herzogthums." 1766. 8. Sie rühren von einem muthwilligen Verfasser her, und seynd unbedeutend. (Wirtembergische Briefe. 1786. 8. Wirtemberg, Pietismus. Schreiber. Schulen. Und Erziehung und Aufklärung überhaupt. 1787. 8. Anekdoten aus Schwaben. Erstes Heft. 1789. 8.)

## §. 8.

### Jährliches Addreßbuch.

„Grosse Tabell der geistlich- und weltlichen Wirtembergischen Beamten." In Wand-Charten-Format, um das Jahr 1734. Daraus ist das nächstberührte Buch eben dieses Verfassers entstanden.

Conrad Friderich Bürckens, Wirtemb. Rent-Cammer-Cancellistens, das jezt-lebend- und florirende Wirtemberg ꝛc. deme ferner beygefügt ist, was hie und da Merkwürdiges zu sehen, und dieses Herzogthum und Land edel und berühmt macht. Stuttgart, 1736. 8. Dieses ist die erste Auflage des gleichfolgenden Buches.

Als Anhänge finden sich dabey;

1. Kurze Beschreibung desjenigen, was von einem Fremden in der Residenz-Statt Stuttgart vornehmlich auf dem daselbstigen Lust- (nunmehrigen Opern-) Haus, neuen Bau, (der seithero mit allem abgebrannt ist,) Kunst-Cammer, Grotten, ꝛc. an andern Gebäuen und Stücken, merckwürdiges zu sehen, ingleichem von denen Manufacturen im Land.

2. Die oben angeführte Gmelinische Beschreibung aller Wirtembergischen Sauerbronnen und Bäder.

In denen neueren Auflagen aber seynd diese Anhänge weggelassen.

Jezt-florirendes Wirtemberg, oder Herzoglich-Wirtembergisches Addreß-Buch, in welchem samtliche bey Herzoglichem Hof, Canzley, löblicher Landschaft, ꝛc. wie auch dem Herzoglichen militair-Etat, und auf dem Land befindliche hoch- und niedere Dienerschaft, samt Anzeige, der Ritter beider Herzogl. Orden bestmöglichst beschrieben." Stuttgart, 8. Es kommet alle Jahre neu heraus. (Die alten Fehler der einmahl angenommenen Ordnung werden pünktlich in jeder neuen Auflage wiederholt. So werden z. B. immer die Landschaftlichen Ausschüße unter dem Art. Stadt Stuttgart gesezt, als ob sie wie Stadt-Magistrat und geistl. Minister. hieher gehörten. u. d. m.)

## §. 9.

### Titulatur-Buch.

(Conr. Friedr. Bürken Wirtembergisches vollständiges Titular-Buch Teutsch und französisch nach

dem Bürkischen Addreß-Kalender. Stuttgardt. 1753. 8.)

## §. 10.

### Kirchenbücher.

In Stuttgart pflegen die Stifts-Mößnere seit 1693. zu Anfang jeden Jahres eine insgemein das Kirchenbuch genannte Sammlung heraus zu geben, darinnen die in dem vergangenen Jahre vorgegangene 1. Promotiones und 2. Todsfälle derer Geistlichen im Land, 3. die zu Stuttgart proclamirte Ehen, 4. die allda gestorbene Personen, so ad Annos Discretionis gekommen, 5. die Getaufte, 6. Confirmirte, und 7. Verstorbene; so dann eine kurze Anzeige der Communicanten und Predigten, so in Stuttgart gehalten worden, zu befinden seynd; welcherley Nachrichten in Genealogicis und sonsten gute Dienste thun.

(Der politischarithmetische Gebrauch dieser Kirchen-Register ist sehr gut in folgender Schrift gezeigt. Tabellen und Resultaten aus den Stuttgarter Kirchen-Registern gezogen: als Materialien zur politischen Arithmetik. Verfaßt von K. Aus dem Haußleutnerischen Archiv besonders abgedruckt. Frankfurt und Leipzig, 1793. 8.)

Nunmehro kommen auch jährlich dergleichen gedruckte Nachrichten von Ludwigsburg heraus,

(Und zwar haben solche im Jahr 1726. angefangen, und werden alljährlich fortgesezt; die Tübingischen erscheinen seit 1786.)

§. 11.

## §. 11.

### Bottensachen.

Schweppens (Joh. Ludwig) Stuttgart-Wirtembergisches Botten-Buch, 1749. 8.

Der Verfasser ware Rent-Cammer-Secretarius und Bottenmeister.

Man findet darinn: 1. eine Tabell, was täglich für Botten aus dem Land ankommen und wieder abgehen. 2. Welche Orte im Land eigene Botten haben, wann solche zu Stuttgart ankommen und wieder abgehen, wo sie logiren, und an was für Orte sie Briefe mitnehmen. 3. Was für Orte sie paßieren. 4. Wie viel Meilen der Hauptort von Stuttgart entlegen seye. 5. Wie viel die Herrschaft von 100. fl. Botten-Lohn zahle. 6. Wie viel einem Botten von der Meil bey Tag, bey Nacht, ꝛc. auch vom Aufwarten, bezahlt werde. 7. Alle zu Stuttgart ankommend- und abgehende reit- und fahrende Posten und Land-Kutschen; nebst verschiedenen Post-Routen von Stuttgart an allerley ausländische Haupt-Orte, und was auf jeder Station zu bezahlen. Endschliesset noch eine grosse Tabell über die ankommend- und abgehende Botten.

Deme folgte

Joh. Ludw. Schweppens, Wirtemberg. Rent-Cammer-Secretarii und Bottenmeisters, „Wirtembergischer Mercurius, oder vollständig- und neuvermehrtes Botten- und Meilen-Buch;“ deme einverleibt: 1. Alle Städte, Clöster, Flecken, Weiler, Dörfer und Mühlenen in diesem Herzogthum, wie weit solche von Stuttgart und jedes von seiner Amts-Stadt abgelegen, auch durch was für Botten Briefschaften können dahin gebracht werden; 2. ein

vollkommener und accurater Wegweiser durch dieses ganze Land; 3. der Post- und Botten-Tax; 4. eine Resolvirung der Meißnisch- und Sächsischen Münz- in Reichs-Geld; 5. Vergleichung ausländischen Gewichts und Ehlen mit dem Wirtembergischen; 6. zwey Capital- und Zins-Berechnungen; 7. eine Berechnung der Besoldungs-Täge; 8. eine Geld-Besoldungs- und järliche Capital-Zins-Rechnung à 5. pro Cento; 9. Frucht-Wein- und Holz-Besoldungs-Berechnung; 10 eine Resolvirung der Schweizer- in Wirtemberger Eych, u. d. Stuttgart, 1755. 8. Es ist aber diese Schrift in manchen unrichtig und sich selbsten widersprechend.

„Tabell, wann bey der Herzoglichen Bottenmeisterey die ordinari reitende, fahrende und fußgehende Land-Botten von allen Städt- und Aemtern des Herzogthums Wirtemberg in der Herzoglichen Residenz-Stadt ankommen, wo sie logiren, wann sie wieder abgehen, und wohin sie etwas mitnehmen können. Renovirt vom Rentcammer-Secretario und Bottenmeister Daser.“ 1773. 2. Bogen fol. in Patentform.

## §. 12.

### Strassen-Buch.

(Wirtembergisches Chaulée-Gelds-Büchlen, zur Belehrung für inn- und ausländische Passagiers, ingleichen für Güter und Landfuhrleute, welche sich der durch das Herzogthum Wirtemberg Chausseemäßig angelegten Haupt-Post- und Commercial-Routen bedienen. Stuttgart, 1791. 8.)

§. 13.

## §. 13.
### Chronik.

(Mit dem Jahr 1786. fieng Herr Professor Elben ein neues Blatt an unter dem Namen Schwäbische Chronik, in 4to. Ausser den allgemeinen Nachrichten Schwaben betreffend, enthält diese Zeitschrift die wichtigsten Notizen des Tages, die zur Kunde der kleineren und grösseren Veränderung Wirtembergs gehören, Anzeigen der Beförderungen, Todesfälle, Nachrichten von ergangenen Verordnungen und dergl. mehr. Hier und da selbst interessante kleine statistische Ausführungen. Unschäzbare Blätter für die künftigen Forscher der Wirtembergischen Geschichte.)

## §. 14.
### Oekonomischer Kalender.

(Wirtembergisch-monatlich ökonomisches Memoriale, oder kurze Anleit- und Erinnerung desjenigen, was bey einer rechten Haushaltung, Hof- und Feld-Guth, Gärtnerei, Mayerei, Melkerei, Schäferei, Weingart-Bau, Kellerei, Kastnerei, Forstnerei, Fischerei, Kuchenmeisterei und insgemein in dem Herzogthum Wirtemberg jeden Monats absonderlich zu beobachten. Zusammen getragen von G. G. N. Stuttgart 1716. 12.)

## §. 15.
### Reise-Beschreibungen.

Die zur Kenntniß des Landes und der Geschichte benuzt werden können.

(Constantini itinerarium politicum, schildert das Personale des Wirtemb. Stuttgartischen und Wirtemb.

temb. Mömpelgardischen Hofes und der Wirtembergischen Regierung, wie es war um das Jahr 1665.

Auszug einer Reisebeschreibung zweyer Prinzen Herzog Ernsts des Frommen, die nach Tübingen gegangen, dort zu studiren.

In Bernoullis Archiv von Reisebeschr. V. Th. nr. V. enthält vortrefliche Nachrichten von der damaligen (1666.) Einrichtung der ganzen Wirtembergischen Regierung und dem Personale, woraus dieselbe bestund.

Lettres & memoires du Baron de Pœllniz. Frfort. 1738. 8. T. I. II. III. IV.

Jo. Ge. Keyßlers neueste Reisen durch Deutschland, Böhmen, Ungarn ꝛc. Hannover, 1751. 4. I. Th. zwölftes bis fünfzehntes Schreiben. Bekanntlich eine der glaubwürdigsten Reisebeschreibungen. Das 12. Schreiben enthält Nachrichten von dem damaligen (1729.) Herzoglich Wirtembergischen Hofe und Lande. Das 13. Nachrichten von Stuttgart, Ludwigsburg und Tübingen. Das 14. Nachrichten von einigen die Gelehrsamkeit und Wissenschaften in Wirtemberg betreffenden Dingen. Das 15. Anmerkungen aus der Naturgeschichte von Wirtemberg.

Anselmus Rabiosus Reise durch Oberdeutschland. Salzburg und Leipzig, 1778. 8vo.

Beschreibung einer Reise durch den kleinen Theil des Schwarzwaldes, welcher unterschiedene Gesundbrunnen, Bäder und die Handelsstadt Kalw enthält, mit vielen die Verfassung des Wirtemberger Landes und den National-Charakter der Einwohner

ner betreffenden Bemerkungen durchwebt. In 6. Briefen an einen Freund. 1781. 8.

eisen eines Kurländers durch Schwaben. Ein Nachtrag zu den Briefen eines reisenden Franzosen. 1784. 8.

eise eines Engelländers durch einen Theil von Schwaben und einige der unbekanntesten Gegenden der Schweiz. Herausgegeben von seinem teutschen Freunde C. A. F. v. B. Amsterdam. 1789.

leiners, Hofraths und Professors in Göttingen kleinere Länder und Reisebeschreibungen, zweytes Bändchen. Berlin, 1794. 8. worinn Bemerkungen auf einer Herbstreise nach Schwaben im November 1793. befindlich sind.

Wenn man die Rezension in den Tübingischen gelehrten Anzeigen vergleicht, so scheinen dem Verfasser Unrichtigkeiten im Auffassen gehörter Nachrichten und Einseitigkeit im Urtheilen Schuld gegeben zu werden.

Friedrich Nicolai Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz im Jahr 1781. Nebst Bemerkungen über Gelehrsamkeit, Industrie, Religion und Sitten, 10r Band, welcher den Aufenthalt in Stuttgart, Ludwigsburg, Hohen-Asperg und die Reise bis Tübingen begreift. Berlin und Stettin, 1795. 8.)

# Zusäze und Nachträge.

Longolius, von den Vermählungen zwischen Brandenburg-Ansbach und Wirtemberg.
in seinen sichern Nachrichten 1 Th. S. 1 — 60. mit vielen Urkunden, die weder von Sattler, noch den neuern Wirtembergischen Geschichtforschern benuzt worden sind.

Histoire des Comtes de *Montbeliard* & de Ferrete (Pfirt) par l'Abbé Grandidier
In der Art de verifier les Dates. 3me Ed. (à Paris 1784. fol.) T. 2. p. 543 — 554. Eine sehr gründliche genealogisch-chronologische Arbeit, welche mit dem J. 1034. anhebt und mit 1443. aufhört. — Eine umständliche Geschichte von Mömpelgart hat Hr. Bojgeol schon vor mehreren Jahren angekündigt.

Romelii, Frider. *Adelberga* illustre apud Wirtenbergenses Cœnobium. 1629. Manuscr.
soll im Closter Roggenburg liegen.

Wenk, H. B. Stammtafel der Grafen von Laufen am Nekar.
in seiner allgemeinen Heßischen Landesgeschichte. Th. 1. S. 252. f.

Aussicht bei Kongen von M. Knißel nach der Natur gezeichnet und von Heideloff in Kupfer gestochen. 1780.

Hohenheim, grave par J. Seybold. 1778. 4.

Les Plantages de *Hohenheim*, arpentees & dessinees par L. de Bœhnen, Lieut. 1782. grav. par Heideloff.

Plan

Plan von Hohenheim, gezeichnet von L. von Böhnen, 1782. gestochen von G. F. Abel.

Erklärung zu der Anlage von Hohenheim. 1. fol. Bog.

General-Plan von der 1782. abgebraunten Statt Göppingen nebst der Erklärung desselben in fol. 1782. vom Land-Ober-Bau-Inspector Groß aufgenommen und von Balleiß in Kupfer gestochen.

Plan von dem Holz-Garten bei Marbach und Murr. 1781.

In der Hofrath Spittlerschen Sammlung befindlich.

Geometrische Zeichnung und Plan über den Holz-Garten zu Nagold. 1789.

In der Hofrath Spittlerischen Sammlung befindlich.

Eine dergleichen über den Holz-Garten zu Rems vom Jahr 1785.

Ebendaselbst.

Plan von den Eisenwerkern zu Ludwigsthal nebst den Angränzern, vom Jahr 1778.

Ebendaselbst.

Ein dergl. von den samtlichen Eisenhütten zu St. Christophsthal, vom Jahr 1778.

Ebendaselbst.

Charte über die Offterdinger Gemeind-Waldungen ohnfern der Steinlach vom Jahr 1780.

Ebendaselbst.

Zeichnung des Murgflusses mit seinen Neben-Bächen vom Ursprung an bis nach Reichenbach. 1780.

Ebendaselbst.

Plan über die am Murgfluß befindlichen Waldungen vom Jahr 1781.

Ebendaselbst.

Char-

Charte über die Gegenden am Ursprung der Donau, des Nekars, der Murg, der Kinzig, der Enz, Nagold und Würm. von 1781.

Ebendaselbst.

Ehrengedächtnis von dem regierenden Herzog Ludwig Eugen zu Wirtemberg, seinem Regiments-Vorfahrer Herzog Karl errichtet zu Ludwigsburg den 20. Febr. 1794. durch den Hauptmann und Architekt Fischer. von Dargent gestochen.

Grundriß der ersten Herzoglichen Haupt- und Residenz-Statt Stuttgardt, 1794. aufgenommen und gezeichnet von Chr. Fried. Roth, Geometer, und gestochen von G. F. Abel.

Hierzu gehöret: Alphabetisches Verzeichniß der Besizer derjenigen Gebäude, welche in dem am Ende 1794. über die Herzogl. Wirtembergische Residenzstatt, verfertigten Grundriß vorkommen und in demselben nach Nummern angezeigt sind, von L. F. Roth, 1795. 4.

# Register.


A.

Abbildung aller Herzoge von Wirtemberg. 31.
Abel, J. Fr. Leben Oſianders. 488.
— Beitrag zum Leben G. B. Bilfingers. 507.
Abzug in Wirtemberg. 271.
Accis, Streit wegen deſſen Fortdauer. 134.
— Ordnung und Inſtruktion. 278. f.
lchalm. 327.
ldelberg, Kloſter. 327. 590.
ldelhard, Mönchs zu Hirſau Leben. 506.
dminiſtration, ſ Vormundſchaft.
ddreßbuch, Wirt. 582.
elteſte Geſchichte, Wirt. 81.
emter, Wirt. Schriften davon. 313. ff.
Charten davon. 556.
ter Lehenſchaft, Wirt. von Oeſterreich. 197. f.
nes, Prinzeſſin. 137.
nentafeln, Herzogliche. 90.
hmann, M. Collectanea von Wirt. 75.
- Relation aus den Tübing. Univerſitäts-Acten. 449.
ertine Sophie Eſther, Herzogin. 137.
recht, Graff. 93.
recht, Prinz. 137.
recht Chriſtian, Pr. 137.
iatus, U. Reſponſum in der Wirtemb. Afterlehens-Sache. 197.
Almoſen-Ordnung. 279. 283.
— Verzeichnis von Stuttgardt. 580.
Alpirſpachiſche Local-Rechte. 313.
— Bergbau. 438.
Alterthümer, Römiſche in Wirt. 560.
Altingen, Lehen und Eigen getrennt. 219.
Amtsrechnungen, Wirt. 321.
Andreä, J. Leben. 474.
— Leichen-Predigt auf die Herz. Sabine. 149.
— Widerlegung der Bremiſchen Theologen. 381.
— Bericht auf die Catholiſche Gloſſa. 383.
— Refutatio compilationis Zwinglianæ. 384.
— Leben Math. Aulbers. 476.
Andreä, J. V. Leben. 475.
— Wirt. Schriften. 56. 118. 475.
— Threni Calvenſes. 119. 330.
— Incendium Vaihingenſe. 354.
Andreä, J. V. Fama Andreana reflorescens. 474.
— Genius Dav. Magiri. 500.
Andreä- und Grüningeriſche Genealogie. 563.
Anecdoten aus Schwaben. 582
Anfang der Wirt. Graffen Hiſtorie. 52.
Anhauſen, Kloſter. 327.
Anna, Prinzeſſin. 137.
Anna Catharina, Herzog. 138

Anna Johanna, Prinzeſſ. 138.
Anna Maria, Herzogin. 138.
Anna Sophia, Prinzeſſ. 138
*Annales* Alemannici. 55. Blabyrenſes. 41. 329. Suevici. 22. Academiæ Tubing. 442. 449.
Anonyme Schriften. 18. 35. 48. ff. 52 87. f. 91. 95 98. 245. 300. 325. 571. 582.
Anſelmus Rabioſus Reiſe durch Oberdeutſchland. 588
Anſpach und Wirtemberg. 153.
Antiquitäten, ſ. Alterthümer.
Antonia Prinzeſſin. 138.
Anton Ulrich, Prinz 139.
Apianus, Ph. Leben. 506.
Apotheker Tax und Ordnung. 279.
Appellationen, Wirt. Privilegien dagegen. 270.
— an das Wirt. Hofgericht 307
Archiv, Schikſale deſſelben. 3.
Archival-Urkunden. Reichsſtändiſche. 211.
Archivarien, hiſtoriſches Amt. 2. 6.
Armen-Ordnung. 279. 283. 580.
Armer Conz. 100.
Arnold, G. Kirchen- und Ketzer-Hiſtorie 368.
Arnold, G. Lobrede auf Felix Linſenmann. 499.
Asclepius, N. de expulſo & reſtituto Duce Ulrico. 103.
Aſperg. 328.
Aſſum, J. A. Collectanea von Wirt. 75.
— Panegyrici Anglo Wirtembergici. 110.
— Tauffe des Prinzen Friedrichs. 114.
Auguſt, Prinz. 139.
Auguſta Sophia, Prinz. 139.
Auguſti, M. de reditu D. Ulrici. 103.
— Epithalamion D. Chriſtophori. 105.
Aulber, M. Leben. 476.
Ausgaben, Staat des Fürſtenthums Wirt. 102.
— auf Herz. Johann Friederichs Beilager. 113.
Austräge, Wirt. 270.
Auswanderung der Wirtemberger. 276.
Authenrieth, E. G. vollſtändiges Magiſterbuch. 452.

## B.

Backmeiſter, J. Acta Philippica Theologorum. 576.
Backnang, Stift. 172.
Baden, u. Wirtemberg. 154. ff.
— Vergleich wegen des Abzugs. 271. wegen des Fldzens. 287.
— Religions-Sachen. 389. ff.
Baderin, Ch. R. Viſionen 399
Bäder, Römiſche in Wirt. 560.
Baiern, und Wirtemberg. 165.
Balingen. 414. 426.
Bandel, J. A. auf eine Lüge eine Maultaſche. 131.
Barbara, Prinzeſſin. 139.
Barbara Sophia, Herzogin. 139.
Bardili, B. über das Wirt. Landrecht. 300.
Bardili, C. G. Rede auf Herzog Carl. 134.
Bardili, J. W. Reiſen Pr. Maximilian Emanuels. 148.
Bardiliniſche Genealogie. 564.

Barthold, u. Wirtemberg. 165.
Basselius, C. Beschreibung von Oels. 347.
Bau-Ordnung. 283.
Bäuerlein, J. G. für Wirt. Schreiber. 322.
— Anleitung zu deren Selbstbildung. 322.
Bäuerlein, J. J. Leichen-Predigt auf Pr. Eberhardine Luise. 141.
Bauer, J. J. Beschreibung des Wirt. Lands und Stammes. 60.
— item der Stadt Tübingen. 353.
Bauhin, D. J. de aquis medicatis. 415.
— vom Boller-Bad. 417.
Baumhauer, J. Fr. Tübingische Epitaphien. 561.
Baur, des Schieferdeckers Leben. 506.
Bauren, Aufruhr. 100.
Bayer, A. Leben. 492.
— Parentation auf H. Barr. 493. auf A. Laubmayer. 498.
Baz, A. Fr. Beschreibung der Hohen Carls-Schule. 458.
Baz, Ch. über das Wirt. Losungs-Recht. 301.
Beamten, Wirt. Tabelle. 582.
Bebenhausen, Kloster. 528.
Beck, M. F. Gedächtnißfeier des Zuchthauses in Ludwigsburg. 345. 579.
Belot, und Wirtemberg. 165.
Bengel, J. A. Leben. 476.
Berg, 414.
Berger, F. L. Jura & privilegia Domus Wirt. 359.
— über das Wirt. Reichs-Panner-Amt. 190.
Bergwercksachen. 437.
Beringer, M. Leben. 507.
Bernard, M. Joye publique de la Garnison de Stoucard. 129.
Bernhard, J. E. Fr. Denckmal Christfürstl. Mildthätigkeit. 133.
Berous, N. Consilium in der Wirt. Afterlehensachen. 197.
Besigheim, 155. ff. 276.
Besizer, alte einiger Wirt. Lande. 313. ff.
Besold, Ch. Leben. 492.
— Prodromus Vindiciarum ecclesiast. 166.
Documenta rediviva Monasteriensia Wirt. 167.
Monumenta Virginum sacrarum. 170.
— Documenta Ecclesiæ colleg. Stuttgard. 171.
— item Ecclesiæ colleg. in Backnang. 172.
— über das Wirt. Landrecht. 291.
Besold, Parentation auf D. Neuffer. 500.
Besold, J. G. Leben. 492.
Betz, J. Historia Ulrici Ducis. 99.
Beuerlin, J. Leben. 476.
— Collectanea von Wirt. 75.
Beutelspach, Conrad von —. 93.
— Leben der Herrn von —. 64.
Bevölckerung des Herzogthums Wirt. 115. 225
Beyhingen, Vogtbuch. 329.
Beylager und Heimführungen Fürstliche. 100. 105. ff. 113. 119.

119. f. 128. 138. 143. 146. f. 150.
Beyſchlag, J. B. Memoria Brentii renovata 478.
— Brentius orthodoxus 479.
Beyſchlag, Fr. J. Leben Joh. Brenzen. 479.
Biberſtein, P. Begehung des zweiten Jubelfeſts der A. C. 398.
Bibliotheck, groſe Herzogliche zu Stuttgardt. 459.
Bidembach, B. Leben Herz. Chriſtoffs. 104.
— Leichen-Predigt auf Pr. Eberhard. 140.
Bidembach, C. Diarium Wirt. 60.
Bidembach, Fel. Leben. 477.
— de caulis matrimonialibus. 301.
Bidembach, W. Leben. 476.
— Schriften in der Wirt. Kloſterſache 173.
Biel, G. Leben. 477.
Bietigheim. 119. 329.
Bilfinger, G. B. Leben. 507.
Bilfinger, G. B. Trauerrede auf Pr. Frid. Ludwig. 144.
Bilfinger, W. Leichen-Predigt auf die Herz. Urſula. 150. ſ. auch Bülfinger.
Binder, C. Leben. 477.
Birkach. 329. 403.
Birſche, J. R. Beſchreibung des Brands in Calw und Hirſau. 331.
Bläſibad. 414.
Bläuw, W. Charte von Wirt. 540.
Blaubeuren, Stadt. 271.
— Kloſter, 329.
Blaubeuren, Erdbruch. 432.
Blaurer, A. Widertuff. 378.
Bloß, S. Leben. 503.
Bocer, H. Leben. 493.
— Leben Joh. Hochmanns. 496.
Böblingen. 276.
Böcler, J. H. Elogium Chr. Forſtneri. 493.
Böhmiſche Lehen. 200.
Böck, A. Fr. Geſchichte der Univerſität zu Tüb. 447.
— von Wirt. Mathematickern. 472.
Boller-Bad. 413. 415.
— Bergbau. 438.
Bollinger, U. Acclamatio ad Ducem Johannem Fridericum. 112.
— de vita Comitis Georgii. 144.
Bolticus, M. de adventu Ducis Ludovici in urbem Ulmam. 105.
Bonz, J. J. Wirt. Lehen-Recht. 316.
Botten-Weſen, Wirt. 239. 585.
Brandenburg und Wirtemb. Verwandtſchaft. 91.
Brandſchadens, Verſicherungs-Ordnung. 279. 577.
Braſiberger, J. G. Gedächtnis-Predigt des Brandes in Nürtingen. 347.
Braun, M. Collectanea von Wirt. 75.
Braunſchweig, Chur- und Wirtemberg. 166.
Brebis, D. vom Jebenhäuſer Sauerbronnen. 424.
Bremiſche Theologen. 381.

Brendel, Z. Leichenrede auf Prinzeſſin Sophia. 150.
Brentius, J. des ältern Leben. 477.
— Confeſſio doctr. Wirt. 373.
— de officio Principum in Eccleſia. 374.
— Syntagma actorum Wirt. in Concilio Trident. 375
— über das Maulbronner Geſpräch. 379.
Brentius, J. des jüngern Leben. 478. 480.
Brentius, J. H. Brenziſche Jubel-Predigt. 478.
Brenz, 240.
Breuninger, Fr. W. Naturkammer Wirtembergs. 407.
— Fons Danubii. 409.
— Wirt. Landesſtröme. 412.
Breyer, J. Ch. F. de fideicommiſſo Wirt. 264.
— de partitionibus Ducatus Wirt. 266.
— de proceſſu criminali Wirtemb. 302.
— Geſchichte der Herzoge von Tekh. 324.
Breyer, J. G. über die Geſchichte Wirtembergs. 48.
— über die Wirt. Landes-Verfaſſung. 245.
— Elementa Juris public Wirt. 246.
— über die Untheilbarkeit Wirtembergs. 265.
— über einige Wirt. Staats-Probleme. 266.
Briefe, Wirtemb. 131. 582.
Brigel, J. M. vom Zaiſenhäuſer Geſundbronnen. 431.
von dem Nebelloch. 431.
Brodtbek, J. C. Ephemerides Wirt. 60. 76.
— Leichen-Predigt auf Prinz Johann Frid. 146.
Brodtbeck, D. Natur-Geſchichte von Herrenberg und Nagold. 409.
— von dem Nagolder-Geſund-Bronnen. 425.
Brodtbeckiſche Genealogie. 564.
Brun, C. Reiſe-Predigten, bey Herzog Ludw. Fr. 147.
Bucher, M. C. Leichenrede auf Erh. Cellius. 508.
Buchner, U. G. Urſprung der Donau. 412.
Bühler, C. H. de effectu indoſſationis Cambii. 302.
Bülfinger, P. G. Collectanea von Wirt. 75.
Bülfinger, W. Belag. u. Erober. von Hoh. Aſperg. 328.
Bürk, C. Fr. jezt lebend- und florirendes Wirtemb. 582.
Bulacher Zeche. 437.
Burgermeiſter, J. St. Deductionen für die Ritterſchaft gegen Wirt. 204. ff.
Burk, Ph. Leben J. V. Andreä. 476.
— P. D. Leben. 480.
Burkhard, G. Leben. 507.
— H. M. Kleeblatt dreyer Wirt. Privilegien. 270.
— Genealogie. 564.

## C.

Cabinet geheimes, Ordnung. 123.
— Juſtiz Herz. Friderichs. 111.

Caldenbach, C. Idea Virtutum heroicarum. 145.
— Wibelius æternum convaleſcens. 502.
Calw, 119. 330.
Cameral-Verordnungen. 437.
Cammerer, A. de Acidulis Engſtingenſibus. 422.
Cammerer, E. Merkwürdigkeiten des Wirt. Lands. 407.
Cammerer, J. Rede von Herzog Eberhard. 96.
— Leben Phil. Melanchtons. 513.
Cammerer, R. J. Leben. 504.
— de Avtarkia Patriæ. 406.
— de Balneo Blaſiano. 415.
Cammer-Gericht, Präſentation eines Evang. Aſſeſſors ſtrittig. 162.
Cammerſchreiberey. 264.
Cannſtadt, Bad. 421.
Foſſilien. 433. 435.
Canz, E. Ch. de emtione venditione reditnum. 302.
— de juribus & obligat. Uxoris. 302.
Canz, G. E. Fr. über eine Epidemie auf dem Schwarzwald. 438.
Canzler, Wirt. 470.
Canzley-Ordnung. 279.
Capnio, ſ. Reichlin.
*Caput* Meduſe. 433.
Carl *I.* Kaiſer, Abſtammung von ihm. 90.
Carl, Herzog. 127. ff.
Carl Alexander, Herzog, 124. ff.
Teſtament deſſelben. 242.
Carl Chriſtoff, Prinz. 139.
Carl Ferdinand, Prinz. 140.
Carl Rudolff, Herzog Adminiſtrator. 140.
Caroli, A. D. Vertheidigung der Wirt. Theologen. 367.
— N. Memorabilia eccleſiaſtica. 369.
Caſten-Ordnung. 279.
Catholiſche und Wirt. Theologen. 386.
Cellacius, C Primitiæ Poematum. 20.
— Memoria A. Walchii. 502.
Cellius, E. Leben. 508.
— Eques auratus Anglo-Wirtembergicas. 110.
— Parentation auf Herz. Anna Maria. 138.
— auf die Gräfin Eva Chriſt. 142.
— Carmen in Jubilæum I. Tubing. 443.
— Elegia in aulam novam Acad. Tub. 443.
— Deſcriptio Collegii illuſtris. 452.
— Imagines Profeſſorum Tubing. 462.
— Leben Joh. Brenz des jüngern. 480.
— — D. Schnepfen. 490. Chil. Voglers. 502. Joh. Viſchers. 505. Phil. Apians. 506. Sam. Helands. 511.
— Parentation auf Ge. Hizler. 511.
— auf Joh. Mendlin. 517.
Cenſur, Inſtruction. 134.
Centgericht zu Möckmühl. 269. 314.



Digitized by Google

*Charles Eugene*, Recit de ses vertus & vices. 127.
*Chauſsee*-Gelobüchlein, Wirt. 586.
Chriſtmann, Ch. D. Geſchichte des Kloſters Hirſau. 340.
Chriſtoff, Herzog. 103. ff.
Chriſtoffsthal, Eiſenwerke. 438. 591.
Chronicken, Wirtemb. 22. 24. 35. 50. 53. f. 61. 64. 70. 414.
— einige Städte. 326. 334. 348. f. 355.
Chronologie, etlicher denkwürd. Geſchichten. 51.
Chryſtallſteine, Wirt. 437.
Churwürde, Wirtembergs Vorzug zur — 260.
Clara Auguſta, Herzogin. 140.
Clemm, H. G. ſur l'obſervatoire de Tubingue. 451.
Clöſter, Wirt. deren Sache betrieben. 117. 166. ff. ob ſie landſäſig? 173. Nachricht von denſelben. 401.
*Coccinii*, M. Deſcriptio Tubingæ. 352.
Colb, Jod. Leben Heinrich Wellings. 523.
*Collectanea* von Wirtemberg. 7. 68. 70. 75.
*Collegium* illuſtre. ſ. Tübingen.
*Colloquia* in Religions-Sachen. 379. ff.
*Colonarium* jus. 300.
Commerell. J. D. von dem Uracher Pulverſchlag. 355.
Commerz, Streit mit Baden. 154.
*Compactata*, Wirt. 249.
*Compendium*, der Wirt. Hiſtorie. 18. 53. 67.
Competenz-Bücher. 531.
Commun-Ordnung. 275.
Confeßion, Wirt. 373. 376.
Conrad von Beutelſpach 93.
Conradiniſche Erbſchaft. 200.
*Conſtantini*, Itinerarium politicum. 119. 587.
Conſtantinopel, Correſpondenz mit dem Patriarchen. 382. ff
Conz, armer. 100.
Conz, C. Ph. über Nik. Friſchlin. 511.
*Corpus* juris provincialis Wirt. 283.
Coſtanz und Wirtemberg. 176.
Cotta, Ch. F. über das Rs. Erzbannerherrn-Amt. 192.
— Wirtembergs Churwürdigkeit. 260.
— Wirt. Vaſallen. 316.
Cotta, J. Fr. Huldigungs-Predigt von 1744. 127.
Cramer, J. Ch. Rede von Herzog Eberhard III. 120.
Criminal-Ordnung, Wirt. 278.
— Prozeſſe. 309.
Cruſius, M. Leben. 508.
— Annales Suevici. 22. 76.
— Rede von Herzog Eberhard I. 97.
— Epithalamion auf Herzog Ludwig. 107.
— de oppido Calw. 330.
— Leben Jac. Andreä. 474.
— Leichenrede auf L. Engelhard. 508.



Digitized by Google

Custos, Dom. Stemmatographia Prosapiarum Wirt. 85.
*Cynosura* ecclesiastica Wirt. 278.

D.

Dännemark, Herzog Johann Friderichs Reise dahin 112.
Dankert, J. Charte von Wirt. 543.
Taser, L. Fr. Wirt. Bottentafel. 586.
Datt, J. Ph. über das Wirt. Reichs-Panner-Amt 190.
— über das Reichs-Jägermeister-Amt. 263.
Decke, Beschlagung. 303. 306.
Deductionen für und wider Wirtemb. 157. ff.
Deinach, Sauerbronnen. 422.
Demmler. A. Leben. 493.
Demmler, J. Leben. 480.
Denkendorf, Kloster. 331.
Deputation, historische. 17.
Dermincur, und Wirtemberg. 178.
Deucer, M. J. vom Wildbad. 428. f.
Dhaun, s. Wild und Rheingraffen.
Dieterich, J. W. Hochzeit-Predigt auf Herzog Friderich August. 143.
— Leichen-Predigt auf Herzog Frid. Carl. 146.
— auf Prinz Johann Friderich. 146.
Dieterlin, M. B. Magneis 147.
— Justa funebria J. Falconis. 480.
Dick, L. Panegyrikus. 102.
Dollfuß, D. über das Mineralwasser zu Cannstadt. 421.
Donau, Ursprung. 409.
— Charte über die Gegenden an demselben. 592.
Dornstedten, Waldgeding. 332.
Dorothea Amalia, Prinzessin. 140.
Dorothea Charlotta, Prinzessin. 140.
Dorothea Ursula, Herzogin. 140.
Druck, Fr. F. Einladungsschrift zu der Trauer-Rede auf Herzog Carl. 459.
Duvernoy, B. Ch. von dem Schwefelbad zu Reutlingen und Balingen. 414. 426.
Duvernoy, J. G. wildwachsende Pflanzen zu Tübingen. 432.
Duvernoy, L. E. Series Comitum Montisbelgardensium. 273.

E.

Eberhard der Erlauchte, Graff. 94.
Eberhard der Gütige, Graff. 95.
Eberhard I. Herzog. 96. ff. 240.
Eberhard II. Herzog. 237. 240.
Eberhard III. Herzog. 116. ff.
Eberhard, Prinz. 140.
Eberhard Friderich, Prinz. 141.
Eberhard Ludwig, Herzog. 122. ff.

Eberhardine Luiſe, Prinzeſſin. 141.
*Eberhardina*, altero Jubilæo felix. 443.
Ebermeyer, M. J. Threnodia Wirt. 140.
— Mauſolæum Wirt. 146.
— Calwer Neuer Tempelbau. 331.
Eberthal, Prinz. 141.
Eccard, J. G. Geſchichte der Herzoge von Teck. 324.
Effherenische Genealogie. 565.
Ehe- und Ehegerichts-Ordnung. 278.
— Sachen. 124. 300. 307. f.
Ehinger, J. de laudibus Academiæ Tubing. 444.
Ehrengedächtnis Herz. Eberhards I. 98. Herzog Carls, 134 Herz. Ludw. Eugens. 136.
Ehrmann, Th. Lebensbeſchreibung des Pfarrers Huswadel. 485.
Eichelnleſen. Recht. 302.
Einkindſchaft. 301.
Einkomen des Herzogth. 102.
Einſiedel. 332.
Eiſelin, B. Promtuarium hiſtoriæ Wirt. 61.
Eiſenbach, J. Fr. Geſchichte Herzog Ulrichs. 99.
— Nobilis immed. exul in Wirt. 214.
Eiſengreiniſche Familie. 565.
Eiſenmenger, D. J. Ch. Beſchreibung des Badbronnenwaſſers zu Riethenau. 426.
Elbe, Schwäbiſche Chronik. 275. 587.
— Sammlung Schwäb. Geſeze. 285.
Eleonora Dorothea, Prinzeſſin. 141.
Eleonora Juliana, Herzogin. 141.
Eliſabeth, Prinzeſſin. 141.
Eliſabeth Magdalena, Herzogin. 141.
Eliſabeth Wilhelmina Ludovika, Prinzeſſin. 142.
Elſas, Herrſchaften in — 181.
Elſäſſer, C. Fr. Primæ ſtamina Collegii tutelaris. 268.
— Beiträge zum Wirt. Canzleyweſen. 269.
Engel, D. L. de Hiſtoria naturali Wirt. 407.
Engelhard, L. Leben. 508.
Engelland, Herzog Friderichs Reiſe dahin. 108.
— Reiſe eines Engelländers durch Schwaben. 589.
Engſtinger Sauerbronnen. 422.
Enz, Waſſer-Ordnung. 287.
Enzlin, D. M. Verbrechen. 115.
*Eobanus*, H. Victoria Wirtembergica. 103.
*Epicedia* in obitum Heinricæ Com. 146.
Epidemie auf dem Schwarzwald. 438.
*Epitaphia*. 560. f.
Epplenische Familie. 565.
Erbvergleich, Herzogl. mit der Landſchaft. 256.
Erbe, C. Fr. de jure Detractus Wirt. 271.
Erdfälle in Wirt. 431.
Ergezinger, J. C. Hiſtoria Monaſt. Blabirenſis. 330.

Erſtgeburts-Recht im Wirt. Fürſtenhauſe. 266.
Erzjägermeiſter, ſ. Jägermeiſter-Amt.
Eſenwein, M. Lobſpruch von Hohentwiel. 342.
*Eſperance* de l' Anſprüche an Mömpelgardt. 231.
Eßlingen, Kriege mit Wirt. 95.
— Vergleich wegen des Flözens auf dem Neckar. 287.
Eva Chriſtina, Gräfin. 142.
Eva Chriſtina, Prinzeſſin. 114.
Evangeliſche Religion. 267.
Evocationen, Wirt. Privilegien dagegen. 270.
*Exemtio fori.* 270.

F.

Faber, E. H. de eo, quod juſtum eſt circa glandes. 302.
— G. Fr. Armen-Allmoſen- u. Spinn-Ordnung. 580.
— H. A. de præcipuo conjugum. 303.
— J. C. de conſcenſione thori. 303.
— J. M. Bethesda Rœghemiana. 427.
— S. Leben. 493.
— W. F. Encœnia ſacra. 351.
Fabri, F. Leben. 504.
— Parentation auf D. Plauer. 595.
— W. Ch. Eberhardus redivivus. 97.
Fäſi, N. Beiträge zu Herz. Ulrichs Geſchichte. 100.
Färber, M. J. Geiſtliches Miniſterium in Wirt. 401.
Falck, J. Leben. 480.
Fall und Schupf-Lehen. 310.
Familien, Wirt. 563. ff.
Faſtnachts Luſtbarkeiten. 110.
Fauſt, D. J. Leben. 508.
Fautſch, J. Beſchreibung vom Wildbad. 428.
Feldſtäusler u. Untergänger. 312.
Felonie Proceß gegen Herz. Ulrich. 198.
Ferdinand Wilhelm, Prinz 142. 144.
Feßler, J. von Erhöhung des Landes Wirt. zum Herzogthum. 21.
Feuer-Caſſe, freiwillige. 577.
Feuer-Ordnungen. 278. 283.
Fideicommis, Wirt. 264.
Finanz-Operationen, Herz. Carl Alexanders. 125.
Fiſcher, L. Eb. Predigt auf Hz. Carls Vermählung. 128.
— Dankrede wegen des Siegs der Franzoſen. 130.
Fiſcus charitativus, geſtiftet. 576.
Fiſchlin, L. M. Memoria Theologorum. Wirt. 464 Supplementen dazu. 467.
— Vitæ Cancellariorum Wirt. 470.
— Wirtembergia togata. 471.
Flörke, J. E. von Abfaſſung eines Rs. Normatiſs. 214.
Floſſachen. 287.
Förter, M. B. Beſchreib. des Boller-Bads. 416.
Förtſch, M. Leben. 481.

Forst Charten. 551. 592.
Forst Ordnung. 283.
Forstsachen 286. 437.
Forstner, Ch. Leben. 493.
Forstner, von, Apologie. 494.
Frank, S. Collectanea von Wirt. 75.
Frankreich. Hz. Johann Friedrichs Reisen dahin. 112. auch Pr. Friedr. Augusts. 142
— und Wirtemberg. 178. ff.
— Vertrag wegen Mömpelgardt. 274.
Franzosen, Einfall in Wirt. 122.
Freder, H. Lobrede auf M. Rümmelin. 520.
Freudenstadt. 333.
Friderich, Herzog. 108. ff. dessen Ordination der Universität zu Tübingen. 449.
— Herzog v. Neuenstadt. 142.
— Prinz. 114.
— Achilles, Prinz. 142.
— August, Herzog v. Neuenstadt. 142.
— Carl, Herzog Administrator. 121. f. 143.
— Carl, Prinz. 143.
— Casimir, Prinz. 143.
— Ludwig, Erb-Prinz 143
Friderike Sophie Dorothee, Herzogin. 144.
Frisch, M. Wirt. Chronik. 61.
— J. D. Huldigungs-Predigt von 1734. 125.
— Leichen-Predigt auf Herz. Eleon. Juliane. 141.
Frischlin, J. Schwäbisch Wirt. Chronik. 50.
— Wirt. Historie. 61.
— Wirt. Genealogie. 89.
Frischlin, J. Comedie von Gr. Johann. 92.
— de nuptiis Ulrici D. 100.
— Beschreib. der Fastnachts-Lust. 110.
— — des St. Georgen Ordens. 111.
— — des Beilagers von Hz. Johann Friderich. 113.
— Frischlinus redivivus. 509
— N. Leben. 509.
— de Nuptiis Ludovici D. 106. de secundis nuptiis ejusd. 107.
— Instruktion der Inventarien u. Abtheilungen. 303.
— Collectanea von den Grafen von Tübingen. 325.
— Stipendium Tubingense. 454.
Frommann, J. A. Jus Retractus Wirt. 304.
Fuchs, L. Leben. 504.
Fugger u. Wirtemberg. 182. ff.

## G.

Gabelcover, O. Systema Historiæ Wirt. 8.
— Archival-Excerpta. 9. 76.
— Frstl. Verwandtschaftstafel. 90.
— Beschreibung von Gröningen, 335.
— Chronic von Stuttgart. 349.
— J. J. Gehülfe seines zuvor genannten Vaters. 8.
Gadner, G. Wirt. Geschichte. 10. 62.
— Descriptio Ducatus Wirt. 528. 533.



Digitized by Google

Gabnet, G. Chorographia Ducatus Wirt. 535.
Gantdweſen, Wirt. 313.
Gärtner, D. J. A. de thermis ferinis & Zellenſibus. 425. 430. — —
Garbitius, M. Leben. 511.
Gaſſen - auch Säuberungs-Ordnung. 283.
Gebhard, H. Leben. 494.
Geburten, Fürſtl. Kinder. 123. 141. 150. —
Geburtsfeyer Hz. Carls. 130.
Gegel, G F. Beleuchtung einer Wirt. Regierungs Periode. 131.
Gegenden, Schriften davon. 323. ff.
Charten davon. 553. —
Geis, J. M. de conjunctione inter Patriarcham Comit. & Theologos Wirt. 384.
Geiſtliches Gut. 268.
— Staatsrecht. 360.
Geiſtlichkeit in Wirt. 401.
— jährliche Diſputir-Uebung. 360.
Gelehrten Geſchichte, Wirt. 439. ff. 462. ff.
Gemmingen, C. Fr. von, Leben. 494.
Genealogien, Fürſtliche. 55. ff.
— Wirt. Familien. 563.
General-Reſcripte, Auszug. 284.
Geographie und Statiſtik von Wirt. 275. 528.
Georg, Graff. 144.
— Herzog. 145.
— Friderich, Prinz. 145.
Georgen, Sanct, Kloſter. 334.
Georgi, D. S. Wirt. Regenten-Saal. 35.
Georgii, Fr. H. über die Wirt. Grundfeſte. 242.
Gerbert, Abt von St. Blaſien, Hiſtoria nigræ ſilvæ. 93.
— Germania ſacra. 346.
Gerichte, Wirt. 269.
Gerlach, N. Reime von der Wirt. Sturmfahne. 192.
— S. Leben. 481.
Gerſtlacher, C. Fr. Sammlung Wirt. Geſeze. 278. 285
— von Berechnung des Pflichtheils. 304.
Geſandten, Conduite der Franzöſiſchen. 122.
Geſangbuch der Wirt. Hof-Capelle. 404.
Geſchichtſchreiber von Wirtemberg. 7. ff.
Geſeze, Wirt. 276. ff.
Geoner, J. A. Beſchreibung des Hirſchbads zu Stuttgardt. 427. Des Wildbads. 430. Des Zaiſenhäuſer Bads. 431.
— D J. A. Beſchreibung des Boller Bads. 421.
— des Cannſtadter Bads. 421. des Bads zu Liebenzell. 425
Pharmacopœa Wirt. 577
Geſpräche, im Reich der Todten. 124. 126.
— Religions. 379. 385. 389.
Gieſiſche u. Wirt. Theologen. 394.
Ginſchopf, J. Wirt. Chronik. 22.
— T. Chronicon. 23.
Glaubens-Bekenntniße, 373. 376.
— Reglements. 403.
Glaubiger-Ordnung. 305.

Gmehlin, S. Ch. Apologetiſche Erklärung der Lutheriſchen Kirche. 395.
— Parnaſſus Tubingenſis. 447.
Gmelin, Ch. G. Ordnung der Glaubiger. 305.
— J. G. Leben. 504.
— — de Acidulis Teinacenſ. 422.
— M. J. Carmen de Stipendio Theologico, Tubing. 455.
— Ph. Fr. de influxu fodinæ Bulac. in acidulas Deinacenſes. 422.
— D. G. Fr. Wirt. Sauerbronnen u. Bäder. 413.
— D. J. Fr. Stirpes agro Tubing. indigenæ. 432.
— — Arten des Unkrauts in Schwaben. 433.
— — Beiträge zur Wirt. Natur-Geſchichte. 433.
— G. Hiſtoria fontium Muriaticorum Sulzenſium. 435.
Gmeliniſche Genealogie. 565
Göppingen. Stadt. 334.
— Sauerbronnen. 414. 423.
— Schulmeiſter Wittwencaſſe. 577.
— Plan der abgebrannten Stadt. 591.
Gölniz, J. Ch. Panegyricus Academiæ Tubing. 446.
Goldmaier, A. kleine Wirt. Chronick. 326.
Gotha, Reiſe zweyer Prinzen von — 119. 588.
Grabſchriften, ſ. Epitaphien.
Gräveniz, von — 123. 125. 184.
Graffen, einzelne Wirt. 92. ff.
Grammers, A. Leben. 481.
*Grandidier*, A. Hiſtoire des Comtes de Montbel. 590.
Graß, M. Differentiæ juris com. & provinc Wirt. 297.
— de Jure Retractus. 305.
— Obſerv. ad jus Civile Wirt. 306.
— de arbitris familiæ erciſcundæ. 306.
Greiſen, S. von — de laudibus III. Collegii Tub. 453.
Grieſinger, L. Fr. Commentar über das Wirt. Landrecht. 299
Gröningen, Wernher Graff von —. 93.
— Stadt 335.
Grückler, M. L. Collectanea von Wirt. 75.
Grüninger, E. Leben. 481.
— Hochzeit-Predigt auf Herz. Johann Friderich. 114.
Grüningeriſche Genealogie. 563.
Gruppenbach, Gerechtſame ſtrittig. 182. ff.
Gryphius, D. Wirtembergias. 21.
Guettard, Mineral. Anmerkungen über Frankreich und Deutſchland. 435.
Gültlingen und Wirtemberg. 111. 184.
Günther u. Wirtemberg. 185.
Güterſtein. 335
Gutb von Sulz, J. Leben. 495.
— — L. Leben. 495.
Gutſcher, Fr. Pflichten und Rech-

Rechte des Wirtemb. Bürgers. 274.
Gymnasium, s. Stuttgardt.

H.

Häberlin, D. G. H. Leichen-Predigt auf Pr. Johann Friderich. 146.
— Relation von einer Zauberey in Calw. 331.
— G. H. Urtheile und Bescheide des Wirt. Hofger. 315.
Hafenreffer, D. M. Leichenrede auf den Canzler A. Osiander. 485.
— auf D. J. G. Sigwart. 489.
— D. S. de Blasianis aquis. 414.
— Unda Bethesdæ repullulans. 415.
— Scatebra S. Blasii. 415.
— M. Leben. 482.
— Leichenrede auf Stephan Gerlach. 481.
Hage, N. Parentation auf Pr. Georg Friderich. 145.
Hagmayer, D. Huldigungs-Predigt von 1734. 125.
Hahn, P. M. Leben. 482.
Halm, G. Fr. Flores Urbis Kircho-Tecc. 342.
Halwachs J. M. von der Herzogswürde. 98.
— Vertheidigung der Wirt. Gelehrten. 76.
— de Augustanæ Confessionis triumphis. 398.
Hamberger, G. Leben. 505.
Handel, Wirt. mit Floßholz 288.
Handwercks-Ordnungen. 279. ff.
Hardt, H. von der — Historia Reuchlini. 520.
Harpprecht, Ch. Fr Specimen Vindiciarum Juris Wirt. 298.
— Jura privata Alpirspacensia. 313.
— Historia Legum Wirt. 318.
— Plan eines Corporis Juris Wirt. 319.
— Commentationes in Leges Wirt. 319.
— de prudentia legislatoria Principum Wirt. 320.
— Ch. Fr. Themata Juris Wirt. 306.
de conscensione Thori. 306.
— — F. C. Parentation auf Herzog Friderich Carl. 143.
Differentiæ juris com. & Wirt. 297.
de probatione filiationis. 306.
— — J. Leben. 496.
Rede von Herzog Eberhard I. 97.
Leichrede auf D. Ant. Demmler. 493.
— — J. C. Vogts zu Lustnau Inquisition. 185.
— — S. C. Panegyrikus auf Wirtembergs Regenten. 34.
Harpprecht, J. de Ortu Vita & obitu Nic. Varenbüleri. 501.
— — Ch. Fr. de fatis Jurisprudentiæ in Academia Tubing. 450.
— Leben der Tübingischen Rechtslehrer. 472.

Hart-

Hartmann, Graf. 94.
— — eine Wirtemb. Kloſter-geſchichte. 402.
— — J G. Geſeze des Herzogthums. 285.
Hartmänniſche Genealogie. 566.
Hauber, D. E. D. von Wirt. Land-Charten. 411. 531.
de fatis ſcientiarum in Ducatu Wirt. 441.
— — J. Leben. 483.
Haug, B. Dankpredigt auf Herzog Carls 50. Geburts-feſt. 132.
Schwäbiſches Magazin. 441.
Gelehrtes Wirtemb. 442.
Schriften von der Herzogl. Milit. Academie. 456. f.
Hiſtoria litt. Gymnaſii Stuttg. 461.
Liederdichter des Wirtemb. Geſangbuchs. 473.
die Ehre Melanchtons. 512.
— — J. J. Leben. 504.
Hedinger, J. R. Leichen-Predigt auf Prinz Ferdinand Wilhelm. 142.
Hedwig, Prinzeſſin. 145.
Hedwiger ſ. Sponeck.
Heerbrand, J. Leben. 483.
Leichenrede auf Herzog Ludwig 108.
Abfertigung des Jeſuiten Scherers. 383.
Heerbrand, J. Leichenrede auf Phil. Melanchthon. 515.
Herbrand, D. J. von dem erſten Tübingiſch. Jubiläum. 443.
Herbrand, D. J. de vita & morte J. Brentii. 478.
— Oratio funebris in laudem. J. Andreæ. 474.
Hehl, Ch. Fr. de ceſſione nominis. 307.
Heidelberg, und Wirt. Theologen. 391. ff.
Heidenheim, 335. 438. —
Heiland, S. Leben. 511.
Heilbronner, J. Leben. 483.
Heimführungen, ſ. Beylager.
Heinlin. J. J. Leben. 483.
Heinrike, Prinzeſſin. 146.
Held, W. A. Beſchreibung des Wirtemb. Landes. 528.
Heller, H. W. Geſchichte des Kloſters Anhauſen. 327.
Heller, J. C. Diarium. Wirt. 63.
Helfferich, J. Fr. Geneal. Begriff der Wirt. Geſchichte. 85.
— Familia Comitum Palat. Tubing. 325.
— Dynaſtia Juſtingenſis. 342.
— J. J. Rede auf Pr. Eberhard Friderichs Geburt. 141.
Helmſtädter und Wirt. Theologen. 387.
Henneberg und Mömpelgart. 186.
Henner, J. Reiſen Herz. Johann Friderichs. 141.
Hengher, G. Collectanea von Wirt. 75.
Herbrechtingen, Kloſter. 335.
Herbſt-Ordnung. 283.
Herrenalb, Kloſter. 154. 335.
Herrenberg. 409.
Hermann, Ch. de Ortu & Vita D. Chr. Binderi. 477.

Herter, Fr. kleine Wirt. Chronik. 63.
Herzoge, einzelne Wirt. 95. ff.
Herzogliche Würde. 98.
Heſſen und Wirtemberg Stam-Urſprung. 26. 100.
— Vorzüge zur Churwürde. 260.
— Lgr. Philipps Verdienſte um Herz. Ulrich. 102. 219.
deſſen Briefwechſel mit Hz. Chriſtoff. 105.
— u. Wirt. Theologen. 380.
Heſſenthaler, M. Wirt. Geſchichte. 12.
— Panegyricus auf Herz. Eberhards Beilager. 119.
— Charitinorum flos marcidus. 146.
— Laudatio ſuprema J. Heinlii. 484.
— Leben D. Chriſtoff Zellers. 491.
— Conſecratio memoriæ Jægerianæ. 497.
— Cineres Thomæ Lanſii. 498.
— Effigies Lauterbachiana. 498.
— Cippus Memoriæ J. C. Varenbüleri. 501.
Hiemer, D. E. Fr. Caput Meduſæ. 433.
Hiller, M. J. L. von Zabergau. 326.
— M. Leben. 484.
— von Gärtringen, Schriften in der Ritterſchaftlichen Sache. 206.
Hingher, J. C. Huldigungs-Predigt von 1674. 121.
— Leichen-Predigt auf Prinz Johann Fridr. 146.
Hingher, C. W. Chronolog. Conſiſtorial-Tafel. 402.
Hirſau, Kloſter. 336.
Hiſtoriographen, Herzogliche. 7. ff.
Hiſtoriſche Deputation. 17.
Hizler, D. Leben. 484.
— G. Leben. 511.
— Parentation auf D. L. Fuchs. 504.
Hochmann, J. Leben. 496.
Hochſtetter, Fr. L. über das Wirt. Rechnungs-Weſen. 321
Hochſtetter, J. A. Leben. 484.
— J. Fr. Parentation auf Pr. Friderich. 145.
— Leichen-Predigt auf Pr. Johann Frid. 146.
— auf Herz. Maria Dorothea Sophia. 148.
— J. H. Extract der Wirt. General-Reſcripte. 284.
— Annotationes und Einleitung in das Wirt. Landrecht. 299.
— Compendium Juris matrimon. Wirt. 307.
— von Hohenſtat vom Geiſtlichen Gut. 268.
Horn, D. M. Leichen-Predigt auf Pr. Sibille Eliſabeth 150.
Höffelein, C. H. H. Wirtemb. Staatsrecht. 245.
Hölzl, A. Charte v. Wirt. 536.
Höslin, M J. C. Tubinga in Flore vernante. 443.
Hoffacker, D. C. Ch. Leben. 496.
Hofgericht, Ordnung. 283.
— Proceß. 286. 307. 314.
— Rechte. 353.
Hoffmann, G. D. von dem eigent-

gentlichen Stiftungstag der Univerſität zu Tübing. 448.
Hoffmann, G. D. Miſcellanea Univerſitatis Tub. 448.
— von den älteſten Bibliotheken. 460.
— von den Verdienſten Ph. Melanchthons. 517.
— vom Mangel alter teutſcher Gedächtnis-Münzen. 557.
Hof-Ordnung, Herzogl. 281.
Hof-Regiſtratoren, ſ. Archivarien.
Hof-Staat, Herzog Chriſtophs. 104.
Hoffmann, Fr. D. Hiſtoria Unionis territorii Wirt. 264.
Hoffmann, G. D. Vermiſchte Beobachtungen. 98.
— Ehren-Gedächtniß Herz. Eberhards I. 98.
— Jurisdictio Wirt. Civilis ordin. 269.
— Opifex & ruſticus cambians. 307.
— Jura Pomatii. 307.
— de adhæſione & communione, auch Decendio Appellationis. 307.
— Judicium Parium Curiæ. 316.
— über die vertauſchte Güter Nürtingen und Baden. 346.
— de reſtitutione Univerſitatis Tubing. 443.
Hoffmann, J. D. de Judicio ædilitio Wirt. 307.
Hoffmann, J. J. Gemeines Landrecht, 317.
Hohenheim, Gräfin v. — 133.
— Garten-Anlagen daſelbſt. 341. 433. 591.
— Plan. 591.
Hohenlohe und Wirtemberg 186.
Hohentwiel. 199. 341.
Holſtein, Wirt. Heuraths-Negociation. 107.
Holzflöſſen, Geſchichte des — in Schwaben. 289.
— Verträge. 287.
Holzgewächſe in Wirt. 437.
Holzwart, M. Luſtgarten teutſcher Poeterie. 19.
Hopf, M. Phil. H. Fortſezung der Röslériſchen Beiträge. 409.
Hornung, D. J. Beſchreibung von Heidenheim. 335.
Hortleder, von den Urſachen des teutſchen Kriegs. 102.
Hoſenbands-Orden. 110. ff.
Huber, S. Handlungen wegen ſeiner. 389.
— C. Fr. Ehren-Denkmal Eb. Fr. von Gemmingen. 495.
Hunn, Aeg. Leben. 484.
— Leichen-Predigt auf Pr. Hedwig. 145. auf Pr. Sabine. 149.
Huswadel, M. J. D. Leben. 485.
Hutten, und Hz Ulrich. 186. f.
Hutter, L. de Vita & obitu Æg. Hunnii. 485.

## J.

Jäger, C. Ch. de jure retrahendi res mobiles. 308.
— H. F. de Præcipuo Conjugum Wirt. 308.
— J. Fr. Leben. 497.
— J. W. Parentation auf Hz. Friderich Carl. 143. auf

die Herz. Magdal. Sibylle. 147.
Jäger, M. von Gärtringen Leben. 497.
Jägermeiſter Amt, Reichs. 263.
Jagdorden, Wirt. 123. 263.
Jahn, S. G. Sammlung aller Magiſter = Promotionen. 451.
Jebenhauſen, Sauerbronnen. 424.
Jeniſche Genealogie. 566.
Ikſtatt, J. A. Wirt. Grundfeſte. 241.
*Illuſtre* Collegium. ſ. Tübingen.
Ingolſtadt, Univerſitäts-Archiv. Wirt. Documenten daſelbſt 5.
Inventarien und Theilungen. 303. 309. 321.
Joachim Ernſt, Prinz. 146.
Johann, Graff. 92.
Johann Friderich, Herzog. 112. ff.
Johann Friderich, Erbprinz. 146.
Johann Friderich, Prinz. 146.
Italien, Herzog Friderichs Reiſe dahin. 109.
— Herzog Carls. 131.
Jubilea, der Erhöhung des Landes zum Herzogthum. 98.
— der Reformation. 396. f.
— der Univerſität Tübingen. 443. 448.
— andere. 398. 591.
Juden, Aufnahme erweckt Beſchwerden. 109.
Jung, J. Fr. Wirt. Waſſerſchaz. 413.
Jung, J. F. Tubinga jubilans. 447.
Jung, N. Leben J. Kepplers. 512.
*Juris Conſulti*, ſ. Rechtsgelehrte.
Juſt, J. Leben und Schriften Joh. Brenzen. 479.
Juſtingen. 342.

## K.

Kaiſer u. Wirtemberg. 187. ff. 193.
— Wirt. Proteſtation gegen das Kayſ. Ober-Hofmarſchallen-Amt. 195.
Kaiſerthrons Candidaten, Wirt. 94. 95.
Kaltenthal, Verlaſſenſchaft angeſprochen. 219.
Kapf, S. J. de Locatione Cambii in Concurſu. 308.
Kazner, N. Ehren-Denkmal Eb. Fr. v. Gemmingen. 494.
Kehl, Streit mit Baden wegen —. 155.
Keller, G. H. Panegyrikus auf Hz. Maria Doroth. Sophia. 148.
Keppler, J. Leben. 511.
Kerner, Flora Stuttgardienſis. 433.
Keſſler und Kaltſchmids Schuz. 260.
— und Spengler Brüderſchaft. 281.
Keßler, M. Ch. D. Leben Conrad Widerholds. 503.
Keyßler, J. G. Reiſen. 588.
Kielmaier, C. Fr. Acidulæ Berg. & Gœppingenſes. 414. 424.

Kielmann, Ch. Fr. kurze Lebensbeschreib. berühmt. Wirtemberger. 472.
Kies, J. Leichenrede auf H. Ursula. 150.
Kirchenbücher, von Stuttgart. 584.
— Ludwigsburg. 584.
— Tübingen. 584.
Kirchengeschichte, Wirtemb. 361. ff.
Kirchengut, Wirt. 268.
Kirchenordnung, grosse 278. 281.
Kirchen-Räthlicher Beamten Prüfung. 322.
Kirchen-Sachen. 359. ff. 403.
Kirchheim unter Teck. 342.
—Reformat. des Klosters. 381. 398.
— Marmor. 436.
Klein-Engstingen. s. Engstingen.
Klemm, J. Ch. Nachrichten von seiner Familie. 566.
— Wirt. Stiftungs-Lexikon. 575.
— Andenken des dritten Buchdrucker-Jubelfests. 581.
Klemm, J. Ch. von den Professoren der Griechisch- und Hebräischen Sprache zu Tübingen. 451.
— de facultate theologica. Tub. 470.
Klemmische Genealogie. 566.
Klinkow, Fr. Leichenrede auf H. Anna Cath. 138.
Kloster. s. Closter.
Klotz, J. Fr. de jure Retractus partiali. 305.
Knerzer, L. B. Threnodia Alberti Pr. 137.
Knisel, M. Aussicht bey Köngen. 591.
Knittlingen. 342.
Knöbel, H. Ch. Rede: quantum Duces Wirt. debeant Relig. Evangelicæ. 400
Köcher, J. C. de vita & meritis M. Fœrtschii. 481.
Köngen, Röm. Alterthümer entdeckt. 560.
— Aussicht daselbst. 591.
König, S. Wirt. Chronik. 64.
Kohler, F. W. Spinn-Anstalt zu Birkach. 329.
Kolb, J. W. Beschreibung von Urach. 354.
Königsbronn, Eisenwerker. 438.
Kraft, G. W. Leben. 512.
Krieg, dreissigjähriger. 117.
— s. auch Eßlingen Herzog Ulrich.
— Kriegs-Artikel, Wirt 278.
Kümmerlin, J. Fr. Grabschriften und Denkmäler zu Tübingen. 561.
Kulpis, J. G. über das Wirt. Reichs-Panner-Amt. 188.
Kunstkammer, zu Stuttgart, 4. 559.
Kurländer, Reise durch Schwaben. 589.
Kurwürde, s. Churwürde.

## L.

Lamotte, L. A. Schreiben eines Wirtembergers an seine Mitbürger. 135.
Landbeschreibungen. 525. ff.

Landbücher. 530.
Land-Charten. 531. ff.
Lande, Wirt. deren Zusammenfluß. 264
Landes-Administration. 241.
Landes-Eintheilungen. 266.
Landesgrundverfassung. 249.
Landesordnung. 278. 281.
Landesvertheidigung. 123. 135.
Landmiliz. 135.
Landpostwesen. 239.
Landrechnungswesen. 281.
Landrecht. 278. 289. 300. 317.
Landschaft. 102. 109. 12. 15. 23. 25. 29. 230. 37. ff. 249. ff.
Landtags-Verhandlungen. 255. ff.
Landvisitation. 185.
Lang, C. H. Lebensbeschreibung Nic. Frischlins. 510.
Lansius, T. Leben. 498.
— Titus Wirtembergicus. 112.
— Leichenrede auf Herzog Friderich. 108. Herzog Johann Friderich. 116. Herzogin Sibylla. 109.
— Christianæ Ecclesiæ repurgatio. 397.
— Oratio pro Collegio Illustri. 453.
— Monumenta amicitiæ M. Hafenrefferi. 482.
— Lobrede auf D. Johann Harpprecht. 496.
Laubmayer, A. Leben. 495.
Lauffen am Neckar, Kloster. 343.
Lauffen, Stammtafel der Grafen von — 590.
*Lavinia*, in der Fremde erworben. 121.
Lauterbach, W. A. Leben. 498.
— Dissert. über das Wirt. Landrecht. 292.
— Disser. juris com. & provinc. Wirt. 295.
Laur, J. Fr. Leichenpredigt auf Prinz Johann Friderich. 146.
Lebensbeschreibungen, der Herzoge. 31.
— der Wirt. Gelehrten. 462.
— erbauliche. 523.
Lebensumstände, einzelner Fürstl. Personen. 92. ff.
Lebret, J. Fr. de usu scriptorum Italicorum. 94.
— Schriften zur Wirt. Kirchen-Geschichte. 367.
Lederschneider, s. Eiselin.
Leben, Reichs-Wirt. 193.
— Böhmische. 200.
— Recht, Wirt. 316.
— Servicien von der Ritterschaft verweigert. 209.
Leichenbegängnisse, Fürstl. 95. 116. f. 121. 127. 137. 142. f.
Leichenschriften, herzogliche. 96. 103. f. 108. 112. 116. f. 121. 127. 134. 136. ff.
Leichentax-Reglement. 278.
Lentilius, R. de aquis medicatis Canstadiens. 421.
— Fons aquæ vitæ Canstad. 421.
— Beschreib. des Göppinger Sauerbronnens. 423.



Digitized by Google

Lenz, J. A. Epitaphien der Stifts- und Spital-Kirche zu Tüb. 562.
Lenz, Jon. Charte von Wirt. 550.
Leonberg. 119.
Leopold Friderich, Prinz. 146.
Leporinus, D. Ch. P. Lebensbeschreibung des Canzlers Pfaff. 488.
Leporinus, D. J. Beschreibung des Deinacher Bronnen. 422.
Leyhhaus-Ordnung. 578.
Lichtenstern, Kloster. 343.
Liebenstein, und Wirtemberg. 195.
Liebenzeller-Bad. 424.
Liebler, G. Leben. 512.
Liebler, M. Leichenrede auf H. Sabine. 149.
— auf D. Jer. Gebhard. 494. auf M. Wild. 503. auf D. J. Schegk. 565.
— Leichenrede auf Math. Garbitius. 511.
J. Schegck. 505.
Limburg, Herrschaft. 343.
Lindach, Steuer verweigert. 201.
Lindenmayer, M. C. Collectanea von Wirt. 75.
Lindenspühr, G. L. über die Wirt. Lands-Ordnung. 293.
— Gestifft zu Stuttgardt. 576.
Linsenmann, F. Leben. 499.
Local-Rechte. 313.
Löffler, D. J. Leben. 499.
Löher, N. Leichen-Predigt auf Pr. Heinrike. 146.
Löw, Jud Modell u. Wirtemberg. 196.
Löwenstein, Fürsten und Wirtemberg. 196.
Longolius, von den Brandenburg- und Wirt. Vermählungen. 590.
Lorch, Kloster. 344.
Losungs-Gerechtigkeit. 301. 304. 310.
Ludewig. J. Ph. de Prærogativis D. Wirt. 257.
Ludwig, Graffen. 94.
Ludwig, Herzog. 105. ff.
Ludwig Eugen, Herzog. 135.
Ludwig Friderich, Herzog. 147.
Ludwig Friderich, Prinz. 147.
Ludwig, G. Ch. Rotenackers Leid- und Trauertag. 347.
Ludwigsburg, Stadt. 345. deren Privilegien. 271.
— Siegesfeyer daselbst. 147.
— Zucht- und Arbeitshaus. 345. 579.
— Militär-Waisenhaus. 580.
Ludwigsthal, Eisenwercker. 438. 591.
Luise Friderika, Prinzessin. 147.
*Lydius* Austriacus. 117.

## M.

Machtolff, J. A. Leich-Predigt auf Pr. Ferdinand Wilhelm. 142.
Macler, N. Art de bien mourir. 147.
Magdalena Sibylla, Herzogin. 147.
Magirus, D. Leben. 500.
Magirus, J. Leben. 485.

Magiſter Promotionen Sanktung. 457. f.
Magnus, Prinz. 147.
Magolsheim, Ausloſung ſtrittig. 219.
Maicler, G. C. Arcus Jonathæ. 148.
Maier, J. Charten von Wirt. 544. 551. 556.
Maier, J. A. Ehrenſäule des Hochf. Hauſes. 162.
Malblanc, J. Leich-Predigt auf Pr. Eberhardine Luiſe. 141
Malblanc, J. Fr. von den Rügegerichten 308.
Maleſiz Tax. 281.
Mangold, B. Leben. 512.
Manufactur und Handlungsweſen in Wirt. 578.
Maria Dorothea Sophia, Herzogin. 148.
Markloſungs-Gerechtigkeit. 311.
Marmor, Arten in Wirtemb. 436.
Marpach, Plan des Holzgartens. 591.
Marz, J. C. H. Wirt. Geſchlechts-Tafel. 89.
Maskosky, M. Göppingiſche Bethesda. 423.
Matricular-Anſchlag Reichs, Wirt. 221. 266.
Maubert, E. la pure Verité. 130.
Maulbeer-Baum, Pflanzung in Wirt. 435.
Maulbronn, Kloſter. 345.
— Religions-Geſpräch. 379.
Maximilian I. Kaiſer, und Herzog Ulrich. 99. 187.
Maximilian II. Kaiſer, und Herz. Chriſtoff. 104. f.
Maximilian Emanuel, Pr. 148.
May, J. B. Leben Joh. Reuchlins. 519.
May, L. und A. S. Wirtemb. Thränenquelle. 116.
Mayentag zu Nürtingen. 347.
Mayer, J. von dem Erdbruch von Blaubeuren. 432.
Mayer, T. Leben. 512.
*Medici*, Wirt. deren Leben. 503. ff.
*Medicinæ Practici*, ihr Amt. 405.
Medicinal-Ordnung. 278.
Meiners, Reiſe-Beſchreibungen. 589.
Melanchton, Ph. Leben. 513.
Mendlin, J. Leben. 517.
Mercator, G. Charte von Wirt. 539.
Merlau, F. Ch. Gloire de Wirtemberg. 453.
Metz, J. L. Tubinga ſedes congrua Muſis 353.
Mezingen und Achalm. 327.
Militair-Academie 456. f.
—— Carls-Orden. 264.
—— Reglement. 278.
Mineral-Charte und Reich in Wirt. 436. f.
Mineraliſche Waſſer in Wirt. 413.
Miniſter, ſ. Rechtsgelehrte.
Miniſterium, geiſtliches in Wirt. 401.
Möckmühl, Centgericht. 269. 314.
Mögling, J. Leben. 517.
— J. Fr. Differentiæ juris communis & Wirt. in cauſis matrimon. 308.

Mögling, J. L. Faber Medicorum. 504.
— Leichenrede auf J. J. Haug. 505.
— Leben Mich. Zieglers. 523.
— J. U. Biga ſanctarum Virginum Wirt. 400.
Mömpelgardt, Grafen. 273. 590.
— Anſprüche. 196.
— Succeſſion. 231. 240.
— Unmittelbarkeit. 198.
— und Frankreich. 178. ff.
— und Henneberg. 186.
— Vorzüge. 257.
— Staatsrecht. 273.
— Religionsweſen. 385. 398.
— Salzquellen. 436.
— Charten. 555.
Moller, D. W. Leben Joh. Nauclers. 518.
Moſer, D. Beſchreibung des F. Münz-Cabinets. 557.
— C. Fr. Auszug der Wirt. Hofgerichts-Ordnung. 286.
— Fr. C. Beiträge zur Geſch. Hz. Ulrichs. 100.
— J. J. Leben. 500.
— Hiſtoriſche Schriften. 65. 81
— vorgehabte Schriften. 62. 122. 284.
— von der Reichs-Sturm-Fahne. 190. ff.
— über die F. Vormundſchaften. 242.
— Wirt. Staatsrecht. 245.
— Begriff der Reichs Grund-Geſeze. 247.
— Urkunden-Sammlung und Verzeichnis. 247. f.
— Wirt. Landbuch und andere Landſchaftl. Schriften. 255. f.
Moſer, J. J. von dem H. Wirt. Titel. 260.
— Erklärung des H. Wappens. 261.
— über den Wirt. Matricular-Anſchlag. 266.
— Geſchichte der Evang. Religion in Wirt. 267. 360.
— von dem Geiſtlichen Gut. 268.
— vom jure de non appellando. 270.
— über den Oßnabrük. Frieden. 271.
— Mömpelgard. Staatsrecht. 273.
— Nachrichten vom Wildbad. 430.
— vom Zuſtand der Gelehrſamkeit in Wirt. 441.
— fata ſtudii hiſtorici in Acad. Tubing. 450.
— Wirtembergia litterata viva. 462.
— Wirt. Gelehrten Lexicon. 464.
— Vitæ Profeſſorum Theolog. Tubing. 469
— Leben Wirt. Staats-Miniſter. 472.
— Stammtafeln u. Nachrichten von ſeiner Familie. 568.
— über das Wirt. Staatsrecht u. Geſchichte. 572.
— erläutertes Wirtemberg. 573.
— Sammlung Wirt. Stipendien. 575.
— vom Wirt. Manufactur- u. Handlungs-Weſen. 578.
— Entwurf einer patriotiſchen Geſellſchaft. 581.

Moſerin, Fr. R. Leben. 524.
Moſeriſche Genealogie. 567.
Müller, J. Fr. von Anlegung mehrerer Manufacturen in Wirt. 579.
— M. Parentation auf D. Bloß. 504.
— V. Leben. 517.
— Leich-Predigt auf Pr. Georg Frid. 145. auf die Herz. Eliſabeth Magdalena. 141. auf Martin Cruſius. 508.
München, Wirt. Archiv dahin geführt. 5.
Münſingen, Vertrag. 266.
MünzCabinete, 495. 557. f.
Münzen, Wirt. 557. ff.
Mutſchelin, B. Wirt. Städte Chronik. 529.
Mundolsheim. 155.
Murgfluß, Zeichnung deſſelben. 592.
— Plan der Waldungen daſelbſt. 592.
Murr, Plan des Holzgartens. 591.
Murrhard, Kloſter. 346.
Myler von Ehrenbach, Leben. 100.
Mylius, G. Leichenrede auf Pr. Sophia. 150.

N.

Nagold, Naturgeſchichte. 409.
— Geſundbrunnen. 425.
— Waſſer- und Floz-Ordnung. 287.
— Plan des Holzgartens. 591.
Naſt, J. über das Geſez der Untheilbarkeit des Landes. 265.
Naſt, J. J. H. Sacra parentalia memoriæ D. Caroli. 134.
Natürliche Geſchichte Wirt. 405. ff.
Naucler, J. Leben. 518.
Nebel-Grube. 431.
Nekarfluß. 412.
— Scheiterholzflöſſen. 288.
Neuenſtadt, Statiſtiſche Tabelle. 276.
— Geſchichte der Stadt. 346.
— Münz-Cabinet. 558.
Neuffen, Herren von. 326.
Neuffer, J. V. Leben. 500.
— M. Orat. in honorem J. G. Beſoldi. 492.
Neufferiſche Familie. 568.
Neufchatel, von Wirt. Mömpelgardt angeſprochen. 196. 225.
Neutralität, Wirt. 122.
Nicolai, Fr. Reiſe durch Deutſchland. 589.
— M. Leben. 485.
— Leichenpredigt auf Hz. Anna Catharina. 138. auf Herz. Barbara Sophia. 139.
— Hiſtoria Knitlingenſis. 342
— Leichenrede auf E. Grüninger. 481.
— de Vita & obitu L. Oſiandri. 486.
Noker, G. Wirt. Geſchlechts-Calender. 65.
— Wirt. Stammbuch. 66.
Normann, P. D. F. Obſervationes ad Reſcriptum comm. Johannis XXI. P. 345.
Normatif, Reichs- von Wirt. begehrt. 210.
Nürtingen. 346.

O.

O.

Oberamts-Praxis Wirt. 321.
Obsignation, bei dem Wirt. Gesandten zu Wien. 195.
Oeconomie-Wesen, General-Verordnungen 281.
Oeconomischer Calender. 587
Oels, Wirtemberg – u. Wirt. Stuttgardt. 240.
— Schriften. 347.
— Charten. 556.
— Münzen. 558.
Oesterlin, J. Fr. Chronik von Weinsperg. 356.
Oesterreich, Verwandtschaft mit Wirtemberg. 90.
— Einzug in Stuttgardt. 102.
— und Wirtemberg. 197. ff.
— Succession auf Wirt. erloschen 199.
— Privilegien. 272.
— Vergleich wegen des Flözens. 287. f.
Oetingen, Verwandtschaft mit Wirt. 25.
Oetinger, J. Beilager Hz. Johann Friderichs. 113.
Ofterdingen, Commun-Waldungen Charte. 591.
Orden, s. Hosenbands- auch Jagd-Orden.
Ordnungen, des Herzogthums. 278. ff.
Orte, einzelne Schriften davon. 313. ff.
Ortelius, A. Charte von Wirt. 532.
Ortleben, K. Leichen-Predigt auf Pr. Sylvius. 150.
Osiander, A. Leben. 485.
Osiander, A. de Vita & Obitu J. Magiri. 485.
— Leben Hz. Friderichs. 108.
— Leben Hz. Sibylle. 149.
— Leichenrede auf den Abt Grammer. 481.
— J. A. Huldigungs-Predigt von 1674. 141.
— J. Leben. 486.
— L. Leben. 486.
— Leichen-Predigt auf Hz. Anna Maria. 138.
— auf Pr. August. 139. Pr. Elisabeth. 141.
— Gr. Eva Christina. 142. Pr. Friderich Achilles. 142. Pr. Georg Friderich. 145. Hz. Ludwig Friderich. 147. Hz. Ursula. 150.
— Threni Wirt. in obitum D. Johannis Friderici. 112.
— Wirt. Lehre u. Bekanntniß von der Person Christi. 376.
— Bericht über den Abendmals-Streit. 377.
— Leichenrede auf M. Hasenreffer. 482.
— de Vita & Obitu D. Th. Thummii. 490.
— D. F. B. de fonte medicato Owensi. 426.
Ostenfeld, Ch. Laurus Wirtembergica. 446.
Ostermann, S. Leichenrede auf Hz. Christoff. 103.
Owen. 425.

P.

*Panegyricorum*, Liber von Wirt. Historien. 49.

Paris, Reise Herzog Johann Friderichs dahin. 112.
Parsimonius, J. Diarium Historiæ Wirt. 67.
— Collectanea von Hirsau. 349.
Patriotische Gesellschaft in Wirt. 581.
Paulus, über das Theolog. Stift zu Tübingen. 455.
Peinliche Halsgerichts-Ordnung. 283.
Peinliches Gericht zu Stuttgart. 351
Peinliches Recht, Wirt. 309.
Periode, älteste der Wirtemb. Geschichte. 94.
Peter, Sanct. Stift im Einsiedel. 232.
Peterthaler, Sauerbronnen. 423.
Pfäffingen, Succession strittig. 184.
Pfaff, Ch. M. Merita Lutheri in Ecclesiam Wirt. 400.
— Merita J.A. Hochstetteri. 484.
— Ch. M. Leben. 487.
— Rede auf Prinz Eberhard Friderich Geburt. 141.
— Von Stiftung des Klosters Lorch. 344.
— Acta & Scripta publica Ecclesiæ Wirt. 371.
— Orat. in memoriam Reformationis Sacrorum. 398.
Pfalz, Chur- und Wirtemberg 201.
— und Wirt. Theologen. 379.
Pfaut, J. Beschreibung vom Wildbad. 428.
Pfeil, Ch. C. L. de meritis domus Wirt. in Imperium. 257. 581.
— Auszug der Wirt. Forst-Ordnung. 286.
Pflanzen, Wirt. 432.
Pfleg-Rechnungen, Anleitung. 321.
Pfleger, Staat. 269. 300. 351.
Pflichttheil, Berechnung, 304. f.
Pflüger, G. Lebensbeschreibung Nic. Frischlins. 510.
Pfister, J. Genealogie Graf Eberhards von Tübingen. 325.
Pfisterin, B. Geschichte. 352.
*Pharmacopœa* Wirtembergica. 577.
Philipp Sigismund, Prinz. 149.
*Philopatridæ*, Discours über Prinz Friderichs Taufe. 114.
Philosophen, Wirtemb. 472. 506. ff.
Physici, ihr Amt. 405.
*Pietas*, Wirtembergica. 123.
Pietisten, Streitigkeiten. 396
Pistorius, D. Encomium Urbis Neostad. 346.
— Beschreibung von Winnenden. 356.
Pistorius, J.E. Comment. de processu Criminal. 309.
— Joh. Frid. Burkhardischer Stammbaum. 565.
Planer, A. Leben. 505.
— J. A. von Deinacher Sauerbronnen. 422.
Plebst, J. J. über das Wirt. Land-Recht. 289.
Plochingen. 435.
Ploucquet, G. Leben. 519.

*Pœllnitz*, B. de — Lettres & memoires. 588.
Polizey-Ordnungen. 282. 351.
*Portio* ſtatutaria Conjugum. 300.
Porcellan-Erde, in Wirt. 436.
Poſten, ſ. Land-Poſten.
Prälaten, Wirt. ſ. Cloſter.
Prärogativen Wirt. 257.
— Mömpelgart. 273.
Pragmatiſche Geſchichte Wirtembergs. 48.
Pregizer, G. C. Compendium hiſtoriæ Wirt. 67.
— Diſſ. de b. Martino Luthero. 400.
— Magnalia providentiæ divinæ circa eccl. Wirt. 400.
Pregizer, J. E. Wirt. Stammtafel. 87.
— Wirt. und Brandenburg. Heurathen. 128.
— Wirt. Natur-Geſchichte. 406.
— J. U. des ältern Leben. 488.
— Wirt. Geſchichte. 14. 84.
— Abbildung und Leben aller Herzoge. 31.
— Wirt. Stammbaum. 87. 89
— Leben Hz. Wilhelm Ludwigs. 120.
— Panegyrikus auf Hz. Friderich von Neuenſtadt. 142.
— Parentation auf Pr. Ferd. Wilhelm. 142.
— Cippus memoriæ D. Johannis Frid. 146.
— Pollux Wirtembergicus. 145.
— Wirt. Jus publicum. 244.
— de Inſignibus Wirt. 261.
Pregizer, J. U. des ältern, Suevia & Wirtembergia ſacra. 361.
— Eberhardina illuſtris. 446.
— Monumentum amicitiæ J. Hauberi. 483.
— G. C. de Origine & progreſſu Stipendii theol. 455
— J. U. des jüngern, Wirt. Schriften. 17.
— Hiſtor. Ephemerides. 32. 37.
— Wirt. Cedernbaum. 85.
— Burkhardiſche Genealogie. 564.
— Schloßbergiſche Genealogie. 569.
Pregizeriſche Genealogie. 569.
Preſcher, H. Wirtemberg und Limburg. 343.
— Limburgiſche Geſchichte. 344.
Preuſſen, Königs von — Regierungs-Inſtruktion für Hz. Carl 127.
Prinzen u. Prinzeſſinnen des Wirt. Hauſes. 137. ff.
Probus, Biſchoff von Toul Leben. 519.
Profeſſoren zu Tübingen, Bildniſſe. 462.
*Proprietas* nuda. 301.
Pupillen-Ordnung. 125. 269.
Pürſch-Ordnung. 278.

## Q.

Quad, M. Charten von Wirt. 534.
Quetta, A. Conſilium in der Wirt. Afterlehenſchafts-Sache. 197.

## R.


Raith, D. B. Turris Antonia. 138.
— Leben Joh. Demmlers. 480.
— Lobrede auf Joh. Heinlin. 483.
— item auf D. Chr. Zeller. 491
Ramsler, J. Palmzweige der Universität zu Tübingen. 444
— Blumen des F. Collegii zu Tüb. 453.
Rang-Reglement. 282.
Rath, A. Leichenrede auf D. Besold. 492.
Rathgeb, J. Badesarth Hz. Fridrichs. 108.
Rau, N. Deductionen in der Ritterschaftl. Irrung. 204. 209.
Rauscher, J. M. Collectanea von Wirt. 67.
— Lobrede auf Joh. Reihing. 489. auf H. Schmid. 489. auf Seb. Faber. 493. auf A. Sturm. 501.
Rebstok, J. M. Wirt. Haupt-Wasser-Ader. 412.
— kurze Beschreibung des Herzogthums. 525.
Rechnungswesen. 282. f. 321
Rechtsgelehrte, in Tübingen. Beleuchtung der Wirt. Rechte. 313.
— Wirt. Leben. 472. 492. f.
Reformations-Geschichte, Wirt. 367. ff.
Regenspurg, Reichstags Verhandlungen. 119.
Regierungs-Etat, Herzogs Christoffs. 104.
Reichenbach, Priorat. 154.
Reichenbach, Bergbau. 438.
Reichlin, C. Leichpredigt auf Herzog Friderich Carl. 143.
Reichsfähndrichs-Amt, siehe Reichs-Sturmfahne.
Reichs-Jägermeister-Amt, s. Jägermeister-Amt.
Reichs-Ritterschaft, und Wirtemberg. 201. ff. 256.
Reichsständische Archival-Urkunden. 211.
Reichssturmfahne. 166. 188. ff.
Reichstags-Sachen. 104. 119. 220. ff.
Reihing, J. Leben. 489.
Reinhard, J. J. Deductionen in der Badis. Sache. 162. ff.
Reischach, Pupillen von Wirt. bevormundet. 220.
Reisel, S. Cornua & ossa fossilia Canstad. 435.
— Antiqua gentilium Wirtembergica. 560.
Reisen, Herzogliche. 109. 131. 144. 148.
Reise-Beschreibungen zur Kenntnis des Landes. 587. ff.
Religions-Urkunden, Wirt. 267. 360.
— u. Kirchensachen. 359. ff. 403.
Remchingen und Wirt. 222. ff.
Remelin, D. l. Ferinæ Welzheimenses. 430. f.
Rems, Plan des Holzgartens. 591.
Rentz, D. G. B. vom Boller Bad. 420.
— Vena Teccia. 426.
Renz, G. A. Wirt. Geschichte. 68. 123.
— Deductionen in der Badischen Sache. 162. ff.

Reuchlin, Ch. U. von Hohentwiel. 341.
— J. Leben. 519.
Reuß, Ch. Fr. Muſta & Vina Neccarina 432.
— J. Fr. Leben. 489.
Reußner, N. Leichenrede auf Herzog Chriſtoff. 104.
Reutlingen, Bad. 414. 426.
Rholeder, D. Collectanea von Wirt. 68. 75.
Riden, Ch. Hiſtorie von Stuttgard, Waiblingen u. Schorndorf. 350.
Rieger, G. C. Leben. 524.
— Wirt. Tabea. 523.
Rietenauer Bad. 426.
Rimmann, J. Collectanea von Wirt. 68.
— Obſervationes Wirt. 75.
Rittel, A. Wirt. Chronick. 7.
— Collectanea von Wirt. 75.
— Wirt. Genealogia. 89.
— Wirt. Ahnen-Tafel. 90.
Ritterſpiele bey Hof. 114. 147. 150.
Römer, C. Ch. de conjuge a legitima non excluſo. 309.
Römiſche Alterthümer. 560.
Römiſches Reich, Wirt. Verdienſte um daſſelbe. 257. 581.
Rösler, G. Fr. Beiträge zur Wirt. Naturgeſchichte. 407. f.
— J. F. Imago virtutis heroicæ. 148.
Röslin, A. J. Anweiſung zur Inventur u. Theilung. 309.
— C. L. Ch. von Berechnung des Pflichttheils. 304.
— von den weiblichen Rechten. 310.
— J. Fr. Leben Herzog Eberhards. 98.
Röslin, J. Fr. Leben Herzog Chriſtoffs. 104.
Roigheim, Bad. 427.
Romel, Fr. Adelberga illuſtre Cœnobium. 590.
Roſa, J. Leben J. Schnepfen. 490.
Rothenacker. 347.
Rothweil u. Wirtemberg. 225.
Ruggerichte. Wirt. 308.
Rümmelin, G. Fr. Leichenpredigt auf die Herzogin Eleonora Juliana. 141.
Rümmelin, M. Leben. 520.
— de Vita I. Keppleri. 512.
Ruland, M. Beſchreibung des Zeller-Bads. 424.
Rumetſch, I. C. Applauſus Charitum. 30.
— Mnemoſynon Palladis Wirt. 139.
Rye und Wirtemberg. 225.

## S.

Sabina, Herzogin. 149.
— Prinzeſſin. 149.
Sachſen Eiſenach und Wirtemberg. 226.
Sächſiſche und Wirt. Theologen. 376. 394.
Sakraments Streit. 377. f.
Sattler, Ch. F. Geſchichte des Herzogthums Wirt. 39.
— vom Keßler und Kaltſchmid Schuz. 260.
— vom Wirt. Wappenkleinod. 269.
— von den Wirt Frey- auch Vogt- u. Ruggerichten. 269.
— Geſchichte der Herrn von Neuffen, 326.

Sattler, Ch. F. von Rural-Capiteln. 401.
— Hiſtoriſche Beſchreibung des Herzogth. Wirt. 526.
Sauter, Jon. Wirt. Ahnentafel. 90.
Schäfer, Z. Leichen-Predigt auf die Herz. Urſula. 150. auf D Bayer. 492. auf D. Magirus. 500. auf Veit Müller. 517. auf Wilh. Schickardt. 520.
Schäferey-Verordnungen. 282
Scheak, J. Leben. 505.
Scheinemann, D. Leichenrede auf Hz. Eberhard III. 116
Scheubel, J. Charte von Wirt. 532.
Schikard, M. J. C. Jubelfeyer des Stifts Sindelfingen. 349.
— W. Leben. 520.
— Reiſe Hz. Friderichs. 109.
— Leben Mich. Beringers. 507
— Charten von Wirt. 541.
Schiltach, Schifferzunfts-Ordnung. 288.
— Bergbau. 438.
— Charte. 553.
Schloßbau zu Stuttgardt. 128.
Schloßbergeriſche Genealogie. 569.
Schlotterbek, J. Fr. Einzug der Regierenden Frau Herzogin Kön. Hoh. 144.
Schmid, H. Leben. 489.
— J. Grabſchriften von Stuttgardt. 560. f.
— J. A. Leben Sam. Hubers. 390.
— L. B. A. Leben. 521.
Schmidlin, J. Parentation auf Pr. Georg Friderich. 145
— J. Ch. de Originibus Domus Wirt. 81.
— Beiträge zur Wirt. Geſchichte. 82. 93. 355.
— Unterſuchungen über die ältere Wirt. Geſchichte. 93.
— Geſchichte des Kloſters Denkendorff. 331. und der Grafen von Urach und Achalm. 355.
Schmoller, C. G. Leben. 395.
Schneider, M. M., Heimführungs-Predigt auf Pr. Sophie Luiſe. 150.
Schneidewin, J. Rede von Hz. Eberhard. I. 96.
Schnepf, E. Leben. 490.
— T. Leben. 490.
— Rede über Hz. Chriſtoff. 103
— Leichenrede auf die Herz. Dorothea Urſula. 140. auf Pr. Eberhard. 140.
— Rede auf das erſte Tübing. Jubiläum. 442.
— Leben D. Beuerlins. 476.
Schnurrer, Ch. Fr. von den Lehrern der Hebräiſchen Literatur zu Tüb. 473.
Schönhaar, M. Heimführung der Gemahlin Herz. Carls. 138.
Schöpf, W. A. Differentiæ Juris communis & Wirt. 298. 311.
— de bonis vitalitiis Sueviæ. 310.
— über das Wirt. Loſungs-Recht. 310. f.
— über den Hofgerichts-Prozeß. 314.



Digitized by Google

Schopf, J. Collectanea von Wirt. 75.
Schopper, J. Leichenrede auf D. Hochmann. 496.
Schorndorff. 343. 348. 350.
Schott, Ch. F. Leben Ge. W. Krafts. 512.
— J. G. Ehrendenkmal Hz. Carls. 134. und Hz. Ludwig Eugens. 139.
Schreiberey-Wesen in Wirt. 322.
Schubart, Ch. Fr. D. Leben. 521.
Schühlin, J. J. Leichen-Predigt auf die Herz. Anna Catharina. 138. Herzogin Barbara Sophia. 139.
Schuhlen, Ordnung. 282. 461.
— Verfassung. 401. 461.
— Merita Ducum Wirt. circa scholas. 442.
Schuler, J. Lobpredigt auf die Stadt Kirchheim. 581.
Schupflehen, s. Fall- und Schupflehen.
Schwaben und Wirtemb. 54.
Schwäbischer Bund u. Wirtemberg. 101. 227. ff.
Schwäbischer Krais, Wirt. Ausschreib-Amt und Directorium. 176. ff.
Schwarz, N. von den Feldsteußlern und Untergängern. 312.
Schwarzwald, Floz- u. Holzordnung. 287.
— Reise durch einen Theil desselben. 538.
Schweder, G. Leben. 500.
— über das Wirt. Reichs-Jägermeister-Amt. 263.
Schwefelkies, Versuche in Wirt. 437.
Schweinitz, J. Ch. De tranquillitate Ducatus Wirt. 117.
Schweizer, M. J. Wirtembergs Wehe und Wohl. 124.
Schweizerklee, Pflanzung in Wirt. 436.
Schwelin, N. kleine Wirt. Chronick. 24. 414.
Schweppe, J. L. Wirt. Bottenbuch. 585.
Seelen-Register in Wirt. 275.
Separatisten in Wirt. 395.
Seutter, M. Wirt. Stammtafel. 85.
Seybold, J. Fr. De jure reluendi. 312.
Sibylla, Herzogin. 149.
Sibylla Elisabeth, Prinzessin. 150.
Sigwart, G. Fr. von den anatomischen Anstalten zu Tübingen. 452.
— J. G. Leben 489.
Simonis, M. Historia Jo. Capnionis 520.
Sinasius, J. Olsnographia. 347. 356.
Sindelfingen, Stift. 348.
Skizze, von Wirtemberg. 49.
Smalcalder, L. G. Glückswunsch-Rede auf Herzog Carl 127.
Solitude, Militair-Akademie. 456. f.
Topographische Plane. 554.
Solon, der Wirtembergische. 130.
Sophia, Prinzessin. 150.
Sophia Luisa, Prinzessin. 150.

Soto, Petrus a — Aſſertio Catholicæ fidei circa articulos Confeſſionis Wirt. 374.
— Defenſio Catholicæ Confeſſionis. 375.
Speidel und Wirtemberg. 230.
Speidel, J. J. Leben Wilh. Schickards, 521.
— J. L. Oliva Wirt. 119.
— J. A. Nachricht von der Weinmänniſchen Stiftung. 576.
Spener, Ph. J. Genealogiſcher Aufſaz. 91.
Spieß, D. D. Oedipus Oſteolithologicus. 433.
Spinn-Ordnung. 279. 580.
Spittler, H. A. De jurisdictione Wirt. criminali. 629.
Spittler, L. T. Geſchichte Wirtembergs. 43.
— über die ältere Wirt. Geſchichte. 94.
— Wirt. Urkunden und Aktenſtücke. 134. 248.
— über Oeſterreichs Anwarthſchaft auf Wirt. 200.
— über die Untheilbarkeit der Wirt. Lande. 265.
— über die Wirt. Familien und Staats-Verträge. 265.
— über Beſolds Religions-Veränderung. 49.
Spizel, Th. Elogium Thomæ Lanſii. 498.
Sponeck und Wirtemberg. 231. ff.
Staat von Wirtemberg. 571.
Staatsgeſchichte, Wirt. 1. ff.
Staats-Miniſter, ſ. Rechtsgelehrte.
Staats-Recht, Wirt. 243. ff. 255.
Stadelmann, N. Deductionen in der Badiſchen Sache. 160. ff.
Stadt-Recht von Tübingen. 353.
Stadtſchreiber, Obliegenheit. 357.
Städte, Chronicken. 326. 334. 348. f. 355. 414.
Stahl, J. Fr. Leben. 521.
— Beſchreibung des Schweizerklees. 436.
— Mineral-Charte von Wirt. 436.
— Wirt. Marmor-Arten 437.
— Wirt. Bergbau. 437.
Stammbäume, ſ. Genealogien.
Stammtafeln, Herzogl 85. ff.
Statiſtik von Wirtemberg. 275.
Statuten des Wirt. Jagd- auch Militair-Carls-Ordens. 264.
— der Univerſität zu Tübingen. 449.
— des Collegii illuſtris. 453.
— des Theolog. Stipendiums. 455.
— des Gymnaſiums zu Stuttgart. 460.
Staudacher, B. A. Leichen-Predigt auf die Herzogin Eleonora Juliana. 141.
Stäudlin, C. Fr. de theologia & religione Joh. Kepleri. 512.
Steidlin, J. B. Mercurius Villinganus. 117.

Steinhofer, J. U. Wirtemb. Chronick. 10. 37.
Steinkohlen, Verſuche in Wirtemberg. 437.
Stelzfuß, Fr. L. von dem Siegesfeſt in Ludwigsburg. 129.
Stengel, C. Vitæ ſanctorum Wilhelmi Hirſaug. & Wilhelmi Gellonenſis. 490.
Sternenfels, Güter-Alienation. 29.
Stettenfels, Gerechtſame im Streit. 182.
Stiftungen, Wirt. 575.
Stipendium, ſ. Tübingen.
Stockmayer, J. Fr. Obſervationes teſtamentariæ. 312.
— von der Wirt. Landsgrundverfaſſung. 253.
Stöffler, J. Leben. 522.
Storr, W. L. über die Wirt. Ober-Amts-Praxis. 321.
Strauch, J. de ejectione & reſtitutione Ducis Ulrici. 230.
Streitſchriften für und wider Wirtemberg. 151. ff.
Ströhlin, Fr. J. Leichenrede auf Herzog Ludwig Eugen. 136.
— origo & incrementum Univerſitatis Tubing. 449.
Studion, S. hiſtoriſcher Calender von Wirt. 69.
— Wirtemberg. Antiquitäten. 560.
Stumphard, F. Chronick von der Verjagung Herz. Ulrichs. 101.
Sturm, A. Leben. 501.
— J. H. Compendium Compactatorum. 251.
Sturmin, Beata Leben. 524.
Sturmfahne, ſ. Reichsſturmfahne.
Stuttgardt, Schloßbau. 128.
— Stadt-Ordnungen. 283.
— Chronick. 349.
— Stiftskirche und Waiſenhaus. 350. 579.
— Hirſchbad. 427.
— Pflanzen. 433.
— Steine. 435.
— Hohe Carls-Schule. 456.
— Gymnaſium. 460.
— Armen-Verſorgungs-Anſtalten. 580.
— Grundriß der Stadt. 592.
— Luſthaus. 559.
— Epitaphien. 560. f.
— Kirchenbuch. 584.
Süeß, Jud. Leben und Betrügereyen. 125. f. 201.
Summenhard, C. Rede von Hz. Eberhard I. 96.
Suntheim, G. C. Suevia & Wirtembergia ſacra. 84.
— L. Wirt. Schriften. 82.
Sutor, L. Andreis. 474.
Sylvius, Prinz. 150.
Sylvius Nimrod, Prinz. 150.

## T.

Tabea, die Wirtemb. 523.
Tafinger, Fr. W. Prærogativa almæ Eberhardinæ. 451
— de meritis ejusd. in Cameram Imperii. 451.
Tauffen, Fürſtl. Kinder. 114. f.

Tax-Ordnung. 278. 283.
Taxis u. Wirtemberg. 239.
Tek, Herzoge. 220. 324.
— Stimme auf dem Reichstag geſucht. 220.
Teſtament, Hz. Eberhard Ludwigs. 124.
— Hz. Carl Alexanders. 242.
Teſtamentsſachen. 312.
Tethinger, J. Wirtembergia. 99.
Teuffringen, Güter im Streit. 184.
Textor, D. Deduktionen in den Ritterſchaftl. Irrungen. 203.
Theil Loſungs Recht. 305.
Theilungs-Weſen. 303. 306. 309. 321.
Theologen, Wirt. Ihre Vertheidigung. 367. ff.
— Handlungen. 371. ff.
— Streitſchriften. 378. ff.
— Leben. 464. 474. ff.
Theologiſches Stift, ſ. Tübingen.
Thierbad zu Welzheim. 431.
Thum, T. Leben. 490.
— Acta Menzeriana. 394.
— Leben Joh. Heilbronners. 483.
Tiedemann, ein berühmter Opticus. 522.
Titel, Herzogliche. 260.
Titularbuch, Wirt. 583.
Topographie, Wirtemberg. 525. ff.
Torff-Erde, Verſuche in Wirt. 435.
Trauer- und Leichen-Tax Reglement. 278. 450.
Traum eines Wirtembergers. 134.
Treicher, J. Olympus Wirt. 471.
Tridentiniſches Concilium. 375.
Tritheim, J. Chronik von Hirſau. 336.
Tübingen, Vertrag von —. 249.
— Collegium illuſtre. 120. 123. 452. ff.
— Univerſität. 132. 442. ff.
— Pfalzgrafen. 324.
— Stadt. 352. ff.
— Theolog. Stipendium. 401. 450. 454. ff.
— Kräuter. 432.
— Epitaphia. 560. f.
— Kirchenbuch. 584.
Tübinger, C. Annales Blabyrenſes. 41. 329.
Tuefferd, M. Ph. Topographie von Mömpelgardt. 555.
Tutelar-Rath, errichtet. 125. 268.
Thum, G, Wirt. Hiſtorie. 572.

## U.

Uhland, L. J. Hiſtoria Comitum Wirt. 93.
— de Comitibus Ludovico & Hartmanno. 94.
— de Eberhardo miti Comite. 95.
— Galliæ Rex Ulrico Duci ab auxiliis. 103.
Ulrich, Graf. 95.

Ulrich, Herzog. 99. ff. 186. 227. ff. 237.
— Prinz. 150.
Umgeld, Ordnung. 283.
— Rechnungs = Formular. 282.
Unfrid, J. B. Aufſäze von Wirt. Sachen. 69.
Ungenannte, ſ. Anonymiſche Schriften.
*Unicornu* foſſile. 433.
Univerſitet, ſ. Tübingen.
Untergang, Wirt. 307.
Untheilbarkeit der Wirtemb. Lande. 265.
Urach. 354. f.
*Uriot*, N. la verité telle qu'elle eſt. 130.
— ſur la richeſſe du Duché de Wirt. 407.
Urkunden, Wirt. 134. 248.
Urlſperger, S. Rede in Ludwigsburg gehalten. 345.
Urſprung des Hauſes Wirt. 77. ff.
— der Herrn von Wirt. 87.
Urſula, Herzogin. 150.

## V.

Vaihingen. 354.
Valangin, Mömpelgartiſche Anſprüche. 196.
Valk, G. Charte von Wirt. 543.
Valentini, M. B. Gebrauch des Sauerbronnens in Deinach. 422.
Varenbühler, A. Virtutes Joh. Andreæ. 474.
Varenbüler, F. C. Leben. 501.
— N. Leben. 501.
Vergenhans, ſ. Nauler.
Vergleich, Fürſtbrüderlicher. 133.
— Erb — mit der Landſchaft. 256.
— mit der Ritterſchaft. 256.
Veringer, A. Beſchreibung der Kirche zu Freudenſtadt. 334.
Vermiſchte Schriften von Wirt. 571. ff.
Verſteinerungen. 433. 436.
Verwandſchaft, Herzogliche Schriften und Tabellen. 90.
Vice = Canzler, Wirt. 470.
Villingen, und Wirtemberg. 117.
Viſcher, J. Leben. 505
Viſcheriſche Genealogie. 510.
Viſcher, R. Charte von Wirt. 542.
Viſitation, der Wirt. Kirchen. 361.
Vogler, K. Leben. 501.
Vogtgerichte, Wirt. 269. 317.
Volks Bewaffnung. 136.
Volmar, J. Leben. 502.
Volz, J. Ch. Forſtneriſche Briefe. 493.
Voraus, der Eheleute. 303. 308.
Vormundſchaft, Fürſtliche. 121. 241.
Vorzüge, Wirtembergs. 257.
— Mömpelgardts. 273.
Vorzugs = Recht in Gantfällen. 313.

## W.


Wagner, L. F. Leben. 522.
— M. Charte von Wirt. 538.
— T. Leben 490.
— Leichen-Rede auf Herzog Eberhard III. 116. auf Herzog Wilhelm Ludwig. 120. auf die Herzogin Barbara Sophia. 139.
— Leben Dan. Hizlers. 484.
— Leben Melch. Nicolai. 485.
Wahl, J. Fr. Leben Joh. Stöfflers. 522.
Waiblingen, 343. 350. 355.
Waisenhäuser, 350. 579.
Walch, A. Leben. 502
Walch, H. Beschreibung des Boller-Bads. 413. 420.
— des Göppinger-Sauerbronnen. 423. des mineral. Bads bey Liebenzell. 425. des Wildbads. 430.
Waldenser, 361.
Waldgeding, zu Dornstetten. 332.
Walz, J. G. Wirt. Chronik. 70.
— Wirt. Stamm- und Namens Quell. 77.
— Wirt. Verträge. 251.
— Wirt. Jägerhörnlein. 263.
— Chronik von Göppingen. 334.
— Alterthümer von Hohentwiel. 342.
Walz, J. G. Chronik von Waiblingen. 355.
Wappen, Herzogl. 261.
Wasser- und Flos-Ordnung. 287.
Wechsel- und Wechselgerichts-Ordnung. 279.
— Recht. 301. 307. ff.
Weckherlin, G. Leben. 522.
— Triumph Fürstl. Kindstauf. 45.
Weg-Ordnung. 278.
Weibliche Rechte, besondere. 310.
Weiltingen. 153. 240.
Weine, Wirt. 432.
Weininger. C. Panegyrikus auf Pr. Barbara. 139.
Weinland, J. C. von der Reichssturmfahne. 191.
Weinmann, E. Leichenpredigt auf Prinzessin Heinrika. 146. auf Sebast. Faber. 493.
Weinmännische Stiftung. 576.
Weinreich, Deductionen über das Jägermeister-Amt. 263.
Weinsperg. 356.
Weiß, Ph. F. Wirt. Historie. 18.
Weißer, J. F. Ch. von den Wirt. Gesezen. 278.
— Recht der Handwerker. 281.

Weißmann, C. Leichenpredigt auf Prinzessin Eberhardine Luise. 141. auf die Herzogin Maria Dorothea Sophia. 148.

Welling, H. Leben. 523.
— Leichenrede auf Jfr. Mögling. 517.

Welzheim, 430.

Wenk, H. B. Stammtafel der Grafen von Lauffen. 590.

Wernher, Graf von Grönningen. 93.

Weyler, und Wirtemberg. 240.

Wibel, J. Leben. 502.
— von den Contracten der Weiber. 313.
— vom Vorzugs-Recht im Ganth. 313.

Widerhold, C. Leben. 502.

Widerlosungs-Recht. 312.

Widmann, D. J. genannt Möchinger, Leben. 506.
— vom Wildbad. 427.

Wien, Wirt. Archival-Akten dahin geführt. 5.

Wieland, J. S. Beschreibung von Urach. 354.

Wild, C. Leben. 530.

Wild, J. U. Collectanea von Wirt. 75.

Wild- und Rheingrafen, Briefwechsel mit Herzog Christoff. 105.

Wildbad. 427.

Wildbrett-Tabellen. 125.

Wilderer, Ordnung. 282. f.

Wilhelm, Abbt zu Hirsau. 490.

Wilhelm Ludwig, Herzog. 120. f.

Winnenden. 356.

Wirtemberg gegen Wirtemberg. 240. ff.
Not. die Streitschriften für und wider, und übrige Wirt. Schriften sind unter ihren eigenen Rubriken zu suchen.

Wirtemberg, Pietismus, Schreiber, Schulen. 582.

Wishagen, S. Juventa Schorndorf. jubilans. 348.

Wissenschaft, Zustand von Wirt. 441.

Wittwen und Waisen-Casse, Ordnung. 278. 578.

Wizenmann, Th. Leben. 523

Wölfflin, Ch. Heimführungs-Predigt auf die Pr. Magdalena Sybilla. 121.
— Hochzeit-Predigt auf Hz. Wilhelm Ludwig. 121.

Wolleber, D. Wirt. Chronik. 50. 71.

Würben, Gräfin von —. 124.

Wüst, J. G. von dem Kloster St. Georgen. 334.



Digitized by Google

## Z.

Zabergau. 326.
Zahn, G. Ch. Wirt. Reformations-Geschichte. 367.
Zaisenhausen, Bad. 431.
Zazenhausen, Röm. Bad entdeckt. 560.
Zehend-Ordnung. 283.
Zeitter, Ph. J. Collectanea von Wirt. 7.
Zell, s. Liebenzell.
Zeller, D. Ch. Leben. 491.
— Leichenpredigt auf Pr. Albrecht Christian. 137. auf die Herz. Anna Catharina. 138. Pr. Barbara Sophia. 139. Pr. Carl Christoff. 139. Pr. Carl Ferdinand. 140. Pr. Dorothea Amalia. 140. Pr. Eberhardina Luise. 141. Pr. Joachim Ernst. 146. Pr. Johann Friderich. 164.
Zeller, D. Ch. Leichpredigt auf Joh. Valent. Andreä. 476.
— Merkwürdigkeiten von Tübingen. 324. 353.
— J. C. Wirt. Bekanntniß von dem wochentlichen Sabbath. 377.
Ziegler, M. Leben. 523.
— Leben Georg Burckhards. 507.
— Leichenrede auf Georg Liebler. 512.
Zinslosungs-Gerechtigkeit. 311.
Zoller, Ordnung u. Instruktion. 282. f.
Zucht- und Arbeitshaus zu Ludwigsburg. 345. 579.
Zürcher, u. Wirt. Theologen. 384.
Zwiefalten, und Wirtemberg. 243.

Digitized by Google

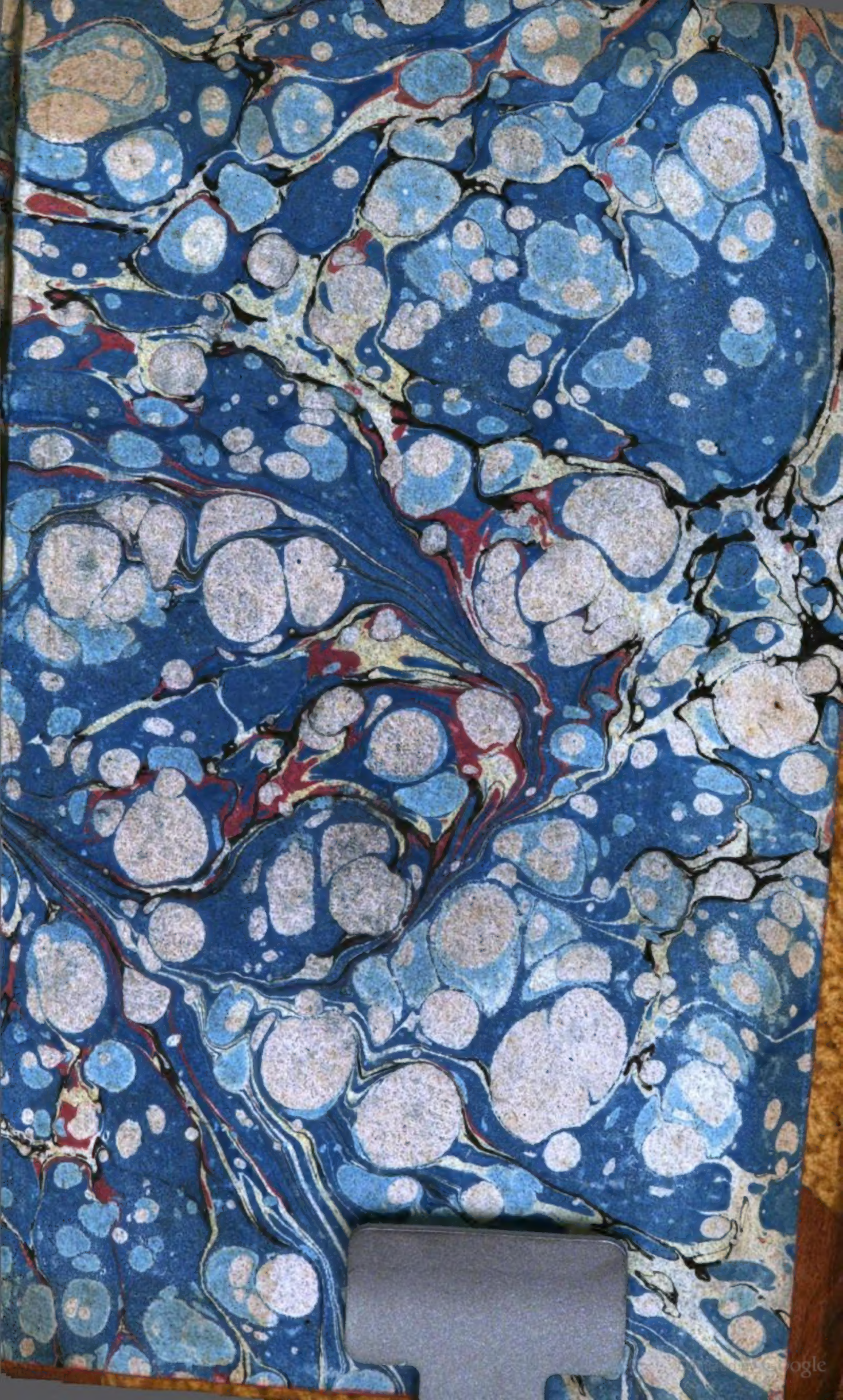
Digitized by Google

Digitized by Google

XX 10/99

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google